Ratgeber

FÜR HAUS UND FAMILIE

Die Monatshefte für gute Haushaltsführung

60 Pfg.
Zuzügl. 10 Pfg. Zustellgebühr

52. Jahrgang, Oktober 1958
Verlagsort: Öflingen / Baden
im Saarland: Saarbrücken

10

OKTOBER

		Katholisch	Evangelisch
1	Mi	Julia	Remigius
2	Do	Schutzengelfest	Vollrad
3	Fr	Ther. v. K. J.	Jairus
4	Sa	Franz v. Assisi	Franz
5	**So**	**19. So. n. Pf.**	**18. So. n. Trin.**
6	Mo	Bruno	Fides
7	Di	Rosenkranzfest	Amalia
8	Mi	Birgitta	Pelagia
9	Do	Günther	Dionysius
10	Fr	Franz Borgias	Gideon
11	Sa	Bruno	Burkhard
12	**So**	**20. So. n. Pf.**	**19. S. n. Trin.**
13	Mo	Eduard	Koloman
14	Di	Hildegund	Kallistus
15	Mi	Ther. v. Avila	Hedwig
16	Do	Gallus	Gallus
17	Fr	Luise	Florentin
18	Sa	Lucas, Ev.	Lucas
19	**So**	**Kirchweihfest**	**20. S. n. Trin.**
20	Mo	Wendelin	Wendelin
21	Di	Ursula	Ursula
22	Mi	Ingbert	Cordula
23	Do	Oda	Severin
24	Fr	Raphael	Salome
25	Sa	Daria	Crispinus
26	**So**	**Christkönigsfest**	**21. So. n. Trin.**
27	Mo	Sabina	Sabina
28	Di	Sim. u. Jud., Ap.	Simon u. Judas
29	Mi	Narzissus	Engelhard
30	Do	Alfons	Hartmann
31	Fr	Wolfgang	**Reformat.-Fest**

Unsere Umschlagbilder:

Titelseite: „Warum ist es am Rhein so schön?" Wer möchte nicht angesichts der herrlichen Landschaft bei der Burg Katz den beiden hübschen Winzerinnen bei der Traubenernte helfen?

Rückseite: Sonnenblumen-Idyll. Angelockt von der goldenen Pracht des Oktobersterns ist auch das kleine Bienlein, das auf dem Teller der Riesenblüte seinen letzten Blütenstaub sammelt.

INHALT

	Seite
Aussprache am Samstagabend	768
Wie verhält man sich richtig?	770
Nichts als falsche Helden	771
Frauen und Rundfunk	774
Wenn ich so in der Arbeit stecke	776
Rechtskunde: Untervermietung	778
Sage mir, mit wem du umgehst	780
Mach mehr aus deinem Geld	782
Gardinenkauf	784
Für Männer: Gleichberechtigung	788
Neuheiten	790
Sonntagsgerichte	792
Sechs Tage vor Ultimo	794
Spezialität: Madrider Omelett	800
Die gute Resteküche	802
Frische Bücklinge	806
Feines Dessert: Potsdamer Dessertstücke	808
Gutes Kaffeegebäck	810
Getränk des Monats: Holundertrank	812
Warenkunde: Strümpfe	814
Unser Einkoch-Gespräch	816
„Aus erzieherischen Gründen"	818
Kindermode — früher unbekannt	822
Neuer Lehrberuf: Schwesternhelferin	826
Die Azalee	830
Die letzten Dahlien	832
Überwintern der Kübelpflanzen	834
Äpfel für den ganzen Winter	836
Eine luftige Kartoffelkiste	837
Anlage eines Komposthaufens	838
Rattenbekämpfung	839
Medikamente für kranke Tiere	840
Mensch und Wetter	844
Grippe	846
Machen Suppen dick?	848
Haltungsturnen (4. Folge)	850
ABC der Gesundheitskunde	852
Der Gurt für das Kleinkind	854
Unser Kind ist künstlerisch veranlagt	856
Mode: Umstands- und Kinderkleider	860
Verbindung von Stoff mit Strickteilen	863
Kindermantel aus altem Mantel	864
Rocksaum reparieren	866
Praktische Kochhülle	868
Frühstückstasche, selbstgemacht	869
Stricken: Mädchenjacke mit Kapuze	870
Tricks	871
Briefkasten	872
Darf man das?	874
Rätselecke	875
Basteln: Hampelmännchen	877
Jugendseite: Das Licht	878

AUSSPRACHE
am Samstagabend

er alte Mann saß in einem Lehnstuhl und las in der Zeitung. Die Hand, mit der er das Blatt hielt, zitterte, sie war faltig und blau geädert. Ab und zu nahm er die Brille ab und ließ die Zeitung sinken, dann blickte er auf die Tür und hielt eine Hand hinter das Ohr. Da er nichts vernahm, keinen Schritt auf der Treppe und erst recht kein Klopfen an der Wohnungstür, setzte er die Brille wieder auf und versuchte zu lesen, sein Blick irrte aber immer wieder zur Tür hin.

Schließlich stand der alte Mann auf, trat ans Fenster und blickte auf die Straße. Er sah den lärmenden Verkehr und viele Menschen, aber nicht jene, die er erwartete: seinen Sohn, seine Schwiegertochter und seine Enkelin. Sie kamen jeden zweiten Samstag. Noch nie hatten sie ihn warten lassen. Sollten sie gerade heute nicht kommen, heute, da er eine für ihn so bedeutsame Angelegenheit mit ihnen zu besprechen hatte ...

Der alte Mann ging vom Fenster weg an seinen Schreibtisch und blickte auf den Kalender. Nein, er hatte sich nicht geirrt, es war Samstag, der zweite Samstag. Dann sah er auf die Uhr. Die übliche Stunde war weit überschritten. Der alte Mann schluckte heftig, seine Hand zitterte sehr, als er die Zeitung sorgfältig zusammenfaltete und zu den anderen Zeitungen legte. Er vermochte jetzt nicht mehr zu lesen. Die Gedanken, die er in den letzten Wochen immer wieder gedacht, die Worte, die er sich zurechtgelegt hatte, sie füllten ihn jetzt so aus, daß er kein Interesse mehr hatte für das, was in der Zeitung stand.

Die Gedanken des alten Mannes waren jetzt völlig auf das Anliegen gerichtet, das er vorzubringen gedachte. Er hatte es immer wieder hinausgeschoben. Es geht schon noch, hatte er sich gesagt, und ein wenig fürchtete er wohl auch seines Sohnes Unmut oder gar eine Ablehnung, aber jetzt, heute, mußte er es ihm sagen: Er konnte nicht mehr länger so allein leben. Er hatte zwar nicht viel zu tun in seiner kleinen Wohnung, die eine hilfreiche Nachbarin besorgte, aber dieses Wenige fiel ihm sehr schwer, weil kein rechter Sinn mehr in allem Tun zu sein schien. Ja, wenn er im Hause seines Sohnes hätte leben können, im täglichen Umgang mit der Enkelin ...

Und nun, da er sich endlich entschlossen hatte zu reden, nun kamen sie gerade nicht. Oder ob sie etwas ahnten und deshalb nicht ... Er wußte auch, daß sein Sohn Erörterungen dieser Art gern aus dem Weg ging. »Das hat er wohl von mir«, dachte der alte Mann und lächelte bekümmert, »auch ich habe ...«

Da läutete es an der Wohnungstür. Der alte Mann schrak zusammen, sein Herz begann so heftig zu schlagen, daß es schmerzte. »Was man alles so zusammenfaselt, wenn man warten muß«, dachte er und schüttelte, seine Gedanken mißbilligend, den Kopf, aber dann ging er rasch in den Korridor und öffnete.

„Na, endlich kommt ihr", sagte er mit leisem Vorwurf, aber dann durchfuhr ihn ein Schreck. „Wo — wo ist denn Gisela? Ist sie etwa ..." Er sprach das Wort nicht aus.

„Nein, nein", sagte die Schwiegertochter, „da kannst du ganz unbesorgt sein, Papa."

Dabei blickte sie ihren Mann von der Seite an. Der alte Mann bemerkte diesen Blick und fragte, noch immer besorgt: „Wirklich?"

Der Sohn nickte. „Wir haben Gisela heute zu Hause gelassen", sagte er. „Sie braucht nicht zu hören, was wir zu besprechen haben, Vater."

»Was wir zu besprechen haben?« dachte der alte Mann. »Habe ich denn beim letzten Male schon eine Andeutung gemacht?« Er konnte sich dessen nicht entsinnen, denn sein Gedächtnis war nicht mehr so gut. Aber es hätte ja auch sein können, daß sein Sohn selber gemerkt hatte, daß es so nicht mehr weiterging. Es war ihm eben doch nicht entgangen, wie sehr die Einsamkeit an ihm zehrte. — »Und ich habe mir eingeredet, er habe keinen Blick für meine Sorgen«, rügte er sich selber.

Als sie dann im Zimmer saßen, blickte der alte Mann seinen Sohn erwartungsvoll an und forderte ihn auf: „Na, dann rede mal, Hans."

Der Sohn holte tief Luft. „Also, da du selber fragst, Vater ... Ich wollte nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen ... Siehst du, Ilse, ich habe es ja gleich gesagt, man kann mit Vater ohne alle Umschweife reden." Er zündete sich mit fahrigen Fingern eine Zigarette an und sprach dann weiter: „Also, kurz herausgesagt, Vater, ich habe großen Ärger und viele Schwierigkeiten ..."

Der alte Mann vergaß sogleich, daß er ein Anliegen an seinen Sohn hatte, daß er eben noch fast lebensüberdrüssig gewesen, sich überflüssig vorgekommen war und zu nichts mehr nutze gehalten hatte. Er hörte seinem Sohn aufmerksam zu, empörte sich mit ihm, und dann berieten sie, bis sie einen Ausweg gefunden hatten, einen Ausweg, der nicht nur in guten Ratschlägen und der Vermittlung von Erfahrungen bestand, er kostete den alten Mann auch seine Ersparnisse, aber er zögerte nicht lange, sie hinzugeben. Die Existenz seines Sohnes war auch seine Existenz, seine Sorgen mußte er auch mittragen helfen.

Erst als der Sohn und die Schwiegertochter wieder gegangen waren, sehr erleichtert, mit fester Zuversicht und auch ein bißchen Dankbarkeit, da entsann sich der alte Mann wieder seiner e i g e n e n Sorgen. Er hatte sich ihrer nicht entledigen können,

er hatte im Gegenteil jetzt auch noch die Sorgen seines Sohnes mit übernommen. Es reute ihn nicht. Er hatte sich immer gewünscht, daß sein Sohn sich mit ihm beriete und sich ihm anvertraute. Daß er es erst jetzt und nur in der Bedrängnis tat, das bekümmerte den alten Mann zwar ein wenig, aber er erinnerte sich, daß er selber seinen Vater um Rat und Hilfe angegangen war, ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden, daß der Vater möglicherweise selbst hilfsbedürftig sein könne.

Diese Geschichte ist nicht gedacht, unterhaltlichen Lesestoff abzugeben, sondern soll dazu dienen, ein Problem bitterster Aktualität aufzurollen. Die „Eiszeit der Herzen", von der heute so viel gesprochen wird, läßt vor allem die alten, hilfsbedürftigen Menschen erschauern, besonders dann, wenn sie zwar Kinder haben, diese sich ihrer aber nur erinnern, sobald sie selbst etwas brauchen. Wie oft wird von der jungen Generation vergessen, daß auch sie einmal zur älteren Garnitur gezählt werden wird. Dann ist es bitter, dieselbe Herzlosigkeit am eigenen Leib spüren zu müssen, die man selbst in jungen Jahren gegenüber seinen Eltern gezeigt hat.

Wie verhält man sich RICHTIG?

Der bärtige junge Mann muß noch viel lernen. Es ist eine grobe Taktlosigkeit, das Eßbesteck mit der Serviette abzuwischen.

Jede geschulte Bedienung weiß, daß die junge Frau ihre Mahlzeit beendet hat, da das Besteck nebeneinander auf dem Teller liegt. Wenn sie weiteressen möchte, legt sie das Besteck gekreuzt auf den Teller.

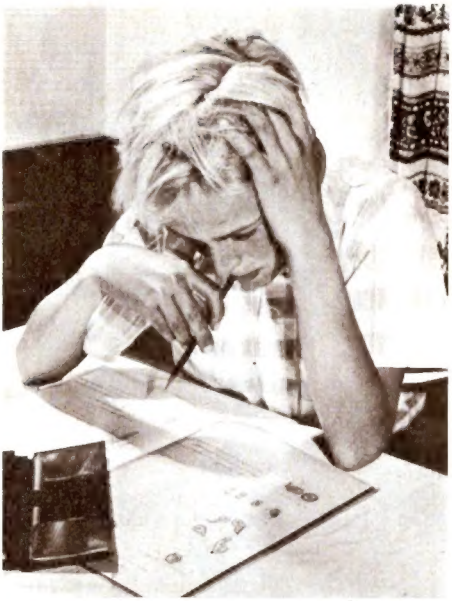
NICHTS ALS *falsche* HELDEN--

„Wenn ich einmal groß bin, werde ich Automechaniker; aber nur, um alles zu lernen, was ein richtiger Rennfahrer wissen muß. Mit meinem selbstgebauten roten »Star« werde ich alle großen Rennen fahren und Millionen verdienen. Davon kaufe ich mir ein Düsenflugzeug und sause im Nonstop rund um die Welt ..."

So und ähnlich lauten die Zukunftsträume unserer Dreizehn- bis Sechzehnjährigen. Sie stehen in offensichtlichem Gegensatz zu den Plänen der Väter, die, auf viel mehr Lebensernst basierend, den Sohn entweder als Nachfolger im elterlichen Geschäft oder im väterlichen Beruf, häufig auch in einer unkündbaren Lebensstelle mit Pensionsberechtigung sehen. Aus diesem Auseinanderklaffen der Einstellung zur näheren und ferneren Zukunft erwachsen oft endlose Streitigkeiten, häufig sogar ernste Konflikte, die schließlich, wenn harte Köpfe auf granitene Schädel prallen, längere Zeit zu keiner Lösung führen. Der aufgerissene Graben kann, wenn keine Partei einlenkt und sich nicht aus den Umständen eine Angleichung der Ansichten zwangsläufig ergibt, Kinder und Eltern für Jahre oder gar für dauernd trennen. Schweres Leid ist die Folge dieser Zerwürfnisse, selbst wenn der Sohn sich nicht gerade zur Fremdenlegion anwerben läßt.

Die guten Väter! Sie können es nicht unterlassen, mit Kanonen auf Spatzen zu schießen. Sie scheinen außerstande, sich in die eigene Jugendzeit zurückzuversetzen, die ebenfalls von Plänen und Träumen erfüllt war, die zwar nicht in den Einzelheiten, wohl aber im Prinzip denen des Sohnes entsprachen. Die guten Mütter! Sie vergessen, daß sie vor vielen Jahren auch einmal von einem Märchendasein träumten, von einem einzigartigen Leben im Dienst der Menschheit, von einem Aufstieg im Flutlicht der Scheinwerfer und ähnlichen hochfliegenden Wünschen. Der tatsächliche Lebenslauf nahm sich dann wesentlich nüchterner aus und führte auf den steinigen Boden der Wirklichkeit zurück. Heute leugnen sie ihre Mädchenträume oder schämen sich ihrer gar.

Burschen und Mädchen wählen sich in den Entwicklungsjahren ihre Vorbilder, mit Vorliebe Helden, die anscheinend unüberwindliche Schranken meistern, die das vollbringen, was der Durchschnittsbürger nie erreicht. Deshalb scheiden Vater und



Mutter vorübergehend als Konkurrenz aus; sie spiegeln in der Vorstellung der Jugendlichen in erster Linie das Hausbackene, Langweilige und Hemmende wider, alle jene Wesenszüge, die einem den Alltagsrahmen sprengenden Helden nicht anhaften dürfen. Der junge Mensch sieht ein reiches Betätigungsfeld vor sich; gleichzeitig erwachen in ihm Kräfte, die ihm vermeintlich gestatten, die Welt aus den Angeln zu heben. Die Eltern dagegen haben die Stromschnellen der Jugend passiert, sie gelangten in stillere Wasser und beurteilen auf Grund ihrer mannigfachen Erfahrungen die Gefahren der Strudellöcher vorsichtiger. Auf diese Erfahrungen pochen sie nun bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die bitteren Lehren, die das Leben dem Hinausstürmenden erteilt, werden vorweggenommen. In bester Absicht, aber mißachtend, daß selbst die schönsten Worte das Erlebnis nicht ersetzen und den jugendlichen Unternehmungsgeist nicht unterbinden. Nur die Erfahrung am eigenen Leib macht reifer. Erst selbst ausgekostete Siege und Niederlagen, Hoffnungen und Enttäuschungen, Pläne, Leistungen und mutige Taten, Entsagung, Leid und Glück, wie sie aus einem unternehmungsfreudigen Leben erwachsen, formen den Menschen. Wer, weil er es gut meint, die Jugend am Gängelband führt, statt ihr Gelegenheit zu bieten, sich natürlich und frei (selbstverständlich im Rahmen einer bestimmten Ordnung) zu entwickeln, begeht einen unverzeihlichen Fehler, der sich zu einem Zeitpunkt rächen wird, da es schwer hält, eine Korrektur anzubringen.

Jugend ohne Abenteuer ist keine echte Jugend; es resultieren höchstens kraftlose, fade Geschöpfe, die ohne Zwischenstadium zu den Erwachsenen stoßen, ohne durch den Gärprozeß die notwendige Abgeklärtheit erreicht zu haben. Die Folge ist der unreife Erwachsene, der pfeifende Zuschauer bei Wettkämpfen, der Radaubruder auf nächtlichen Straßen oder der Querulant vor und hinter den Schaltern. Das Kind und der Halbwüchsige sind heute in ihrer Bewegungsfreiheit durch die Enge des Wohnraums, der Spielplätze, auf denen mehr verboten als erlaubt ist, und den Moloch Verkehr derart eingeschränkt, daß dem Abenteuer kein nennenswerter Lebensraum mehr bleibt. Wo sind die Heustöcke, die zugänglichen Stapelplätze, die Wäldchen und Gräben, die unkorrigierten Bachläufe und wilden

Hecken, die zum Spiel einladenden Matten oder die winkelreichen Hinterhöfe und Estriche, in denen sich früher nach Herzenslust herumgeistern und abenteuern ließ? Die herrliche, die Phantasie des Jungen erregende Räuberromantik bedurfte des stimmungsvollen Dämmerlichtes; heute leuchtet die grelle Neonröhre in die entlegensten Verstecke hinein; die tausenderlei wunderlichen Requisiten des Bubenlebens sind der Raumsparwut und der Entrümpelung geopfert worden. Aber auch auf höherer Ebene stellen sich ähnliche Probleme. Die Kontinente, Wüsten und Urwälder sind entdeckt und durchforscht, die Alpengipfel von allen Flanken her bezwungen, der Luftraum ist erobert, die See gemeistert, die Zeiten der Kreuz- und Freischarenzüge sind vorbei, und die Rekorde in vielen Sportarten fallen den „Staatsamateuren" geltungshungriger Diktaturen zu. Wo und wie soll der Junge von heute sich messen, seine Kühnheit beweisen, die überschüssigen Kräfte austoben, über widrige Umstände und eigene Bequemlichkeit siegen? Vom Erwachsenen aus gesehen soll dies vor allem in der Arbeit geschehen. Schön und gut; der Mensch beginnt aber, wie jedes Lebewesen, nicht mit der Vollkommenheit. Wir können die Zwischenstufen nicht einfach überspringen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, abzurutschen und neu beginnen zu müssen. Das Abenteuer, die Ferne und das Einmalige locken dennoch. Also segelt man im selbstgezimmerten Boot über den Ozean, läßt sich ohne ersichtlichen Grund in die Fremdenlegion dingen oder randaliert in Banden wie die sogenannten „Halbstarken" der Großstädte. Der Rennfahrer wird zum Helden der Landstraße, dem man es gleichtun möchte, der Fußballmittelstürmer zum vergötterten Idol des runden Leders. Der Eiger-Nordwand wird der Kampf angesagt, der Motor des heulenden Kilometerfressers auf rasende Tourenzahlen hinaufgejagt, und bereits der Zwölfjährige zeichnet stundenlang am Plan seiner Atomrakete, die ihm helfen wird, den Mond zu erobern.

Es sind gute und weniger gute Ziele, erfreuliche und weniger erfreuliche Vorbilder; aber die Tatsache, daß oft zum Abwegigen gegriffen wird, spricht weniger gegen die Jugend als gegen unsere auf das Mittelmaß normierte Welt. Forschen und Erfinden bleiben weitgehend Sache der höchsten Wissenschaft, die wirklich Gewaltiges leistet, dem Laien aber als Buch mit sieben Siegeln vorkommt.

So bleibt noch der Sport. Tatsächlich vermag er dem jungen, unternehmungsfreudigen, mutigen Menschen einen wertvollen und wirksamen Ersatz zu bieten. Hartes, beharrliches Training stählt nicht nur den Körper, sondern ebenso den Willen. Wo der Sport ins Kommerzielle abgleitet, wo der Spitzenkönner zum angebeteten Gott erhoben wird, ist nicht die Jugend verantwortlich. Sie ist nur Objekt unverantwortlicher Erwachsener, die sich mangels eines tragenden geistigen Fundamentes Scheingötter geschaffen haben. Auch die kaltblickenden Revolverhelden der Leinwand und die blutrünstigen Haudegen so mancher Schundhefte sind das Produkt profitgieriger, uneinsichtiger Erwachsener. Erst die von Erwachsenen geförderte Vermassung und die Überbewertung des Ungeistigen schafft die „falschen Helden".

Aus „So ist die Jugend", von W. P. Mosimann, Verlag Gebr. H. u. W. Wagner und & Co., Basel.

Unsere Anekdote

Originale und Kopien

Der Maler Wilhelm Leibl wurde, als er auf der Höhe seines Ruhmes stand, von einem Münchner „Neureichen" gebeten, seine bunt durcheinandergewürfelte, schnell zusammengekaufte Gemäldesammlung auf ihren Wert zu beurteilen. Leibl kam diesem Wunsch nach. Er ging schweigend von Bild zu Bild, wobei er jedes Gemälde aufmerksam betrachtete. Als er endlich mit seinem Rundgang fertig war, fragte der dicke Emporkömmling den Maler gönnerhaft: „Na, Herr Leibl, was halten Sie von meiner neuangelegten Gemäldesammlung? Ist sie nicht großartig?" Leibl musterte den Mann, der heftig an seiner Virginia zog, kurz, ehe er erwiderte: „Guter Mann, das einzige Original in diesem Raum, das sind leider Sie selbst!"

Frauen und Rundfunk

Für zwei Mark bieten uns die Rundfunksender täglich vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein eine Fülle verschiedenartiger Sendungen. Theoretisch könnte man also für zwei Mark einen ganzen Monat lang täglich bis zu zwanzig Stunden Radio hören. Tatsächlich haben nach einer Hörerumfrage des Süddeutschen Rundfunks 19 Prozent der Radiobesitzer ihr Gerät fast immer eingestellt. Wollen sie ihre zwei Mark so restlos ausnützen?

Vermutlich denken diese Leute gar nicht so weit. Es ist aber eine sehr schlechte Angewohnheit und dazu noch schädlich, wenn man das Rundfunkgerät pausenlos laufen läßt. Viele Ärzte haben schon davor gewarnt, weil die „Dauerberieselung" durch allerlei musikalische oder sonstige Töne eine schlechte Wirkung auf das Nervensystem, auf die Konzentrationsfähigkeit und geistige Leistungskraft hat. Wie häufig werden dabei die Kinder und selbst Säuglinge dieser Geräuschkulisse gedankenlos ausgesetzt! Und gerade für das ganz kleine Kind ist Radiolärm besonders nachteilig; wissenschaftliche Untersuchungen haben einwandfrei ergeben, daß dabei in dem kleinen Menschlein sehr ungute und unangenehme Empfindungen entstehen — und es braucht doch zu seinem Gedeihen ein gleichmäßiges Wohlbefinden! Auch die verantwortlichen Leute der Sendestationen selbst wenden sich scharf gegen das Dauerhören. Sie wollen ja gar nicht pausenlos unterhalten. Sie geben sich viel Mühe, um während des Tages für jeden etwas zu bringen. Etwa morgens den Landfunk, am Vormittag die Sendung für die Schulen, während der Mittagspause unterhaltsame Musik, am Nachmittag Kinderstunde und Frauenfunk, abends politische Kommentare, eine Sendung für Schachfreunde, Briefmarkensammler oder eifrige Rätselrater, die Darbietung eines wissenschaftlichen Vortrags, eines guten Konzerts oder eines Hörspiels. Der Rundfunk kann und will nicht gleichzeitig alle Radiobesitzer ansprechen, sondern zu bestimmten Zeiten für einen gewissen Hörerkreis das Richtige bringen. Wenn dann die Sendung nicht gefällt, kann man ruhig dem entsprechenden Sender schreiben und seine Meinung äußern.

Die Rundfunkleute klagen sehr oft darüber, daß sie kaum jemals ein Echo der Hörer zu ihrer Arbeit zu hören bekämen und dadurch über die Wünsche der Rundfunkteilnehmer nicht genügend informiert seien.

Gerade uns Hausfrauen geht dieses Thema besonders an. Da wir einen großen Teil des Tages in unserer Wohnung zubringen, haben wir jederzeit Gelegenheit, das Rundfunkgerät einzuschalten — und sicher sind unter den Dauerhörern viele Hausfrauen. Gewiß fühlen wir uns oft ein bißchen einsam und sehnen uns nach Unterhaltung, die das Radio uns vermitteln kann. Viele etwas einförmige Arbeiten, wie Bügeln, Stopfen, Staubwischen oder Geschirrspülen, gehen

tatsächlich leichter von der Hand, wenn man nette Musik dazu hören kann. Der Abend, den man der Kinder wegen oft zu Hause verbringen muß, kann durch ein gutes Hörspiel zum schönen Erlebnis, zum besonderen Tagesausklang werden. Aber wie bei allen Dingen im Leben, sollten wir beim Radiohören maßhalten und den Mut haben, abzuschalten.

Wie hören nun die Menschen Radio? Manche Hörer schalten, wenn sie gerade Lust haben, einfach das Gerät ein und drehen so lange, bis sie eine Sendung gefunden haben, die ihnen gefällt. Andere wieder merken sich die Sendezeiten bestimmter feststehender Programme und hören sie dann jeweils ab, etwa eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge oder die Abendnachrichten und Kommentare. Am besten ist aber wohl folgende Methode: Man studiert das Radioprogramm in der Zeitung oder in den speziellen Rundfunkzeitschriften gleich zu Beginn der Woche und streicht sich die Sendungen an, an denen man interessiert ist.

Für uns Hausfrauen gibt es verschiedene Sendungen, die uns in unserem vielseitigen und verantwortungsvollen Beruf wertvolle Hilfe leisten können. Da werden zu bestimmten Zeiten die Marktberichte und die Einkaufsberatungen gebracht, denen wir entnehmen können, welche Lebensmittel gerade besonders preisgünstig sind, und wir werden unseren Küchenzettel darauf abstimmen. In den Frauenfunksendungen werden Rechtsfragen, Erziehungsprobleme oder Haushaltskniffe besprochen. Wir können manches dabei lernen. Sogar die Schulfunksendungen dienen dazu, altes Schulwissen aufzufrischen, um unseren Kindern bei den Hausaufgaben helfen zu können. Das Abhören des Wetterberichtes kann uns nützlich sein, wenn wir nicht wissen, ob wir die „große Wäsche" wagen sollen, und nur einen Trockenplatz im Freien haben, oder wenn wir einen Sonntagsausflug planen. Auch das Abhören von Sendungen, von denen wir wissen, daß sie „ihn" interessieren, ist zu empfehlen, da sie für abendliche Gespräche eine interessantere Grundlage ergeben als der Bericht über häuslichen Ärger oder Vorfälle in der Nachbarschaft. Die anderen, mehr unterhaltenden Sendungen sollten wir uns ebenso planvoll auswählen, aber mit Rücksicht auf die Familie. Es darf nicht

Nachrichten für die Frau

Hausschwestern vertreten kranke Mütter

Der Württembergische Verband Evangelischer Hausschwestern, der der Inneren Mission angeschlossen ist, bildet in seinem Mutterhaus in Korntal junge Mädchen zu Haus- und Landschwestern aus. Die Schwestern, die in allen Haus- und Landarbeiten perfekt sind, werden in städtischen und ländlichen Familien eingesetzt, um kranke und erholungsbedürftige Mütter zu vertreten. Der Schwesternverband sorgt für einen gesicherten Lebensabend seiner Mitarbeiterinnen.

Landkinder wollen auch spielen

In 31 Landgemeinden Süddeutschlands wurden Erhebungen über die Mitarbeit der Kinder in der Landwirtschaft gemacht. 70 Prozent der Schulkinder helfen regelmäßig im elterlichen oder fremden Betrieb mit. 30 Prozent der Landkinder ersetzen durch ihre Mitarbeit eine erwachsene Hilfskraft. Die Fälle von ausgesprochener Überlastung der Landkinder sind nicht selten.

Wie soll das Kind heißen?

Innerhalb der Grenzen von Europa gibt es etwa 40 000 verschiedene Vornamen, wie eine sammelfreudige Belgierin durch Umfrage in allen europäischen Ländern erfahren hat. Im deutschen Sprachgebiet sind rund 2000 Vornamen bekannt. Wenn die Eltern allzu phantasievolle Wortbildungen als Namen für ihre Kinder wünschen, kann der Standesbeamte im Interesse des Kindes die Eintragung in das Geburtsregister ablehnen.

Schüler kosten Geld

Wenn schon die Eltern über die hohen Ausbildungskosten ihrer Kinder stöhnen, so hat der Staat erst recht seine Sorgen, wie er allen schulischen Anforderungen genügen soll. Wie die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Lehrerverbände in einer Veröffentlichung mitteilt, müssen für einen Schüler in der Volksschule jährlich 380 DM aufgewendet werden, für einen Mittelschüler 620 DM und für einen Schüler der höheren Schule sogar 1100 DM.

Wohin mit dem Abwasser?

Von allen Haushaltungen der Bundesrepublick decken 80 Prozent ihren Bedarf an Wasser aus Leitungen der gemeindlichen Wasserversorgung. Anders steht es jedoch mit der Ableitung der Abwässer. Nur 34 % aller Abwässer aus Haushaltungen werden durch örtliche Kanalisierungsnetze und Kläranlagen erfaßt. Im Interesse der öffentlichen Gesundheitsvorsorge und Seuchenverhütung sollte dieser Tatsache Beachtung geschenkt werden.

Unserer heutigen Auflage liegt ein bebildertes Angebot des alten und bewährten Versandhauses Wündisch in Augsburg bei, das wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

sein, daß das Familienleben, das Miteinandersprechen, das fröhliche Erzählen der Kinder vom Radio verdrängt wird. Ein Kind, das täglich miterlebt, daß das Radio zwar eine wichtige, aber keineswegs beherrschende Rolle im Familienleben spielt, kann nicht zum gedankenlosen Nonstop-Hörer werden.

Es liegt in unserer Hand, uns des Rundfunkgerätes so sinnvoll zu bedienen, daß es uns belehrt, unterhält und neue Welten öffnet. Das gemeinsame Anhören eines Konzerts, eines Hörspiels oder einer Oper kann zu einem weiteren festigenden Band für die Familie werden, wenn wir maßhalten und nicht Familie und Nachbarschaft durch das pauseniose Dröhnen des Radios zur Verzweiflung bringen.

Gut geknipst

Warum schreit er nur, der kleine Mann,
es kostet ihm doch nicht den Kopf!
Der Schopf muß ab, er ist zu lang,
das will er aber nicht — der Tropf!

Wenn ich so in der Arbeit stecke

Natürlich haben wir — er und ich — im Laufe der Zeit einige „Steine des Anstoßes" beiseitegeräumt. Aber andere tauchten dafür auf, plötzlich und unerwartet. Wir haben uns an ihnen oft die Schienbeine aufgeschlagen — bis wir die unangenehmen Brocken entfernt hatten. Aber das ging nur mit vereinten Kräften.

Mit der Zahnpasta fing es an. Ich drücke einen Zentimeter Paste auf die feuchte Zahnbürste; mal drücke ich die Tubenmitte, mal oben, mal unten. Mit der Zeit wird sie flach wie ein Wollstrumpf. Er beginnt am Ende der Tube: täglich ein halber Zentimeter. Den leeren Teil der Tube rollt er säuberlich auf. Es verging kaum ein Morgen, an dem unser „Weltanschauungskampf" nicht zu einem Wortgeplänkel führte — bis wir uns für zwei verschiedene Marken entschieden. Seitdem schwört er auf die zahnsteinlösende und ich auf eine Marke mit Pfefferminzgeschmack. Ein Streitpunkt weniger, seufzten wir erleichtert.

Am Abend taucht — auch heute noch — eine neue Klippe für den ehelichen Frieden auf. Nach der Begrüßung zieht er den Mantel aus — und schon liegt er auf der Couch. An Tagen, an denen ich viel zu tun habe, ärgert mich das „maßlos". Ich gönne ihm von Herzen die Ruhe, aber muß es denn gleich die Couch sein? Nur nach einigen mahnenden Worten ist er bereit, zum Essen aufzustehen. Manchmal hilft er mir dann beim Abwaschen; meistens an den Tagen, an denen ich mich über ihn ärgerte (ohne ein Wort zu sagen). Wenn er sich anschließend wieder der Couch nähert — magnetisch von ihr angezogen —, dann bin ich manchmal schneller als er. Aber eigentlich fühle ich mich dort nicht wohl. Ich stehe dann freiwillig auf und mache

Lukull in 4000 m Höhe

Überall ziehen heute die Maschinen der Deutschen Lufthansa am Himmel ihre Bahn. Fliegenden Hotels gleich, bieten sie den Passagieren allen Komfort. Für deren leibliches Wohl ist Edmund Dittler verantwortlich, der Chefkoch der Lufthansa-Bodenküche in Hamburg-Fuhlsbüttel.

Er kennt die Wünsche seiner anspruchsvollen Fluggäste; er weiß, daß man heute das Feine liebt und das Veredelte bevorzugt.

Dazu gehört ganz besonders ADLER Käse-Creme, die köstliche Käsespezialität aus dem Allgäu. Diese sahnige, mit viel Butter hochveredelte Käse-Creme in der Dreieckspackung zählt zum ständigen Vorrat der Bordküchen. Ob Sie Ihr Frühstück zwischen Hamburg und München einnehmen oder hoch über dem Atlantik – ADLER Käse-Creme 60 % ist immer dabei. Eine großartige Erfindung, diese innige Verbindung von ausgewähltem Feinkäse, guter Butter und frischer Sahne.

Lukull in 4000 m Höhe muß es ja wissen – und darum führt die Deutsche Lufthansa als einzige Käse-Creme auch nur die Marke ADLER in der Dreieckspackung.

ADLER KÄSE-CREME

mit viel Butter hochveredelt

A 19

ihm Platz. Wenn ich ruhig im Sessel sitze mit einem Buch, der Zeitung oder einer Handarbeit, bin ich wieder zufrieden. Dann stört es mich durchaus nicht, wenn er sich hingelegt hat. Im Gegenteil. Ich finde es nett. Eigentlich habe ich ja auch nichts gegen das Liegen auf der Couch. Aber wenn ich so in der Arbeit stecke ...

Rechtskunde

Wenn der Hausherr eine Untervermietung nicht genehmigen will ...

Ein Wohnungsmieter hatte bei seinem Hausherrn die Genehmigung erbeten, einen bestimmten Untermieter in seine Wohnung aufnehmen zu dürfen. Der Vermieter verweigerte die Genehmigung. Als Grund führte er an, der vorgesehene Untermieter habe einmal erklärt, er sei froh, von zu Hause wegzukommen, weil es dort ziemlich oft „Remmidemmi" gegeben habe. Außerdem wolle der Untermieter demnächst heiraten, und durch den dann zu erwartenden Familiennachwuchs würde größere Unruhe in das Haus gebracht. Überhaupt sei ihm der vorgesehene Untermieter „nicht genehm und zudem noch zu jung". Er habe also wichtige Gründe für die Versagung der Genehmigung. Der Mieter wandte sich an das Mieteinigungsamt mit dem Antrag, die Erlaubnis zur Untervermietung zu ersetzen; diese Möglichkeit besteht nach dem Mieterschutzgesetz.

Das Amtsgericht Frankfurt/Main hat als „Mieteinigungsamt" dem Mieter die erbetene Erlaubnis erteilt. Es hat in seinem Beschluß (333 MSch 21/57) die Einwendungen des Vermieters gegen den Untermieter nicht als wichtige Gründe anerkannt. Häufige Streitigkeiten im früheren häuslichen Lebensbereich des Untermieters rechtfertigen die Besorgnis von künftigem störendem Verhalten und damit die Versagung der Untermietererlaubnis nur dann, wenn der Untermieter selbst die Ursache der Streitigkeiten gewesen sei. Daß die vom Untermieter mit dem Ausdruck „Remmidemmi" umschriebenen Auseinandersetzungen in seiner bisherigen Heimstätte auf seinem Verschulden beruhten, habe der Vermieter nicht beweisen können.

Ähnlich sei es mit der zu erwartenden Veränderung des Familienstandes des Untermieters. Auch hier sei zunächst einmal abzuwarten, ob eine solche Veränderung überhaupt eintrete. Erst dann könne entschieden werden, ob die etwa damit verbundenen Störungen das Maß des Zumutbaren übersteigen würden. Erst wenn diese Folgen eintreten sollten, könnte für den Vermieter ein wichtiger Grund zum Verbot der Untervermietung gegeben sein. Der Eintritt dieser Folgen könne aber unmöglich schon jetzt festgestellt werden.

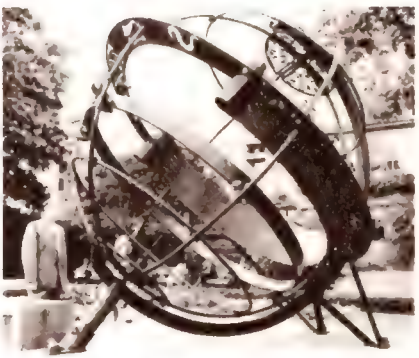
In einem anderen Fall hatte der Hausbesitzer die Genehmigung zur Untervermietung mit der Begründung verweigert, daß damit eine Überbelegung der Wohnung eintreten würde. Weiterhin sei zu erwarten, daß auch die übrigen Mieter um die Erlaubnis zur Untervermietung nachsuchen würden, wenn diese erst einmal einem Mieter gestattet würde. Auch hier drang der Vermieter mit diesem Argument nicht durch. Das Amtsgericht in Münster entschied (11 C 423/57): Die Ortsbesichtigung hat ergeben, daß eine außergewöhnliche Abnutzung der Mieträume durch die Untervermietung bislang nicht eingetreten ist. Gemessen an der Größe der Wohnung und der Zahl der in ihr lebenden Personen liegt auch keine Überbelegung vor. Eine aus zwei Zimmern und Küche bestehende Wohnung mit den Größenverhältnissen der Wohnung des Antragstellers, die von vier Personen, darunter ein Kleinkind, bewohnt wird, kann angesichts der noch immer herrschenden Wohnungsnot nicht als überbelegt bezeichnet werden. Die Einwendung des Vermieters, auch die übrigen Mieter würden um die Erlaubnis zur Untervermietung nachsuchen, wenn der Antragsteller sie erhalte, ist unerheblich. Abgesehen davon, daß diese Behauptung vorerst nicht nachgeprüft werden kann, würde diese Möglichkeit auch nicht zur Ablehnung der Untervermietung führen können. Die Verweigerung der Genehmigung bilde nämlich die Ausnahme. Im Regelfall müsse die verweigerte Zustimmung des Vermieters vom Mieteinigungsamt ersetzt werden.

BNE ALRE

Das Hornberger Schießen

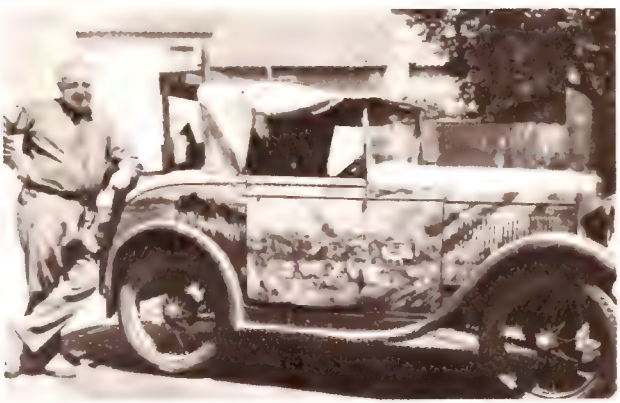
Sie kennen doch die Geschichte vom Hornberger Schießen? Als ein Herzog die kleine, im badischen Schwarzwald gelegene Stadt besuchen wollte, übte die Bürgerwache schon so lange vorher das Salutschießen, daß bei der Ankunft des hohen Gastes kein Pulver mehr da war und dieser ohne die ihm zugedachte Ehrung in die Stadt einziehen mußte.

Daher spricht man noch heute vom „Hornberger Schießen", wenn aus einem mit viel Lärm angekündigten Unternehmen nichts wird. Das zum Andenken an dieses Ereignis errichtete Denkmal in Hornberg zeigt einen Schützen, der in sein leeres Pulverhorn blickt, während ihm zu Füßen ein Narr ihn verspottet. Auf dem Sockel stehen folgende Worte: „Jedwedes Kind auf der weiten Erd' / Vom Hornberger Schießen schon hat gehört / Das Pulver ging aus zur schönsten Stund' / So daß man nicht mehr schießen kund Anno 1564."



Eine Äquatorial-Sonnenuhr

Sie steht in einer Parkanlage in Frankfurt a. M. Diese über 1000 Kilo schwere, fast gänzlich aus Kupfer gefertigte Ringkugel hat einen Durchmesser von 3,45 m. Die Sonnenuhr zeigt die Ortszeit von zweihundert Städten der Erde an, ferner kann man durch die Tierkreiszeichen der Sternbilder den Stand der Sonne für jeden Monat feststellen.



Auto als Gemäldegalerie

Ölgemälde auf einem Auto gehören immerhin zu den Seltenheiten. Ein in Südfrankreich ansässiger Maler hat auf sein Auto Bilder gemalt, die Szenen von der Wahl des „Zigeunerkönigs" in Frankreich darstellen.

Sage mir mit wem Du umgehst...

Es kommt eine Zeit im Leben unserer Kinder, wo sie sich von uns zu lösen beginnen und anfangen, ihr eigenes Leben zu leben, und eine gewisse Entfremdung zwischen ihnen und uns eintreten kann. Man muß erkennen, daß junge Menschen, Menschen der gleichen Generation, Einfluß auf das Denken und Handeln unserer Kinder gewinnen. Dies mag uns schmerzlich berühren, ja unser Selbstgefühl verletzen, denn man mag sich des leisen Mißbehagens nicht erwehren: Wird man vielleicht nun zum „alten Eisen" gezählt? „Ich fühlte mich zum erstenmal alt, als ich meinen Sohn eines Tages in Gesellschaft einer jungen Dame traf", sagte einmal ein französischer Dichter.

Gewiß ist unsere Auflehnung gegen fremde Beeinflussung unserer heranwachsenden Kinder berechtigt, denn wir verlieren etwas, was uns bisher selbstverständlich war: ihr volles Vertrauen. Aber wir verlieren es um so gründlicher, je mehr wir unsere Mißstimmung darüber zeigen und uns zu Maßnahmen und Äußerungen hinreißen lassen, die dem jungen Menschen unter Umständen schwere seelische Schäden zufügen können. Ihm nachspionieren, Briefe aufmachen, ihm vor anderen zurechtweisen oder dauernde nörgelnde Hinweise, „daß man sich das selbst als junger Mensch nicht erlaubt hätte, sind verfehlt. Wir müssen immer für unsere Kinder das bleiben, was wir waren: ein fester, verständnisvoller Stützpunkt in ihrem Leben, der immer für sie da ist.

Selbstverständlich steht es uns Eltern zu, Erklärungen darüber zu verlangen, mit wem unsere Kinder umgehen und wie sie ihre Freizeit verbringen. Wir sind sogar verpflichtet, uns um diese Dinge zu kümmern. Bestimmt lösen wir dieses Problem dadurch am besten, daß wir unseren Kindern in zwangloser Weise ermöglichen, ihre Freunde nach Hause zu bringen und diesen freundlich und nicht herablassend-erwachsen entgegenkommen. Dadurch gewinnen wir auch das

Vertrauen dieser jungen Menschen und können unerwünschte Einflüsse schon im Keim ersticken. Wenn wir unseren Kindern zeigen, daß wir ihnen volles Vertrauen entgegenbringen, werden wir dadurch belohnt, daß auch sie sich bemühen werden, dieses voll und ganz zu erwidern. Natürlich müssen sie wissen, daß wir mit besorgter Liebe ihre ersten selbständigen Schritte ins Leben wachsam verfolgen, aber nicht durch strikte Verbote, sondern durch offene Aussprachen, die ihnen zeigen, daß wir nur ihr Bestes wollen. Aber dieses Vertrauen zwischen Eltern und Kindern entsteht nicht von heute auf morgen und schon gar nicht, wenn die Kinder erwachsen sind. Dieses Vertrauen muß von Anfang an dagewesen sein durch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familie, gemeinsam Erlebtes in guten und schweren Zeiten, das harmonische Zusammenleben, bei dem die Eltern Vorbild sind, durch gemeinsame Fest- und Arbeitstage. Diese Gemeinsamkeiten binden das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern stärker als die Erfüllung aller kindlichen Wünsche in einem liebeleeren Heim. Wenn wir in unseren Kindern von klein auf das Unterscheidungsvermögen zwischen echten und falschen Werten geschärft haben, werden sie dieses ihr ganzes Leben lang behalten. Wenn wir mit unseren Kindern jung bleiben und uns für ihre Probleme aufgeschlossen zeigen, dann wird die Angst vor fremden, schädlichen Einflüssen verschwinden können, und wir werden die Gewißheit haben, daß sie zu wertvollen, verantwortungsbewußten Menschen heranreifen, auch wenn wir mit den Wegen, auf denen sie zu diesem Ziel gelangen, nicht immer ganz einverstanden sind; denn „daß es früher anders war" ist ja nur ein Beweis, daß es heute nicht mehr als Maßstab gelten kann.

Der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir den einem Teil unserer Auflage beigefügten Prospekt des bekannten Schuhversandhauses Gebr. Kuntz, Dahn/Pfalz.

In einem Teil der Auflage bringen wir einen Prospekt-Hinweis auf die staatlichen Vorteile und den Zinsgewinn, die der Abschluß eines Bauspar-Vertrages bei der BADENIA, BAUSPARKASSE GMBH., KARLSRUHE, bietet.

Einem Teil der Auflage liegt ein Kaffee- und Zigarren-Prospekt der Firmengemeinschaft Ogo Kaffeerösterei, Carl Wilhelmi, Bremen, Föhrenstraße 76/78, bei, dessen Beachtung wir unseren Lesern empfehlen.

Mach mehr aus deinem Geld!

ZUM WELTSPARTAG

Man hat immer ein bißchen zu wenig Geld — stimmt's? Das geht eigentlich jedem so, auch dem, der mehr davon hat als Sie! Was macht man nun dagegen? Soll man als Hausfrau und Mutter auch noch berufstätig sein? Aber nein — so ist die Überschrift dieses Artikels nicht zu verstehen. Damit ist vielmehr gemeint, daß wir versuchen sollten, aus unserem Geld mehr zu machen, indem wir besser einteilen lernen und uns dadurch manches Nötige zusätzlich leisten können. Aber wie?

Es gibt so viele Möglichkeiten, zuviel Geld auszugeben, so viele Gelegenheiten, Geld einzusparen. Rechnen Sie z. B. immer die Kassenzettel Ihres Kaufmanns nach? Er kann sich ja auch einmal irren. Machen Sie auch von den Prozenten der Rabattmarken und -Bons Gebrauch? Manche Mark wird so in Ihre Extrakasse fließen. Unterziehen Sie sich der Mühe, die Portoausgaben zu überlegen? Manches Päckchen ist noch als Doppelbrief zu verschicken, manche Sendung geht als Drucksache oder Warenprobe mit geringerem Porto. Bezahlen Sie auch Rechnungen für Lieferungen gleich — manchmal gibt es dabei ein paar Prozent Skonto; auf jeden Fall ersparen Sie sich Mahnungen, deren Kosten Sie bezahlen müssen. Da wir gerade noch beim Kaufen sind: Nutzen Sie doch den Vorteil, den die größeren Packungen beinahe aller Lebensmittel bieten. Auch bei Schuhcremes, Wachs, Wasch- und Spulmitteln summiert sich die Ersparnis beim Kauf größerer Pakete oder Dosen, und aus den Pfennigbeträgen werden bald ansehnliche Summen. Denken Sie auch daran, die gebrauchten Flaschen immer gegen das Flaschenpfand zurück-

zugeben? Auch Honig- und Marmeladengläser werden oft zurückgenommen. Viel ersparen läßt sich durch rechtzeitige Reparaturen. Die Kinderschuhe neu besohlen lassen, ehe die Brandsohle beschädigt ist, kostet entschieden weniger — die kleinen Löcher in der Leibwäsche zu stopfen, ehe beim Waschen größere Löcher daraus werden, schiebt manchen Neukauf hinaus. Wenn man rechtzeitig die Henkel der Einkaufstasche erneuert, kann man sie noch lange verwenden. Wer seinen Ofen regelmäßig nachsehen und kleine Risse ausbessern läßt, spart Heizmaterial und eine neue Ausmauerung. Stürzen Sie das dünner werdende Bettlaken beizeiten, dann hält es noch viel aus!

Die angeführten Beispiele sollen nur anregen, auch in Ihrem Hauswesen Umschau zu halten, wo eine Gelegenheit zum Sparen noch nicht ausgenützt wurde. Legen Sie sich ein besonderes „Sparschweinchen" an, in das Sie die Beträge hineingeben, die Sie auf diese Art ersparen. Teilweise sind es nur Pfennige, aber auch sie summieren sich innerhalb eines Monats. Sie werden selbst staunen! Wichtig ist es auch, seinen Kindern Sinn und Wert des Sparens deutlich zu machen. Mit dieser Erziehung zum Sparen soll man schon frühzeitig beginnen, dann wird man nicht erleben, daß die zu Jugendlichen herangewachsenen Kinder ihr selbstverdientes Geld sinnlos vergeuden und im Lebenskampf nicht bestehen, wenn es erst einmal darum geht, für sich und eine Familie sorgen zu müssen.

Schließlich ermöglicht Ihnen diese Extrakasse, sich manches zusätzliche Strumpfpaar zu kaufen, endlich zu dem langgewünschten Kochbuch zu kommen, den hübschen und notwendigen Lampenschirm zu erstehen oder dem Sohn den neuen Füllhalter auf den Geburtstagstisch zu legen. Das ist schon etwas. Und es gibt uns Hausfrauen zusätzliches Selbstbewußtsein und Arbeitsfreude, wenn wir ein tatsächliches Ergebnis unseres klugen Wirtschaftens vorweisen können. Also: nicht am falschen Fleck sparen, nicht sich Notwendiges versagen, nicht zusätzlich verdienen gehen und dabei Gesundheit und Familienleben aufs Spiel setzen — sondern mit dem Vorhandenen haushalten und weise das uns Anvertraute verwalten. Dabei kommt viel mehr heraus! Probieren Sie es doch gleich von heute an.

6378

Sommerhaut

ist jetzt durstig. Nivea gibt ihr das, was sie braucht: Fett und hautverschönende Feuchtigkeit.

NIVEA

gibt der Haut zu trinken!

Blick in die WOHNUNG

Gardinenkauf will gut überlegt sein

Der Kauf neuer Gardinen ist immer eine mehr oder weniger kostspielige Angelegenheit und muß daher gut überlegt sein. Sollen wir bei Baumwolle bleiben oder lieber gröbere Marquisette-Gardinen wählen oder einen feineren Tüll? Vielleicht aber sollen wir ganz modern sein und es mit einer der neuartigen Kunststoffgardinen aus vollsynthetischen Chemiefasern, wie Diolen, Gardisette und Trevira, versuchen. Wenn es ein ganz feines Gewebe sein soll, könnten wir Pan wählen.

Damit sich die Gardinen und Vorhänge harmonisch dem Raum einfügen, müssen wir beim Kauf nicht nur die Form der Fenster berücksichtigen, sondern auch, welchem Zweck der betreffende Raum dient, und dementsprechend eine duftige Raffgardine wählen oder ein gröberes Gardinengewebe in schlichten Falten fallen lassen. Auch den Möbeln, dem Teppich und der Tapete sollen sich die Gardinen gut anpassen.

Vor- und Nachteile der Baumwollgardinen

Viele Gardinen werden immer noch aus Baumwolle hergestellt. Ausschlaggebend für ihre Haltbarkeit ist die Qualität der verwendeten Baumwolle. Als besonders gut gilt die ägyptische. Für hochwertige Qualitäten werden Zwirne, die sehr haltbar sind, verwendet und für billige einfache Garne.

Beim Einkauf müssen wir stets berücksichtigen, daß Gardinen aus Baumwolle beim Waschen ziemlich stark einlaufen, dementsprechend müssen wir in der Länge etwas zugeben. Durch Spannen dehnen sie sich wieder. Wir tun gut daran, mit dem Waschen nicht so lange zu warten, bis die Gardinen schwärzlich sind. Setzen sich

doch Staub, Nikotin, fettige Küchendünste usw. in der weichen Baumwollfaser fest und zerfressen allmählich das Gewebe. Deshalb ist es für die Lebensdauer der Gardinen besser, wenn man sie öfters wäscht, zumal Baumwollgardinen keinen besonderen Behandlungsvorschriften bei der Wäsche unterliegen und auch gekocht werden können. Wir müssen nur daran denken, daß Gardinen in nassem Zustand viel empfindlicher sind und leichter zerreißen. Wie oft kommt es vor, daß beim Umwenden in der Waschlauge oder beim Herausnehmen mit dem Wäschestock Löcher in die nicht mehr neuen Gardinen gerissen werden. Empfehlenswert ist, die Gardinen in einen Überzug zu stecken und dann erst zu kochen. Auch beim Spannen Vorsicht walten lassen. Schöne gleichmäßige Falten

Über die segensreichen Wirkungen des Bienenhonigs spricht ein Prospekt des bekannten Honigversandhauses MAX NAUMANN, ACHIM (Bez. Bremen), der einem Teil der Auflage unserer heutigen Ausgabe beigefügt ist und dessen Beachtung wir unseren Lesern besonders empfehlen.

Sage mir, wie du wohnst

. . . und ich sage dir, wer du bist! So könnte man das bekannte Sprichwort abwandeln. Ist es nicht so? Möbel sagen sehr viel darüber aus, wie wir leben und wer wir sind. Mit diesem dunkel gebeizten, hochglanzpolierten Mahagoni-Wohnzimmer beweisen Sie Ihren Sinn für Formschönheit, Eleganz und Gemütlichkeit. Schrank, 210 cm breit, DM 552,–, dazu passende Anrichte, 100 cm breit, DM 193,50, Sofa DM 383,–, Sessel DM 218,–, Tisch, 60×60 cm, DM 38,–.

Musterring-Möbel machen die Wohnung zum Heim

Mit diesem Wertgutschein erhalten Sie kostenlos den großen, farbenprächtigen Musterring-Katalog.

Musterring-Möbel gibt es jetzt auch in Österreich. Bitte schreiben Sie an Musterring-Möbel Kontaktstelle Österreich, Salzburg, Postfach 636

Postkarte genügt auch

GUTSCHEIN An Musterring-Möbel, Abt. RH 4 Wiedenbrück | Westfalen, Postfach

Bitte senden Sie mir kostenlos den großen, 56 Seiten starken Musterring-Katalog. Ich interessiere mich besonders für.....

Vor- und Zuname.....

Wohnort und Straße .....

beim Gardinenaufstecken erzielen Sie, wenn Sie nach dem Aufhängen die Falten unten am Saum mit Patentwäscheklammern (Plastikklammern) zusammenklemmen. Damit es keine Druckstellen gibt, klemmt man ein Stückchen weißes Papier oder Stoff mit ein. Keinesfalls mit Stecknadeln zusammenstecken, das gibt Löcher und eventuell sogar Rostflecke, wenn die Gardine noch ein wenig feucht ist.

Gardinen aus Kunstfasern

Dabei müssen wir grundsätzlich zwischen Kunstseide und der vollsynthetischen Chemiefaser unterscheiden. Während die erstere gegen intensive Sonnenbestrahlung, Raucheinwirkung und sonstige chemische Einflüsse aus der Luft sehr empfindlich ist, sind die bereits anfangs erwähnten Kunstfasergardinenstoffe aus vollsynthetischen Chemiefasern, wie Diolen, Gardisette und Trevira, fast unangreifbar gegen alle chemischen Einflüsse und Sonnenbestrahlung. Der Schmutz wird nämlich vom Gewebe, ebenso wie bei PERLON, nicht angenommen und bleibt an der Oberfläche haften, weil der glatte Faden keinen Angriffspunkt bietet.

Deshalb sind Kunstfasergardinen sehr leicht zu waschen. Sie sollen nur handwarm und mit milden Waschmitteln, wie Fewa, Rei oder Perwoll, gewaschen werden. Bei Diolen, Gardisette, Trevira sowie dem besonders feinwebigen Pan gibt es kein Schrumpfen und Verziehen der Gardinen. Wir hängen sie einfach naß auf, nachdem die gröbste Nässe durch Einschlagen in ein Badetuch oder in einen Bademantel aufgesogen oder in der Trokkenschleuder entfernt wurde und sie nicht mehr tropfen können, so daß die Gardinenwäsche ihren Schrecken verliert. Die erhöhte Ausgabe bei der Anschaffung solcher Gardinen macht sich allein schon durch das vereinfachte Waschen bezahlt.

Plastikgardinen und -vorhänge

Weil sie so außerordentlich praktisch sind, haben sich diese schon seit Jahren eingeführt. Für Küche und Badezimmer, wo die Gardinen den Küchendünsten und Wasserdämpfen ausgesetzt sind, gibt es nichts Besseres. Außerdem erfüllen sie hier den Zweck von Mattglasscheiben oder undurchsichtigem Glas. Seitdem es Plastikmeterware auch in stoffähnlicher Beschaffenheit und in wunderschöner, geschmackvoller Ausführung gibt, beispielsweise als Ripsmuster und sogar doppelseitig bemustert, finden sie auch im kultivierten, anspruchsvollen Haushalt mehr und mehr Verwendung.

Weil das Material glatt ist, bleibt der Staub nicht an den Plastikvorhängen haften, so daß sie kaum schmutzen. Wollen wir sie doch einmal säubern, was bei den Küchen- und Badezimmergardinen aus farbloser Plastik natürlich eher notwendig wird, nehmen wir sie ab und drücken sie einfach im Schaumbad leicht durch, spülen in klarem Wasser nach und hängen sie ohne Auswringen oder Trokkenschleudern zum Abtropfen, ohne sie anzuklammern, damit sie keine Klammerstellen bekommen, im Bad oder in der Waschküche, wo sie ohne Schaden abtropfen und nicht davonfliegen können, auf die Leine. Das ist ein einfacheres und viel gründlicheres Reinigen, als wenn wir die Plastikgardinen und -vorhänge nur abwaschen.

Erfahrungsgemäß reißen die scharfen Zacken der Gardinenklammern den oberen Rand der Plastikvorhänge beim Hinundherziehen sehr leicht ein. Man fasse daher die wertvollen Plastikvorhänge an den oberen Rändern mit dem für diesen Zweck bestimmten Kräuselband ein. Die Plastikgardinen, die wir mit Scheibengardinenstangen befestigen, versehen wir mit entsprechenden Säumen und Rüschen.

Folgendes ist beim Nähen zu beachten:

1. Vor dem Nähen die Nahtstelle mit einem ölgetränkten Läppchen bestreichen.

2. Beim Nähen lange Stiche mit möglichst dünner Nadel machen.

3. Die Längsseiten etwa 3—4 cm breit säumen, damit die Folie nicht aufrollt.

4. Zum Nähen eignet sich am besten Nylongarn in der Stärke 70/3.

Das ist vollkommener Waschkomfort!

Der neuartige ZANKER-Waschautomat INTIMAT mit seiner originalen Vario-Automatic steht ganz im Zeichen des modernen Haushalts. Für die Hausfrau von heute bedeutet das: das Waschbüfett INTIMAT nimmt ihr die ganze Arbeit des Waschtages ab! Vorwaschen, Waschen und fünffaches Spülen — alle diese Arbeiten leistet der INTIMAT in automatischer Arbeitsfolge. Bis zum Schleudern der Wäsche in der eingebauten Zentrifuge mit optimalem Trockeneffekt kann die Hausfrau spazierengehen oder tun, was ihr sonst gerade beliebt. Darüber hinaus bietet der INTIMAT eine Reihe geradezu einzigartiger Vorzüge: auf Rollen frei beweglich, ohne Festanschlüsse und ohne besondere Installation, erschütterungsfreies und geräuschloses Arbeiten, besondere Waschgänge für Feinwäsche mit Sparprogramm! Dies sind nur einige Beispiele für die wahrhaft universalen Eigenschaften des INTIMAT. Wollen Sie mehr von dieser sensationellen Waschmaschine wissen? Dann fordern Sie heute noch kostenlos den interessanten ZANKER-Sonderdruck „Im Blickfeld der Frau" an. Auch Sie werden überrascht sein!

DM 1560.–

Automatisch waschen mit

ZANKER

HERMANN ZANKER KG., ABT. A 14, TÜBINGEN-WEST

Für die Männerwelt

Gleichberechtigung und Hausarbeit

Das neue Gesetz der Gleichberechtigung von Mann und Frau hat uns Männern in mehr als einer Hinsicht zu denken gegeben. Wenn es auch sozial, wirtschaftlich und politisch gesehen seine Berechtigung hat, bleibt es doch den persönlichen Verhältnissen, Überlegungen und Neigungen überlassen, wie man es im Familienalltag anwenden will. Ein westfälisches Arbeitsgericht sprach im Mai dieses Jahres zum erstenmal in der Deutschen Bundesrepublik einem Mann einen freien Hausarbeitstag zu. Er ist ein Witwer, der in einer Dreizimmerwohnung lebt und seine neunjährige körperbehinderte Tochter zu betreuen hat. Mit Recht vertrat das Gericht die Ansicht, daß alleinstehenden Männern, die einen eigenen Haushalt ohne weitere Hilfe versehen müssen, ebenso wie der berufstätigen Frau ein freier Hausarbeitstag monatlich zuzubilligen sei, soweit dieser gesetzlich eingeführt ist, was ja bis jetzt nur in fünf Bundesländern (Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und im Saargebiet) der Fall ist.

Grundsätzlich gesehen beschleicht aber doch jeden Mann ein leises Mißbehagen, wenn er allzuviel davon hört, daß er Hausarbeit leisten soll. Der Einwand, daß ja auch die Frau heute vielfach berufstätig sein müsse, ist nicht in jedem Fall stichhaltig. Er ist da anzuerkennen, wo der Verdienst des Mannes nicht ausreicht oder wenn das Ehepaar kinderlos ist. Im Grunde genommen hat sich aber daran nichts geändert, daß Mann und Frau ihrem Wesen nach verschiedenen Bereichen zugeordnet sind.

Natürlich treten beim Ehemann der berufstätigen Frau andere häusliche Probleme in den Vordergrund als beim Mann der Nur-Hausfrau. Es gibt Männer, die es als einen gewissen Sport betrachten, auch im Haushalt, wenn es nottut, ihren Mann stehen zu können. Doch kommt es auch beim Mann der berufstätigen Frau auf den guten Willen beider an: Vor einer Teilung der Haushaltspflichten ist zu warnen. Die Führung und weitgehend auch die Arbeit, die ein Haushalt mit sich bringt, gehört auch heute noch absolut in den Bereich der Frau. Daß der Ehemann lieber freiwillig als aufgefordert ab und zu seine Hilfe anbietet und dann auch wirklich die Arbeit durchführt, ist selbstverständlich. Wenn ein Mann Wert auf ein behagliches und gepflegtes Zuhause legt und die Frau durch ihre Berufstätigkeit zum Lebensunterhalt beiträgt, ist es die Pflicht jedes Mannes, seiner Frau diese Doppelbelastung von Beruf und Haushalt ein wenig zu erleichtern. Im großen und ganzen aber widerspricht es dem Wesen von Mann und Frau, wenn sich die Aufgabenkreise allzusehr verschieben, und es ist daher eher zu empfehlen, daß die Frau nur dann ganztägig beruflich arbeitet, wenn eine zwingende Notwendigkeit dafür besteht.

dx 12/58

Ihre Waschmaschine und dixan gehören zusammen

Mit dixan, dem Alleinwaschmittel für die moderne Waschmaschine, gibt's kein Überschäumen mehr. Der dixan-Schaum ist gebremst. So bleibt die ganze Waschkraft in der Lauge. dixan wäscht immer gründlich rein und blendend weiß. dixan pflegt nicht nur Ihre Wäsche, es schont auch Ihre wertvolle Waschmaschine. Versuchen Sie bei Ihrer nächsten Wäsche dixan. Auch Sie werden dann sagen: Jetzt erst weiß ich, was ich an meiner Waschmaschine habe.

dixan wäscht mit gebremstem Schaum

NEUHEITEN

Höhensonne „Alpinette"

Für sonnenarme Tage, zu kosmetischen Zwecken und für das gesundheitliche Wohlbefinden ist die „Alpinette" im Hausgebrauch gedacht. Es ist eine leistungsstarke Höhensonne, mit einem Infrarotstrahler kombiniert, der auch für sich allein als Wärmequelle gebraucht werden kann. Das Gerät hat einen Stromverbrauch von etwa 300 Watt.

*

Der Zeitmesser für Hausfrauen

Wenn die Eier weichgekocht sind, der Braten gar oder der Kuchen im Rohr fertig gebacken ist, klingelt der „Kienzle-Signal". Er ist ein zuverlässiger kleiner Helfer bei der Küchenarbeit. Der Minutenwecker kann von 1 bis zu 60 Minuten eingestellt werden und ist in sieben verschiedenen Farben erhältlich, und zwar in zwei Typen, zum Aufhängen oder zum Stellen.

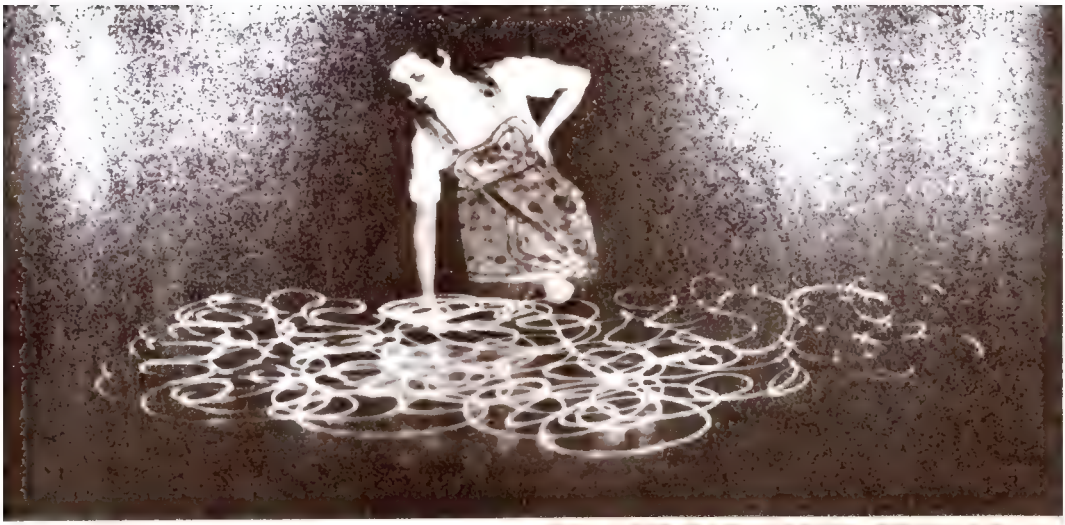
*

Der Maschen-Reihenzähler

Dieser kleine Apparat wird auf den Schaft der Stricknadel gesteckt, die zum Abstricken der Maschen benutzt wird. Nach jeder fertigen Maschenreihe wird er um eine Nummer weitergedreht. Dies ist eine große Hilfe beim Stricken, vor allem wenn Muster gestrickt werden oder verschiedene Farben zur Anwendung kommen. Das lästige dauernde Zählen fällt weg, ein Blick auf den Reihenzähler, und man weiß, bei welcher Reihe man angelangt ist.

*

Die hier gezeigten Neuheiten sind nur über den Haus- und Küchengerätehandel zu beziehen. Interessenten wollen sich also wegen einer Bezugsquelle nicht an uns, sondern an ihren Fachhändler wenden, dem wir auf Wunsch gern die Herstellerfirma nennen werden.



So wurde früher eingewachst! Die Hausfrau rutschte mühsam auf schmerzenden Knien herum, der Rücken wurde schnell müde, und die Hände sah man sich besser gar nicht an! Ein Glück, daß es damit dank Seiblank endgültig vorbei ist!

Ein Lämpchen bringt es an den Tag!

Die Lichtspur einer kleinen Lampe zeigt die Entwicklung der Fußbodenpflege von der bisherigen so mühsamen „Knie-Rutsch-Methode" zum einfachen und leichten „Bohnern ohne Bücken" mit Seiblank. Ein interessantes Experiment, das die Vorzüge der kräftesparenden Bodenpflege mit Seiblank sofort erkennen läßt.

Seiblank

in der großen, sparsamen

Haushaltspackung

So einfach und leicht wird das Einwachsen durch Seiblank. Mit gleichmäßigen, ruhigen Bewegungen wird das Edelhartwachs in den Boden „massiert". Gründliche Arbeit — und doch so mühelos und so schnell! Gegenüber früher spart man 50% der Zeit und 50% der Kraft! T 28145

Güte erprobte Rezepte

Sonntagsgerichte

Filet in Blätterteig

Ein schönes Schweinefilet wird mit Senf eingerieben und 10 Minuten liegengelassen. 250 g gekaufter Blätterteig (es gibt ihn in Feinkostgeschäften) wird 1/2 cm dick ausgewellt. Zunächst rädelt man einige Streifen ab, in den übrigen Blätterteig wickelt man das Filet ein und legt die Teigstreifen zur Verzierung schräg über das eingepackte Filetstück. Nun überstreicht man die Rolle mit Eigelb, legt sie auf ein leicht gefettetes, mit Wasser befeuchtetes Backblech und bäckt sie bei guter Mittelhitze etwa 3/4 Stunden. Das gebackene Filetstück wird auf einer großen vorgewärmten Platte angerichtet. Dazu gibt es Gemüse, wie Bohnen, Erbsen, Karotten oder Tomaten. Letztere schneidet man oben kreuzweise ein, bestreut sie mit Salz und Pfeffer und gart sie in Butter.

Schweinskoteletts auf Kastanienpürree *(Abb. 1)*

500 g Kastanien werden kurz angeröstet, von beiden Häuten befreit, weichgekocht und durch die Maschine getrieben. Dann bereitet man in gewohnter Weise eine helle Mehlschwitze und gibt den Kastanienbrei dazu. Salzen nach Geschmack. — Schweinskoteletts werden leicht geklopft, gesalzen und in Fett auf beiden Seiten knusprig braun gebraten. Man nimmt die Koteletts dann heraus und, läßt in dem Fett feingeschnittene

Zwiebeln goldbraun anrösten. Das Kastanienpürree richtet man auf einer Platte hübsch an, man gießt das Fett mit den Zwiebeln darüber und legt die Koteletts darauf.

Wiener Fleischküchel in Tomatensoße

(Abb. 2)

Etwa 500 g Hackfleisch vom Kalb oder Schwein, 2 milchgeweichte Semmeln, etwas feingeriebene Zwiebel, Petersilie, Salz, ein wenig Rosmarin, 2 Eier und Maggis Suppenwürze mischt man gut und formt aus dem Teig kleine Fleischküchel, die in Mehl gewendet werden. In einer feuerfesten Form (Jenaer Glas) läßt man dann eine Tasse dickes Tomatenmark, Speckwürfelchen, ein wenig Zitronenschale, Salz, Maggis Suppenwürze und ganz wenig Zucker heiß werden. In diese Soße legt man die Fleischküchel nebeneinander und schmort sie in der Röhre langsam gar.

Kalbsschnitzel, besonders pikant

Man rechnet pro Person 1 Kalbsschnitzel und 1 große Scheibe gekochten Schinken. Ferner benötigt man 1 Dose Champignons, Butter zum Braten. Die Schnitzel leicht würzen und in Butter beidseitig anbraten. Man nimmt sie aus der Bratpfanne und dünstet im gleichen Fett einen Teil der Champignons. Nun auf einen Bogen Butterbrotpapier eine Scheibe Schinken legen, in die Mitte das Schnitzel legen, von den gedünsteten Champignons daraufgeben und den Schinken vollends darüberschlagen. Nun das Butterbrotpapier so darumlegen, daß kein Saft entweichen kann. Dieses „Päckchen" legt man auf den Bratrost und brät es bei kleiner Flamme etwa 15 Minuten. Zu große Hitze würde das Fleisch austrocknen. Aus dem Rest der Champignons wird eine Soße bereitet.

Risotto-Picata

Für 2 Personen rechnet man 3 Tassen Reis (mittlere Tassengröße). In einem Brattiegel läßt man etwa 100 g Butter oder Schweinefett zergehen, gibt eine feingeschnittene Zwiebel dazu, die man goldgelb rösten läßt. Nun gibt man den Reis dazu, 1 Lorbeerblatt, 3 Nelken und etwas Knoblauch und röstet ½ Minute. Hierauf löscht man mit 1 Tasse Weißwein — wenn kein Wein zur Hand ist, mit kaltem Wasser — ab und füllt so viel heißes Wasser hinzu, daß der Reis gut garen kann. Das Gefäß darf nicht zugedeckt werden, der Reis muß 20 Minuten rasch kochen. Einige kleingeschnittene Steinpilze werden während des Kochens noch dazugegeben, ebenso 2—3 Maggis Bouillonwürfel. Der Reis muß schön körnig sein. Kurz vor dem Anrichten gibt man etwa 100 g geriebenen Emmentaler oder Parmesankäse dazu. Dann darf nicht mehr umgerührt werden. Den Reis richtet man bergartig auf einer Platte an. — In der Zwischenzeit schneidet man von einem Schweinefilet 1 cm dicke Scheiben ab, klopft sie ganz leicht mit der Hand, gibt etwas Salz und Pfeffer darauf und wendet sie in schaumig geschlagenem Ei. In heißem Fett brät man die Filetscheiben beidseitig und gruppiert sie auf den Reisberg. Nun gibt man noch ein Stück Butter in die Pfanne, läßt sie braun werden, gießt ein Glas Weißwein und etwas Fondor hinzu und schüttet die Soße über den Reis.

Der Fachhandel und die AEG-Beratungsstellen zeigen Ihnen gern unverbindlich dieses bewährte automatische AEG-Bügeleisen.

Hauptsache:
Hübsch und kleidsam

So rasch auch die Mode wechselt — für Sie wird immer entscheidend sein: Sie möchten im neuen Kleid gut aussehen; es soll Ihren Typ vorteilhaft zur Geltung bringen . . .

Stimmt's? Nun, dann ist eines der schicken, beschwingten Pekana-Kleider aus den Ateliers der Kübler-Werke für Sie das Richtige: Jedes der hübschen, kleidsamen Pekana-Modelle ist figurschmeichelnd und meisterhaft im Schnitt.

Verlangen Sie den farbigen Prospekt von

Paul Kübler & Co., Abt. 325 p Stuttgart 13

Sechs Tage vor Ultimo

Kluge Hausfrauen teilen ihr Wirtschaftsgeld ein und machen gleich am Wochenanfang einen Küchenzettel. Auch mit wenig Fleisch wohlschmeckende Gerichte herzustellen, ist möglich, wenn die Fleischstücke geschickt ausgewertet und mit gut abgeschmeckten anderen Zutaten zubereitet werden.

Pikantes Lauchgemüse mit Haferflockenplätzchen (Abb. 1)

Zutaten: 750 g Lauch, 50 g Speck, 2 große Zwiebeln, 3 Möhren, Salz, Muskat, 40 g Margarine, 150 g Fleischkäse, 1 Eßlöffel Semmelbrösel, 1/4 l Wasser oder Maggis Brühe. — Den würflig geschnittenen Speck in 20 g Fett hell rösten, die in dünne Scheiben geschnittenen Zwiebeln zugeben und hellgelb dünsten. Den geputzten, sauber gewaschenen Lauch in

Pikantes Lauchgemüse wird mit Fleischkäsewürfeln gemischt

3 cm lange Stücke schneiden (sehr dicke Stangen in nur 2 cm lange Stücke teilen) und zusammen mit den in Scheiben geschnittenen Möhren zum Fett geben. 1/4 l heißes Wasser bzw. Brühe zugießen und das Gemüse bei geschlossenem Topf 15 bis 20 Minuten dünsten. Semmelbrösel, Salz und Muskat zufügen und gut durchkochen lassen. Zuletzt den in Würfel geschnittenen Fleischkäse in den restlichen 30 g Fett anbraten und unter das Lauchgemüse mischen. — Haferflockenplätzchen: Zutaten: 100 g Haferflocken, 1/2 l Wasser, 1 Kaffeelöffel Fett, 1 Ei, Salz, Muskat. — Haferflocken mit kaltem Wasser übergießen und 20 Minuten ausquellen lassen. Den Topf aufs Feuer stellen, Fett, Muskat und Salz zugeben. Haferflocken auf dem Feuer zum Kloß abrühren. Topf vom Feuer nehmen, das Ei unter die Masse rühren, die dünn auf ein gefettetes Backblech gestrichen wird, und bei Mittelhitze 15 bis 20 Minuten backen, damit sie rösch wird. Noch heiß den gebackenen Haferflockenkuchen abbildungsgemäß schneiden. Übriggebliebene Haferflockenplätzchen munden, mit Marmelade bestrichen, auch kalt sehr gut. Das schmeckt besonders Kindern.

Rindsrolle mit Gemüsefüllung (Abb. 2)

Zutaten: 500 g Rindfleisch, Salz, Pfeffer; für die Füllung: 2 altbackene Semmeln, 20 g Margarine, 1 Ei, Salz, Muskat, 1/2 Kaffeelöffel gehackte Petersilie, 1 Eßlöffel Grieß, 100 g grüne Erbsen, 100 g Möhren; zum Braten: 40 g Fett; zur Soße: 10 g Mehl, 1 Teelöffel Senf. — Das Fleisch als nicht dicke, aber große Scheibe vom Fleischer schneiden lassen. Sie wird geklopft, mit Salz und Pfeffer eingerieben. Für die Füllung die Semmeln abreiben und in Milchwasser einweichen. Danach die Semmeln fest ausdrücken und zum sahniggerührten Fett geben. Ei und Gewürze zugeben, ebenso die eingekochten abgetropften Erbsen und die in Scheiben geschnittenen gedünsteten oder eingekochten abgetropften Möhren. Zuletzt die abgeriebenen Semmelbrösel, den Grieß und die Petersilie untermischen. Die Fülle als dicken Kloß auf die Fleischscheibe legen und diese zusammennähen. In einer Kasserolle Fett erhitzen, die Fleischrolle einlegen, von allen Seiten anbraten und

Wer

sich schöner einrichten will, sollte sich zum eigenen Vorteil sofort an uns wenden, weil er durch uns

TEPPICHE

Bettumrandungen, Läuferstoffe. Auslegware, Betten u. Polstermöbel

mit Beziehungen kauft.

Durch Großeinkauf und Direktimport können wir enorm preisgünstig liefern. Keine Anzahlung, kleine Raten und volle 4 Wochen Rücknahme-Garantie! Schreiben Sie noch heute an d. Süddeutsche Teppich-Zentrale, München 23, Fach 50/AC. Auch Sie werden freudig überrascht feststellen: Man

spart enorm!

In jeden Haushalt gehört ein

Infrarot

Grillfix

Schmidt & Co. KG · Schwelm i. W.

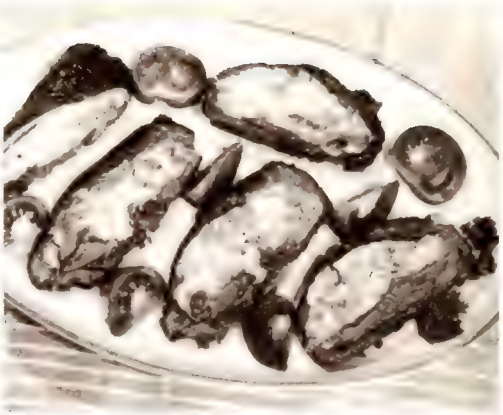
Spüli Spül REI

aktiviert das Wasser

und pflegt die Hände
durch Loramin

Normalpaket 35 Pfg.
Familienpaket 65 Pfg.
Spüli in der praktischen
Plastikflasche 75 Pfg.

Spül REI
mit Loramin



Überraschungsbraten: Rindsrolle mit Gemüsefüllung

1/8 l heißes Wasser zugießen. Unter öfterem Begießen während 70 bis 80 Minuten garschmoren. Wenn erforderlich, noch heißes Wasser zugießen. Die Soße mit kalt angerührtem Mehl dicken und mit Senf abschmecken. Dieser Überraschungsbraten schmeckt ausgezeichnet zu Kartoffelgerichten oder Teigwaren.

Gedämpfter Fisch mit Käse (Abb. 3)

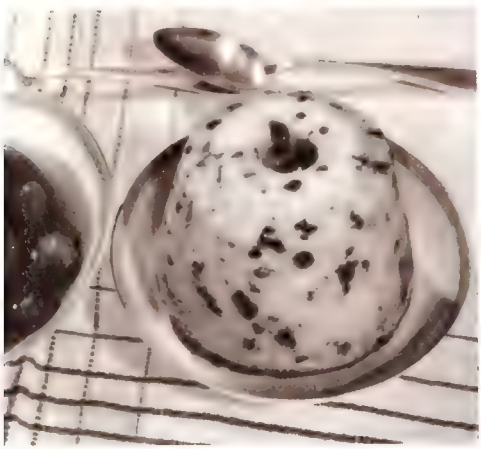
Zutaten: 2 Fische (Makrelen oder ähnliche Fischarten) von 750 g Gewicht, 1 Lorbeerblatt, 2 Zwiebeln, 2 Möhren, Salz, Zitronensaft, 2 Pfefferkörner, 50 g

Sehr lecker munden die gedämpften Fische (Makrelen). Ein billiges Gericht, das außerdem schnell zubereitet ist

Margarine, 30 g Reibekäse. — Die Fische ausnehmen und waschen, innen und außen salzen und mit Zitronensaft beträufeln. Eine feuerfeste Form (Jenaer Glas) gut fetten, die vorbereiteten Fische einlegen, die in Scheiben geschnittenen Zwiebeln und Möhren zugeben, ebenso Lorbeerblatt und Pfefferkörner. Eine Tasse Wasser zugießen und die Fische bei geschlossenem Deckel 30 Minuten dämpfen. Geriebenen Käse über die Fische streuen und die geschlossene Form noch 5 Minuten ins heiße Bratrohr stellen. Wenn erforderlich, für die Soße Wasser oder Brühe aus Maggis Brühwürfel zugießen, mit Tomatenmark abschmecken. Soße jedoch nicht dicken. Das Fischgericht ist besonders kräftig im Geschmack und wird zu Salzkartoffeln gereicht.

Reispudding mit Zwetschgen-(Pflaumen-)kompott, (Abb. 4)

Zutaten: ½ l Milch, 125 g Reis, Salz, 50 g Margarine, 50 g Zucker, 1 Päck-



Zum Reispudding gibt es kräftig schmeckendes Pflaumenkompott

chen Vanillezucker, 2 Eier, Saft und Schale einer halben Zitrone, 50 g Vanillepuddingpulver, ½ Päckchen Backpulver, 30 g Korinthen; Fett zum Auspinseln der Form, Semmelbrösel zum Ausstreuen. — Milch mit Salz zum Kochen bringen, den gewaschenen Reis hineingeben und ausquellen lassen. Das Fett sahnigrühren, nach und nach Zucker, Vanillezucker, Eier, Zitronensaft und abgeriebene Zitro-

Dieser Pfiffikus der Natur

weiß, wie wertvoll ein guter Vorrat ist, genau wie eine erfahrene Hausfrau. Auch sie sorgt vor, zum Beispiel mit einem Vorrat verschiedener Delikateß-Suppen von MAGGI. So kommt sie nie in Verlegenheit und kann immer abwechslungsreich kochen, denn für jede Gelegenheit hat sie die passende Suppe zur Hand. Auch wenn es einmal nur eine Restemahlzeit vom Vortag gibt, mit einer MAGGI-Delikateß-Suppe als Vorsuppe wird daraus eine vollständige Mahlzeit. Mühelos und schnell ist jederzeit eine Delikateß-Suppe gekocht – aus natürlichen Zutaten von MAGGI für Sie zubereitet.

MAGGI

Delikateß-Suppen

wie hausgemacht

Erquickt den Gaumen,
ohne den Magen zu belasten

stimmt froh und heiter
durch Alkohol mit Maßen

labt und kräftigt
durch hohen Ei- und
Lezithingehalt

1/1 Fl. DM 9,25
1/2 Fl. DM 4,90

Daheim und allerorten:

Verpoorten

GRÖSSTE EIERLIKÖR-PRODUKTION DER WELT

nenschale beifügen. Den ausgekühlten Reis sowie das mit dem Backpulver gemischte Puddingpulver löffelweise unterrühren. Die Korinthen waschen, trocknen und unter die Puddingmasse rühren. Eine Kochpuddingform fetten, mit Semmelbröseln ausstreuen. Die Puddingmasse einfüllen und die Form mit dem Deckel schließen. Im Wasserbad etwa 1¼ Stunde kochen. Zwetschgen-(Pflaumen-)kompott schmeckt besonders gut zum Reispudding, der heiß oder kalt gegessen wird.

Eier in grüner Soße (Abb. 5)

Zutaten: 30 g Butter, 30 g Mondamin, ½ l Flüssigkeit (Milch, Brühe), Salz, Muskat, Kräuter (Petersilie, Schnittlauch, Kerbel), pro Kopf 1—2 Eier, Paprika. — Aus Fett, Mondamin und der Flüssigkeit eine helle Soße kochen, mit Salz und evtl. etwas geriebener Muskatnuß abschmecken. Reichlich gehackte Kräuter untermischen. Hartgekochte, geschälte, halbierte Eier auf eine Platte oder in eine Schüssel legen, die Kräutersoße darübergießen und ein wenig Paprika überstreuen. Dazu Endiviensalat und Weißbrot reichen.

Eier in grüner Soße, ein nahrhaftes Abendessen

Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline

In der blauen ½-kg-Packung

Mit Spuren-Elementen für Ihre Gesundheit

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

Madrider Omelett

Zutaten: 3 Eier, 1 Eßlöffel Sahne oder Dosenmilch, 1 Prise Salz, 1 Prise Currypulver, 3 Butterflöckchen, 75 g Schinkenwürfel, 2 Oliven, 1 Eßlöffel Backfett (Margarine oder Edenbutter). — Eier, Sahne, Gewürze und weiche Butterflöckchen mit dem Schneebesen in einer Schüssel schaumigschlagen. Die Hälfte der Schinkenwürfel zugeben. Durch das Beimischen der Butter zur Eiermasse vor dem Backen kann das Omelett nicht anbrennen. Backfett in einer Stielpfanne auf kleiner Flamme zerlaufen und hellgelb werden lassen. Die schaumiggeschlagene Eiermasse hineingießen und die Flamme etwas größer stellen. Die untere Omelettseite muß zu schöner bräunlicher Farbe gebacken sein, die obere Seite jedoch muß weich bleiben. Das dauert knapp 10 Minuten. Das Omelett auf eine vorgewärmte ovale Platte gleiten lassen. Eine Hälfte mit den restlichen Schinkenwürfeln bestreuen, die zweite Hälfte überschlagen. Mit Olivenscheiben garnieren. Das Omelett gleich zu Tisch bringen, damit es nicht zusammenfällt. — Die angegebenen Zutaten sind für ein Omelett (1 Person) ausreichend.

14 C 758

Der Wabenboden hält Fett gleichmäßig über die ganze Bodenfläche des Geschirres verteilt (kein Anbrennen), vergrößert die Boden-Oberfläche und nützt die Heizkraft des Gas-Kohle-Herdes sowie des Elektroherdes besser aus.
Die „beka-therm"-Glasur ist als dünne Doppelglasur haftfest aufgetragen, unübertroffen säurefest u. temperaturelastisch.

Das ist ein Geschirr für Sie

Mehr Möglichkeiten als bisher bietet Ihnen die neue Wabenboden-Kochtechnik für geschmacklich feinere und gesündere Speisen. – Das kleine Büchlein „Mit Vergnügen kochen", das jedem BEKA-Wabenboden-Stahlgeschirr beiliegt und viele leckere Rezepte enthält, informiert Sie ausführlich über Wabenboden, „beka-therm"-Glasur und die neue Wabenboden-Kochtechnik.
Fordern Sie die interessanten BEKA-Prospekte mit Bezugsquellennachweis. Postkarte genügt.

BEKA

BRAUN & KEMMLER
Metallwarenfabrik u. Emaillierwerk, Reutlingen-Betzingen

Die gute Resteküche

Auch Sprichwörter haben nicht immer recht: Die Liebe geht nicht nur durch den Magen; die gute Laune am Familientisch wird aber durch ein gutes Essen bestimmt noch verstärkt. Das weiß die kluge Hausfrau, und darum wird sie Reste aller Art nicht wieder in der gleichen Form den Ihren vorsetzen, sondern diese mit Hilfe neuer Zutaten zu einem anderen Gericht umwandeln. Wie einfach das ist, zeigen die folgenden Anweisungen.

Kleinere Reste von Gemüse, Fleischsoßen werden mit Vorteil zu einer Suppe verwertet. Man gibt sie gemeinsam durch die Maschine oder aber verwendet einen Teil davon, wie etwa Blumenkohl, Fleischstückchen oder Pilze, als Einlage in die Suppe. Zum Verdicken nimmt man Sago oder Grieß, auch geriebene Kartoffeln, ein Mehlteiglein, Tomatenmark und ähnliches. Auf diese Weise kann man die Suppe strecken und sie auch ansehnlicher machen.

Fleischreste

werden in Scheiben geschnitten, in Ei gewälzt und in der Pfanne gebacken; man gibt Salat dazu. Kleinere Reste schneidet man in gleichmäßige Streifen und vermischt sie mit Mayonnaise; diesen Fleischsalat strecken wir beliebig mit Kartoffeln, Essiggurken, Kapern und stellen so einen „Italienischen Salat" her. Sehr empfehlenswert ist auch, das Fleisch würfelig zu schneiden und als „Ragout fin" zu verwenden. Man gibt es dann in kleine feuerfeste Töpfchen, Muscheln oder auch in ausgehöhlte Tomaten, streut etwas Käse darüber und überbäckt das Ganze in der Röhre. Unansehnliche Fleischreste oder von Knochen abgelöstes Fleisch wiegt man fein und bereitet es mit der Soße als Fülle für Puddinge, Aufläufe, in Krautwickel, Eierkuchen und als Haschee.

Geflügelreste

löst man aus und gestaltet sie mit einer Mayonnaise zu einem besonders delikaten Salat; auch in einer weißen Soße als Frikassee verkocht, ergeben Geflügelreste eine wohlschmeckende Mahlzeit. Kleinere Reste streckt man mit einem Kalbsmilchner oder Kalbshirn, ebenfalls in einer weißen Soße; will man es besonders fein machen, legiert man das Ganze mit einem Ei. Auch Blumenkohl, Schwarzwurzeln oder Spargel sind geeignet, das Geflügelfrikassee schmackhaft zu machen.

Ragout aus Fleischresten

Fleischpudding aus Resten

Wildreste

geben sehr feine Salate, Haschees oder Pastetenfüllen.

gut wie alles von NEFF

Fein,

feiner,

am feinsten

wascht die „Witta". Es ist eine Freude, ihr zuzuschauen. Sie hat keine Angst vor der „kleinen Wäsche" die sie täglich im Vorübergehen schluckt und aufs Zarteste behandelt. Sie macht ebenso wenig Aufhebens von der „großen Wäsche". Es hat hier wenig Sinn, Sie mit technischen Raffinessen zu belasten. Die „Witta" muß man einfach mal ausprobieren! Dann erübrigen sich alle Worte.

Nur zwei „Kleinigkeiten" seien noch erwähnt: Die „Witta" paßt zum NEFF-Herd und zum NEFF-Kühlschrank in Form und Farbe. Die drei nebeneinander – das ist eine Wucht! Und sie ist vollemailliert!! Nichts kann rosten an ihr. Ihr elegantes Emaille-Kleid bekommt sie kostenlos mit, denn sie stammt ja schließlich aus der großen Herdfabrik mit dem modernsten Emaillierwerk Europas von NEFF.

Wer NEFF-Herde führt, führt Ihnen auch gern die NEFF-Waschmaschine „Witta" vor. Machen Sie sich die Mühe und die Freude – sie gründlich zu erproben. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Witta NEFF

Wurst-, Schinken- und Speckreste

treibt man mit einem eingeweichten Brötchen, Essiggurken durch die Maschine und macht kleine Fleischklößchen für Suppen daraus oder serviert diese mit einer weißen Soße. Sehr gut schmecken solche Reste auch als Fülle in Kartoffelaufläufen, zu Reisrand und in Krautwickeln.

Restliche Knochen von Geflügel oder Wild

werden fein zerschlagen und noch einmal gründlich ausgekocht; sie ergeben pikante Suppen.

Fischreste

ergeben feine Salate, wenn man Mayonnaise daran gibt. Größere Mengen restlichen Fisches verarbeitet man zu Frikadellen, zu Fischklößchen, als Fischfrikassee oder zu Suppe.

Gemüsereste

sind auch als Salat oder, nachdem sie durchgetrieben sind, als feine Soßen zu verwenden. Sie geben auch eine gute und kräftige Suppe, wenn man sie delikat würzt.

Klöße

soll man nicht wieder aufwärmen, weil sie dadurch fest werden. Man schneidet sie auf und gibt sie entweder mit Essig und Öl untermischt als Salat oder, mit einem Ei abgeröstet, als neue Beilage zu Tisch.

Reisreste

werden zum Verdicken von Suppe verwendet. Man kann sie aber auch abrösten und zum Strecken einer Fülle verwenden.

Käsereste

läßt man trocknen; dann werden sie aufgerieben in einem Glasgefäß verwahrt und zum Bestreuen von Aufläufen, Puddingen, zum Pikantmachen von Soßen und Suppen verwendet. Auch das Spicken mit in Streifen geschnittenem Käse ist sehr zu empfehlen.

Brotreste

kann man zu Brotsuppen verkochen. Weißbrotreste läßt man trocknen und macht Brösel daraus, die zum Panieren Verwendung finden. Schwarzbrotreste und Pumpernickel werden aufgerieben und an süße Speisen gegeben. Man verwahrt sie in Blechdosen oder Glasgefäßen.

Kuchenreste

verwandelt man in Puddinge oder neue Süßspeisen, indem man sie mit Arrak, Wein oder Fruchtsoße tränkt, mit beliebigem Kompott untermischt und dann überbacken oder auch kalt mit Schlagsahne zu Tisch bringt.

Kompott- und Fruchtsoßenreste

finden immer Abnehmer; sie können aber auch mit anderen Süßspeisen untermischt oder zum Füllen von Kuchen und Törtchen Verwendung finden.

Grieß- oder Reisspeisenreste

werden löffelweise abgestochen und in Fett ausgebacken, so daß sie mit einer anderen Soße eine neue Süßspeise ergeben.

Miele

Super Mielette

Ein Griff nur, und Staubtüte samt Staub wird weggeworfen. Das Gehäuse aus federleichtem, bruchsicherem Polyamid ist kinderleicht zu handhaben. Trotz des starken Sogs kein störendes Geräusch – nur ein freundliches Summen.

DM 164.–

Mielewerke AG., Gütersloh/Westf.

die Staubsauger-Neuheit von Miele

Daran sollte der Mann denken!

Überraschende Geschenke lieben die Frauen am meisten. Denken Sie doch einmal an eine der modernen KIENZLE-Küchenuhren - welche Freude könnten Sie damit einer Frau bereiten! KIENZLE-Küchenuhren gibt es in verschiedenen Formen und vielen herrlichen Farben, sowohl in Edelkeramik als auch in Steingut mit 8-Tage-Ankergehwerk.

Oben abgebildet:
Edelkeramik, in Steinen laufendes Werk, Modell 66.6140
DM **32.–**

Kienzle
Küchenuhren

In jedem guten Fachgeschäft

Frische Bücklinge

sind ein besonderer Genuß. Sie sind infolge ihres großen Fettgehaltes überdies noch sehr nahrhaft, so daß es sich um eine ebenso pikante wie auch preiswerte Fischsorte handelt. Selbstverständlich bringt man sie ausgelöst zu Tisch, damit man dann möglichst wenig Mühe mit den Gräten hat. Das Auslösen geschieht sehr einfach, indem man die Bücklinge am Bauch aufschlitzt, Kopf und Schwanz entfernt und die Haut abzieht. Dann legt man die beiden Filets ausgebreitet auf den Rücken und nimmt die Gräte möglichst auf einmal heraus, indem man sie gegen den Strich fahrend abhebt. Die Filets werden nebeneinander gefällig auf eine Platte gelegt und mit Tomaten, Zitronenspalten und Essiggurken hübsch verziert.

Bücklingsbrote

Schöne Bücklinge werden enthäutet; das Filet wird vorsichtig ausgelöst, damit es nicht auseinanderfällt. Dann toastet man Weißbrotscheiben, schneidet die Bücklingsfilets in gleiche Länge und legt sie auf die Brote. Darüber streut man einen Streifen gehackte Petersilie oder Kresse.

Bücklinge im Mantel

Die Bücklinge werden nach der vorbeschriebenen Methode ausgelöst, so daß

man je zwei schöne Filets erhält. Von gekochten kalten Kartoffeln, die aufgerieben werden, etwas Mehl, Salz und 1 Eidotter bereitet man einen Teig, der ausgewellt wird. Man rädelt oder schneidet ihn in Quadrate, hüllt je ein Bücklingsfilet darin ein und bäckt dann diese Taschen in etwas Fett in der Pfanne goldbraun. Das Gericht wird mit Gemüse zu Tisch gebracht.

Eingebackene Bücklinge

Man bereitet in gewohnter Weise einen nicht zu weichen Hefeteig, der nicht gesüßt, sondern pikant mit geriebener Zwiebel, Maggis Suppenwürze, Zitronensaft, Salz und Pfeffer gewürzt wurde. Man formt ihn zu länglichen Plätzchen, die mit ausgelöstem Bücklingsfilet belegt werden, schlägt den Teig darüber zusammen, drückt die Ränder fest und brät dann diese Keulchen in rauchheißem Backfett goldgelb. Sie können heiß oder kalt zu Tisch gebracht werden; sie passen auch sehr gut zu jeder Art von Getränken.

Bücklinge auf Rahmkraut

In eine feuerfeste Form (Jenaer Glas) eine Schicht Sauerkraut geben und 1 Tasse dicken sauren Rahm darübergießen. Darauf legt man entgrätete Bücklinge mit dem Rücken nach oben und dazwischen Tomaten. Das Gericht wird in der Röhre etwa 20 Minuten überbacken.

Bücklingspastetchen

2 Bücklinge entgräten und in Stücke zerlegen, die man in Butter oder frischer Margarine kurz anbrät und dann in kleine

Plüspünkte

✚ Die Alexanderwerk-Haushalt-Küchenmaschine ist mit ihrem Motorteil schwenkbar und dadurch sehr leicht zu handhaben.

✚ Die stufenlose Steuerung ergibt volle Motorleistung bei jeder Arbeitsgeschwindigkeit. Auch bei langsamem Betrieb zieht die Maschine gleichmäßig und stark durch.

Rühr- und Knetgerät

✚ Das Gerät ist leicht, aber standfest. Die Ganzmetallausführung gewährleistet das, was man von Alexanderwerk-Erzeugnissen erwartet: Dienstbereitschaft, jahrzehntelang!

Standardsatz mit Rührwerk und Mixer nur

DM 297,-

Weitere Zusatzgeräte dieser Alexanderwerk-Küchenmaschine:

Schlaggerät · Gemüse- und Fleischhackmaschine · Reibe-, Schneide- und Schnitzelmaschine · Fruchtsaftzentrifuge · Kaffeemühle · Zitruspresse

Alexanderwerk

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid

feuerfeste Förmchen oder in eine größere Auflaufform (Jenaer Glas) legt. 2—3 Eier mit 1/4 l Milch verquirlen, mit etwas Salz, Pfeffer und Muskat würzen und über die Bücklinge gießen. Nun die Förmchen oder die große Form ins Wasserbad stellen und die Speise darin 20 Minuten ziehen lassen. Wenn das Ei fest ist, die Pastetchen mit gehackter Petersilie rasch auftragen.

Ein feines DESSERT

Potsdamer Dessertstücke

Zutaten: 100 g Zucker, 4 Eier, 75 g Semmelbrösel, 50 g Mandeln, 30 g Kakaopulver, 40 g Mehl, 1 Kaffeelöffel Backpulver, 1/2 Päckchen Vanillezucker, 1 Prise Salz. Zum Guß: 250 g Puderzucker, 25 g Kakao, 20 g Kokosfett, 4 Eßlöffel heiße Milch. Zum Bestreichen: Aprikosenmarmelade. — Zucker und Eier schaumig rühren. Brösel, geriebene Mandeln, das mit Kakaopulver und Backpulver gemischte, gesiebte Mehl, Salz und Vanillezucker zugeben und alles zu glattem Teig verrühren. Eine Mohrenkopfform fetten und die acht Unterteilungen reichlich halbvoll mit dem Teig füllen. Bei guter Mittelhitze etwa 25 Minuten backen. Den restlichen Teig auf den gefetteten Boden einer Springform streichen und ebenfalls backen. Ausgekühlt den Tortenboden ebenso wie die halbkugelförmigen Dessertstücke mit Aprikosenmarmelade bestreichen. Den Tortenboden mit Zuckerguß, die Dessertstücke mit Schokoladenglasur überziehen. Die Dessertstücke mit einem P verzieren und

abbildungsgemäß dem Tortenboden aufsetzen. Zum Servieren den Tortenboden so aufschneiden, daß in der Mitte ein Rund für das mittlere Gebäckstück stehenbleibt. — Für den Zuckerguß die heiße Milch zum Puderzucker geben. So lange rühren, bis eine glatte Masse entstanden ist. Unter den restlichen Zuckerguß den gesiebten Kakao und das flüssige, aber nicht heiße Kokosfett rühren. — Zum Gelingen der Glasuren ist es notwendig, daß stets von der Mitte aus gerührt wird.

Immer frischer Essig im Haus

wenn Sie ganz einfach

ESSIG-ESSENZ

mit Wasser verdünnen.

1 Flasche ergibt 4 1/2 Weinflaschen feinen, reinen Speise-Essig

SPEYER & GRUND GMBH · FRANKFURT/M.

Holländische Tomatensuppe
mit geriebenem Käse aus Holland

Mittagessen einmal anders mit

Käse aus Holland

Den echten Käse aus Holland
so oft wie möglich
auf den häuslichen
Mittags- oder
Abendtisch
– ja, das schmeckt.

GUTSCHEIN

Schicken Sie mir bitte Ihr buntes Rezeptbuch „Über 50 Rezepte" (neue, ergänzte Auflage). 20 Pf. Schutzgebühr habe ich beigelegt.

Name

Wohnort Straße

Niederländisches Büro für Milcherzeugnisse Düsseldorf · Duisburger Straße 77 R 10

Nahrungsmittel und Delikatesse: Käse aus Holland

Zu einer guten Tasse Kaffee

gehört auch ein guter Kuchen. Damit es aber nicht immer wieder der gleiche ist, seien hier ein paar Rezepte gebracht, die sicherlich viel Anklang finden werden.

Prefiburger Früchtekuchen

100 g Butter, 150 g Zucker, 3 Eidotter und eine Prise Salz, ein Strich Muskat und ein Eßlöffel Honig werden schaumiggerührt. Dann mischt man 200 g Mehl, mit 50 g Mondamin oder Gustin und ½ Päckchen Backpulver und gibt es abwechselnd mit einer kleinen halben Tasse Milch an die Rührmasse. Der Teig muß schwer reißend sein. Man fügt 80 g in etwas Rum getauchte Rosinen, einige geschälte ganze Mandeln und halbe Walnüsse sowie Haselnüsse hinzu und gibt zuletzt den steifgeschlagenen Eischnee darunter. Der Teig wird in einer gut gefetteten Rehrückenform 50—60 Minuten bei Mittelhitze gebacken. Nach dem Erkalten überzieht man ihn mit einem Guß aus 100 g Puderzucker, etwas Zitronensaft und Rum und steckt in den noch nicht ganz steif gewordenen Guß rote, gelbe und grüne Belegfrüchte, wie man sie 100grammweise beim Konditor kaufen kann, sowie geschälte Mandeln, Hasel- und Walnüsse. Der Kuchen muß recht bunt aussehen.

Bunte Traubentörtchen

Aus 300 g Mehl, das mit einem flachen Kaffeelöffel Backpulver gemischt und gesiebt wurde, 120—150 g Butter oder frischer Margarine, 80 g Zucker, 1 Ei, etwas saurer Milch und einer Prise Salz bereitet man mit kühler Hand einen Mürbteig. Man läßt ihn ½ Stunde ruhen und

wellt ihn dann nicht zu dünn aus. Nun schneidet oder sticht man gleichmäßige Vierecke wie Lebkuchen daraus und bäckt sie hell aus. Man bestreicht sie mit einem nach Vorschrift bereiteten Oetker-Vanillepudding, legt rote und blaue Trauben darauf und verziert sie mit gesüßtem Eischnee oder Schlagrahmtupfen.

Gelbe-Rüben-Torte

Sie ist nicht etwa ein Sparrezept aus der Kriegszeit, sondern eine pikante, saftige Torte, die Freude bereitet. — 200 g

ONKO KAFFEE
fabelhaft

Zucker werden mit 5 Eidottern schaumiggeschlagen. Dazu gibt man 200 g gekochte und feingeriebene gelbe Rüben, 1 Eßlöffel Rum oder Kirschwasser, ½ Kaffeelöffel Zimt, die geriebene Schale von ½ Zitrone, 2 Eßlöffel Mehl und 1 Eßlöffel Semmelbrösel. Zuletzt zieht man den steifen Eischnee unter die Masse, füllt den Teig in eine gefettete Springform und bäckt den Kuchen gut ¾ Stunden bei Mittelhitze aus. Nach dem Erkalten schneidet man ihn durch und füllt ihn mit dicker Hagebutten- oder Aprikosenmarmelade. Dann überzieht man ihn mit einem Guß aus Puderzucker, Rum und wenig heißem Wasser und schneidet aus Orangeat kleine Rübchen, die ein grünes Blätterherz aus Zitronat bekommen. Diese Torte schmeckt bestimmt allen.

Und nun noch ein Rezept für ein leicht herzustellendes, sehr gut schmeckendes Wiener Gebäck. Dieses Gebäck hält sich lange in einer Keksdose frisch, und kommt einmal ein unvorhergesehener Gast, so kann man schnell diese Krapferln vorsetzen, man braucht sie nur noch zu füllen. Sie heißen:

Husarenkrapferln

Zutaten: 140 g Butter, 200 g Mehl, 70 g Zucker, mit Vanillezucker gemischt, 2 Eigelb. — Das Mehl wird auf ein Backbrett gesiebt, darauf das vorgeschriebene Quantum Zucker gestreut, dann die 2 Eidotter daraufgetan. Letzteres wird mit einer Gabel vorsichtig mit dem Zukker vermischt. Nun kommt die in kleine Stücke geschnittene Butter hinzu, und alles wird zu einem Kloß verarbeitet. Aus diesem Kloß formt man kleine Kugeln; man erhält daraus etwa 35 Stück. Man nimmt einen Fingerhut, der vorher in Mehl getaucht wird, und drückt mit diesem in jede Kugel eine Vertiefung, der Außenrand wird mit feingeschnittenen Mandelstreifen belegt und mit Ei bestrichen. Diese Krapferln werden im vorgeheizten Ofen etwa 20 Minuten gebacken. Noch in heißem Zustand drückt man noch einmal den Fingerhut vorsichtig in die Vertiefung. Abgekühlt, füllt man kurz vor dem Anrichten in die Vertiefung eine Teelöffelspitze Gelee oder Marmelade, dann wird das Ganze mit Puderzucker leicht bestreut.

Hausrezept

Zwetschgenmarmelade

5—6 Pfund Spät- oder Hauszwetschgen waschen, aussteinen, in einen genügend großen Kochtopf geben, 500 g Zucker darüberschütten und über Nacht kühl stehen lassen, damit sich Saft bildet. Die Marmelade auf schwachem Feuer gar kochen. Die Hauptsache ist, daß während des Kochens nicht in dem Topf gerührt wird, sonst brennt die Marmelade an. Erst wenn die Masse breiiggekocht ist, kann man darin rühren, dann wird sie aber auch gleich in Zubindegläser eingefüllt.

So macht das Kochen Freude

Ein Versuch mit dem formschönen Mia-NEUZEIT-Geschirr wird auch Sie überzeugen:

kürzere Kochzeit –
denn Mia-NEUZEIT besteht aus Reinaluminium, das die Kochwärme besser an das Kochgut weiterleitet. Sie sparen Heizenergie und damit Geld und schonen wertvolle Vitamine;

weniger Arbeit –
denn in diesem formschönen Geschirr können Sie jede Mahlzeit kochfrisch vom Herd weg auf den Tisch servieren. Die Speisen bleiben länger warm – und es gibt weniger Geschirr zu spülen;

schnelleres Reinigen –
denn Mia-NEUZEIT ist eloxiert und daher glanzfest. Es geht so leicht zu spülen wie Glas und Porzellan und ist doch unzerbrechlich. Der volle Glanz bleibt auch im täglichen Gebrauch erhalten.

Zum Kochen und Servieren

Mia NEUZEIT glanzfest

das formschöne Geschirr mit dem bunten Deckel

Wir senden Ihnen gern unseren 4-Farb-Prospekt mit Preisen und Bezugsquellenangabe.

ALUMINIUMWERKE GÖTTINGEN GMBH

GETRÄNK des Monats

Holundertrank

Zutaten: 250 g Holunderbeeren, ½ l Wasser, 1 Stück Zitronenschale, 1 Zitronenscheibe, 1 Eßlöffel Gustin oder Mondamin, ⅛ l Milch, 2 Eßlöffel Zucker. — Die gewaschenen Holunderbeeren mit einer Gabel von den Stielen abstreifen und zerdrücken. Mit Wasser und Zitronenschale die Beeren aufkochen und 5 Minuten ziehen lassen, durchs Sieb gießen und den Saft aufs Feuer setzen. Das mit der kalten Milch angerührte Gustin oder Mondamin zugeben, ebenso den Zucker, und das Getränk durchkochen. Beim Servieren in jedes Glas ein Viertel Zitronenscheibe legen. Heiß genossen ist der Holundertrank bei Erkältungen sehr zu empfehlen. Ein Schuß Rotwein verfeinert das Getränk, das besonders aromatisch ist, wenn vollreife Beeren verwendet werden.

Melitta -10.000,– DM Kinder-Preisausschreiben

Hier ist die Aufgabe: Ihr seht hier sieben große Punkte und eine Kaffeekanne. In die Punkte sind weiße Tassen und eine Kaffeekanne gezeichnet, die alle einen Buchstaben enthalten. Sie ergeben, richtig aneinandergereiht, ein Wort. Der Anfangsbuchstabe steht immer in der weißen Kaffeekanne. Die Wörter aus den Punkten zusammen mit dem Wort aus der großen Kaffeekanne ergeben die Lösung: Ein Werbespruch von Melitta. Sagt diesen Spruch auch Eurer Mutti. Sie wird sich bestimmt darüber freuen.

1. Preis

Diese Lösung müßt Ihr gut leserlich, möglichst in Blockschrift, auf eine Postkarte schreiben. Name, Wohnort, Straße und Alter nicht vergessen! Die Postkarte schickt bitte an:

Melitta-Kinder-Preisausschreiben Minden (Westf.) Postfach

Letzter Einsendetermin ist der 15. 11. 1958 (Poststempel). Den Gewinnern werden bis zum 20. 12. 1958 die Preise zugesandt.

Bedingungen: Jedes Kind bis zum Alter von 14 Jahren kann daran teilnehmen. Es darf aber nur eine Lösung einsenden. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgeschrieben sind, so entscheidet das Los. Die Verlosung erfolgt unter Aufsicht eines Notars und des Inhabers der Melitta-Werke. Die Auslosung ist unanfechtbar.
Ausgeschlossen von der Teilnahme sind die Kinder der Mitarbeiter des Hauses Melitta und die Kinder der Mitarbeiter der Werbeagentur des Hauses Melitta.

Seht Euch mal die Preise an:

1. Preis 1 Sportrad mit Chromfelgen, Dreigangschaltung, Beleuchtung, Ständer, für Jungen oder Mädchen DM 260.– **2. Preis** 1 Sportrad mit Beleuchtung und Ständer, für Jungen oder Mädchen DM 220.– **3. Preis** 1 Campingzelt für 3 Personen DM 180. **4. Preis** 1 Sportuhr für Mädchen oder Jungen DM 110.– **5. Preis** 1 Foto-Apparat »Agfa-Silette« mit Bereitschaftstasche DM 88.

Weitere Preise liegen bereit, u. a. Käthe-Kruse-Puppen, Büchertaschen, Rollschuhe, Camping-Beutel, Tischtennisspiele, Federballspiele, Feder-Etuis, Bücher. Dazu Sachpreise in Form von Melitta-Kinder-Filtern und Kannen im Werte von DM 3.90 das Stück.

Und nun viel Glück beim Raten!

Melitta

WARENKUNDE

Was man über Strümpfe wissen sollte

Bei jedem Strumpfkauf sollten einige grundlegende Dinge beachtet werden. Die Qualität eines Strumpfes richtet sich z. B. nicht danach, ob er eine verstärkte Ferse und Spitze besitzt, nahtlos und in einem Arbeitsgang hergestellt worden ist, sondern maßgebend dafür ist die Art, die Feinheit, die Geschmeidigkeit und die Elastizität der verwendeten Garne. Gleichzeitig spielt auch die Feinheit und Dichte der Maschen eine Rolle.

Die Maschendichte eines Strumpfes richtet sich nach der Nadelzahl, der Kotonmaschine, die ihn herstellte, und wird in Gauge (sprich: gädsch) je 1½ engl. Zoll = 38,1 mm angegeben. Je höher nun die Gaugezahl ist, um so feinmaschiger ist der Strumpf. Ist diese Gaugezahl nicht auf der Verpackung vermerkt, so frage man die Verkäuferin. Die feinsten Strümpfe haben 57 Gauge (abgekürzt gg) bis 66 gg, die gröbsten haben 16 gg. Sie haben, als billigste Damenstrümpfe, etwa 36 Maschen auf 1½ Zoll, mittlere Qualitäten haben 39 bis 42 gg, feinere 48 bis 51 gg und sehr feine dann 54 bis 66 gg aufzuweisen. Interessant dabei ist, daß ein handgestrickter Baumwollstrumpf aus 45 000 Maschen, ein feiner Perlonstrumpf aus 1 302 500 Maschen besteht.

Selbstverständlich sollte beim Kauf auch auf die Länge der Strümpfe geachtet werden, denn sie werden verschieden lang hergestellt. Die Länge der Damenstrümpfe schwankt zwischen 74 und 78 cm, bei amerikanischen Strümpfen beträgt die Länge einheitlich 76 cm. Es steht also der Käuferin frei, einen langen oder einen kürzeren Strumpf zu verlangen.

Die richtige Strumpfgröße trägt viel zur Haltbarkeit des Strumpfes bei. Ein zu kurzer Strumpf wird schnell von den Zehennägeln durchbohrt, und der zu große Strumpf wirft Falten und führt im Schuh zu Reibungen. Die Nummern für die Größe sind ebenfalls in englischen Zoll festgelegt, und so entspricht die Nummer 9 einer Größe von der Ferse zur Spitze von 9 engl. Zoll, also von 9mal 2,54 cm = 22,9 cm. Das läßt sich am Fuß auch in Zentimetern genau nachmessen oder derart, daß die Fußlänge

Mona
der direkte PERLON-Strumpf
* direkt – weil nur ab Fabrik!
100.000 Frauen lassen sich aus gutem Grund ihre STRÜMPFE schicken. Warum, sagt Ihnen der reichillustr. Katalog – Anfragen an Abt. N
MONA
MONA KARLSRUHE

des Strumpfes um die geballte Faust gelegt wird, so daß sich Spitze und Ferse gerade berühren. Es gibt auch noch einen weiteren Anhaltspunkt für die Größe am Strumpf selbst, nämlich das sogenannte „Deckerzeichen": Die Zahl der eingearbeiteten Lochungen am oberen Strumpfrand entspricht der Nummer, also der Strumpfgröße, woraus sich folgende Übersicht ergibt:

Zahl der Lochungen:	Strumpfnummer	Sohlenlänge:	Schuhgröße
1	8	20,3 cm	33—34
2	8½	21,6 cm	35—36
3	9	22,9 cm	37—38
4	9½	24,1 cm	39—40
5	10	25,4 cm	40—41
6	10½	26,7 cm	42—43

Es steht nun jeder Käuferin frei, die ihr vorgelegten Strümpfe einer Elastizitätsprobe zu unterziehen. Gute und formbeständige Strümpfe gehen beim Auseinanderziehen und Loslassen in ihre alte Form zurück, zu locker gearbeitete dagegen bleiben in gestrecktem Zustand. Ebenfalls muß der Doppelrand, in dem die Strumpfhalter befestigt werden, in gleicher Weise die Elastizitätsprobe überstehen. Schließlich muß auch die Strumpfnaht guter Strümpfe genau so dehnfähig sein.

Doppelrand, Verzierungen und Hochferse müssen auf beiden Seiten der Wadennaht g e n a u übereinstimmen.

Laufmaschen entstehen sehr oft durch rauhe Hände, rissige Nägel und Ringeinfassungen, vor allem bei Perlon- und Nylonstrümpfen. Es ist daher zu empfehlen, beim Strumpfkauf die Handschuhe nicht auszuziehen, wenn man die Strümpfe näher betrachten oder obige Probe vornehmen will. Wenn unsere Schuhe innen ein rauhes Futter, hervorstehende Nägel oder andere Beschädigungen aufweisen, werden trotz verstärkter Fersen, Sohlen und Spitzen die Strümpfe eher zerscheuert. Auch zu lange, spitze und rauhe Zehennägel führen zu frühem Verschleiß. Täglich abends sollten am Tage getragene Perlon- und Nylonstrümpfe leicht durchgespült werden, weil sich dadurch ihre Haltbarkeit verlängern läßt. Zum Waschen dürfen nur Feinwaschmittel Verwendung finden.

Endlich habe ich Zeit, Dir zu schreiben. Und das werde ich jetzt viel öfter tun können. Dafür sorgt meine CONSTRUCTA. Stell Dir vor, ich habe eine CONSTRUCTA! Du ahnst nicht, wie glücklich ich bin! Wußtest Du schon, daß die neuen Modelle K 3 und K 5 mit ihrem „neuen CONSTRUCTA-Waschverfahren" ganz erhebliche Verbesserungen aufweisen? Denke Dir:

● fast 40% weniger Stromverbrauch und bis zu 30% weniger Waschmittelverbrauch gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K 3 und K 5 ● **anschließbar auch an Wechselstrom im Etagenhaushalt** ● Das Modell K 3 ist schon ab 1580,— DM erhältlich.

Geblieben aber sind die wesentlichen Merkmale der „klassischen" Waschmethode! Ich denke, Du wirst sie Dir auch bald anschaffen. Ist jetzt nicht die beste Gelegenheit dazu? Vergiß aber nicht: nur eine Waschmaschine hat das Recht, sich CONSTRUCTA zu nennen!

Verlangen Sie unverbindlich Prospekt AE vom C O N S T R U C T A-Werk Düsseldorf-Oberkassel

Unser Einkochgespräch

Unsere beiden Einkochfreundinnen, Frau Klara und Frau Barbara, haben sich nach Feierabend gemütlich auf der Gartenbank zu einem kleinen Plauderstündchen zusammengesetzt, bei dem auch wieder über das Einkochen gesprochen wird, das die beiden Frauen in den letzten Wochen viel in Anspruch genommen, ihnen aber auch viel Freude gemacht hat. Ihre Einkochvorräte, die in den letzten Jahren infolge der Mißernten auf ein Nichts zusammengeschrumpft waren, haben dank der diesjährigen Vollernte an Obst, Beeren, Früchten und Gemüsen bereits einen stattlichen Umfang angenommen, und auch in den nächsten Wochen gibt es noch manches einzukochen, so Kürbisse und Quitten für feine Kompotte, Schwarzwurzeln, Rosenkohl und Rotkraut als willkommene Gemüse. Unsere beiden Gesprächspartnerinnen gehören zu jenen Hausfrauen, die sich beim Einkochen genau an die Anleitungen und Rezepte des Weck-Einkochbuches halten und deshalb vor Fehlschlägen verschont bleiben. (Das Weck-Einkochbuch ist in allen Fachgeschäften erhältlich, wenn nicht, kann dasselbe gegen Voreinsendung von 60 Pfennig in Briefmarken direkt bei der Fa. J. Weck & Co., Öflingen/Baden, bestellt werden.)

In ihrem Gespräch kommen die beiden Nachbarinnen u. a. auch auf das Einkochen in der Backröhre des Elektro- oder Gasherdes zu sprechen, und Frau Barbara, die jüngere der beiden Frauen, bedauert, daß beim Aufstellen des Einkochtopfes auf die Kochplatte des Elektroherdes viel Wärme verlorengeht, weil der Boden des Einkochtopfes nicht fest auf der Platte aufliegt.

K l a r a : „Wenn Sie für den Elektroherd keinen Einkochtopf mit verstärktem Boden besitzen, dessen Bodenfläche besonders für Elektrokochplatten geschaffen ist, und Sie sich einen solchen nicht beschaffen wollen, dann rate ich Ihnen, Ihre Gläser in der Backröhre des Elektroherdes einzukochen. Beim Kauf Ihres Elektroherdes wurde Ihnen sicher auch eine Anleitung für den richtigen Gebrauch des Herdes ausgehändigt, in der auch beschrieben wird, wie in der Backröhre eingekocht werden kann."

B a r b a r a : „Ja, die habe ich auch schon studiert, doch habe ich beim Einstellen der Gläser immer Bedenken, daß in der trockenen Hitze in der Backröhre die Gläser springen oder die Gummiringe Schaden nehmen könnten."

K l a r a : „Seien Sie nur nicht so ängstlich, Ihre Bedenken sind nur dann begründet, wenn Sie die Anleitung nicht genauestens beachten. Sehen Sie vor allem darauf, daß Sie nur solches Einkochgut in der Backröhre einkochen, das mit Auffüllflüssigkeit eingekocht wird, da nur bei diesem Einfüllgut das Hochsteigen von Perlen in der Flüssigkeit, also der Beginn der eigentlichen Einkochzeit, festgestellt werden kann. Obst z. B. dürfen Sie also nicht mit Zucker durchstreuen, sondern Sie müssen Zuckerlösung zugeben. Kochen Sie dann auch nur solche Sachen zusammen ein, die die gleiche Erhitzungszeit beanspruchen, und vergessen Sie nie, entweder die Grill-

planne, auf die Sie die Gläser stellen, mit Wasser zu füllen, oder ein Gefäß mit Wasser in die Backröhre zu stellen, damit die erhitzte Luft nicht zu trocken wird."

Barbara: „Wie ich einmal gehört habe, ist es auch ratsam, zur Schonung der Gummiringe zusammengeknülltes feuchtgemachtes Papier auf die Deckel zu legen. Stimmt das?"

Klara: „Jawohl, das stimmt! Dadurch werden nicht nur die Gummiringe geschont, sondern es wird dadurch auch verhindert, daß die Deckel springen. Sie können auch ein Kuchenblech verwenden und angefeuchtetes Zeitungspapier darauflegen. Darauf stellen Sie die Gläser. Achten Sie aber auch darauf, daß die Gläser sich gegenseitig nicht berühren und nicht zu nahe an die Seitenwände zu stehen kommen, damit sie nicht der direkten Hitzewirkung der Heizstäbe ausgesetzt werden."

Barbara: „Und wie verhält es sich mit der Einkochzeit im Gasherd? Ich besitze einen solchen von meiner Mutter und habe schon öfters auch in der Backröhre dieses Herdes eingekocht. Ich stelle die Gasflamme auf „Backen" und warte, bis die Flüssigkeit zu perlen beginnt, schalte dann ab und lasse die Gläser mit Obst noch 25—30 Minuten, solche mit Gemüse 60—90 Minuten bei geschlossener Backofentür stehen. Dann öffne ich die Backröhre, lasse die Gläser in der Röhre auskühlen und nehme sie dann heraus. Ist das richtig so?"

Klara: „Ihre Methode ist absolut richtig! Ich selbst koche zwar in meinem Elektroherd ein, der zu Beginn des Perlens in den Gläsern allerdings nicht ganz ausgeschaltet, sondern nur auf Stufe 1 zurückgeschaltet wird, mit der im Elektroherd auch begonnen und dann auf Unterhitze 3 geschaltet wird, bis das Perlen beginnt. Bei Elektroherden mit Thermostat wird auf 125 Grad eingestellt. Von meiner Mutter, die auch im Gasherd eingekocht hat, weiß ich, daß sie nie mit voller Flamme, sondern mit ½ großer Flamme erhitzte. Und sie hatte damit immer Erfolg, denn auf diese Weise kommt es nie zu einer allzu schnellen Erhitzung, die nicht gut ist."

Barbara: „Au, das war fein, daß Sie mir das gesagt haben, das habe ich bisher eigentlich gar nicht beachtet! Es leuchtet mir aber durchaus ein. Mein Gasherd ist nun allerdings mit Thermostat ausgestattet, und ich schalte beim Einkochen stets auf Stellung 2, wie das in den Anleitungen vorgeschrieben ist. Das dürfte also wohl der Erhitzung auf ½ großer Flamme gleichkommen."

Klara: „Ich sehe, Sie verstehen sich schon recht gut mit den Einkochmethoden, und wenn Sie so weitermachen, dann kann ich eines Tages noch von Ihnen lernen. Nun fällt mir eben ein, daß Sie mir vor einigen Tagen Ihr Leid geklagt haben, daß Sie ein Rillenglas fast nicht aufbringen konnten. Wie haben Sie das Glas nun geöffnet?"

Barbara: „Als das Glas auch mit dem Glasöffner nicht aufgehen wollte, riet mir mein Mann, der dieses Verfahren aus seinem Elternhaus kannte, das Glas in einen Topf mit Wasser zu stellen und das Wasser auf 90 Grad zu erhitzen. Das tat ich dann auch, und das Glas ließ sich nun leicht durch Ziehen an der Lasche des Gummiringes öffnen."

Klara: „Bei Flachrandgläsern kommt dies nun allerdings kaum vor. Von anderen Hausfrauen weiß ich, daß schlecht zu öffnende Gläser auch umgekehrt, also mit dem Deckel nach unten, in heißes Wasser gestellt werden können. Dieses Vorgehen ist zwar etwas gewagt, denn der Deckel könnte sich unversehens lösen und der Inhalt würde ins Wasser auslaufen. Wer dieses Verfahren anwendet, sollte einen Bügel über den Deckel spannen, damit das Glas nicht aufgeht, solange es sich im Wasser befindet."

■

Damit wollen wir die Gespräche der beiden Nachbarinnen über das Einkochen abschließen und hoffen, daß der Gesprächsstoff für unsere einkochenden Hausfrauen sehr lehrreich war.

Aus erzieherischen Gründen

Ich ging mit meinem Sohn spazieren, und plötzlich wollte er von mir wissen, wie es denn früher in der Schule gewesen sei, ob meine Lehrer auch so ulkig gewesen wären und ob ... Ich untersagte ihm, von seinen Lehrern so zu sprechen, schließlich seien sie würdige Männer, die es gut mit ihren Schülern meinten. Daß es Lehrer gäbe, die, wie andere Menschen auch, manch seltsame Angewohnheit hätten, sei doch nicht weiter verwunderlich. Hier hakte mein Sohn sofort ein und wollte wissen, ob der eine oder andere meiner Lehrer ein Sonderling gewesen sei und ob wir ihnen Spitznamen gegeben hätten. Ich gab vor, mich nicht erinnern zu können.

Eine ganze Weile gingen wir schweigend nebeneinander her. Ich machte Wolfgang auf ein paar Pflanzen aufmerksam, um ein botanisches Gespräch in Gang zu bringen, aber Wolfgang kam wieder auf das Thema Schule und Lehrer zurück und wollte unbedingt Geschichten aus meiner Schulzeit hören. Nun, ich weiß viele Begebenheiten aus jener Zeit, ein paar rühmliche und eine ganze Menge unrühmliche. Ich versuchte es mit den rühmlichen Geschichten, aber Wolfgang bremste sofort, denn die rühmlichen Geschichten interessierten ihn nicht. Ob wir denn niemals etwas angestellt hätten, fragte er. Ich schwieg, denn meine Frau hatte mir — aus erzieherischen Gründen — untersagt, unrühmliche Geschichten aus meiner Schulzeit zu erzählen.

Wolfgang versuchte nun, mich aufs Glatteis zu locken, indem er mir erzählte,

Gutschein für Probelieferung 241

des neuesten PHILIPS-Rasierers 1205

Jeder ist begeistert! Noch schneller und besser Kombiniert alle Schersystemel Ideal auch für harten Bart oder empfindliche Haut. Mit neuer Scherkopf-Automatik. Deshalb:

Ohne Kosten für Sie 14 Tage zur Probe!

Danach **8,- DM** Anzahlung und 6 Monatsraten zu 11,- M (Preis 74,- DM einschl. **Lederetui**) oder Rücksendung. **Also kein Risiko!** Keine Nebenkosten. 3% Rabatt bei Barzahlung. 12 Monate Garantie! Bitte Geburtstag und Beruf angeben und Gutschein einsenden an:

Dazu kostenlos:
„ILLUSTRIERTE RASIERERPOST" mit vielen Tips für Elektrorasierer

Ebenso lieferbar:
PHILIPS zu 59,- DM, AEG „Präsident" BRAUN, DUAL, REMINGTON

RASIERER-SPEZIAL-VERSAND Heimtechnik Hameln Osterstr. 17

welche Spitznamen seine Lehrer hätten. Ich bemühte mich, ernst zu bleiben und sogar ein bißchen entrüstet zu blicken, aber ich mußte dann doch lachen, obwohl meine Frau — aus erzieherischen Gründen — mich angewiesen hatte, über solche Reden Wolfgangs nicht zu lachen. Aber da wir nun einmal so fröhlich waren, hätte ich gern mit ein paar Streichen geprahlt, bei denen ich mitgewirkt hatte. Schließlich will man ja nicht nur ein Musterknabe, ein Vorbild, ein Muttersöhnchen gewesen sein, sondern auch ein Lausbub, ein Bengel, ein pfundiger Kerl, einer, der außer Formeln und Geschichtszahlen die Spielregeln des Fußballs und alle Autotypen im Kopf hatte. Aber ich durfte ja nicht von meinen Streichen erzählen, und es tat mir aufrichtig leid, daß Wolfgang all dieses nicht erfahren sollte, weil erzieherische Gründe dagegensprachen.

Da kam mir blitzartig eine großartige Idee. Ich brauchte ja gar nicht von mir zu erzählen, ich konnte ja einfach ... Und so erfand ich einen Schulkameraden Arthur, genannt Atze. „Dieser Atze ist ein toller Bursche gewesen", sagte ich, „was der alles angestellt hat". — „Was denn?" fragte Wolfgang mit leuchtenden Augen. „Bitte, bitte, Papa, erzähl doch!" Und aller erzieherischen Verantwortung ledig, da es sich ja um Atze handelte, erzählte ich, was der mit unserem Gesanglehrer angestellt hatte.

Dieser Gesanglehrer, den wir seiner großen Nase wegen „Kolben" nannten, war zwar ein guter Musiker, aber ein überaus ängstlicher Mann, und das machten wir uns zunutze. An zwei Nachmittagen der Woche hatten wir bei ihm Chorprobe, und zwar in der Aula, einem großen, düsteren Raum, der durch Gaslampen nur ungenügend erhellt wurde. An einem Winternachmittag, an dem es früh dunkel wurde, löschten wir die wenigen Gaslampen, die den vorderen Teil der Aula beleuchteten, und Atze bepinselte rasch die Augen der Büsten, die auf kleinen Wandbrettern standen, mit einer Phosphorlösung. Als der Gesanglehrer die Aula betrat, glühten ihm aus der Dunkelheit acht grünliche Augenpaare entgegen. Es sah wirklich unheimlich aus. „Kolben" erschrak sichtlich und lief auf und davon. Wir jubelten. →

Wie im Fluge

vergehen frohe Stunden, das wissen Sie. Wie im Fluge kann auch der Schmerz vergehen, wissen Sie dies gleichfalls? Melabon verhilft Ihnen zu dieser angenehmen Lebenskunst. Bei den ersten Anzeichen von Kopfweh, von Frauenschmerzen, von Rheumaqualen Melabon nehmen. Die Kapsel kurz in wenig Wasser oder im Mund aufweichen und mit reichlich Flüssigkeit einnehmen. Und wie im Fluge verläßt Sie der Schmerz mit

Melabon
in der Kapsel.

Auch Sie

können Qualitätsmöbel direkt ab Fabrik kaufen,
wie diesen praktischen Schreibsekretär.

Lassen Sie sich ruhig einmal unseren kostenlosen farbigen Bildkatalog über Anbau-, Klein- und Polstermöbel kommen.
Bequeme Teilzahlung möglich.

Möbelfabrik u. Versand K 302
Rietberg/Westf., Postfach 80
— Kein Vertreterbesuch —

HEINRICH STRÜWER

PREISE
STARK HERABGESETZT
für Schreibmaschinen aus Vorführung und **Retouren**
Kein Risiko, da Umtauschrecht
in alle Fabrikate bis zu 24 Monatsraten
Fordern Sie Gratiskatalog Nr. C 111

NOTHEL & Co Deutschlands großes Büromaschinenhaus

Göttingen Weender Str. 11 | Essen Gemarkenstr. 51 | Hamburg Steinstr. 5-7

Gepflegtes Silber · Zeugnis für Niveau und hausfrauliche Sorgfalt · Tiefenglanz von langanhaltender Dauer durch **SONA Silberputz** · schonend und ergiebig · Gratisproben erhalten Sie bei Juwelieren, Goldschmieden und in Drogerien oder direkt vom Hersteller

SONA SILBER-PUTZ

FRANZ HOFFMANN & SÖHNE
CHEMISCHE FABRIK, NEUBURG/D.

ZOEPPRITZ

Schlafgut

LANGHAARDECKE

Doppelt so dick wie die gebräuchlichen Wolldecken. Wunderbar leicht und wohlig wärmend. Die gesunde Decke für verwöhnte Ansprüche.

Eine Qualitäts-Decke fürs Leben

Auch Wolfgang jubelte. „Atze ist prima!" rief er, und dann wollte er noch mehr von Atze und seinen Streichen hören. Da es sich ja nur um Atze und nicht um mich handelte, konnte ich unbekümmert weitererzählen. Und ich erzählte mit allen Einzelheiten und voll Behagen, was wir für Lausbübereien angestellt hatten. Jedoch bemühte ich mich, mir mein Vergnügen nicht anmerken zu lassen, sondern eine gewisse Entrüstung in meine Stimme zu legen.

Als unser Spaziergang sich dem Ende zuneigte und ich nichts mehr zu erzählen wußte, fragte Wolfgang: „Und was ist nun eigentlich aus diesem Atze geworden?" Ich hätte ja nun — aus erzieherischen Gründen — sagen müssen, Atze sei mit Schimpf und Schande von der Schule gejagt worden, er habe es niemals zu etwas gebracht und sei — wie es so schön heißt — elendiglich verkommen, aber ich sagte es nicht, schließlich war Atze doch ich selbst, und ich habe doch immerhin ... So meinte ich, der Atze sei ein ganz brauchbarer Mann geworden.

Wolfgang blickte mich strahlend an und sagte: „Na, siehste!" Was das heißen solle, fragte ich. Wolfgang lächelte weise. „Wenn einer in der Schule so was macht", meinte er, „ist das doch nicht so schlimm." Ich versuchte, ihm diese Ansicht auszureden, aber er war nicht zu erschüttern.

Ein paar Tage später kam ich dazu, wie Wolfgang sich mit seinem Freund Lutz unterhielt. Sie hatten mein Kommen überhört, und so konnte ich folgendes vernehmen: „Du, das kann ich dir sagen, mein Alter ist ein toller Bursche gewesen. Was der in der Schule alles angestellt hat! Die hatten da einen Gesangpauker, den haben sie »Kolben« genannt ..." Und nun hörte ich die ganze Geschichte mit Kolben, und die anderen „Untaten" dazu, haargenau wiedererzählt, nur statt Atze sagte Wolfgang immer „mein Alter". Er sprach schnell und atemlos, so wie man spricht, wenn man begeistert ist, und zum Schluß rief er aus: „Ist mein Alter nicht prima in Ordnung? Ich hätte ihm das gar nicht zugetraut."

Ich hätte ja nun — aus erzieherischen Gründen — einschreiten müssen, aber ich unterließ es. Schließlich erringt man nicht jeden Tag die uneingeschränkte Anerkennung seines Sohnes.

Das **neue** Persil – *Ihre reinste Freude*

so weich war Wäsche nie!

- Weiße Wäsche
- Buntwäsche
- Alle Feinwäsche

pflegt das weiße neue Persil

P 42/58

Prachtvolles Persil

„Kindermode" war früher unbekannt

Römische Plastik „Der Lausbub" im Museum Borghese in Rom. So also sah die Kleidung der Knaben im alten Rom aus

Die Menschheit kennt den Begriff „Mode" schon seit Zehntausenden von Jahren, eine ausgesprochene Kindermode aber erst seit wenigen Jahrzehnten. Früher mußten auch die Kinder alle Torheiten und Geschmacklosigkeiten der Erwachsenenmode mitmachen.

VIII.

Tracht wie man einen Geschlechter Breutigam mit zweien Knaben sampt einem Diener führt in Nürmberg.

Wann einer Hochzeit hat von Geschlechten/ Zu Nürmberg ein Knecht mit zweien knaben/ So geht dem Breutigam nach mit mechten. Die thun auff solcht weiß her traben.

Pluder- und Schlitzhosen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Zeichnung zeigt einen Diener mit 2 Knaben in einem vornehmen Hochzeitszug

Im Altertum war man in dieser Hinsicht noch vernünftig. Als Nackedeis, höchstens wie ihre Väter mit einem Lendenschurz bekleidet, verbrachten die Kinder im alten Ägypten ihre Jugend. Die heranwachsenden Mädchen trugen gleich ihren Müttern ärmellose Gewänder aus dem selbstgesponnenen und -gewebten sehr feinen Leinen, für dessen Herstellung die Ägypterinnen berühmt waren. Auch bei den alten Griechen unterschied sich die Kleidung der Kinder kaum von der der Erwachsenen. Sie trugen den hemdartigen Chiton, ein Kleidungsstück, das, wie alle griechischen Gewänder, nicht mit Schere und Nadel geschneidert, sondern aus einem Stoff frei drapiert und durch eine Schnur, Nadel oder Agraffe gehalten wurde. Sie trugen außerdem einen togaähnlichen Umhang, Himation genannt. Wenn die griechischen Jünglinge heranwuchsen, durften sie die schon bei Homer erwähnte Chlamys anlegen, einen kurzen faltigen Überwurf, der mit einer durch ein Gewicht beschwerten Spitze bis an ein Knie heranreichte. Im alten Rom trugen Kinder wie Erwachsene eine ärmellose Tunika, für die Kinder gab es dann noch eine einfache Form der für die Älteren sehr kompliziert anzulegenden Toga.

Auf der Siegessäule des Kaisers Mark Aurel in Rom ist ein kleiner Germanenjunge zu sehen, der einen losen Ärmelkittel und knielange Hosen trägt. Das

war nicht nur die Tracht der germanischen Jungen, sondern durch Jahrhunderte hindurch überhaupt die Bekleidung der Jugend aus den ärmeren Ständen, sei es, daß die Buben zum bequemen Kittel eine lange Hose oder kurze Höschen trugen, wie etwa die würfelspielenden Gassenjungen auf einem berühmten Bild des im 17. Jahrhundert lebenden spanischen Malers Murillo. Es ist ja in der Mode wie überhaupt bei der geschichtlichen Überlieferung: Der Nachwelt erhalten bleiben viel mehr Einzelheiten aus dem Leben der Begüterten als aus dem der Armen.

Kinderporträt des Prinzen von Wales mit seiner Schwester (1684—1760)

Das reiche Bürgertum und der Adel kleidete seine Kinder, wie es gerade die Mode für Erwachsene diktierte. Das war schon zur gotischen Zeit so, als der berühmte Volksprediger Berthold von Regensburg darüber wetterte, daß die Eltern ihre Kinder, kaum daß sie vier Jahre alt waren, „zepfeln" und „swenzeln" und wie die Erwachsenen ausstaffieren. Es blieb so Jahrhunderte hindurch. Noch Abraham a Santa Clara, der bekannte Kanzelredner des 17. Jahrhunderts, klagte: „Die Kinder kommen kaum aus

Unser Bild zeigt ein Ölgemälde von Chodowiecki „Häusliche Lektion", das die Kleidermode des 18. Jahrhunderts zeigt

Spanische Gassenjungen nach einem Gemälde von Bartolomé Murillo (1618—1682)

Damen- und Kindermoden aus der Zeit um 1885

der Wiegen, so werden sie gleich geschmiert, geschniert, geschmückt, gedrückt, und hat die Seel' in ihrem zarten Leib gar ein hartes Quartier, indeme die Kinder gleich von Jugend auf mit Brusteisen, Halsseisen dergestalten zusammengepfränget werden, daß sie fast keinen Atem schöpfen können."

So blieb den armen kleinen Buben und Mädeln in früheren Jahrhunderten in bezug auf modischen Unfug nichts erspart. Sie trugen die bizarre „Zaddeltracht" des ausgehenden Mittelalters: die Mädchen lange, schwere Röcke, bauschige Ärmel und drückende Hauben und die Buben das knappe Wams und die engen, langen Hosen. Sie mußten um 1600 sich der steifen spanischen Mode beugen und um ihr Kinderhälschen die gestärkten, bis an die Ohren reichenden Halskrausen legen lassen. Wie kleine Mädchen etwa um 1600 gekleidet gingen, zeigen unter anderem die Bilder niederländischer Maler: Über einer Krinoline bauscht sich ein durch viele Unterröcke und Polster und Gestänge gesteifter Rock, der Hals wird durch einen hochstehenden starren Spitzenkragen oder durch ein Geriesel übereinanderliegender gefältelter Spitzenkräusen eingeengt. Auch wenn die Kinder spielend dargestellt werden, tragen sie diese anspruchsvolle Kleidung — man kann nur hoffen, daß sie es sich daheim im Kinderzimmer doch etwas bequemer gemacht haben!

Vernünftige Menschen machten sich schon damals Sorgen über den Unfug und die Gefahren, die eine solche Kleidung für Kinder in sich barg. Der englische Philosoph John Locke zum Beispiel führte in seinen „Gedanken über Erziehung" Rückgratverkrümmung und Lungenkrankheit auf das zu frühe und zu rücksichtslose Schnüren zurück. Trotz solcher mahnender Stimmen aber sollte es noch lange dauern, bis es endlich eine wirkliche „Kindermode" gab. Auch im Zeitalter des Barocks, des Rokokos, in der Zopfzeit und im Biedermeier blieb die Kindermode eine Verkleinerung der Erwachsenentracht. Die Jungen der Rokokozeit zum Beispiel mußten sich an Schnürleib und Perücke gewöhnen, die kleinen Mädchen jener Tage trugen genau wie

Ihre Mütter die Krinoline und die enge „Schneppentaille", und man scheute sich nicht, sie um dieser Schneppentaille willen sogar nachts einzuschnüren. Um die Wende zum 18. Jahrhundert setzte sich die Vernunft wieder einmal für eine kurze Zeit durch. Man sieht das auf vielen Kinderbildern jener Zeit. Die kleinen Mädchen und Jungen etwa, die Ferdinand Georg Waldmüller oder Philipp Otto Runge oder Wilhelm von Schadow malten, sind durchaus praktisch mit losen, bequemen Kleidern angetan, die Empirekleidung mit ihren hoch angesetzten Leibchen lebt sogar noch heute in den kindlichen Hängern und Trägerkleidchen oder Trägerhöschen fort.

So sah die Kindermode um die Jahrhundertwende in Deutschland aus

Man bevorzugt Qualität

HERBST- und WINTERMODELLE 1958/59
BEROLINA - Markenschuhe, modisch immer führend, für Damen, Herren und Kinder, gegen 10 Wochen- oder 3 Monatsraten ohne Aufschlag, mit Umtauschgarantie und Rückgaberecht. Fordern Sie kostenlos unseren großen farbenprächtigen Katalog - B33 an.

BEROLINA
SCHUHE BERLIN SW 61
AUCH EXPORT IN ALLE WELT

In der Restaurations- und Biedermeierzeit gab es allerdings wieder einen Rückfall in die Unvernunft. Auch die kleinen Mädchen mußten sich die enge Wespentaille, die aufgeblähten Schinken- oder Hammelkeulenärmel, die vielen Puffen, Bauschen und Rüschen an den langen Glockenröcken gefallen lassen, ebenso wie sie später zur Zeit der Kaiserin Eugenie abermals Krinoline, Schneppentaille und riesige Bänderhüte und die etwas größeren Mädchen gegen die Jahrhundertwende hin sogar den „Cul de Paris" zudiktiert bekamen.

Ganz große Mode wurde zu Anfang des 20. Jahrhunderts für Jungen und Mädel der Matrosenanzug. Die Älteren unter unseren Lesern werden sich daran erinnern, daß man diese Anzüge in allen möglichen Farben trug, in Wolle, Baumwolle und Leinen. Erst der Weltkrieg 1914—18 hat ihm den Garaus gemacht, und jetzt endlich setzte sich auch eine für die kindlichen Ansprüche geschaffene und geeignete Mode durch, der man bis heute mit geringen Abweichungen treugeblieben ist.

Fotos: Bildarchiv Handke

Ein neuer Lehrberuf:

Schwesternhelferin

Zwanzig junge Mädchen sind die ersten in Ausbildung stehenden „Krankenhaushelferinnen" in der Bundesrepublik. Seit dem 1. September vorigen Jahres sind sie auf Grund eines mit der Stadt Fürth abgeschlossenen Lehrvertrages im Krankenhaus tätig. Die Ärzte, Schwestern und Patientinnen haben ihre ursprünglichen Zweifel gegenüber dem „Experiment" längst aufgegeben.

Denn als Experiment begann die Berufslaufbahn der „kleinen Grünen", wie die munteren und aufgeschlossenen fünfzehn- bis sechzehnjährigen Mädchen wegen ihrer lindgrünen Tracht von den Fürthern liebevoll genannt werden.

Der Mangel an Krankenschwestern ist bekanntlich ein Problem, das schon seit Jahren alle berufenen Stellen lebhaft beschäftigt. Welche Ausmaße dieser Krankenschwesternmangel inzwischen angenommen hat, zeigen sehr drastisch die Verhältnisse im Fürther Stadtkrankenhaus. Nach den Richtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft wären hier auf Grund der Bettzahl 146 Schwestern die „Norm"; in Wirklichkeit stehen aber nur 94 zur Verfügung. Das Mutterhaus in Neudettelsau, von dem Fürth seine Krankenschwestern zugewiesen bekommt, ist trotz größter Anstrengungen schon lange nicht mehr in der Lage, allen Ansprüchen gerechtzuwerden. In den meisten anderen Krankenhäusern steht man vor ähnlichen Schwierigkeiten.

Dieses Problem beschäftigte schon im Jahre 1955 erstmals die Gremien der Bayrischen Krankenhausgesellschaft. Die immer wieder vorgebrachte Erklärung, alles liege eben am fehlenden Idealismus der jungen Mädchen, die viel lieber in die Fabriken gingen, um dort möglichst viel Geld zu verdienen, wurde sehr bald als unzureichend empfunden. Unter denen, die über die „Jugend von heute" anderer Meinung waren, befanden sich führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens von Fürth.

„Wir waren der Meinung", erklärte der Krankenhausreferent Dr. Anton Kaltenhäuser, „daß das Schlagwort vom »fehlenden Idealismus unserer Jugend«

Unterricht in Anatomie

Im Unterrichtsraum

Beim Mittagessen

höchstens ein Beweis für das Gegenteil ist. Sehr bald wurde uns klar, daß das Hauptproblem darin besteht, jenen Mädchen, die sich nach dem Abgang von der Volksschule für den Beruf der Krankenschwester interessieren, die Möglichkeit zu geben, sich von vornherein auf dieses Ziel einzustellen. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ausbildung von Krankenpflegepersonal, die vorsehen, daß ein Mädchen in der Regel erst mit achtzehn und auch in Ausnahmefällen frühestens mit siebzehn Jahren in die »Große Krankenpflegeschule« aufgenommen werden darf, weisen hier eine Lücke auf. Durch diese Bestimmungen werden die Mädchen gezwungen, sich zunächst einmal einen anderen Beruf zu suchen, von dem aus sie dann in den meisten Fällen den Weg zu ihren ursprünglichen Idealen nicht mehr zurückfinden. Wollte man also den Schwesternmangel beheben, so mußte man hier den Hebel ansetzen."

Die Schlüsse, die man in Fürth aus diesen Erkenntnissen zog, waren folgende: Man muß den Mädchen, die Lust und Liebe am Krankenpflegeberuf haben, von der Schulbank aus einen Weg bahnen, der ihren Idealismus nicht verdorren läßt. Andererseits muß aber auch dem Wunsch der Eltern Rechnung getragen werden, daß ihre Kinder einen Beruf erlernen sollen, wenn sie die Schule verlassen haben. So entstand die Idee eines zunächst auf drei Jahre veranschlagten, dann aber auf zwei Jahre verkürzten Lehrvertrages, der den Mädchen eine gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung garantiert und ihnen darüber hinaus bei freier Unterkunft und Verpflegung ein monatliches Taschengeld von 30 DM im ersten und von 40 DM im zweiten Lehrjahr gewährt. Nach Abschluß der zweijährigen Lehrzeit muß eine Prüfung abgelegt werden. Anschließend werden die Mädchen unter Tarifbedingungen als „Krankenhaushelferin" beschäftigt, bis sie dann mit achtzehn oder in diesem Fall wohl schon mit siebzehn Jahren in die Große Krankenpflegeschule eintreten können.

Die Mädchen sind aber nicht verpflichtet, diese Berufslaufbahn einzuschlagen. Der Lehrvertrag sieht nur vor, daß sie nach beendigter Lehrzeit auf Verlangen der Stadt Fürth mindestens zwei Jahre an einer Fürther Kranken- oder Pflege-

Auf der Weltausstellung

wurden WKS-Möbel dazu ausersehen, vor Millionen Besuchern aus allen Ländern der Erde deutsche Wohnkultur zu repräsentieren. Die höchste Anerkennung und der beste Beweis ihrer wertvollen Schönheit! Lernen Sie doch auch diese idealen Neuzeitmöbel kennen, zu neuem Wohnglück und zu neuer Lebensfreude.

Gutschein R

An die »Neue Gemeinschaft für Wohnkultur e. V.«, Stuttgart N, Kriegsbergstr. 42
Senden Sie mir völlig unverbindlich über das nächste der 75 autorisierten WKS-Einrichtungshäuser bebilderte Wohnbeispiele.
Name: .....
Anschrift: .....

WK SOZIALWERK MÖBEL

Für Handarbeiten

Esbitana

INDANTHREN

Dieses leinenartige, seit Jahrzehnten bewährte Gewebe in vielen pastellzarten und fröhlich-bunten Farbtönen ist dafür besonders geeignet.

Fragen Sie in guten Fachgeschäften

anstalt tätig bleiben müssen. Nach Ablauf dieser Frist steht ihnen die weitere Berufswahl frei. Und auch diese Verpflichtung tritt außer Kraft, wenn der Lehrling sich als Hebamme, Sozialpflegerin oder in einem ähnlichen Beruf weiterbilden will.

In seinem Haushaltsplan 1957/58 stellte der Stadtrat von Fürth 22 400 DM zur Verfügung, mit denen das Projekt verwirklicht werden konnte. Vierzig Mädchen bewarben sich unter den erwähnten Bedingungen um die Lehrstellen. Da aber im Krankenhaus nur zwanzig Plätze zur Verfügung standen, konnte eine strenge Auswahl getroffen werden. Die Anforderungen, die man an die Mädchen stellte, waren nicht gerade gering. Voraussetzung war nicht nur eine gute körperliche Verfassung, sondern auch eine gewisse seelische Robustheit, denn der Beruf einer Krankenschwester ist nun einmal nichts für allzu empfindsame Gemüter.

Die Patienten bekommen ihr Essen

So wird der Kranke bedient

Umfangreiche medizinische und psychologische Untersuchungen wurden vorgenommen, um Bedenken zu zerstreuen, daß fünfzehn- bis sechzehnjährige Mädchen noch zu jung für den Alltag in einem Krankenhaus seien. Die Untersuchungen bieten die Gewähr, daß von den ausgewählten zwanzig Mädchen keines einen „seelischen Schock" bekommt, wenn es einmal etwas Unangenehmes zu sehen bekommt oder vielleicht sogar tun muß.

Im allgemeinen sind sie allerdings ohnehin so eingesetzt, daß keine Überforderung eintritt. Das Wichtigste für die Mädchen ist in den zwei Jahren noch „die Schule". Im Stundenplan stehen elf theoretische Fächer, von der Literatur

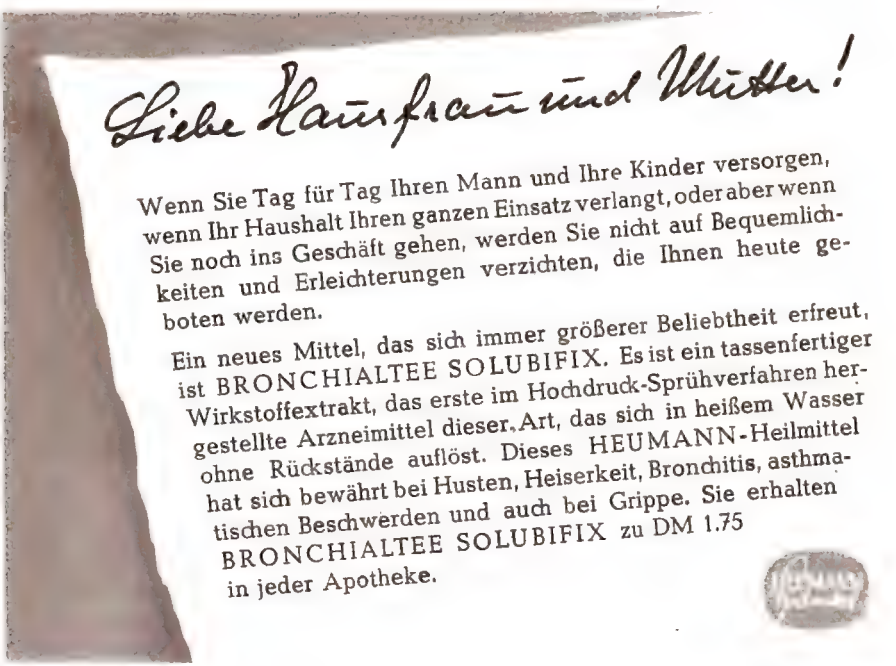
Das cholesterinfreie Diätspeiseöl für die moderne Küche, für Leber-, Galle-, Magen-, Darm-, Herzkranke, gegen Aderverkalkung
Dr. Scheuer's VITAMINÖL
zum Kochen, Braten, Backen, Dünsten, für Salate und Rohkost

über die Kranken- und Säuglingspflege bis zur Gymnastik. Hinzu kommt noch ein umfassender hauswirtschaftlicher Unterricht, vom Kochen über das Waschen bis zum Arbeiten im Garten, an dessen Stelle im Winter die Handarbeit, das Nähen und das Flicken tritt.

Großen Wert legt man nicht zuletzt auf Allgemeinbildung und die Förderung musischer Fähigkeiten. Alle vierzehn Tage wird gemeinsam ein Theater besucht, in der Freizeit wird zusammen musiziert, und die Kunsterziehung zeigt sich in der Auswahl der Bilder, die die Mädchen selbst jede Woche im Gemeinschaftsraum auswechseln dürfen.

Aber die Mädchen wissen sich auch schon in der Krankenpflege recht nützlich zu machen. Ärzte, Schwestern und vor allem die Patientinnen sind von den Mädchen hell begeistert. Die Schwestern wissen längst, daß sie in den „kleinen Grünen" eine wertvolle Hilfe haben, und die Kranken lassen sich von den munteren Backfischen besonders gern bedienen. Werden sich nun auch die Ausgaben für dieses Experiment — die Stadt Fürth muß in jedes Mädchen pro Jahr etwa 2000 DM „investieren" — lohnen? Sicher dürfte sein, daß durchaus nicht alle Mädchen nach Ablauf ihrer zweijährigen Verpflichtung „bei der Stange" bleiben werden. „Man darf sich aber hier nicht von rein kommerziellen Überlegungen leiten lassen", meint Dr. Kaltenhäuser zu diesem Thema. „Die Ausbildung, die die Mädchen erhalten, wird ihnen auch dann von großem Nutzen sein, wenn sie in einigen Jahren heiraten. Und eine gutausgebildete Hausfrau und Mutter ist für die Gemeinschaft sicherlich auch wertvoll. Ich bin aber fest davon überzeugt, daß eine ganze Anzahl Schwesternhelferinnen dem gewählten Beruf treubleiben werden und wir auf dem richtigen Weg sind, um den Schwesternmangel zu beseitigen."

Dieser Ansicht scheinen auch zahlreiche auswärtige Besucher zu sein, die nach Fürth kommen und überzeugt von der Richtigkeit der Idee wieder nach Hause fahren. Schon sind Anzeichen dafür zu erkennen, daß auch andere Städte dem Beispiel Fürths folgen werden, was im Interesse aller nur wärmstens befürwortet werden kann.



Blumen Garten Tiere

Die Azalee

Zu den beliebtesten Blütenpflanzen fürs Zimmer gehört zweifellos die Azalee. Sie ist ein Felsenstrauch und mit unserem Almrausch und dem Rhododendron eng verwandt, darum heißt sie auch botanisch heute nicht mehr Azalea indica, sondern Rhododendron indicum. Hierbei ist indicum irreführend, denn sie kam keinesfalls aus Indien, sondern aus Japan. Um das Jahr 1810 wurde sie eingeführt. Seitdem sind aus Kreuzungen die großblütigen, wundervollen Blütensträucher entstanden, die — wie das Alpenveilchen — nicht ganz einfach im Zimmer zu halten sind.

Bekommen wir ein blühendes Azaleenstöckchen, so entfernen wir erst einmal die Papiermanschette; ohne diese sieht die Azalee viel besser aus. Als Felsstrauch aus kühlen Gebirgslagen liebt sie kühle, feuchte und frische Luft, also das Gegenteil unserer im Winter zu warmen Räume mit viel zu trockener Luft. Außerdem gedeiht sie nur in sogenannter Moorbeeterde, die die Gärtner sorgsam mischen. Meistens bekommen sie aber die in Knospen stehenden Azaleen verkaufsfertig aus Holland und Belgien. Wenn wir uns vorstellen, wie groß die Umstellung ist, die eine Azalee über sich ergehen lassen muß, dann verstehen wir, daß sie in unseren zu dunklen, zu warmen und lufttrockenen Räumen nach wenigen Tagen die Blätter hängen läßt und die Blüten nicht öffnet, sondern abwirft. Nur wo es möglich ist, sie kühl, hell und vor greller Sonne geschützt aufzustellen, erleben wir Freude an ihr. Das ist um so eher der Fall, je weiter das Jahr fortschreitet. Nach Weihnachten gekaufte Azaleen haben wir meist drei bis vier Wochen im Zimmer. Es genügt, sie ab Januar in der Nähe des Fensters aufzustellen. Sie öffnen dann meist alle Knospen. Gegossen muß die Azalee ganz regelmäßig mit abgekochtem oder Regenwasser werden. Stark kalkhaltiges Leitungswasser verträgt sie auch nicht. Das Eingehen unzähliger schöner Zimmerpflanzen liegt daran, daß das Gießwasser zu kalkreich ist, während die Gewächse von Natur aus an sauren Boden angepaßt sind und sich nicht umstellen können. Durch Zugabe von etwas Superphosphat wird das harte Leitungswasser geeigneter

zum Blumengießen. Wir gießen alle Moorbeetpflanzen (Azaleen, Eriken, Hortensien, Alpenveilchen) einmal wöchentlich mit diesem Superphosphatwasser (1 bis 2 g auf 1 l). Unsere Azalee darf nie wurzeltrocken werden, sonst nimmt nämlich die lockere Erde das Wasser nicht mehr an. Es läuft dann ab wie durch ein Sieb. Auf gar keinen Fall dürfen Azaleen über der Dampfheizung stehen, wo die trockene warme Luft aufsteigt. Natürlich übersprühen wir den Topf öfter mit warmem Wasser und schaffen so die nötige Luftfeuchtigkeit. Auf diese Weise gelingt es ab Februar meist, die Töpfe lange zu erhalten.

Nach der Blütezeit zupfen wir alle abgeblühten Blumen ab. Jetzt darf sich der Jungtrieb entwickeln. Wir stellen die Töpfe ab Ende Mai vors Fenster an einen halbschattigen Platz oder auf den Balkon oder senken ihn im Garten ein. Nur darf nie das Gießen und Düngen vergessen werden. Je dunkelgrüner und üppiger sich jetzt das Laub entwickelt, desto reicher bilden sich Blütenknospen-

+HEIL-KRÄUTER EINHEIMISCHE

WILDER THYMIAN
QUENDEL THYMUS SERPYLLUM

Vorkommen: Auf trockenen Triften und Weiden, auf Waldblößen, an felsigen Hängen. Sammelart: Kraut vor und während der Blütezeit abschneiden. Sehr zu empfehlen als Badezusatz für schwächliche Kinder, zu Bädern bei Gelenkschwellungen und Erkältungen. Tee bei Erkältungen, Kopfweh, Schwindelgefühl, Blasen- und Nierenschmerzen, bei Wassersucht. Gegen Würmer.

Mutti nimmt nur
EVIDUR

...damit steift sie Vatis Oberhemden, Monikas Kleidchen ... einfach alles, was sie irgendwann in die Wäsche steckt! Mutti sagt immer: EVIDUR hilft, daß die Sachen nicht so schnell schmutzig werden und daß sie länger halten und – daß alles, was wir anziehen, immer prima „in Form" ist! Mutti sagt auch, EVIDUR IST SO SPARSAM – sie nimmt nur eine Spur EVIDUR. Nun – Sie werden es selbst erleben:

EVI-DUR
ELASTISCHE
Wäsche Steife

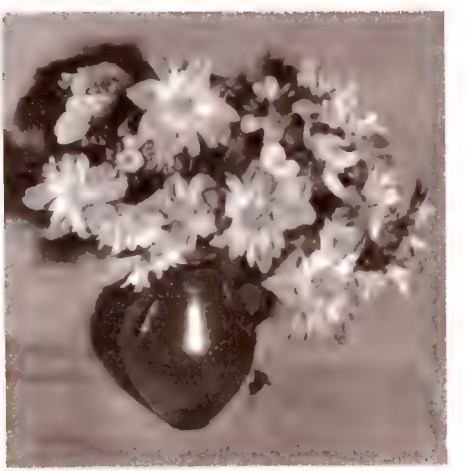
06 811

Man macht Figur – mit EVIDUR

Normalflasche DM –,85 | große Flasche DM 1,60 | Haushaltsflasche DM 4,80

anlagen. Ab August darf mehr Sonne die Azalee treffen. Das Holz soll ausreifen, gedüngt wird nicht mehr. Gegen Ende September räumen wir sie mit anderen Zimmerpflanzen wieder ins Haus ein, stellen sie aber hell und kühl an ein West-, Ost- oder Nordfenster, nie an ein Südfenster. Bringen wir den Topf bis dahin gut durch, dann wird er auch je nach Sorte (es gibt frühe, mittelfrühe und spätblühende) wieder blühen. Wenn auch die Blüten nicht ganz so groß sind, so erfreuen sie doch unser Herz, zumal diese durchgepflegten Azaleen bei weitem nicht so empfindlich sind wie die neugekauften. Je größer und stabiler der Stock ist, desto eher lohnt sich die Weiterpflege, also versuchen wir es einmal. Die Überwinterungstemperatur sollte bei acht bis zehn Grad liegen, nicht höher.

*



Die letzten Dahlien

Wer vorgebeugt hat und seine blühenden Dahlienstöcke während der ersten Frostnächte schon abdeckte, kann jetzt noch die herrlichen Blüten ins Zimmer holen. Die Wirkung als Schnittblume ist unübertroffen! Als sehr praktischer Frostschutz hat sich eine einfache Holzstellage erwiesen, über die abends Säcke gehängt werden. Da heimische Blumen in dieser Jahreszeit schon sehr spärlich sind, lohnt sich die kleine Mühe für den Blumenliebhaber schon.

Das Schuheputzen

wird bequemer:

Erdal bringt als Neuheit die rutsch-feste Patent-Dose!

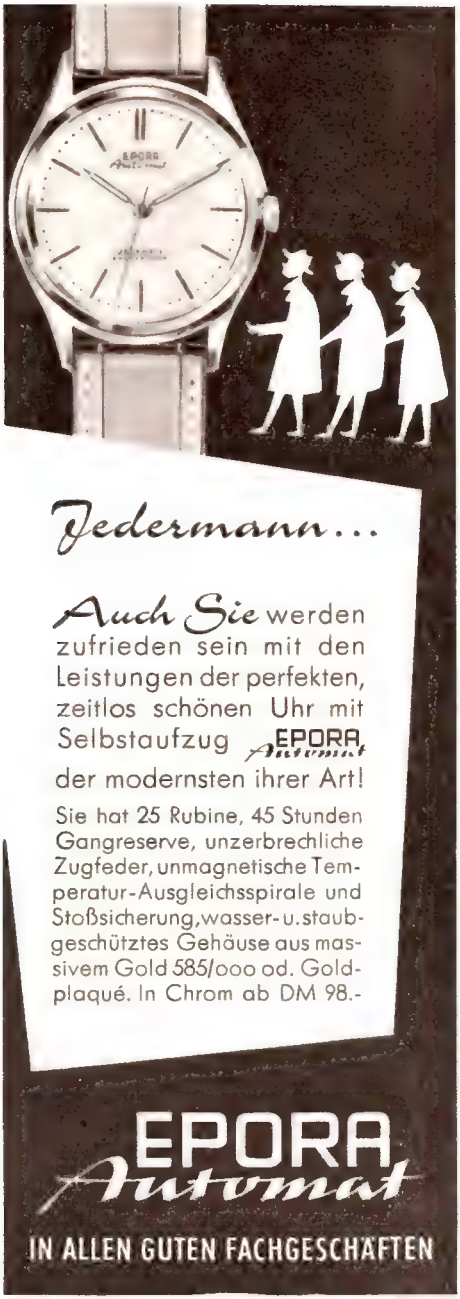
Endlich haben Sie zum Schuheputzen beide Hände frei! Die neue rutschfeste Patent-Dose brauchen Sie nicht festzuhalten, wenn Sie Erdal entnehmen. Unverrückbar steht sie fest auf jeder Unterlage – praktisch, bequem und sicher!

In Erdal steckt eine fabelhafte Glanzkraft – hauchdünnes Auftragen genügt für mühelosen, regenfesten Hochglanz.

Verlangen Sie stets Erdal mit dem Rotfrosch – jetzt in der rutschfesten Patent-Dose.

Diese Profile an der Unterseite verhindern das Wegrutschen der neuen Erdal-Patent-Dose.

Erdal - einfach glänzend



Das Überwintern unserer Kübelpflanzen

Es ist gar nicht so einfach, unsere schön entwickelten Kübelgewächse wie Lorbeer, Kirschlorbeer, Aucuba, große Myrten, den japanischen Spindelbaum (Evonymus japonicus) und Oleander gut durch den Winter zu bringen. Den Sommer über standen sie an der Haustür und haben sich bei guter Pflege schön herausgemacht. Wer klug war, hat ab August nicht mehr gedüngt und nach und nach im September das Gießen eingeschränkt, damit nicht noch ein später Neutrieb entstand.

Wir putzen die Kübel und Behälter sauber ab, spritzen im Freien noch einmal an einem sonnigen Herbsttag die Blätter ab und stellen die Pflanzen anfangs dicht am Haus zusammen, später, wenn Fröste drohen, an den eigentlichen

Winterplatz. Dies ist vielfach eine frostfreie Waschküche, ein helles Treppenhaus, eine Veranda oder eine Garage. Alle laubtragenden Gewächse brauchen Licht. Die meist dunklen, wenig gelüfteten Kellerräume sind selten geeignet. Die Temperatur für diese Pflanzen, die im Sommer die Sonne so lieben, kann im Winter gering sein, nur frostfrei muß der Raum unbedingt sein. Sie haben jetzt Ruhezeit, daher darf die Temperatur nie höher als 10 Grad werden. Zu warm und dazu feucht überwinterte Kübelpflanzen kommen nicht zur Ruhe, viele blühen im nächsten Jahr dann nicht, und andere werfen das Laub ab. Solche falsch behandelten Gewächse werden leichter von Ungeziefer befallen. Lorbeerbäume dürfen wir auch im Winter nicht austrocknen lassen. Wir gießen, je nach Temperatur des Raumes, alle vierzehn Tage bis drei Wochen einmal durch, entfernen dabei gelbe Blätter. Auf alle Fälle stellen wir die Kübel auf Leisten, damit sie nicht direkt auf dem Boden stehen. Sehr wichtig ist das Lüften an milden Tagen, damit die Pflanzen, die ja weiteratmen und assimilieren, nicht ersticken. Es wird viel zuwenig beachtet, daß alle Immergrünen nur gut überwintern, wenn wir ihnen die Lebensbedingungen schaffen, die sie unbedingt brauchen. Dies ist noch einmal kurz zusammengefaßt: h e l l , k ü h l und f r o s t f r e i , wenig gießen, ohne vertrocknen zu lassen, l ü f t e n unter Mittag bei mildem Wetter. Ab März regt sich manchmal schon wieder das Leben; es kommt dann eine schwierige Zeit, denn wir können sie noch nicht hinausstellen, wenn es auch noch so schönes Wetter ist. Frost und kalte Nächte bleiben ja nie aus. Wir können aber schon beschneiden, wo es nötig erscheint, können die obere Erdschicht erneuern und vor allem sehr viel lüften.

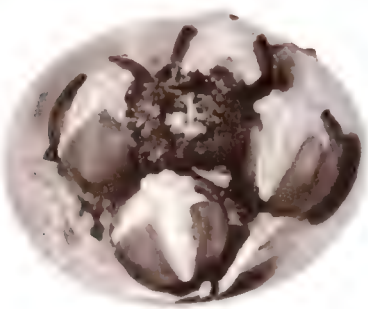
Wenn wir es fertiggebracht haben, die Myrte ohne Wintertriebe über die schwierige Zeit zu bringen, dann wird sie auch sicher blühen. Mehr gegossen und gedüngt wird erst, wenn sie mit dem Trieb beginnen, die großen Kübel, wenn wir sie ins Freie stellen. Dies geschieht am besten nicht an einem heißen Tag, sondern an einem Regentag.

Äpfel für den ganzen Winter!

Nicht nur der stolze Besitzer von Obstbäumen kann über Weihnachten hinaus in diesem Jahr zum Apfel greifen. Die gute Apfelernte gestattet preislich auch den städtischen Haushaltungen, diesen wichtigen Vitamin-C-Spender für den ganzen Winter einzulagern. Welche Sorten eignen sich nun dazu am besten?

Apfelsorte:	**Genußreif bis etwa:**
Goldparmäne	Mitte Januar
Baumanns Renette	Anfang Februar
Cox Orange Renette	Mitte Februar
Ananas-Renette	Ende Februar
Schöner von Boskop	Ende Februar
Zuccalmaglio	Anfang März
Freiherr von Berlepsch	Mitte März
Ontario	Anfang April
Champagner-Renette	Ende März/Anfang April
Weißer Winterglockenapfel	Mitte April

Die Lageräpfel werden am besten in Horden bei einer Temperatur von 2 bis 4 Grad Celsius im Keller oder in Speisekammern aufbewahrt. Die Früchte sollen sich gegenseitig nicht berühren und sind mit der Blüte nach unten zu legen. Das erleichtert die erforderliche Kontrolle, da faule Stellen sich meistens zuerst am Stiel zeigen.



TKA 35 h

Mit wenig Mühe viel Erfolg!

Für den schnell gedeckten Tisch:
Gervais-Tomatentulpen
1 Carré Gervais mit 2 Esslöffeln Yoghurt schaumig rühren und mit einer Spur Knoblauchsaft, 1 Teelöffel feingehackten Zwiebeln und 1 Prise Salz würzen In kreuzweise aufgeschnittene und entkernte Tomaten füllen. Ein Gericht, das nur wenige, einfache Zutaten verlangt und ein überraschend herzhaftes Aroma besitzt.
Bitte fordern Sie kostenlos
das neue Rezeptheft an bei
Ch. Gervais AG. Abt. P 7
München 27 Siebertstraße 4

CH. GERVAIS

Eine luftige Kartoffelkiste

Diese praktische und besonders zweckmäßige Kartoffelkiste können Sie leicht aus einer Lattenkiste und einigen zusätzlichen Leisten anfertigen. Sie bewahrt einen größeren Vorrat an Kartoffeln übersichtlich und luftig auf. Die Kartoffeln rutschen auf dem schrägen Boden nach, wodurch der ganze Vorrat ständig in Bewegung ist. Vorn entnehmen Sie dann jeweils Ihre Ration.

Von einer größeren Lattenkiste, die Sie Ihrem Bedarf entsprechend wählen, entfernen Sie den Boden sowie an den beiden Schmalseiten von unten her je zwei, an der Vorderseite drei Leisten. Die Rückseite bleibt, wie sie ist. Nun nageln Sie an die Schmalseiten an Stelle der entfernten Latten je zwei neue Leisten, etwa in der Länge der Kisten-Breitseiten, die vorn überstehen, verbinden diese an den vorderen Enden durch ein kleines Vierkantholz und schließen den unteren Kistenteil mit zwei der Leisten, die Sie vorher von der Vorderseite abgetrennt haben. Jetzt nur noch den Boden: Sie nageln einen Lattenrost zusammen, welcher so groß sein muß, daß man ihn etwas schräg in die Kiste legen kann, und schon ist diese zur Aufnahme Ihres Wintervorrates an Kartoffeln bereit.

Weltspartag

ist am Donnerstag, dem 30. Oktober 1958, — der Tag, der Sie aufruft, durch beharrliches Sparen weiterzukommen. Sparsamkeit ist stets ein gutes Fundament für die Verwirklichung von Wünschen und Plänen. Nehmen Sie daher den Weltspartag zum Anlaß, wieder regelmäßig einen Betrag bei der Sparkasse zu sparen. Auch kleine Rücklagen wachsen zu einer stattlichen Summe an und erfüllen Sie mit Freude und Zuversicht.

DIE ÖFFENTLICHEN
SPARKASSEN

Im herbstlichen Garten

Endivien, der im August gepflanzt wurde, muß jetzt in trockenem Zustand zusammengebunden werden, am besten mit breitem Bast, auf daß möglichst viele Innenblätter zart und gelb bleiben. Da das Bleichen der gebundenen Blätter etwa vierzehn Tage dauert, kann man das Zusammenbinden auch in einzelnen Raten machen, die dem Salatverbrauch entsprechen.

Anlage eines Komposthaufens

Im Spätsommer und im Herbst ist der Anfall von Grünmassen im Garten besonders groß, die Kompostierung deshalb wichtig. Wird der Kompost frühzeitig genug aufgesetzt und genügend gepflegt, so hat man im Frühjahr eine gebrauchsfertige Komposterde für das Freiland zur Verfügung.

Die im Garten gewonnenen Grünabfälle werden schichtweise mit feuchtem Torfmull und mit Erde aufgesetzt. Kranke Pflanzenteile und holzige Bestandteile werden vorher verbrannt. Zwischen die Schichten wird Kalkstickstoff gestreut. Hat die Miete eine Höhe von 1 bis 1½ m erreicht, wird sie mit Erde bedeckt. Die Mengenzusammensetzung bei der Kompostierung beträgt etwa 1 Ballen Torfmull, 2 cbm Gartenabfälle, 0,5 cbm Erde und 5 kg Kalkstickstoff. Die Miete überläßt man fünf Wochen sich selbst und setzt sie dann noch einmal um, wobei man gleichzeitig eine gründliche Durchmischung vornimmt. Der Komposthaufen bleibt nun über Winter stehen. Im Frühjahr kann dann die fertige Komposterde zur Frühjahrsbestellung verwandt werden. Die oben angegebenen Ausgangsmengen reichen für 75 bis 100 qm und genügen als Düngung und zur Humuspflege.

Rattenbekämpfung — einmal anders

Rattengift ist nicht jedermanns Sache. Denn es ist oft so, daß man den Teufel mit dem Beelzebub austreibt. Es gilt als eine erwiesene Tatsache, daß solche Versuche oft das Gegenteil von dem erreichen, was beabsichtigt war. Denn es ist — um bei dem Rattengift zu bleiben — schon oft vorgekommen, daß nicht die häßlichen Nagetiere, wohl aber der Haushund oder die Katze diese Köder verschlangen.

Da man Ratten und Mäuse nicht nur dann, wenn es gesetzlich vorgeschrieben ist, sondern immer, wenn man sie wahrnimmt, ins Jenseits befördern soll, geben wir hier ein Rezept bekannt, mit dem ein alter Experte auf diesem Gebiet die besten Erfahrungen gemacht hat:

Man nehme ein sauberes Brettchen, gebe darauf einen Eßlöffel voll Weißmehl und lege es über Nacht an einen vor Regen geschützten Ort, wo man die Nager vermutet. Einen Schritt davon entfernt stellt man einen Blumentopfuntersatz mit Wasser dazu. Waren Nager da, so ist das Mehl restlos aufgeleckt und vom Brettchen bis zum Wasser alles vertrippelt. Bleibt das Mehl hingegen unberührt, so wiederholt man den Versuch. Wenn er ein paarmal erfolglos blieb, hat man die Gewißheit, daß keine Nager da sind. Hat man sich aber vom Vorhandensein der Nager überzeugt, dann werden sie nochmals zwei Nächte lang mit reinem Mehl gefüttert. Danach werden sie überlistet. Man mischt Mehl und Alabastergips in gleichen Mengen mit einem Holzstäbchen, vermeidet aber, daß das Mehl mit den Fingern berührt wird, denn gerade Ratten wittern den menschlichen Geruch. Die Mischung legt man nun wieder aus, dazu stellt man gleichfalls wieder Wasser. Die Nager kommen, fressen wie gewohnt gierig das Mehl, bekommen großen Durst und trinken viel Wasser. So wird der Gipsbrei in ihrem Magen sehr schnell hart, und der sichere Tod läßt nicht lange auf sich warten. Unweit der Futterstelle findet man sie dann verendet mit dick aufgeblasenem Leib. Dieses Mittel ist wirksam, billig und erprobt und vor allem für alle Haustiere unschädlich.

NIVEA

Jede Mutter kennt die 4 bewährten Helfer von NIVEA! Die Erfahrung hat sie gelehrt: NIVEA-Kinderpflegemittel zeichnen sich durch gute Qualität aus, – wirklich zuverlässige Pflegemittel für jedes Kind!

Beiersdorf **Kinderpflege**

TEPPICHE

zu äußerst günstigen Preisen!

4-18 Monate Kredit. Barrabatt auf viele Teppiche. Markenware zu Mindestpreis., auch ohne Anzahl.

Werbeangebot: Durchgew. Velourteppiche „TEHERAN". Herrliche Persermuster, wundervoll weicher Flor. 315000 Fäden pro qm, über 40000 Stück schon verkauft.

240/350 DM 181,60, 190/300 DM 122,50, 160/240 cm nur **81,90**

Verlangen Sie 700 Orig.-Proben und Farbbilder von Teppichen, Bettumrandungen u. Läufern. Schreiben Sie bitte: „Erbitte portofrei auf 5 Tage die KIBEK-Kollektion." Kein Vertreter.

Teppiche für wenig Geld - vom größten Teppichhaus der Welt!

Teppich-Kibek

Hausfach 211 K · ELMSHORN

Wie gibt man erkrankten Tieren Medikamente ein?

Das Eingeben von Medikamenten bei Tieren stößt oft auf Schwierigkeiten. Damit verbunden ist auch noch die Frage, wieviel von einer Medizin einem Tier zu geben ist. In den meisten Fällen wird diese Frage der Tierarzt beantworten, doch sind nicht alle Erkrankungen großer und kleiner Haustiere gleich so schlimm, daß ein Tierarzt aufgesucht wird, und für diesen Fall soll vor allem die Art des Verabreichens von Medikamenten besprochen werden. Dieses Wissen kann dem Tierhalter nichts schaden, denn vielfach vergißt er, dem Tierarzt gerade diese Frage zu stellen.

Vier Arten sind möglich:

Handelt es sich um Tabletten, so werden diese in den meisten Fällen am besten zerdrückt, oder es wird in der Apotheke das Medikament gleich als Pulver gekauft, sofern das möglich ist. Vierbeinern gibt man nun entweder die Tablette — oder die vorgeschriebene Menge Pulver mit Hilfe eines einmal gekniffften Blättchens Papier — auf die Zunge. Pulver oder Tablette werden in den seltensten Fällen aus dem Mund wieder entfernt, da sie auf der Zunge sofort durchfeuchtet werden und dadurch haften. Der Tierhalter muß natürlich aufpassen, daß das Medikament nicht ausgespuckt wird. Ist dies der Fall, so muß ein Helfer das Maul aufhalten, und man streicht das Medikament auf die Innenflächen der Lippen oder Wangen.

Liegt Fieber vor, haben die meisten Tiere das Bestreben, viel zu trinken. Allerdings sollte dieser Drang nicht in allen Fällen unterstützt werden, denn vielfach kann sich eine Krankheit durch zuviel Flüssigkeitsaufnahme verschlimmern (beispielsweise Schleimhauterkrankungen, wie Schnupfen und andere). In diesem Falle besteht also eine besondere Bereitwilligkeit, Wasser aufzunehmen, und daher kann durchaus mit Erfolg in einer absichtlich geringgehaltenen Menge Wasser das Pulver oder die Tablette aufgelöst werden, oder die Tropfen, die verordnet wurden, werden in das Wasser hineingegeben.

Ein schon recht hinfälliges und von der Krankheit

BESMER

Deutschlands größte Teppichfabrik

Warum entscheiden sich seit Jahrzehnten Millionen Käufer für Besmer-Teppiche? Woran liegt es, daß es in vielen Familien selbstverständlich ist, immer wieder einen „Besmer" zu kaufen? Nun, weil bei Besmer das Prinzip gilt, der Schönheit eines jeden Besmer-Teppichs durch Qualität Dauer zu verleihen.

Millionen Käufer entschieden sich für Besmer-Teppiche Millionen können sich nicht irren

„Besmer-Wesir" Dessin 504

Der Besmer-Wesir eine glückliche Insel

Wie wohltuend-behaglich macht doch der „Besmer-Wesir" Ihr Heim: Lautlos weich wird jeder Schritt, und ein Gefühl wohliger Wärme strömt von ihm aus. Seine phantasievollen Orientmuster – zeitlos und von aparter Schönheit – und seine dezenten Farben schenken Ihrem Heim so recht die Atmosphäre wohnlicher Gemütlichkeit. – Ja, der „Besmer-Wesir" macht Ihr Heim zu einer glücklichen Insel in der Hast unserer Tage.

Ein preisgünstiger Qualitätsteppich

Der „Wesir" ist ein echter Besmer-Qualitatsteppich. In Dreischußbindung hergestellt, ist dieser durchgewebte Wollvelboursteppich besonders haltbar und solide. Seiner Verarbeitung wird – wie das bei Besmer-Markenteppichen üblich ist – große Sorgfalt zugewandt, und er geht durch viele prüfende Hände. Sein besonderer Vorteil: Der Besmer-Wesir liegt im Preis so günstig, daß er für jeden Geldbeutel erschwinglich ist.

Ihr Teppich-Händler ist gern bereit, Ihnen die „Wesir"-Teppiche der Besmer-Kollektion vorzulegen.

Farbprospekt kostenlos

Wenn Sie den nebenstehenden Gutschein ausgefüllt an uns einsenden, haben Sie in kurzer Zeit den farbigen „Wesir-Prospekt" zur Hand. Sie können dann schon eine Vor-Auswahl treffen.

GUTSCHEIN!
An den Besmer-Kundendienst, Abt. RG 18, Hameln Weser

Senden Sie mir bitte kostenlos den farbigen „Wesir"-Prospekt. Mich interessieren auch andere Velours-Teppiche – Künstler-Teppiche und Haargarnteppiche (Gewünschtes unterstreichen).

Name: .....

Anschrift: .....

Bitte in Druckschrift ausfüllen und auf eine Postkarte kleben. Wenn Ausschneiden nicht möglich, genügt Postkarte.

angegriffenes Tier wird kaum Neigung haben, zu fressen oder zu saufen. Dadurch wird die Medikamentenaufnahme erschwert. In einem solchen Fall wird nun so verfahren, daß die erforderliche oder vorgeschriebene Anzahl Tabletten zerdrückt und in einem Tropf- oder Medizinglas mit etwas Wasser aufgelöst wird — ebenso wie das etwa verordnete und einzugebende Pulver —, und von dieser Lösung gibt man alle zehn Minuten oder alle Viertelstunde bis Stunde einen Eßlöffel voll seitlich in das Maul hinein. Zum Auflösen wird abgekochtes Wasser benutzt. Auch verordnete Tropfen werden in dieser Weise eingegeben, wenn Aufnahme mit dem Futter oder dem Trinkwasser nicht möglich ist. Kann ein Helfer solchem schon schwer leidenden Tier das Maul aufhalten, so kann das Medikament natürlich leichter eingegeben werden.

Endlich kommen wir damit zu den gefiederten Haustieren, also zum Geflügel und den Zier- und Singvögeln. Ihnen ist an sich das Picken eine Lebensgewohnheit, und deshalb können pulverige Medikamente über das Futter gestreut werden, das vorher leicht angefeuchtet wurde, damit sie haften. Tabletten werden vorher zerdrückt. Tropfen gibt man am besten in das Trinkwasser oder hält dem Tier den Schnabel auf und läßt die Tropfen in den Schnabel fallen, jedoch muß das Tier nach jedem Tropfen die Möglichkeit erhalten, den Schnabel schließen zu können, und dann wird er für den nächsten wieder geöffnet. Das ist natürlich langwierig. Mit Medikamenten versehenes Trinkwasser sollte dem kranken Tier extra vorgesetzt werden, so daß nicht die anderen Gelegenheit haben, auch davon aufzunehmen. Hilflose, schwache, kranke Tiere müssen mehrmals durchgebrochene Tabletten stückchenweis in den Schnabel gelegt bekommen. Hühnern und Gänsen oder Enten kann ein Medikament auch mit einer zerquetschten Kartoffel, unter die nach dem Zerdrücken das Medikament gemischt wurde, eingegeben werden, oder es wird unter die Kleie gemischt. So gelangt es ebenfalls in den Körper.

Die Häufigkeit und die Menge richten sich nach der Vorschrift des Arztes. Es sei jedoch bemerkt, daß für eine Kuh oder ein Pferd meistens etwa drei bis sechs Tabletten gegeben werden. Hunde, Katzen, Kaninchen oder Geflügel bekommen ein bis zwei Tabletten, Tauben, Zier- oder Singvögel eine halbe oder eine viertel Tablette. Arzt oder Apotheker werden in den meisten Fällen die Dosierung angeben, oder es wird am besten danach gefragt.

Meine Mutti macht's richtig!

Immer, wenn sich meine Mutti etwas Besonderes für ihre Küche anschafft, steht „BAUKNECHT" drauf. Sie sagt, sie wüßte schon, weshalb ... und sie ist glücklich und zufrieden. Denn die BAUKNECHT-TRIFIX nimmt ihr in der Küche viel Arbeit ab. Ich freu mich natürlich tagtäglich über die herrlichen Obst- und Gemüsesäfte aus der TRIFIX, die mir so gut bekommen. Mutti freut sich mit mir und sagt: „Ja, Bauknecht weiß, was Frauen wünschen." Wenn Sie mich fragen ... ich finde: Bauknecht macht die Mutti glücklich!

Preis: Mixgerät, Kaffeemühle und Rezeptbuch . . . . . **DM 155.–**
Saftzentrifuge . . . . . **DM 75.–**

Bauknecht

weiss, was Frauen wünschen

Gutschein Nr. 592 für die interessanten Bauknecht-Küchenmaschinen-Prospekte. Bitte ausschneiden, auf Postkarte kleben und absenden an
G. BAUKNECHT GMBH. STUTTGART-S

Gesundheit
Gymnastik
Kosmetik

Mensch und Wetter

Aus zahlreichen Erfahrungen und Beobachtungen weiß man, daß die Wetterlage einen Einfluß auf den seelischen und körperlichen Zustand des Menschen ausüben kann. Es gibt viele Menschen, die ausgesprochen „wetterfühlig" sind und die Wetterveränderungen, vor allem einen plötzlichen Wetterumschlag, zwanzig Stunden und mehr vorauszusagen vermögen. Dabei handelt es sich nicht nur um solche Leute, die an irgendeiner Narbe Schmerzen verspüren, denn bei allen, die in dieser Hinsicht empfindlich sind, werden durch Änderungen des Luftdrucks, beim Zusammentreffen von Warm- und Kaltluftmassen oder bei plötzlich einsetzendem Föhn nicht nur körperliche, sondern auch psychische Erscheinungen ausgelöst. Hierbei treten häufiger als sonst Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Angstzustände und Reizbarkeit auf, und nach statistischen Feststellungen ist die Zahl der Verkehrsunfälle und Selbstmorde in Zeiten starker meteorologischer Schwankungen höher als gewöhnlich.

Es ist bekannt, daß atmosphärische Störungen und kosmische Strahlen den Verlauf von Krankheiten beeinflussen, ja sogar zu ernsthaften Komplikationen, wie Thrombosen und Embolien, nach einem operativen Eingriff führen können. Daher ist eine Reihe von Kliniken dazu übergegangen, an Tagen mit starken Witte-

Auch Frauen

müssen Tag für Tag ihr Pensum schaffen — und wie schwer fällt das, wenn das Wohlbefinden gestört ist. Wohl denen, die sich dann zu helfen wissen: mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST für **Kopf, Herz, Magen, Nerven.** Ausgleichend, schmerzlindernd und krampflösend ist er so vielen Frauen schier unentbehrlich! In Apotheken und Drogerien.

rungsschwankungen möglichst nicht zu operieren.

Allerdings hat man bis heute von dem Zustandekommen dieser kosmischen Störungen und ihrer Wirkungsweise auf den menschlichen Organismus noch recht unklare Vorstellungen. So nimmt man an, daß die beim Zusammentreffen verschiedengearteter Luftmassen und besonders bei Gewittern auftretenden elektromagnetischen Wellen für die mitunter schweren Reaktionen körperlicher und seelischer Art verantwortlich zu machen sind.

Erfahrungsgemäß werden von den kosmischen Störungen vornehmlich diejenigen Organe betroffen, die vom sogenannten vegetativen Nervensystem gesteuert werden. Deshalb trachtet der Arzt bei der Behandlung der „Wetterfühligkeit" danach, den Reizzustand des vegetativen Nervensystems zu beheben, wobei ihm Vitamine, Hormone, Baldrian und andere beruhigende Medikamente zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang ist der Vorschlag eines bekannten Arztes erwähnenswert, wonach mit einem von ihm aufgestellten Warnsystem Kraftfahrer, Ärzte und andere interessierte Kreise im Rahmen des Wetterdienstes auf besondere meteorologische Gefahrentage aufmerksam gemacht werden sollen. Von anderer Seite wurde allerdings geltend gemacht, daß über das Problem „Mensch und Wetter" — so interessant und zukunftsreich es auch sein mag — bis heute noch kein begründetes Wissen vorliegt. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb die Wetterwarnmeldungen vorläufig noch nicht vom Wetterdienst durchgegeben werden.

BETTFEDERN

(füllfertig)
in jeder Preislage, auch handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daunen-, Tagesdecken und Bettwäsche
von der Fachfirma

BLAHUT M, Furth i. Wald

Verlangen Sie **unbedingt** Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Husten
Schnupfen
Grippe

Morgens, mittags und abends Formamint genommen, schützt vor Ansteckung. Auch Kinder nehmen es wegen seines guten Geschmacks sehr gern.

FORMAMINT gibt es in jeder Apotheke und Drogerie in Röhrchen mit 20 und Fläschchen mit 60 Tabletten.

Grippe

Früher sprach man von Influenza in der Annahme, sie werde von dem Influenzabazillus hervorgerufen. Erst fast 40 Jahre später entdeckte man, daß ein Virus der Erreger ist. Die Grippe ist eine echte Massenkrankheit, die auf breitester Grundlage auftritt ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Rasse. Da die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch sehr kurz ist, manchmal nur einen Tag beträgt, breitet sich die Seuche schlagartig aus. Viele Menschen durchstehen das Übel mit nur geringen Erscheinungen, verursachen aber gerade dadurch schnellste Verbreitung. Andere scheinen als „Bazillenträger" gar nicht zu erkranken — und sind gerade deshalb für die Umwelt um so gefährlicher. Eine „normale" Grippe beginnt meist schnell mit allgemeinem Unbehagen, Kopfdruck oder Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Abgespanntheitsgefühl, Gliederreißen und ähnlichen unbestimmten Beschwerden, wozu sich nicht selten

ein quälender, oft trockener Husten gesellt, der den Schlaf empfindlich stört. Das Fieber kann bis 40 Grad steigen, tut es aber keineswegs immer. Auch ein einleitender Schüttelfrost stellt sich hin und wieder ein; seltener kommt es zu Erscheinungen von seiten des Verdauungsapparates, wie Durchfall und Erbrechen. Gewöhnlich dauert eine Grippe vier bis sechs Tage, leider aber nicht immer. Manchmal entwickelt sich nämlich die so gefürchtete Grippelungenentzündung, die so gut wie stets nicht auf einen einzelnen Lungenlappen begrenzt bleibt, sondern weit verteilt das ganze Organ ergreift und zum Tode führen kann. Andere Komplikationen sind Nebenhöhlenerkrankungen (Stirnhöhle, Kieferhöhle), Gehirnhautreizung, Mittelohrentzündung, Rippenfellaffektionen und schließlich Kreislauf- und Herzschädigungen. Verhältnismäßig selten werden die Nieren befallen.

Jede Grippe ist durchaus ernst zu neh-

Orig.-Packung zu DM 2.50 und DM 4.35

men. Ein Grippekranker gehört ins Bett und in ärztliche Behandlung.

Mäßiger Alkoholgenuß dürfte kaum schaden, wogegen starkes Trinken geradezu als gefährlich bezeichnet werden muß, weil es Herz- und Kreislauf belastet. Geht die Grippe um, so tut man gut, plötzliche Abkühlung oder gar Durchnässung zu vermeiden, da der Erkältungsfaktor sicher eine große Rolle spielt. Auch sei die Kleidung vernünftig, nicht zu leicht, aber auch nicht zu schwer. Schließlich vermeide man, wie zu allen Epidemiezeiten, mit großen Menschenansammlungen zusammenzutreffen, wie zum Beispiel in Kinos, Theatern, Schwimmhallen usw.

Auf das vielbesprochene Grippeserum kann man keine allzu großen Hoffnungen setzen. Außerdem kann es in ausreichender Menge kaum hergestellt werden, und das Verfahren ist umständlich und teuer.

Es gibt aber ein vorzügliches und bewährtes Mittel, das allerdings nichts mehr nützt, „wenn es einen erst gepackt hat", ein Mittel, dessen man sich jedoch früher, das heißt in gesunden Tagen, bedienen muß und das obendrein den Vorzug hat, nicht nur gegen Grippe, sondern auch gegen alle anderen Erkältungskrankheiten wirksam zu sein: eine vernünftige Abhärtung.

Ein Übel eigener Art ist die überheizte Wohnung. Ich halte sie geradezu für eine Quelle manchen Leidens. Ein Wohnraum sollte nie mehr als 18 bis 20 Grad zeigen und ein Schlafzimmer weit weniger. Zu allem Unglück werden derartige Räume im Laufe eines Tages auch fast nie oder nur dürftig gelüftet. Macht es denn so große Mühe, alle paar Stunden das Fenster einmal zwei bis drei Minuten lang aufzusperren und frische Luft hereinzulassen? Dadurch erkältet man sich sicher nicht, sondern treibt vielmehr eine höchst einfache, zweckmäßige und überhaupt nichts kostende Abhärtung. Schon der selige Hufland, einst Leibarzt der Königin Luise von Preußen, hat schon vor 150 Jahren seinen Schülern eingeprägt: „Man soll sich jeden Tag erkälten, dann erkältet man sich nie!" (Siehe auch unseren Kurs zur Vorbeugung und Bekämpfung von Erkältungskrankheiten, September und November 1958.)

Ob Regen oder Sonne

— für die Arbeit der Hausfrau gibt es da keinen Unterschied. Sie muß in jedem Falle auf den Beinen sein.

Gerade hierbei aber leistet dieses mit dem besonders schmiegsamen Lastex-Futter ausgestattete SEMLER-Modell gute Dienste. Und das Glattlederblatt sowie der mit gleichem Material überzogene Absatz machen selbst bei nassem Wetter die Schuhpflege leicht.

Der Fuß hat Ruh' im Semler Schuh

Probieren Sie auch einmal unsere anderen Spezialformen. Wir nennen Ihnen gerne solche Fachgeschäfte, die SEMLER-Schuhe führen.

Schuhfabrik CARL SEMLER Pirmasens/Pf.

Machen Suppen dick?

Vielfach kann man heute die Ansicht hören: „Suppe macht dick, die habe ich vom Küchenzettel gestrichen." Da das „Dickwerden" sich heute zu einem echten Problem für viele Menschen auswächst, ist es für uns Hausfrauen wichtig, die Gründe dafür aufzudecken. Gleich zu Anfang möchte ich aber richtigstellen: Nicht die Suppe an sich macht dick, sondern die Zutaten, die wir jeweils dazu nehmen, und die Menge, die wir davon essen. Die Fragestellung muß demnach lauten: Welche Zutaten darf ich verwenden, und welche Menge Suppe darf ich essen, um nicht zuzunehmen?

Noch eins möchte ich vorausschicken: Bei Wassersucht und allen mit Wasseransammlung in den Geweben einhergehenden Gewichtszunahmen streichen wir die Suppen vom Speisezettel zugunsten von Rohkost und entwässernden Lebensmitteln. Das aber betrifft schon Diätvorschriften.

Suppen machen Appetit, indem sie die Verdauungssäfte anregen, die nötig sind,

um die nachfolgenden Gerichte vollständig zu verdauen; sie erwärmen in der kalten und kühlen in der warmen Jahreszeit, je nach ihrer Art; sie bereichern den Speisezettel, und sie sättigen, ohne dick zu machen, wenn wir wissen, welche von den Nährstoffen uns am ehesten Fett ansetzen lassen, und diese als Zugaben vermeiden. Das sind in erster Linie alle Fette, die heute allgemein zu reichlich in der Küche verwendet werden. Suppen

sollten sorgsam entfettet werden (Fleischbrühe), ehe man sie weiterverarbeitet. Einbrenne zu gebundenen Suppen kann man mit wenig Fett herstellen, fette Suppeneinlagen (Schwemmklößchen, Markklößchen usw.) ersetzen wir durch fettfreie. Fettbildend wirken auch viele Kohlehydrate enthaltende Lebensmittel, wie Zucker, Kartoffeln, Mehl.

Alle Hülsenfruchtsuppen sollten Alleingerichte sein und außerdem nie zu fett zubereitet werden; dafür stets etwas Grünes, wie Schnittlauch, Winterlauch, Bärlauch, Petersilie, Selleriegrün, hinzufügen! Alle Obstsuppen, gleich ob eine warme Holundersuppe im Winter oder eine Obstkaltschale im Sommer, machen nicht dick, wenn sie nicht zu süß sind und keine süßen Beilagen wie Klößchen dazugegeben werden.

In Form von Suppen kann man alle Gemüse, Pilzarten, Kartoffeln, Fleisch, Wild und Geflügelarten verwenden, die man außerordentlich schmackhaft zubereiten kann. Um nicht dick zu werden, brauchen wir eine Kost, die den Magen füllt, ohne besonders nahrhaft zu sein, und da leisten Suppen gute Dienste. Man kann durch fett- und kohlehydratearme Suppen sogar abnehmen, dann nämlich, wenn man kein Hauptgericht folgen läßt, sondern nur leichte Rohkostgerichte, Obst, Magermilchspeisen usw. als Vor- oder Nachtisch.

Betrachten wir von diesem Gesichtspunkt aus die Suppenfrage, dann kann uns hier und da eine Suppe zu Mittag oder als Abendessen zu der gewünschten Reichhaltigkeit an Nährstoffen, Mineralsalzen, Vitaminen usw. verhelfen. Eine Wintergemüsesuppe, die nicht dick macht, enthält z. B. einige Petersilienwurzeln, Kartoffeln, Möhren, Tomaten, Zwiebeln, Sellerie mit etwas Kraut, 250 g Rosenkohl, etwas Liebstöckl, Petersiliengrün, etwas frische Butter (ohne zu kochen zuletzt zugeben) und etwa 30 g Speck zum Anbraten der Wurzelgemüse. Gebunden wird die Suppe nicht, alles Gemüse nur klein schneiden, anbraten und dünsten. Wir reichen dazu ein Schälchen mit Meerrettich, der mit etwas Zukker, einer Prise Salz und mit bestem Essig mild abgeschmeckt wird. Vorher kann man Obst reichen oder hinterher Kompott.

Wir verbessern unsere Haltung

4. Folge

Nun, haben Sie unser Haltungsturnen weiter durchgeführt? Wenn Sie es noch unterstützen wollen, so schließen Sie nach jedem Üben eine kurze Kaltwasserbehandlung an: Duschen Sie Ihren ganzen Körper und frottieren Sie ihn anschließend mit einem Luffaschwamm, einer Frottierbürste oder einem rauhen Waschlappen trocken. Das unterstützt die Blutzirkulation, regt die Haut mit ihren sämtlichen Gefäßen, ihrer Atmung an und ist wunderbar wohltuend für Ihr ganzes Körperbefinden! Versuchen Sie es gleich heute! Diesmal sehen unsere Übungen so aus:

1. Übung

Gehen Sie zur Rückenlage, die Arme liegen schräg nach aufwärts gehoben am Boden. Heben Sie die geschlossenen und

gestreckten Beine über den Kopf, bis sie den Boden berühren — auch die Füße sind dabei bis in die Fußspitzen hinein gestreckt! Heben Sie nun zuerst das linke Bein etwa 30 cm vom Boden ab, während das rechte liegenbleibt, dann senken Sie es wieder, während das rechte Bein hochgeht. Beides üben Sie dann weiter im Wechsel zehnmal! Lassen Sie die Beine zurück zur Rückenlage gehen, atmen Sie ein paarmal tief durch und wiederholen Sie das Ganze. Zum Schluß können Sie alles schnell hintereinander ausführen, so daß die Beine lustig am Boden trommeln.

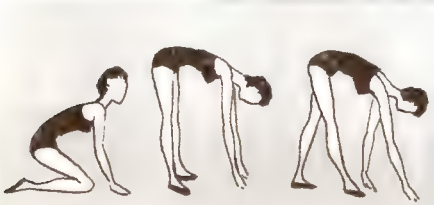
2. Übung

Stellen Sie sich in leichte Seitgrätsche, die Arme sind aufwärtsgehoben, die Beine gut gestreckt! Richten Sie sich zuerst hoch auf. Dann lassen Sie den Oberkörper locker nach unten fallen und wippen 2—3mal nach. Nun strecken Sie den Rücken zur Senkhalte hoch, dabei gehen die Hände zur Nackenhalte hinter den Kopf, und der Kopf legt sich so weit wie möglich nach hinten. Atmen Sie beim Hochkommen tief ein, dann lassen Sie unter Ausatmen den Oberkörper wieder locker nach unten fallen. Achten Sie darauf, daß die Beine immer gestreckt bleiben, und wiederholen Sie alles fünf-

bis sechsmal! Dann schütteln Sie die Beine nacheinander locker aus. Diese Übung ist sehr gut für Wirbelsäule und Rückenmuskulatur!

3. Übung

Gehen Sie auf die Knie nieder, die Hände stützen Sie vor oder neben den Knien am Boden auf. Nun strecken Sie die Knie zum sogenannten „Katzenbukkel", bis die Beine ganz gestreckt sind. Die Hände bleiben fest am Boden stehen. Dann gehen Sie zur Ausgangsstellung zurück und beginnen von vorn. Üben Sie so fünf- bis sechsmal. Wenn Sie noch mehr tun wollen, versuchen Sie in der „Katzenbuckelstellung" vorwärtszugehen. Dabei ist darauf zu achten, daß Beine und Arme immer gestreckt bleiben, damit die Übung recht wirksam für Sie wird.



UHU-*Line* NEU

mit Bügelfix

Ein besonderer Zusatz macht jetzt das Bügeln zum Vergnügen – so leicht gleitet das Eisen über die mit UHU-Line behandelte Wäsche! UHU-Line steift angenehm elastisch und überdauert mehrere Wäschen. Es wirkt gleichzeitig schmutzabweisend und hält deshalb Wäsche und Kleidungsstücke länger am Leben. Weiße Wäsche wird noch weißer und bunte noch leuchtender. Selbst nach häufigem Waschen gibt UHU-Line allen Geweben die reizvolle Ladenfrische neuer Wäsche und Kleidung zurück.

Plasticflasche DM 1,–
oder DM 1,60

Haushalttube
Großformat DM 1,60
Normaltube DM 1,–

Der Kenner sagt mit froher Miene: ahaa . . .

Ahaa . . . auch UHU-*Line!*

Behandlungsvorschrift für Petticoats in der Gebrauchsanweisung. La 452

Gefäß

Ganz allgemein unterscheidet man Blut- und Lymphgefäße. Letztere enthalten eine Art milchiger Flüssigkeit, die Lymphe. Sie durchziehen den ganzen Körper. Klinisch sind sie von großer Bedeutung, da durch sie Infektionsstoffe und Geschwulstteilchen (Krebs) in entfernt liegende Körperteile verschleppt werden können. Was man im Volk „aufsteigende Blutvergiftung" nennt, wie sie sich nach Verletzungen darstellt, in die „Schmutz hineingekommen" ist, ist eigentlich eine Lymphgefäßentzündung, eine Phlegmone. Zu den Lymphgefäßen kann man auch die Chylusgefäße zählen. Sie sammeln von den Verdauungsorganen her den von diesen bereiteten Speisebrei und leiten ihn über den sogenannten Milchbrustgang in die große Körpervene, von wo aus er dem Blutstrom zur Verteilung im Körper beigemengt wird.

Bei den Blutgefäßen unterscheidet man Schlagadern oder Arterien und Blutadern oder Venen. Erstere sind dickwandig und führen das Blut vom Herzen zur Körperperipherie. Mit Ausnahme der Lungenarterie enthalten sie hellrotes, also sauerstoffreiches Blut. Der Druck in ihnen ist recht erheblich, deshalb spritzt das Blut einer Schlagader bei Verletzung im Strahl heraus. In den Venen ist die Blutrichtung — wieder mit Ausnahme der Lungenvene — umgekehrt. Sie führen sauerstoffarmes, mithin dunkleres Blut. Eine Veneneröffnung, wie sie bei den meisten Verletzungen vorkommt, läßt das Blut heraussickern. Aus der Art des Blutaustritts kann man also leicht feststellen, ob eine Schlagader oder eine Blutader getroffen ist. Arterien und Venen stehen miteinander in Verbindung, und zwar in ihren feinsten Aufästelungen, die eine Art von Netz bilden, das wir Kapillarnetz nennen. Dessen feinste Teilgefäße bezeichnet man als Haargefäße oder Kapillaren. Diese bringen das Blut und damit den Sauerstoff an die feinsten Gewebsteile heran, andererseits nehmen sie Abbauprodukte, besonders Kohlensäure, auf. Das Kapillarnetz der Lunge wirkt genau umgekehrt. Es gibt an die Ausatmungsluft die Kohlensäure ab und nimmt aus der eingeatmeten Frischluft Sauerstoff auf. Die Summe der Blutgefäße bildet das Gefäßsystem, in dem sich der Blutkreislauf abspielt. In diesem geschlossenen System herrscht ein bestimmter Druck, der Blutdruck, der von zwei Komponenten abhängt: der Herzkraft und der Wandspannung der Gefäße. Sind beide oder eine davon in ihrer Funktion gestört, so entsteht die Kreislaufschwäche. Werden die Gefäßwände starr (besonders die der Arterien) und verlieren sie somit ihre Spannkraft oder Elastizität, was besonders im Alter durch Kalkeinlagerung bedingt wird, so entsteht Aderverkalkung oder Arteriosklerose. Diese tritt beim alternden Menschen früher oder später als natürliche Alterserscheinung auf.

Gefühl

Es wird gewöhnlich als der fünfte Sinn bezeichnet und hat seinen Sitz in der Haut und den Schleimhäuten, also an der Körperoberfläche. Dies stimmt aber nur bedingt, denn das Gefühl setzt sich aus einer ganzen Reihe von „Sinnen" zusammen. Dahin gehören Tastsinn, Lagesinn, Muskelsinn, Temperatursinn, Schmerzsinn usw. Im Sprachgebrauch redet man auch von Gefühlen und meint damit seelische Vorgänge wie Haß, Liebe, Angst, Traurigkeit usw. „Gefühllosmachen" ist eigentlich eine schlechte Bezeichnung, denn dabei wird meist nur der Schmerzsinn ausgeschaltet — wie bei der Lokal- oder Leitungsanästhesie. Gefühlsstörungen zeigen sich bei vielen Nervenkrankheiten als wichtige Symptome, so z. B. Störungen des Temperaturunterscheidungsvermögens, Kribbeln, Ameisenlaufen u. a. mehr. Wird ein Gefühlsnerv durchschnitten oder sonstwie außer Funktion gesetzt, so treten Störungen im ganzen von ihm versorgten Gebiet auf, die wiederum von größter diagnostischer Bedeutung sind. Endlich laufen über die Gefühlsnerven auch die Reflexbahnen. Bei bestimmten Krankheiten fallen beim Gesunden vorhandene Reflexe aus (Kniesehnenreflex, Bauchdeckenreflex usw.).

Gehirnblutung

Bei einer Gehirnblutung handelt es sich um einen plötzlichen Blutaustritt ins Gehirn durch Bersten eines Blutgefäßes. Das Blut ergießt sich meist zwischen die Schädelknochen und die äußere Hirnhaut und drückt das Hirn zusammen. Bewußtlosigkeit und Pulsverlangsamung sind die äußeren Kennzeichen. Eine rechtzeitige Operation ist oft lebensrettend.

Gehirngeschwulst

Eine Gehirngeschwulst (Gehirntumor) bewirkt durch ihr Wachstum eine allmähliche Steigerung des Druckes in der Schädelhöhle. Dieser führt zu Kopfschmerzen, zur Sehnervenschädigung mit Erblindung oder zu Krämpfen und Bewußtlosigkeit. Eine Gehirngeschwulst kann aber auch durch Tuberkulose, Syphilis, Gefäßerweiterung oder die Blase des Hundebandwurms vorgetäuscht werden.

Wird eine Gehirngeschwulst rechtzeitig erkannt, so kann sie durch Operation bzw. Röntgenbestrahlung geheilt werden.

In Deutschland erkranken jährlich etwa 7000 Personen an Gehirngeschwulst.

Von der Wick-Forschung entwickelt:

Neues Wick Husten-Mittel für Kinder unter 12

Lindert Husten schnell

auf natürliche Weise

Ja, Mutter, jetzt können Sie den hartnäckigsten Husten Ihres Kindes *schnell* und *auf Stunden* hinaus lindern! Wick Hustensaft ist extra für den zarten Organismus des Kindes geschaffen und enthält keine Narcotica. Dieses neue Wick Hustenmittel behandelt seinen Husten auf *natürliche* Weise. Seine milde und durchgreifende antiseptische Wirkung – dem besonderen Bestandteil »Cetamium« zu verdanken – beruhigt das störende »Kribbeln« im Hals sofort.

Hält hustenfrei

oft die ganze Nacht

Ihr Kind wird den Wildkirschen-Geschmack des neuen Wick Hustensaftes gern haben. Sein empfindlicher Magen wird ***nicht belastet***, wenn Sie vorm Schlafengehen noch einmal einen ordentlichen Schluck geben: die Wirkung direkt über den Blutkreislauf ***hilft der Natur***, die Brustsekretion anzuregen, die den tiefsitzenden Schleim »wegschwemmt«. Das bringt wundervollen, ununterbrochenen Schlaf – ein Verdienst des speziellen Kinder-Rezeptes von Wick-Hustensaft.

HEUTE schon sollten Sie Ihrem Kinde natürliche Erleichterung durch Wick-Hustensirup verschaffen – zur eigenen Beruhigung. Ihre Apotheke hält eine Flasche für Sie bereit.

»Cetamium« ist die Marke der Vick Chem. Co. für »Cetylpyridiniumchlorid«

Kind und Erziehung

Der Gurt für das kleine Kind

Sobald das Baby das erste Halbjahr überschritten hat und anfängt, sich selbständig aufzusetzen, beginnt eine gefährliche Zeit. Denn das Kind begnügt sich meist nach wenigen Wochen nicht mehr mit dem Sitzen; es probiert zu knien oder schnellt eines Tages unvermutet in die Höhe und steht. Ist das Kleine in einem hohen Gitterbett untergebracht, so kann ihm dabei nichts passieren. Doch schon beim Sitzen im Stühlchen oder beim Ausfahren im Kasten- oder Sportwagen muß die Mutter dauernd aufpassen, daß ihr Baby keinen Sturzflug macht. Und es haben sich auch schon schlimme Stürze ereignet, so daß es keine Mutter auf den Ernstfall ankommen lassen wird.

Hier hilft der Haltegurt! Man kann ihn fertig kaufen oder auch aus mehrfach gesteppten Leinenstreifen selbst machen; auch bunte Trachtenborten sehen recht hübsch und lustig aus. Man braucht dazu etwa 2 m Band, 2,5 bis 3 cm breit; an den 60 cm langen Leibgurt, den man mit Knopf und Knopflöchern, einer Gürtelschließe oder einer Schnappschließe (wie bei verstellbaren Strumpfhaltern) versieht, näht man die beiden je 30 cm langen Schultergurte zum Durchschlüpfen und etwa in der Gegend der Achselhöhlen die nach unten gerichteten 60 cm langen Haltegurte an. Diese bekommen entweder je einen Knopf mit verschiedenen Knopflöchern oder eine Patentschließe. Man kann die Schulterteile länger nehmen und fügt dann etwa 10 cm oberhalb des Gürtels einen entsprechend langen Steg zur Verbindung der beiden Träger ein, der das Abgleiten über die Schultern verhindert. Unser Kindchen kann nun ruhig einmal in die Höhe schnellen, kann während der Fahrt im Wagen knien oder stehen, ohne daß es herausfallen kann. Unbesorgt kann die Mutter den Wagen mit Kind bei kürzeren Einkäufen vor dem Laden stehen lassen. Bei dem im Stühlchen sitzenden Kleinen ist dadurch jede Gefährdung unterbunden. Am besten versorgt man sich mit mehreren Gurten, die man dann mit den seitlichen Halteteilen fest im Wagen oder

Allerhand,

was in dem kostenlosen Photohelfer von der Welt größtem Photohaus drin steht. Er ist ein 270seitiges prächtiges Bilderbuch für große Leute. Darin sind auch wertvolle Ratschläge und auch all die guten Markenkameras, die PHOTO-PORST bei nur einem kleinen Fünftel Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten, bietet. Ihr Exemplar liegt bereit. Ein Postkärtchen genügt an

DER PHOTO-PORST Abt. 51 Nürnberg

am Stuhl anbindet und nur jeweils das Kind aus dem Gürtelteil und den Trägern herausschlüpfen läßt.

Manche Kinder fangen mit einem Jahr an, nachts aufzustehen, im Bett herumzuturnen und zu plaudern; sie schlafen dann meist nur schwer wieder ein, frieren und liegen womöglich naß oben auf das Deckbett. Auch hier verhilft der Gurt Kind und Eltern zur ungestörten Nachtruhe. Er muß nur seitlich sehr kurz am Bettgitter festgebunden werden, daß das Kleine bei seinen „Befreiungsversuchen" sich nicht gefährlich verschlingen kann oder gar den Kopf unter den Seitengurten durchzwängt. Bei sorgfältigem Anlegen ist die Sache jedoch völlig ungefährlich. Natürlich schließen wir dabei den Verschluß auf der Brust, daß das Kind nicht auf den Knopf oder die Schnalle zu liegen kommt, auch auf die Gefahr hin, daß schon etwas verständigere Kinder diese zu öffnen versuchen. Meist gewöhnen sich die Kleinen bald an diese Befestigung und stecken bereitwillig die Ärmchen hinein. Auf diese Weise können wir uns gestörte Nächte, durchnäßte Betten und erkältete Kinder ersparen.

Beim Kind, das die ersten Schritte unternimmt, gewinnt der Gurt noch eine weitere Bedeutung: Er kann ihm zum selbständigen Laufen verhelfen. Manche Kinder sind sehr ängstlich und gehen nur, wenn sie den Finger der Mutter oder des Vaters fest in ihrem Händchen spüren. Hier hilft der Gurt, der dem Kleinen das Gefühl der Sicherheit und des Haltes gibt und es vor dem Fallen bewahrt. Zweckmäßigerweise wählen wir nun einen ledernen Gurt, dessen seitliche Halteteile etwas länger sind und an denen wir es führen. Als sehr praktisch erweist sich auch der Gurt, wenn wir das Kindchen nicht an der Hand führen, sondern frei im Gurt, gewissermaßen als „Pferdchen", laufen lassen. Den Kleinen macht dies gewöhnlich viel Spaß, sie haben freie Bewegung und das Gefühl, allein zu gehen, und man kann sie trotzdem in die gewünschte Richtung lenken und beim Fallen auffangen. Der Gurt ist eines der einfachen Hilfsmittel beim kleinen Kind, die wir nicht verachten, sondern sinnvoll zu unserer Erleichterung und dem Kind zum Schutz anwenden sollten.

Herz als erste Wiegengabe

Mit dem Penaten-Herz als Gratulationsgeschenk zum Neugeborenen machen Sie der jungen Mutter bestimmt eine große Freude. In dieser reizenden Packung hat sie alle Mittel für den Penaten-3-Phasen-Schutz in der Hand, und damit die Gewähr, ihrem Baby das schädliche Wundsein fernzuhalten. Für DM 6.— in allen Apotheken und Drogerien.

PENATEN

Unser Kind ist künstlerisch veranlagt . . .

Wie oft habe ich diesen Ausspruch von Eltern gehört, deren Kinder die Schule verlassen. Der Wunsch ist aber hier in den meisten Fällen der Vater des Gedankens.

„Schon als kleines Dingelchen hat sie so reizend gesungen", säuselte mir neulich eine ehrgeizige Mutter ins Ohr, „und für die jetzt 15jährige wird es natürlich

Zeit, daß wir an ihre Ausbildung denken sie kann ja dann immer noch wählen, ob sie zur Bühne gehen oder Konzertsängerin werden will." — Über so viel Tatendrang blieb mir die Sprache weg! Ich kannte die Mutter sehr gut, sie war durchaus nicht wohlhabend. Aber sie war bereit, schwerste finanzielle Opfer auf sich zu nehmen, damit die Tochter ein

Schlechte Luft?
Küchendünste?
Keine Lust zum Arbeiten?

Da hilft nur eine **anständige Entlüftung** durch

FENSTER-VENTILATOREN

Preisgünstig und schnell liefert:

Adolf Wiegel & Sohn, Düsseldorf, Spichernstraße 56

Telefon 44 12 34 / 44 34 58 Fernschreiber 08 58 / 48 57

„gefeierter Star" werden könne. Dabei ist es überhaupt nicht leicht, zu entscheiden, für welchen Beruf ein Kind besonders begabt ist, und dies trifft vor allem auf künstlerische Berufe zu. Der Satz: Viele sind berufen, aber wenige auserwählt — hat hier besondere Bedeutung. Nicht die vielen kleinen Talentchen sind es, die einen wahren Künstler ausmachen; wer Hervorragendes leisten will, muß absolut erfüllt sein von seiner Berufung und muß bereit sein, viele Opfer auf sich zu nehmen. Denn wie oft wird der Drang zum Künstlerischen verwechselt mit dem Ehrgeiz nach Geld, Erfolg und Ruhm!

Wie viele „Künstler", die glaubten, begabt zu sein, haben erkennen müssen, daß ihnen doch der Erfolg versagt bleiben wird. Denn ein mittelmäßiger Künstler ist eben kein Künstler! Mein Vater, der uns Kinder immer als selbständige Menschen behandelte, versuchte auch nie, uns etwa mit Strenge oder auf Grund seiner Autorität von unserer Meinung abzubringen. Er hörte sich an, was wir von einer Sache hielten, sagte uns, was er meinte, und besprach dann die ganze Angelegenheit mit uns. Da wir uns ja seiner Meinung nicht beugen mußten, also auch nie in aufbrausende Opposition zu ihm gerieten, war es auch nicht schwer, einzugestehen: „Vater, eigentlich hast du doch recht."

Mein Bruder wollte durchaus Maler werden. Er hatte wirklich Talent dazu. Mein Vater war nicht dagegen, konnte ihn aber davon überzeugen, daß es besser sei, vorher einen anderen Beruf zu ergreifen, und wenn er wollte, konnte er dann immer noch zur Malerei übergehen.

Mein Bruder tat es nicht, malt aber heute in seiner Freizeit und hat schon viele nette Bilder geschaffen. So eine Liebhaberei, ein „Hobby", hat man als Ausgleichsbeschäftigung bitter nötig, es macht viel mehr Freude und bereitet mehr Genugtuung, als hauptberuflich ein „mittelmäßiger Künstler" zu sein.

Sicherlich sollten wir unseren Kindern die beste Ausbildung ermöglichen, wenn diese überdurchschnittlich begabt sind und wir es uns finanziell leisten können. Bei der künstlerischen Begabung eines Kindes sollten wir aber unbedingt Fachleute zu Rate ziehen, die vorurteilslos erkennen können, ob es sich um ein „echtes Talent" handelt, das der Förderung würdig ist.

atrix geschützte Hände

bleiben trotz aller Arbeit

wunderschön gepflegt.

Das Silikon in atrix schützt Ihre Hände wie ein unsichtbarer Handschuh vor allen schädlichen Einflüssen. Und weil atrix auch Glyzerin enthält, ist es das ideale Handpflegemittel für jede Gelegenheit.

Dosen zu DM -,50 -,75 · 1,30 · 2,-

atrix mit Silikon

Schöne Hände trotz aller Arbeit!

Die kleine Leidenschaft –

schneidern auf der Pfaff-Nähmaschine!
Der Fortschritt der Technik
hat aus Großmutters „Tretmühle"
ein modernes Haushaltgerät geschaffen.
Es macht das Nähen zuhause zum reizvollen
und doch so praktischen Zeitvertreib.
Das Vergnügen, sich einen Stoff auszusuchen,
die Begeisterung für einen Schnitt,
die Freude an jedem neuen Kleid - das alles
gewinnen Sie durch Selbstschneidern
mit der Pfaff-Nähmaschine.

G.M.PFAFF AG · NÄHMASCHINENFABRIK · KAISERSLAUTERN

Bitte senden Sie mir unverbindlich Prospekt Nr. H 50203 über die neue PFAFF Automatic und über PFAFF Nähmaschinenmöbel

Meine Adresse

PFAFF

Kinder sind nun mal so!

Besonders schwer ist's bei den Kindern,
den Urtrieb nach dem Schmutz zu hindern.
Man mahnt zur Sauberkeit sie täglich,
doch der Erfolg ist meistens kläglich.
Schneuz dir die Nase! Wasch dich, munter!
Nun noch rasch die Stiefel 'runter!
Putz auch am Abend dir den Zahn!
Ein frisches Hemd zieh endlich an!
Friß nicht mit Händen wie ein Schwein!
Trink in die Hitze nicht hinein!
Wühl nicht herum in jedem Mist!
Pfui, wie du wieder dreckig bist! —
Ach, soviel Mühe braucht's auf Erden,
bis Menschen wirklich Menschen werden!

Auch in Deutschland der große Erfolg!

Schlank werden durch den

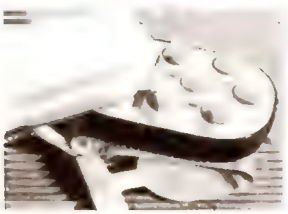
Original-Buimassor aus Paris!

- **Ohne Medikamente**
- **Ohne Gymnastik**
- **Ohne jede Hungerkur**

„Die Haut ist unsere kostbarste Kleidung! Richtige Massage macht sie schön und – bringt Leben in unseren Körper."

Wirklich, es ist fabelhaft:

Jetzt können Sie tatsächlich selbst bestimmen, an welcher Stelle Ihres Körpers Sie schlanker werden möchten! Schon nach wenigen Tagen werden Sie hocherfreut die ersten Erfolge feststellen.



In seinem eleganten und hygienischen Etui ist der Original-Buimassor staubsicher geborgen.

Schlankwerden - mit Buimassor ein natürlicher Vorgang

Durch die wohltuende Massage wird Ihr Blutkreislauf zusätzlich angeregt, so daß Ihr Teint rosiger und schöner wird.

Traditionelle indische Methode

führte zur Entwicklung des Original-Buimassor. Seit undenklichen Zeiten verdanken die Inderinnen ihre schlanken, jugendlich geschmeidigen Figuren einer Massage mit Buchsholzkugeln. Das „Institut de Synthèse Bio-Esthétique" in Paris erkannte den hohen Wert dieser Naturmassage und stellt in dem modernen, handlichen Original-Buimassor ein noch wirksameres und verbessertes Massagegerät allen Frauen zur Verfügung, die den Wunsch haben, auf natürliche und gesunde Weise schlanker zu werden.

Über 200.000 Frauen

allein in Frankreich verdanken bereits dem Original-Buimassor die Erhaltung ihrer guten Figur. Der Original-Buimassor hat 10 polierte Kugeln aus magnetischem, körperfreundlichem Buchsholz. Diese Kugeln massieren und kneten die Schichten, Wülste und Fettpolster, die häufig verhärtet sind. Durch die Wellenbewegungen der Kugeln werden die Fettpolster und wasserhaltigen Gewebeteile aufgelöst.

Wo immer Sie schlanker werden möchten -

mit dem Original-Buimassor schaffen Sie es in verhältnismäßig kurzer Zeit. Ob an Hüfte oder Oberarm, ob an Schenkeln, Knien oder Knöcheln - die Wirksamkeit des Original-Buimassor erstreckt sich auf alle Körperpartien.

Wenn der Darm die Nahrung zu lange behält, bilden sich Giftstoffe, die ins Blut übergehen. Rollen Sie jeden Morgen vor dem Aufstehen 5 Minuten lang den Original-Buimassor über den Leib. Diese wohltuende Massage weckt und stärkt die Reflexe des Darms und fördert den Stoffwechsel.

Bequem, weil so einfach!

Der Original-Buimassor aus Paris ist leicht und mühelos mit einer Hand zu führen. Ein plastisches Band für Rücken und Schultermassage wird mitgeliefert. Im eleganten, diskreten Etui können Sie den Original-Buimassor wie jeden anderen Toilettegegenstand auch auf Reisen mitführen.

Besonders wichtig!

Den Original-Buimassor aus Paris brauchen Sie nur 1 x zu kaufen – er hält ein Leben lang! Außerdem besteht keinerlei Risiko für Sie: Prüfen Sie den Original-Buimassor aus Paris 3 Tage lang. Sollten Sie nicht zufrieden sein, können Sie ihn innerhalb 3 Tagen nach Empfang zurückschicken und erhalten Ihr Geld zurück.

Wenn Sie in Österreich wohnen, wenden Sie sich bitte an die Generalvertretung der Bio-Aesthetik GmbH für Österreich:

Handelsagentur Karl Fügl
Salzburg · Markus-Sittikus-Straße 21

Bestellschein ohne Risiko

An BIO-AESTHETIK GmbH, Abt. RF 1, Frankfurt/M., Moselstraße 45. Hiermit bestelle ich einen Original-Buimassor aus Paris mit allem Zubehör. Ich bin berechtigt, ihn unverbindlich zu prüfen und kann ihn innerhalb 3 Tagen nach Empfang zurücksenden und erhalte den Kaufpreis zurückerstattet.

Meine Anschrift ist: (bitte mögl. Druckbuchstaben)

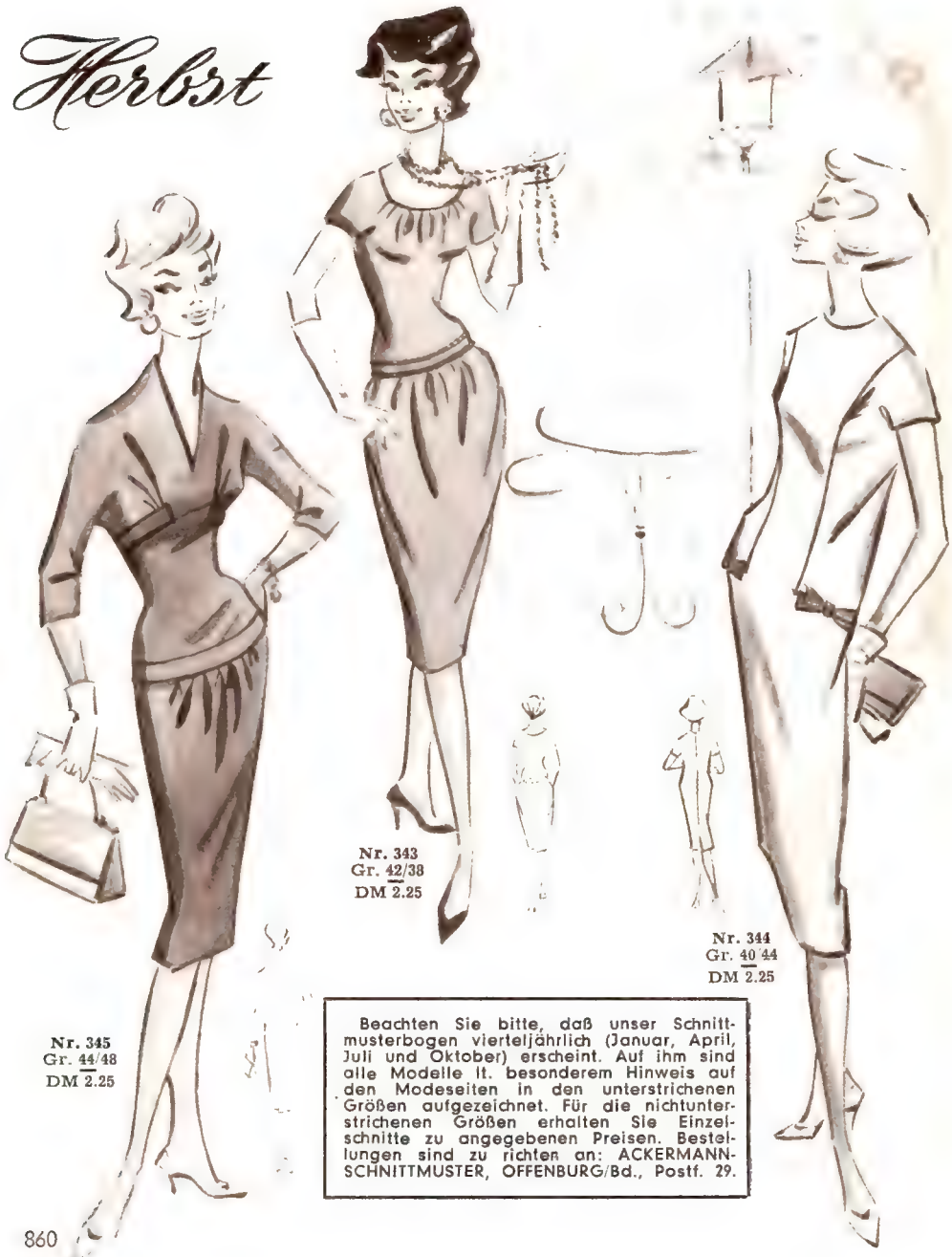
Name:

Wohnort:

Straße:

Ich bin damit einverstanden, daß der Preis von DM 25,— per Nachnahme erhoben wird
Ich überweise Ihnen heute DM 25, auf Postscheckkonto Ffm. 183502
Durch erhöhte Porti- und Zollspesen beträgt der Preis für Sendungen nach dem Ausland DM 29,50
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Herbst



Nr. 343
Gr. 42/38
DM 2.25

Nr. 344
Gr. 40/44
DM 2.25

Nr. 345
Gr. 44/48
DM 2.25

Beachten Sie bitte, daß unser Schnittmusterbogen vierteljährlich (Januar, April, Juli und Oktober) erscheint. Auf ihm sind alle Modelle lt. besonderem Hinweis auf den Modeseiten in den unterstrichenen Größen aufgezeichnet. Für die nichtunterstrichenen Größen erhalten Sie Einzelschnitte zu angegebenen Preisen. Bestellungen sind zu richten an: ACKERMANN-SCHNITTMUSTER, OFFENBURG/Bd., Postf. 29.

Nr. 346
für 5—6 Jahre
DM 2.—

Nr. 347
für 6—8 Jahre
DM 2.—

Nr. 348
für 9—10 Jahre
DM 2.—

Nr. 343 Kleid mit kurzen angeschnittenen Ärmeln, Halsausschnitt und Rock am Vorderteil leicht eingereiht, Rock leicht tonnig. Der Rockansatz ist mit zwei verschiedenfarbigen Schnüren besetzt.

Nr. 344 Sackartiges Kleid mit eingesetzten Seitenteilen, an die kurze Ärmel angeschnitten sind, Naht auf der Hüfte mit Schleifen besetzt.

Nr. 345 Kleid mit Kimonoärmeln, an der Brust und am unteren Rand schmale Besätze, Rock vorn leicht eingereiht, im Rücken Gehfalte.

Nr. 346 Mädchenkleid in Matrosenform, Schulterpasse und breiter Kragen sowie Faltenröckchen.

Nr. 347 Mädchenschulkleid mit aufgesetzten Brusttaschen, Rock in weiten Falten, die nach unten aufspringen.

Nr. 348 Jackenkleid für Mädchen, mit aufgesetzten Taschen und weitem Faltenrock.

Schnittmusterbogen Nr. 24 für diese Modelle liegt diesem Heft bei.

Für die ersten kühlen Herbsttage

1. Ein sportlicher, kleingemusterter Jumper mit farbigen Kanten um den Kragen, um die Manschetten der langen Ärmel und um den Hüftrand.

2. Eine Sportbluse aus gemustertem Strickstoff im Blousonstil mit halsfernem Kragen.

3. Der salopp sportliche Stil dieser schwarzen, geraden Strickjacke wird durch das gestreifte Revers und die gestreiften Taschenpatten aufgelockert.

4. Für den ersten Schnee ist diese schicke Winterkombination mit angeschnittener Kapuze gedacht. Ein grober Strickstoff ist das Material.

5. Nur auf das ausdrucksvolle schwarzweiß gestreifte Muster ist dieser gerade Jumper abgestimmt. Ein schwarzer, halsferner Kragen harmoniert farblich mit Ärmel- und Hüftabschluß.

6. Eine grobfädige Strickjacke in salopp sportlicher Linie. Die Rückenpartie wird durch einen tiefen Gürtel betont.

Die Verbindung von Stoff mit Strickteilen

Die Verbindung von Stoff mit Strickteilen ist zurzeit modern. Nicht nur an sportlichen Blusen, an Lumberjack und Anorak findet man gestrickte Bündchen, auch Tageskleider werden gern durch Strickteile belebt und erhalten dadurch eine sehr aparte und jugendliche Note. Außerdem ist diese Mode äußerst praktisch, läßt sich doch mit Hilfe des Gestrickten manches ältere oder schadhafte Kleidungsstück unauffällig und ohne große Kosten ausbessern und erneuern und mancher zu knapp gekaufte Stoff doch noch zu einem hübschen Kleid verarbeiten.

Nicht ganz leicht ist das Anbringen der Strickteile an den Stoff. Hierfür gibt es mehrere Methoden. Die gebräuchlichste ist wohl, beide Teile getrennt fertigzustellen, wobei die Stoffkanten bereits zu versäubern sind, um nun den Stoff knappkantig dem Gestrickten aufzusteppen. Die Steppnaht kann mit der Maschine oder auch mit der Hand ausgeführt werden. Dabei ist es allerdings nötig, den Strickrand, der sehr locker abgekettet sein muß, stark zu dehnen. Eventuell muß der Stoff vorher durch einen Kräuselfaden leicht eingehalten werden.

Bei leichten Wollstoffen und besonders bei Kinderkleidung wählt man häufig einen anderen Weg, man schlägt den Stoffrand schmal um und umhäkelt die Kante mit einer dichten Reihe fester Maschen, wobei man unbedingt nur in den doppelten Stoff einstechen darf, wenn der Bund später nicht ausreißen soll. Die Häkelmaschen werden dann mit der Stricknadel aufgenommen und weiterverarbeitet.

Sehr locker handgewebte Stoffe erlauben noch eine andere Art der Verbindung, die sehr hübsch und sauber aussieht und außerdem den Vorteil hat, sehr einfach zu sein. Hier kann man nämlich den Stoffaden direkt auf die Stricknadel nehmen und abstricken. Der Stoff muß jedoch mindestens 1½ cm breit eingeschlagen und die Kante mehrfach mit der Maschine durchgesteppt werden, damit sich die Fäden nicht herausziehen können. Am besten versäubert man das Stoffteil außerdem noch mit einem Nahtband. Auch ist diese Methode nur bei kräftigen Stoffen zu empfehlen, da weiche, wenig widerstandsfähige Fäden durch die starke Beanspruchung gerade am Bundansatz gerne reißen.

Gestrickte Ärmel- und Taillenbündchen müssen gut anliegen. Leider jedoch verziehen sie sich recht leicht. Dies wird vermieden, indem man eine nicht zu weiche Wolle verwendet und den Bund mit sehr feinen Nadeln strickt, wodurch er schön elastisch wird. Sind die Bündchen aber bereits ausgeleiert, hilft man sich, indem man mehrere Reihen dünner Gummischnur in passender Farbe einzieht. Sie hält das Gestrickte in Form und ist kaum zu sehen.

Verjüngt und faltenlos durch HORMOCENTA
nach Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch

Es gibt viele Placenta-Präparate –
aber nur ein „HORMOCENTA" nach Geheimrat Prof. Sauerbruch.

Nur HORMOCENTA enthält die Placenta-Wirkstoff-Komposition des großen Mediziners, eine vollendete Konzentration wirksamster Aufbaustoffe zur biologischen Hautverjüngung. Fältchen und Krähenfüße verschwinden, die Haut wird erstaunlich straff und glatt und der Teint klar und rosig.

HORMOCENTA ist übrigens hautfertig und wird täglich — wie Sie es gewohnt sind — wie eine übliche Hautcreme angewandt (kein Nachcremen erforderlich!)

HORMOCENTA erhalten Sie in guten Fachgeschäften, Drogerien, Parfümerien, Apotheken

Alte Kleidung - neu verwendet

Kindermantel aus getragenem Herren- oder Damenmantel

Die warmen Sommertage sind vergangen, die leichte Kleidung und die Badesachen sind geordnet, instand gebracht und fein säuberlich im Schrank fürs nächste Jahr gestapelt. Für die schneidernde Hausfrau erwachsen für die kühlen Herbsttage und für den Winter neue Aufgaben. Sie wird die Bekleidung ihrer Lieben erst mal genau sichten und überprüfen, wo Neuanschaffungen notwendig sind und wo altes, noch gut erhaltenes aussortiert oder durch Instandsetzung weiterverwendet werden kann. Bei dieser Inspektion wird sie auf Bekleidungsstücke stoßen, die heute bei dem erhöhten Anspruch auf gute Garderobe von den älteren Familienmitgliedern abgelegt werden wollen, für die es aber wirklich schade wäre, wenn sie dem Reißwolf zum Opfer fielen. Da ist beispielsweise noch ein Mantel der Mutter oder der älteren Schwester oder des Vaters, dessen Kanten zwar schäbig oder fadenscheinig geworden sind, die Flächen jedoch sind gut erhalten; wenn die Farbe etwas blaß geworden ist, könnte man den Stoff wenden, und sicher würde daraus noch ein schönes Mäntelchen für den kleinen Buben oder das Mädchen, die an kalten Wintertagen doch auch gut angezogen werden wollen, wenn sie die Mutti auf dem Gang zum Einkauf begleiten oder im Park mit anderen Kindern spielen. Deshalb ohne Bedenken das Trennmesser genommen, Schere, Nadel und Faden und als Vorlage den Typ und die Anleitung Ihres „Ratgebers", mit einem kleinen Maß an Geschicklichkeit wird Ihnen das Werk gelingen, und Sie werden Ihre Freude haben, wenn Sie mit ganz geringen Ausgaben aus Altem Neues geschaffen haben.

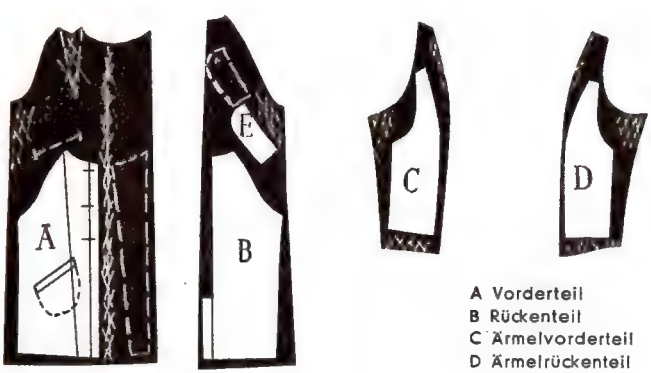
Vorbereitung

Das alte Kleidungsstück in allen Teilen vorsichtig auseinandertrennen und die Teile evtl. chemisch reinigen lassen. Auf Schnittbogen 24 des „Ratgebers" die Teile A bis E, als Schnellsicht-Schnitt aufgezeichnet, herausrädeln und laut nebenstehender Anleitung auf die alten Teile auflegen und herausschneiden. Dabei können die Taschensäcke wieder in Verwendung kommen sowie auch die Einlagen aus Steifleinen oder Vlieseline.

Nähbeschreibung

Die Ärmelteile an Vorder- und Rückenteil ansetzen, die hintere Mittelnaht bis zum Schlitz schließen. Am Schlitz die linke Seite umlegen und anheften, die rechte Seite als Untertritt verarbeiten. Ärmel-, Schulter- und Seitennähte schließen. Die vorderen Verschlußkanten mit Einlage und Innenbelag versehen, Knopflöcher einarbeiten. Taschensäcke und Taschenpatten einarbeiten. Den Kragen doppeln und am Halsausschnitt anbringen, Kragen evtl. mit Pelz oder Samt besetzen. Mantelfutter nach gleichem Schnitt ohne Innenbelagbreite zuschneiden und den Mantel füttern.

Kindermantel für Knaben und Mädchen im Alter von 4 Jahren, anzufertigen aus einem getragenen Herren- oder Damenmantel. Die Schnittteile A bis E sind auf Schnittbogen Nr. 24 als Schnellsichtschnitt aufgezeichnet.



A Vorderteil
B Rückenteil
C Ärmelvorderteil
D Ärmelrückenteil
E Kragen

die schlanke woll-wäsche

Wolle und schlank – warm und doch modisch: das ist heute kein Gegensatz mehr. Denn die neuen POROLASTIC-Wollschlüpfer sind auf Figur geschnitten und liegen hauteng an. Wenn Sie beim Einkauf gesunder Unterwäsche für kalte Tage und für den Wintersport etwas wirklich Gutes wollen, dann suchen Sie nach Original-POROLASTIC-Wäsche.

Wollschlüpfer SISSY kurz,
je nach Größe ca. DM 9,60

Wollschlüpfer SISSY lang,
je nach Größe ca. DM 9,90

Wollschlüpfer IRMA extra warm,
je nach Größe ca. DM 14,90

Wollhemdchen figurgestrickt
je nach Größe ca. DM 7,80

In allen guten Textilgeschäften erhältlich!

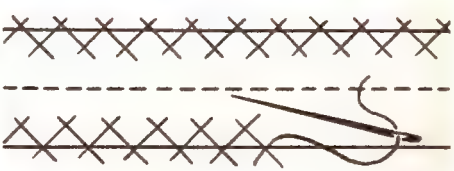
Großer Prospekt kostenlos durch POROLASTIC-Werke Abteilung 528 Reutlingen

POROLASTIC

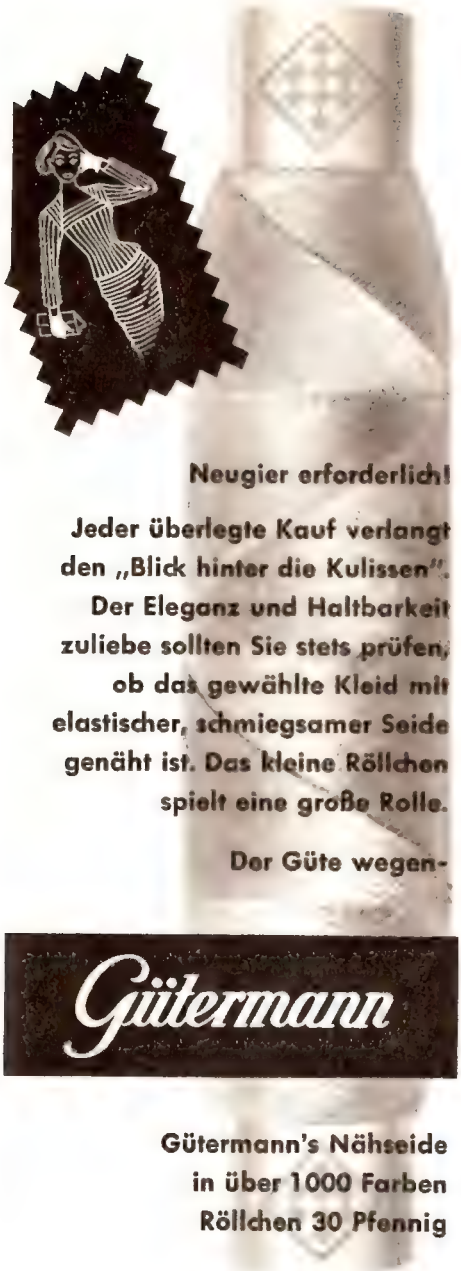
„... ist auch ab des Rockes Saum“

Na ja, zum drittenmal hakte der Absatz im Rocksaum, und jedesmal setzte man sich abends verärgert hin, um den hängenden Saum wieder anzuheften, und zwar mit riesenlangen Stichen, weil man lustlos-müde schnell fertig sein wollte mit der Näherei. Am nächsten Morgen, nach dem Anziehen gab's dann das nächste Verhaken in den Saum, so daß die stets bissigen Kolleginnen den Vers zitierten: „Lächelnd geht sie durch den Raum, ist auch ab des Rockes Saum.“ Da nähte man fester, mit engen Stichen, und siehe da, der Saum beutelte, jeden Stich sah man und so weiter.

Daß ein dünner Absatz gelegentlich mal im Saum hängenbleibt, ist natürlich unvermeidlich. Das liegt sozusagen im Drehkreis oder Bewegungswinkel des Fußes. Nur der Saum brauchte nicht gleich meilenweit herabzuhängen, wäre er rich-



tig angenäht. Hier kommt es nur auf den Stich an. Auch säumen muß man können. Gesäumt wird ein Kleiderrock natürlich mit der Hand, ob er nun aus hauchfeiner Seide oder aus grober Schottenwolle ist. Die einfache Saumnaht wird bei der Oberbekleidung nicht angewendet, da der Stich auf dem Oberstoff nicht sichtbar sein soll. Etwa 5 cm breit wird der



Kleidersaum gehalten, der fadengerade läuft und mit der Hand hohlgenäht oder im Hexenstich mit Nahtband zu befestigen ist.

Das Nahtband wird bei stärkeren Geweben von rechts gegengesetzt, die im Saum weich fallen sollen, und von links mit Hexenstichen befestigt. Soll aber Tresse gegengesetzt werden, steppt man von rechts auf, also auf der Oberseite des Stoffes, und näht sie nach dem Umbiegen mit weiten Schlingstichen fest.

Mit gegengesetzten Schrägstreifen näht man Säume in festen Stoffen (Röcke, Wollkleider) hohl an. Und der Stich, mit dem man mehr heftet als näht, heißt demgemäß hohlgenähter Saumstich und wird gegen die Regel von rechts nach links genäht. Säume in leichteren Wollstoffen kippt man schmal um, steppt die Bruchkante und näht sie hohl an. Aber die rundgeschnittenen Saumränder! Bei ihnen wird die überflüssige Weite des Saumes eingeschlagen eingebügelt, wobei der Saumeinschlag unter feuchtem Tuch mit heißem Bügeleisen gedämpft wird. Dabei kriecht das Gewebe ein. Ist die Saumweite dagegen nicht einzubügeln, weil sie allzu reichlich ist, wird sie mit eingelegten Fältchen in gleichem Abstand und von gleicher Tiefe eingehalten. Viele erfahrene Saumträgerinnen schwören auf den Hexenstich, weil er beim Einhaken dank seiner geschmeidigen Vernähung am allerwenigsten nachgibt und nachreißt.

Neben diesem Normalsaum gibt es noch den falschen Saum. Er ist so etwas Ähnliches wie ein falscher Zopf. Da passiert zum Beispiel das Unglück, daß man von einer Modesaison zur anderen länger trägt. Das Kleid selbst wäre noch modisch, nur eben um 3 cm zu kurz. Also her mit dem falschen Saum! Der richtige Saum wird aufgetrennt, die Schmutzkanten werden gewaschen oder mit Fleckwasser entfernt, der Bruch wird feucht ausgebügelt und nun vom gleichen oder einem anderen Stoff eine Blende angesetzt und so weit nach innen als Saum umgebogen, wie man's braucht. Im äußersten Fall nämlich bis zur Naht, die nun Stoßkante nach unten wird. Man könnte auch noch mit einer Blende verbreitern, das aber wird man nicht bei der Oberbekleidung tun, höchstenfalls bei einem Kinderkleid, bei dem diese Ansatznaht als Biese aufgesteppt wird.

Praktische Kochhülle

Eine ganz einfache Sache

Aus einem festen Stoff wird zuerst der runde Boden des unteren äußeren Teiles der unteren Hülle geschnitten, der im Umfang etwa 7 cm breiter als der Kochtopf ist. Der hochstehende äußere Rand entspricht der Höhe des Kochtopfes plus 7 cm für die Füllung des Raumes unter dem Kochtopf. Sind Boden und äußerer Rand zusammengenäht, wobei Abnäher nicht zu vermeiden sind, füllt man als Unterlage 6—7 cm hoch Holzwolle ein. Für den inneren Teil schneidet man ein ziemlich großes Stoffquadrat (mit Papier Größe ausprobieren!), legt dieses Quadrat auf die eingefüllte Holzwolle, stellt den Topf ein und füllt die Seiten gleichmäßig mit Holzwolle, so daß diese den Topf in etwa 6 — 7 cm Breite umgibt. Wie die Abbildung zeigt, wird der Rand des inneren Stoffteiles der unteren Hülle nach Maß verschnitten und danach mit dem Rand der äußeren Hülle zusammengenäht. Die obere Hülle hat den gleichen Schnitt wie die untere, nur ist oben alles entsprechend größer, denn die obere Hülle muß die untere vollständig bedecken und liegt im oberen Teil direkt auf dem Deckel des Kochtopfes. Einzelne Matratzenstiche verbinden hier innen und außen und geben dem oberen Teil der Hülle den nötigen Halt.

Das angekochte Gericht wird kochend in die Hülle gestellt und sofort zugedeckt. Die Speise kocht weiter und bleibt viele Stunden warm. Hülsenfrüchte und Nährmittel quellen wundervoll aus, ohne anzubrennen.

1028

Frauenschmerzen

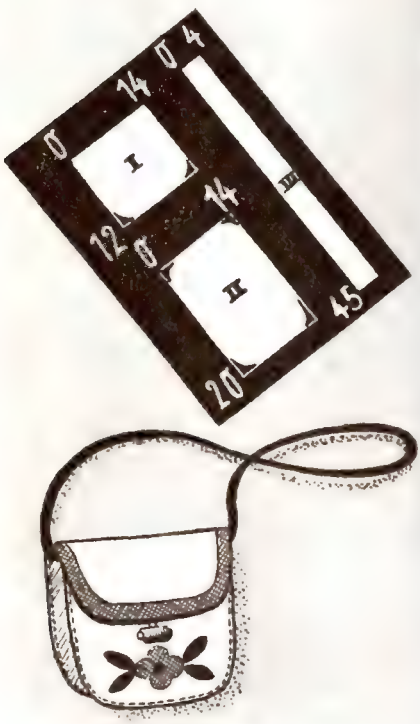
sind eine Tatsache. Es ist aber auch eine Tatsache, daß sie heute keinen Einfluß mehr auf den Tagesablauf zu haben brauchen. Machen Sie einen Versuch mit Temagin. Temagin schenkt Ihnen schmerzfreie Tage. Temagin - Ihr Helfer in den kritischen Tagen.

Temagin

Sie erhalten Temagin in allen Apotheken in Packungen zu 10 20 und 100 Tabletten

Frühstückstasche - selbstgemacht

Die nette Tasche ist für die Kleinen, die in den Kindergarten oder auch schon zur Schule gehen. Fig. I = Vorderteil, II = Rückwand mit Klappe, III = Verbindungsstreifen. Alle Teile werden aus Wachstuch zugeschnitten, bildgemäß mit Wachstuchresten verziert und zur Tasche zusammengesetzt. Ein Holzknebel und eine genähte Öse bilden den Verschluß. Das Tragband ist 1½ cm breit und 70 cm lang. Die Tasche wird mit einem waschbaren Futter versehen.



Automatisch nähen ist so einfach!

Wenn Sie eine automatische Nähmaschine kaufen, wollen Sie gleich ohne Anlernen die raffiniertesten Zierstiche nähen, eben automatisch! Was nützt Ihnen die Vielfalt von Zierstichen, wenn Sie erst lange studieren, probieren oder Hebel einstellen müssen? Bei der SINGER AUTOMATIC wechseln Sie nur die Schablonen aus, und schon können Sie jede nur denkbare Näh- und Stickarbeit ausführen. Alle so beliebten und der heutigen Mode entsprechenden Zierstiche, Stickereien sowie sämtliche Näh- und Stopftechniken beanspruchen nicht mehr Erfahrung, als das Nähen einer einfachen geraden Naht. Auskunft und Prospekte über die neue SINGER AUTOMATIC erhalten Sie von der SINGER Nähmaschinen Aktiengesellschaft, Abt 121, Frankfurt a. M., Singerhaus.

SINGER

Die meistgekaufte Nähmaschine der Welt

Stricken

Mädchenjacke mit Kapuze

für 10—12 (12—14) Jahre aus Schnellstrickwolle. Oberweite 74—80 (80—84 cm)

Material: Etwa 750 g Eßlinger Wolle, Qualität „Fleco Perle" 4fach, 100 % reine Schurwolle, mottenecht. Farbvorschläge: chinablau oder koralle. 1 Paar Imra-flex-Stricknadeln, 3½ mm, 50 cm lang. 1 INOX-Wollhäkelnadel.

Technik: Glatte Maschen und Perlmuster. Glatte Maschen: Rechte Seite rechte Maschen, linke Seite linke Maschen. Perlmuster: 1. Reihe: 1 Rechte, 1 Linke im Wechsel. 2. Reihe: Wie 1. Reihe, jedoch versetzt. Diese beiden Reihen wiederholen. Streifenmuster = 4 gl. M. und 4 Perlmuster im Wechsel. Schnittübersicht: a = ½ Rücken, b = Vorderteil, c = Ärmel, d = ½ Kragen.

Maschenprobe: 20 M. in der Breite = 10 cm, 30 R. in der Höhe = 10 cm.

Arbeitsgang: Der Schnitt gilt für die 2. Größe.

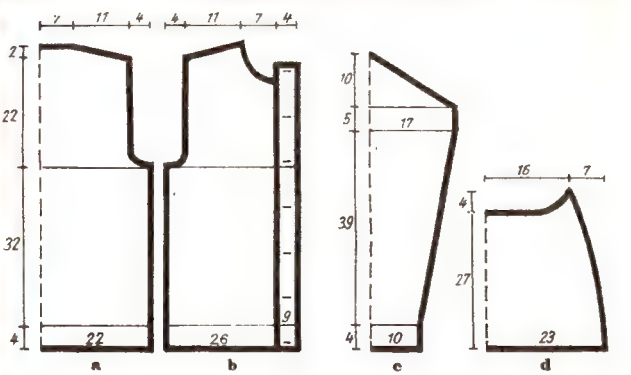
Rücken: 80 (88) M. anschl. und im Perlmuster stricken. Nach 4 cm im Streifenmuster weiterarb. Nach 34 (36) cm ab Anschlag für Armausschnitte 2×3 und 1×2 M. abketten. Nach 20 (22) cm ab Armausschnittbeginn für Schulterschrägung 2×7, 1×6 (1×8, 2×7) M. abketten. Die restlichen M. für Halsausschnitt abketten.

Vorderteil: 49 (53) M. anschl. und im Perlmuster str. Nach 1 cm, 3 M. vom Rand entfernt, über 3 M. 1 Knopfloch arb. (Im Abstand von je 9 cm noch 6 Knopflöcher arb.) Nach 4 cm 9 M. am Rand für Verschlußstreifen im Perlmuster, die übrigen M. im Streifenmuster weiterarbeiten. Nach 34 (36) cm ab Anschlag für Armausschnitt 2×3 und 1×2 M. abketten. Nach 15 (17) cm ab Armausschnittbeginn die 9 Verschlußstreifenm. auf eine Sicherheitsnadel legen und dann für ½ Halsausschnitt 2×3, 7×2 und 1×1 M. (3×3 und 7×2 M.) abketten und bei 20 (22) cm Ärmelhöhe die Schulter wie beim Rücken abketten. Linkes Vorderteil: 49 (53) M. anschl. und dem anderen Teil gegengleich nachstricken, jedoch ohne Knopflöcher

Ärmel: 36 (40) M. anschlagen und im Perlmuster str. Nach 4 cm im Streifenmuster weiterarb. und an beiden Seiten 28×1 M. jede 3. R. zunehmen. Nach 37 (39) cm ab Bund für Armkugel 5 cm gerade str. und dann an beiden Seiten 1×3, 14×2 und den Rest der M. abketten.

Kapuze: 92 M. anschl. und im Perlmuster str. An beiden Seiten 1 M. nach 3 cm, 11×1 M. nach 2 cm, dann 2×1 M. in jeder 2. R. abketten und bereits nach 17 cm ab Anschlag die Arbeit in der Mitte teilen und für ½ Kapuze 14, 6 und 2×2 M. abketten.

Fertigstellung: Teile spannen, leicht dämpfen und zusammennähen. Bei der Kapuze die Anschlagm. zusammennähen und den Ausschnittrand mit festen M. umhäkeln. Aus dem Halsausschnittrand M. auffassen, die M. der Sicherheitsnadel dazunehmen und im Perlmuster str. Dabei das 7. Knopfloch arb. Nach 3½ cm alle M. abketten. Die Kapuze innen am Ausschnittrand, wo die M. aufgefaßt wurden, nur bis zu den Verschlußrändern annähen. Entsprechende Knöpfe annähen.



Wer's weiss– spart Zeit und Geld

Undichter Staubsaugerschlauch (Abb. 1)

Es kann vorkommen, daß mit der Zeit der Schlauch oder die Verbindungsstücke undicht werden. Dem ist abzuhelfen. Nehmen Sie ein Stück von einem alten Fahrradschlauch und stülpen Sie dieses über die undichte Stelle. Der Schaden ist behoben, und Sie haben Geld gespart, denn Ersatzteile sind teuer.

1

2

3

4

Teerflecke (Abb. 2)

entfernt man am besten mit Butter. Nachdem der Fleck damit bestrichen ist, läßt man diese einige Stunden einwirken, dann ist es ein leichtes, mit Benzin und einem sauberen Lappen Teer und Butter zu entfernen.

Kopfkissen-Inlette schonen (Abb. 3)

Durch Schweiß- oder Brillantineeinwirkung werden Kopfkisseninlette oft sehr in Mitleidenschaft gezogen. Das braucht aber nicht zu sein. Nähen Sie auf beiden Seiten ein Stück Plastik über das Inlettkissen und geben es dann erst in den Bezug.

Absaugen der Übergardinen und Vorhänge

Das Absaugen läßt sich leicht bewerkstelligen, wenn Sie vor die Öffnung des Saugers ein Stückchen Gittertüll spannen, damit der Vorhang nicht eingesaugt wird (Abb. 4).

Rheuma

Trineral beseitigt, was **Schmerzen** macht und wirkt auch mit **Erfolg** bei **Arthritis, Gicht, Ischias, Neuralgien!**

Erhältl. in Apotheken 20 Tbl. 1.50 / 50 Tbl. 3.10

Trineral hilft!

Kostenlose, aufschlußreiche Broschüre: Trineral-Werk Abt. 62, München 8

Leserfragen vom Ratgeber beantwortet

Kürbissamen gegen Würmer. Ich habe gehört, daß Kürbissamen ein gutes Mittel gegen Würmer sind. Wie wende ich dieses Mittel an?

Antwort: Mahlen Sie 50 g Kürbiskerne durch die Fleischhackmaschine, Mandel- oder Kaffeemühle, verrühren Sie sie mit Milch zu einem Brei, den man morgens einnimmt. Abends vorher soll man möglichst nur feingehackte Zwiebeln, Knoblauch, Möhren mit frischem, gehacktem Wermutkraut gemischt essen. Da die Kerne nicht nur die Würmer (Bandwurm) töten, vielmehr auch die Eier von den Darmwänden lösen, sollen nach etwa zwei Stunden zwei bis drei Löffel Rizinusöl eingenommen werden. — Nehmen Sie aber frischen, keimfähigen Kürbissamen, keinen alten, den man als Papageienfutter oft bekommt. Je frischer der Kürbissamen, desto besser die Wirkungskraft.

Was ist ein Macisästchen? Im Juniheft des „Ratgeber" finde ich ein Rezept über „Kohlrabikartoffeln mit Blutwurst", in dem unter den Zutaten von der Verwendung eines Macisästchens die Rede ist. Was ist darunter zu verstehen? Ich habe noch nie davon gehört.

Antwort: Zu der aufgeworfenen Frage können wir Ihnen mitteilen, daß es sich bei dem fraglichen Gewürz „Macisästchen" um die Muskatblüte oder Macis handelt. Darunter versteht man den zerschlitzten fleischigen, roten Samenmantel, welcher die Muskatnuß umgibt (fälschlicherweise Muskatblüte genannt). Er wird durch Trocknen an der Luft hornartig, glänzend und zerbrechlich, erhält dann eine gelbrote oder gelbbraune Farbe und eine Würze, die feiner ist als die der Nuß, was von dem höheren Gehalt an ätherischem Öl herrührt, das sich in dem Samenmantel befindet. Das Gewürz kommt meistens in gemahlenem Zustand zur Verwendung oder auch als kleine Splitter, die man Macisästchen nennt.

Hyazinthen auf Gläsern. Ich hatte im vergangenen Jahr keine Freude damit, sie zeigten schlechte Wurzeln und keine Blüten. Was mache ich falsch?

Antwort: Es ist nichts einfacher, wie Hyazinthen auf Gläsern zu treiben. Hyazinthen müssen und werden Wurzeln treiben und blühen, wenn Sie die Kulturregeln beachten. Wenn Sie den Wurzelboden der Hyazinthen vorsichtig gesäubert haben, stellen Sie die Zwiebeln auf einen Teller mit feuchtem Sand und kühl. Sobald Sie sehen, daß aus dem Wurzelboden „der Kranz" mit den kleinen Würzelchen herauskommt, können Sie die Zwiebeln auf Gläser in der altbekannten Weise setzen. So treibt jede Hyazinthe Wurzeln und blüht später prächtig. Also Zeit lassen und anfangs nicht zu warm stellen.

Ruhezeit der Grünpflanzen im Winter. Beim letzten Kaffeekränzchen sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, ob Grünpflanzen (Gummibäume, Cissusarten und andere Grünpflanzen) auch während der Winterzeit mit Geheimmittelchen wie abgekochter Milch und dergleichen zum Treiben angeregt werden sollen. Mein Standpunkt: Im Winter ruht die Pflanze, sie bekommt keinen Dünger, wird — wenn nötig — im Frühjahr umgetopft und treibt nun wieder.

Antwort: Gummibäume, Cissusarten und andere Grünpflanzen, deren Triebzeit im Sommerhalbjahr liegt, ruhen im Winter. Man soll und darf sie nicht düngen oder mit allerlei Mitteln zum Treiben anregen, weil der Wintertrieb doch geil und unschön wird, da zu wenig Sonne scheint. Gedüngt wird nur mit fertig käuflichen Markendüngern (die genau auf die Bedürfnisse der Pflanzen eingerichtet sind) oder, falls die Töpfe im Freien stehen, mit stark verdünnter organischer Düngerlösung, meist vergorenem Kuhdung, der ausgezeichnet ist für

viele, stark wachsende Pflanzen. Man düngt ab Austrieb im Frühjahr alle ein bis zwei Wochen, aufgehört wird damit im August, damit die Pflanzen langsam zur Ruhe kommen. Ein Gummibaum sowie Cissusarten müssen laufend Blätter treiben, werden diese kleiner, so liegt Nahrungsmangel vor. Topft man in jedem Frühjahr um (Einheitserde hat für ein paar Monate genug Nährsalze), dann braucht man erst ab Ende Juni nachzudüngen. Nicht umgesetzte, ältere Pflanzen bekommen aber regelmäßig ihre Düngerlösung. Geheimmittel wie Milch und dergl. verwenden wir besser nicht, weil Fett die Erde verklebt und die Pflanze doch nur Nährsalze aufnehmen kann, die in die kleinsten, anorganischen Bestandteile zerlegt sind. Pflanzen sind keine Tiere!

Backformen aus Schwarz- oder Weißblech. Backformen sind in Schwarzblechausführung und Weißblechausführung zu kaufen. Welche Ausführung ist besser für das Backwerk?

Antwort: Der Schwarzblechausführung ist der Vorzug zu geben. Spiegelnde, polierte Weißblechformen sehen zwar verlockend aus, zum Backen aber sind sie nicht sehr geeignet. Sie leiten die Wärme nicht, sondern werfen sie zurück. Solche Formen kann man nur verwenden, nachdem man sie gründlich ausgebrannt und ihnen dadurch den spiegelnden Glanz genommen hat. Selbst dann bleibt das Gebäck heller als in Schwarzblech, falls man dies nicht durch einen höheren Wärmeaufwand ausgleicht. Für gleichmäßig gebräunte Kuchen sorgen Schwarzblechformen oder solche aus Aluminium, Blech, Guß oder Grauguß. Auch Teigmenge und Formgröße müssen richtig aufeinander abgestimmt sein.

Katzen von bestimmten Plätzen fernhalten. Ich muß immer wieder Verunreinigungen durch fremde Katzen in meinem Haus und meinem Garten feststellen. Gibt es kein Mittel, das Katzen von immer wieder aufgesuchten Orten vertreibt?

Antwort: Katzen haben meist die Angewohnheit, immer wieder den gleichen Platz mit ihrer Losung zu versehen. Das kann mitunter für Mieter, die Katzen halten, zu Verärgerungen mit der Nachbarschaft führen. Der Besitzer einer Katze ist verpflichtet, diese sauber zu halten, beziehungsweise ist er für alle Verunreinigungen verantwortlich, die von ihr verursacht werden. Da ist es dann gut, wenn man weiß, daß es ein höchst einfaches Mittel gibt, um Katzen einen bestimmten Ort zu verleiden. Man braucht nur Raute abzukochen und die Flüssigkeit dorthin zu gießen. Die Katze wird fortan diesen Platz meiden, denn der Geruch der Raute ist ihr ein Greuel.

*

Wer kann antworten?

Gedichttext. Wer kann mir den ganzen Text für das Gedicht geben, von dem ich nur noch Bruchstücke in Erinnerung habe: „Guten Morgen soll ich sagen und ein schönes Kompliment. Und die Mutter läßt auch fragen, wie der Pate sich befänd! Und der Strauß sei aus dem Garten. Und hübsch langsam soll ich essen." Erna

Teppichreinigungsgerät „Amica". Das Gerät wurde auf einer Haushaltsausstellung z. B. in Aschaffenburg verkauft, auf dem Prospekt ist keine Firma vermerkt. Wer kennt die Herstellerfirma? Melanie

DIE MONATSHEFTE FÜR GUTE HAUSHALTSFÜHRUNG

J. Weck & Co. · Öflingen in Baden · Verlag

Erscheint monatlich. — Schriftleitung: K. Weyrather, Sus. Deskovic. — Anzeigen: Rud. Leifried. — Bezugspreis: a) bei Postbezug vierteljährl. DM 2.01 zuzügl. 9 Pf Zustellgebühr; b) bei Zustellung durch Träger pro Heft 60 Pf zuzügl. 10 Pf Zustellgebühr. — Burda-Tiefdruck, Offenburg Baden. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten und der Verlag entgegen. Zur Aufnahme der Zeitschrift in den Lesezirkel ist die Genehmigung des Verlages erforderlich. — Im Saarland u. Frankreich f. d. Auslieferung verantwortl.: Jul. Selbert, Saarbrücken, Dudweiler Str. 39; Saarpreis 70 ffrs. — Gültig Anzeigen-Preisliste 10.

Darf man das?

Wenn Sie auf einem so gekennzeichneten Weg einen Unfall erleiden, braucht der Besitzer des Privatweges nicht für den Schaden aufzukommen, selbst wenn er bei Glatteis nicht gestreut hat.

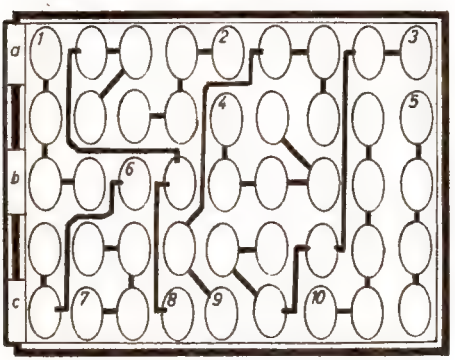
Die kleine Marlies geht ins Haus, nachdem sie ihren Roller so ungeschickt hingestellt hat, daß ein anderes Kind über den Roller stolpert, stürzt und vielleicht ins Krankenhaus muß. Wäre Marlies erwachsen, würde sie haftbar gemacht werden, aber hier handelt es sich um kindliches Versagen, für das auch nicht die Eltern Schadenersatz leisten müssen, da sie ja die Kinder nicht ununterbrochen beaufsichtigen können.

Neuer idealer Hautschutz **FISSAN**

Silicon-Salbe mit 25% Siliconoel

bewährt gegen Hautreizungen durch
Waschmittel, Säuren, Alkalien und Salze

RÄTSEL-Ecke



Eine Eierkiste

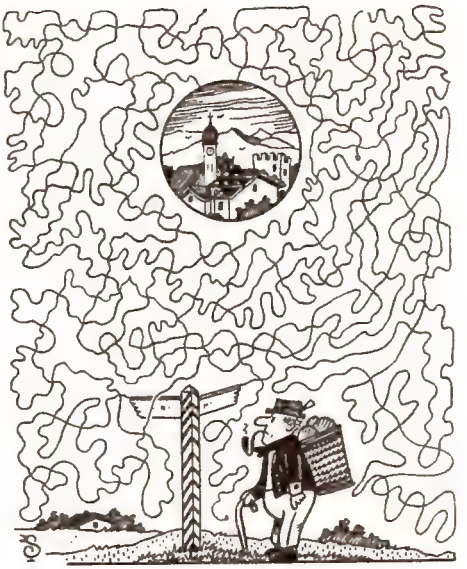
a a a a — b b b — c — e e e e e e e e e — g g — h h — i i i i — k — l l l — m — r r r — s s — t t t t — u u u u — w — z.

Die Eier sind mit je einem der vorstehenden Buchstaben auszufüllen, so daß Wörter entstehen, die in einem numerierten Ei beginnen, in Fadenrichtung laufen und am Schluß des Fadens enden.

Die Wörter bedeuten (ch = 2 Buchstaben):

1. Netzartiges, steifes Gewebe, 2. sehr starke Hanf- oder Drahtschnur, 3. kleiner Schalenkrebs, 4. Verzeichnis, 5. äußere Körperbedeckung, 6. Stadt in Baden-Württemberg, 7. Gartenanlage, 8. südamerikanisches Nagetier, 9. rechter Nebenfluß der Mosel, 10. Laubbaum.

Sind diese Wörter richtig gefunden, so ergeben die drei waagrechten Reihen a, b, c, fortlaufend gelesen, ein **„altes Sprichwort"**.



Wer zeigt ihm den Weg?

Der Regen hat auf dem Wegweiser die Schrift verwaschen. Nun weiß der Fremde nicht, welcher Weg in das kleine Städtchen führt. Wer zeigt ihm den richtigen Weg?

Der Schein war falsch

Ein Mann ging in einen Laden und kaufte ein Hemd für 30 Mark, bezahlte es mit einem falschen Hundertmarkschein. Der Verkäufer konnte ihm nicht herausgeben, ging zum Nachbarn und ließ sich wechseln, gab dem Käufer 70 Mark und legte in seine Kasse 30 Mark. Am anderen Tag kam der Nachbar und wollte 100 Mark, denn der 100-Mark-Schein, den er bekommen hatte, war falsch, wie er erst später merkte. Der Verkäufer gab dem Nachbarn 100 Mark. Wieviel hatte er nun bei dem Geschäft verloren?

Auflösungen aus der September-Nummer:

„Kästchen am Faden": 1. Wal, 2. Timor, 3. Miegel, 4. Tomaten, 5. Athen, 6. Gnu, 7. Dante, 8. Schiefer, 9. Ali, 10. Grenze, 11. Man. a, b, c, d, e = „Womit man umgeht, das hängt einem an."

„Eine Großdreherei": Zur Lösung muß man wissen, daß sich von zwei, durch einen Riemen angetriebenen Scheiben die kleinere immer schneller dreht als die größere. Sitzen zwei festverbundene Scheiben auf einer Welle, wie z. B. bei 3 oder 6, so drehen sie sich natürlich zwangsläufig gleich schnell. 1. Scheibe 8 dreht sich langsamer als Scheibe 9, denn bei der Anordnung A erfolgt zunächst eine Übersetzung ins Schnelle (1—2) und dann wieder ins Langsame (2—5). Dagegen findet bei B nur eine Übersetzung ins Schnelle (1—3) statt. Die Übertragung von 5 auf 8 und 6 auf 9 ist keine Übersetzung, denn die Durchmesser sind gleich. 2. Scheibe 10 dreht sich schneller als 9, weil bei Anordnung C drei Übersetzungen ins Schnelle gehen, dagegen bei B nur eine. 3. Von den Scheiben 8, 9 und 10 dreht sich also 10 am schnellsten und 8 am langsamsten. 4. Die Drehrichtung von 8 ist dieselbe wie von 1. Zwischen 6 und 9 sowie zwischen 1 und 4 sind aber die Riemen gekreuzt, so daß die Drehrichtung von 9 und 10 umgekehrt wie 8, also links herum ist.

Klein-Dorothee

Versonnen blickt sie vor sich hin,
den Bleistift schon gezückt.
Jedoch die kleine Künstlerin
kein Einfall noch beglückt.

Die Zunge hilft, wenn schwierig wird
das Werk, und gibt ihm Schwung —
dieweil Papa fotografiert,
voll von Begeisterung.

Ihr Grübeln aber bringt Papa
auf gute Knipsidee.
Flugs nimmt er seine Kamera
und knipst Klein-Dorothee.

Er preist den Einfall, der ihn hieß,
zu knipsen die Geschicht',
denn solche Bilder liebt man! Dies
das Fazit vom Gedicht.

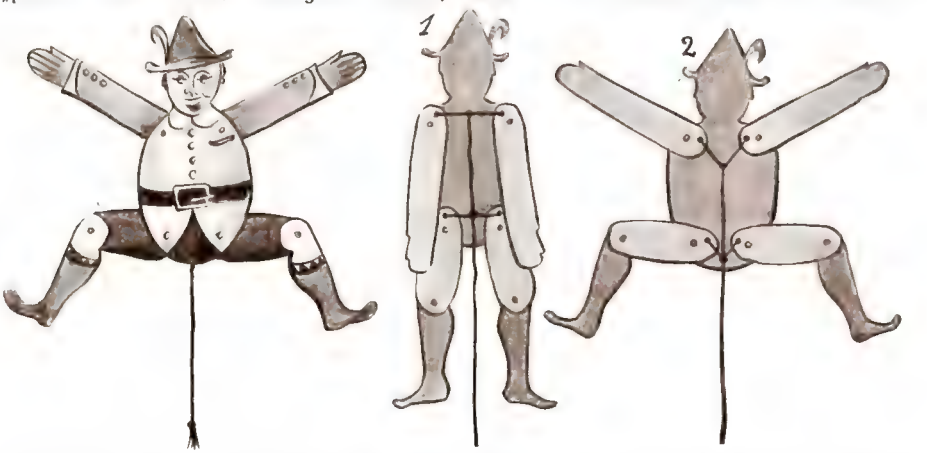
Hampelmännchen

Liebe Kinder!

Eigentlich fand Thomas, er sei schon viel zu alt für eine Geburtstagsgesellschaft bei einem Dreijährigen. Aber schließlich war es der kleine Bruder seines besten Freundes! So überlegte er nun, was er für ein Geschenk mitbringen könne. Auf jeden Fall sollte es etwas Selbstgebasteltes sein, das war Ehrensache. Schließlich entschieden wir uns für einen Hampelmann. „Der wird bestimmt prima", sagte Thomas, als er mit der Laubsäge daranging, seine Figur aus einem dicken Stück Preßpappe auszusägen. Und der Hampelmann wurde auch „prima" mit seinem lustigen Gesicht, seinem bunten Rock und den heftig zappelnden Armen und Beinen. Jedenfalls hatte das kleine Geburtstagskind seine helle Freude daran. Sicher habt ihr auch so einen kleinen Wicht zum Beschenken. Darum hier einige Tips für einen einfachen Hampelmann.

Kopf und Rumpf werden aufgezeichnet und aus einem Stück fester Pappe oder dünnem Holz ausgesägt. Je nach der Höhe des Hutes sollte dieses Hauptstück etwa 21 bis 25 cm hoch sein, davon der Rumpf etwa 15 cm. Dazu ausgesägt werden noch zwei Arme, etwa 15 cm lang, zwei Oberschenkel, etwa 10 cm, und ebenso lang noch zwei Unterschenkel mit Fuß.

Ober- und Unterschenkel werden durchbohrt und können entweder durch einen Bindfaden verbunden werden, der einfach durch die Löcher gezogen wird und vorn und hinten einen dicken Knoten bekommt, oder durch einen mittelstarken Draht, dessen Enden mit einer Spitzzange zu kleinen Kreisen gedreht werden. Genau so werden Arme und Beine am Rumpf befestigt, wobei oberhalb des Loches genügend Platz gelassen werden muß für die Löcher des Zugfadens, die höher sitzen müssen als die Befestigungslöcher. Nun werden sowohl die Arme wie die Beine hinten mit einem Querfaden verbunden (siehe Abb. 1).



In die Mitte der Querfäden wird ein Faden geknotet, der senkrecht herunterläuft und schließlich frei zwischen den Beinen heraushängt. Wenn an diesem Fadenende gezogen wird, schwenken Arme und Beine lustig hoch. Unser Hampelmännchen kann hampeln (siehe Abb. 2). Daß wir den Hampelmann prächtig bemalen, versteht sich von selbst. Vom Kasperle bis zum Schupo macht jeglicher Zappelphilipp bei unseren Kleinsten viel Freude. Vielleicht könnt ihr damit auch Freude bereiten.

Eure Tante Ulla

Täglich werden nun die Tage kürzer und die Nächte länger. Bald wird es, wenn wir aufstehen, noch finster sein. Wir knipsen schnell das elektrische Licht an. Mutter hat das Wasser für den Kaffee mit dem Tauchsieder gekocht, im Zimmer verbreitet der Elektroofen mollige Wärme, Fritz schaltet das Radio ein, um seine Uhr nach der Zeitangabe stellen zu können, Greti bügelt sich noch schnell einen Rock aus, und Vati zündet sich mit dem Taschenfeuerzeug eine Zigarette an. So bequem leben wir heute. Aber so war es nicht immer.

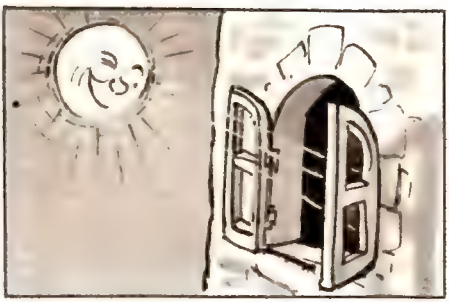
Die ersten Menschen, die die Erde bewohnten, konnten noch kein Feuer machen, also mußten sie ihre Speisen (Fleisch, Wildgemüse und Wildfrüchte) roh essen; sie selbst mußten frieren. Erst nachdem sich der Mensch das Feuer untertan gemacht hatte und es selbst zu entfachen verstand, verringerten sich für ihn die Schrecknisse, die die kalte Jahreszeit stets für ihn mit sich brachte. Wann der Mensch erstmalig Feuer entfachen konnte, weiß man nicht genau, doch dürfte dafür wahrscheinlich die ältere Steinzeit (etwa 40 000 v. Chr.) in Frage kommen. Der Mensch lebte noch in Felshöhlen oder in primitiven Lehm- oder Holzhütten, auf deren Boden immer ein Feuer brannte, das ständig bewacht werden mußte. Etwa 4000 v. Chr. gelang es unseren Vorfahren, erstmalig Erze zu schmelzen, damit begann die Bronzezeit, der dann um 2000 v. Chr. die Eisenzeit folgte. Späterhin baute der Mensch sich aus Felssteinen und Lehm einfache Feuerstätten, deren Feuer zugleich Koch-, Heiz- und Beleuchtungszwecke erfüllte. Dann kam der Kienspan als Lichtquelle auf. Später erkannte man, daß auch Tran und Fett gutes Licht verbreiteten, wenn ein Docht als Flammenträger diente. Zuerst bestanden die Lampen aus einfachen Tongefäßen. Später formte man mit der Hand aus Talg und einem Faden darin einfache Kerzen, denen gar bald die Wachskerze folgte. Kerzen und Öllampen waren Jahrhunderte hindurch die einzigen Lichtquellen. Erst mit der Einführung der Petroleumlampe wurde der Menschheit ein ruhig brennendes, nicht flackerndes Licht beschert, das sich bis etwa 1900 in jedem Haushalt, auf dem Lande und in der Stadt, behauptete. 1833 erfand Kammerer die Zündhölzer. Im Jahre 1786 hatten Dundonald und Pikkel die Gasbeleuchtung erfunden, doch wurde diese Erfindung erst nach der Erfindung des Gasglühstrumpfes durch Auer von Welsbach (1891) weitgehend benutzt und in den Wohnungen eingebaut. Jetzt glaubten die Menschen, daß sie am Ende der Beleuchtungsmöglichkeiten angekommen seien, da das helle Gaslicht kaum zu überbieten sei. Weit gefehlt!

Die Elektrizität als Kraftquelle war zwar schon lange bekannt, denn schon 1663 erfand Otto v. Guericke die Elektrisiermaschine. Eine lange Zeitspanne mußte aber noch vergehen, bis James Watt (1736—1819), Alessandro Volta (1745—1827) und André Ampère (1775 bis 1836) Art und Wesen der Elektrizität erforschten. 1848 konstruierten Dubocq und Foucault die Bogenlampe, die viele Jahre hindurch die Straßen der Städte in helles Licht tauchte. 1854 erfand Göbel und darauf 1879 Edison die Glühbirne. 1867 schuf Werner von Siemens die Dynamomaschine. Somit begann der Siegeszug der Elektrizität. Wenn einmal der elektrische Strom ausfällt, kann uns eine Ahnung beschleichen, wie es einmal war, als es noch keine Elektrizität gab.

Der Riese Brümm und seine Stiefel

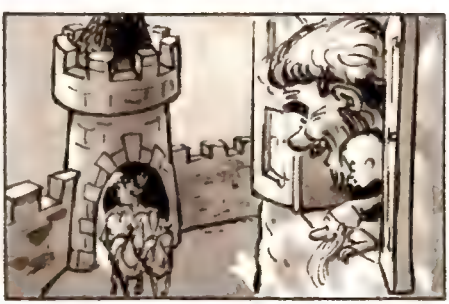
Die Kutsche rollt

Schneewittchens Fest ist spät erst aus;
mit Hans und Purz geht Brumm nach Haus.
Die Eule Schuhu fliegt voran;
es singt ein jeder, was er kann.
Zu Haus jedoch legt sich aufs Ohr
der ganze müde Sängerchor . . .



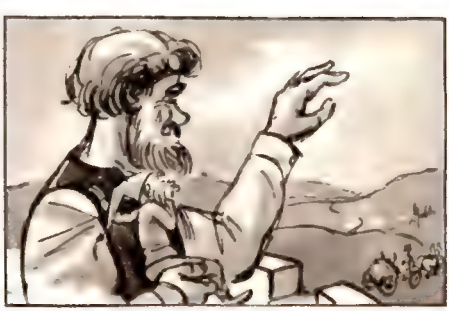
Frau Sonne steht am Himmelszelt
und schaut herunter auf die Welt,
da sieht sie Hans und Purz und Brumm,
die drehn sich grad im Bett noch um.
Sie denkt: »Paßt auf, ihr Schläferlein,
ihr werdet recht bald munter sein!«

Sie kitzelt drauf mit ihrem Strahl
die Nasen von den Schläfern all.
Da niesen laut die schönen drei
und Brumm bläst weg den Purz dabei.
Doch Hans will heim, da sagt der Brumm:
„Der König kümmert sich schon drum."



Und wirklich hören jetzt die drei:
Da rumpelt, pumpelt es herbei!
Sie schauen in den Hof hinab:
Da kommen Schimmel an im Trab.
Die Königskutsche ziehen sie,
der Postillion bläst: „Tatütü!"

Im Wagen sitzt der Hokus drin
und ruft nun zu den dreien hin:
„Der König weiß: Hans muß nach Haus,
drum schickt er seine Kutsche aus.
Wir fahren durch das Märchenland
bis hin zum Tor der Hollentant'."



Der Hans nimmt Abschied nun gerührt,
der Purz im Aug' ein Tränlein spürt;
es blinzelt auch der Riese Brumm
und sagt: „Der Wind, der weht so dumm!"
Der Fahrer bläst ein Abschiedslied;
die Kutsche in die Ferne zieht.

Ratgeber

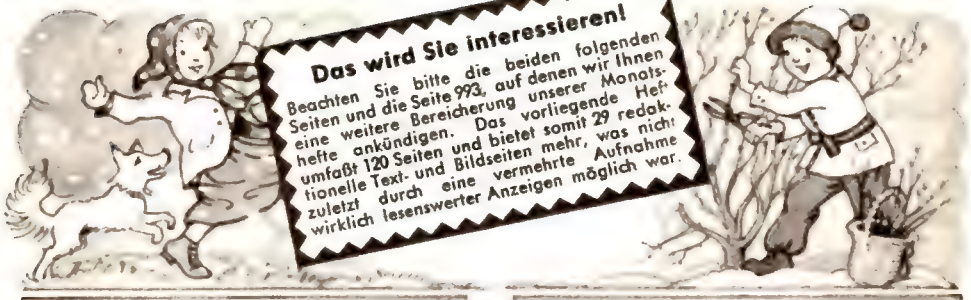
FÜR HAUS UND FAMILIE

Die Monatshefte für gute Haushaltsführung

60 Pfg.
Zuzügl. 10 Pfg.
Zustellgebühr

[illegible]

11



Das wird Sie interessieren!

Beachten Sie bitte die beiden folgenden Seiten und die Seite 993, auf denen wir Ihnen eine weitere Bereicherung unserer Monatshefte ankündigen. Das vorliegende Heft umfaßt 120 Seiten und bietet somit 29 redaktionelle Text- und Bildseiten mehr, was nicht zuletzt durch eine vermehrte Aufnahme wirklich lesenswerter Anzeigen möglich war.

NOVEMBER

		Katholisch	Evangelisch
1	Sa	**Allerheiligen**	Allerheiligen
2	**So**	**Allerseelen**	**Allerseelen**
3	Mo	Hub., Pirm., Ida	Ida
4	Di	Karl Borromäus	Charl. ☾
5	Mi	Zachar. u. Elis.	Blandina
6	Do	Leonhard	Leonhard
7	Fr	Engelbert	Engelbert
8	Sa	Gottfried	Gottfried
9	**So**	**24. So. n. Pf.**	**23. So. n. Trin.**
10	Mo	Andreas	Martin Luther
11	Di	Martin	Martin ●
12	Mi	Christian	Jonas
13	Do	Stanislaus	Briccius
14	Fr	Serapion	Levinus
15	Sa	Leopold	Leopold
16	**So**	**Volkstrauertag**	**Volkstrauertag**
17	Mo	Hugo	Hugo
18	Di	Maximus	Gelasius ☽
19	Mi	Mechtild	**Buß- u. Bettag**
20	Do	Benno	Amos
21	Fr	Mariä Opferung	Mariä Opferung
22	Sa	Cäcilia	Alfons
23	**So**	**Totensonntag**	**Totensonntag**
24	Mo	Joh. vom Kreuz	Chrysogonus
25	Di	Katharina	Katharina
26	Mi	Konrad	Konrad ♈
27	Do	Valerian	Otto
28	Fr	Sothenes	Günther
29	Sa	Saturnius	Eberhard
30	**So**	**1. Adventsso.**	**1. Advent**

Unsere Umschlagbilder:

Titelseite: Die kleine Zuckerbäckerin. Schon beginnen die ersten Weihnachtsbäckereien, und dabei will natürlich auch die Jüngste der Familie mithelfen weil's dabei immer was zu naschen gibt!

Rückseite: Ein sonniger Herbsttag, den hier drei Generationen an einem idyllischen Plätzchen ihres Heimatdorfes genießen

INHALT

	Seite
Ein ernstes Problem	885
Wie verhält man sich richtig?	887
Wer paßt zu wem?	888
Alt werden ist heute nicht so einfach	890
Die Untermieter	892
Das „Buch der Wünsche“	898
Teppiche im Kinderzimmer	900
Für Männer: Was trinkt man wann?	902
Mein erster Hefeteig	904
Rechtskunde: Pockenimpfung	905
Diplomatie ist unsere Stärke	906
Der Umgang mit Asche	907
Neuheiten	908
Sechs Tage vor Ultimo	910
Äpfel in Mengen	914
Feines Dessert: Kärntner Dessertstücke	918
Spezialität: Tiroler Knödelsuppe	920
Weihnachtsgebäck	922
Getränk des Monats: Bärenfang	926
Nußgebäck	930
Warenkunde: Käse und Eier	933
„Die junge Bergmannsfrau“	936
So unterhielt man sich einst	940
Die Finnin	946
Die Grünlilie	950
Zimmerpflanzenpflege im Winter	952
Stachelbeermehltau	954
Hofhunde im Winter	956
Fältchen, Falten, Runzeln	958
Übungen zum Vorbeugen von Erkältungskrankheiten	960
Abc der Gesundheitskunde	962
Die ersten Schritte des Kindes	964
Verspottet keine Kinder	965
Mode im Winter 58/59	968
Paspelierte Taschen	970
Reparatur der Bettwäsche	972
Echtes Leinen	974
Stricken: Kleine Geschenke	976
Kleiderbügel mit Pfiff	978
Tricks	979
Briefkasten	980
„Das Licht“, Roman von A. J. Cronin	982
Rätselecke	1000
Basteln: Adventskalender	1001
Jugendseite: Pelze	1002

A. J. Cronin

Unser Roman:

DAS LICHT

„Es tut mir leid, Sir, aber so ist es." Haines betrachtete Page mit einem unbestimmbaren, wohl nur gespielten Bedauern. „Ich war während der ganzen Verhandlung im Gerichtssaal. Ich muß sagen, der Richter war überaus nachsichtig. Wahrscheinlich in Anbetracht des jugendlichen Alters . . ."

Ja, der Richter fällte ein mildes Urteil über Cora, die später die Schwiegertochter Henry Pages wurde. Aber da ein großer Zeitungskonzern Pages Zeitung „Das Licht", die der Page-Familie seit Generationen gehörte, an sich reißen wollte, war den gerissenen Geschäftemachern und ihren Verbindungsleuten dieser dunkle Punkt in Coras Leben eine willkommene Möglichkeit, Henry Page mit einem Skandal zu drohen und ihn dadurch gefügig zu machen.

Wird Henry Page nun doch seine Zeitung opfern, um den Ruf seiner Familie zu schützen, nachdem er monatelang erfolgreich gegen die Schmutzkonkurrenz eines Skandalblattes gekämpft hatte? Was bedeutet das geheimnisvolle „Projekt U. A.", das der eigentliche Grund ist, warum die Manager der Zeitungskonzerne „Das Licht" unter ihre Kontrolle bringen wollen?

*

Wir sind glücklich, daß wir mit dem ersten Roman, den wir im „Ratgeber für Haus und Familie" veröffentlichen, unseren verehrten Leserinnen und Lesern ein Werk bieten können, das wirklich zeitnah ist und als das beste Buch des berühmten englischen Schriftstellers A. J. Cronin bezeichnet wird.

Sie werden von dem dramatischen Roman gefesselt sein, der den Kampf eines ernsten und aufrichtigen Journalisten und Verlegers

gegen die Skandalpresse seines Landes schildert. Dabei hat Cronin den Titel „Das Licht" sicher mit tiefem Bedacht gewählt, denn er ist hier wohl nicht nur als Name einer Provinzzeitung gedacht, sondern als ernste Forderung und mutige Zielsetzung für jede Zeitung und Zeitschrift zu verstehen, in Anlehnung an das schöne Schriftwort „... aber das Licht leuchtet in der Finsternis". Dieses Wort erfüllt sich auch in dem tragischen Geschehen dieses großen Romans: Gegen alle Gemeinheit, Geldsucht und gierige Sensationslust bricht zum Schluß das tröstliche Licht wahrer Menschlichkeit durch die Finsternis niedriger Triebe.

Wir beginnen mit dem Abdruck dieses großartigen Romans in diesem Heft auf Seite 982. Ein Bild mit einer kurzen Vorstellung des Autors und seiner bisherigen Werke geben wir Ihnen nachstehend:

Archibald Joseph Cronin wurde in Cardross, Schottland, am 19. Juli 1896 geboren.

1914 immatrikulierte er sich an der medizinischen Fakultät der Universität Glasgow. Er mußte seine Studien 1915 unterbrechen, da er als Arzt-Unterleutnant zur Marine einberufen wurde. Nach der Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg beendete er seine Studien und promovierte 1919 mit Auszeichnung. Nach einer Reise als Schiffsarzt nach Indien praktizierte er in Glasgow. 1921 ließ er sich als Arzt in Südwales nieder und heiratete eine schottische Ärztin. 1924 wurde er zum Bergwerksinspektor ernannt; fünfhundert Bergwerke wurden von ihm betreut, eine gewaltige, kaum lösbare Aufgabe. In diese Zeit fallen die im späteren Schaffen des Dichters nachklingenden Eindrücke vom Leben der Bergarbeiter, die vor allem in seinem Monumentalwerk „Die Sterne blicken herab" Ausdruck fanden.

1930 begann seine Gesundheit infolge Überarbeitung zu leiden, und er entschloß sich dazu, seinen Beruf aufzugeben. Schon immer hatte er sich brennend für Literatur interessiert und oft das Bedürfnis empfunden, selbst zu schreiben. Er verkaufte seine Arztpraxis und zog sich aufs Land zurück. Dort schrieb er in drei Monaten den Roman „Der Tyrann", der in England und in den Vereinigten Staaten sehr schnell Erfolg hatte. Seither wurde dieses Werk in sechs Sprachen übersetzt und verfilmt, wie viele seiner späteren Bücher auch, unter denen wir die auch in Deutschland sehr bekannten Romane „Die Zitadelle", „Schlüssel zum Himmelreich", „Jupiter lacht", „Der spanische Gärtner" nennen möchten.

Die meisten seiner Werke beinhalten tiefes persönliches Erleben, das sich vor allem in seinen Ärzteromanen, wie „Der neue Assistent", „Die Zitadelle" und „Dr. Shannons Weg", widerspiegelt. Aber auch in jenen Werken, in denen sich Cronins dichterische Phantasie ganz frei von persönlichen Erlebnissen entfaltet, ist er, wie sein letztes Werk beweist, ein großer Dichter.

Cronin sagt über seinen neuesten Roman „Das Licht": „Meiner Ansicht nach ist »Das Licht« der weitaus dramatischste und packendste Roman, den ich je geschrieben habe. Der eigentliche Kern des Romans liegt in den Geschehnissen zwischen seinen Hauptgestalten, die zu formen mir mehr Freude bereitet hat als die Zeichnung der Charaktere in irgendeinem anderen meiner Bücher. Jedenfalls ist dieses von allen meinen Werken das einzige, in dem das Ende bis zum letzten Wort des Schlußkapitels ungewiß bleibt."

Ein ernstes Problem

„Schlüsselkinder" sind immer im Nachteil

Vor einiger Zeit haben junge Menschen eine bittere Anklage erhoben. „Wir leben in einer Eiszeit der Herzen. Man läßt uns frieren. Auch dort, wo wir noch in der Gesetzmäßigkeit der Zehn Gebote zu leben scheinen, ist oft kein wirkliches Daheimsein mehr. Der Vater, abgespannt vom Beruf, bringt zu Hause nur noch die Kraft zum Zeitunglesen auf, die Mutter, nervös und überarbeitet, hat zu tun, den erschöpften Vater gegen uns abzuschirmen. Unablässig läuft das Radio. Seitdem wir ein Fernsehgerät haben, ist jeder von uns noch einsamer. Es gibt kein Gespräch mehr ..." Eine einzige Ausgabe einer bekannten Tageszeitung enthielt zur gleichen Zeit vier Meldungen über Untaten, die von Jugendlichen verübt worden waren. Besteht nicht ein beunruhigender Zusammenhang zwischen diesen beiden Tatsachen, und was könnte getan werden, um diese unheilvolle Entwicklung abzubremsen?

Wenn man den Lebensumständen entgleister Jugendlicher nachforscht, wird man nicht selten finden, daß sie zu den sogenannten Schlüsselkindern gehören, zu jenen Kindern also, deren Eltern beide berufstätig sind und daher ihre Kinder während des Tages völlig sich selbst überlassen müssen. Diese Kinder nehmen den Wohnungsschlüssel mit in die Schule oder holen ihn nach Schulschluß von der Nachbarin ab, machen sich schnell etwas zum Essen zurecht, erledigen, wenn es gut geht, ihre Schularbeiten, und dann gibt's nur eins: hinaus auf die Straße, wo sie nicht mehr allein sind. Dort finden sie Kameraden, die mit ihnen spielen und die mit ins Kino gehen. In einem Alter also, in dem jedes Kind einer liebevollen und festen Führung bedarf, leben diese Kinder schon ihr eigenes Leben, unbeaufsichtigt, unbeschützt vor schlechten Umwelteinflüssen. Ist es ein Wunder, wenn sie auf die schiefe Bahn geraten? Das kleine Restchen Familienleben am Abend ist kein Ausgleich. Die Eltern sind abgespannt, gereizt und viel zu ungeduldig, um sich kindlichen Fragen oder Problemen widmen zu können; die tagsüber berufstätige Mutter vor allem muß am

Abend liegengebliebene Hausarbeit nachholen oder alles für den nächsten Tag vorbereiten. Am Sonntag ist es nicht viel besser. Um endlich Ruhe zu haben, gibt man den Kindern vielleicht Geld, damit sie ins Kino gehen können, im besten Fall sitzt man gemeinsam vor dem Fernsehschirm, ständig umspült von Lärm, der nicht nur die Nerven strapaziert, sondern auch jede Regung nach menschlicher Fühlungnahme unter den Familienmitgliedern rücksichtslos überschreit. Es gibt Tausende solcher Schlüsselkinder. Man darf nun keineswegs verallgemeinern und annehmen, daß sie alle auf Abwege geraten. Im Gegenteil, die meisten von ihnen gehen ihren geraden Weg und werden tüchtige Menschen. Es ist auch bekannt, daß ein großer Teil der sogenannten „Halbstarken" oder der kriminell gewordenen Jugendlichen aus behüteten Verhältnissen stammt. Aber die Gefahr, in schlechte Gesellschaft und damit auf die abschüssige Bahn zu kommen, ist doch gerade bei den Schlüsselkindern besonders groß. Denn sie suchen das, was sie zu Hause nicht finden, den Anschluß,

die Wärme, eine Aussprachemöglichkeit, eben anderswo, und das kann manchmal gefährlich werden. Die Kinderpsychologie weiß um die Notwendigkeit der „Nestwärme" für das seelische und charakterliche Gedeihen eines Kindes und betont ja immer wieder, daß das Fehlen dieser Nestwärme oft schwere seelische Schädigungen und nicht selten Neigung zum Asozialen erzeugt.

Die Nestwärme sollte nun in erster Linie die Mutter geben. Wie aber kann sie das, wenn sie diese schöne menschliche Aufgabe hinter ein anderes, sehr materielles Ziel zurückstellt, dem Geldverdienen nämlich? Daß hier nicht von Müttern die Rede ist, die aus diesem oder jenem Grunde beruflich arbeiten müssen, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Sie sind aller Hochachtung wert und würden wohl viel lieber nur als Hausfrau und Mutter leben, wenn die Umstände sie nicht zwängen, berufstätig zu sein. Nein, es geht hier um die anderen Frauen, deren Existenz durchaus gesichert ist, die aber zur Hebung ihres „Lebensstandards" noch Geld dazuverdienen, um eine Fernsehtruhe, einen Kühlschrank, ein Kleinauto oder andere Annehmlichkeiten erwerben zu können. Nichts gegen diese Dinge an sich und auch nichts gegen das Streben, vorwärtszukommen und sich das

Leben so schön wie möglich zu machen. Aber es gibt eine Grenze, über die man als verantwortungsbewußter Mensch nicht gehen sollte, und diese Grenze ist da, wo solche Anschaffungen auf Kosten menschlicher Werte gehen. Das heißt in diesem Fall da, wo diese Anschaffungen mit der Vernachlässigung der elterlichen Pflichten erkauft werden. Auf diese Art erstandene materielle Werte sind doch ein sehr fragwürdiger Gewinn für eine Familie.

Sicher haben manchmal auch sehr gewissenhafte, liebevolle Eltern ungeratene Kinder, und die Tatsache, daß eine Mutter sich täglich und stündlich um ihre Kinder kümmert, ist noch keine Garantie dafür, daß diese Kinder auch anständige Menschen werden. Geht es in solchen Fällen aber schief, dann kommt zu dem Kummer darüber wenigstens nicht noch die schwere Selbstanklage, daß man versagt und Pflichten versäumt habe. Wer aber ohne zwingenden Grund seine Kinder sich selbst überläßt, solange sie der Leitung bedürfen, könnte sich von solchen bitteren Selbstvorwürfen nie freisprechen.

Was hier wie auf vielen anderen Gebieten unseres Daseins nottut, ist eine Umstellung unseres Alltagslebens, unserer Alltagsgedanken und unserer Ansichten über das, was im Leben w i r k l i c h e n W e r t hat. Die Sucht, unter allen Umständen zu einem bestimmten, übrigens völlig mit anderen Menschen gleichgeschalteten Lebenszuschnitt zu gelangen, geht wie ein gefährlicher, ansteckender Bazillus durch die Welt. Alle diese dekorativen Dinge aber, die man glaubt haben zu müssen, weil der Nachbar sie auch hat, auf Kosten unersetzlicher Werte zu kaufen, auf Kosten der eigenen Gesundheit etwa, der Harmonie in der Familie, des seelischen und charakterlichen Gedeihens der Kinder, hieße sie doch zu teuer bezahlen. Das zu bedenken und abzuwägen sollten Eltern nie versäumen. Ein Kind kommt ohne Fernsehtruhe aus, ohne Motorrad für den sonntäglichen Ausflug, ohne Plattenspieler und alle die vielen anderen Dinge, die das durch seine Mutter verdiente Geld vielleicht anzuschaffen ermöglicht. Aber es kommt n i c h t ohne Wärme aus, nicht ohne das Gefühl, daß man für seine kleinen Sorgen und Nöte da ist. Dann friert der junge Mensch und spricht von der „Eiszeit der Herzen". Ein schlimmerer Vorwurf kann Eltern wohl kaum gemacht werden.

Wie verhält man sich RICHTIG?

Es wäre ein sooo gemütlicher Abend! Nur weiß der junge Herr leider nicht, daß Wein aus einer Flasche nur dann nachgeschenkt werden darf, wenn das Glas leer getrunken ist.

So ist's richtig. Beim Biereingießen soll das Bier im Glas etwas schäumen. Deshalb hält unser junger Herr das Bierglas leicht schräg und die Flasche etwas nach unten.

WER PASST ZU WEM?

Jeder Mensch sollte eigentlich selber wissen, wer zu ihm paßt. Dennoch lassen sich ein paar Hinweise geben, welche Arten von Menschen einander heiraten können und welche nicht. Meiner Ansicht nach passen gegensätzliche Charaktere

nur selten zueinander, wenn sich auch zuweilen Gegensätze anziehen mögen. Der Egoist zum Beispiel wird von der hingebungsvollen Frau angezogen. Er spürt, daß er mit ihr ein bequemes und für ihn angenehmes Leben führen wird. Wie die Frau in dieser Ehe zurechtkommt, ist ihm verhältnismäßig einerlei. Eine Ehe, in der der eine alles hat und der andere nichts, ist aber keine Ehe. Darum paßt der Egoist gut zur Egoistin. Die beiden werden sich zwar bekämpfen, daß die Funken und die Fetzen fliegen, aber es wird doch schließlich jeder zu seinem Recht kommen und oft genug jeder den anderen anerkennen, weil er ihn versteht.

Ein heiterer Mensch wird sich selten mit einem melancholischen vertragen, weil er nicht versteht, warum der melancholische die wunderschöne Gotteswelt durch eine schwarze Brille ansieht. Er wird glauben, er könne seinem melancholischen Partner diese Brille abnehmen, oder er wird gar verlangen, daß er selbst sich die „Schwarzseherei" durch einen Willensakt abgewöhnt.

Der Melancholische wiederum hält den Heiteren sehr leicht für flach oder albern. Besonders bei uns in Deutschland glauben die Melancholischen, sie seien die tiefer blickenden Geister und die zarteren Seelen. Goethe sagt übrigens zu dieser Verbindung von Melancholisch und Heiter: „Eine stille, ernsthafte Frau ist übel daran mit einem lustigen Mann, ein ernsthafter Mann nicht so mit einer lustigen Frau."

Mit einer „lustigen Frau", mit einer Frau also, die Heiterkeit ausstrahlt, Honig aus Disteln zieht, die banalen Alltäglichkeiten nicht wichtiger nimmt als nötig und sie ohne viel Geschrei und Aufgepluster erledigt — mit einer solchen Frau ist dem vielbeschäftigten Mann am besten gedient und ebenso dem Künstler, dem Wissenschaftler, dem Philosophen, der sich in seiner Arbeit ganz allein mit den Problemen seines Gebietes herumschlagen muß. Es ist nicht unbedingt nötig, daß die Frau den Mann versteht, und es ist auch nicht nötig, daß der Mann ganz und gar das Wesen seiner Frau begreift, wenn sie beide füreinander eine unbedingte Hochachtung haben, wenn keiner am anderen das herabsetzt, was er nicht kapiert. Aber im großen und ganzen ist es doch besser, wenn jeder das Wesen des anderen ganz und gar erfaßt, wenn er weiß, aus welchen Antrie-

ben er seine Arbeit macht und nach welchen Grundanschauungen er lebt.

Sehr schwer können ein atheistischer und ein religiöser Mensch miteinander auskommen. Oft ist sogar schon die Verschiedenheit der Konfession ein nicht übersteigbares Hindernis der Verständigung. Sogar die Verschiedenheit der politischen Überzeugung kann — wie wir's in allen totalitären Staaten erleben — eine gute Ehe zerstören.

Sehr nützlich ist es natürlich, wenn die beiden Eheleute die gleichen Interessen haben. Sehr störend, wenn ein Musikalischer einen Unmusikalischen heiratet, ein Büchernarr jemand, der nie ein Buch aufschlägt, ein Museumsgänger einen, der die Bilder nach ihrer Quadratmeterzahl beurteilt. Wenn der eine für den Fußball schwärmt und der andere für die Oper, der eine ein Liebhaber der Natur ist und der andere ein Stubenhocker und Fernsehfex — dann läßt sich das schwer ausgleichen. Dann gibt's nämlich immer weniger Gegenstände, über die man sich unterhalten kann, und immer mehr Gründe, warum der eine den anderen langweilt. Das Wichtigste an der Ehe ist und bleibt „das ewige Gespräch", die Möglichkeit, sich immer wieder und immer von neuem zu unterhalten.

Sehr schwer läßt sich die Frage beantworten, welche Jahrgänge zueinander passen, wie hoch der Altersunterschied sein darf. Dafür gibt's nämlich keine allgemeine Regeln. Bei jungen Menschen bis zum 25. Jahr sollte man der alten Anschauung folgen, daß der Mann fünf Jahre älter sein sollte als die Frau. Denn der Mann entwickelt sich im Durchschnitt später als die Frau. Deshalb ist es auch gefährlich, wenn — was gar nicht so selten vorkommt — zum Beispiel eine fünfundzwanzigjährige Frau einen zwanzigjährigen Mann heiratet. In reiferen Jahren, vom vierzigsten Jahre an etwa, spielt der Altersunterschied kaum mehr eine Rolle. Da ist es gleichgültig, ob die Frau fünf Jahre älter ist als der Mann oder umgekehrt der Mann fünf Jahre

Widderin 38/165, gut auss., südl. Typ, geschäftstüchtig, sehr lieblich u. sonnenhungrig, wünscht Ehe mit geb. Herrn (Akad., Beamter, Geschäftsmann) bis 48 Jahre. Zuschriften erbeten unter B 130310 an die SZ

älter als die Frau. Wenn allerdings fünfzigjährige Herren achtzehnjährige Mädchen heiraten oder fünfzigjährige Frauen dreißigjährige Männer, dann kann das nur in Ausnahmefällen gutgehen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Welterfahrung und die Lebenserfahrung des Älteren größer sind, daß also die beiden Partner auf ganz verschiedenen Ebenen leben, ja in unserer sich schnell entwikkelnden Welt in ganz verschiedenen Welten.

Wie groß darf also der Altersunterschied sein? Ich glaube, man sollte innerhalb der eigenen Generation heiraten.

Aus „Nur für Erwachsene und solche, die es werden müssen", von Walther von Hollander, Broschek Verlag, Hamburg.

Gut aussehende, repräsentable Witwe
Endfünfzigerin, mit schönem Heim Nähe Münchens, möchte noch einmal einem Herrn entsprech. Alters - aufrichtiger Charakter, Herzensbildung - gute Kameradin und Lebensgefährtin sein. Zuschr. u. AKL 130058 an SZ

Einem Teil unserer Auflage liegt der Prospekt „Was schenkt uns jährlich der Staat?" der Deutschen Bausparkasse (DBS) e.G.m.b.H., Darmstadt, Heinrichstraße 2, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Den Prospekt mit Gutschein für eine portofreie Zusendung eines Kaffee-Probierpaketes vom Kaffee-Versandhaus COLOMBO in Hamburg, der einem Teil unserer Auflage beiliegt, empfehlen wir der Beachtung unserer Leser.

Alt werden ist heute nicht so einfach

Die Menschen werden heute wesentlich älter als vor achtzig Jahren. Die Entwicklung der modernen Medizin und die Erkenntnisse über gesunde Lebensweise haben die Anzahl unserer Lebensjahre hinaufgesetzt, und wir haben einen viel längeren Lebensabend vor uns als unsere Ahnen. Sollten die Alternden nicht glücklich darüber sein? Sicherlich sind sie das, aber sie wissen andererseits, daß sie es in der heutigen Zeit in mancher Beziehung schwerer haben als die Generationen vor ihnen.

Das Altern an sich, das Nachlassen der Körperkräfte, das äußerliche Verblühen, das Zunehmen der Beschwerden mancherlei Art mag wohl zu keiner Zeit einfach gewesen sein. Sicher hat es bei vielen Menschen schon immer innere harte Kämpfe gegeben, bis sie sich in das Unvermeidliche gefügt haben, es in Geduld oder mit Humor trugen. Aber die Würde des Alters, die Achtung, die die jüngere Generation den alten Menschen entgegenbrachte, stellte einen Ausgleich dafür dar. Der ältere Mensch hatte dem jungen die Reife und das Wissen eines Lebens voraus, zugleich aber auch die Erfahrung in den praktischen Dingen des täglichen Lebens. Man holte sich bei den Älteren Rat in allen Lebens- und Berufsfragen, ließ sich von ihnen etwas sagen und beachtete ihre Entscheidungen. So brachte das Altern nicht nur durch die damit verbundene Abgeklärtheit und Lebensweisheit, sondern auch durch die große Kenntnis in praktischen und beruflichen Fragen den Menschen einen Gewinn an Ansehen und Ehre.

Heute hat sich die Situation in mancher Beziehung für die alternden Menschen geändert. Gewiß gab es auch früher junge Heißsporne, die nie auf den Rat der Alten hörten, ob es sich um Beruf, Heirat oder andere Belange handelte. Aber trotz der auch damals bestehenden natürlichen Spannung zwischen den Generationen hatten die erfahrenen Älteren doch den weiteren Blick und die größere Lebenserfahrung. Wenn heute die Jungen in praktischen und technischen Fragen eine andere Meinung haben, sind sie oft im Recht. Das Leben ist in wenigen Jahren ganz anders geworden: Moderne wissenschaftliche Erkenntnisse, Maschinen, verbesserte Verfahren aller Art und viele andere Neuerungen beeinflussen unser Leben. Der alternde Mensch ist den dauernden Neuerungen und Veränderungen vielfach nicht mehr gewachsen, denn

es ist eine Eigenart des Alters, daß es ein bißchen starr und traditionsgebunden macht. So fühlt sich die Großmutter oder Urgroßmutter zurückgesetzt, wenn die junge Mutter sie nicht um Rat fragt, denn wie sollte sie auch über moderne Wickeltechnik für Säuglinge, vitaminreiche Nahrung oder über die neuartigen selbsttätigen Waschmittel mitreden können, da sie diese Dinge als „Firlefanz" von vornherein ablehnt? Der Vater merkt ganz genau, daß sein Sohn viel geschickter mit den modernen Maschinen und Motoren umgehen kann als er selbst und daß, was er in technischer Beziehung als Erfahrungsschatz und Wissen besitzt, vielfach nicht mehr aktuell und wertvoll ist. Die junge Generation ist in dieser Hinsicht der älteren voraus, da sie sich dem modernen Tempo viel besser anpassen kann. Dadurch wird freilich vielen älteren Menschen der Lebensabend verbittert. Es gehören schon Weisheiten und Geduld dazu, um sich zu sagen, daß es nun einmal nicht mehr so ist wie früher. Man muß sich bemühen, eine geistige und seelische Reife zu erringen, die über der Zeit steht und unwandelbaren Wert besitzt. Güte, Liebe, Gottvertrauen, Hilfsbereitschaft und ein frohes Herz verleihen eine Würde, der ein welk gewordenes Gesicht, ergraute Haare und eine gewisse Ratlosigkeit gegenüber allem Neuen nichts anhaben können. Jeder sollte sich am Lebensabend seine kleine geliebte Welt erhalten, die Blumen vor dem Fenster, den Vogel im Bauer, die Bücher im Schrank, das Briefeschreiben, die Spaziergänge, das gemütliche Zusammensein mit Gleichaltrigen.

Die junge Generation aber müßte sich mehr Gedanken über diese Probleme machen und es den Alternden durch lieblose Bemerkungen und Ungeduld nicht noch schwerer machen. Wo die richtige Liebe und Verbundenheit herrschen, finden sich immer Wege, um den Lebensabend der alten Menschen zu verschönern und diesen die Gewißheit zu geben, daß man sie braucht und ehrt. Denn die sittlichen Werte, das darf man nicht vergessen, haben sich nicht geändert, und wenn die Jungen in dieser Hinsicht auf den Rat der älteren Generation hören, wird ihnen wahrscheinlich so manch bittere Erfahrung erspart bleiben.

Gut geknipst

„Vorfreude", heißt es immer,
„ist stets die reinste Freud'."
Deshalb entzünden die drei Kinder
ein Adventslichtlein schon heut'.

DIE UNTER-MIETER

Seitdem es berufstätige Frauen gibt, ist zu der Armee der „möblierten Herren" die zahlenmäßig wohl nicht weniger starke der „möblierten Damen" gestoßen. Diese Kategorie der „möblierten Wesen", ob sie nun männlichen oder weiblichen Geschlechts sind, umfaßt alle diejenigen Zeitgenossen, die mangels einer eigenen Wohnung, wie man so schön sagt, in „Untermiete" wohnen, also in der Gestaltung ihres Lebens stark von dem Wohl- oder Nichtwohlwollen derjenigen glücklich zu preisenden Mitmenschen abhängen, die über eine eigene Wohnung verfügen.

Wenn man die Chancen der „möblierten Herren" und die der „möblierten Damen" gegeneinander abwägt, so neigt sich die Waagschale immer noch sehr zugunsten der ersteren. Aus den verschiedensten, teils praktischen, teils gefühlsmäßigen, teils unerfindlichen Gründen nimmt die Mehrzahl der Vermieter, und es handelt sich dabei meist um Vermieter i n n e n, lieber einen Herrn als eine Dame in ihre Wohnung auf. Der Herr, so argumentieren sie, ist eigentlich nur zum Schlafen anwesend und sonst meistens unsichtbar, er gibt seine Wäsche fort, benutzt weder unseren Herd noch unser Bügeleisen, und dann — ja, es ist eben netter, einen Herrn im Hause zu haben als eine Dame (siehe die „unerfindlichen" Gründe). Eine Dame will waschen und plätten, womöglich täglich kochen, und schließlich räumt man lieber einem Herrn auf als einer Dame!

Man könnte nun eine ganze Menge Gründe gegen die Herren und für die Damen als Untermieter anführen, daß

z. B. besagte Herren gern Löcher in die Bettwäsche und die Tischdecken brennen oder die Handtücher mit ihren Rasierklingen aufschlitzen, was Frauen wohl selten tun. Oder daß die Gefahr, sich als Vermieter über mitgebrachte „Schwestern" oder „Kusinen" ärgern zu müssen, bei ihnen wohl größer ist als bei den Damen „Vetternbesuche", oder daß die Männer im allgemeinen ihre Zimmer weniger aufgeräumt hinterlassen als Frauen — wie gesagt, man könnte das tun. Aber man will erstens den Herren der Schöpfung nicht zu nahe treten, zweitens soll man man jedem Menschen seinen Standpunkt und seine Vorurteile belassen, also auch den Zimmervermietern, und drittens kommt es auf solche Dinge hier gar nicht an, sondern auf etwas ganz anderes und viel Wichtigeres: nämlich zu versuchen, daß zwischen Vermieter und Untermieter ein gutes, erquickliches Verhältnis zustande kommt und nicht jene Mischung aus Mißtrauen und Ablehnung, das so oft diese Beziehungen trübt. Die Schuld daran liegt, wie immer, auf beiden Seiten, einmal auf der einen, einmal auf der anderen. B e i d e Seiten sollten also auch das Ihrige tun, um Spannungen zu vermeiden und ein erträgliches Miteinanderleben herbeizuführen.

Die Zimmernot ist heute allenthalben groß. Vielleicht resultieren schon daraus einige Unzuträglichkeiten: Mancher Vermieter mag einer gewissen Überheblichkeit verfallen; er weiß, daß Zimmer Mangelware sind, daß er also Bedingungen stellen, dieses oder jenes verbieten kann, ohne daß er seinen Mieter, der ja froh sein muß, eine Behausung zu haben, verliert. Nun zahlt aber der Mieter sein oft nicht gerade niedriges Mietsgeld. Auch er kann also dafür Ansprüche erheben, er braucht sich nicht geduldet zu fühlen. Wie wäre es mit einem vernünftigen Ausgleich, bei dem beide Teile zufrieden sind, der Mieter, weil er eine Bleibe hat, der Vermieter, weil die für diese Bleibe gezahlte Miete zum mindesten seine finanzielle Lage verbessert? Es bleibt übrigens, um bei den Vorteilen der Vermieter zu verweilen, nicht bei diesem einzigen. Wie oft schon hat sich so ein Untermieter in schweren oder unangenehmen Situationen als durchaus nützlich und angenehm

Ein guter

Geschenkvorschlag

für unsere Leserinnen!

Sehr viele Leserinnen unserer Monatshefte haben in den letzten Jahren zu Weihnachten ihrer Mutter oder Tochter, Nichte, Tante oder Freundin mit einem Geschenkabonnement auf den „Ratgeber" eine ebenso große wie freudige Überraschung bereitet. Das vorliegende Novemberheft mit seinen 120 Seiten Umfang wird auch Sie, liebe Leserin, davon überzeugen, daß Sie gar kein schöneres und nützlicheres Weihnachtsgeschenk machen können als ein Jahresabonnement auf den „Ratgeber". Und ist es nicht auch für Sie schön, wenn die Beschenkte ein ganzes Jahr lang jeden Monat von neuem an Ihr Geschenk erinnert wird? Wir machen Ihnen dieses Schenken leicht: Sie brauchen nur die unserem Heft beiliegende Zahlkarte auszufüllen und den Betrag von DM 8.40 für ein Jahresabonnement bei der Post einzuzahlen. Den linken, für uns bestimmten Zahlkartenabschnitt versehen Sie in gut lesbarer Schrift mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse, und auf der Rückseite tragen Sie Name und Adresse Ihrer Bekannten ein, die Sie beschenken wollen. Zum Beispiel: Jahresabonnement für Frau Gertrud Maiendorf, Hannover, Georgstraße 37. Lieferbeginn 1. 1. 1959. Nach Eingang des Betrages erhalten Sie von uns einen schönen farbigen Geschenkgutschein, den Sie mit Ihrem persönlichen Glückwunsch an die Beschenkte schicken oder ihr auf den Gabentisch legen können.

Wenn Sie mehrere Jahresabonnements schenken wollen, dann geben Sie uns bitte gesonderte Mitteilung, wir lassen Ihnen dann weitere Zahlkarten sofort zugehen. Und zum Schluß noch eine Bitte: Bedenken Sie, nicht nur die Post, sondern auch wir sind in der Vorweihnachtszeit arbeitsmäßig überlastet. Geben Sie uns deshalb Ihre Bestellung möglichst bald auf, damit wir Ihnen den Geschenkgutschein rechtzeitig zusenden können. Der Beschenkte erhält dann ab 1. Januar 1959 unsere Monatshefte regelmäßig frei ins Haus geliefert.

Ihr

RATGEBER FÜR HAUS UND FAMILIE

Darauf kommt es an!

✚ Die Alexanderwerk-Haushalt-Küchenmaschine ist mit ihrem Motorteil schwenkbar und dadurch sehr leicht zu handhaben.

✚ Die stufenlose Steuerung ergibt volle Motorleistung bei jeder Arbeitsgeschwindigkeit. Auch bei langsamem Betrieb zieht die Maschine gleichmäßig und stark durch.

✚ Das Gerät ist leicht, aber standfest. Die Ganzmetallausführung gewährleistet das, was man von Alexanderwerk-Erzeugnissen erwartet: Dienstbereitschaft, jahrzehntelang!

Standardsatz mit Rührwerk und Mixer nur

DM 297,-

Weitere Zusatzgeräte dieser Alexanderwerk-Küchenmaschine:

Schlaggerät · Gemüse- und Fleischhackmaschine · Reibe-, Schneide- und Schnitzelmaschine · Fruchtsaftzentrifuge · Kaffeemühle · Zitruspresse

Alexanderwerk

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid

erwiesen. Sie oder er werden, wenn sie Herz haben, in Krankheits- oder Unglücksfällen einspringen, sie können ihrer in manchen Dingen vielleicht etwas unerfahrenen Hausfrau Gänge zu einer Behörde abnehmen oder Schreiben an eine Behörde aufsetzen, die Blumen gießen, den Kanarienvogel pflegen, wenn besagte Hausfrau verreist u. a. m. Es gibt viele Beispiele, in denen sich derart nette Beziehungen schon bewährt haben. Daß auf der anderen Seite auch der oder die zur Miete Wohnende aus den guten Beziehungen profitiert, hat sich ebenfalls schon oft gezeigt. Es gibt genug Zimmerwirtinnen, die ihren kranken Mietern Pfefferminztee ans Bett bringen oder Umschläge machen, die ihnen die Strümpfe waschen und stopfen und ein bißchen Mutterstelle vertreten an so einem armen, auf seine engen vier Wände beschränkten Mietling. Hier gäbe es ein menschlich schönes Betätigungsfeld für viele alleinstehende Frauen, die noch über verhältnismäßig viel Wohnraum verfügen und sich einsam fühlen. Gewiß, man ist nicht mehr Herr über seine gesamte Wohnung, wenn man einen Mieter ins Haus nimmt, man muß Pflichten übernehmen und auf diese oder jene Gewohnheit verzichten, man wird vielleicht auch manchmal in seiner Ruhe etwas gestört u. a. m. Aber man hat menschlichen Kontakt, und wenn der erste Mieter nicht zusagt, dann ist es vielleicht der zweite oder dritte, der dankbar ist für etwas Fürsorge und in das Leben einsamer Vermieter wieder etwas Sinn bringt.

Nun zum Mieter. Sein Sündenkonto, wenn man es einmal von einer leidgeprüften Zimmerwirtin vorgehalten bekommt, ist nicht klein und reicht vom zerschlagenen Geschirr, vom ewigen Türenwerfen und der Dauerbesetzung des Klos bis zum unerwünschten nächtlichen Besuch. Da sind weiter die Mieter, die selbstherrlich ihre eigenen Ansichten von Wohnkultur durchzusetzen versuchen und von Anfang an der gekränkten Zimmerwirtin alles das vor die Zimmertür stellen, was ihrem eigenen Geschmack nicht voll entspricht. Weiter die säumigen Zahler, die Rücksichtslosen, die sich an der Gardine die Schuhe abstauben, beim Brotschneiden die Tischplatte beschädigen u. a. m. So geht's natürlich nicht. Wenn

einem schon das Bild des „bärtigen Seligen" über dem Bett nicht gefällt, dann erreicht man sein Verschwinden eher durch etwas Diplomatie und auf die sanfte Tour als mit geballter Kraft, falls man sich klugerweise nicht entschließt, das kleine „Greuel" zu dulden. Mietsschulden sollte man immer als Ehrenschulden, also als pünktlichst zu begleichende ansehen, und mit Mobiliar und Gerät des Vermieters müßte man, wäre man ein idealer Mieter, noch sorgsamer umgehen als mit dem eigenen Besitz.

Daß sich unter vernünftigen Menschen auch eine Regelung über die Benutzung der Toilettenräume oder der Küche erzielen läßt, braucht wohl nicht betont zu werden. Ebensowenig, daß vom Mieter verbrauchter Strom oder Gas bezahlt werden muß, und zwar ohne Aufschlag von seiten des Vermieters, der ja durch den Verbrauch keine Unkosten hat. Überhaupt: je genauer man alle diese Dinge v o r h e r regelt, desto geringer sind später die Schwierigkeiten. Und je weniger man voneinander erwartet, desto weniger ist man enttäuscht, ja man kann sogar angenehm überrascht werden.

Rücksicht und Verständnis auf beiden Seiten — das ist das ganze Geheimnis einer guten Lösung des Problems Vermieter—Untermieter. Eigentlich also Selbstverständlichkeiten, denn wo im Leben kommt man ohne Rücksicht und Verständnis, ohne Duldsamkeit und kleine Opfer aus? Leider ist die Wirklichkeit oft anders. Der Vermieter glaubt vielleicht, daß er sich mit dem Zurverfügungstellen eines Wohnraums automatisch das Recht zur Bevormundung oder gar zu Schikanen und Sticheleien erworben hat, der Mieter, daß er für sein gutes Geld einen Freibrief hat, sich nach seinem Geschmack auszuleben. Beides ist falsch und wird nie eine gesunde Basis für ein gutes Zusammenleben abgeben. Sicher ist das „möblierte Zimmer" in den meisten Fällen für alle, die es bewohnen müssen, nur eine Übergangslösung. Denn das eigene Heim, mag es auch noch so klein sein, bleibt doch das Ideal. Beide aber, Vermieter und Mieter, können bei gutem Willen ihr Teil dazu beitragen, daß das „möblierte Zimmer" später einmal nicht als Alptraum durch die Erinnerung geistert, sondern als eine, wenn auch behelfsmäßige kleine Heimat.

Nachrichten für die Frau

Frauen lernen schneidern

Aus dem Geschäftsbericht 1957 der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Selbstschneiderns in Köln geht hervor, daß im Berichtsjahr rund 40 000 Frauen im Selbstschneidern unterrichtet wurden. In 248 Orten sind zurzeit 330 Nähkursstellen in Tätigkeit. Da im Jahre 1958 mit einem weiteren Anwachsen der Nähkursstellen gerechnet wird, dürften etwa 60 000 bis 70 000 Frauen im Selbstschneidern unterrichtet werden. Die Bemühungen dieser Arbeitsgemeinschaft werden von der Nähmaschinen-Industrie insofern unterstützt, als sie zurzeit etwa 1000 Nähmaschinen kostenlos zur Verfügung stellt.

Berufstätige Mütter

Etwa 1,5 Millionen Mütter sind gegenwärtig in der Bundesrepublik berufstätig. 600 000 von ihnen haben ein Kind, 344 000 zwei Kinder und etwa 225 000 drei und mehr Kinder. Hinzu kommen noch über 300 000 alleinstehende Mütter, die einen Beruf ausüben.

München baut moderne Altersheime

Die Münchener Behörden sind der Meinung, daß Altersheime mit großen Speisesälen und Schlafräumen nicht mehr zeitgemäß sind und umgebaut werden müssen. Man will den alten Leuten möglichst viel Privatleben lassen. In einem der größten Münchener Altersheime mit 500 Insassen gibt es daher nur Einzel- oder Ehepaarzimmer. Die Mahlzeiten werden aufs Zimmer gebracht. Gemeinschaftsveranstaltungen wie Film und Theater dienen zur Unterhaltung und Anregung.

Wenn die Landfrau streiken würde ...

Von den 4,3 Millionen Arbeitskräften, die die Landwirtschaft beschäftigt, sind mehr als die Hälfte, nämlich rund 2,5 Millionen, Frauen. 220 000 landwirtschaftliche Betriebe werden von Frauen geleitet. Fast ¾ dieser Bäuerinnen sind über 50 Jahre alt. Von allen berufstätigen Frauen haben die Landfrauen die längste Arbeitszeit. Ohne ihren Einsatz käme die landwirtschaftliche Produktion zum Erliegen.

80 Prozent der berufstätigen Frauen

pflegen Blumen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage und ein Beweis dafür, daß die Blume in Gegenwart und Zukunft alle Chancen für sich hat und als große Favoritin gilt. Der Beweis ist um so überzeugender, als diese berufstätigen Frauen schon eine wirklich große Liebe zu den Zimmerpflanzen hegen müssen, wenn sie neben Erwerbstätigkeit und Pflege ihres Haushalts immer noch Zeit für den Umgang mit Blumen freihalten.

Einem Teil unserer Auflage liegt der Prospekt „Ein Höchstmaß an Sicherheit" der Alten Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, Frankfurt/M., Bockenheimer Landstraße 42, bei. Wir empfehlen unseren Lesern, sich über diese moderne Doppelschutz-Versicherung, der idealen Familienversorgung, zu unterrichten.

BUNTES ALLERLEI

Seit Jahrhunderten läuft am Rathaus von Ochsenfurt am Main die ganz aus Holz gefertigte historische Uhr, die jede volle Stunde beim Glockenschlag zwei aneinanderstoßenden Böcklein, den Tod mit dem Stundenglas, den Kopf eines früheren Bürgermeisters und manchmal auch eine Jungfrau mit dem Stadtwappen und zwei Ratsherren — alles sich bewegend — zeigt, wenn das gesamte komplizierte Werk in Ordnung läuft, denn manchmal „streikt" einer der hier Aufgeführten und läßt sich einfach nicht blicken.

Die „Heckendörfer" im Hohen Venn, in der Eifel sind wenig bekannt. Oft mehrere hundert Jahre sind die sorgsam gepflegten und geschnittenen Hecken alt, die die Bauern gegen den über die Höhen brausenden eiskalten Wind vor ihren Häusern errichteten. Dort, wo Türen oder Fenster liegen, sind die Hecken ausgeschnitten.

Ein Denkmal für eine Zimmervermieterin Als Friedrich Schiller politisch verfolgt von Stuttgart nach Mannheim floh, fand er bei der Frau eines Handwerkers, Anna Hölzel, Unterkunft. Ja, die gute Frau lieh ihm sogar 200 Dukaten, die er zur Drucklegung seiner soeben fertiggestellten „Räuber" dringend benötigte. — In Erinnerung an diese brave Frau, die Schiller später noch öfter besuchte, stellte man im Mannheimer Schloßpark ein Denkmal auf „für die Retterin aus schwerer Bedrängnis".

Wenn Sie bisher noch keinen Erfolg hatten:

PANTEEN beseitigt Schuppen selbst in hartnäckigen Fällen!

Wenn Sie zu denen gehören, die unter Schuppen leiden, wenn Sie so manches dagegen unternommen haben, aber noch keinen rechten Erfolg erzielten — dann versuchen Sie jetzt PANTEEN! Sie werden verblüfft sein, wie rasch es hilft! Oft schon nach wenigen Tagen nehmen die Schuppen ab, und bald werden Sie ganz davon befreit sein. Selbst in Fällen, die bisher schwer zu behandeln waren, beseitigt PANTEEN Schuppen schnell und radikal.

Allein schon daraus werden Sie erkennen, wie gut PANTEEN ist. Ja, Sie werden versucht sein, seine Wirkung „wunderbar" zu nennen. Jedoch — PANTEEN ist kein Wundermittel und will es auch nicht sein. Nur durch systematische Forschungsarbeit konnte das gelingen, was bislang unmöglich schien: jenes für Kopfhaut und Haar unentbehrliche Aufbau-Vitamin aus dem B-Komplex äußerlich so zuzuführen, daß es auch tatsächlich aufbauwirksam werden kann. Dieser von der pharmazeutischen Weltfirma Hoffmann-La Roche entdeckte neue Wirkstoff heißt „Panthenol".

Damit aber war die Basis für das Vitamin-Haarwasser „PANTEEN" geschaffen. PANTEEN beseitigt Haarschäden buchstäblich von der Wurzel her. Jene Funktionsstörungen der Talgdrüsen, die zur Abschuppung der Kopfhaut, zu Kopfjukken und weiterhin zu Haarausfall führen, werden behoben.

Bei täglicher Anwendung führt PANTEEN zu einer echten Gesundung von Kopfhaut und Haar. Bald kann man beobachten, wie das Haar kräftiger, fülliger und damit schöner wird. Und soweit die Kopfhaut nicht schon verhornt ist und die Haarwurzeln noch lebensfähig sind, wird schließlich sogar ein neuer Haarwuchs erzielbar sein.

Machen Sie einen Versuch mit PANTEEN! Sie werden sehen, meist schon in ein bis zwei Wochen sind die Schuppen verschwunden: PANTEEN ist wirklich Medizin für Ihr Haar!

PANTEEN

DAS VITAMIN-HAARWASSER

PANTEEN gibt es mit und ohne Fett. Standardflasche: 3.45 DM; Doppelflasche. 5.85 DM. PANTEEN BLAU (fettfrei) für das weiße oder graue Haar: 5.85 DM.

5 G 245 m

Das „Buch der Wünsche"

Nun rückt wieder die Zeit heran, in der man den Menschen, die man liebt, durch ein Geschenk Freude bereiten will. Vorsichtig wird man sich erkundigen, welchen Wunsch der oder die zu Beschenkende hegt. Die Antwort, die man auf diese Frage bekommt, wird nur selten zufriedenstellend ausfallen. Denn wer hat schon seine Wünsche parat? Man scheut sich auch, einen vielleicht etwas kostspieligeren Wunsch zu nennen. In den meisten Fällen aber wird einem einfach nichts einfallen.

Das Ergebnis ist dann, daß man irgend etwas kauft. Dieses „irgendetwas" kann eine langgehegte Sehnsucht erfüllen, kann aber genau so gut für den Beschenkten eine große Enttäuschung sein.

Solche „falschen" Geschenke kann man vermeiden, wenn man in seiner Familie ein kleines „Buch der Wünsche" anlegt. Man kann dafür ein einfaches Schreibheft wählen oder ein nettes Büchlein aussuchen. In dieses Buch kann jeder das ganze Jahr über eintragen, wonach sein Herz begehrt. Vernünftige wie unvernünftige Wünsche können geäußert werden, niemand sollte sich scheuen, sie einzuschreiben. Ob sie erfüllt werden, liegt ja im Ermessen und im Vermögen dessen, der sich eines Tages aus der Fülle der hier niedergelegten Wünsche einen auswählt, den er zu erfüllen gedenkt. Jedes Familienmitglied verfügt über einen bestimmten Teil des Buches, damit die Wünsche nicht durcheinandergeraten.

Mit einem solchen „Buch der Wünsche" wird man nur die besten Erfahrungen machen. Denn wer hat schon geahnt, daß sich der Vater das Briefmarkenalbum, das er vor kurzem im Schaufenster eines Geschäftes sah, so brennend wünscht? Und wer weiß, daß die Mutter große Sehnsucht danach hat, einmal eine ganz große Schachtel feiner Pralinen zu bekommen, die nur für sie allein bestimmt ist? Auch die Kinder werden sich freuen, ihre geheimsten Wünsche diesem Buch anvertrauen zu können. Solange sie noch nicht selbst schreiben können, werden ihnen ja die Eltern dabei behilflich sein.

Bei der Aufzählung der Wünsche braucht man durchaus nicht zurückhaltend zu sein. Je vielfältiger sie sind, desto leichter wird es sein, für jede Gelegenheit ein passendes Geschenk zu finden. Man kann dieses „Buch der Wünsche" auch Verwandten oder Bekannten, die es oft noch viel schwerer als Familienmitglieder haben, zu einem Festtag das richtige Geschenk auszuwählen, zur Einsicht überlassen. Man tut nur gut daran, mit ihnen im Vertrauen zu sprechen, welchen Wunsch — des anderen! — sie sich zur Erfüllung vorgemerkt haben, damit es nicht vorkommt, daß derselbe auch noch von anderer Seite ausgewählt wird.

Auch die vielfältigen kleinen Dinge, die Mutti etwa zur Vervollständigung ihres Haushalts haben möchte, können in diesem Buch vorgemerkt werden.

Seiblank

die Klarsichtpackung mit der „absoluten Mehrheit"!

Eine Marktuntersuchung hat ergeben, daß über die Hälfte aller gekauften Klarsichtpackungen aus dem Hause Thompson stammt. Wieviel Hausfrauen müssen sich da schon von der Qualität von Seiblank überzeugt haben! Denn von nichts kommt nichts. Und nur das wirklich Gute findet den Beifall der Hausfrau! Auf das Bohnerwachs bezogen: Ein Edelhartwachs muß schon sehr trittfest, sehr glanzbeständig, sehr schmutz- und staubabweisend sein, wenn es von Millionen Hausfrauen immer wieder gekauft wird.
Wenn Sie nun, liebe Hausfrau, Seiblank noch nicht kennen, dann überzeugt ein Versuch mehr als alle Worte. Prüfen Sie selbst die vielen Vorteile von Seiblank. Sie werden begeistert sein!

Das ist die Seiblank-Packung: Sie trägt das Etikett mit dem Schwan und auf der Vorder- und Rückseite den weißen Garantiestreifen!

Neu! Seiblank in der großen Haushaltspackung!

Seiblank gibt es jetzt auch in einer großen Haushaltspackung, die dreimal soviel Edelhartwachs enthält wie die Normalpackung. Man spart an jeder Großpackung Seiblank im Verhältnis 25 Pf — ein klarer Vorteil für Sie!

So ein kleines Ferkel! Aber Mutti hat ja zum Glück Seiblank. Seiblank ist so herrlich mild, daß es sich auch zur Möbelpflege sehr gut eignet.

Puh, was für Stiefel! Halb so schlimm! Bei Seiblank-gepflegten Böden liegt der Schmutz nur locker auf, man kann ihn leicht fortkehren.

Ein Lappen genügt, um diese Tropfspuren zu entfernen: denn dem mit Seiblank gebohnerten Boden kann Feuchtigkeit nichts anhaben.

T 28146

Blick in die WOHNUNG

Teppiche im Kinderzimmer

„Macht doch nicht solch einen Lärm — was sollen die Leute unter uns nur denken!?" Diese Mahnung, die immer wieder ins Kinderzimmer hineingerufen wird, dämpft zwar den Lärm ein wenig — aber die vergnügten Sprünge unserer Kinder verhindert sie nicht. Auf einem kahlen Fußboden hallt natürlich jeder Schritt. Legen wir unseren Kindern lieber einen Teppich ins Zimmer; er dämpft den Schall wirksamer als unsere pädagogischen Maßnahmen.

Natürlich werden wir fürs Kinderzimmer nicht zu einem hochflorigen Teppich greifen, in dem jeder Fussel hängen bleibt. Auch allzu stark gemusterte Teppiche, einerlei ob sie alte oder neuzeitliche Muster tragen, sind hier fehl am Platz. Kinder spielen gern auf dem Fußboden, und ihre bunten Spielsachen heben sich von einem gemusterten Teppich nicht genügend ab. Das Beste dürfte ein einfarbiger oder dezent gemusterter Teppich sein, der in sich etwas meliert ist. Er ist praktisch und läßt sich leicht reinigen, und die Kinder haben damit einen idealen Untergrund für ihre Spiele. Die fahrbaren Spielkisten rollen gut darauf. Jetzt kann auch die Eisenbahn auf dem Teppich aufgebaut werden, und das Geräusch der kleinen Spielbahn wird die unter uns Wohnenden nicht mehr stören.

Ein Boucléteppich paßt gut in ein Kinderzimmer. Am hübschesten sieht es aus,

wenn das Zimmer ganz damit ausgelegt wird. Das ist auch für die Reinigung das Bequemste. Aber wenn das Geld nicht dazu reicht, dann können wir uns aus der Bouclé-Auslegeware jede beliebige Teppichgröße zusammensetzen lassen, falls die üblichen Teppichgrößen von 200/300

oder 250/350 nicht passen. Eine reiche Auswahl an Farben steht zur Verfügung. Zu empfehlen sind die verschiedenen Grautöne, von denen sich auch all das bunte Spielzeug am besten abhebt. Aber auch ein helles Beige, Blau oder Grün kommt in Betracht. Da alles Spielzeug am häufigsten die Farbe Rot aufweist, werden wir keine rote Farbe wählen.

Was immer wir aber für einen Teppich auch wählen mögen, die schalldämpfende Wirkung des Teppichs wird sich wohltuend auf uns und unsere Nachbarn auswirken und manche Nervenkräfte sparen.

Werkfoto: Anker-Teppich-Fabrik, Gebr. Schoeller

Der umkleidete Heizkörper

Aus einfachen Holzlatten wird ein hübsches, praktisches Gitter hergestellt. Der Heizkörper braucht dazu nicht unbedingt unter dem Fenster angebracht zu werden, sondern er kann ruhig an der Wand stehen, die Umkleidung wirkt dann wie ein Schränkchen, auf dem sich noch allerlei abstellen läßt. Die Holzgittertüren muß man öffnen können, damit man die Heizkörper stets reinigen kann.

Übrigens ist es wichtig, die Heizkörper alle acht Tage mit einem feuchten Lappen abzuwischen, denn der Staub backt bei längerem Verweilen darauf fest, es setzt sich immer mehr Staub an, und die Luft im Zimmer wird dadurch verschlechtert. Versuchen Sie es einmal, Sie werden erstaunt sein, wie schwarz Ihr feuchter Lappen an jedem Wochenende wird, wenn Sie damit über die Heizkörper gewischt haben.

Unsere Anekdote

Rache ist süß

Leo Slezak war nicht nur ein guter Sänger, sondern auch ein meisterhafter Schauspieler. Einmal hatte er mit dem Regisseur der Wiener Oper eine kleine Meinungsverschiedenheit und beschloß, sich zu rächen.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung erschien Leo Slezak im Büro des Regisseurs und erklärte mit schlecht verhehlter Erregung: „Heute abend singe ich nicht!" — „Wie?" fragte ganz überrascht der Regisseur. „Was hast du eben gesagt?" Und ganz kategorisch erklärte Slezak nochmals: „Heute abend singe ich nicht!" — „Aber lieber Leo, ich bitte dich, mach doch keine dummen Witze!" — „Wenn ich sage, ich singe heute abend nicht, so ist das mein voller Ernst und kein Witz!" — „Ich flehe dich an", begann nun der Regisseur, „du weißt, daß meine Nerven keine Aufregung vertragen, und darum bitte, mach dem grausamen Spiel ein Ende!" — „Aber", erwiderte Leo Slezak mit gut gespielter gekränkter Miene, „ich erkläre dir jetzt nochmals, daß ich heute abend nicht singen werde!" — „Bist du erkältet, oder heiser, oder krank?" — „Nein, mir ist pudelwohl!" — „Hat man dich auf den Theaterplakaten vielleicht schlecht placiert?" — „Nein, darüber kann ich mich nicht beklagen, aber ich spiele heute abend einfach nicht!" — „Aber du bereitest mir die größten Unannehmlichkeiten, wie soll ich das dem Direktor beibringen?" — „Das ist deine Sache!" entgegnete Leo Slezak kühl. „Aber Leo, denk doch an deine Kinder!" machte der Regisseur den letzten Versuch. „Ach, meine Kinder haben doch dabei nichts zu sagen!" — „Nun, du Dickkopf, wie du willst", meinte der Regisseur und stand auf, um den Direktor zu informieren, aber beim Hinausgehen fragte er noch verzweifelt: „Und warum trittst du heute abend nicht auf?" Gelassen klärte Slezak seinen Regisseur auf: „Ganz einfach, weil ich heute meinen freien Tag habe und erst morgen wieder auf dem Programm stehe!"

Für unsere Männer

Was trinkt man wann?

Oft blicken wir etwas ratlos die verwirrende Vielfalt der Getränkekarte an, wenn wir in einem Restaurant sind, und wissen nicht so recht, welches Getränk gerade zu der jeweiligen Situation und zu den bestellten Gerichten paßt. Dann kann es vorkommen, daß wir etwas bestellen, was wir gar nicht haben wollen. Auch wenn wir selbst Gäste haben, wählen wir aus diesem Grunde dann nur die Getränke, die wir kennen, obwohl wir gern einmal unsere Gäste mit etwas Neuem überrascht hätten und uns als Hausherren ja das Getränkeressort untersteht.

Unser kleiner Getränkefahrplan will Ihnen ein wenig helfen, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Vormittags trinkt man zu salzigem Gebäck einen leichten Weißwein, zu süßen Keksen einen leichten Süßwein oder Wermut. Zu ganz festlichen Gelegenheiten trinkt man Sekt.

Vor dem Mittagessen trinkt man als Aperitif (appetitanregendes alkoholisches Getränk) einen süßen oder herben leichten Süßwein oder einen klaren Schnaps, z. B. Wodka oder Kirsch.

Vor allem zu festlichen Mahlzeiten wird der Wein den Speisen angepaßt. Zum ersten Gang nach der Suppe (Fisch oder Vorspeise) empfiehlt sich ein leichter, trockener Weißwein, der auf etwa 8 bis 10 Grad C temperiert sein soll. Zu weißem Fleisch (Kalbfleisch, Geflügel) nehmen wir einen schweren Weißwein (7 Grad C), z. B. Rheinwein, zu dunklem Fleisch (Wild, Rindfleisch) trinken wir Rotwein, der Zimmertemperatur (14—18 Grad C) haben soll. Zum Nachtisch geben wir, wenn er aus einer Süßspeise besteht, einen milden Weißwein (z. B. Bordeaux oder einen süßen Sekt), zur Käseplatte einen mittleren Rotwein. Aber auch frisches kaltes Wasser oder Mineralwasser darf auf dem Tisch nicht fehlen.

Nach dem Essen reicht man Kaffee (Mokka) mit verschiedenen Likören (z. B. Benediktiner, Chartreuse) und gebrannte Schnäpse, z. B. Kirsch-, Zwetschgen- oder Himbeergeist.

Zur nachmittäglichen Tee- oder Kaffeeeinladung reichen wir Kaffee mit verschiedenem Backwerk oder Tee mit belegten Brötchen oder Teegebäck (Käse- oder gemischte Kekse). Anschließend können wir noch Torte mit einem leichten Süß- oder Rotwein servieren, wenn wir besonders spendabel sein wollen.

Zur Cocktail-Einladung zwischen 17 und 19 Uhr oder nach dem Abendessen können wir unsere Phantasie

walten lassen. Das Wort „Cocktail" bedeutet „Hahnenschwanz". Dieses Mischgetränk erhielt seinen Namen von einem ewig durstigen amerikanischen Leutnant während des Unabhängigkeitskrieges, da der Hahnenschwanz in vielen Farben schillert und das Getränk viele Bestandteile enthält. Es gibt alkoholfreie Cocktails aus Fruchtsaft, Gemüsesaft, Milch oder mit Eizusatz. Die alkoholhaltigen Cocktails kann man z. B. aus Kognak, Rum, Kirschgeist, Whisky, Gin, Cherry Brandy, Wermut, Portwein und anderen in Verbindung mit Früchten, Eis zur Kühlung, Zucker, Zitrone oder Oliven mixen. (Als Beispiel einen der bekanntesten Cocktails, der „Manhattan-Cocktail": Ein Glas weißen Wermut, zwei Gläser Whisky und einige Tropfen Angostura-Bitter schüttelt man mit einigen Eiswürfeln im Mixbecher, verteilt dann den Cocktail in kleine Gläser und gibt in jedes eine Olive.)

Zu dieser Gruppe gehören auch die F i z z e s, deren alkoholische Substanz mit Mineralwasser oder Sekt aufgefüllt wird, und die F l i p s, die aus Südwein oder Fruchtsaft, Zucker, Eidotter und Eis bestehen, die E g g - N o g g s, die mit Milch, Ei und einem alkoholischen Getränk gemixt werden, und die C r u s t a s, so genannt, da dieser Cocktail in einem Weißweinglas serviert wird, das eine Zuckerkruste am oberen Rand hat, die wie Rauhreif aussieht. Man streicht hierzu den Glasrand etwa 1/2 cm mit Zitronensaft ein und taucht ihn in Puderzucker.

Z u m a b e n d l i c h e n k a l t e n B ü f e t t reichen wir zur freien Auswahl Tee, Bier und Weine sowie Mischgetränke eisgekühlt, die alkoholhaltig oder auch nicht sein können, Milch oder Frucht- und Gemüsesäfte. Sehr beliebt ist Tomatensaft, den man mit etwas Brühe vorher verquirlt hat.

Nach dem Abendessen trinken wir einen guten Weiß- oder Rotwein mit Salzgebäck oder hübsch belegten Brötchen (Sandwiches). In der warmen Jahreszeit ist eine kalte Bowle aus Früchten oder Kräutern, Wein und Sekt sehr beliebt. Nach Möglichkeit kein Mineralwasser nehmen! P u n s c h ist ein angenehmes Wintergetränk. Er wird kalt oder warm serviert und aus Fruchtsaft, Weißwein, Arrak oder Tee oder Rotwein und Rum hergestellt. Herrlich schmeckt auch an kalten Abenden ein Glühwein aus R o t w e i n, Gewürzen und Zitronenscheiben oder ein steifer G r o g aus Arrak, Tee und Zitrone.

Und nun Prost! Ihrer Erfindungsgabe sind keine Grenzen gesetzt, zumal wenn es sich um Cocktails handelt. Vergessen Sie auch nicht, daß das Mixen und Einschenken von Getränken i m m e r vom Hausherrn besorgt werden soll, Kaffee und Tee sind allerdings von dieser Regel ausgenommen.

Mein erster Hefeteig

(Jungen Hausfrauen zur Ermunterung ins „Stammbuch" geschrieben)

Ich habe vier Kinder großgezogen, in Notzeiten das Gemüse für die Familie angebaut, Ziegen gemolken, Schafe geschoren, Wolle gesponnen — aber einen Hefeteig habe ich noch nie zustande gebracht.

In meinem rheinischen Elternhaus war Hefegebackenes nur selten auf den Tisch gekommen. Vor der Ehe war ich viele Jahre auf der Universität und dann beruflich tätig gewesen. Wie hätte ich da Erfahrungen mit Hefeteig sammeln können? Als ich dann nach Bayern heiratete, trat er aber unerbittlich in mein Leben. In Bayern ist es fast eine Selbstverständlichkeit, daß jede Frau weiß, wie man Hefeteig bereitet. Mir kam die Fähigkeit, die kleinen Hefepilze dazuzubringen, einen Mehlteig auf das Doppelte seines Umfanges aufzublasen, wie Zauberei vor, und ich konnte das Geheimnis nicht lösen.

Gottlob hatten wir eine bayrische „Perle" namens Anna, die mit der Bereitung des Hefeteigs völlig vertraut war. Ich bewunderte sie deshalb sehr.

Nun trat nach 23 Jahren eine jähe Änderung ein. Unsere gute Anna hat uns in aller Freundschaft verlassen, nicht ohne mir vorher mit einigem Widerstreben — da sie das ja alles „aus dem Gefühl" mache — das Geheimnis preiszugeben. Ich war also jetzt auf eigene Füße gestellt, und es hieß nun, mutig ans Werk zu gehen.

Ich wählte einen Tag, an dem ich ganz allein zu Hause war. Vor mir lagen Annas Aufzeichnungen, und mit aller Umsicht begann ich die Vorbereitungen. Mit leicht zitternden Knien, wie damals, als ich mein erstes Baby zum erstenmal badete, häufte ich andachtsvoll einen Berg Mehl in eine Schüssel. Dann grub ich eine Kuhle, bröselte das Lebenselixier des späteren Teiges, die geheimnisvolle Hefe, hinein und gab etwas Milch dazu. Um die Hefe noch mehr zu ihrer Tätigkeit anzuregen, versuchte ich, sie durch eine Extrazugabe von Zucker zu bestechen.

Ich rührte vorsichtig um und stellte die Schüssel, leicht beunruhigt durch herabfallende Mehlteilchen, mit einem Deckel verschlossen, warm. „Eindampfeln" nannte Anna das.

Ich zwang mich dazu, zunächst ganz uninteressiert an der Sache zu sein, und tat inzwischen etwas anderes. Aber lange hielt ich das nicht aus, ich mußte nachschauen. Wie eine trübe Lache lag in meinem Mehlgebirge ziemlich unverändert meine angerührte Hefe. „Die wird

nicht warm genug sein", dachte ich und verpflanzte die Schüssel direkt auf den Herd.

Nun aber war alle Gelassenheit dahin. Immer wieder zog es mich zu dem zugedeckten Geheimnis. Es dauerte sehr lange, bis ich mir einbildete, jetzt könnte die Zeit der Weiterverarbeitung gekommen sein. Mit einiger Skepsis machte ich mich ans Werk und versuchte, einen Teig hervorzubringen wie alle jene, die unter Annas Händen einst so herrlich leicht und sicher entstanden waren.

O armer Teig! Er wollte keine Form annehmen, und erst nach erneuten warmen Milchzusprüchen bekam er langsam ein „Gesicht". Aber meinen heftigen Angriffen mit dem Kochlöffel setzte er erbitterten Widerstand entgegen. Jetzt packte mich eine grimme Wut! Ich ging ihm mit der Hand zu Leibe und klatschte ihn rechts und links gegen die Schüsselwand, ich ließ ihm keine Ruhe mehr, ohrfeigte und zerwalkte ihn, bis mir selbst die Kraft ausging. Er war nun auf einmal mein Feind geworden!

Ich knallte ihn in die Schüssel, stellte ihn wieder warm, verhüllte ihn mit einem Tuch, nur um ihn nicht mehr sehen zu müssen, und verließ wütend die Küche, im stillen überlegend, was ich mit diesem scheußlichen Gebilde noch anfangen könnte. Dann beschloß ich, ihn zu vergessen.

Aber wie der Mörder, der immer wieder an den Tatort seines Verbrechens zurückkehren soll, so fand ich mich nach einiger Zeit wieder an der Küchentür. Auf leisen Sohlen schlich ich mich zum Herd, hob vorsichtig das Tuch hoch, auf alles gefaßt!

Welch unvergeßlicher Anblick! Ein aufgeblasener Mehlbauch lächelte mich an! Alle Feindschaft war vergessen, ich hätte ihn umarmen mögen. Statt dessen tat ich das zunächst Notwendige. Ich zupfte kleine Stücke aus der Masse und formte wie eine alte erfahrene „Heferin" Kugeln, die ich auf ein Brett setzte und wieder für kurze Zeit verhüllte.

Dann wanderten sie in die Bratpfanne, wo sie wohlig beieinanderlagen, und ich schob die ganze Gesellschaft munter in das Bratrohr. Und wer beschreibt mein Entzücken? Nach kurzer Zeit rundeten sie sich tatsächlich, und nach einiger Zeit bekamen sie auch hübsche braune Bäckchen. Welch erhebendes, stolzes Gefühl!

Da lagen sie nun, meine Produkte, und schauten mich ganz vertraut an. Sie waren ungefähr halb so groß wie Annas Prachtexemplare und auch von außen ein bißchen hart. Aber es hätte noch schlimmer kommen können. Ob ein Bayer sie

Rechtskunde

Grundgesetz schützt nicht vor Pockenimpfung

Besorgte Eltern versuchen immer wieder, ihr „armes" Kind unter Berufung auf das Grundgesetz vor den gesetzlich vorgeschriebenen Impfungen zu „bewahren". Ein württembergischer Vater argumentierte erst kürzlich wieder, daß der staatliche Impfzwang gegen das „Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit" verstoße.

Der Verwaltungsgerichtshof Stuttgart nahm sich des Falles an und entschied (2 S 212/56), daß niemand in seinen Grundrechten verletzt werde, wenn ihn das Gesundheitsamt zur Impfung zwinge. Die Pockenschutzimpfung sei in dem Impfgesetz vorgeschrieben, das zwar schon aus dem Jahre 1874 stamme, aber nichtsdestoweniger noch in Kraft sei. Verfassungswidrig könnte dieses Gesetz nur sein, wenn es das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit „in seinem Wesensgehalt" antaste. Das könne man aber vom Impfzwang nicht sagen. Vielmehr sehe das Impfgesetz selbst ausdrücklich vor, daß nur dann geimpft werden dürfe, wenn dies nach ärztlicher Überzeugung keine gesundheitlichen Nachteile für das Kind mit sich bringe. Der Impfzwang sei mit den größtmöglichen Sicherungen versehen, um alle gesundheitlichen Gefahren für die Impflinge zu vermeiden. Da die Zwangsimpfung nur äußerst selten erhebliche gesundheitliche Schäden bei den geimpften Kindern zur Folge habe, könne sich ein „Impfunwilliger" nicht auf das Grundgesetz berufen. Sein Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit werde durch die Impfung nicht verletzt. Das Gesundheitsamt können Impfunwillige sogar mit Gewalt zum Impfen zwingen.

als „Rohrnudeln" angesprochen haben würde, schien mir zweifelhaft, und ich war im geheimen froh, daß ich sie Annas kritischen und wahrscheinlich mitleidigen Blicken nicht aussetzen mußte.

Mit sieghaftem Lächeln brachte ich sie dann auf den Tisch. Die Haltung meiner Familie war heroisch. Mit leicht beklommenen Gesichtern, aber voller Bereitschaft, mich nicht zu beleidigen, beteuerten alle den Wohlgeschmack meiner Speise und fanden sich sogar bereit, weiteren Versuchen standhaft ins Auge zu sehen.

Jedenfalls war für mich der Bann gebrochen. Eine neue kleine Welt war erobert und alle weiteren kleineren und größeren Unternehmungen darin ohne Schrecken und Geheimnisse. Es schien mir nicht mehr allzu schwer, durch häufige Übung auch zu einer gewissen Meisterschaft in der Herstellung von Hefeteig zu gelangen.

Man erlebt immer wieder im Leben, daß die Scheu oder gar Furcht vor etwas Unbekanntem dahinschwindet, wenn man selbst beherzt und möglichst ohne fremde Hilfe diesem zu Leibe rückt.

Diplomatie ist unsere Stärke

Vor acht Tagen sind wir ausgegangen, ganz nobel, wie man so sagt. Wir aßen in einem kleinen Restaurant: eine Vorspeise, Suppe, Huhn auf Reis, Nachtisch, Käse. Dazu tranken wir Wein. Es gab eigentlich keinen besonderen Anlaß, so leichtsinnig zu sein; er hatte weder Geburtstag noch feierten wir unseren Hochzeitstag, er hatte keine Gehaltserhöhung bekommen — wir waren nur einfach leichtsinnig und froh. Bis zu dem Augenblick . . .

Die Tür ging auf. Der Oberkellner führte eine sehr hübsche junge Dame an den Nebentisch. Sie wußte, wie gut sie aussah. Ich spürte gleich, daß er von ihr beeindruckt war. Er wurde unruhig und sein Gespräch fahrig. Er gab sich Mühe, seine Zerstreutheit nicht merken zu lassen. Aber je mehr er sich anstrengte, desto weniger gelang es ihm. Seine Augen blieben immer wieder an dem Tisch hängen, an dem die Dame Platz genommen hatte.

Ich fühlte meine aufsteigende Eifersucht. Da gab mir der Augenblick ein: Sprich du selbst von ihr, mach ihn aufmerksam. „Hast du die bezaubernde Frau am Nebentisch gesehen?" begann ich und fuhr gleich fort: „So wie sie möchte ich einmal aussehen. Schau dir einmal die Augen an. Und dieses Profil!" Er war ganz bei der Sache, und einige Minuten später war alle Unruhe geschwunden, und unser Gespräch floß wieder wie vor jenem Augenblick . . . Es wurde ein wunderschöner Abend.

Einem Teil unserer Auflage liegt wieder eine Beilage der SCHERER-SCHUHVERSAND G.M.B.H., Frankfurt/Main, Schleusenstr. 17, bei. Wir empfehlen unseren Lesern, den großen farbigen HERBST/WINTER-KATALOG, der den Weg zur vorteilhaften Sammelbestellung zeigt, kostenlos anzufordern.

Der Umgang mit Asche

In den meisten Haushaltungen fällt täglich Asche an, weil das Beheizen der Räume zum großen Teil mit Braunkohlenbriketts, Koks oder Kohle erfolgt. Die Entfernung der Asche ist immer eine der unangenehmsten Hausarbeiten, da sie viel Schmutz verursacht.

Nachfolgende Anregungen sollen Ihnen den „Umgang mit Asche" erleichtern helfen.

Da jeder Ofen nur gut brennt, wenn die Flamme genügend Luftzufuhr hat, so ist es notwendig, daß der Aschenkasten täglich entleert wird! Dabei kommt es meist zu unangenehmer Staubentwicklung, weil die Asche sehr leicht ist und fliegt. Um das Stauben zu vermeiden, verwendet man zweckmäßig eine jener Aschenschaufeln, die zugedeckt sind und wie eine flachgedrückte Röhre mit einem Stiel aussehen.

Ein anderer guter Ausweg besteht darin, über den Ascheneimer ein angefeuchtetes Tuch zu legen; man holt hierbei vorsichtig die Asche schaufelweise aus dem Ofen und zieht das Tuch nur so weit weg, als notwendig ist, um die Asche in den Eimer zu schütten. Der Eimer selbst muß immer ganz trocken sein, damit die Asche keine Kruste bildet.

Der Ascheneimer soll nie gleichzeitig als Abfalleimer benützt werden, weil in letzteren natürlich auch feuchte Dinge wie Kartoffelschalen usw. gelangen. Wenn dies trotzdem der Fall ist, so sollten wenigstens etliche Lagen Zeitungspapier eingelegt werden, damit der Inhalt restlos entleert werden kann; auf diese Weise wird auch die lästige Scheuerarbeit des Schmutzeimers weitgehend verringert.

Sehr oft haben neue Öfen Aschenkästen aus dünnem Blech. Wenn nun immer glühende Asche in sie hineinfällt, ist der Boden bald durchgebrannt. Um dies zu verhindern, läßt man stets eine dünne Schicht Asche im Kasten liegen; dadurch ist eine gute Isolation geschaffen, die den Aschenkasten schont.

Die Asche ist aber nicht nur ein lästiger Abfallstoff, sondern in vielen Fällen auch von Nutzen. So gibt z. B. Holzasche, am besten solche von Buchenholz, sehr gute Laugen zum Wäschewaschen. Man gibt sie in einen Topf, übergießt sie mit Wasser und läßt sie aufkochen; ist sie abgekühlt, so wird sie klar abgegossen. Sie eignet sich vorzüglich zum Einweichen und Waschen derber Wäsche, wie Bettlaken, Hand- und Küchentücher usw. Auch zum Scheuern ungestrichener Dielen, Möbel, Ziegelsteinböden und dergleichen ist Holzaschenlauge ein ausgezeichnetes Mittel, das zudem den Vorzug der Billigkeit besitzt.

Angebrannte oder stark verkrustete Töpfe füllt man halb mit Asche und Wasser an und läßt sie gut durchkochen. Das schont die Töpfe und spart Arbeit.

Daß Holzasche gut düngt, ist bekannt. Man streut sie dünn auf die Erde oder gräbt sie im Frühling unter. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, die Asche in großen Blecheimern aufzubewahren. Auch unter die Komposterde gemischt, ist sie ihres hohen Kaligehaltes wegen sehr wertvoll.

Steinkohlenasche dient zum Auflockern von schwerem Boden; sie ist aber auch zum Bedecken desselben sehr gut geeignet, weil dann das Unkraut nicht so stark aufkommen kann.

Im Winter dienen Aschenvorräte zum Streuen bei Glatteis. Sand muß meist gekauft werden, Asche ist aber kostenlos und vor allem auch jederzeit vorhanden, was bei plötzlich einsetzendem Glatteis besonders wichtig ist.

Mit heißer Asche muß man sehr vorsichtig sein. Sie darf nur in Blech-, niemals in Holzgefäße gegeben werden, solange sie nicht völlig abgekühlt ist. Auch Wind ist sehr gefährlich, weil er die leichte Asche mitsamt ihrer Glut weitertragen kann. Durch Unachtsamkeit mit heißer Asche ist schon manches Brandunglück entstanden.

NEUHEITEN

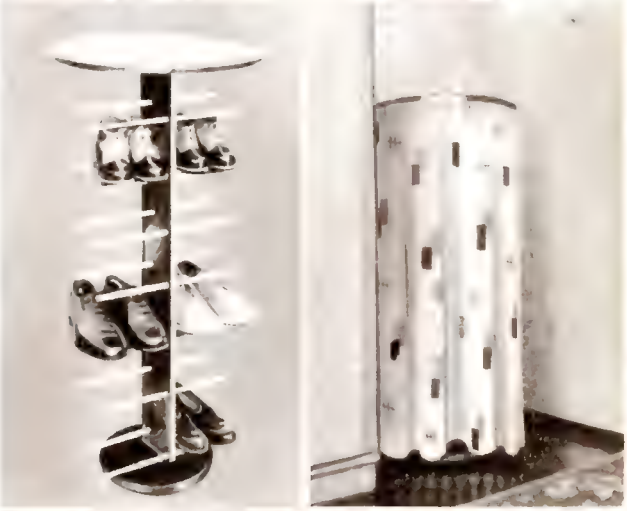
Ein nützlicher kleiner Helfer

im Haushalt ist dieser T o p f h a l t e r aus buntem Plastikmaterial, der am Wasserhahn aufgehängt wird und hier seinen ständigen Platz hat. Wie auf dem Bild ersichtlich ist, ersetzt er praktisch die dritte Hand, und das Füllen des Topfes mit Wasser wird so ungemein erleichtert.

*

Schuhturm

In diesem Schuhturm können 14 Paar Schuhe auf kleinstem Raum ordentlich und griffbereit übereinander aufbewahrt werden. Höhe 98 cm, Breite 48 cm. Mit einem Vorhang kann man den Schuhturm hübsch verkleiden.



*

Elektrischer Toilettenheizkörper

Zum Winter macht es sich immer wieder besonders bemerkbar, daß es noch in vielen Wohnungen unbeheizte Toiletten gibt. Der elektrische Toilettenheizkörper verhindert das Einfrieren der Wasserspülung und temperiert gleichzeitig den Raum. Er hat eine elegante Form, braucht nur wenig Strom und ist leicht anbringbar.

*

Die hier gezeigten Neuheiten sind nur über den Haus- und Küchengerätehandel zu beziehen. Interessenten wollen sich also wegen einer Bezugsquelle nicht an uns, sondern an ihren Fachhändler wenden, dem wir auf Wunsch gern die Herstellerfirma nennen werden.

Der Schwedische Wohnstil

hat sich auch bei uns sehr schnell durchgesetzt. Als Beispiel dafür hier der Schweden-Teppich 6051 von WEHRA in der Haartournay-Qualität NOVA, der in den Grundfarben Blau, Grün, Grau, Creme und Anthrazit hergestellt wird. Der NOVA 6051 ist als Teppich in den Größen 60×120, 200×300 und 250×350 cm, als Bettumrandung 69×150 und 69×350 cm sowie als Läuferware in den Breiten 69, 90 und 120 cm lieferbar.

WEHRA

TEPPICHE MIT DEM WERTSIEGEL

Ihr Teppichgeschäft wird Ihnen auf Wunsch gerne weitere WEHRA-Muster vorlegen und Sie im einzelnen beraten. Von uns erhalten Sie auf Wunsch die neue Farbmuster-Broschüre.

Ich bitte um kostenlose Zusendung ihrer neuen Farbmuster-Broschüre. 11/458

Name: _____

Anschrift: _____

WEHRA A.G., TEPPICH-UND MÖBELSTOFFWEBEREI, WEHR/BADEN

Güte erprobte Rezepte

Erbsensuppe mit Speck ist eine vollwertige Mahlzeit

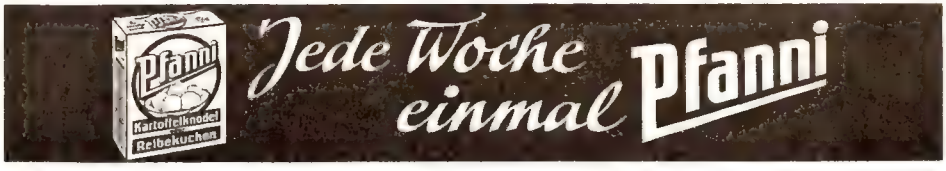
Als Hackbraten ist der Fisch viel ausgiebiger

Sechs Tage vor Ultimo

Die drei teuersten Monate des Jahres stehen uns bevor, bei denen das Wirtschaftsgeld absolut nicht reichen will. Die Festtage werfen bereits im November ihre Schatten voraus, im Dezember haben die Ausgaben ihren Höhepunkt erreicht, und der Januar, ja, der will überhaupt kein Ende nehmen. — In diesen Monaten greifen wir dankbar auf Vorräte zurück, wobei Hülsenfrüchte und Kartoffeln unsere besten Helfer sind. Daß trotzdem gute, schmackhafte und gesunde Gerichte auf den Tisch gebracht werden können, beweisen die nachfolgenden Rezepte. — Wenn dann Mutti als Nachtisch noch ein Kompott aus dem Weckglas spendiert, merkt kein Tischgast, daß der Geldbeutel eine kleine Auffüllung dringend nötig hätte.

Erbsensuppe mit durchwachsenem Speck *(Abb. 1)*

Zutaten: 300 g getrocknete grüne Erbsen, 2 l Wasser, 20 g Fett, 20 g Mehl, 1 Zwiebel, Petersilie, Salz, 200 g durchwachsener Speck. Erbsen über Nacht einweichen und am anderen Tag mit dem Einweichwasser und Speck ansetzen und garkochen. Den Speck nach 30 Minuten Kochzeit herausnehmen und warm stellen. Erst dann salzen. Aus Fett, Mehl und gehackter Zwiebel eine helle Einbrenne bereiten, mit dem Erbsenkochwasser ablöschen und auffüllen. Die Erbsen beifügen und den in Scheiben geschnittenen Speck auflegen. Eventuell gehackte Petersilie überstreuen. — Besonders kräftig schmeckt die Erbsensuppe, wenn ein Teil der Flüssigkeit durch einen Rest Rauchfleischbrühe ersetzt wird. Dann ist aber Vorsicht bei der Salzzugabe geboten. Für 500 g Rauchfleisch sind 1½ l



Wasser zu rechnen. Das Fleisch in heißem Wasser rasch waschen, in warmem Wasser zusetzen und langsam 90 bis 100 Minuten kochen lassen.

Fischhackbraten mit Gurkensoße

(Abb. 2)

Zutaten: 500 g Fisch (evtl. Fischfilets), 1 Bückling, 100 g altbackenes Weißbrot, 50 g Zwiebel, 50 g Speck, Salz, Pfeffer, 50 g Reibekäse, 3 Eßlöffel Milch, ½ Zitrone; 25 g Fett für die Form.

Zur Soße: 40 g Mehl, 40 g Fett, 50 g Zwiebel, 3 Gewürzgurken, etwas getrockneten Dill und Estragon, ½ l Flüssigkeit (Wasser oder Maggis Würfelbrühe), Salz, 1 Prise Zucker, etwas Essig oder Zitronensaft. — Fisch waschen, enthäuten, entgräten (diese beiden Handgriffe entfallen, wenn Fischfilet verwendet wird), in grobe Stücke schneiden. Bückling ebenfalls enthäuten und entgräten. Weißbrot einweichen, dann fest ausdrücken. Zwiebel schälen und in Viertel teilen, Speck in Scheiben schneiden. Alle diese Zutaten durch den Fleischwolf drehen. Die Masse mit Salz und Pfeffer, Zitronensaft und dem Abgeriebenen der Zitronenschale kräftig abschmecken. Eine feuerfeste Form (Jenaer Glas) fetten, die zur Rolle geformte Masse einlegen und bei geschlossenem Deckel im Backofen bei Mittelhitze etwa 30 Minuten backen. Nun den mit der Milch verrührten Reibekäse über den Hackbraten streichen. Die Form, diesmal ohne Deckel, nochmals in das heiße Bratrohr schieben und den Hackbraten zu schöner Farbe überbacken. Mit kleinen Fischchen, die aus Zitronenschale ausgestochen wurden, verzieren.

Soße: Aus Fett, Mehl und gehackter Zwiebel eine hellbraune Einbrenne bereiten, mit Flüssigkeit ablöschen und auffüllen. Mit Salz, Zucker und Essig (Zitronensaft) abschmecken. Die Soße tüchtig durchkochen lassen, dann Dill und Estragon sowie die in Würfel geschnittenen Gürkchen beifügen. Die Soße noch kurze Zeit durchziehen, aber nicht kochen lassen.

Gefüllter Wirsingkohl mit Kartoffelschnee *(Abb. 3)*

Zutaten: 1 Wirsingkohl von etwa 750 g Gewicht, 125 g Mohrrüben, 200 g

Dieser Pfiffikus der Natur

weiß, wie wertvoll ein guter Vorrat ist, genau wie eine erfahrene Hausfrau. Auch sie sorgt vor, zum Beispiel mit einem Vorrat verschiedener Delikateß-Suppen von MAGGI. So kommt sie nie in Verlegenheit und kann immer abwechslungsreich kochen, denn für jede Gelegenheit hat sie die passende Suppe zur Hand. Auch wenn es einmal nur eine Restemahlzeit vom Vortag gibt, mit einer MAGGI-Delikateß-Suppe als Vorsuppe wird daraus eine vollständige Mahlzeit. Mühelos und schnell ist jederzeit eine Delikateß-Suppe gekocht – aus natürlichen Zutaten von MAGGI für Sie zubereitet.

MAGGI

Delikateß-Suppen

wie hausgemacht

Ein wahrer Segen für die Hausfrau

Die neue Junghans-Küchenuhr

Sie stellen nur den Kurzzeitmesser auf die gewünschte Minutenzahl ein. Nun paßt die Junghans-Kuchenuhr für Sie auf, damit nichts anbrennt oder mißrat. Das Signal ruft Sie zur gewunschten Zeit an den Herd. Die vielseitige Verwendbarkeit dieser formschonen Küchenuhr (Entwurf: Max Bill) wird von allen Hausfrauen hoch geschatzt. Auf der Weltausstellung und bei der Triennale in Mailand fand sie internationale Anerkennung. Preis: **DM 58.—**

Mit Batteriewerk (über 1 Jahr Laufzeit ohne Aufziehen). Preis: **DM 70.—**

Prospekte fur Uhren jeder Art durch Unrenfabriken Gebr. JUNGHANS AG., Schramberg/Wurtt.

JUNGHANS-Uhren erhalt man nur im Uhrenfachgeschaft.

P 265 a D/Gass

Weltbekannt für Präzision: **Junghans**

Die größte Uhrenfabrik des Kontinents

Gefüllter Wirsingkohl ist ein schönes Sonntagsessen

Das Bauernfrühstück aus Kartoffeln findet eine gute Ergänzung im Sauerkrautsalat

Gehacktes (halb Rind, halb Schwein), 1 Zwiebel, Salz, Muskat, Pfeffer, etwas abgeriebene Zitronenschale, 1 Ei, 1 altbackene Semmel, 25 g Fett, ¼ l Wasser. — Die äußeren losen Blätter vom Wirsing entfernen. Den Kohlkopf etwa 30 Minuten in kaltes Salzwasser legen, damit etwa anhaftende Insekten auskriechen. Den Kohlkopf halbieren und aushöhlen. Das herausgenommene Kraut feinwiegen und zusammen mit Fleisch, Gewürzen, gehackter Zwiebel, eingeweichter, ausgedrückter Semmel und Ei mischen. Die Kohlkopfhälften mit der Masse bergartig füllen. Mit Faden jede Hälfte umbinden,

damit sich die Außenblätter nicht lösen. Eine Kasserolle fetten, die Kohlkopfhälften einsetzen, die gewaschenen, geschabten und in Stifte geschnittenen Mohrrüben danebenlegen und Wasser zugießen. Bei geschlossenem Deckel 40 bis 45 Minuten (je nach Größe des Kohlkopfes) schmoren lassen. Wenn erforderlich, noch Wasser zugießen. Zum Anrichten die Fäden lösen und die Kohlhälften auf der Platte mit den Mohrrüben umlegen. — Für den Kartoffelschnee entweder Pell- oder Salzkartoffeln im Dampf garen und die geschälten Kartoffeln durch die Presse drücken. Mit Salz bestreuen.

Bauernfrühstück mit Sauerkrautsalat

(Abb. 4)

Zutaten: 500 g Kartoffeln, 100 g geräucherter, durchwachsener Speck, 1 Zwiebel, 30 g Margarine, Salz, Pfeffer, 4 Eier, 4 Eßlöffel Wasser, 1 Teelöffel gehackte Petersilie. — Kartoffeln samt Schale garkochen bzw. dämpfen, erkaltet schälen und in Scheiben schneiden. In einer Stielpfanne Fett erhitzen und 75 g in Würfel geschnittenen Speck darin glasig anrösten. Die Speckwürfel aus der Pfanne nehmen, die Hälfte der Kartoffelscheiben einlegen und $^2/_3$ der Speckwürfel überstreuen. Die restlichen Kartoffelscheiben in die Pfanne schichten und mit den restlichen Speckwürfeln bestreuen. Das Ganze etwa 10 Minuten durchbraten. Eier mit Wasser, Salz, Pfeffer, gehackter Zwiebel sowie Petersilie verquirlen und über die Kartoffeln gießen. In der vorgewärmten Bratröhre bei Mittelhitze die Eiermasse stokken lassen, was etwa 5—7 Minuten dauert. Darauf achten, daß die Eimasse nicht hart wird. Das Bauernfrühstück auf eine vorgewärmte runde Platte stürzen und mit den restlichen Speckscheiben belegen. Sehr heiß zu Tisch bringen. — Sauerkrautsalat: 500 g Sauerkraut mit zwei Gabeln locker auseinanderzupfen, 10 Wacholderbeeren, einen ungeschälten geriebenen Apfel untermischen. Mit Tupfen von Tomatenmark verzieren. Zwiebel- und Gewürzgurkenscheiben auflegen. — Verfeinert wird der Salat (aber das kommt natürlich nur in Frage, wenn das Wirtschaftsgeld noch üppig ist) durch 100 g Mayonnaise, die unter das Kraut gemischt wird.

Bitte achten Sie drauf!

Sie wollen doch den echten GERVAIS, der so bekömmlich ist und fein? Dann achten Sie darauf, daß auf dem Etikett „CHARLES GERVAIS" steht.

Daran erkennen Sie IHN, denn nur der echte GERVAIS trägt dieses Etikett.

Gervais Doppelrahm-Frischkäse

Äpfel in Mengen

Wohl keine Frucht ist von so langem Bestand und doch immer wieder so beliebt wie unser Apfel; mit ihm geht's uns nach all den Sommerfrüchten wie mit dem Brot, zu dem wir nach vielen Kuchen immer wieder gerne greifen. Sein würziger Geschmack macht ihn in der ganzen Welt zu der meistgesuchten Frucht, sogar in den südlichen Ländern mit ihrer Obstfülle gilt er als besonderer Genuß. Ja, er ist sogar bis zu einem gewissen Grad eine Versinnbildlichung deutscher Gemütlichkeit geworden, als der Apfel duftend in der Ofenröhre schmorte.

Würziger Apfelkuchen

250 g Mehl, 1 Kaffeelöffel Backpulver, 1 Päckchen Mandel-Pudding, 125 g in Flöckchen geschnittene Butter oder frische Margarine, je eine gute Messerspitze Zimt und Kardamom, je eine Prise Muskat und Salz, 3 Eßlöffel Zucker, 1 Ei und 2 Eßlöffel Zitronensaft verknetet man rasch zu einem Mürbteig, der nach kurzem Ruhen ausgewellt wird. Man legt ihn mit Rand in eine gefettete Springform und verziert diesen durch Eindrücken mit einem Kaffeelöffel. Den Teigboden belegt man mit geschälten, sehr dünn geschnittenen Apfelschnitzen, streut etwas Zucker darüber und bäckt den Kuchen bei Mittelhitze hell aus. Solange er noch heiß ist, überzieht man ihn mit 3 Eßlöffel erwärmtem Apfelgelee, damit er schön rot wird. Nach dem Erkalten ist das Gelee steif und der Kuchen sehr saftig.

Apfel im Käfig

Für dieses Gebäck braucht man nicht viel Teig, dafür aber eine gute Sorte nicht zu großer, schöner und wohlschmeckender Äpfel. — 100 g Mehl, 30 g in Flöckchen geschnittene Butter, 2 Eßlöffel Wasser und 1 Gläschen Rum werden rasch zu einem mürben Teig verarbeitet. Man wellt ihn nicht zu dünn aus, schneidet davon längliche, etwa 1 cm breite Streifen und sticht von dem Rest für die Unterseite ein großes und für den Verschluß oben ein kleines Plätzchen aus. Die Äpfel schält man, höhlt sie vorsichtig aus und füllt Marmelade hinein. Man legt 3 Teigstreifen im Kreuz zusammen, gibt das größere Plätzchen und den Apfel darauf und schlägt die Teigenden oben zusammen; sie werden mit dem kleineren Plätzchen festgehalten. Den Teig bestreicht man mit Eidotter und bäckt dann die Äpfel auf einem mit Pergamentpapier belegten Blech rund 20 Minuten bei Mittelhitze goldgelb. Sie werden hierauf vorsichtig vom Pergamentpapier gelöst.

Apfelküchel

Schöne große Äpfel werden geschält, in nicht zu dünne Scheiben geschnitten und nach Belieben vom Kernhaus befreit, indem man ein kleines Loch ausstich. Dann mariniert man sie mit einem Gemisch aus Zitronensaft, einem Gläschen Weinbrand und Zucker und wendet sie in einem Ausbackteig. Als solchen kann man entweder einen dicklichen Eierkuchenteig oder einen feinen Weinteig verwenden. Für letzteren verschlägt man 150 g Mehl mit 1 Eßlöffel Öl, 1 Gläschen Wein, etwas Salz und 1 Eidotter zu einem dicklichen Teig, an den man zum Schluß den steifen Eischnee gibt. Die darin eingetauchten Apfelscheiben werden in genügend Fett schwimmend in der Pfanne ausgebacken. Man gibt sie noch warm mit Puderzucker bestreut zu Tisch.

Apfelpastete

Teigzutaten: 175 g Mehl, 2 Eßlöffel Wasser, 75 g Mondamin oder Gustin, 175 g Margarine oder Butter, 1 gestrichener Teelöffel Salz; Füllungzutaten: 1 kg säuerliche Äpfel, 150 g Zucker, 1 Teelöffel gemahlener Zimt, 50 g Rosinen. — 2 Eßlöffel Mehl mit Wasser zu einem Brei verrühren. Das restliche Mehl zusammen mit Mondamin oder Gustin auf ein Backbrett sieben und mit dem Brei, Margarine und Salz verkneten. Den Teig ½ Stunde kalt stellen

So macht das Kochen Freude

Ein Versuch mit dem formschönen Mia-NEUZEIT-Geschirr wird auch Sie überzeugen:

kürzere Kochzeit –
denn Mia-NEUZEIT besteht aus Reinaluminium, das die Kochwärme besser an das Kochgut weiterleitet. Sie sparen Heizenergie und damit Geld und schonen wertvolle Vitamine;

weniger Arbeit –
denn in diesem formschönen Geschirr können Sie jede Mahlzeit kochfrisch vom Herd weg auf den Tisch servieren. Die Speisen bleiben länger warm – und es gibt weniger Geschirr zu spülen;

schnelleres Reinigen –
denn Mia-NEUZEIT ist eloxiert und daher glanzfest. Es geht so leicht zu spülen wie Glas und Porzellan und ist doch unzerbrechlich. Der volle Glanz bleibt auch im täglichen Gebrauch erhalten.

Zum Kochen und Servieren

Mia NEUZEIT glanzfest

das formschöne Geschirr mit dem bunten Deckel

Wir senden Ihnen gern unseren 4-Farb-Prospekt mit Preisen und Bezugsquellenangabe.

ALUMINIUMWERKE GÖTTINGEN GMBH

Erquickt den Gaumen,
ohne den Magen zu belasten

stimmt froh und heiter
durch Alkohol mit Maßen

labt und kräftigt
durch hohen Ei- und
Lezithingehalt

1/1 Fl. DM 9,25
1/2 Fl. DM 4,90

Daheim und allerorten:

Verpoorten

GRÖSSTE EIERLIKÖR-PRODUKTION DER WELT

und mit 2/3 des Teiges eine gut gefettete Auflaufform auslegen. Die geschälten, in feine Scheiben geschnittenen Äpfel mit Zucker, Zimt und gewaschenen Rosinen vermischen und auf den Teigboden geben.

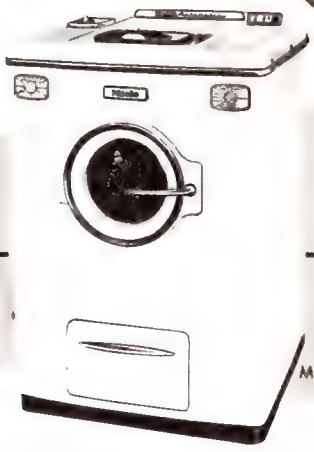
Aus dem restlichen Teig einen Deckel darüberlegen, in den mit einem Apfelausstecher oder ähnlichem einige Löcher gestochen werden. Die Teigränder gut zusammendrücken und die Oberfläche eventuell mit verquirltem Eigelb bestreichen. Die Pastete bei guter Mittelhitze in etwa 50 Minuten garbacken. Zu der heißen Pastete eine Vanillesoße oder zu der kalten Pastete Schlagsahne reichen.

Quarkplinsen mit Apfelkompott

Zutaten: 50 g Hefe, 1 Teelöffel Mehl, 1 Teelöffel Zucker, 4 Eßlöffel Milch,

Erfahrung und Fortschritt das ist

Miele



Miele Vollautomatic

Fortschritt allein macht es nicht, erst die Einheit von Erfahrung und Fortschritt ergibt höchste Qualität – so wie bei Miele. Miele, das moderne Waschmaschinenwerk mit der großen Tradition, bietet Ihnen Qualität bis ins letzte Detail und ein Waschmaschinen-Programm, das für jeden Haushalt, für jede Familiengröße und für jeden Geldbeutel die „Waschmaschine wie nach Maß" führt. Waschmaschinen mit den besonderen Miele-Vorteilen: Den ausgewogenen Größenverhältnissen für „aufgelockertes" Waschen; der eleganten Form für Küche oder Bad. Nicht ohne Grund entscheiden sich die meisten Frauen für Miele.

Miele macht's der Hausfrau leichter

Eigene **Miele**-Verkaufsstellen in: Zürich, Limmatstr. 73 Salzburg 2, Haydnstr. 4 Brüssel, 34, Bd. de Waterloo Rotterdam, Goudsesingel 92 Mielewerke AG Gütersloh

70 g Margarine, 40 g Zucker, 2 Eier, abgeriebene Zitronenschale (ungespritzte Früchte verwenden!), 250 g Quark, 1/8 l Milch, 100 g Mondamin oder Gustin, 150 g Mehl; Bratfett; Zucker zum Bestreuen; Apfelkompott.

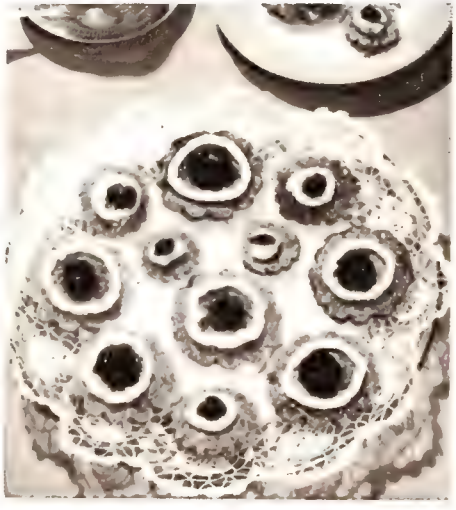
Die Hefe mit je 1 Teelöffel Mehl und Zucker und der lauwarmen Milch verrühren und aufgehen lassen. Die Margarine schaumig rühren und nach und nach Zucker, Eier, fein abgeriebene Zitronenschale, den durch ein Sieb gestrichenen Quark, Milch und das gesiebte Gemisch von Mondamin oder Gustin und Mehl dazugeben. Zuletzt die aufgegangene Hefe unterrühren und den Teig etwa 1 Stunde an warmer Stelle aufgehen lassen. Von dem Teig kleine Plinsen in eine Pfanne mit heißem Fett geben, von beiden Seiten braunbraten und mit Zucker und Apfelkompott zu Tisch geben.

Apfelkompott: Äpfel einer schmackhaften Sorte werden geschält, in schöne Schnitze geteilt und entkernt. Man kocht sie mit einem Stück Zitronenschale und mit dem notwendigen Zucker vorsichtig weich und entfernt vor dem Servieren die Zitronenschale.

Ein feines DESSERT

Kärntner Dessertstücke

Zutaten: 250 g Puderzucker, 150 g Mehl, 100 g Mandeln, 100 g Blockschokolade, 6 Eier, 1 Teelöffel Backpulver, 1 Prise Salz, Aprikosen- und Kirschkonfitüre, Saft und abgeriebene Schale einer halben Zitrone. Zur Buttercreme: 30 g Vanille-Puddingpulver, 50 g Zucker, 1/4 l Milch, 20 g Kokosfett, 125 g Butter oder gute Margarine, 1 Teelöffel Rum. — Für den Teig Puderzucker und die Eigelb schaumig rühren, geriebene Mandeln, geriebene Schokolade, Zitronensaft und -schale zugeben, das mit dem Backpulver gemischte und gesiebte Mehl löffelweise unterrühren. Eiweiß unter Hinzufügung der Prise Salz zu sehr steifem Schnee schlagen und unter den Teig ziehen. Die Masse in eine gefettete Springform füllen und bei guter Mittelhitze etwa 30 Minuten backen. Erkaltet, die Torte einmal quer durchschneiden. Beliebig große runde, ausgebogte Formen ausstechen, mit Aprikosenkonfitüre dünn bestreichen, mit Rum-Buttercreme verzieren und in die Mitte jedes Dessertstückes ein Löffelchen Kirschkonfitüre setzen. — Für die Buttercreme Puddingpulver und Zucker mit 3 Eßlöffel kalter Milch



anrühren. Restliche Milch aufkochen, vom Feuer nehmen und das angerührte Puddingpulver unter Rühren zugießen. Den Topf wieder aufs Feuer setzen, die Masse mehrmals durchkochen, dann das Kokosfett zugeben. Die Puddingmasse glattrühren und kalt stellen; damit sich keine Haut bildet, öfters umrühren. Butter oder Margarine sahnig rühren, Rum zugeben, löffelweise den ausgekühlten Pudding unterrühren, wobei jeder Löffel der Puddingmasse gut mit der Butter zu vermischen ist, bevor neuer Pudding zugegeben wird. Fett und Pudding müssen die gleiche Temperatur haben, damit die Creme nicht gerinnt.

Ende gut – alles gut:
denn abends gibt es

Käse aus Holland

Das ist der richtige Schlusspunkt für den langen Tag: Eine leichte Mahlzeit, die es trotzdem „in sich hat". Echter KÄSE AUS HOLLAND, herzhaft und nahrhaft – und doch so sehr bekömmlich.

Aber bitte aufgepaßt beim Kasekauf!
Sagen Sie nicht einfach „Hollander". Verlangen Sie immer

Holland-Gouda (48 % Fett i. T.) ▶ VOLVET HOLLAND · 40% HOLLAND ◀ **Holland-Edamer** (40 % Fett i. T.)

dann bekommen Sie den echten Kase aus Holland. Man nennt ihn mit Recht ein Spitzenprodukt der hollandischen Molkereiwirtschaft. Denn nur das Beste kommt uber die Grenze.

Nahrungsmittel und Delikatesse: Käse aus Holland

Tiroler Knödelsuppe

In allen Teilen Österreichs hält man große Stücke auf die klare Rindssuppe, die immer mit kräftiger Einlage und mit Schnittlauch bestreut gereicht wird.

Zutaten zur Rindssuppe: 500 g Rindfleisch, knapp 2 l Wasser, 1 kleiner Eßlöffel Salz, 250 g Rindsknochen, Wurzelwerk und Suppengrün, 1 kleine ungeschälte Zwiebel.

Zutaten zu den Knödeln: 10 g Fett, 1 kleine Zwiebel, 1 Teelöffel gehackte Petersilie, 4 altbackene Semmeln, 1/8 l Milch, 1 Ei, 3 Eßlöffel Mehl, 150 bis 200 g Selch- bzw. Rauchfleisch, Salz nach Geschmack. Außerdem werden Schnittlauch und Salzwasser gebraucht. — Gewaschene Knochen, zerkleinertes Wurzelwerk, Salz und Zwiebel mit kaltem Wasser ansetzen. Das Fleisch rasch unter fließendem Wasser waschen, leicht klopfen und in die heiße, jedoch nicht kochende Flüssigkeit geben. Etwa 2 Stunden kochen lassen. Das Suppengrün erst eine halbe Stunde vor beendeter Kochzeit zugeben. — Inzwischen für die Knödel die Semmeln kleinwürfelig schneiden. Milch mit Ei und Salz verquirlen und über die Semmelwürfel gießen. Gehackte Zwiebel und Petersilie im Fett kurze Zeit dünsten und ebenfalls zur Semmelmasse geben. Alles gut durchmengen und die Masse 10 Minuten durchziehen lassen. Selch-(Rauch-)fleisch in kleine Würfel teilen und zusammen mit dem Mehl zur Semmelmasse geben. Alles gut mischen, Knödel von etwa 4 cm Durchmesser formen und diese ins kochende Salzwasser legen, 10 bis 12 Minuten bei offenem Deckel ziehen, nicht kochen lassen. Die Rindssuppe auf Teller verteilen und je 2 Knödel einlegen. Schnittlauch überstreuen.

Das neue Speisesalz

aus der Staatlichen Saline

In der blauen ½-kg-Packung

Mit Spuren-Elementen für Ihre Gesundheit

bleibt trocken und streufähig!

In allen Lebensmittel-Geschäften

Weihnachten naht!

Erfreulicherweise ist es für uns nicht mehr die Hauptfrage, wie wir genügend Butter, Zucker und Eier für unsere Weihnachtsbäckerei bekommen sollen, sondern heute handelt es sich darum, besonders schön geformtes Gebäck herzustellen, das auch dem Auge Freude macht. Seit je wird ja bei uns in Deutschland mit besonderer Liebe die alte Tradition in diesen Dingen gewahrt. Da und dort gibt es noch schöne alte Formen zur Herstellung von Spekulatius und Springerle. Die abgebildeten Formen, aus der Biedermeierzeit und noch früher stammend, sind reich geschnitzt. In einschlägigen Geschäften gibt es aber auch heute hübsche Formen zu kaufen, die jedes Jahr von neuem Freude machen.

Springerle

Für Springerle müssen wir uns schon einmal Zeit nehmen und 5 Eier mit 500 g Zucker gut 1 Stunde rühren. Man kann diese Zeit etwas verkürzen, wenn man die kurz angerührten Eier ½ Stunde stehen läßt, damit sich der Zucker darin völlig auflöst; dann rührt man noch ½ Stunde weiter. Vom langen Rühren hängt die Güte des Gebäckes ab. Nun gibt man 700—800 g Mehl, 1 Kaffeelöffel Backpulver, 1 Prise Salz und 1 Glas Rum dazu. Der zarte Teig wird gut verknetet und ausgewellt. Dann werden aus dem Teig Stücke in der Größe der verwendeten Springerleformen ausgeschnitten und diese auf die Formen gelegt. Mit den Fingern drückt man den Teig fest in die Vertiefungen der Formen, streicht ihn auf der Oberfläche wieder glatt, nimmt die Stücke ab und rädelt die einzelnen Springerle aus. — Bei den heute vielfach verwendeten Formen mit mehreren Bildern gehen viele Hausfrauen auch so vor, daß sie die Formen mit der Hand fest in den ausgewellten Teig drücken und dann die Springerle ausrädeln.

Bischofsbrot (Tiroler Mandelschnitten)

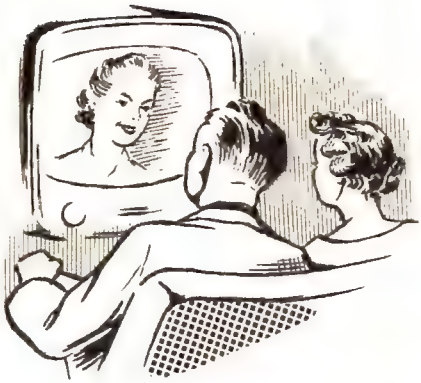
Zutaten: 250 g Zucker, 250 g Eier (mit der Schale gewogen), 175 g Mehl, 75 g Gustin oder Mondamin, 2 Teelöffel Backpulver, je 125 g gewiegtes Orangeat und Zitronat, 200 g Sultaninen, ausgeschabtes Mark einer halben Vanillestange, reichlich Zimt, je 1 Messerspitze gemahlenen Piment, gemahlenen Ingwer, 250 g ganze nicht abgezogene süße Mandeln; Papierschiffchen. — Zucker und Eier schaumig schlagen, mit Gustin oder Mondamin und Backpulver gemischtes und gesiebtes Mehl und übrige Zutaten nach und nach unterrühren, zuletzt die Mandeln unterheben. Den Teig in gut gefettete Papierschiffchen füllen und goldgelb backen. Noch warm in schmale Streifen schneiden und nach Belieben kurz nachrösten. Das Bischofsbrot in einer gut schließenden Blechdose aufheben. (Siehe nebenstehende Bildfolge.)

Zutaten zum Teig und Papier-schiffchen

er Teig ird die apier-chiffchen ngefüllt

Das gebackene Bischofs-brot wird zum Über-rösten aufge-schnitten

as gut elungene ischofs-rot



DAS GESCHEHEN DER GROSSEN WELT

bequem zurückgelehnt im Sessel vor dem Fernsehschirm nehmen Sie daran teil, umgeben von der Gemütlichkeit Ihres Heimes. Und zu einer entspannenden Fernsehstunde gehört nun mal leckeres Gebäck - natürlich selbstgebacken mit den bewährten Backzutaten und nach den erprobten Rezepten von

DR. OETKER

Zufriedene Mienen danken es Ihnen!

Wir senden Ihnen gern Rezepte zu. Bitte schreiben Sie an

DR. AUGUST OETKER
Nährmittelfabrik GmbH · Abt. R · Bielefeld

Kleine Lebkuchen-Weisheiten

Schon beim Klang dieses Wortes duftet es nach Honig und Mandeln, und wie gerne beißen wir alle in die festen süßen Kuchen, an denen jedes Gramm einen Leckerbissen darstellt.

So richtig weiche, glatte, dickgespickte Lebkuchen sind aber auch ein wahrer Genuß, nur gelingt leider manchmal dieses Kunstwerk der weniger kundigen Hausfrau nicht recht. Darum wollen wir heute einmal versuchen, dem Geheimnis der Entstehung eines Lebkuchens näherzukommen.

Das erste Gebot ist, die Zutaten, die im Rezept angegeben sind, nicht willkürlich zu verändern. Mehr Mehl beispielsweise macht die Lebkuchen fest, mehr Zucker läßt sie beim Heißwerden im Backrohr breitlaufen, mehr Honig macht sie naß und zäh. zuviel Mandeln schwer usw. Also stets das richtige Quantum in der Zusammensetzung beachten, dann ist die erstere Bedingung schon erfüllt. Als nächstes ist das Treibmittel wichtig: Am besten nimmt man Hirschhornsalz, das überall billig zu kaufen ist. Die schweren Zutaten der Pfefferkuchen verlangen auch ein starkes Treibmittel. Natürlich darf man nicht zuviel nehmen, denn sonst gibt's einen Mißerfolg. Man kann selbstverständlich auch Backpulver verwenden, wenn es eilt. Auch das Backrohr und die Hitze in demselben spielen eine große Rolle. Jeder Honigkuchen enthält Feuchtigkeit, die sich während des Backens in Form von Dämpfen bemerkbar macht und sich auf den Lebkuchen niederschlägt, wenn nicht von Zeit zu Zeit das Backrohr rasch geöffnet wird, um diese Feuchtigkeit herauszulassen. Auch ein sehr langsames Backen bei mäßiger Hitze ist notwendig, damit die Lebkuchen schön aufgehen können und auf der Oberfläche nicht reißen. Ist die Hitze zu groß, so werden sie außen zu rasch fertig; wenn dann das Treibmittel wirkt, reißen sie auf, weil die Außenschicht bereits erstarrt ist und nicht mehr nachgeben kann.

Manche Honigteige sollen zur Entwicklung der vollen Würzkraft einige Zeit liegen. Man legt den Teig in eine leicht bemehlte Porzellan- oder Steingutschüssel und deckt ihn mit Tuch und Deckel gut zu, damit er keine harte Außenschicht bekommen kann. Er soll nicht zu trocken stehen, am besten ist ein Kellerraum, doch doch so, daß er nicht schimmeln kann. Auch Frost ist schädlich.

Da Lebkuchen ohne Butter hergestellt werden, dringt das Fett, mit dem das Kuchenblech geschmiert ist, gerne ein. und die Folge ist, daß die Lebkuchen ankleben. Daher soll man nur Wachs verwenden, entweder eine reine Wachskerze oder, noch besser, ein Stückchen Bienenwachs, das dem Gebäck feinen Duft verleiht. Das Blech wird erhitzt, dann mit dem Wachs gleichmäßig bestrichen und erst, wenn es wieder erkaltet und hauchdünn mit einer Wachsschicht überzogen ist, mit dem Kuchen belegt. Nimmt man zuviel Wachs, laufen die Kuchen auseinander und kleben dann zusammen.

Nürnberger Lebkuchen

hervorragend in Qualität und Geschmack!

1 großes prachtvolles Postpaket mit über 6½ Pfund Inhalt: 1 große Sechseck.-Packung, feine Runde gemischt, 1 Pack. feinste Haselnuß-Lebk., 1 Pack. feine gemandelte und Dessert-Lebk., 1 Pack. feine Punsch und Melange-Lebk., 1 Pack. feine Runde mit Schokolade, 1 Pak. feine Weiße, 1 Pak. feine Weiße mit Zitronat, 1 Pak. feine Weiße mit Mandeln, 1 großes Original-Doppel-Paket echte Weiße; bis daher alles auf Oblaten und in Frischhaltepack., ferner 1 große Pack. feine Dominosteine mit Gelee und Schokolade, 1 Pak. Schokolade-Lebk., 1 Pack. feiner Spekulatius, 1 Pack. echtes feines Nürnb. Allerlei, 1 Pak. echte feine sog. Baster, 1 Pack. feines Schokolade-Gebäck, 1 Hexenhaus m. 5 Schokolade-Lebk.-Herzen. Alle diese auserlesenen Leckerbissen, Gewicht über 6½ Pfund, nur DM 13,55 ab Nürnberg.

Dasselbe Paket, jedoch dazu noch eine Künstler-Metall-Dose, gefüllt mit meinen besten auserlesenen Qualitäts-Lebkuchen. Paketinhalt zusammen 7¼ Pfund, nur DM 16,25 Nachnahme ab Lebkuchenfabrik

Schmidt Abt. 60 in Nürnberg

Die fertigen Lebkuchen sind hart und vorerst noch nicht genießbar. Sie dürfen beim Auskühlen nicht übereinanderliegen. Dann packt man sie, auf die Kante gestellt, in gut verschließbare Blechdosen oder Holzkasten, die völlig geruchfrei sind und mit Pergamentpapier ausgeschlagen werden. Legt man sie, so leiden die glasierten oder verzierten Oberflächen; Oblatenlebkuchen werden zu kleinen Paketen geordnet, in Pergament gehüllt und dann in Dosen gelegt, sonst trocknen die Oblaten aus und blättern oder brechen ab. Offen aufbewahrte Lebkuchen werden rasch unansehnlich, weil sie Feuchtigkeit anziehen und dadurch völlig geschmack- und duftlos werden.

Und nun noch einige gute Rezepte:

Dicke Lebkuchen

200 g Kunsthonig und 150 g brauner Zucker werden mit einem Weinglas Wasser erwärmt. Inzwischen mischt man 400 g Roggenmehl und 150 g Weizenmehl, 2 Eier, 5 g Hirschhornsalz und 10 g Natron sowie 1 Eßlöffel Zimt, 1 Kaffeelöffel Nelken, 1 Kaffeelöffel Koriander gut durch und gibt den erwärmten Honig und so viel Milch daran, daß ein fester Teig entsteht. Dieser wird auf einem Viereckblech, das gut gewachst wurde, 1 cm dick aufgestrichen und goldbraun ausgebakken. Ausgekühlt, wird der Lebkuchen in rechteckige Stücke geschnitten, mit Puder-

M. d. K 5 in der WKS/9

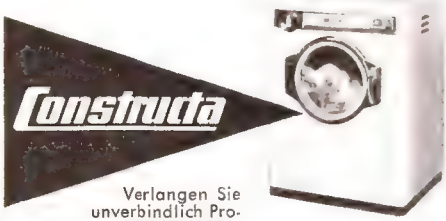
Niemand zu Hause!

Außer mir. Und ich habe gerade „große Wäsche"! Das heißt: ich schaue bloß zu. Selber braucht man ja nichts mehr zu tun. CONSTRUCTA macht's von A bis Z allein. Wenn Mutti zurückkommt, ist alles fertig.

Kennen Sie schon die neuen CONSTRUCTA-Modelle K 3 und K 5 mit ihrem neuen CONSTRUCTA-Waschverfahren? Denken Sie:

- fast **40%** weniger Stromverbrauch und bis zu 30% weniger Waschmittelverbrauch gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K 3 und K 5
- **anschließbar auch an Wechselstrom im Etagenhaushalt**
- Verwendung **aller** Waschmittel
- nur noch **einmalige** Zugabe der Waschmittel
- statt Bodenverankerung nach wie vor auch Aufkleben der Maschine möglich
- Das Modell K 3 ist schon ab DM 1580,— erhältlich
- **Geblieben aber sind** die wesentlichen Merkmale der „klassischen" Waschmethode

Wollen Sie so glücklich werden wie Mutti? Dann darf ich Ihnen raten: CONSTRUCTA, nur CONSTRUCTA! Nur diese Waschmaschine hat das Recht, sich so zu nennen.



Verlangen Sie unverbindlich Prospekt AE vom CONSTRUCTA-Werk, Düsseldorf-Oberkassel

zuckerguß überzogen und mit Mandeln bespickt.

Braune Lebkuchen

625 g Mehl werden mit 8 g Hirschhornsalz und 12 g Pottasche gesiebt. Dann gibt man 1 Päckchen Lebkuchengewürz, die abgeriebene Schale einer Zitrone (ungespritzte Früchte verwenden!), je 50 g kleingeschnittenes Zitronat und Orangeat, 200 g in Streifen geschnittene oder grobgehackte Mandeln, 300 g Zukker, 3 ganze Eier und 300 g erwärmten Kunsthonig dazu. Diese Masse wird gut verknetet und über Nacht zum Ruhen kühl gestellt. Am nächsten Tag wird der Teig in drei Teile geteilt und jeder einzeln nochmals gut durchgearbeitet. Dann muß der Teig nochmals über Nacht ruhen; er wird dann am nächsten Tag ½ cm dick ausgewellt und Lebkuchen ausgestochen. Diese Lebkuchen werden mit verdünntem Honig bestrichen, mit Nüssen oder Mandeln besteckt und bei Mittelhitze ausgebacken. Sie müssen einige Wochen vor Gebrauch gemacht werden, um weich zu werden.

GETRÄNK des Monats

Bärenfang

Dieser köstliche Honiglikör wird besonders gern an kalten Wintertagen genossen, da er so recht einheizt. Gebraucht werden zu seiner Zubereitung nur zwei Zutaten, und zwar rechnet man auf 250 g Bienenhonig ¼ l 40%igen Weinbrand. — Den Honig erwärmen, bis er flüssig ist. Den Weinbrand in größerer Flasche im Wasserbad zu gleicher Temperatur wie den Honig erwärmen. Den Honig vorsichtig zum Weinbrand gießen und die gut verkorkte Flasche so lange tüchtig schütteln, bis sich beide Ingredienzen innig vermischt haben. Die geschlossene Flasche kalt stellen. Der Bärenfang ist nach zwei Wochen trinkbar; je älter, desto besser ist er. — Damit nicht zu häufig probiert werden kann und vielleicht nach Verlauf von 2—3 Wochen der Likör nur noch den Flaschenboden bedeckt, ist es ratsam, die Flasche zu versiegeln.

Lebkuchenrezepte mit Backpulver

Für jeden ein Herz

Diese leckeren Schokoladeherzchen machen nicht nur Freude, weil sie gut schmecken, sondern auch weil sie die Namen der Beschenkten tragen. Natürlich darf es sich dabei nicht um ellenlange Namen handeln. Einen kurzen Namen kann man jederzeit mit Hilfe eines spitzen Pergamenttütchens aufmalen.

Für die Lebkuchen werden 2 Eiweiß mit 100 g Zucker sehr steif geschlagen; daran gibt man 75 g gewiegte und hell angeröstete Haferflocken oder Erdnüsse, 100 g feingeriebene Schokolade oder ein Gemisch aus 50 g Kakao, 25 g zerlassenem Kokosfett und 25 g gesiebtem Puderzucker. Zu dieser Masse fügt man eine kleine Prise Salz, 1/2 Päckchen Backpulver und so viel Mehl (ungefähr 100 g), daß ein zarter Teig entsteht, der knetbar ist.

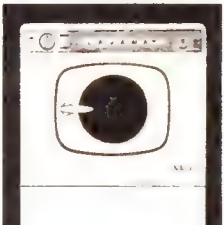
Der Traum von frischer Wäsche

Ans Wunderbare grenzt die Leistung des LAVAMAT — das ist die einheitliche Meinung der Frauen, die einen AEG-Waschautomaten besitzen.

Der LAVAMAT erfüllt den schönsten Traum aller Frauen. Vollkommen und lautlos übernimmt er die Arbeit des Waschtages. Sie legen die Wäsche ein, geben das Waschmittel zu und schalten ein — alles andere macht der LAVAMAT automatisch. Blütenweiß und leinentrocken geschleudert nehmen Sie Ihre Wäsche heraus — wirklich eine Wunderleistung der Technik.

Auch Sie sollten sich von den schwersten und zeitraubendsten Arbeiten befreien. Mit der Anschaffung des LAVAMAT tun Sie den entscheidenden Schritt.

- Der LAVAMAT berücksichtigt die Größe Ihres Haushaltes; es gibt Modelle für 4 und 5 kg Trockenwäsche.
- Der LAVAMAT ist praktisch überall aufstellbar; günstige Maße, einfache Bodenbefestigung und einfacher Wasseranschluß machen die Aufstellung leicht.
- Der LAVAMAT kann für Dreh- oder Wechselstrom geliefert werden. Ein Modell sogar zum Anschluß an die Schuko-Steckdose.
- Der LAVAMAT arbeitet nach dem klassischen Zwei-Laugenverfahren, das bedeutet sparsamsten Einsatz und beste Ausnutzung der Waschmittel. Er wäscht nach Hausfrauenart: strahlend sauber und wunderbar schonend
- Der LAVAMAT wird jederzeit vorbildlich durch den AEG-Beratungs- und Kundendienst betreut.



L A V A M A T

Bitte verlangen Sie bei Beratung und Kauf ausdrücklich einen LAVAMAT — es ist Ihr Vorteil. Beim guten Fachhandel und bei allen AEG-Beratungsstellen erhalten Sie jederzeit Auskunft über die Besonderheiten der einzelnen LAVAMAT-Modelle sowie über deren Preis und über die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten. Überzeugen Sie sich durch den Besuch einer LAVAMAT-Vorführung von den Vorteilen, und lassen Sie sich ausführliches Prospektmaterial geben.

AEG -Waschgeräte – millionenfach bewährt!

Ebhz HA 158

Thomas duetto

Eine Waschkombination die viele sich wünschen

Für 6 Pfund Wäsche

Mit Thermostat und 3-Stufen-Heizung

Zu beziehen durch den Fachhandel!

ROBERT THOMAS · Waschmaschinenfabrik · Neunkirchen Kr. Siegen

Man wellt ihn nicht zu dünn aus, sticht Herzchen aus und bäckt sie bei Mittelhitze gar. Dann überzieht man sie mit einem Guß aus 80 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Kakao, etlichen Tropfen Mandelöl und ein wenig heißem Wasser. Wenn dieser Guß getrocknet ist, malt man mit einem weißen Zuckerfaden aus gesiebtem Puderzucker und etwas heißem Wasser eine Umrandung und den gewünschten Namen auf die Herzchen.

Festliche Lebkuchen

3 Eier werden mit 400 g Zucker gut schaumig gerührt. Hierauf erwärmt man 40 g Butter mit 250 g Honig oder Kunsthonig und gibt sie unter die schaumige Masse; dann folgen 70 g feingehackte Nüsse, knapp 1 Päckchen Pfefferkuchengewürz, etwas feingeriebene Zitronenschale und je 25 g kleingehacktes Zitronat und Orangeat. Zuletzt gibt man 300 g mit 3 gehäuften Kaffeelöffel Backpulver vermischtes und gesiebtes Mehl dazu. Der Teig wird sehr gut verknetet und zwei Stunden beiseite gestellt. Hierauf wellt man ihn dicklich aus und sticht runde Lebkuchen davon aus. Man bäckt sie bei

700 TEPPICHE

Bettumrandungen, Läuferstoffe, Betten und Postermöbel bringt unser prachtvolles Großangebot mit Originalproben und dem farbigen Polstermöbelführer völlig unverbindlich und

kostenlos

zur Auswahl ins Haus. Keine Anzahlung, kleine Raten, volle vier Wochen Rücknahmegarantie und enorm günstige Preise, da Sie durch unseren Großeinkauf und Direktimport ebenso vorteilhaft einkaufen wie

mit Beziehungen

Schreiben Sie sofort an den Münchner Teppichversand, München 23, Postfach 50 CN

mittlerer Hitze goldbraun und überzieht sie nach dem Erkalten mit einem Guß, der mit etwas Rum oder Zitronensaft abgeschmeckt wurde. Wenn der weiße Guß trocken ist, garniert man die Lebkuchen mit Schokoladeguß weihnachtlich, indem man Tannenzweige und brennende Kerzen, Glocken und dergleichen aufmalt.

Gefüllte Lebkuchen

250 g Kunsthonig und 2 Eßlöffel Zucker werden erwärmt. In eine Schüssel gibt man 250 g mit 3/4 Päckchen Backpulver gemischtes und gesiebtes Mehl, 1 Kaffeelöffel gestoßene Nelken, 2 Kaffeelöffel Zimt, einen Strich Muskat, einen gestrichenen Kaffeelöffel Anis, den erwärmten Honig und 1 Ei. Der dickliche Teig wird gut gerührt und 2 cm hoch auf ein gefettetes Blech gestrichen. Man glättet ihn mit einem Messer und bäckt ihn aus. Nach dem Erkalten wird der Lebkuchen durchgeschnitten und mit Marmelade gefüllt. Zum Schluß überzieht man ihn mit einer Puderzuckerglasur und verziert ihn mit Schokoladestreuseln. Dann wird er in gleichmäßige Schnitten geteilt.

Neueste Modelle Herbst und Winter 58/59

DIESES GÜTEZEICHEN GARANTIERT BESTE QUALITÄT

BEROLINA-Qualitätsschuhe, modisch immer führend, für Damen, Herren und Kinder, gegen 10 Wochen- oder 3 Monatsraten ohne Aufschlag, mit Umtauschgarantie und Rückgaberecht. Fordern Sie kostenlos unseren großen farbenprächtigen Katalog C33 an.

BEROLINA
SCHUHE BERLIN SW 61
AUCH EXPORT IN ALLE WELT

In jeden Haushalt gehört ein

Grillfix

Schmidt & Co. KG · Schwelm/W.

Viel Nüsse, viel Nußgebäck!

Walnüsse sind eine besonders feine Nußart, die verbacken ausgezeichnet schmeckt.

Da hauptsächlich Mandeln zum Backen verwendet werden, gibt es nur wenige ausgesprochene Walnußrezepte. Hier eine kleine Auswahl.

Ostpreußische Walnußkuchen

500 g Mehl, eine Prise Salz und ein Schuß Rosenwasser werden mit 25 g in lauwarmer Milch aufgelöster Hefe tüchtig verarbeitet und zum Gehen warm gestellt. 125 g Butter werden schaumig gerührt, mit 125 g Zucker und 1 Messerspitze Kardamom an den Hefeteig gegeben, der nochmals geschlagen wird und wieder gehen muß. Danach wird der Teig noch mit etwas Mehl verknetet und zu etwa 20 kleinen Kugeln geformt, die auf das Backblech gelegt werden und dort noch etwa 3/4 Stunden ruhen müssen. Sie werden mit verklopftem Eigelb bestrichen

und mit etwa 50 g geriebenen Mandeln bestreut; darauf bäckt man sie etwa 30 Minuten im Rohr goldgelb aus. — Zur Füllung für diesen Kuchen braucht man 375 g geriebene Walnüsse, 100 g süße Mandeln, darunter einige bittere oder Bittermandelöl, 3 Eigelb, 1 ganzes Ei, 125 g Zucker und die abgeriebene Schale 1/2 Zitrone sowie 1 Tasse süßen Rahm. Eier und Zucker werden gut verrührt, dann werden Nüsse und Mandeln, eventuell Bittermandelöl, dazugegeben und der aufgekochte Rahm dazugegossen. Auf schwachem Feuer wird die Masse so lange gerührt, bis sie dicklich ist; sie darf aber nicht kochen! Jetzt erst kommt die geriebene Zitronenschale an die Masse. Den Kuchen schneidet man die Deckel ab, füllt sie mit der Nußmasse und setzt die Deckel wieder auf. Sie werden ganz frisch zum Kaffee gegeben.

Feine Walnußtorte

300 g gesiebtes Mehl, 1 Päckchen Mandelpudding, 50 g Zwieback- oder Kuchenbrösel, 1/2 Päckchen Backpulver, 150 g in Flöckchen geschnittenes Fett, 1 Ei,

1 bis 2 Eßlöffel Zitronensaft und 1 Prise Salz verknetet man sehr gut und wellt 2 gleichgroße Teigplatten davon aus. Eine Teigplatte legt man mit Rand in eine runde, gefettete Springform und bestreicht sie mit Aprikosenmarmelade oder dergleichen. 150 g feingeriebene Walnüsse vermengt man mit 2 Eiern, 125 g Zucker, 2 bis 3 Eßlöffel Honig oder Kunsthonig,

1 Päckchen Vanillinzucker und 2 bis 3 Eßlöffel dickem, saurem Rahm.

Die Masse wird auf die Teigplatte gestrichen und die zweite Teigplatte daraufgelegt. Den Kuchen bäckt man bei mittlerer Hitze etwa 40 Minuten. Zuletzt überstreicht man ihn auch oben mit Marmelade, bestreut ihn dicht mit Puderzucker und setzt halbierte Walnüsse auf.

Nußmakronen

In den steifgeschlagenen Schnee von 2 Eiern gibt man 140 g Staubzucker, 140 g geriebenes Schwarzbrot, 200 g gemahlene Nüsse und den Saft einer Zitrone. Alles gut verarbeiten, dann von der Masse längliche Häufchen auf ein gewachstes Kuchenblech setzen und langsam in nicht zu heißer Röhre backen.

Walnußplätzchen

250 g Nüsse werden über Nacht in Wasser gelegt, anderntags abgezogen und getrocknet. Dann treibt man die Nüsse durch die Maschine. 4 Eier werden mit 250 g Zucker schaumig gerührt, man gibt 2 Löffel Mondamin oder Gustin und Saft und abgeriebene Schale ½ Zitrone (ungespritzte Früchte verwenden!) daran, zum Schluß mengt man die Nüsse darunter

Für Handarbeiten

Ebi lana

INDANTHREN

Dieses schöne, leinenartige Gewebe in vielen pastellzarten und fröhlichen bunten Farbtönen ist dafür besonders geeignet.

Fragen Sie in guten Fachgeschäften!

Hailo Geräte helfen der Hausfrau

HAILO-BÜGELTISCH

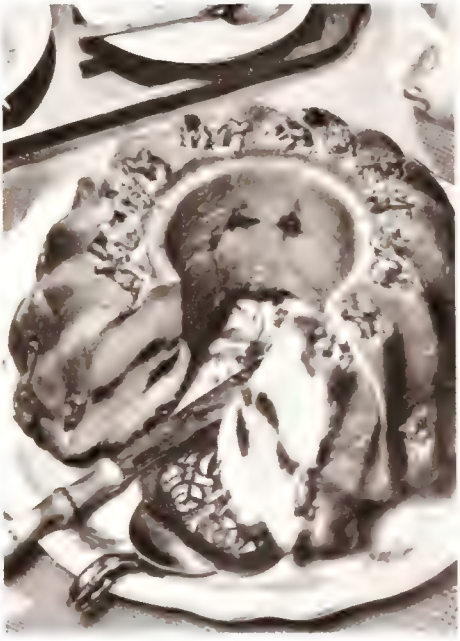
stufenlose Höhenverstellung von 62-93 cm, Kniefreiheit beim Sitzen, breite Zweckform des Bügelbrettes, verchromtes Stahlrohrgestell.

RUDOLF LOH GmbH, Haiger/Hessen, Abt. 83
Bezug durch die einschlägigen Geschäfte

und formt kleine Plätzchen, die lichtgelb ausgebacken werden.

Nudelkuchen

Aus 500 g Mehl, 25 g aufgelöster Hefe, 80 g zerlassener Butter oder Margarine, 1 Ei, 2 Eßlöffel Zucker, 1 Prise Salz und knapp 1/4 l Milch bereitet man einen Hefeteig, der nach dem Gehen zu eigroßen Nudeln geformt wird. Man läßt diese zugedeckt gehen. Eine große Gugelhupfform fettet man gut aus. Unten hinein legt man in jede Rille eine halbe Walnuß, darauf eine Schicht Hefenudeln. Man bestreicht sie mit etwas Nußfülle, gibt wieder eine Schicht Nudeln und am Rand halbe Walnüsse hinein. Nun wechselt man mit Nudeln und Nußfülle ab, bis die Form voll ist. Nach neuerlichem Gehen wird der Kuchen bei mittlerer Hitze goldbraun ausgebacken. Man überstäubt ihn mit nur wenig Puderzucker, damit die oben eingebackenen Nüsse und die deutlich sichtbaren Nudeln zu erkennen sind. — Nußfülle: Man wiegt 125 g Walnüsse grob und gibt 1 Eßlöffel Honig oder 1 Eßlöffel Zucker und etwas dicken Rahm daran.



WARENKUNDE

Käse und Eier — mit Verstand gekauft

„Da soll sich eine Hausfrau auskennen!" hörte ich kürzlich eine Frau seufzen, als sie die Schildchen betrachtete, die an den verschiedenen Käsesorten steckten. Aber so schwer ist es nun wirklich nicht, und außerdem würde eine Frage vom Händler stets gern beantwortet werden, wenn wir zum Beispiel den Unterschied zwischen einem Markenkäse und einem Käse der „Spitzenklasse" nicht kennen.

Beim Käsekauf muß die Hausfrau nur wissen, daß die Einteilung nach acht Fettstufen erfolgt. Am fettesten ist der sogenannte Doppelrahmkäse. Er enthält 60% Fett, es können aber auch mehr Prozente sein, keinesfalls weniger. Enthält er nämlich nur 50% Fett, so handelt es sich um einen Rahmkäse. Es wäre also ein Irrtum, anzunehmen, daß ein Käse unter der Bezeichnung „Vollfettkäse" der fettreichste ist: Vollfettkäse enthält mindestens 45% und Fettkäse 40% an Fetten,

der Dreiviertelfettkäse dagegen nur 30%. Dann folgt der Viertelfettkäse mit 10% und der Magerkäse mit weniger als 10%

Liebe Hausfrau und Mutter!

Wenn Sie Tag für Tag Ihren Mann und Ihre Kinder versorgen, wenn Ihr Haushalt Ihren ganzen Einsatz verlangt, oder aber wenn Sie noch ins Geschäft gehen, werden Sie nicht auf Bequemlichkeiten und Erleichterungen verzichten, die Ihnen heute geboten werden.

Ein neues Mittel, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist BRONCHIALTEE SOLUBIFIX. Es ist ein tassenfertiger Wirkstoffextrakt, das erste im Hochdruck-Sprühverfahren hergestellte Arzneimittel dieser Art, das sich in heißem Wasser ohne Rückstände auflöst. Dieses HEUMANN-Heilmittel hat sich bewährt bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis, asthmatischen Beschwerden und auch bei Grippe. Sie erhalten BRONCHIALTEE SOLUBIFIX zu DM 1.75 in jeder Apotheke.

BETTFEDERN

(füllfertig)
in jeder Preislage, auch handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daunen-, Tagesdecken und Bettwäsche
von der **Fachfirma**

BLAHUT M, Furth i. Wald

Verlangen Sie **unbedingt** Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

10 Wochenraten

für Sammelbesteller
Alles für Heim u. Familie. Schon 2 bis 3 Familien bilden eine Bestellergruppe.
Nützen auch Sie die Vorteile!
Keine Anzahlung, portofr. Lieferung, volles Umtausch- und Rückgaberecht.
Farbig. 200 Seiten - Großkatalog bitte sofort anfordern!
Fesches Schottenkleid mit Strickblende
DM 25,50
Wochenrate
DM 2,55

OTTO Versand

OTTO-VERSAND-HAUSPOST V226 · HAMBURG 26

Mona

der direkte PERLON-Strumpf
* direkt – weil nur ab Fabrik!
100.000 Frauen lassen sich aus gutem Grund ihre STRÜMPFE schicken. Warum, sagt Ihnen der reichillustr. Katalog – Anfragen an **Abt. N**

MONA

MONA KARLSRUHE

Gepflegtes Silber · Zeugnis für Niveau und hausfrauliche Sorgfalt · Tiefenglanz von langanhaltender Dauer durch **SONA Silberputz** · schonend und ergiebig · Gratisproben erhalten Sie bei Juwelieren, Goldschmieden und in Drogerien oder direkt vom Hersteller

SONA SILBER-PUTZ

FRANZ HOFFMANN & SÖHNE
CHEMISCHE FABRIK, NEUBURG/D.

Fettgehalt. Er ist natürlich der billigste. Es merkt sich leicht: Wenn Viertelfettkäse mindestens 10 % Fett enthält, dann muß Fettkäse mindestens 40 % enthalten. Dann folgen Vollfettkäse, Rahmkäse und schließlich Doppelrahmkäse. Das ist das ganze „Käse-Einmaleins".

Doch halt: Manchmal finden sich auch noch andere Bezeichnungen, die bei Hart- und Schnittkäse angewendet werden. Hier werden zwei Klassen der Qualität nach unterschieden, und zwar „Markenkäse" mit 17 Wertpunkten und „Klasse Fein" mit 16 Wertpunkten. Der Weichkäse trägt bei 17 Wertpunkten die Bezeichnung „Spitzenklasse", bei 16 Punkten „Klasse Fein". Diese beiden Gruppen unterscheiden sich nicht sehr wesentlich voneinander, denn in beiden müssen wenigstens 30 % Fett enthalten sein: Sie entsprechen also dem Dreiviertelfettkäse.

Nun wollen wir einmal die Gruppierungen der Eier betrachten.

Deutsche Frischeier müssen den Stempelaufdruck „Deutsch" tragen. Dazu kommt dann die Gewichtsbezeichnung, die durch Buchstaben ausgedrückt wird.

Genau so wie bei Käse brauchen wir uns auch bei Eiern nur zu merken, was die einzelnen Bezeichnungen besagen. Zur besten Sorte gehören nämlich Eier mit dem Aufdruck „S": Sie wiegen 65 Gramm und kosten am meisten. Dann folgt die Gruppe A, die unter Garantie ein Gewicht zwischen 60 und 65 Gramm aufweisen muß. Die nächste Gruppe B wiegt 55 bis 60 Gramm, C 50 bis 55 Gramm und D wiegt 45 bis 50 Gramm. Eier mit geringerem Gewicht erhalten keinen Buchstabenaufdruck, sondern die Bezeichnung „Klein". Sie können weniger als 45 Gramm wiegen. Es liegt nun an der Entscheidung der Hausfrau, was sie kauft. Will sie nur ein Ei zum Panieren, dann genügt ein „Klein"-Ei vollkommen, aber für Rühr-, Setz- oder gekochte Eier sollte sie — ebenso für den Kuchen — ein schwereres Ei wählen.

Darüber hinaus gibt es noch Eier mit dem Aufdruck „Kühlhaus" oder „K" sowie mit dem Aufdruck „Konserviert" oder „Brutei". Ausländische Eier besitzen den Aufdruck, aus welchem Land sie stammen. Nur Kühlhaus- und konservierte Eier haben auch die Gewichtsklasseneinteilung durch Buchstabenkennzeichnung.

Ein Teppich fürs Leben:
der Besmer-Brussa

Einer von vielen Brussa-Teppichen: Besmer-Brussa, Dessin 128

Das Beste von Besmer

Alle guten Eigenschaften, die ein Teppich haben kann, sind im Besmer-Brussa vereinigt. Er ist eine Spitzenleistung deutscher Teppich-Herstellung — das Beste aus der Besmer-Teppichfabrik in Hameln.

Ein Wertstück von Dauer

Künstlerisch und qualitativ ist der Besmer-Brussa ein Teppich, wie man ihn vollkommener selten findet. Seine zauberhaften Farben, der Reichtum seiner vielfältigen Orientmuster und die anheimelnde Atmosphäre, die er ausstrahlt, schaffen in Ihrer Wohnung ein Milieu echter Eleganz und schönsten Wohlbehagens.

Bevorzugt wegen vieler Vorzüge:

- Er ist ein durchgewebter Doppelteppich
- aus reinem Wollkammgarn und mottenecht ausgerüstet
- licht- und sonnenbeständig
- schmutzabstoßend, leicht zu reinigen
- elastisch, widerstandsfähig gegen Tritt- und Druckstellen
- wegen seiner pastelligen Farben sowohl zu Stilmöbeln als auch zu modernen Möbeln passend.

Wirklich – ein Teppich fürs Leben

Wir senden Ihnen gern kostenlos unsere farbige Brussa-Schrift: „Ein Teppich fürs Leben". Bitte füllen Sie den Gutschein aus.

BESMER

Deutschlands größte Teppichfabrik

GUTSCHEIN

Bitte in Druckschrift ausfüllen und auf eine Postkarte kleben.
An den Besmer-Kundendienst, Abt. RG 20, Hameln/Weser. Senden Sie mir bitte kostenlos die Brussa-Schrift „Ein Teppich fürs Leben".

Name

Anschrift

Die junge Bergmannsfrau

Der Bergmann Peter Scheuer war erst kurze Zeit verheiratet. Liesel, seine junge Frau, war eine „Neue" im Pütt. Sie kannte sich, da sie aus einer süddeutschen Großstadt stammte, in den Gepflogenheiten des Bergmannslebens noch nicht aus. So entstanden schon nach kurzer Zeit Spannungen in der Ehe. Da stand sie nun, trotzig die Stirn an die Fensterscheibe gepreßt, und wandte sich auch nicht um, als ihr Mann, der am Tisch hastig seinen Morgenimbiß verzehrte, aufstand und begütigend sagte: „Sei vernünftig, Liesel, Mannsleut' haben auch mal was unter sich zu erzählen; ich war ja das erstemal seit unserer Hochzeit im »Weißen Schwan«.

„Vier Wochen ist's gerade her", warf sie ihm höhnisch über die Schulter zu. „So fängt's an. Einmal ist immer das erstemal, und nach zehn Jahren bist du ein Säufer wie viele andere."

„Liesel", drohte die Stimme des Mannes, „ich möchte mir das verbitten, meine Kumpels sind keine Säufer, und ich war kein Säufer, bevor ich dich geheiratet habe; sorg' du dafür, daß ich's nicht werde."

„Ha, ha ..." Sie lachte schrill und gereizt auf und zupfte nervös an dem Geranientopf, der vor ihr stand. „Natürlich, wenn's dahin kommt, sind wir Frauen schuld. Ich weiß schon, wenn ich auch nicht von hier stamme, Bescheid. Für das schöne Geld, was du vertan hast, hätten wir wieder was Neues anschaffen können."

„Unerhört! Ich habe nichts vertan, da ..." — er warf ihr ein Lederbeutelchen auf den Tisch — „der ganze Lohn ist darin. Wenn ich für eine Sonderschicht mal einen Schoppen trinke ..." Er war gerötet im Gesicht, und die Ader auf der Stirn schwoll ihm an. Sie wandte sich um und sagte mit schriller Stimme: „Wir wollten uns doch eine Couch kaufen, und außerdem hast du mit dem Paul, dem Lumpen, Karten gespielt!"

„Liesel!" Seine Stimme warnte.

„Ist's nicht wahr? Schämen solltest du dich, feine Freunde hast du!" Sie sah ihn herausfordernd an und zuckte auch nicht zusammen, als sie sah, wie der Mann die Hand hob, sie dann senkte und sie in der Tasche verkrampfte. „Schlag doch zu!" höhnte sie wieder. „Was versteckst du die Hand! Der Paul schlägt seine Frau auch, und er ist ja dein Freund und Zechkumpan."

„Liesel!" Der Mann rang mit sich, um seinen Zorn zu beherrschen. Sie wandte sich wieder dem Fenster zu und preßte die Stirn an die kühlen Scheiben. Da schlug die Uhr. „Ich muß jetzt gehen", sagte er mit gepreßter Stimme. „Glückauf, Liesel!" Sie rührte sich nicht. „Glückauf!" Noch einmal durchhallte der Bergmannsgruß das Zimmer. Als keine Antwort erfolgte, schlug die Tür hart ins Schloß, und Liesel sah ihren Mann gleich darauf unter dem Fenster vorbeigehen. Er schaute nicht herauf.

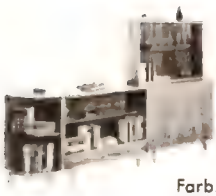
Sie stand mitten in der Stube und atmete schwer auf. Das hatte sie erleichtert! Seit gestern abend, als Peter nach der Auszahlung nicht nach Hause kam, kochte es in ihr. Bis zehn Uhr hatte sie gewartet. Sonst hatte sie ihn immer vom Werkstor abgeholt, nur gestern hatte

... und dann eine Tasse ONKO KAFFEE fabelhaft

sie es nicht getan, weil sie gesundheitlich nicht auf dem Posten gewesen war. Gleichmütig hatte sie gelogen, der Peter besuche seine Schwester, als die Flurnachbarin neugierig fragte, ob der junge Ehemann schon allein spazierengehe. Erfreulicherweise war es bereits dunkel gewesen, als dann ein Nachbar ihr im Vorbeigehen zugerufen hatte, daß der Peter im „Schwanen" sitze und mit dem Paul und dem Wirt Karten spiele. Sie hatte sich schlafend gestellt, als ihr Mann heimkam, und heute morgen kein Wort gesprochen bis kurz vor seinem Gehen.

Als sie den Tisch abräumte, sah sie, daß neben der Kaffeekanne noch das Frühstück Peters lag. Sollte sie ihm nachrennen? Vielleicht holte sie ihn noch ein. Schon hatte sie die Kanne in der Hand und packte das Brot in ihren Beutel, dann aber stellte sie beides zornig wieder hin. „Nein", sagte sie ganz laut, „abbitten tue ich nicht!" Ihr war es, als höre sie wieder die Stimme ihrer Mutter, die, bevor sie ins Ruhrgebiet fuhr, zu ihr gesagt hatte: „Liesel, merk dir das, Bergleute sind etwas leicht veranlagt, faß ihn gleich scharf an, laß dir nichts gefallen, vor allem gewöhne ihm das Wirtshauslaufen ab. Sei gleich hart zu Anfang, nachher ist's zu spät." Mit innerer Genugtuung räumte sie, eingedenk der soeben beherzten mütterlichen Mahnung, den Tisch ab. Eine innere Stimme allerdings sagte ihr, daß sie nicht richtig gehandelt habe. War es diese Stimme, die sie veranlaßte, hinauszulaufen und das Frühstück einem anderen Knappen für Peter mitzugeben? Der meinte zwar, der Peter sei ja heute nicht im Cäcilienschacht, aber er wolle es versuchen.

Der Vormittag schlich hin. Liesel fand zur Arbeit keine Ruhe. Schließlich schälte sie Pellkartoffeln für den Kartoffelsalat am Abend. Immer wieder sah sie nach der Uhr. Die Schicht mußte ja bald abgelöst werden. Gar so langsam drehte sich der Zeiger. Es mochte gegen vier Uhr sein, als mit einem Male der auf- und abschwellende, heulende Ton der Werksirene erklang. Liesel stand wie gelähmt. Jede Bergmannsfrau weiß, was das bedeutet. Totenstill war's einen Augenblick. Dann heulten die Sirenen des ganzen Gebietes. Angstvoll blickte sie auf die Straße. Die Straße füllte sich mit Frauen, die zur Zeche rannten. Autos



Unsere neuen Modelle sind da

. . . ob aneinander, ob aufeinander — eines paßt zum anderen. Zeitlos moderne Qualitätsmöbel, erstaunlich billig, da direkt ab Fabrik!

Farb. Bildkatalog über Anbau-, Küchen-, Klein- u. Polstermöbel kostenlos.

HEINRICH STRÜWER

Möbelfabrik u. Versand A 202
Rietberg/Westf., Postfach 80

— Kein Vertreterbesuch —

Was Frauengold der Frau verspricht,

das hält es treu und ehrlich ein, sonst würde es Millionen nicht so lieb, so unentbehrlich sein.

Frauengold

Was Frauengold für die Frau, ist Eidran für den Mann!

Nein so was!

Schickt PHOTO-PORST da jedem, der ein Kärtchen schreibt, den kostenlosen Photohelfer mit 270 Seiten! Er ist Lehrbuch und Katalog zugleich. Und dazu: Jede Kamera 5 Tage zur Ansicht. Höchst unverbindlich. - Alles mit 1/5 Anzahlung. Rest in 10 Monatsraten von der Welt größtem Photohaus.

DER PHOTO-PORST Abt. 51 Nürnberg

Spielend leicht

sind Schmerzen zu vertreiben, man muß nur wissen wie! Bei dem ersten Anzeichen von Kopfweh, beim ersten Spüren der bekannten Beschwerden in den kritischen Tagen der Frau eine Kapsel Melabon nehmen. Melabon beruhigt die erregten Nerven und scheidet Reiz- und Ermüdungsstoffe aus. In der geschmackfreien Oblatenkapsel ist es gut einzunehmen. Größere Erfolge im Beruf durch unbehinderte Leistungskraft dank

Melabon
in der Kapsel.

sausten vorbei. Stimmen schrien sich zu. Ihr vor Schreck halb taubes Ohr vernahm das Wort „Cäcilienschacht"! Die Kirchenglocken, die in wenigen Minuten den Feierabend läuten sollten, stimmten nun in den Hilferuf ein. Plötzlich rannte sie mit den anderen und stand dann, ihrer selbst nicht bewußt, im dichtgedrängten Haufen. So viel hörte sie: Im Cäcilienschacht war ein Unglück geschehen, ein Drahtseil gerissen. Wie lange sie dastand und über die Schranke starrte, die die Frauen und Kinder von den Rettungsmannschaften trennte, das wußte sie nicht. Die Kumpels wurden heraufgeholt. Jubelnde Frauenstimmen begrüßten die ersten Gesunden. Jetzt wurden die Verletzten vorbeigetragen. Liesel hörte die Namen, die laut ausgerufen wurden. Ihr Mann war nicht dabei, weder bei den Gesunden noch bei den Verletzten. Unablässig arbeiteten die Rettungsmannschaften. Ein mit Bergleuten vollbesetzter Förderkorb war herabgestürzt, und Gott sei Dank schien keiner der Verunglückten schwerverletzt. Aber noch waren nicht alle Abgestürzten geborgen. Und Peter? Sie umklammerte stöhnend die Eisenstange und merkte gar nicht, wie ihr die Tränen über das Gesicht liefen.

Neben ihr stand während der ganzen Zeit eine Frau. Ein Mädchen hatte sie im Arm; drei andere Kinder klammerten sich angstvoll an die Falten ihres Kleides. Sie sah, wie Liesel fast einem Zusammenbruch nahe war. Mit müder Stimme sagte sie: „Sie sind nicht von hier, Sie sind noch so jung, Sie müssen's noch lernen! Jeden Tag muß man's erwarten. Darum rufen wir ihnen ja auch »Glückauf!« nach."

Da schluchzte Liesel laut auf! Darum also war es geschehen, weil sie ihm den Gruß versagt hatte, weil ... Liesel war nie besonders fromm gewesen, jetzt aber betete sie voll Inbrunst.

„Nanu, du hier?" ertönte plötzlich eine Stimme. „Hab' bei den Rettungsarbeiten mitgeholfen", sagte Peter verlegen, und seine Augen suchten die ihren. Da hallte ein Jubelruf durch den Abend, und Liesel flog ihm an den Hals. „Glückauf", weinte sie, „Glückauf, Peter!" — „Das ist noch eine Junge, die muß es noch lernen", hörte sie eine Stimme sagen. Glücklich schritten sie miteinander ihrem Heim zu.

Mit Bruckmann-Bestecken die Tafel decken

Ich weiß, was ich schenke

Etwas wirklich Schönes soll es sein – womit ich Ehre einlege und Freude verbreite – Sympathie und Anerkennung – was noch nach Jahren Wert und Erinnerung hat – ein Bruckmann-Besteck.

- reichhaltiges Sortiment
- formschön und preiswert
- echt Silber und versilbert
- Messerklingen aus bestem Schwedenstahl und nicht rostend
- Aufliegestellen verstärkt
- beliebt – begehrt – bewährt
- jederzeit nachlieferbar

BRUCKMANN

Party

In allen guten Fachgeschäften erhältlich

P. Bruckmann & Söhne · Heilbronn

So unterhielt man sich einst

Seit jeher haben die Menschen das Bestreben gehabt, sich ihre Freizeit so angenehm als möglich zu vertreiben. Die Methoden wechselten und zeigten jeweils viel vom Geist der Zeit. Vieles aber blieb durch die Jahrhunderte erhalten, wenn auch in abgewandelter Form. So die Freude an der Musik, an Schaustellungen und am Tanz.

Der griechischen Sage nach soll Palamedes das Würfel- und Brettspiel zu Beginn des Trojanischen Krieges erfunden haben. Auf der hier gezeigten Amphora sieht man Achilles und Ajax beim Würfelspiel im Lager der Griechen vor Troja. Fotos: Bildarchiv Handke

Gaukler und Taschenspieler zeigen ihre Künste. Zeichnung aus einem Hauskalender, der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von einem unbekannten Künstler geschaffen wurde.

Uralt sind zwei auch heute noch beliebte Arten der Unterhaltung, das Brett- und Würfelspiel und das Kartenspiel. Schon im alten Ägypten war das Brettspiel bekannt, und zwar beim einfachen Volk wie bei den Vornehmen, die sich ihm in ihren mit Feigenbäumen, Sykomoren und Palmen bepflanzten Gärten

Das Schachspiel wird noch heute als der „König aller Spiele" bezeichnet. Dieser Stich, der Edelleute beim Schachspiel darstellt, stammt aus dem Buch „Das Schach- oder Königsspiel", von Gustav Seleno, das 1616 erstmalig im Leipziger Verlag Lorenz Kober erschien.

Auch zur Zeit des verspielten Rokokos frönte man natürlich in den Salons der feinen Gesellschaft mit Leidenschaft dem Kartenspiel. (Nach einem Gemälde von J. M. Moreau, 1783)

in Mußestunden gern widmeten. In seinem Ägyptenbuch schildert J. H. Breastedt auch andere im alten Ägypten übliche Unterhaltungen: „So liebte man es, den Klängen von Harfe und Flöte zuzuhören und dem langsam gemessenen Tanz der Frauen zuzuschauen, während die Kinder unter den Bäumen spielten, im Teich herumpatschten oder mit ihren Bällen und Puppen spielten." Sehr beliebt waren nach Breastedt auch Familienfahrten im leichten Papyrusschilfboot. Dabei pflückten die Frauen Lotosblüten, die Kinder versuchten, Wiedehopfe zu fangen, der Hausherr jagte mit dem Wurfholz Sumpfvögel oder mit dem Speer Fische.

Das Museum zu Herakleia auf Kreta besitzt ein Spielbrett aus dem zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt. Vielfach spielte man im Altertum auf in Stein geritzten Spielfeldern. Manche solcher Spielfelder befinden sich auf den Steinstufen des Parthenons in Athen. Auch bei Homer wird das Brett- oder Würfelspiel erwähnt. Athene, so heißt es im ersten Gesang der Odyssee, erblickte die Freier der Penelope „an des Palastes Pforte, wo sie ihr Herz mit Steineschieben ergötzten ...". Im alten Rom durfte man offiziell nur zur Zeit der Saturnalien um Geld würfeln, jener großen Feste zu Ehren des Gottes Saturn, die mit froher Geselligkeit gefeiert und zur christlichen Zeit mit dem Neujahrsfest vereinigt wurden.

Welcher Art die alten Brett- und Würfelspiele waren, läßt sich mit Gewißheit nicht mehr feststellen. Sicher stammt unser Mühlespiel, wahrscheinlich auch das Puffspiel davon ab. Das Schachspiel dagegen tauchte in seinen Anfängen erst im sechsten Jahrhundert n. Chr. in Indien auf. Auch die Etrusker liebten Brettspiele, z. B. das Damespiel. Unter den in etruskischen Gräbern gefundenen Gegenständen befinden sich u. a. elfenbeinerne Würfel und ein Spiegel, dessen Gravierung zwei in ihr Spiel vertiefte Spieler zeigt. Bekannt ist, daß die alten Germanen leidenschaftliche Spieler waren. Sie setzten beim Würfeln oft ihre eigene Freiheit aufs Spiel, nachdem sie schon

Zu Ende des 18. Jahrhunderts waren die Kinder noch nicht so blasiert allen Unterhaltungen gegenüber, wie es heute oft der Fall ist. Dies wird in diesem Bilde deutlich, das die Vorführung von Laterna-magica-Bildern zeigt.

Das 19. Jahrhundert war der Höhepunkt häuslicher Geselligkeit. Es wurde musiziert, geplaudert, gesungen, schöne Handarbeiten verfertigt und gute Bücher vorgelesen.

Diese humoristische Zeichnung verdeutlicht, wie weit es kommen könnte, wenn man durch das „Tischchenrücken" wirklich einen Geist zitieren würde

Haus und Hof, Weib und Kind verspielt hatten. In vielen altgermanischen Sagas wird davon berichtet, daß das „Zabeln", ein Brettspiel, eine der beliebtesten Unterhaltungen bei Männern und Frauen war.

Nicht so alt wie das Brett- und Würfelspiel ist das Kartenspiel. Es stammt wahrscheinlich aus Indien, nach Europa kam es über Italien, wo man zuerst Spielkarten benutzte. Seitdem ist es auch in Deutschland aus dem Zeitvertreib der Menschen nicht mehr fortzudenken. Die Landsknechte des 30jährigen Krieges liebten es ebenso wie die Seeleute auf allen Weltmeeren, man spielte es in den Salons wie in den Bürgerstuben und Schänken. Es gab unzählige Arten von Kartenspielen, wovon die schöne Sammlung im Bielefelder Spielkartenmuseum beredtes Zeugnis ablegt. In der eleganten Welt waren seit dem 18. Jahrhundert vor allem L'Hombre, Piquet und Whist beliebt, später verdrängte, von England kommend, die Bridgewut jeden anderen Zeitvertreib in den Salons wie in den Bürgerhäusern. Einer der passioniertesten Kartenspieler war der alte Blücher. Als er einmal in einem reichen Frankfurter Haus mit Austern und Sekt gefeiert wurde, durfte dabei seine Lieblingsunterhaltung, das Kartenspiel, nicht unterbrochen werden.

Schon immer gehörten Schaustellungen aller Art zur Belustigung der breiten Massen. In der Antike bereits er-

götzte man sich an Gauklerspielen, an „starken Männern", Seiltänzern und Radschlägern; Pferde- und Wagenrennen hatten im Altertum eine weit größere Bedeutung als heute. Schaustellungen größter und zugleich grausigster Art waren die im Kolosseum zu Rom mit ungeheurem Aufwand veranstalteten Gladiatoren- und Tierkämpfe, bei denen einmal während hundert Spieltagen 5000 wilde Tiere getötet wurden. Viele gefangene Christen starben hier unter den Augen einer entmenschten Menge den Märtyrertod. Auch im Mittelalter war an Belustigungen für die schausüchtige Menge kein Mangel. Tierhetzen, Pferde- und Ringelrennen und die Vorstellungen reisender Gaukler befriedigten sie ebenso wie prächtige Schlittenfahrten in den winterlichen Straßen oder die mit viel Gepränge verbundenen Zunftveranstaltungen. Man besuchte zur Kurzweil die Schießstände oder die Ballhäuser, um dort dem Ballspiel zu huldigen, man fand seine Unterhaltung nicht zuletzt in den Badstuben, die im Mittelalter wie in der Antike eine wichtige, allerdings in moralischer Hinsicht oft fragwürdige Rolle spielten. Die reichen Patrizier ergötzten sich, wie einst die Ritter, an „Lanzenstechen", Ringelrennen und Jagd und gaben für diese Unterhaltung wie für prachtvolle Schlittenfahrten und Maskeraden Unsummen aus.

Unser modernes Leben ist auch in seinen Unterhaltungen weit mehr als das Leben früherer Zeiten auf das „draußen" abgestellt. Das merkt man so recht, wenn man zeitgenössische Schilderungen oder Lebensberichte etwa des 18. oder 19. Jahrhunderts liest. Mehr als draußen entwickelte sich damals innerhalb des Hauses eine Form des Zeitvertreibs, die in vielem heute wieder richtunggebend sein könnte. Die Hausmusik blühte, man denke nur an die Musikliebe der Biedermeierzeit. Ein still-fröhlicher Zeitvertreib war das Zeichnen, auch wenn nichts dabei herauskam als ein kleines Porträt oder der Abglanz einer Landschaft, die man bereist hatte. Viele Leute betrieben zu Goethes Zeiten und später das „Schattenreißen", das Schattenrißzeichnen. Man spielte mit Begeisterung Theater, stellte „lebende Bilder" nach antiken Mustern und deklamierte klassische

Guter Rat
IM RATGEBER

8 05 09 04

Steifen Sie alle Textilien mit EVIDUR – der elastischen Wäschesteife – nicht nur Blusen und Herrenhemden! Sie werden sehen, auch Tischtücher, Servietten, strapazierte Kinderkleider ... alles gewinnt mit EVIDUR Form und Sitz, wirkt wieder wie neu!

Daß der feine, elastische EVIDUR-Film außerdem das Gewebe schützt ... vor Verschmutzung und vor Verschleiß ... ist ein zweiter wichtiger Vorteil von EVIDUR! Vertrauen Sie immer darauf ...

EVI-DUR

Normalflasche DM -,85
große Flasche DM 1,60
Haushaltsflasche DM 4,80

Man macht Figur – mit EVIDUR

Verse dazu. Natürlich war es immer nur ein begrenzter Kreis, der sich derart produktiv unterhielt. „Den meisten meiner Landsleute", so erzürnte sich Frau Rat Goethe, „ist der Bauch ihr Gott ... und ihre Bacchanalien sehen der Langeweile so ähnlich wie ein Tropfen Wasser dem anderen ..." Sie selbst gehörte zu den gehaltvolleren Menschen, gab gern ihre Tees, bei denen ein Spielchen gemacht oder vorgelesen wurde, oder besuchte befreundete Familien, wo man mit verteilten Rollen Schillers „Wallenstein" las.

Auch aus den bekannten Jugenderinnerungen Kügelgens weht der Geist einer anderen, vorbildlichen Zeit. „Von einem geselligen Zusammensein mit in den Schoß gelegten Händen", so heißt es da, „hatte in unserem Hause niemand einen Begriff. Wenn wir des Abends beieinander saßen, so hatte jeder irgend etwas vor, wobei es keinen Unterschied machte, ob Freunde zugegen waren oder nicht. Mein Vater modellierte in der Regel kleine Wachsfiguren als Vorstudien zu seinen Bildern, mein Bruder schnitzte allerlei aus Holz oder zeichnete nach Ridingerschen Jagdszenen, ich endlich »inventierte«, wie ich nach Cottas Vorgang das Entwerfen eigener Ideen nannte." Kügelgens Mutter schließlich zeichnete oder spielte zur Harfe.

Daß schon früher auch die Neigung zur Magie in die Unterhaltung hineinspielte, zeigen u. a. die interessanten Wahrsage- und Zauberkarten im Bielefelder Spielkartenmuseum. Hier gibt es auch eine mit mystischen Zeichnungen und Darstellungen überhäufte Originalkarte der berühmten Französin Mademoiselle Lenormand, von der Kaiser Napoleon sich wahrsagen ließ. Auch das nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland als Unterhaltungsspiel aufgekommene „Tischchenrücken" hat seine Geschichte. Es war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in England zu einer fast an Hysterie grenzenden Mode geworden und hatte von dort auf den Kontinent übergegriffen. „Nach intimeren Diners", so schreibt A. von Gleichen-Russwurm in seinem Buch über die Geselligkeit vergangener Zeiten, „war kein Tisch mehr sicher, gerückt zu werden, und die ganze vornehme Gesellschaft Londons übte sich im Beschwören von Geistern."

Das ist vollkommener Waschkomfort!

Der neuartige ZANKER-Waschautomat INTIMAT mit seiner originalen Vario-Automatic steht ganz im Zeichen des modernen Haushalts. Diese leistungsstarke Trommel-Waschmaschine nimmt der Hausfrau die ganze Arbeit des Waschtages vollständig ab! Vorwaschen, Waschen und fünffaches Spülen — alle diese Arbeiten leistet der INTIMAT in automatischer Arbeitsfolge. Bis zum Schleudern der Wäsche in der eingebauten Zentrifuge mit optimalem Trockeneffekt kann die Hausfrau spazierengehen oder tun, was ihr sonst gerade beliebt. Darüber hinaus bietet der INTIMAT eine Reihe geradezu einzigartiger Vorzüge: auf Rollen frei beweglich, ohne Festanschlüsse und ohne besondere Installation, erschütterungsfreies und geräuschloses Arbeiten, besondere Waschgänge für Feinwäsche mit Sparprogramm, umschaltbar auf 2—4 kg Füllgewicht! Dies sind nur einige Beispiele für die wahrhaft universalen Eigenschaften des INTIMAT. Wollen Sie mehr von dieser sensationellen Trommelwaschmaschine wissen? Dann fordern Sie heute noch kostenlos den interessanten ZANKER-Sonderdruck „Im Blickfeld der Frau" an. Postkarte genügt. Auch Sie werden angenehm überrascht sein!

DM 1560.–

Automatisch waschen mit

ZANKER

HERMANN ZANKER KG., ABT. A 14, TÜBINGEN-WEST

Die Finnin

WIE LEBT DIE HAUSFRAU IN ANDEREN LÄNDERN?

Ganz gleich, ob man durch die Straßen einer großen Stadt, wie Helsinki, Tampere, Lahti usw., bummelt oder in einem Kirchdorf herumschlendert, man wird immer wieder entzückt sein von den Einkaufsmöglichkeiten der finnischen Hausfrau. Selbst in dem kleinsten Kirchdorf traf ich keinen Lebensmittelladen, wo man — wie bei uns so oft — irgend etwas aus einer Schieblade, einer Tonne oder einem Sack verkauft. Hier ist alles, aber auch alles in hübscher Verpackung fein säuberlich auf Regalen aufgestapelt. Selbst Kartoffeln, Obst und Gemüse sind in geflochtenen Körbchen aufgebaut, und alles sieht wie frisch gewaschen aus. Die meisten dieser Läden sind Eigentum finnischer Konsumgesellschaften; es sind kleine Kaufhäuser, in welchen es in den einzelnen Abteilungen praktisch alles gibt. Das ist für die finnische Frau auf dem Lande ganz besonders wichtig, denn Dörfer in unserem Sinne gibt es hier kaum. Seltsamerweise haben die Menschen dieses dünnbevölkerten Landes nicht etwa das Bestreben, eng zusammenzurücken, sondern wohnen im Gegenteil recht weit verstreut in ihren Häuschen irgendwo ein wenig abseits von der Landstraße. Eine Reihe buntgestrichener Briefkästen, ein kleines Holzhäuschen für die Milchkannen und eine Bushaltestelle sind oft die einzigen Zeichen dafür, daß irgendwo hinter den Kiefern oder Birken ein paar Menschen wohnen. Natürlich sind sie auch zu Gemeinden zusammengefaßt und die kommunalen Einrichtungen in einem sogenannten Kirchdorf vereinigt. Hier gibt es — wie der Name sagt — die Kirche, die Schule, das Gemeindeamt und eventuell eine Herberge. Hier wohnen Arzt, Vieharzt, Förster und viele Handwerker. Und hier gibt es dann auch die entsprechenden Läden. Will die Hausfrau also einkaufen, dann bewaffnet sie sich mit Einkaufstasche, Hut und Handschuhen (hierin nimmt man es besonders auf dem Land genau!) und stellt sich an der nächsten Bedarfshaltestelle auf. Bei dem regen Autobusverkehr kommt bestimmt bald der richtige Wagen, der auf ein Winken anhält, und man kann einsteigen. Auf die gleiche Weise geht auch später auf dem Heimweg das Aussteigen vor sich. Über jedem Sitzplatz im Bus befindet sich ein Signalknopf, den man nur zu betätigen braucht, um dem Wagenführer anzuzeigen, daß man

aussteigen möchte, und der Bus hält bei der nächsten Bedarfshaltestelle. Die meisten dieser Autobusse — soweit sie sich in privater Hand befinden — sind gleichzeitig Speditionsunternehmen und führen allerlei Waren mit sich. Die staatlichen Postautobusse besorgen dagegen gleichzeitig den Post- und Personenverkehr.

In den Städten sind die Läden natürlich oft noch viel umfangreicher und leistungsfähiger. Man kann praktisch ein ganzes Mittagessen (panierte Schnitzel, Pasteten usw.) fast tischfertig einkaufen. Alles wird — bedingt durch den Reichtum des Landes an Holz und daher an Papier — sehr sauber und gut verpackt. Man kann auch sehr gut ohne Tasche einkaufen, da man in einem solchen Falle selbstverständlich lauter hübsche kleine Päckchen mit Bindfaden und Holzgriff zurechtgemacht bekommt, die man bequem an einer Hand nach Hause tragen kann.

Während man auf dem Lande in rot- oder weißgestrichenen Holzhäusern wohnt, gibt es in den Städten neben diesen Holzhäusern hochmoderne, meist fünf- bis sechsstöckige Wohnbauten mit bunten Balkons. Grünstreifen und kleine Kiefern- oder Birkenhaine ziehen sich zwischen den einzelnen Blocks hin, und überall gibt es gut ausgestattete Kinderspielplätze in reicher Anzahl. Man wohnt hier fast ausschließlich in Eigentumswohnungen. Das heißt, man kauft sich eine Wohnungseinheit und zahlt darüber hinaus eine monatliche Miete, die oft nicht gerade niedrig ist. Dafür hat man aber auch allen Komfort, wie Lift, Heizung, ständig warmes Wasser und oft noch die Benutzung einer im Hause befindlichen Sauna. An die Wohnung selbst stellt der Finne recht große Ansprüche, denn während der kalten Jahreszeit ist er ja bedeutend mehr als wir an sie gefesselt. Alle Wohnungen, die ich gesehen habe, waren mit Einbauschränken in jeder Größe versehen: für Kleider, Schuhe, Besen, Geschirr usw. Ein Schränkchen in der Küche erschien mir besonders bemerkenswert. Es fehlt in keinem Haushalt und ist über dem Spülbecken und dem Ablaufbrett angebracht. Nach unten ist es offen und hat Drahtroste zum Unterbringen von Tellern und Tassen. Das gespülte Geschirr wird mit heißem Wasser übergossen und einfach in diesem Schränkchen zum Trocknen aufgereiht. Abgetrocknet werden lediglich die Bestecke, Töpfe und großen Schüsseln.

Natürlich sieht man in einem an Holz so reichen Land wunderschöne Möbelstücke, die nur halb so teuer sind wie bei uns. Alle Fußböden sind zumindest mit bunten Flickenteppichen ausgelegt, die immer wieder gewaschen und auf dem Lande oft reihenweise am Seeufer auf eigens dazu errichteten Gestellen zum Trocknen aufgehängt werden.

Darüber hinaus ist der Traum eines jeden Finnen, ein Sommerhaus — natürlich mit Sauna — auf dem Lande und möglichst an einem See zu besitzen. In den drei Sommermonaten, die die Kinder hier Ferien haben, führen die meisten Familien in diesen Sommerhäusern ein einfaches ländliches Leben. Zum Wochenende kommt auch der Vater, der inzwischen als sogenannter Sommerwitwer allein in der Stadtwohnung lebt, aufs Land hinaus. Dann raucht gewöhnlich die Sauna, ohne die man sich Finnland kaum vorstellen kann und die für den Fremden ein besonderes Erlebnis ist.

Was mir noch besonders auffiel, war die Tatsache, daß man in Finnland recht jung zu heiraten pflegt. Man erkennt übrigens die verheirateten Frauen daran,

TEPPICHE

jetzt kaufen - nach Weihnachten zahlen!

4-18 Monate Kredit. Barrabatt auf viele Teppiche, auch ohne Anzahlung. Export deutsch. Markenteppiche. Farb. Sonderkatalog für Orient-Teppiche.

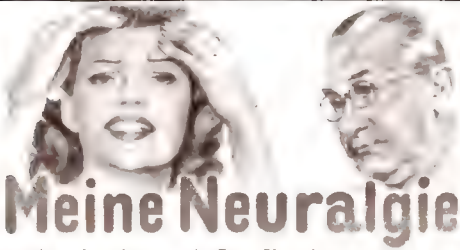
Werbeangebot: Durchgew. Velourteppiche „TEHERAN". Herrl. Persermuster, wunderv. weich. Flor. 315 000 Fäden pro qm, über 40000 Stück schon verkauft. 240x350 DM 181,60, 190x300 DM122,50,160x240 cm nurDM **81,90**

Verl. Sie 700 Orig.-Proben u. Farbbilder v. Marken-Teppichen, Bettumrand. u. Läufern. Schreiben Sie bitte: „Erbitte portofr. für 5 Tage die Kibek-Kollektion". Kein Vertreter.

Teppiche für wenig Geld - vom größten Teppichhaus der Welt!

G 15.-22 **Teppich-Kibek**

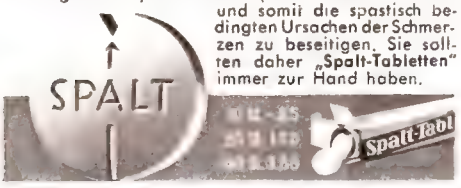
Hausfach 211 L · ELMSHORN



Meine Neuralgie

macht mir sehr zu schaffen. Sie tritt so unerwartet und anfallweise auf und ist überaus schmerzhaft. Dadurch wird man zu jeder Arbeit unfähig und kann keinen klaren Gedanken fassen.

Diese sehr heftigen Schmerzen, die in der Bahn eines empfindlichen Nerves auftreten, können oft sehr wirksam mit 1—2 **„Spalt-Tabletten"** bekämpft werden. **„Spalt-Tabletten"** enthalten u. a. Phenylglycolsäurebenzylester, der nach einem ganz besonderen Verfahren hergestellt wird. Dieses Herstellungsverfahren ist durch zwei Patente DBP Nr. 916 467 und 1 005 948 geschützt. Benzylester hat die Eigenschaft, die verkrampften Gefäße zu lösen und somit die spastisch bedingten Ursachen der Schmerzen zu beseitigen. Sie sollten daher **„Spalt-Tabletten"** immer zur Hand haben.



daß sie am linken Ringfinger zwei Eheringe nebeneinander tragen, wie es bei uns die Witwen tun. Den ersten Ring bekommt das Mädchen bei der Verlobung, den zweiten bei der Eheschließung.

Sehr oft sieht man verhältnismäßig junge Ehepaare, die bereits zwei oder drei kleine Kinder an der Hand führen. Diese Entwicklung wird vom Staat gefördert durch Zahlung von Kindergeld und erscheint für das finnische Volk lebensnotwendig. Man kann das sofort verstehen, wenn man auf den Friedhöfen die unzähligen, liebevoll gepflegten Kriegsgräber sieht. Finnland hat für seine Freiheit einen hohen Blutzoll zahlen müssen und ist bemüht, diese Lücken wieder aufzufüllen. Natürlich gibt es auch viele Kriegerwitwen, die für sich und ihre Kinder das Brot zu verdienen haben. Auch die Kinder müssen bereits ihren Teil zum Unterhalt beitragen. Überall in den Straßen verdienen sich kleine Buben als Schuhputzer ein paar Pfennige, und in den Ferien hat man in Büros Schulmädchen als Laufmädel.

Aber auch viele verheiratete Frauen sind berufstätig, und es ergeben sich hieraus die gleichen Probleme wie bei uns. Auch in Finnland möchte kaum jemand Hausarbeit tun, und es ist daher eine sehr kostspielige Sache, sich Dienstboten zu halten. Natürlich gibt es auch hier infolge der Berufsarbeit der Frau viele Schlüsselkinder, und man spricht ebenfalls von einem Halbstarkenproblem. Beiden Erscheinungen versucht man entgegenzuwirken, indem überall in den Städten wunderschöne Spielplätze für die Kleinen und für die ältere Jugend Sportplätze geschaffen werden.

Ein wirkliches Problem für die finnische Frau scheint mir der lange Winter mit seiner Kälte und Dunkelheit zu sein. Da gilt es dann ganz besonders, das Heim für alle angenehm zu machen. Aus diesem Grunde gibt es überall sehr viele Bücher und Zeitschriften in den geschmackvoll und oft recht farbenfreudig möblierten Räumen. Die Kinder müssen beschäftigt werden; Handarbeiten werden angefertigt, und es gibt sehr viele Laienbühnen, auf denen mit Hingabe Theater gespielt wird. Mit Hobbys jeder Art versucht man diese unangenehme Zeit zu überwinden, die im übrigen wahrscheinlich auch die Schuld daran trägt, daß leider die Tbc auch in Finnland nicht unbekannt ist.

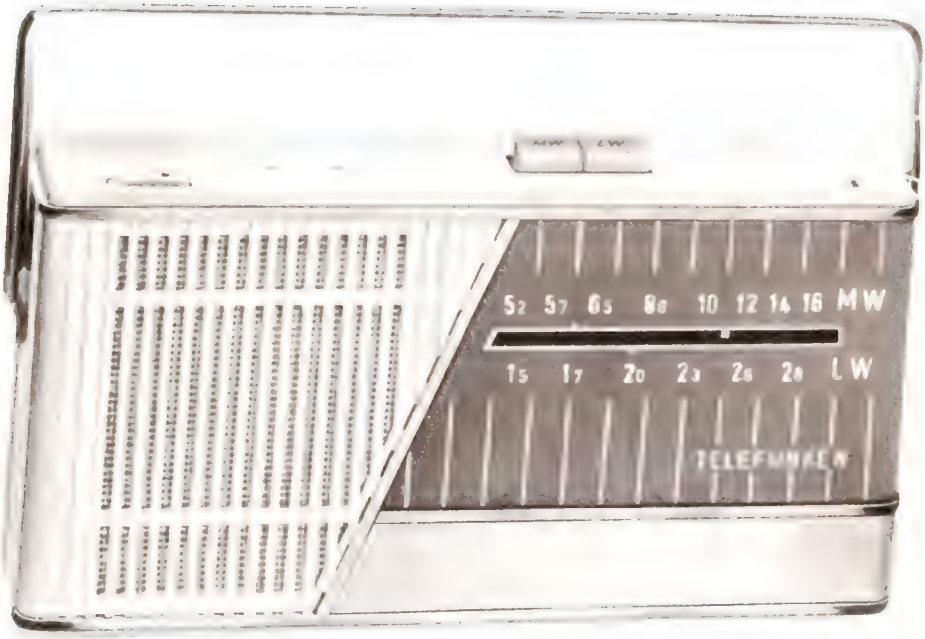
TELEFUNKEN *Familia*

der zierliche Volltransistor-Reiseempfänger für Mittel- u. Langwellenempfang.

Brillanter Klang durch Gegentakt-Endstufe und Spezial-Lautsprecher.

Hohe Trennschärfe durch 8 Kreise. Präzise Abstimmung durch Feinantrieb.

Betriebsdauer je nach Batterie-Type über 200 Stunden = Hörstunde etwa 1,5 Pf.



Abmessungen: 24 x 12 x 5,2 cm

Preis (ohne Batterien) **DM 199,-**

Wer Qualität sucht findet zu **TELEFUNKEN**

Blumen Garten Tiere

Die Grünlilie ist leicht zu halten

Bescheiden wie kaum eine andere Zimmerpflanze ist die Grünlilie. Sie gibt sich in jeder Beziehung mit wenig zufrieden und bringt unverdrossen eine große Zahl von Brutpflanzen hervor, die sich spielend leicht vermehren lassen, da sich die Wurzelansätze bereits an der Mutterpflanze bilden, so daß die Aufzucht fast immer gelingt.

Die Grünlilie ist wirklich leicht zu halten. Sie fühlt sich in der Sonne zwar recht wohl, doch gedeiht sie auch im Schatten. Sie liebt das Licht, findet sich notfalls aber auch mit einem weniger hellen Standort ab; sie mag es recht gern, wenn man sie regelmäßig gießt und gelegentlich düngt, doch kommt sie ebensogut längere Zeit ohne Dünger aus, nur wächst sie dann ein bißchen langsamer. Vergißt man das Gießen einmal, nimmt sie das auch nicht weiter übel, sofern man sie bei großer Trockenheit über Nacht in ein Gefäß mit Wasser stellt, das ihren Topf ganz bedeckt, damit sich die Erde wieder ordentlich vollsaugt und ihre durstigen Wurzeln sich satt trinken können. Sie eignet sich ausgezeichnet für erdlose Kultur in einer Nährstofflösung; sogar in klarem Wasser hält sie sich eine ganze Weile. Die trockene Wärme zentralgeheizter Wohnungen bekommt ihr ebenso wie die niedrige Temperatur, die während der kalten Jahreszeit oft im Treppenhaus oder im Flur herrscht, und selbst im Sommer verlangt sie nicht unbedingt nach frischer Luft wie die meisten anderen Zimmerpflanzen, so daß man sie das ganze Jahr über in jedem Teil der Wohnung als Schmuck ziehen kann. Sie ist nicht einmal dem Zigarettenrauch gegenüber empfindlich, der fast alle anderen Pflanzen stört und im Wachstum hemmt. Das einzige, was sie verlangt, ist ein ausreichend großes Gefäß und kräftige, lehmige Erde.

Im frühen Sommer treibt sie eine Reihe von langen Blütenstielen, an denen sich kleine weiße, gelegentlich auch grünlich schimmernde Blütchen entwickeln. Nach der Blüte wachsen diese Rispen weiter, und es bilden sich die Brutpflanzen, deren Schwere den oft fast einen Meter langen Stiel nach unten zieht. Bis zu fünf dieser winzigen Kinderpflänzchen findet man oft an einem Stiel. Wenn man sie nicht abnimmt, halten sie sich

gewöhnlich bis zum nächsten Frühjahr. Dann beginnt der Stiel, auf dem sie sitzen, trocken zu werden. Da ihnen so die Nahrung entzogen ist, müssen sie eingehen. Die Mutterpflanze aber treibt inzwischen neue Rispen. Mit den lang herabhängenden Stielen und den zierlichen Brutpflanzen, die der Grünlilie im Volksmund den Namen „Fliegender Holländer" eingetragen haben, eignet sie sich ausgezeichnet als Ampelpflanze. Wenn man sie zu diesem Zweck in einer Nährstofflösung hält, die nur einmal im Monat erneuert zu werden braucht, bildet das bei Ampelpflanzen sonst oft schwierige Gießen kein Problem mehr. Natürlich nimmt sich die Grünlilie auch auf dem Blumenbrett recht gut aus. Sehr gern verwendet man sie außerdem neuerdings zu Ausschmückungen von Schalen, in denen bereits andere Pflanzen wachsen. Ihre Anspruchslosigkeit ermöglicht es ihr, sich den Lebensgewohnheiten ihrer Mitbewohner völlig anzupassen, so daß sie deren Wachstum nur wenig stört. *Allerdings verwendet man in diesem Fall am besten die Zwergform der Grünlilie.

HEIL-KRÄUTER

KLEINBLÄTTRIGE WINTERLINDE
TILIA CORDATA MILLER (ET PARVIFOLIA EHRH.)

Vorkommen: als Baum in Wäldern, Anlagen, Gärten, Parks. — Einsammeln: Blüten bei Beginn der Blütezeit sammeln und trocknen. — Anwendung: Als Tee schweißtreibendes Mittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh, Bronchitis, Angina, Grippe, Rheuma.

Spüli Spül REI

aktiviert das Wasser

und pflegt die Hände
durch Loramin

Normalpaket 35 Pfg.
Familienpaket 65 Pfg.
Spüli in der praktischen
Plastikflasche 75 Pfg.

Spül REI
mit Loramin

Zimmerpflanzenpflege im Winter

Wenn wir an unseren Zimmerpflanzen wirklich Freude haben wollen, dann müssen wir auch die Mühe aufwenden und sie pflegen. Es bedarf dazu keineswegs viel Arbeit, sondern nur einiger kleiner „Aufmerksamkeiten", die sie von uns erwarten.

Staubwischen fordern nicht nur die Möbel, sondern auch die Blattpflanzen, besonders die mit glatter Oberfläche. Bei ihnen genügt es, wenn diese kleine Arbeit zweimal in der Woche durchgeführt wird. Andere Blattpflanzen, besonders solche mit empfindlichen oder rauhen Blättern, darf man nicht einfach abwischen, sondern ein feuchtes Schwämmchen wird dazu benutzt. Dabei ist Vorsicht nötig, damit die Blattspitzen und -ränder nicht beschädigt oder eingerissen werden. Am besten legt man die flache linke Hand dabei unter das Blatt und gibt ihm den nötigen Halt, während die rechte mit einem weichen, trockenen Tuch oder mit dem Schwämmchen wischt. Ab und zu besprüht die Hausfrau ihre Blattpflanzen über dem Ausguß oder der Badewanne mit einer feinsprühenden Gummiballspritze, denn viele von ihnen lieben feuchte Luft, die im Winter durch das Heizen meist zu trocken ist.

Bei dieser Arbeit achtet die Blumenfreundin zugleich auch auf Ungeziefer. Außer Blattläusen finden sich an Zimmerpalmengewächsen sehr leicht Schildläuse ein. Am besten beugt man dem vor, wenn dem Sprühwasser etwas Seife zugefügt worden ist (Schmierseife!). Dazu bedarf es — auch als Bekämpfungsmittel nach dem Auftreten dieser Läuse — einer

Lösung aus 30 g brauner Schmierseife auf 1 l Wasser; genügt das nicht, beschafft sich die Hausfrau Nikotinseife vom Drogisten.

Schlechte Blüten, verwelkende Blüten und Blätter werden nicht abgerissen, sondern am besten mit einer Schere am Ansatz abgeschnitten, oder der Stiel wird abgedreht. Letzteres ist vor allem bei Alpenveilchen notwendig, weil Stielreste zum Faulen der Knolle führen können.

Werden die Pflanzen oder eine Blüte zu lang, bindet man sie hoch oder zusammen.

Es gibt Stäbe aus Glas, die nicht nur stabil sind, sondern auch nett aussehen und „Dornen" besitzen, damit der Faden — dazu eignet sich am besten Bast, weil er nicht einschneidet — nicht rutscht. Damit die Befestigung gut aussieht, wird farbiger Bast verwendet, am besten dunkelgrüner, der nicht so sichtbar ist.

Von Zeit zu Zeit wird die Erde gelockert, damit die Wurzeln genügend Luft bekommen. Das geschieht nicht tiefer als 1—2 Zentimeter und mit Hilfe eines Hölzchens, damit die Oberflächenwurzeln, die sehr fein sind, nicht verletzt werden. Dabei geht man am besten vom Topfrand her nach der Mitte zu vor. Es ist ratsam, das Auflockern ein paar Stunden nach dem Gießen vorzunehmen, weil die Erde meist durch das Gießen fest wird.

Der Wasserbedarf ist ganz verschieden. Knollengewächse werden nie von oben her gegossen. Sie erhalten das Wasser in den Untersetzer, damit die Knolle nicht zu faulen beginnt. Zur Blütezeit oder zur Zeit üppigeren Austreibens junger Blätter benötigt jede Pflanze mehr Wasser als sonst. Das mag ein grundsätzlicher Anhaltspunkt sein. Möglichst kommt zimmerwarmes Wasser zur Verwendung, auf keinen Fall eiskaltes.

Gedüngt wird im Winter nur dann, wenn die Zimmerpflanze austreibt. Befindet sie sich in Ruhe und blüht sie nicht, unterbleibt jede Düngung. Der käufliche Dünger, meist ein Salz, wird nach Vorschrift verwendet, die der Packung beigegeben ist. Zimmerpflanzen dürfen im Winter keine Zugluft — etwa am oder zwischen dem Fenster — bekommen. Auch vor zu trockener Zimmerluft sind sie zu schützen.

Die ersten Zähnchen
Ihres Kindes
kommen leicht und völlig beschwerdefrei bei Anwendung von
Dentinox
Millionenfach erprobt und bewährt, es verhütet zuverlässig Schmerzen und Entzündungen. Eine wirkliche Hilfe für Mutter und Kind! Packung 2.25 DM.
Auch in der Schweiz erhältlich.

atrix geschützte Hände

bleiben trotz aller Arbeit

wunderschön gepflegt.

Das Silikon in atrix schützt Ihre Hände wie ein unsichtbarer Handschuh vor allen schädlichen Einflüssen. Und weil atrix auch Glyzerin enthält, ist es das ideale Handpflegemittel für jede Gelegenheit.

Dosen zu DM -,50 -,75 · 1,30 · 2,-

2158

atrix mit Silikon

Schöne Hände trotz aller Arbeit!

jünger
frischer
schöner
durch
KHASANA
KHASANA-LIPPENSTIFTE
machen Ihre Lippen samtweich.
In 12 festhaftenden Farbtönen:
DM 3.- u. 2,- Kleinpackung DM 1,-
Im Farbton dazu passend
KHASANA-NAGELLACK
DM 2,50, 2,- u. 1,50
Kostenlos erhalten Sie in jedem Fachgeschaft die KHASANA-Kosmetik-Schule mit wertvollen Ratschlagen.

DR. ALBERSHEIM · FRANKFURT A. M.

Stachelbeermehltau und Blattfallkrankheit

In den letzten Jahren mußte eine große Anzahl der Stachelbeer- und Johannisbeersträucher vernichtet werden, oder sie gingen ein, da sie alljährlich vom amerikanischen Mehltau bzw. von der Blattfallkrankheit befallen wurden. Bei ersterem bildet sich auf der Blattunterseite, auf den Früchten und Grüntrieben ein filziger, dichtweißer Überzug, der im Verlauf des Sommers braun wird. Die Früchte werden ungenießbar, Triebe und Blätter vertrocknen. Der amerikanische Stachelbeermehltau, welcher auch auf die Johannisbeersträucher übergreift, stellt somit eine ernsthafte Gefährdung der Stachelbeerkultur dar und muß deshalb energisch bekämpft werden. Die Blattfallkrankheit der Johannisbeeren zeigt sich in zahlreichen 1—3 mm großen Flecken auf den Blättern, welche so zahlreich auftreten, daß die Blätter absterben und die Sträucher bereits im August entblättert dastehen.

Mehrjährige Bekämpfungsversuche mit ungeöltem Kalkstickstoff hatten gute Erfolge. Wir sind auf Grund der Versuchsergebnisse in der Lage, über den genauen Zeitpunkt und die Art der Anwendung des Kalkstickstoffes Aufschluß zu geben, um so die nächstjährige Ernte zu sichern. Zunächst muß einmal die Menge des zu

gebenden Kalkstickstoffes je nach der Größe des einzelnen Strauches bemessen werden. Die erste Bestäubung der Sträucher erfolgt im Herbst nach dem Abfallen der Blätter, dabei braucht man für einen Strauch mit einem Meter Durchmesser 4—5 Handvoll ungeölten Kalkstickstoff, der fein über den betreffenden Strauch ausgestäubt wird. Bei größeren Anlagen empfiehlt es sich, den Kalkstickstoff in einem größeren Gazebeutel an einen entsprechend langen Stiel zu hängen, der geschüttelt wird, so daß der Kalkstickstoff gut verteilt auf den Strauch herabrieselt; man kann ihn aber auch mit dem Schwefelzerstäuber aufstäuben. Damit er besser anhaftet, sollte bestäubt werden, wenn die Sträucher feucht sind. Die Behandlung muß unterbleiben, wenn starker Nebel oder Regen zu erwarten ist, da sonst der Kalkstickstoff zu schnell abgewaschen wird und deshalb nicht genügend abtötend auf die Sporen der Pilze einwirken kann.

Die zweite Bestäubung geschieht im Frühjahr, wenn die Knospenschuppen noch von den feinen Blättchen umschlossen sind. Im allgemeinen kann hierbei etwas weniger Kalkstickstoff als zur Herbstbekämpfung genommen werden. Diese Frühjahrsbekämpfung ist ebenso dringend nötig wie die erste Bestäubung und soll auch möglichst gleichmäßig erfolgen. Bei ganz alten Sträuchern sind die Quecken innerhalb der Büsche zu entfernen, damit der gesamte Wurzelstock wieder frei wird. Im übrigen ist bei der Blattfallkrankheit der Johannisbeere die Düngung mit schwefelsaurem Kali oder schwefelsaurem Kalimagnesia der Düngung mit Chlorkalium oder 40%igem Kalisalz zur Verhinderung der Krankheit vorzuziehen. Auch sollten zwecks Vernichtung der den Triebspitzen anhaftenden Überwinterungsformen diese beim Winterschnitt entfernt und sogleich verbrannt werden. Eigentlich überflüssig, noch zu sagen, daß wir durch den im Kalkstickstoff vorhandenen Kalkgehalt von 60% der hier geforderten Kalkanreicherung des Bodens bestens nachkommen und gleichzeitig auch die Stickstoffzufuhr erledigen.

Wenn es kalt wird

— wenn Sie immer häufiger durch kalte Füße an den nahenden Winter erinnert werden, dann ist es Zeit, sich auch auf wärmere Fußbekleidung umzustellen.

Dieses wegen seiner ausgearbeiteten Ballenweite sehr beliebte SEMLER-Modell ist gerade das richtige dafür. Denn es ist mit einem durchgehenden Wollplüsch-Futter ausgestattet, das besonders auch vor der so gefährlichen Fußbodenkälte schützt.

Der Fuß hat Ruh' im Semler Schuh

Probieren Sie auch einmal unsere anderen Spezialformen. Wir nennen Ihnen gerne solche Fachgeschäfte, die SEMLER-Schuhe führen.

Schuhfabrik CARL SEMLER Pirmasens/Pf.

Hofhunde im Winter

Zu den Ärmsten unter den Armen der Tierwelt zählt der Kettenhund auf dem Lande. Ist er nicht auf Gedeih und Verderb der Witterung ausgesetzt? Sonnenglut kann ebenso erbarmungslos sein wie beißende Kälte und eisiger Wind. Endlos schleichen die Frostnächte des Winters dahin. Gar oft merkt man am Futter, daß es von einer geizigen Hand gereicht wurde.

Nutztier ist der Hofhund, geduldet, weil er gebraucht wird. Auch er sehnt sich doch nach ein bißchen Liebe! Würde diese nur als kärgliches Almosen gespendet, der Galeerensklave im Hof wäre dankbar dafür.

Einsichtige Menschen gestalten das Leben des Hofhundes erträglich: Eine entsprechend lange Laufkette gestattet ihm hinreichend Bewegung. Sie ist so angebracht, daß der Wächter des Hauses auch dessen Eingangstür erreichen kann, um unerwünschte Eindringlinge fernzuhalten. Ein breites Lederhalsband bewahrt den Hals vor dem Wundscheuern.

Der Hofhund besitzt eine wetterfeste, saubergehaltene Hütte, erhält ausreichende Nahrung und eine stets gefüllte Wasserschüssel, die nicht umgeworfen werden kann.

Der Tierfreund vergißt niemals, seinem Hofhund durch Streicheln beim Vorübergehen seinen Dank zu bekunden. Er drückt diesen Dank aber auch dadurch aus, daß er seinem Hofhund vor der Hütte einen Vorplatz aus zolldicken Brettern schafft. Das Tier braucht einen trokkenen Sitzplatz, wenn es sich außerhalb der Hütte aufhält. Es trägt dadurch nicht Nässe, Schmutz und Schnee vom Erdboden in die Hütte und auf sein Lager. Der Tierfreund verwendet als Einstreu Langstroh oder Ballenstroh, das über einer alten Matte liegen soll. Er füllt das Stroh von Zeit zu Zeit auf, wenn es zusammengedrückt ist, und erneuert es vollständig, wenn es feucht wurde und zusammenklebt.

1048

Rheumatische Beschwerden

lähmen die Bewegungsfreiheit und hemmen die Arbeitsfreudigkeit. Wer seine Schmerzen schnell lindern will, nimmt Temagin. Ein Versuch mit Temagin wird Sie überzeugen. Sie werden erfreut feststellen, wie rasch die Schmerzen abnehmen. Temagin erhalten Sie nur in Apotheken.

Temagin

Sie erhalten Temagin in allen Apotheken in Packungen zu 10, 20 und 100 Tabletten

Diese Neuheit hat sich schnell bewährt:

Diese Profile an der Unterseite verhindern das Wegrutschen der neuen Erdal-Patent-Dose.

Erdal in der rutschfesten Patent-Dose!

Man hat zum Schuheputzen beide Hände frei, denn die rutschfeste Erdal-Patent-Dose steht unverrückbar fest auf jeder Unterlage. Eine wirklich praktische Verbesserung – ein Grund mehr, Erdal zu benutzen. Erdal gibt – hauchdünn aufgetragen – regenfesten Hochglanz, hält das Leder geschmeidig und verleiht ihm längere Lebensdauer. Verlangen Sie stets Erdal mit dem Rotfrosch – jetzt in der rutschfesten Patent-Dose.

Erdal - einfach glänzend

Gesundheit
Gymnastik
Kosmetik

Fältchen, Falten, Runzeln

Unsere Haut befindet sich in einem dauernden Erneuerungsprozeß, der sich mit vorrückendem Alter verlangsamt. Der Stoffwechsel der Haut wird träger, die Prallheit der Haut läßt nach, und durch Gewebsveränderungen, durch die Schrumpfung der natürlichen Fettpolster wird sie mit der Zeit welk, faltig und runzlig. Dem vorzubeugen müßte unser stetes Ziel sein!

Im Alter von 25 bis 30 Jahren sollte mit Gesichtsmassage begonnen werden. Ist es nicht möglich, zu einer erfahrenen Kosmetikerin zu gehen, so sei Ihnen ein kleines Gesichtsmassagestudium angeraten, damit Sie sich nicht noch eigenhändig etliche Falten ins Gesicht massieren.

Falten und solche Stellen, wo man sie zu ahnen beginnt, müssen besonders eingehend massiert werden, und zwar entlang der Falte von unten nach oben und dann quer zur Falte. Gegen die Mundfalten können Sie folgendes unternehmen: Sie blasen die Backen auf und klopfen von unten nach oben der Falte entlang, dann kneifen Sie leicht, wiederum von unten nach oben, quer zur Falte mit Mittel- und Zeigefinger. Auch wenn Sie sich ein fröhliches Liedchen pfeifen, wirkt das den Mundfalten entgegen. Die Mundstellung beim Pfeifen erfordert ein kräftigeres Anspannen der mimischen Muskeln, und die ständige Veränderung der Mundstellung bewirkt gewissermaßen eine Hautmassage von innen heraus.

Wählen Sie als Gesichtscreme eine gute Nähr-Hormon-Creme, die Sie Ihrer Haut aber erst verabreichen, wenn sie aufnahmefähig ist, d. h. wenn sie vorher angeregt wurde. Damit die dargebotene Hautnahrung auch verarbeitet wird und nicht nur auf der Haut klebenbleibt, machen Sie sich ein Dampfbad aus Holunderblüten, aus Kamille, Lindenblüten oder aus Zinnkraut oder aber heiße Kamillenkompressen. Wenn die Haut ledern ist, reiben Sie sie vorher mit Mandelkleie ab, auch mit einer feinen Bürste oder mit einem Frottiertuch können Sie die gleiche Durchblutung erreichen. Dann erst wird die Nähr- oder Hormoncreme aufgetragen. Sparen Sie aber damit und legen Sie keine fingerdicke Schicht auf die Haut.

Liebe RATGEBER-Leserin!

Sammelmappen für die Jahrgänge 1950 bis 1958 und Inhaltsverzeichnisse 1950 bis 1957 können auch heute noch geliefert werden. Das Inhaltsverzeichnis 1958 erscheint Ende Dezember 1958. Der Preis pro Sammelmappe beträgt nur 1.50 DM und pro Inhaltsverzeichnis —.50 DM. Wir bitten Sie, für Ihre Bestellung eine Zahlkarte zu verwenden und auf der Rückseite des linken Abschnitts Ihre Wünsche anzugeben.

RATGEBER FÜR HAUS UND FAMILIE
J. WECK & Co., Öflingen/Baden
Postscheckkonto 894 40 Karlsruhe

Nach einer Einwirkungszeit von zwanzig Minuten bis einer halben Stunde wischen Sie die überschüssige Creme ab. Das ist wichtig, denn die Haut darf auch nicht überlastet werden.

Verwenden Sie viel Wasser, daß sich die Haut damit aufladen kann. Auch Äpfel, Birnen, Pflaumen usw. werden runzlig und schrumpflig, wenn ihnen bei anhaltender Trockenheit zu wenig Wasser zugeführt werden kann!

Bedenken Sie auch, wenn Sie eine Entfettungskur vorhaben, daß diese, intensiv durchgeführt, wohl 10—20 kg Gewichtsabnahme einbringen kann, oftmals aber auch den Verlust der glatten und straffen Gesichtshaut bedeutet und daß auch ein paar Runzeln gelegentlich in Kauf genommen werden müssen.

Machen Sie sich von Zeit zu Zeit eine Gesichtsmaske: Ein frisches Eigelb, etwas Kräuteröl, ein paar Tropfen Zitrone verquirlen, auftragen, eine halbe Stunde einwirken lassen, Gesicht während dieser Zeit nicht verziehen. Dann abwaschen und mit kalter Kompresse die Prozedur abschließen. So man ein Stückchen Eis zur Hand hat, tauche man dieses in Zitronensaft und reibe das Gesicht damit ab.

Für ältere Damen mit sehr runzliger Haut hier noch eine Eiweißmaske: Ein frisches Hühnereiweiß wird zu Schnee geschlagen, das Eigelb und etwas Kräuteröl werden mit einem Eßlöffel pulverisierter Arnika verrührt und unter das geschlagene Eiweiß gemischt, auf das Gesicht aufgetragen. Man läßt die Maske, ohne das Gesicht zu verziehen, eine halbe Stunde einwirken. Dann Maske abwaschen und zum Abschluß kalte Kompressen.

Vergessen Sie aber auch nie, daß der Hals immer mitbehandelt sein will. Gerade er verrät allzu gerne das vorgerückte Alter. Verabreichen Sie ihm Wechselkompressen, drei Minuten warm, eine Minute kalt im Wechsel, anschließend eine Massage mit Streichungen von der Mitte ausgehend schräg zum Nacken. Nach dem Auftragen einer dünnen Schicht Creme beschließen Sie die Arbeit mit Klopfen des Halses mit feuchtem Waschlappen oder mit einer kalten Kompresse. Schlafen Sie möglichst flach, um nicht das Doppelkinn heraufzubeschwören. Aber auch Lesen im Liegen ist abzustellen.

Waschen Sie sich jung

Für Altersfältchen ist es noch zu früh! Aok Natur-Kosmetik hilft Ihnen, denn Ihr Teint bleibt glatt, rein und jugendlich, wenn Sie sich täglich mit der schonend-milden

Aok Seesand Mandelkleie

statt mit Seife waschen. Aok eignet sich auch für empfindliche Haut, die Seife schlecht verträgt. Seit es Aok Seesand-Mandelkleie auch in der Tube als Aok-Waschcreme gibt, ist diese natürliche Aok-Schönheitspflege noch einfacher und bequemer. Warum wollen Sie sich also selbst älter machen, wenn es so leicht ist, sich ein jugendliches Aussehen zu erhalten?

Aok EXTERIKULTUR
BAD MÜNSTER/STEIN

(Falls Ausschneiden unmöglich, bitte Postkarte

SCHÖNHEITS-GUTSCHEIN

An Aok G. m. b. H., Bad Münster a/Stein. Abt. P 4
Senden Sie sofort unverbindlich eine 5 Tage-Gratistube Aok Waschcreme. 50 Pf. für Versandkosten liegen bei.

Name: . . . . . .
Beruf: . . . . . .
Ort: . . . . . .
Straße: . . . . . .

Kleiner Kursus zur Vorbeugung und Bekämpfung von Erkältungskrankheiten

(*Schluß*)

Kürzlich brachten wir Ihnen Vorschläge für kalte A b r e i b u n g e n. Heute geben wir Ihnen weitere Anweisungen, wie Sie sich auf andere Art oder zusätzlich abhärten und Erkältungskrankheiten „begegnen" können. Hier sind sie:

1. Trockenbürsten!

Wenn Sie kaltes Wasser schwer vertragen, so machen Sie die neulich angegebene Kur entweder mit Wasser von etwa 15 bis 18 Grad, oder Sie führen sie ganz trocken durch. Nehmen Sie eine möglichst rauhe Bürste oder einen trockenen Luffaschwamm und bearbeiten Sie Ihren ganzen Körper in derselben Weise, wie wir es Ihnen neulich mit kaltem Wasser empfahlen. Sie werden es spüren, wie auch diese „trockene Methode" Ihren Körper durchblutet und abhärtet!

2. Wassertreten!

Füllen Sie die Badewanne oder eine andere Wanne etwa 30 cm hoch mit kaltem Wasser. Treten Sie lustig darin hin und her oder auf der Stelle, heben Sie bei jedem Schritt gleichzeitig das Knie so hoch Sie können — damit fügen Sie gleichzeitig noch eine gymnastische Übung ein, die Ihnen guttun wird! Sie werden staunen, wie das Ihren Körper durchblutet! Hinterher frottieren Sie die Füße durch kräftiges Reiben trocken oder gehen — wenn Sie die Kur vor dem Schlafengehen vorgenommen haben, ohne Abtrocknen ins Bett! Alles dauert nur 20 bis 40 Sekunden und hat trotzdem den größten Erfolg!

3. Barfußgehen!

„Wo?" — werden Sie fragen! Ganz einfach: Gehen Sie am Morgen nach dem Aufstehen oder abends vor dem Schlafengehen mit nackten Beinen barfuß im Zimmer drei bis fünf Minuten auf und ab. Wechseln Sie dabei zwischen Zehengang mit hocherhobenen Armen und gewöhnlichem Schreiten, bei dem Sie die Füße von der Spitze bis zur Ferse mit ganzer Sohle abrollen lassen. Zuerst üben Sie auf einem Teppich, später auf Holzboden; zuletzt sogar auf kaltem oder nassem Steinboden — etwa im Bad.

4. Tautreten und Schneegehen!

Wenn Sie in der glücklichen Lage sind, einen Garten zu besitzen, so sollten Sie es sich nicht entgehen lassen, in günstiger Jahreszeit statt des oben empfohlenen Barfußgehens im Zimmer T a u t r e t e n auf dem Rasen zu machen; wenn er verschneit ist: ein Schneegehen oder einen kurzen Schneelauf! Auch hierfür benötigen Sie kurze Zeit, und zwar so lange, bis Sie Kälte in den Füßen spüren. Führen Sie es gleich nach dem Aufstehen aus! Danach gehen Sie noch fünf Minuten ins Bett oder frottieren nach der Waschung die Füße trocken!

Zu schade, um es nicht zu zeigen?

Die hochmoderne, **dralon**-warme POROLASTIC-„ski-wear" für den Wintersport ist so mollig und weich, daß Sie dieses wundervolle Tragegefühl unbedingt kennenlernen müssen (Mod. 8496/7277 ca. DM 47,10). Erhältlich in den guten Textilgeschäften.

Großer Strickmodenprospekt kostenlos durch POROLASTIC-Werke Abteilung 428 Reutlingen

POROLASTIC

Dr. HUBBERTEN

ABC ÜBER GESUNDHEITSKUNDE UND GESUNDHEITSREGELN

23. Folge

Gehirnerschütterung

Eine Gehirnerschütterung entsteht, wenn eine vorübergehende äußere Gewalteinwirkung den Schädel trifft. Äußeres Kennzeichen ist Bewußtlosigkeit, die bei einer leichten Gehirnerschütterung eine halbe Stunde, bei einer mittelschweren mehrere Stunden und in schweren Fällen mehrere Tage andauern kann. Bei allen schweren Formen zeigt sich ferner eine rückläufige Gedächtnislücke (retrograde Amnesie), wobei sich der Betroffene später nicht mehr an einen bestimmten Zeitraum vor Eintritt der Gehirnerschütterung erinnern kann. Aus der Zeitspanne, die diese Gedächtnislücke umfaßt, kann man bis zu einem gewissen Grad auf die Schwere der Gehirnerschütterung schließen, wie übrigens ebenso aus der Dauer der Bewußtlosigkeit Erbrechen nach einer G. ist sehr häufig, kann aber fehlen.

Behandlung: Je nach Schwere ist mehrwöchige Bettruhe notwendig. Bei Kopfschmerzen leistet ein Eisbeutel gute Dienste.

Gehirnhautentzündung

Sie kann durch verschiedene Krankheitserreger hervorgerufen werden. Meist ist die weiche Hirnhaut befallen. Es treten heftige Kopfschmerzen, Nackensteifheit, Schmerzhaftigkeit bei Bewegungen des Kopfes und des Körpers auf. Meist besteht hohes Fieber. Eine Lumbalpunktion sichert die Diagnose schnell. Man unterscheidet drei Arten von Gehirnhautentzündungen:

1. Die epidemische Gehirnhautentzündung (Genickstarre). Sie entsteht durch Infektion mit Meningokokken. Diese werden durch Tröpfcheninfektion von einem Kranken oder von einem Bazillenträger auf gesunde Personen übertragen. Die Infektion tritt bei Erwachsenen verhältnismäßig selten auf, während Jugendliche unter 15 Jahren sehr häufig erkranken. Das Leiden beginnt mit allgemeiner Abgeschlagenheit, leichtem Fieber, Kopfschmerzen, Erbrechen und steifem Nacken. Nach wenigen Tagen ist der Höhepunkt erreicht. Anzeichen von Nervenlähmungen oder eines starken Druckanstiegs im Gehirn können sich einstellen. Die Behandlung mittels Sulfonamiden und Antibiotika steht gegenwärtig im Vordergrund.

2. Die selbständig oder im Verlauf von Infektionskrankheiten auftretende oder von einem Eiterherd ausgehende Form der Erkrankung tritt beispielsweise dann auf, wenn bei Eiterungen im Mittelohr oder in den Kiefer- und Stirnhöhlen, beim Nasen- oder Oberlippenfurunkel oder bei der Gesichtsrose die Erreger den Weg zu den Hirnhäuten finden. In diesem Falle stellt sich die Gehirnhautentzündung als schwere Komplikation der Grundkrankheit dar.

3. Die tuberkulöse Gehirnhautentzündung. Sie kommt vorzugsweise bei Kindern im ersten und zweiten Lebensjahr vor. Während sie früher eine unheilbare, rasch zum Tode führende Krankheit war, ergeben sich heute durch die Anwendung von Streptomycin gute Heilungsaussichten.

Gehörleiden

Masern, Scharlach und andere Infektionskrankheiten können das Ohr in Mitleidenschaft ziehen. Frühzeitige Behandlung kann in den meisten Fällen eine dauernde Verminderung des Hörvermögens verhindern. Ist dies nicht mehr möglich, dann können elektrische Hörapparate gute Dienste leisten. Sie müssen jedoch unbedingt von einem Ohrenarzt verschrieben werden. (Über weitere Gehörleiden, wie Mittelohrentzündung, Ohrensausen usw., siehe dort!)

Gelbsucht

Die gelbe Färbung der Haut, der Schleimhäute, der Skleren sowie der inneren Organe und Gewebe wird infolge des Übertrittes von

Erkältung

droht! Schützen Sie sich: mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! 1—2 Eßlöffel davon beim Zubettgehen in heißem Zuckerwasser oder Tee genommen, das tut rasch spürbar wohl! Halten Sie Klosterfrau Melissengeist aber auch gegen Beschwerden von **Kopf, Herz, Magen, Nerven** griffbereit!

Gallenfarbstoffen aus den Gallengängen der Leber in das Blut hervorgerufen.

Ursache der Gelbsucht ist meist eine mechanische Behinderung der Gallenausführungsgänge durch einen Gallenstein oder durch eine Gallenblasenentzündung. Aber auch eine Erkrankung der Leber (z. B. eine Leberentzündung) kann die Galle ins Blut übertreten lassen. Schließlich braucht eine Gelbsucht nicht einmal mit der Leber oder mit der Gallenblase zusammenhängen, sondern kann auch dadurch entstehen, daß der im Blut sich befindende Blutfarbstoff zerfällt. Dies kommt beim „hämolytischen Ikterus" vor, einer angeborenen Erkrankung, bei der es anfallsweise zum Auftreten von Gelbsucht kommt.

Neben der Gelbfärbung der Haut stellen sich meist Kopfschmerzen, große Mattigkeit und Hautjucken ein. Bei Gelbsucht ist stets Diät einzuhalten: Zunächst sind zwei Hungertage einzuschalten; während dieser Zeit ist nur ausgepreßter Obstsaft, vermischt mit Traubenzucker, zu trinken. Im Anschluß daran geht man am zweckmäßigsten zur Breinahrung über. Unter keinen Umständen nehme man aber Alkohol, starken Kaffee, Gewürze, Fisch, Wurst und dergleichen zu sich, sondern trinke reichlich, am besten Karlsbader Mühlbrunnen, Mergentheimer Wasser oder andere Flüssigkeiten. Jeder Fall von Gelbsucht ist als ernst zu betrachten und gehört deshalb in ärztliche Behandlung.

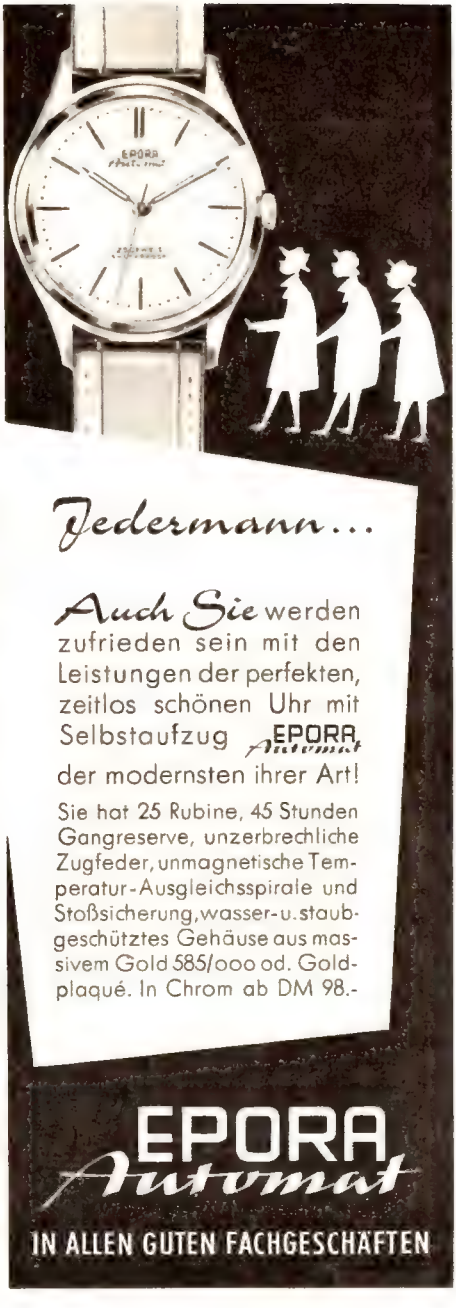
Gelenkkrankheiten

Bei den Gelenkkrankheiten ist zwischen den Abnutzungskrankheiten und den entzündlichen Gelenkkrankheiten zu unterscheiden.

1. Abnutzungskrankheiten: Im Laufe der Zeit wird der Gelenkknorpel, der die Enden der Knochen bedeckt, abgenutzt. Die Abnutzung ist von verschiedenen Umständen abhängig. Einseitige Beanspruchung des Knochens, schief verheilte Knochenbrüche, aber auch hormonale Einflüsse können die Abnutzung beschleunigen. Der Knorpel verliert immer mehr an Elastizität, er wird spröde und reißt an den Enden ein. Hierdurch wird er weiter abgebaut und zu Wucherungen angeregt, was zu Randwülsten an den Gelenkenden führt. Die Erkrankung wird als Arthrosis deformans bezeichnet. Spielt sich die Erkrankung an der Wirbelsäule ab, so nennt man die Krankheit Spondylosis deformans.

2. Entzündliche Gelenkkrankheiten: Die entzündlichen Gelenkkrankheiten werden durch Bakterien und Gifte ausgelöst. Man bezeichnet die Erkrankung als Arthritis. Die häufigste Form ist die rheumatische Entzündung. Sie wird meist durch Infektionskrankheiten (Scharlach usw.) verursacht.

Bei den Gelenkkrankheiten beginnt der Entzündungsprozeß in der Gelenkkapsel. Hierbei wird eine an Faserstoff reiche Flüssigkeit in die Gelenkhöhle abgesondert, und als Folge davon wird auch der Gelenkknorpel ergriffen. Die Gelenkkrankheiten sind äußerst schmerzhaft. In fortgeschrittenen Fällen kann es zu einer Schrumpfung der Gelenkkapsel und zur Bildung von Bindegewebe in der Gelenkhöhle kommen. Dadurch ergeben sich starke Bewegungseinschränkungen, die auch zu einer völligen Versteifung der Gelenke führen können.



Kind und Erziehung

Die ersten Schritte des Kindes

Mit ungefähr zehn Monaten sind die meisten gesunden Kinder — nachdem sie sich allein hochziehen und ziemlich fest stehen können — zusätzlich noch kleine Meister im Krabbeln, Kriechen und Füßenachziehen. In diesem Alter macht das Kind für gewöhnlich mit dem großen Abenteuer des Stehens und Gehens Bekanntschaft.

Sobald das Kind ein Jahr alt ist, kann es ein paar Schritte vorwärts machen, wenn es sich an den Fingern der Mutter hält. Irgendwann zwischen 13 und 15 Monaten lernt es ohne Hilfe gehen. Mit der Zeit wird es immer gewandter darin, und gelegentliches Hinfallen schadet ihm überhaupt nichts, wenn alle scharfkantigen Möbel aus dem Weg geräumt sind und wenn die Mutter ihm gut zuredet, selber aufzustehen und es noch einmal zu versuchen.

Sehr oft sind Furcht, Ängstlichkeit, Unentschlossenheit und Mangel an richtiger Beurteilung der Dinge die Fehler übervorsichtiger Eltern, die nicht begreifen wollen, daß ein Kind nicht lernen kann, mit bestimmten Situationen fertig zu werden, wenn es keinen Versuch macht. Keine Mutter sollte aber erschrecken, wenn ihr Kind spät zu laufen beginnt. Wenn es gesund und zufrieden ist und auch sonst Fortschritte macht, gibt es keinen Grund zur elterlichen Besorgnis. Denn es besteht kein Zusammenhang zwischen seiner Intelligenz und dieser „Verzögerung". Oft ist diese „Verzögerung" darauf zurückzuführen, daß das Kind Freude am Krabbeln oder Gezogen- oder Getragenwerden hat. Alles, was es nun braucht, ist Aufmunterung durch die Eltern. Dasselbe trifft zu, wenn die Schwierigkeiten in einem Mangel an Selbstvertrauen des Kindes liegen. Manchen Kindern macht häufiges Umfallen überhaupt nichts aus, andere wieder weigern sich nach einem wirklichen Sturz lange Zeit, das Gehen erneut zu versuchen. Solche Umstände werden jedoch kaum eintreten, wenn die Mutter nicht nervös ist und ihre Ängstlichkeit nicht auf das Kind überträgt oder es gar in unpassende Schuhe mit gleitenden Sohlen steckt.

Sehr oft sind es Kinder mit Übergewicht, die spät gehen lernen, oder Kinder, die ernsthaft krank gewesen sind. Ein weiterer Grund liegt darin, wenn es von der Mutter am Tage meist in seinem Stubenwagen oder Bettchen gelassen wird. Mangel an Vorstellungskraft und Verständnis für die körperlichen und gefühlsmäßigen Bedürfnisse können eine Erklärung sein.

Vor allem aber sollte eine Mutter — ehe das späte Gehen ihres Jüngsten ihr Kopfzerbrechen macht — stets daran denken, daß jedes Kind sein eigenes Maß geistiger und körperlicher Entwicklung hat. Im großen und ganzen wird es aber in das allgemeine, das „Durchschnittsmaß" passen, auch wenn die eine oder andere Entwicklungsstufe langsamer erreicht wird.

Verspottet keine Kinder

„Er ist der frechste Junge in der ganzen Klasse", hat mir meine junge Kollegin immer wieder gesagt, wenn sie mir täglich von Karls neuen Streichen berichtete. Als ich nun neulich vor der Schule stand, kam der Karl als erster mit wildem Geheul herausgestürmt — ich kannte ihn gleich an seinem nahezu kahlgeschorenen Kopf. Ich rief ihn zu mir. Während er neben mir stand, sah ich, daß er alte, zerrissene Hosen anhatte und ein dünnes, ziemlich durchlöchertes Mäntelchen.

Immer wieder blickte er sich zur Schultür um, und als ein kleines Mädchen herauskam, da war Karl mit ein paar Sätzen bei ihr und gab ihr ein paar Ohrfeigen. Schnell griff ich zu und hielt Karl fest, während das Mädchen weinend davonrannte. „Karl, warum hast du denn das Mädchen geschlagen?"

„Sie sagt immer »Mädelschuh« zu mir!"

Jetzt sah ich erst, daß er tatsächlich Sommerschuhe mit Keilabsätzen trug. Als ich ihn ganz betroffen einen Moment losließ, stürzte er sich wieder auf eine

3 x 1 = 3 - Ph!

Die erste Eins ist das Penatenöl. Ein feines, mildes Kinderöl, mit dem man schmerzlos Creme- und Puderreste von der geröteten Haut entfernt. Die zweite Eins ist die Penatencreme. Ob es nun eine leichte Hautrötung ist oder schon richtiges Wundsein, Penatencreme hilft sofort. Die dritte Eins ist Penatenpuder. Über die aufgetragene Penatencreme gestreut, bildet er mit ihr eine zähhaftende, undurchdringliche Schutzschicht, die bei Babys die scharfen Harnsäuren von der Haut fernhält. Der Penaten-3-Phasen-Schutz ist der gute Hausgeist jeder Familie. Penatencreme, Dosen von 50 Pfennig an, in allen Apotheken und Drogerien.

PENATEN *Creme*

6388

Ausgetrocknete Haut?

Nivea gibt der dürstenden Haut das, was sie braucht: Fett und hautverschönende Feuchtigkeit.

NIVEA

gibt der Haut zu trinken!

Schlank bleiben

Schlank werden:

- Ohne Hungerkur!
- Ohne eintönige Diät!
- Auf natürliche Weise!
- Auf unschädliche Weise!
- Durch Pflanzenstoffe!
- Durch Entschlackung!
- Durch günstige Wirkung auf Stuhlgang und Wasserhaushalt des Körpers!

Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogisten nach den

-minus

Schlankheits-Dragées

Orig.-Packung zu DM 2.50 und DM 4.35

Rotte Buben, die ihn „Kahlkopf" und „Mädchenschuh" schimpften. Seine kleinen Fäuste schlugen unbarmherzig zu, und er gebärdete sich wie ein Wilder.

Karl hatte keine Eltern mehr; er wurde von Verwandten aufgezogen, die sich kaum um ihn kümmerten. Einmal beobachtete ich, wie eine Mutter, die ihre Tochter abholte, dem Jungen mit der Faust drohte und schimpfte. Freilich, die Mutter konnte nicht wissen, daß Karl von den anderen Kindern unaufhörlich verspottet wurde, die nicht mit kahlgeschorenem Kopf, schäbiger Kleidung und Mädchenschuhen herumlaufen mußten. Mit ein paar freundlichen Worten klärte ich sie auf. Am anderen Tag brachte sie doch tatsächlich dem Karl ein Paar gebrauchte, aber noch guterhaltene Jungenschuhe zur Schule. Den dankbaren Blick des Jungen werde ich nie vergessen. Solche schönen Schuhe hatte der Elfjährige noch nie besessen.

Noch einen anderen Jungen kenne ich, er ist ein Jahr jünger und heißt Fritz. Dieser arme Junge hatte durch einen schweren Schock anläßlich eines Autounfalles die Sprache verloren. Außerdem hatte sein Denk- und Auffassungsvermögen schwer darunter gelitten. Dadurch wurde dieses einstmals gesunde Menschenkind zur Zielscheibe des Kinderspottes. Und Kinder können wirklich unbarmherzig sein. Wenn er dann weinend die scheußlichsten Grimassen schnitt, dann jubelten und johlten die Kinder. Leider sah ich aber auch Erwachsene, die an diesem scheußlichen Schauspiel hämische Freude zeigten. In der Schule habe ich immer wieder auf das verwerfliche Tun der Kinder hingewiesen. Ich frage mich, ob denn die Eltern davon gar nichts merken, wenn sich ihre Kinder so grausam benehmen. Ihre Aufgabe wäre es doch, sich ihr eigenes Kind einmal vorzuknöpfen und ihm klarzumachen, daß kein Mensch gegen solche Unfälle des Lebens gefeit ist, daß jedem so ein Unfall zustoßen kann und daß es feige und geradezu unehrenhaft ist, die eigene Kraft und den Übermut an Schwächeren auszulassen. Nicht jedes Kind hat die heimische Nestwärme und eine liebe, sorgende Mutter! Sagt das auch euren Kindern, die dieses Glück haben, um das sie viele, viele Kinder beneiden dürften.

Holzbrettchen und Kochlöffel scheuern, das macht Spaß und ist kinderleicht — wenn man ATA verwendet. Das neue ATA „extra fein" nimmt Fett und angetrocknete Reste im Nu weg. Auch Holztische und Holzgeräte reinigt ATA! Wie sauber gleich alles wieder aussieht!

Das neue ATA ist extra fein

Die Ansprüche, die eine Hausfrau heutzutage an ein Scheuerpulver stellen muß, sind wesentlich höher geworden. Denn vieles im modernen Haushalt soll zwar — wie bisher — blitzblank sauber werden, will dabei aber zart behandelt sein. Hier bietet sich das neue ATA „extra fein" als ein geradezu ideales Scheuermittel an! Es reinigt gründlich und — schonend; das bedeutet: Es faßt gut an und ist dabei dennoch mild. Auch Sie sollten es gleich einmal ausprobieren!

Große Streudose 65 Pf
Normale Streudose 40 Pf

Was tragen wir

Dieses Kleid aus buntgewebtem Nino-Winter-Cotton ist ein typisches Beispiel der Wintermode 58.59, die eine schmale, aufgelockerte Linie zeigt Modell: Midgard

Auswählen, das Richtige zur richtigen Gelegenheit, das ist das Geheimnis der gut angezogenen Frau. Die Mode brachte mit dem soviel bespöttelten „Sack" der Frühjahrssaison eine große Umwandlung ihrer Gesamtlinie. „Befreite Linie" heißt es jetzt, lose und locker umspielen Jacken und Kleider aus fließenden Stoffen die Figur.

Blousonstil, das ist einer der typischen neuen Schnitte: schmaler Rock, darüber ein blusiges Oberteil mit der Stoffülle im Rücken, am schönsten in der Silhouette zu bewundern.

Complets dürfen eigentlich in keiner Ausstattung fehlen, eben weil man damit so komplett angezogen ist. Die Mode bringt sie in vielen Variationen und Kombinationen, meist mit einem engen Kleid, darüber eine lose Jacke oder ein gerader Mantel. Neu und sehr hübsch: Jacke oder Mantel leuchtend bunt gefüttert.

Ensembles: Jede Frau wird zur Modeschöpferin, wenn sie aus Teilen — Bluse, Rock, Hose, Jacke, Mantel, Bolero — immer wieder etwas Neues kombinieren kann. Für den Beruf, für die Reise ist das Ensemble aus einem praktischen, leicht zu pflegenden Material, wie „Perlon" oder „Dralon", einfach unentbehrlich.

Dieses Complet aus Rustika-Tweed macht durch sein Längsstreifenmuster eine schlanke Figur. Die andersfarbigen Strickblenden bilden einen interessanten Kontrast Modell: Pekana-Kübler

Farben ist das Stichwort. Wie sieht die Palette der Wintersaison aus? Die beliebte Beige- und Braunskala blieb, daneben tauchen wunderschöne Grüntöne auf, Hasel- und Olivgrün, und als leuchtende Farbtupfen Mandarine und Orange.

Garçontyp, davon wird in den Modeheften in Verbindung mit der neuen Modelinie viel geschrieben. Es ist die Erinnerung an die Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Die Ähnlichkeit hat sich ergeben, als die Röcke auch jetzt wieder kürzer wurden und die Taillenlinie verschwand. Die Fraulichkeit bleibt trotzdem

im Winter 58/59

gewahrt, und schöne Formen kommen auch hier zu ihrem Recht.

Kostüme: die Röcke meist eng und schmal, dafür die Jacken um so abwechslungsreicher; gerade kurze Jacken sind neben den Blouson- und Gürtelformen zu sehen. Zu den klassischen Kostümstoffen, wie Rips, Fresko, Tweed, sind neu hinzugekommen interessante Strukturgewebe und Strickimitationen.

Lose und leicht — das ist das Motto der neuen Mode überhaupt, locker im Schnitt — Gürtel, Abnäher, Taillennaht nur angedeutet —, und leicht im Gewebe.

Mäntel: Trapez- und Blousonstil wetteifern miteinander; der eine läuft nach unten weit aus, der andere hat die größere Stoffülle im Rückenoberteil und läuft nach unten eng zusammen.

Nachmittagskleider: weich und fließend in der Linie; Crêpes, Jersey und dezente Imprimés aus „Dralon" und seidige Gewebe aus ACETAT sind das bevorzugte Material.

Pullover und Twinsets sind noch immer Lieblingskinder der Mode.

Qualität macht sich immer bezahlt: Ein schöner Schnitt kommt in gutem Stoff besser zur Geltung, ein guter Stoff verdoppelt die Freude an einem neuen Stück.

Rocksaum wohin? 3—4 cm unters Knie — letzte Meldung aus der Modezentrale Paris: Zwei bekannte Firmen allerdings lassen die Röcke wieder länger werden.

Taille wird überspielt, wie es modisch heißt; Abwechslung muß sein; sie ergibt ein ganz neues modisches Bild.

Zu guter Letzt das Zubehör, von der Mode ernst genommen, und wer es versteht, gut und geschickt zu kombinieren, dem bieten Schals, Tücher, Handschuhe, Schirm die beste Chance, immer gut gekleidet zu sein.

Zwei besonders fesche Ensembles. Links: Dreiteiliges Ensemble „Darsena". Rechts: Zweiteiliges Ensemble „Demago", das aus Kleid und Jacke besteht
Modelle: Vetrix/Bleyle

Weicher, schmeichelnder „Dralon"-Streifensamt ist das wirkungsvolle Material dieses eleganten Cocktailkleides im Empire-Stil. Eine kurze Pelzjacke ist die passende Ergänzung dazu
Modell: S. & E. Modelle

Schlanke Wärme?

Sich aus Eitelkeit erkälten? Das brauchen Sie nicht: HANNA, der hüftglatte, mollige Kübler-Schlüpfer aus feinster Merinowolle mit PERLON schmiegt sich so dem Körper an, daß er nicht aufträgt, Sie aber vor Erkältungen behütet. Ja — HANNA wird Ihnen an kühlen und kalten Tagen bald unentbehrlich sein.

Neben dem schlankmachenden Sitz begeistert an dem mottensicheren Hanna-Schlüpfer noch die lange Haltbarkeit. Und diese mollige Winterhaut verliert selbst nach langem Tragen und häufigem Waschen nicht ihre gute Form — dank des (extra verstärkten) einzigartigen Spezialzwickels.

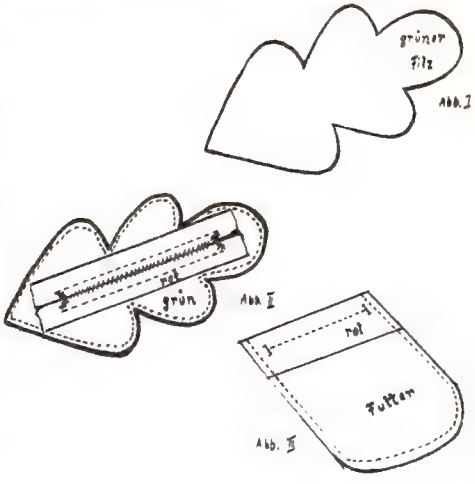
Verlangen Sie bitte den interessanten Hanna-Prospekt „Von Frau zu Frau" von

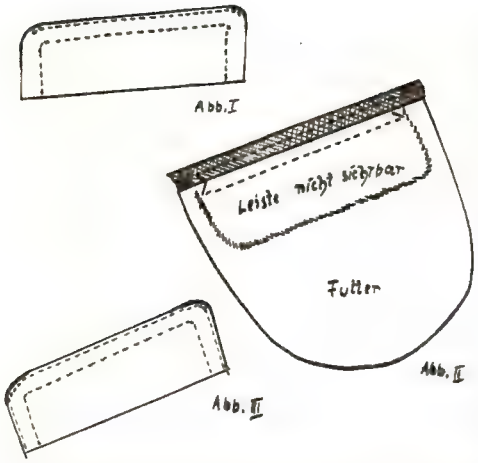
Paul Kübler & Co. GmbH., Abt. 325 h, Stuttgart 13

Paspelierte Taschen

Wohl bei vielen Kleidungsstücken, wie Mänteln, Jacken und dergleichen, sind Taschen eine unumgängliche Teilarbeit. Nicht immer kann man sich dabei mit den leicht zu arbeitenden aufgesetzten Taschen begnügen; zu manchen Kleidungsstücken gehören auch immer ganz bestimmte Taschenformen, so die in Filz paspelierte Trachtentasche zur Trachtenjacke oder die Leistentasche zum hellen Sommermantel. Beide Arten sollen hier der selbstschneidernden Hausfrau verständlich gemacht werden.

Für die Trachtentasche schneiden wir aus grünem Filz ohne Naht nach einem Papierschnitt ein Eichenblatt (Abb. I) und steppen dieses auf der rechten Seite auf die angezeichnete Stelle der Jacke auf. Genau in der Mitte des Blattes steppen wir nun zwei etwa 4 cm breite rote Filzstreifen nebeneinander auf und schneiden dann so ein, wie die schraffierte Linie der Abb. II zeigt, auch gut in die Ecken! Die roten Streifen werden nach links durchgezogen und die Naht ausgebügelt. Der Breite der Naht entsprechend wird nun der Paspel zurückgeheftet und rechts in der Rinne mit der Maschine durchgesteppt. Damit die Tasche während der Arbeit nicht aufklafft, heften wir diese rechts mit großen Stichen zu. Die Ecken müssen sehr sauber auf der linken Seite mit Vorstichen befestigt werden. Bevor wir aber in der Rinne oberhalb des Tascheneingriffes steppen,





legen wir links noch einen etwa 5 bis 6 cm breiten roten Filzstreifen auf und steppen diesen durch die Rinne mit fest. Auf der linken Seite werden jetzt nur noch der Handform entsprechend Taschen aus Futterstoff angesteppt und die Tasche rundherum zugesteppt (Abb. III). Der breite rote Filzstreifen ist unentbehrlich, wie wir gleich feststellen werden. Denn wenn nun die Tasche rechts durch die Bewegung etwas aufgeht, wird der rote Filz sichtbar. — Für eine Leistentasche für den Sommermantel arbeiten wir zuerst nach einem Schnitt die Leiste, die aus doppeltem Stoff verstürzt gesteppt und breit abgesteppt wird (Abb. I). Dann wird auf der rechten Seite des Mantels auf die markierte Stelle die Patte so aufgesteppt, wie Abb. II zeigt. Dabei wird gleich über die Leiste die eine Hälfte des Taschenbeutels mit festgesteppt. Auf die andere Seite steppen wir wieder einen Schrägstreifen, und nun ist die Arbeit dieselbe wie bei der Trachtentasche: einschneiden, ausbügeln und den Paspel arbeiten. Die Leiste wird dann heraufgebügelt und die schmalen Seiten mit der Maschine festgesteppt; die Ecken sauber vernähen und auf der linken Seite an den Paspel die andere Hälfte des Taschenbeutels ansteppen, wobei es am einfachsten ist, wenn wir das Futter gleich mitfassen, wenn wir rechts in der schmalen Rinne durchsteppen. Den Taschenbeutel noch zusteppen, und die Tasche ist fertig. Sicher sieht sie aus, wie Abb. III zeigt, und die selbstschneidernde Hausfrau kann mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein.

Ohne Nähmaschine geht es nicht!

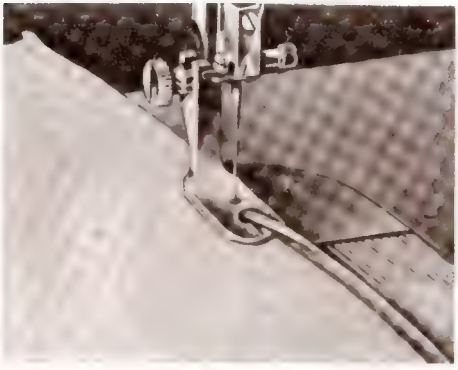
In jedem Haushalt gibt es immer etwas zu nähen, zu sticken oder auszubessern. Die SINGER AUTOMATIC ist dabei die unentbehrliche Hilfe, sie ist das „Mädchen für alles". Sie näht Babyhemdchen und Schulanzüge, duftige Tanzkleidchen und eine solide Wäscheaussteuer. Sie zaubert unter den Händen der Näherin aus jedem Stoffrest etwas Brauchbares, sie macht aus alt neu und hilft viel Zeit und Geld sparen. Bedenken Sie auch, wie modisch vielseitig Sie zu Hause schneidern können; Sie kleiden sich und Ihre Familie trotz eines bescheidenen Haushaltgeldes gepflegt und elegant. Prospekte erhalten Sie von der SINGER Nähmaschinen Aktiengesellschaft, Abt. 121, Frankfurt am Main, Singerhaus.

SINGER

Die Nähmaschine von Weltruf

Die Bettwäsche ist reparaturbedürftig

Auch die beste Aussteuer wird eines Tages brüchig und nach und nach gebrauchsunfähig. Das ist der Zeitpunkt, zu welchem sich die Hausfrau, trotz allen Jammerns, entschließen muß, irgendwie Abhilfe zu schaffen. Meist ist es ein schwerer Entschluß für sie, die einstmals so teure Garnitur, auch wenn sie inzwischen 15 oder noch mehr Jahre in Gebrauch war, einfach wegzuwerfen oder sie nur mehr als Flicken zu benützen. So wird sich manche Frau, nicht zuletzt auch wegen der hohen Anschaffungskosten,



überlegen, wie sie den Kauf noch etwas verzögern bzw. wie sie ihren Wäschebestand „strecken" kann, ohne täglich zerschlissene Bettbezüge, kaputte Kopfkissen oder Steppdeckenüberzüge mit ausgefransten Knopflochleisten lüften zu müssen. Wenn sie eine Nähmaschine besitzt, kann sie ihren Renovierungsplan schnell in die Tat umsetzen.

Sollten ein paar Bettücher in der Mitte dünn geworden sein, wendet man sie, ehe sie Löcher oder Risse zeigen. Die Tücher werden der Länge nach in der Mitte fadengerade durchgeschnitten, die beiden äußeren Webkanten zusammengenäht und die Schnittkanten schmal gesäumt. So gewendet, halten die Bettücher noch eine lange Zeit, die Breite wird nur unerheblich geschmälert. Wenn die Webkanten gleichmäßig und glatt sind, werden sie mit einer überwendlichen Naht mit der Hand zusammengenäht oder es wird eine Webkantennaht gearbeitet. Man schiebt die Webkanten rechts auf links knapp übereinander und steppt eine Kante auf die andere. Sind die Webkanten ungleichmäßig, näht man eine schmale einfache Naht, deren Kanten unter Umständen, wenn sie etwas breiter gehalten werden müssen, niedergesteppt werden. Sollten sie schon Risse aufweisen, dann schneidet man einfach die schadhaften Teile heraus und ergänzt sie durch ein Kopf- oder Fußteil eines zweiten Bettuches, denn die oberen und unteren Stücke sind oft noch wenig strapaziert. Aus zwei alten entsteht nun ein neues Laken, das als einziges Zeichen seiner Herkunft zwei Nähte aufweist, die jedoch nicht im geringsten stören, wenn sie folgendermaßen hergestellt werden:

Die beiden Teile, die zusammengenäht werden sollen, beschneidet man und legt sie übereinander. Das untere Teil muß etwa 0,5 cm vorstehen. Der einfache Steppfuß wird gegen den sogenannten Kapper ausgewechselt und die beiden Stoffteile daruntergebracht. Ein Druck auf das Fußpedal, und munter surrt die Nähmaschine. Die so entstandene Naht wird auseinandergestrichen und das zusammengenähte Teil mit der Naht nach oben unter den Kapper gelegt, der dann bei dem nächsten Nähvorgang die Arbeit

des Aufsteppens auf den Stoff automatisch übernimmt. Auf diese Weise reparierte Bettücher sind ein bedeutend schönerer Anblick als mit Flicken übersäte Betttücher.

Sollte einmal ein Spitzeneinsatz am Steppdeckenoberteil mürbe geworden sein, so ist es leicht, diesen durch neue Spitze zu ergänzen. Der alte Einsatz wird knapp hinter der Naht sauber abgeschnitten und die neue Spitze etwa 0,5 cm über den Stoff gelegt. Mit einfachem Zickzackstich steppt nun die Nähmaschine so über die aufeinanderliegenden Teile, daß die Maschinennadel auf der einen Seite der Zacke Spitze und Stoff zusammentrifft und auf der anderen Seite direkt neben der Spitzenkante einsticht. Nach dem Befestigen des Fadens werden etwas überstehende Stoffreste auf der linken Seite abgeschnitten.

Knopfleisten sind meist auf die Kopfkissen oder Bezüge aufgesetzt. Man trennt sie einfach ab, wenn die Knopflöcher ausgefranst sind, und fertigt eine neue Leiste. Nachdem diese in der richtigen Größe zugeschnitten wurde — als Maß dient die alte Leiste —, werden die Knopflöcher geschlagen. Die Maschineneinstellung ist bei jedem Modell verschieden. Sie läßt sich am besten aus der Gebrauchsanweisung ersehen, die jeder Nähmaschine beiliegt. Auch der eigentliche Nähvorgang ist dort leichtverständlich erklärt.

Daß auch Wäscheknöpfe mit der Maschine angenäht werden können, ist schon lange bekannt. Der Abstand der Löcher im Wäscheknopf ist genormt. Das zweilöchrige Knopfloch wird so unter die Mitte des Knopfannähfußes gelegt, daß der linke Stich in das linke Loch, der rechte Stich in die entsprechende Bohrung des Knopfes trifft. Ein 6—8maliges Hin- und Herhüpfen genügt. Der Nähfaden wird nach links gezogen und verknotet. Beim Vierlochknopf wird der eben beschriebene Vorgang wiederholt. Eine Arbeit, die wirklich nur Sekunden in Anspruch nimmt.

Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um der sparsamen Hausfrau die Angst vor dem Tage zu nehmen, an dem sie merkt, daß der Stolz ihres Wäscheschrankes dahinsiecht, falls sie nicht mit Unternehmungsgeist und etwas Geschick an die Auffrischung ihrer Bestände geht.

Qualität - gut vernäht!

Schwere Stoffe verlangen besonders haltbare Nähte. Gerade beim Wintermantel kann deshalb der Seidenfaden von Gütermann vorzügliche Dienste leisten. Er garantiert für Haltbarkeit und eleganten Sitz.

Der Güte wegen-

Gütermann

Gütermann's Nähseide in über 1000 Farben Röllchen 30 Pfennig

Ahaa... auch

UHU-
Line!

mit Bügelfix

Steht man es diesem hübschen Pulli vielleicht an, daß er schon x-mal gewaschen ist? Ja, so gut pflegt UHU Line alles — auch leichte Wollsachen. Diese vielbegehrte Wäschesteife macht die Gewebe griffig und elastisch. Solch ein Pulli sitzt dann wieder formfest und geschmeidig wie ladenneu!

UHU-*Line* NEU

Haushalttube im Großformat DM 1.60
Normaltube DM 1.-
Die neue Plasticflasche DM 1.60 oder DM 1

Lo 453

Wie kann man „echtes" Leinen erkennen?

Um zu erkennen, ob es sich um eine gute Leinenqualität handelt, muß man beim Einkauf von Leinen auf ganz bestimmte Merkmale achten. Generell zuverlässig ist zunächst einmal das Gütezeichen der Leinenindustrie. Erzeugnisse, die mit der Schutzmarke, der sogenannten „Schwurhand", versehen sind, bieten die Gewähr, daß es sich um echte Reinleinen- oder Halbleinengewebe handelt. Darüber hinaus gibt es einige einfache Regeln und Kennzeichen, nach denen man Leinen von der billigeren Baumwolle unterscheiden kann. Lichtprobe: Der Leinenfaden weist charakteristische unregelmäßige Verdickungen auf, die besonders in der Durchsicht gegen das Licht gut zu erkennen sind. Während beim Reinleinen die Verdickungen in beiden Fadenrichtungen (Kette und Schuß) sichtbar sind, weist Halbleinen diese nur in einer Fadenrichtung auf. Je gröber die Garne sind, desto deutlicher sind die Unterscheidungsmerkmale, bei feinerem Garn ist die Prüfung schwieriger.

Einreißprobe: Reißt man ein Stück Leinen, so muß man mehr Kraft anwenden als bei einer gleichartigen Baumwollqualität. Wichtig ist bei der Reißprobe, daß die Reißkante bei Leinen unregelmäßige Fadenenden zeigt, die verhältnismäßig lang und glänzend sind, während die Reißkante bei Baumwollgeweben etwas gekräuselt ist und nur kurze und ziemlich gleichlange Faserenden aufweist. Man kann daher, wenn man ein Gewebe in beiden Richtungen reißt, an diesen Merkmalen auch Halbleinen gut erkennen, da ein Halbleinen in einer Richtung Baumwollgarn, in der anderen Richtung Leinengarn enthält.

Fadenprobe: Bei dem schwer zerreißbaren Leinenfaden stehen die langen Faserenden an der Reißstelle besenartig ab, während der gerissene Baumwollfaden einen kürzeren Kopf bildet.

Ölprobe: Bei mäßiger Befeuchtung des Gewebes mit klarem Öl erscheint der Leinenfaden, im durchscheinenden Licht betrachtet, hell und glasig, der Baumwollfaden milchig und trüb. Diese Prüfung gilt allerdings im wesentlichen nur für nicht appretierte Gewebe.

Für besondere Qualität bürgt dieses Zeichen!

GARANTIEMEDAILLON

Delcrona
SANFOR

Alle Hauskleider und Schürzen aus DELCRONA weisen neue Eigenschaften auf:
Durch ein Spezialverfahren sind DELCRONA-Stoffe hochgradig schmutzabweisend, dadurch wäscht man sie viel weniger . . . und trägt sie viel länger! Sie laufen unter Garantie nicht ein, auch nach der Wäsche behalten sie ihre ausgezeichnete Paßform.
Das vielfältige Angebot modisch buntbedruckter Modelle wird auch Sie begeistern. Lassen Sie sich die neuesten Schürzen im Fachgeschäft und in bekannten Warenhäusern zeigen!

Entdecken auch Sie Ihre Vorliebe für

Delcrona

SANFOR

Kleine Geschenke, die erfreuen

Bettschuhe

Material: Etwa 80 g Eßlinger Wolle, Qualität „Wollfrauen" Rheumawolle 4fach, 100 Prozent reine Schurwolle, schmerzlindernd, nicht eingehend, nicht filzend. 1 Spiel Perl-Inox-Stricknadeln, 3 mm, 21 cm lang.

Technik: Rechte und linke Maschen.

Arbeitsgang: Mit doppelter Wolle arbeiten. 60 Maschen anschlagen und in der Runde 8 cm 2 Rechte, 2 Linke stricken. Dann eine Lochreihe arbeiten, und zwar jede 5. und 6. Masche zusammenstricken und einen Umschlag machen. Noch 4 Reihen 2 Rechte, 2 Linke darüberstricken. Nun mit 20 Maschen in offener Arbeit das Oberteil des Fußes 13 cm lang in Rippen (= jede Reihe rechts stricken) arbeiten. Dann die Randmaschen auffassen und in der Runde mit allen Maschen Rippen stricken (= 1 Reihe rechts, 1 Reihe links). Nach 4 Rippen die 2 ersten und 2 letzten Maschen der 20 Maschen des Oberteils zusammenstricken. Nach jeweils 2 Rippen noch 2mal an den gleichen Stellen abnehmen, und zwar so, daß sich die mittleren Maschen verringern. Dann auch die mittleren 16 Maschen, die gegenüberliegen, für Fersenteil bezeichnen und ebenfalls die 1. und 2. und die 2 letzten Maschen zusammenstricken. Weiter immer nach 2 Rippen bei Ferse und Spitze auf die gleiche Weise abnehmen bis auf die 2 mittleren Maschen. Dann alle Maschen abketten und Sohle zusammennähen. Eine Kordel drehen und durch die Lochreihe ziehen.

Bettflaschenhülle

Material: Etwa 90 g Eßlinger Wolle, Qualität Lazella „Gardenia Baby" 3fach, garantiert filzfrei durch „MuK"-Dekatur, weich und füllig, weitlaufend, mottenecht, Farbvorschläge: 60 g weiß und 30 g blau oder weiß mit Grün, 1 Inox-Häkelnadel, 3 mm, 1 Spiel Perl-Inox-Tric-Schnellstricknadeln, 2½ mm, 21 cm lang.

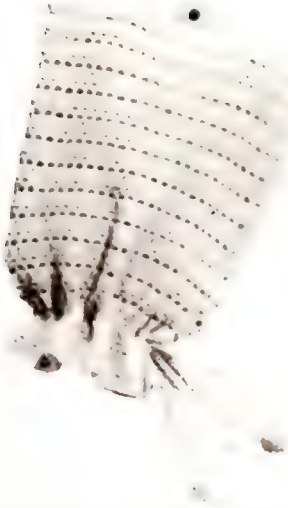
Technik: Feste Maschen, Luftmaschen und Stäbchen. Tunesischer Häkelstich: Luftmaschenanschlag, in der 1. Reihe aus jeder Masche eine Schlinge holen, in der nächsten Reihe die Schlingen von der Nadel abhäkeln, indem man den Faden durch eine Schlinge und die bereits gebildete Masche zieht. In der 3. Reihe wieder aus jedem senkrechten Maschenglied eine Schlinge häkeln.

Arbeitsgang: Für den Boden 12 Luftmaschen anschlagen und dann 1 Reihe feste Maschen häkeln. Dann auf der anderen Seite des Luftmaschenanschlages zurückhäkeln, damit der ovale Boden in der Runde gehäkelt werden kann. Immer feste Maschen arbeiten und verteilt Maschen zunehmen, daß eine flache Platte entsteht. Bei etwa 20 cm Länge und 12 cm Breite nun wie folgt weiterarbeiten: 1. R.: 1. Farbe, 4 Stäbchen, 1 Luftmasche im Wechsel. 2. R.: 2. Farbe, 4 Luftmaschen und auf die Luftmasche der unteren Reihe 1 feste Ma-

sche. Diese beiden Reihen wiederholen bis zu einer Höhe von etwa 20 cm. Die letzte Reihe ist blau. Nun durch die vorletzte weiße Reihe eine aus 8 blauen Fäden gedrehte Kordel ziehen.

Bettflaschenhülle für Gummiwärmbeutel

Material: Etwa 100 g Eßlinger Wolle, Qualität Lazella „Gardenia", 3fach, garantiert filzfrei durch „MuK"-Dekatur, weich und füllig, weitlaufend, mottenecht. Farbvorschläge: blau oder gelb. INOX-Häkelnadel, 2½ mm. — **Technik:** 1. R.: Stäbchen und mit 3 Luftmaschen wenden. 2. R.: * 2 feste Maschen nach dem 3. Stäbchen, 2 Luftmaschen. Ab * wiederholen. 3. Reihe: 4 feste Maschen in den Luftmaschenbogen der Vorreihe. 4. Reihe: * 3 Luftmaschen, 1 feste Masche in die Mitte der 4 festen Maschen der Vorreihe. Ab * wiederholen. Diese 4 Reihen fortlaufend wiederholen. Für die Stäbchenreihe stets 3 Stäbchen in den Luftmaschenbogen der Vorreihe arbeiten.



Arbeitsgang: 144 Maschen anschlagen und nach Technik in Runden häkeln. Nach dem 13. Musterstreifen (1 Musterstreifen = 1.—4. R.) in hin und her gehenden Reihen arbeiten und dabei einmal links und einmal rechts der Mitte 2 Stäbchengruppen überspringen. Nachdem man über die verbleibenden Maschen 2 Musterstreifen gearbeitet hat, häkelt man als Abschluß ringsherum und über die beiden offenen Seitenkanten einen Musterstreifen als Kante. Für die Kordel mit 3facher Wolle 200 Luftmaschen arbeiten und durchziehen. Am unteren Rand bis auf 3 cm in der Mitte zusammennähen.

Hampelmann aus bunten Resten

Material: Bunte Reste Eßlinger Wolle (4 Farben) Qualität „Sabina", 4fach, 100 Prozent reine Schurwolle, mottenecht, oder Spezialgarn, Marke „Trockenwolle", 4fach, 100 Prozent reine Schurwolle, wasserabstoßend, filzfrei, durch „MuK"-Dekatur, mottenecht, oder Lazella „Sport", 4fach, mottenecht. Peri-Inox-Spiel-Stricknadeln, 2½ mm. — **Technik:** Rechte und linke Maschen. — Maschenprobe: 3 Maschen in der Breite = 1 cm, 4 Maschen in der Höhe = 1 cm.

Arbeitsgang: Mit 40 Maschen Anschlag beginnen und in der Runde rechte Maschen arbeiten. Abwechselnd 5 Reihen rechts 1. Farbe, 1 Reihe rechts, 1 Reihe links; 2. Farbe, 5 Reihen rechts, 3. Farbe, 1 Reihe rechts, 1 Reihe links, 2. Farbe, 5 Reihen, 4. Farbe, 2 Reihen, 2. Farbe arbeiten. Wenn der Körper 15 cm lang ist, die Arbeit in der Mitte teilen und die Beinlinge extra stricken. Dann eine kleine Ferse arbeiten, noch 6 Reihen anstrikken und dann in jeder Reihe 2 Maschen zusammenstricken bis zum Schluß. Die Arme werden ebenfalls extra gearbeitet. 20 Maschen anschlagen und in der Runde mit einer Farbe 15 cm stricken. Dann mit einer anderen Farbe den Fäustling, aber ohne Daumen, 6 Reihen hoch arbeiten, dann am Ende jeder Nadel 2 Maschen zusammenstricken bis zum Schluß und Faden vernähen. Für den Kopf 20 Maschen anschlagen, 4 Reihen stricken, dann am Anfang der 1. und 3. Nadel und am Ende der 2. und 4. Nadel in jeder Reihe 1 Masche zunehmen bis zu 40 Maschen in der Runde. Dann 12 Reihen gerade stricken und wieder in jeder Reihe an den gleichen Stellen 2 Maschen zusammenstricken und die letzten Maschen zusammenziehen. Nun alle Teile mit Polsterwolle oder kleingeschnittenen Wollresten ausstopfen. Den Kopf über 20 Maschen in der Rumpfmitte rundherum annähen, dann an der Seite die Schultern schließen. Die Arme unterhalb der Schulter annähen. Für die Mütze werden 40 Maschen angeschlagen und in der Runde 1 Rechte, 1 Linke gearbeitet. Nach 1 cm einen Streifen mit einer anderen Farbe einstricken, wieder 1 cm arbeiten und dann in jeder 5. Reihe am Ende jeder Nadel 2 Maschen zusammenstricken bis zum Schluß. Am Hals aus bunten Fäden eine Krause knoten und einige Bommeln annähen.

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Kreuzschmerzen, Muskel- und Gelenkschmerzen werden durch das hochwertige Spezialmittel ROMIGAL-Tabletten selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. ROMIGAL ist ein kombiniertes Heilmittel, greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Harnsäurelösend!

Packungen zu DM 1.45 und 3.60 in allen Apotheken

Kleiderbügel mit „Pfiff"

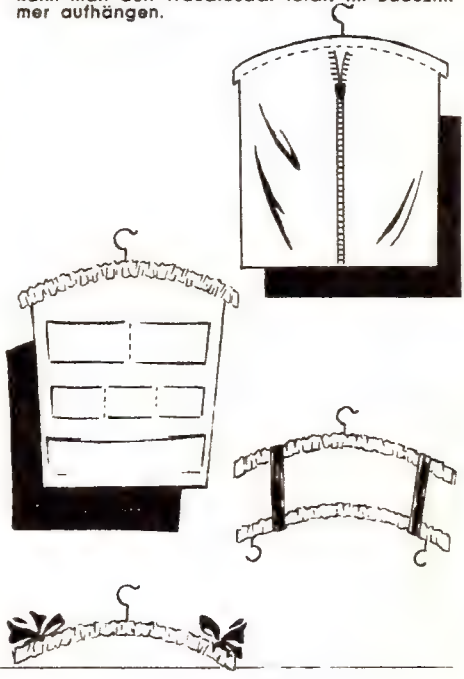
Hübsch bezogene Kleiderbügel bringen eine freundliche Note in jeden Kleiderschrank und schonen außerdem die Kleidung, die durch rauhe oder kantige Holzbügel leicht Schaden nimmt. Das Beziehen ist ganz einfach und eine erholsame Beschäftigung für einen arbeitsfreien Nachmittag. Man verwendet dazu Moiré- oder Ripsbänder oder entsprechend zurechtgeschnittene Stoffreste aus der Flickenkiste. Sie werden mit der Nähmaschine zum Schlauch zusammengenäht, umgestülpt, damit die rechte Seite nach außen kommt, und dann über den Holzbügel gestreift, von dem man vorher den Haken abschraubte. Die Bezüge müssen eineinhalb- bis zweimal so lang sein wie der Kleiderbügel, damit man ihnen eine gefällige Raffung geben kann. Die beiden Enden versäubert man möglichst unsichtbar mit einigen Stichen und schraubt zum Schluß den Haken wieder ein.

Für Blusen und Röcke fertigt man praktische Zwillingsbügel an, indem man zwei passend bezogene Kleiderbügel durch Stoffschlaufen, die dem Bezug angenäht sind, miteinander verbindet. Am unteren Bügel entfernt man den großen Haken, schraubt aber dafür an der Unterseite an jedem Ende einige Zentimeter vom Rand entfernt je einen kleinen Haken ein, um den Rock aufzuhängen. Die Bluse kommt auf den oberen Bügel. So findet man nicht nur jederzeit mit einem Griff, was zusammengehört, man spart außerdem auch Platz im Kleiderschrank.

Seidenkleider mit tiefem Ausschnitt und nur angedeuteten Ärmelchen oder solche mit schmalen Trägern, die allzu leicht vom Bügel rutschen und dann verknüllt auf dem Boden des Kleiderschrankes liegen, hängen gut auf Bügeln, denen an jeder Seite eine kokette, kleine Schleife angenäht wurde. Das sieht reizend aus und verhindert das Abrutschen. In diesem Fall verwendet man kein zu glattes Material für den Bezug.

Praktisch zur Aufnahme all der modischen Kleinigkeiten, die sich im Kleiderschrank so schlecht unterbringen lassen und sich gern „verkrümeln", so daß man sie im entscheidenden Augenblick nicht findet, ist ein Bügel mit einem Taschensack, in den man alles schön einordnen kann. Man bezieht zu diesem Zweck eine feste Karton- oder eine dünne Sperrholzplatte beidseitig mit Stoff, dem man Taschen in verschiedenen Größen aufgenäht hat. Dieser Taschensack wird entweder dem schon vorher bezogenen Kleiderbügel angeheftet, oder man spart ein Stück des Bezuges am oberen Rand aus und schiebt den Bügel ein.

Auf ähnliche Weise läßt sich ein Sack zur Aufnahme der schmutzigen Wäsche herstellen. Hier näht man einen entsprechend großen Sack aus festem Stoff, arbeitet in der vorderen Mitte einen Reißverschluß ein und schiebt den Kleiderbügel, dessen Haken man selbstverständlich herausdrehte, im oberen Rand ein. Ist der Haken wieder befestigt, kann man den Wäschesack leicht im Badezimmer aufhängen.



Kostenlos senden wir jedem, der gern strickt, das schöne **Strickmodeheft**

- über 30 Modelle in vielen Farben (großes Format)
- über 250 ausgesuchte Wollmuster
- etwas ganz Besonderes in Deutschland

Schicken Sie uns diesen **Gutschein**

Wenn Sie ihn nicht ausschneiden können, schreiben Sie uns bitte Namen und Anschrift auf einer Postkarte mit der Kennziffer PB

Frau
Frl.

3 PAGEN STRICKWOLLE AACHEN PB

Wer's weiss– spart Zeit und Geld

Gummiwärmflaschen

erfreuen sich längerer Haltbarkeit, wenn sie von Zeit zu Zeit mit etwas lauwarmem Wasser, dem Glyzerin beigegeben ist, abgerieben werden. Das Sprödewerden des Gummis wird dadurch verhindert. — Kaputte Gummiwärmflaschen kann man noch als Putzkissen verwenden. Man stopft Wattebäuschchen, kleingeschnittene Flecken oder sonstiges weiches Material hinein, bis eine genügend dicke Schicht vorhanden ist. Sie lassen sich so als Unterlage für die Knie beim Putzen oder bei der Gartenarbeit sehr zweckmäßig verwenden.

Das Stopfen großer Löcher in Strümpfen

Mit Hilfe eines Stückchens Tüll geht die gefürchtete Arbeit schnell und gut von-

statten. Man schneidet die Ränder des Loches glatt und richtet das Tüllstückchen so her, daß es das Loch um mindestens 1 cm überragt. Dieses Tüllstück wird nun unter das Loch auf den Stopfer gelegt (anfangs, bis man an diese Arbeit gewöhnt ist, heftet man den Tüll mit wenigen Stichen leicht an) und mit entsprechend dickem oder dünnerem Stoffaden kreuz und quer durchzogen, so daß die Stopfstiche immer 1—2 cm in den „Stoff" des Strumpfes hineingreifen, also den unterhalb liegenden Tüllrand mit festfassen. Diese Arbeit lohnt sich noch an den allertraurigsten „Invaliden" und kostet nicht allzu viel Stopfmaterial.

Farbbandflecken oder Stempelkissentupfer

auf Kleidung entfernt Spiritus. Die Flecke werden mittels eines in Spiritus getauchten Läppchens fortgerieben. Klares Wasser oder Seifenwasser helfen nicht.

Nasse Schuhe

sollen liegen, denn zum Trocknen brauchen die Sohlen die längste Zeit. Sie müssen darum den größten Luftzugang erhalten. Und noch eines: Stopfen Sie die nassen Schuhe mit etwas Zeitungspapier aus.

Bärenfang. Als Imker steht mir eine Menge Honig zur Verfügung. Ich würde gerne Bärenfang, für dessen Herstellung anscheinend viel Honig benötigt wird, bereiten. Wie lautet das Rezept?

Antwort: ½ Liter kochendes Wasser gießt man auf 1 Liter Honig und löst ihn restlos auf. Daran gibt man 1 Liter 96%igen reinen Alkohol, wie man ihn in der Apotheke oder Drogerie kaufen kann. Nach dem Auskühlen wird der gut durchgerührte Likör in Flaschen gefüllt. Er ist nach einigen Wochen, noch besser nach einigen Monaten trinkreif. Ein weiteres Rezept für „Bärenfang" finden Sie in dieser Heftausgabe als „Das Getränk des Monats".

Asche zu Düngezwecken. Hat es Sinn, die während des Winters anfallende Asche zu Düngezwecken aufzubewahren?

Antwort: Es kommt darauf an, welche Asche bei Ihnen anfällt. Braunkohlenasche ist für die Düngung unbrauchbar, da sie nur 0,6 % Phosphorsäure, 0,7 % Kali und 13 % Kalk enthält, außerdem macht sie leichte Böden noch durchlässiger. Holzasche dagegen kann bis über 65 % Kalk enthalten, dazu bis zu 20 % Kali und 9 % Phosphorsäure. Laubholzasche ist mit 10 % Kali, 3,5 % Phosphorsäure und 30 % Kalk immer noch ein wertvolles Düngemittel, während Nadelholzasche kaum als Dünger in Betracht kommt.

Geriebene Zwiebel am Kartoffelsalat. Schon wiederholt stellte ich fest, daß Kartoffelsalat, dem ich geriebene Zwiebel beifüge, die ich auf einem Reibeisen reibe, einen sehr bitteren Geschmack hat. Die verwendeten Zwiebeln waren einwandfrei. Wieso erhält die Zwiebel durch das Reiben einen bitteren Geschmack? (Hanna)

Antwort: Geriebene Zwiebeln schmecken intensiver, sie sollten aber nicht bitter schmecken. Reiben Sie die Zwiebeln vielleicht auf einer Metallreibe? Dies könnte den Geschmack verändern. Nehmen Sie eine Glasreibe oder eine einwandfreie Kunststoffreibe. Viel besser ist aber, die Zwiebeln feinzuhacken. Wenn man will, kann man sie mit warmem Wasser kurz abspülen, so bleiben sie lange weiß und auch rein im Geschmack. Geriebene Zwiebeln verfärben sich auch schnell. Ungekochte Speisen, wie Salate, zum Teil auch gekochte Speisen werden dadurch geschmacklich nicht gerade verbessert. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der bittere Geschmack von einer Zwiebelart herrührt, die einen bestimmten Eigengeschmack hat. Es gibt ja unzählige Zwiebelarten, auch sehr viele ausländische. Der bittere Geschmack kann auch vom Öl herrühren. Das ist vielleicht auch bei Ihnen der Fall. Manche Ölarten haben einen etwas bitteren Geschmack.

Alpenveilchen: Ich muß immer wieder feststellen, daß die Alpenveilchen, die angeboten werden, sehr unterschiedlich in der Qualität sind. Woran liegt das und woran kann man gute Alpenveilchen beim Kauf erkennen?

Antwort: Zunächst einmal läßt schon der ganze Aufbau der Pflanze, die Farbe der Blätter und die Zahl der Blüten erkennen, ob die Pflanze ihr Geld wert ist. Blattstiele und Blätter sollen straff, fleischig und fest sein und den Topf so gut wie lückenlos abschirmen. Die Zahl der vorhandenen Blüten läßt ebenfalls Rückschlüsse zu, mehr allerdings noch die Anzahl der Knospen, die unter den Blättern sitzen.

Wäscheaussteuer vor Vergilben schützen. Welches ist die beste Aufbewahrungsart für Wäsche, damit sie nicht vergilbt? (Antwort auf die Frage im Juniheft 58.)

Antwort: Das einzige Mittel, Aussteuerwäsche vor dem Vergilben zu schützen, ist das Einpacken in lichtundurchlässiges Papier. Es können so-

wohl blaues Packpapier wie auch gelbe oder orangefarbene Cellophanhüllen, da sie nicht lichtdurchlässig sind, dafür verwendet werden. — Die Wirksamkeit dieses Einwickelns in Papier hängt jedoch auch davon ab, mit welchen chemischen Mitteln die Ware gebleicht worden ist. Wurde hierbei ein „optischer Aufheller" benutzt, was so viel bedeutet, daß das Gewebe „weiß gefärbt" wurde, so wird auch das Einschlagen in lichtundurchlässiges Papier nicht allzuviel nützen, denn schon das Vorhandensein verschiedener Fremdkörper, wie z. B. Metallteilchen, ruft eine Zersetzung des Farbstoffes und somit eine Vergilbung hervor. — Auch der durch Chlorbleiche erzielte Bleicheffekt ist nicht beständig. Im Laufe der Zeit treten chemische Vorgänge auf, die eine Vergilbung der Ware hervorrufen. In beiden genannten Fällen beschleunigt die Einwirkung des Lichtes den Vergilbungsvorgang. — Nur diejenigen Gewebe, die mit Wasserstoffsuperoxyd — zumindest in der letzten Passage — gebleicht worden sind, weisen ein beständiges Weiß auf. Dieses teurere Verfahren wird in erster Linie nur bei wertvolleren Qualitäten Verwendung finden. — Es ist ferner ratsam, die Türen des Schrankes oder der Truhe, wo die Wäsche aufbewahrt wird, bei geöffnetem Fenster und bei t r o c k e n e m Wetter zu öffnen. Wer es liebt, kann etwas getrockneten Waldmeister oder Pfefferminz oder Lavendel zu der Wäsche legen. Wichtig ist auch, daß der Aufbewahrungsraum gut trocken ist.

K a l k f r e i e s W a s s e r z u r B l u m e n p f l e g e. In Pflegeanweisungen für Zimmerpflanzen wird neuerdings vorgeschrieben: Kein kalkhaltiges Wasser, sondern Regenwasser verwenden. Wo soll man das aber herbekommen, wenn man in einer Stadtwohnung lebt? Kann man das gewöhnliche Leitungswasser nicht irgendwie enthärten, damit es brauchbar wird?

A n t w o r t: Fast kalkfreies Wasser erhalten Sie durch Abkochen des Wassers. Die Beobachtung können Sie täglich machen, daß sich der Kalk aus dem Wasser in Form von Kalkstein oder Kesselstein im Wasserkessel, Wasserschiff und auch in Kochtöpfen absetzt. Damit Sie das Gießwasser für Ihre Pflanzen nicht extra abzukochen brauchen, kochen Sie einfach mehr Wasser ab, wenn Sie z. B. Kaffeewasser oder dergleichen bereiten. Wenn Sie ganz besonders sorgfältig sein wollen, können Sie das Wasser noch filtrieren.

G u m m i d e h n e n (Antwort auf die Frage im Juniheft 58.)

Ich habe mir auf folgende Weise geholfen: Habe ich einen zu engen Rockgummi, so spanne ich ihn abends mehrere Nächte über die Stuhl- oder Sessellehne, bis die gewünschte Weite erreicht ist. Ebenso verfahre ich mit Socken usw. Ich ziehe sie so lange über Flaschen, bis der Gummi die gewünschte Weite hat. Gummi muß also gespannt werden! (Grete)

Wer kann antworten?

Leder-Basteleien. Nach meinen Erfahrungen hinterlassen die im Handel angebotenen Klebstoffe, wie Gummilösung, Uhu, Planatol J. F., Folienkleber usw., nach dem Trockenwerden der geklebten Stellen weiße Flecke. Wie kann ich diese entfernen? Gibt es dafür eine Lösung? Benzin, Äther nützen nichts. Ich habe mir schon manche Arbeit dabei verdorben, denn Leder ist ja sehr empfindlich und bekommt leicht Flecke oder Ränder. (Schwester L.)

DIE MONATSHEFTE FÜR GUTE HAUSHALTSFÜHRUNG

J. Weck & Co. · Öflingen in Baden · Verlag

Erscheint monatlich. — Schriftleitung: K. Weyrather, Sus. Deskovic. — Anzeigen: Rud. Leifried. — Bezugspreis: a) bei Postbezug vierteljährl. DM 2.01 zuzügl. 9 Pf Zustellgebühr; b) bei Zustellung durch Träger pro Heft 60 Pf zuzügl. 10 Pf Zustellgebühr. — Burda-Tiefdruck, Offenburg/Baden. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten und der Verlag entgegen. Zur Aufnahme der Zeitschrift in den Lesezirkel ist die Genehmigung des Verlages erforderlich. — Im Saarland u. Frankreich f. d. Auslieferung verantwortl.: Jul. Selbert, Saarbrücken, Dudweiler Str. 39; Saarpreis 70 ffrs. — Gültig Anzeigen-Preisliste 10.

DAS LICHT

Roman von A. J. Cronin

Copyright 1958 by Paul Zsolnay Verlag, Hamburg/Wien

I

Die Turmuhr der Markuskirche zeigte einige Minuten nach acht, als sich Henry Page, der Herausgeber und Eigentümer der Tageszeitung „Das Licht" in Hedleston, an einem feuchten Februarabend von Maitland, dem stellvertretenden Chefredakteur, wie üblich verabschiedete und das Zeitungsgebäude verließ. Der Leitartikel für Montag hatte ihm mehr zu schaffen gemacht als sonst. Trotz zwanzigjähriger Übung fiel ihm das Schreiben nicht leicht. Außerdem hatte ihn Vernon Somervilles seltsamer Anruf aufgehalten und abgelenkt.

Seine Frau benützte den Wagen. Page beabsichtigte, zu Fuß heimzugehen. Hatte Dr. Bard ihm nicht mäßige Bewegung empfohlen? Als er aber die späte Stunde bemerkte, beschloß er, mit der Straßenbahn zu fahren.

Es war Samstagabend. Mealmarket, der alte Geschäftsbezirk Hedlestons, lag verlassen. Seine schmalen Gassen und Durchgänge mündeten in den Victoriaplatz, wo Pages Büro und Druckerei fast die Gesamtheit einer von Adam* erbauten Terrasse einnahmen. Ihr zweihundertjähriges Alter verriet sich in einem Anflug von Rauch und Verwitterung.

* Adam, Robert, berühmter schottischer Architekt (1728—1792)

In der ungewohnten Stille der verkehrsfreien gepflasterten Straßen durchhallten Henrys Schritte die Gasse, aus der er kam, und das alte Stadtviertel schien ihm mehr denn je dem stetig schlagenden Herzen der königlich-northumbrischen Gemeinde zu gleichen, wo fünf Generationen seiner Familie gelebt und gearbeitet hatten. Er tat einen tiefen Atemzug. Die Luft war feucht und herb.

Eine Abkürzung, Dean's Close, brachte ihn zur Hauptstraße. Die Haltestelle war einsam, die Straßenbahn nach Wooton halb leer. Trotzdem konnte Henry, einer lebenslangen Gewohnheit getreu, vier „Lichter" zählen. Ein etwa sechzigjähriger Arbeiter, die Werkzeugkiste zu seinen Füßen, verfolgte den Leitartikel durch seine stahlgeränderte Brille, hielt die Zeitung nahe an die trübe Birne der Straßenbahn, und seine Lippen formten lautlos die Worte, die er las. Statt zum Fußballmatch zu gehen, hatte er Überstunden gemacht, und Henry dachte: »Die Alten sind die besten.« Er machte sich über seinen Stil keine Illusionen. David, sein Sohn, neigte sogar dazu, seine „Aussprüche" zu belächeln. Trotzdem tat es ihm in tiefster Seele wohl, daß es ihm zuweilen gelang, die einfachen Leute der Stadt — ihnen fühlte er sich in besonderem Maße verantwortlich — zu erreichen und zu beeinflussen.

Hanley Drive. Er stieg aus. Abgesehen von einer gemeinsamen Neigung zu gezimmerten Giebeln, wiesen die Villen dieser Straße, sämtlich aus rotem, den Steinbrüchen von Eldon entstammendem Sandstein erbaut, keine besonderen Kennzeichen auf. Den Eingang seines Hauses jedoch verunstalteten zwei mit dem Wappen von Hedleston (drei silberne Turmschwalben auf blauem Schild) gezierte Laternen, gußeisern, gewunden und mit getriebener Vergoldung geschmückt. Page hatte für Prachtentfaltung nichts übrig, aber da er zweimal Bürgermeister gewesen war, glaubte er das prunkende Zeugnis seiner Amtszeit beibehalten zu müssen. Das war nun einmal üblich.

Der Garten, in dem er fast seine ganze Freizeit verbrachte — Gartenarbeit machte ihm seit jeher Freude —, zeigte ermutigende Anzeichen nahenden Frühlings. Langsam erstieg Page die Eingangsstufen, tastete nach dem Schlüssel, hängte im Vorraum seinen Mantel auf, lauschte und stellte befriedigt fest, daß nichts auf die Anwesenheit von Gästen hinwies. Dann begab er sich ins Eßzimmer, suchte mit dem Fuß die im Teppich verborgene Glocke und klingelte. Man hatte sein Gedeck nicht entfernt. Eine knochige, hochgewachsene Frau mit roten, rissigen Händen, in strenges Schwarz gekleidet — ihr Gesicht sah aus, als pflegte sie es mit einer Scheuerbürste —, brachte Hammelfleisch, Kartoffeln und Kohl, blieb stehen, den Kopf leicht zur Seite geneigt, den rechten Mundwinkel in die Höhe gezogen, und bemerkte mit saurer, die Dinge grundsätzlich unterbewertender Knappheit, dem bezeichnendsten Merkmal ihrer zwanzigjährigen Dienstzeit:

„Der Braten war wohl etwas zu lange im Rohr, Mr. Page."

„Es wird schon nicht so schlimm sein", sagte Henry.

„Soll ich zwei Eier poschieren?" fragte sie nach kurzer Stille.

„Nicht nötig, Hannah. Aber bringen Sie mir auf alle Fälle Zwieback und Käse."

Von Page unbemerkt, betrachtete sie ihn mit ironischer Sympathie, dem Blick der bevorrechteten Haushaltsstütze. Zwischen Tadel und Zuneigung schwankend, spiegelte er die Überzeugung wider, daß nur ihrer Klugheit, Voraussicht, Sparsamkeit und rastlosen Arbeit die häusliche Ordnung zu danken war, und schien überdies den Dienstgeber haargenau einzuschätzen.

Aber Henry machte für die trockene Mahlzeit nur sich selbst verantwortlich. Es war von niemand zu verlangen, sich seinem unregelmäßigen Stundenplan anzupassen. Er hatte sich längst bereit erklärt, sieben Uhr als unverrückbare Abendbrotzeit anzuerkennen. Außerdem war er nicht übermäßig hungrig. Cheddar-Käse und Zwieback genügten vollauf, und als Hannah seine Hausschuhe gebracht hatte, suchte er nicht sofort sein im Oberstock gelegenes Arbeitszimmer auf, sondern wie üblich die Bibliothek.

Alice, seine Frau, den kirschenbesteckten Bridgepartyhut noch auf dem Kopf — sie hatte die Gewohnheit, von draußen kommend, mitunter geistesabwesend sitzenzubleiben, den straff gerollten Regenschirm in behandschuhter Hand —, saß neben Dorothy auf dem Sofa. Sie lösten das Kreuzworträtsel.

Daß seine Tochter daheim war, freute Henry. Seit sie die Kunstakademie in Tynecastle besuchte, war sie für ein sechzehnjähriges, der Schule kaum entwachsenes Mädchen zu oft ausgegangen und zu spät heimgekommen.

„Dad", klagte sie, ohne aufzublicken, „deine Kreuzworträtsel sind mir zu primitiv."

„Sie sind für mäßig Intelligente gedacht." Page neigte sich über das verglimmende Feuer und schürte es zu neuer Flamme. „Was weißt du denn nicht?"

„Robert Louis Stevensons Südseenamen."

„Versuch's mit Tusitala — und wenn du ab und zu ein Buch in die Hand nehmen wolltest, wüßtest du vielleicht mehr über ihn."

Sie warf ihr Haar zurück, das sie zu einem übertriebenen Pferdeschweif geknotet trug.

„Ich wette, du hast die Antworten aus dem Büro. Außerdem habe ich seinen Film gesehen — Schatz der Insel."

Henry schwieg. Wie so oft, erstaunte ihn die Gegensätzlichkeit seiner Kinder: David, der blendende, begeisterte Student, Dorothy, jeder geistigen Anstrengung abhold. Außerdem erwies sich seine Hoffnung, sie sei häuslich geworden, als trügerisch. Seine Frau bemerkte:

„Dorrie ist eingeladen — zu einer Fernsehparty bei Weatherbys." Sie gab dem Namen sein volles Gewicht. Sir Archibald Weatherby, Bankier und Schuhfabrikant, war „der" Adlige von Hedleston, seine Frau Eleanor Alices bevorzugte Freundin.

„Aber ...", Henry blickte auf die Uhr. „Es ist fast zehn."

„Sei kein Spielverderber, Henry. Wenn das Kind daheim keinen Fernsehapparat haben darf, kannst du es nicht hindern, zu anderen Leuten zu gehen."

Dorothy war bereits auf dem Weg zur Tür. Kaum sah sich Page mit seiner Frau allein, brach er los:

„Das Mädel wächst uns über den Kopf. Warum schickst du sie auch in diese verdammte Akademie! Wenn sie nicht im Kino stecken, sitzen die Kinder in den Cafés von Tynecastle, klatschen und trinken Mokka ... Sie hat keinen Funken Talent, das weißt du genau."

„Vielleicht. Aber sie lernt nette junge Leute kennen — aus den besten Familien. Lady Allertons Sohn und die kleine de Cressy sind in Dorries Klasse. Schließlich wollen wir keine zweite Katastrophe, nicht wahr, Lieber?"

Henry schwieg. Alice legte das Kreuzworträtsel beiseite und griff zu ihrer Stickerei. Sie stach in den Stoff, schilderte die Nachmittagsgesellschaft, der sie beigewohnt hatte, und lieferte eine genaue Beschreibung der Anwesenden, ihrer Kleider, Hüte, Handschuhe und Frisuren, ein episches Unterfangen, dem sich Page dank langjähriger Übung verschließen konnte, ohne den Anschein des aufmerksamen Zuhörers einzubüßen. Die Sache mit Vernon Somerville ging ihm nicht aus dem Sinn. Er wußte den Anruf nicht zu deuten. Zwar war er Somerville vor drei Jahren in London bei einem Wohltätigkeitsbankett der Zeitungsverleger vorgestellt worden, hatte jedoch weder angenommen, daß sich eine so prominente Persönlichkeit eines unbedeutenden Provinzverlegers entsinnen, noch daß seine Meinung vom „Licht" eine so hohe sein würde. Mußte der Besitzer der „Gazette" nicht gegenteiliger Ansicht sein?

„Henry, hörst du zu?"

Page fuhr auf. „Verzeih."

„Du bist wirklich sehr — unaufmerksam."

„Mir geht etwas im Kopf herum", entschuldigte er sich.

„Im Kopf? Du meine Güte! Was?"

Henry vermied es seit langem, die seine Zeitung betreffenden Angelegenheiten daheim zu besprechen. Er erinnerte sich aus der Frühzeit seiner Ehe nur allzugut der absonderlichen Folgen derartiger Versuche. Nun aber empfand er das Bedürfnis, sich jemand anzuvertrauen.

Er sah Alice an: dünn, gepflegt, hellhäutig, mit schmalem Gesicht, dem verblaßten, immer noch guten Teint der Aschblonden und blauen, ins Weite blickenden Augen, denen gebogene Brauen einen Ausdruck ständigen Staunens verliehen. Alice betrachtete ihn mit fragendem Interesse. Es war der Blick einer Frau, die sich redlich bemüht, dem Gatten trotz aller Prüfungen und Enttäuschungen, die sie in zwanzigjähriger Ehe durch seine Schuld zu erdulden

Das prachtvolle Persil - *Ihre reinste Freude*

so weich war Wäsche nie!

* Weiße Wäsche
* Buntwäsche
* Alle Feinwäsche

pflegt das
weiße Persil

P 66/58

Prachtvolles Persil

glaubte, gemessene Nachsicht zu bezeigen.

„Ich erhielt ein Angebot für die Zeitung."

„Ein Angebot? Man will sie kaufen?" Sie richtete sich auf. Die Party war vergessen. Die Kirschen auf ihrem Hut zitterten leise. „Wie interessant! Wer?"

„Somerville. Der Besitzer der »Gazette«."

„Vernon Somerville. Blanche Gilliflowers geschiedener Mann." Alice, mit Familiengeschichte, Verwandtschaftsverhältnissen und Privatangelegenheiten der Großen bestens vertraut, verfiel in den Akzent ihres Geburtsorts Morningside, des vornehmsten Viertels von Edinburg. In ihren gesellschaftlichsten Augenblicken verstärkte er sich stets. „Wie aufregend, Henry! War das Angebot...?" Sie verstummte zurückhaltend.

„Da ich es ausschlug, kannst du's ruhig erfahren, Alice: fünfzigtausend Pfund."

„Gott, was für ein Betrag!" Ihr Blick verlor sich in unschuldsvolle Fernen. „Was man damit alles anfangen könnte! Denk doch! Reisen, die Welt sehen... oh, Henry, du weißt, wie gern ich nach Hawaii..."

„Tut mir leid, Alice. Hawaii wird warten müssen."

„Soll das heißen, daß du nicht annehmen wirst?"

„Somerville hat schon drei Blätter: seine elende Wochenzeitung, den »Argus« und die »Gazette«. Wozu braucht er ein viertes? Außerdem wäre er...", Henry verstummte und fuhr fort: „... für unser kleines Unternehmen nicht der Richtige."

Stille.

„Aber ist es nicht eine große Chance?" Alice fädelte ihre Nadel ein und nahm das Gespräch wieder auf, in leichtem, überredendem Ton. „Du weißt, daß du nicht der Gesündeste bist. Doktor Bard hat dir hundertmal gesagt, Überanstrengung und unregelmäßige Arbeitszeit sind für dich nicht das Ideale."

„Ich soll privatisieren, nicht wahr? Vielleicht in einer Villa in Torquay? Etwas Schlimmeres kann ich mir nicht vorstellen."

„Davon ist keine Rede. Schließlich bist du noch verhältnismäßig jung. Wir müssen wirklich nicht unser ganzes Leben in der Provinz versauern. Mit Beziehungen könntest du leicht eine Stelle bekommen. Bei den Vereinten Nationen zum Beispiel."

„In diesem Turm von Babel? Niemals!"

„Aber, Henry — ich denke doch nicht an mich, obwohl ich von Hedleston und seinen Bewohnern wirklich genug habe — aber soll man ein günstiges Angebot nicht erwägen? Du weißt, daß du deine Möglichkeiten niemals ausgenützt hast."

Page schüttelte den Kopf und ging über die Anspielung auf die vorwurfsvolle, nicht ungerechtfertigte Ansicht seiner Frau hinweg, daß es, hätte er sich „wirklich bemüht", am Ende seiner zweiten Amtsperiode als Bürgermeister nicht unmöglich gewesen wäre, einen Adelstitel zu erlangen.

„Die Zeitung ist mein Leben, Alice. Ich habe sie auch zu etwas gemacht."

„David könnte sie ja übernehmen."

„Aber, Alice! Wenn Somerville das Blatt kauft, hat David kein Wort mitzureden. Und du weißt, wie sehr ich auf ihn zähle, wenn er erst wieder gesund ist."

„Aber — fünzigtausend Pfund..."

„Blendet dich dieser Betrag? Dann laß dir sagen, daß der Besitz mindestens das Doppelte wert ist."

Sie war beeindruckt. Langsam wurde die Enttäuschung, die sich in ihren Zügen malte, zu einem wissenden Ausdruck, einem schwachen Abglanz der klugen Miene, die ihr Vater aufgesetzt hatte, wenn er bei Gericht in Edinburg Beweismaterial zusammenfaßte. An Alice jedoch wirkte die Wandlung so naiv, daß sie Henry seltsam bewegte.

„Wenn du ihn hinhältst, erhöht er vielleicht sein Angebot."

„Nein, Alice", erwiderte er sanft. „Ich weigerte mich ein für allemal."

Endgültig zum Schweigen gebracht, nahm sie ihre Stickerei wieder zur Hand, überdachte die Neuigkeit, vermochte aber zu keinem Schluß zu gelangen. Trotzdem reizte und erregte sie die Haltung ihres Gatten. Dauer und Kälte ihres Schweigens — erstaunlich bei einer Frau von solcher Gesprächigkeit —, die ärgerlichen Blicke, die sie ihm zuwarf, der offensichtliche Entschluß, sich einer Sache fernzuhalten, der sie nicht

Ein neuer Bauknecht-Trumpf

Vollautomat

mit wäschenatürlicher Waschmethode

Der neue BAUKNECHT-Vollautomat ermöglicht auch Ihnen, den Waschtag voll zu automatisieren. Dieses ausgereifte Gerät wurde von einem der erfahrensten Pioniere für vollautomatische Waschmaschinen geschaffen. Und was jede gute Hausfrau besonders beglückt: die wertvolle Wäsche wird während des gesamten Waschverlaufs schonend und wäschenatürlich gewaschen.

5 kg-Vollautomat WA 5
einschl. Wäscheservice für 1 Jahr
DM 1825.–

BAUKNECHT-Halbautomat
mit eingebauter Schleuder für kleinere Haushalte nur
DM 980.–

Bauknecht
weiss, was Frauen wünschen

Gutschein Nr. 592 für den hochinteressanten Farbprospekt, der Sie über alle Vorzüge des Bauknecht-Vollautomaten genauestens informiert. Ausschneiden, auf Postkarte kleben und absenden an G. BAUKNECHT GMBH. STUTTGART-S

beistimmen konnte, waren wie immer Zeichen ihrer Gefühlskälte.

Page machte sich Vorwürfe. Hätte ihn nicht die Erfahrung lehren müssen, wie sinnlos es war, Alice ins Vertrauen zu ziehen? Dennoch gehorchte er stets aufs neue dem zwingenden Bedürfnis, um nachher unverstanden, unbefriedigt aufzutauchen wie ein Schwimmer, der sich im Kühlen erfrischen will, kopfüber ins Wasser springt und in einem seichten Tümpel landet.

Endlich fragte sie kurz:

„Fährst du morgen nach Sleedon?"

„Natürlich. Der Monat geht ja zu Ende. Kommst du mit?"

Sie schüttelte den Kopf. Er hatte gewußt, daß sie sich weigern würde. Davids Heirat hatte Alice nicht erfreut. Sie dachte an diese Veränderung seines Lebens, die sie Henry gegenüber als „Katastrophe" bezeichnete, nie ohne ein brennendes Gefühl der Enttäuschung, einen Nachgeschmack gekränkten Ehrgeizes. Sie hatte für ihre Kinder stets das Beste erhofft. Das war eine ihrer guten Eigenschaften. Cora jedoch, die in Henrys Augen fast sämtliche Gaben besaß, die eine Frau besitzen sollte, konnte den Anforderungen nicht genügen, die Alice an die Gattin ihres Sohnes stellte. Zwar war der Schock der ersten Begegnung abgeklungen, als David mit einer blassen, hochgewachsenen Frau erschienen war, die verschüchtert an seinem Arm hing. Aber noch immer gab es Schwierigkeiten und Einwände. Besonders das Wort „gewöhnlich", niemals ausgesprochen, schien Alice nur dank einer Anstrengung zu unterdrücken, die ihre ganze damenhafte Zurückhaltung erforderte. Jetzt allerdings, in ihrer durch Henry verschuldeten Erregung, rief sie aus:

„Kannst du die beiden nicht dazu bringen, öfter in die Stadt zu kommen? Sie sollen tanzen gehen, ins Konzert, sich mit uns zeigen! Die Leute reden. Es ist so unnatürlich, da draußen in der Einöde zu hausen. Ich schaudere bei dem Gedanken, was unsere Freunde denken."

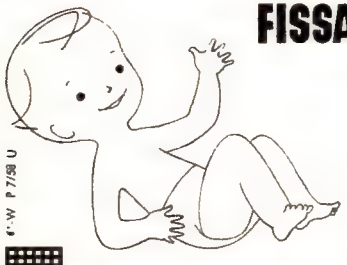
Weise unterdrückte Henry die naheliegende Antwort und sagte:

„Gut, Alice. Ich werde es erwähnen."

II

Der nächste Tag dämmerte strahlend und frisch. Nur wenige Wolkenstreifen standen am blauen Himmel. Die Luft war klar und stärkend. Page, obzwar der Sohn strenggläubiger Eltern, ging nicht regelmäßig zur Kirche. Als sich Alice und Dorothy für die Elf-Uhr-Messe bereit machten, schnitt er vom rückwärtigen Rasen Blumen für Cora, suchte aus den zur Besprechung eingelangten Büchern eines, von dem er annahm, es würde David interessieren, bestieg seinen Wagen, lenkte ihn ruhig aus der Garage und fuhr die Hinterfront der Häuser entlang, um nicht das Ärgernis der Nachbarn zu erregen. Allerdings gelang es ihm nie, Mrs. Harbottle zu entgehen, der Witwe Bob Harbottles, eines der besten Freunde seines Vaters. Tadelnden Blicks erwiderte die alte Dame Henrys Gruß, während sie in vollem Sonntagsstaat der Markuskirche zuwallte.

Bald darauf fuhr Henry auf der offenen Landstraße dahin. Die Besorgnis des Vorabends war verflogen. Er fühlte sich unbeschwert wie selten. Mit Arbeit überhäuft, hatte er wenig Zerstreuung,



FISSAN schützt · heilt · pflegt

die milcheiweißhaltigen FISSAN-Präparate bilden die Grundlage der idealen Säuglingspflege

FISSAN

Wund- und Kinderpuder
Kinderschutzcreme
Kinderseife
Paste
Kinderoel in der Tube
mit den Vitaminen A D E F

DEUTSCHE MILCHWERKE DR. A. SAUER ZWINGENBERG/BERGSTR.

interessierte sich weder für Golf noch für Tennis. Spiele waren überhaupt nicht sein Fall, um so weniger, als er seit einiger Zeit, wiewohl erst neunundvierzig, zu einem Herzleiden neigte, das er allerdings nicht ernst nahm. Dr. Bard mochte noch so bedenklich den Kopf schütteln. Henry, von ruhigem, zurückhaltendem Wesen, war von Kindheit an streng gehalten worden. Seine Eltern hatten Zucht als Grundlage guter Erziehung betrachtet. Selbst zur Zeit seines Bürgermeisteramts erschien er nur äußerst ungern in der Öffentlichkeit, und Alice hatte des öfteren Grund, ihm seine „Schwunglosigkeit" vorzuwerfen. Er liebte Gartenarbeit, zog in seinem kleinen Glashaus prächtige Pelargonien, sammelte altes Stafford-Porzellan — eines seiner zahmen Steckenpferde — und organisierte mit großer Freude die von ihm eingeführten herbstlichen Orchesterkonzerte, die aus dem Leben Hedlestons nicht mehr wegzudenken waren. Am liebsten aber fuhr er ab und zu ans Meer, besonders nach Sleedon, einer Ortschaft, die, obgleich nicht weit von Hedleston, das echteste, urwüchsigste Fischerdorf der ganzen Nordostküste geblieben war. Henry kannte Sleedon seit seiner Knabenzeit. Jetzt wohnte sein Sohn dort, was jedoch die Liebe, die er für diesen Flecken empfand, nur zum Teil erklärte. Der Zauber des Dorfes lag für ihn in der Tatsache, daß in seinen Mauern ein Stück Altengland lebte. Das nämlich war Henrys Leidenschaft, seine Religion, seine fixe Idee: das England, das war, das wieder sein würde.

Mit ruhiger Inbrunst liebte er sein Land, seinen Boden, das Salz der See, die seine Küsten berannte. Den Verfall, der den Staat seit Kriegsende bedrohte, merkte er wohl, beharrte aber darauf, ihn für eine vorübergehende, unvermeidliche Folge des gigantischen Ringens zu halten. Kein Zweifel: England würde sich zu neuer Größe erheben.

Die niedrigen Umrisse Sleedons erschienen am Horizont. Gischt sprühte gegen den Damm. Henry fuhr an Fischerbooten vorbei, an Netzen, die zum Trocknen aufgespannt waren, am weißgetünchten Haus der Küstenwache und schließlich kliffaufwärts zu Davids Häuschen.

Als er die sandige Höhe erreichte, sah er Cora. Sie wartete bei der Gartentür. Barhaupt, in einem dunkelroten, ihre langgestreckten Glieder eng umschließenden Kleid — das blauschwarze Haar flatterte im Wind —, schien sie jene Wärme, jene Zärtlichkeit zu verströmen, die seinen Sohn dem Leben wiedergegeben hatte. Sie schloß beide Hände um Henrys Rechte, und ehe sie es aussprach, wußte er, daß sie froh war, ihn zu sehen.

„Wie geht's ihm?"

„Er hat eine gute Woche hinter sich. Jetzt ist er oben — und schreibt."

Sie blickte zum Mansardenfenster hinauf, aus dem gedämpfte Musik drang: Bartoks 3. Sinfonie. „Ich hole ihn."

Page winkte ab. Er wollte David nicht stören. Sein Buch über vorislamische Dichtung, einen Gegenstand, der ihn seit seiner Studienzeit im Balliol-College beschäftigte, war kein geringes Unterfangen. Während des letzten halben Jahres hatte er sich selbst drei arabische Mundarten beigebracht und übersetzte nun „Kital al Aghani", das Buch der Lieder. Besser, ihn nicht zu stören. Cora sah sein Zögern und lächelte.

„In einer halben Stunde wird sowieso gegessen."

Ihre Freude über die gelben Narzissen übertraf Henrys Erwartungen. Sie wurde nicht müde, die Blumen zu bewundern, ordnete sie zu einem festen Strauß, führte Henry in den Garten — er lag hinter dem Haus, von einer Steinmauer vor der Meeresbrise geschützt — und zeigte ihm das Werk der vergangenen Woche: ein neues, säuberlich angelegtes Gemüsebeet.

„Wer hat umgegraben?"

„Ich natürlich." Sie lachte glücklich.

„Ist das nicht zuviel für dich? Das Haus, die Küche und — David?"

„Aber nein — nein. Ich bin stark. Wirklich. Und ich hab' den Garten gern." Sie blickte scheu zu ihm auf, mit warmem Gefühl. „Keine solche Gelegenheit hab' ich noch nie gehabt."

Sie ging in die Küche. Henry schritt den schmalen Aschenpfad entlang und dachte, durchaus nicht unfreundlich, an die Wendung „keine — nie". Nun? Wenn auch! Zog er ein Mädchen mit Herz, besonders wenn es Cora hieß, nicht jeder Grammatiklehrerin vor? Bald darauf rief sie ihn vom rückwärtigen Eingang.

Sie hatte den Tisch im Vorderzimmer mit einem frisch gewaschenen Tuch gedeckt. Eß-, Vorlegebesteck und Porzellan, Henrys kleine Geschenke, waren liebevoll zur Schau gestellt. Ein vielversprechendes Brathuhn lag auf der Schüssel, knusprig und golden. Cora bewies in allem, was sie tat, eine fröhliche Tüchtigkeit, eine aufmerksame Bereitschaft, die ihr Bestreben, Liebe zu erringen, deutlich verriet.

Sie warteten. Die Langspielplatte im Oberstock verstummte. Bald darauf erschien David, unnahbar wie immer. Dennoch merkte Page, daß er sich in einer seiner besseren Stimmungen befand. Trotz der üblichen saloppen Kleidung — Rollkragenpullover, sandfarbene Kordsamthose, abgetragene Sämischschuhe — sah er gut aus, ja, man konnte sich des Gedankens nicht erwehren, was für ein hübscher Junge er war: hochgewachsen wie Cora, wenn auch mager, viel zu mager, helle Haut, schöne Zähne.

„Wie steht die Arbeit?" fragte Henry, während Cora das Huhn vorlegte.

„Ganz gut." Wortlos nahm er den verlockenden Teller mit Flügel, Kohlsprossen und Kartoffelpüree, den sie ihm reichte, betrachtete ihn und griff nachlässig zur Gabel.

„Wir haben eine neue Edward-Fitzgerald-Biografie bekommen."

KM 91/1

Gibt es eine Universal-Arznei für Kinder?

Noch wichtiger als das sichtbare Licht, mit dem die Sonne unseren Tag erhellt und die fühlbare Wärme, mit der sie uns umgibt, sind die unsichtbaren Strahlungsenergien, die in ihrem Licht wirksam sind. Ihr Kind vor allem braucht Sonne! Das ist einfacher gesagt als getan. Abgesehen von den lichtarmen Monaten des Jahres und den vielen trüben Tagen des Sommers, erlaubt es Ihre Wohnlage nur in wenigen Fällen, Ihr Kind bei schönem Wetter den ganzen Tag über draußen in der Sonne spielen zu lassen.

Wohl ist es den Meteorologen gelungen, Wolken zum Regnen zu bringen; nicht aber, sie wegzuschieben. Die Wissenschaft hat daher etwas anderes getan: nämlich künstliche Sonnen erdacht, deren Strahlung alle im Sonnenlicht wirksamen Energien enthält. Eine Sonne dieser Art ist OSRAM-Ultra-Vitalux, deren Wirkung auf den menschlichen Organismus der der Hochgebirgssonne gleichkommt.

Regelmäßige Bestrahlung Ihres Kindes mit der OSRAM-Sonne erhält seine Widerstandskraft und läßt es Krankheitsfolgen leichter überwinden. Die Gefahr rachitischer Erkrankungen wird gemindert, das Wachstum gefördert; Mangelerscheinungen, die schon in den ersten, häufig aber noch in späteren Jahren auftreten, wie Karies oder Veränderungen an der Wirbelsäule, können durch Bestrahlung mit der OSRAM-Sonne weitgehend verhütet werden. Kotzebue nannte die Sonne mit Recht die »Universal-Arznei aus der Himmelsapotheke«. Oft genug ist sie aber auch mit den besten Rezepten der Wetterfrösche nicht zu haben. OSRAM-Ultra-Vitalux dagegen macht Sie unabhängig von den Launen der Witterung und den Jahreszeiten. Jederzeit können Sie Ihrem Kinde mit dieser »Universal-Arznei« aus der Hausapotheke die lebensnotwendigen ultravioletten Strahlen zuführen.

Unabhängig vom natürlichen Licht möchten Sie oft genug auch beim Photographieren sein. Sie wollen ja die Entwicklung Ihres Kindes in jeder Phase festhalten. Da können Sie sich nicht allein auf das natürliche Sonnenlicht verlassen. Und erst recht nicht, wenn Sie Schnappschüsse machen wollen. Das ist ja bei Kindern immer das Gegebene - und das Gegebene für Schnappschüsse der OSRAM-Vacublitz. Wenn Sie dafür sorgen, daß stets genügend Vacublitze im Hause sind, brauchen Sie sich um die Lichtverhältnisse keine Sorgen mehr zu machen.

OSRAM

Unser Vorschlag: Ärgern Sie sich nicht, wenn die Himmelsapotheke mal einige Zeit geschlossen ist. Denken Sie daran, daß OSRAM-Ultra-Vitalux Ihren Kindern und Ihnen selbst die Sonne ersetzt; und halten Sie sich, wenn Sie schnell einmal eine Aufnahme machen wollen, an Ihren OSRAM-Vacublitz: Auf OSRAM-Lampen können Sie sich stets verlassen.

David hob die Brauen.

„Ich dachte, du hättest das Buch gern angesehen", murmelte Page, als bäte er um Entschuldigung.

David betrachtete seinen Vater spöttisch.

„Bewunderst du etwa den Kalifen von Ostengland, den Verfasser des unbezahlbaren Gedichts:

Der Ball, der kehrt sich nicht an Jas und Neins,
der Spieler aber folgt dem Schwung des Beins?"

Page lächelte nachsichtig. Er hatte nichts dagegen, von David bevormundet zu werden: Die Haltung des Sohnes war eine Pose, zu der er als einer der besten Studenten Oxfords sicherlich berechtigt war. Henry selbst hatte nur zwei Jahre an der Universität von Edinburg studiert. Ein anderes Institut wäre für Robert Page, einen ehemaligen Hörer dieser ehrwürdigen Anstalt, nicht in Frage gekommen. Dann aber bereitete eine plötzliche Rückberufung, verursacht durch die Erkrankung des Vaters, Henrys Studien ein jähes Ende. Seither erweiterte er seine Bildung durch zielbewußtes Lesen.

„Sein Khayyám ist nicht so schlecht", lenkte er ein. „Ruskin mochte ihn."

David schnitt eine Grimasse und antwortete etwas auf Arabisch. „Das halte ich vom alten Omar."

„Was heißt das?" fragte Cora.

„Ich fürchte, ich kenn' dich zuwenig, um dir das zu sagen." David lachte so unbändig, daß Henry ihm einen raschen, zweifelnden Blick zuwarf. Dennoch: War es nicht eine Wohltat, ihn lachen zu hören? Er gedachte der Tage, da sein Sohn reglos dagesessen hatte, gesenkten Hauptes, die Hände zwischen die Knie gepreßt, den Fußboden anstarrend, in entsetzlicher Depression. Noch schlimmer waren die Nächte, end- und schlaflos, durchquält von der Angst vor einem unbekannten Feind. Sein Militärdienst, wiewohl nicht ungewöhnlich hart — David hatte in Kreta gekämpft und beim Rückzug Ruhr bekommen —, hatte seine Empfindsamkeit ins Übermäßige gesteigert, ein Zustand, der während der Studienjahre in Oxford unvermindert anhielt, um etwa vor achtzehn Monaten in einem Nervenzusammenbruch zu gipfeln. „Neurose mit paranoidem Einschlag", so nannte Bard die Krankheit. Als er sich jedoch nicht davon abbringen ließ, bereits am Knaben neurotische Tendenzen bemerkt haben zu wollen, konnte Henry dieser verletzenden Behauptung nicht beipflichten. Fast wäre sie einer langjährigen Freundschaft zum Verhängnis geworden.

Nun war das verwunden. Angesichts Davids gehobener Stimmung erkannte Page, daß seine ebenso seltsame wie glückliche Heirat den Sohn gerettet hatte. Eine Zufallsbekanntschaft. In Scarborough, wo er zur Behandlung weilte und mit ausdruckslosem Gesicht Körbe flocht, begegnete er Cora. Dann kam er nach Hause, schwach, aber genesen, mit neuem Zukunftsvertrauen. Die Begebenheit war doppelt seltsam, hatte doch David für Frauen nie ernsthaftes Interesse gezeigt, am wenigsten für solche, deren ungeformter Geist die Antithese seines eigenen war. Vielleicht aber hatte gerade Coras Mangel an Bildung die Annäherung ermöglicht. Vielleicht hatte er sich aus tiefstem Abgrund instinktiv dem einfachsten erreichbaren Wesen zugeneigt. Wie schön,

Arthritis

Trineral beseitigt, was **Schmerzen** macht und wirkt auch mit **Erfolg** bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien!**
Erhältl. in Apotheken
20 Tbl. 1.50 / 50 Tbl. 3.10
Trineral hilft!
Kostenlose, aufschlußreiche Broschüre: Trineral-Werk Abt. 62, München 8

daß es Coras Hand war, die sich ihm bot.

Während sie den Tisch abräumte, saßen Page und David beim Fenster. Für gewöhnlich schwieg David über seine Arbeit. Heute aber verflog seine Zurückhaltung. Er gab sich offen und fröhlich. Die Übersetzung eines seiner Essays, „Land der Nacht", während des Krieges geschrieben, war im „Mercure de France" erschienen, und David zeigte einen Brief des Herausgebers, der ihn zu seiner Arbeit beglückwünschte. Diese Anerkennung seines Talents, ein nötiger Ansporn, erfüllte Page mit geheimer Zuversicht. Er hoffte noch immer, daß David ihm eines Tages helfen würde, das „Licht" noch besser, noch schöner zu gestalten.

Für gewöhnlich gingen sie zu dritt spazieren. An diesem Nachmittag aber entschuldigte sich David. Er wollte ein Manuskript der Londoner Bücherei, dessen Rückgabe am folgenden Tag fällig war, möglichst ganz ausnützen. Cora war schon im Mantel, also wanderten sie und Henry dem Hafen zu. Zuerst sagten sie nichts. Sie besaß eine Gabe schweigenden Teilhabens, die ihm das Gefühl vermittelte, sie seit Jahren zu kennen. Als sie die sandige Bucht überquerten — ihre Füße knirschten auf dem trockenen Seegras —, nahm sie seinen Arm und atmete die scharfe, beißende Seeluft mit freudiger Hingabe.

„Du brauchst einen wärmeren Mantel." Ihr Mantel war aus abgetragenem Tuch.

„Mir ist nicht kalt, wirklich nicht." Dann: „Bist du gern hier heraußen?"

„Ja", sagte er. Es war eine Wohltat, in ihrer Nähe zu sein.

Sie standen am Ende des verlassenen Piers, im Windschatten des Küstenwachhauses, und beobachteten die kreisenden, niederschießenden Möwen. Vor ihnen dehnte sich das Meer. Herb und salzig kam der Wind über die Wellen. Page hatte die seltsame Empfindung, immer und ewig so stehenbleiben zu können. Endlich brach er das Schweigen:

„Du hast sehr viel für David getan."

„Er für mich", versetzte sie rasch. Dann, nach einer Weile, warf sie ihm einen Blick zu, wandte sich jedoch wieder ab. „Ich war auch nicht sehr glücklich, wie wir uns begegnet sind."

Einen

Kochkurs

in Fortsetzungen, der jeder Hausfrau wertvolle und vielseitige Kenntnisse im Kochen, Braten und Backen mit allen Vorteilen und Feinheiten vermittelt,

einen

Lehrkurs

über maschinelles Waschen,

in dem die verschiedenen Waschmaschinentypen und der richtige Gebrauch der Waschmaschinen von einem Fachmann ausführlich erläutert werden, und einen

Bügelkurs

der in genauen Anleitungen und mit anschaulichem Bildmaterial allen Hausfrauen das richtige Bügeln lehrt,

bringt der „RATGEBER" u. a. in den kommenden Heftausgaben. Der Bezug der Hefte bringt unseren Hausfrauen also vielfachen Gewinn.

Diese nüchterne Feststellung berührte Henry wie ein Vertrauensbeweis aus tiefstem Herzen. Ihre Zurückhaltung, der Mangel jener geschwätzigen Mitteilsamkeit, die er an Frauen haßte, hatten sie ihm von allem Anfang teuer gemacht. Gleichzeitig war ihm ein demütiges Zärtlichkeitsbedürfnis nicht entgangen, ein Bestreben, sich der Familie einzugliedern, der sie sich verschwägert hatte, das vergangenes Ungemach ahnen ließ. Dieser Eindruck wurde bestärkt, als sie ihm später erzählte, wie sie beide Eltern verloren, bei einer Tante in London gelebt und eine Reihe schlechtbezahlter Stellen innegehabt hatte, mit knappen Worten, ohne sich zu bedauern. Jetzt aber war es, als klänge durch ihr gegenwärtiges Glück der schwache, unverkennbare Widerhall vergangener Trauer.

„Du warst viel allein, nicht wahr?"

„Ja", erwiderte sie. „Das wohl."

Eine starke Bö fegte einher. Henry legte schützend den Arm um ihre Schultern.

„Das soll nie wieder geschehen. Du gehörst jetzt zu uns. Wir werden nie zulassen, daß du dich einsam fühlst. Erst gestern meinte meine Frau, ob es für dich und David hier draußen nicht eintönig wäre... Ihr solltet gelegentlich nach Hedleston kommen, tanzen gehen..."

„Ich reiße mich nicht ums Tanzen", sagte sie und fügte hinzu, als habe diese Bemerkung seltsam geklungen, „David auch nicht. Es paßt nicht zu ihm. Nein, gar nicht."

„Vielleicht kommt ihr einmal ins Theater? Oder in ein Konzert?"

Sie wandte sich ihm zu.

„Ich bin gern hier. Das weißt du. Die Ruhe tut mir gut. In der Nacht, im Bett...", sie errötete jäh, als habe sie etwas Unpassendes gesagt, fuhr jedoch fort: „...wenn der Wind ums Haus bläst und die Wellen rauschen, komm' ich mir vor wie in einem Schloß — wenn du verstehst, was ich meine. Ich möchte Sleedon mit keinem Ort der Welt vertauschen, nein, mit keinem."

Es war Zeit zur Heimkehr. Als sie den Wagen erreichten, hörte Henry Musik aus der Mansarde, Bruckners 4. Sinfonie in Es-Dur. Nicht sein Geschmack, aber ein untrügliches Zeichen, daß David Inspiration suchte. Henry beschloß, nicht nach oben zu gehen. Behutsam schob er den Umschlag, den er an jedem Monatsletzten zurückließ, in Coras Manteltasche. Der Augenblick war von stets erneuter Peinlichkeit, obgleich er sich bemühte, geschickt zu sein wie ein Taschenspieler, der sich einer Karte zu entledigen sucht. Meistens half er sich mit einer läppischen Bemerkung über das Unbehagen hinweg. Die jungen Leute waren stolz, aber sie mußten leben. Diesmal sagte er:

„Das ist für den Garten. Für Samen."

Cora lächelte nicht. Ihr Gesicht mit den hohen Backenknochen und den zart geäderten, fast unmerklich einfallenden Wangen zeigte einen seltsamen Ausdruck. Der Wind hatte ihre dunklen nußbraunen Augen gefeuchtet und blies eine schwarze Strähne über ihre Stirn.

„Du bist so gut zu uns, besonders zu mir... Du gibst mir das Gefühl — du läßt mich..." Sie konnte nicht weitersprechen. Plötzlich trat sie zu ihm und drückte rasch und ungeschickt ihre weichen Lippen an seine kalte Wange.

Als Henry durch die graue Dämmerung nach Hedleston zurückfuhr — langsam, nichts drängte ihn, zu eilen —, wärmte ihn der Gedanke an diese jähe Liebkosung während des ganzen Heimwegs.

III

Montag war immer besonders viel los. Über das Wochenende häuften sich die Nachrichten. Page kam früh ins Büro, ging jedoch nicht nach oben, sondern erst in den Reportersaal, ein großes, auf einen gepflasterten Hof führendes Zimmer, altmodisch, aber hell. Das Gebäude, weder geräumig noch modern — um seine Druckerpressen unterzubringen, hatte Henry das Nachbarhaus mieten müssen —, war seit vielen Jahren unverändert, genügte aber seinen Ansprüchen. Überdies gefiel es ihm. Peter Fenwick, der Chef vom Dienst, und Frank, dessen Aufgabe es war, die Fernschreibmeldungen zu sichten, standen beim Associated-Press-Apparat.

„Was Neues aus Ägypten?" fragte Henry, nachdem er die beiden begrüßt hatte.

„Der Kanal ist noch gesperrt", erwiderte Fenwick. „Und die Amerikaner warten noch immer auf die Bewilligung,

Von der Wick-Forschung entwickelt:

Neues Wick Husten-Mittel für Kinder unter 12

Lindert Husten schnell

auf natürliche Weise

Ja, Mutter, jetzt können Sie den hartnäckigsten Husten Ihres Kindes *schnell* und *auf Stunden* hinaus lindern! Wick Hustensaft ist extra für den zarten Organismus des Kindes geschaffen und enthalt keine Narcotica. Dieses neue Wick Hustenmittel behandelt seinen Husten auf *natürliche* Weise. Seine milde und durchgreifende antiseptische Wirkung – dem besonderen Bestandteil »Cetamium« zu verdanken – beruhigt das störende »Kribbeln« im Hals sofort.

Hält hustenfrei

oft die ganze Nacht

Ihr Kind wird den Wildkirschen-Geschmack des neuen Wick Hustensaftes gern haben. Sein empfindlicher Magen wird *nicht belastet*, wenn Sie vorm Schlafengehen noch einmal einen ordentlichen Schluck geben: die Wirkung direkt über den Blutkreislauf *hilft der Natur*, die Brustsekretion anzuregen, die den tiefsitzenden Schleim »wegschwemmt«. Das bringt wundervollen, ununterbrochenen Schlaf – ein Verdienst des speziellen Kinder-Rezeptes von Wick-Hustensaft.

HEUTE schon sollten Sie Ihrem Kinde natürliche Erleichterung durch Wick-Hustensirup verschaffen – zur eigenen Beruhigung. Ihre Apotheke hält eine Flasche für Sie bereit.

»Cetamium« ist die Marke der Vick Chem. Co. für »Cetylpyridiniumchlorid«

die Zementkähne zu heben. König Saud hatte eine Unterredung mit Eisenhower. Er soll Düsenjäger kriegen. Und Cadillacs. Nasser macht sich mausig. Die Israelis geben nicht nach. Ölknappheit in Sicht. Die Edens sind in Panama angekommen ... Und der Schah von Persien ...“

Page hörte schweigend zu. Jedes Wort brachte ihm die demütigende Schlappe mit erneuter, schmerzhafter Bitternis zu Bewußtsein.

„Was gibt's bei uns?“

„Eine scheußliche Geschichte aus Belfast. Doppel- und Selbstmord. Mann, Frau und Liebhaber haben sich gegenseitig die Kehle durchgeschnitten.“

Henry überflog die Einzelheiten. Sie waren haarsträubend.

„Auslassen“, sagte er.

„Vielleicht ein Absatz auf der letzten Seite?“ schlug Fenwick vor.

„Nein. Keine Zeile.“

Die restlichen Nachrichten — er überlas sie rasch — waren nicht erhebend. Die Lage im Mittleren Osten schien sich verschärft zu haben, und was Zypern betraf, so standen zweifellos weitere Stürme bevor.

„Noch etwas?“

Frank, für den englischen Nordosten zuständig, sagte: „Wie wär's damit?“

Er reichte Henry ein ferngeschriebenes Protokoll der samstäglichen Parlamentssitzung. Zwei Zeilen waren mit Blaustift angestrichen.

„In Beantwortung einer Anfrage des Vertreters der nordöstlichen Gemeinden, Mr. Burney Cadmus', erwiderte Mr. Philip Lester als Regierungssprecher, soviel ihm bekannt sei, entbehrten die einen Plan betreffenden Gerüchte, den der Abgeordnete für gut befunden habe, »Projekt U. A.« zu nennen, jeglicher Grundlage.“

„U. A.?“ Henry blickte fragend von einem zum andern.

„Nie davon gehört“, sagte Fenwick.

„U. A.“ Frank runzelte die Stirn. „Vielleicht das Untergrundbahn-Angestelltengesetz?“

„Kaum“, sagte Fenwick. „Wahrscheinlich nichts von Bedeutung. Dieser Cadmus regt sich immer unnötig auf.“

Henry gab das Blatt zurück.

„Trotzdem soll sich ein Reporter um die Sache kümmern. Der junge Lewis, wenn Sie ihn entbehren können.“

Er stieg die Wendeltreppe hinauf, die zu seinem Büro führte. Miß Moffatt, seine Sekretärin, die sich auch mit den Abonnements befaßte, sortierte die Post. Sie war ältlich, von unpersönlichem Aussehen, mit farbloser Haut und ergrauendem Haar, trug sommers und winters einen grauen Rock und einen grauen, handgestrickten Pullover, wirkte eher wie eine pensionierte Lehrerin und erledigte, unentbehrlich geworden, Wichtiges und Unwichtiges mit der größten Selbstverständlichkeit. Vor dreißig Jahren von Robert Page eingestellt, hatte sie den Sohn im Grunde ihres Herzens nie als Nachfolger anerkannt. An diesem Morgen war sie eindeutig abweisend. Henry merkte auf den ersten Blick, daß sie an etwas Bestimmtes dachte. Während er seine Post durchsah, entwirrte sie ein Stück Schnur und rollte es zu festem, säuberlichem Knäuel. Winzige Ersparnisse waren Moffatts Leidenschaft. Sie betrachtete Schnur, halbe Papierbogen und unbenützte Marken als Vermögenswerte. Endlich, als er diktieren wollte, sagte sie:

Verjüngt und faltenlos durch HORMOCENTA
nach Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch

Es gibt viele Placenta-Präparate —
aber nur ein „HORMOCENTA“ nach Geheimrat Prof. Sauerbruch.

Nur HORMOCENTA enthält die Placenta-Wirkstoff-Komposition des großen Mediziners, eine vollendete Konzentration wirksamster Aufbaustoffe zur biologischen Hautverjüngung. Fältchen und Krähenfüße verschwinden, die Haut wird erstaunlich straff und glatt und der Teint klar und rosig.

HORMOCENTA ist übrigens hautfertig und wird täglich — wie Sie es gewohnt sind — wie eine übliche Hautcreme angewandt (kein Nachcremen erforderlich!)

HORMOCENTA erhalten Sie in guten Fachgeschäften, Drogerien, Parfümerien, Apotheken

„Er hat schon wieder angerufen."

„Wer?"

„Somerville."

Henry warf ihr einen erstaunten Blick zu. „Was wollte er?"

„Sie sprechen. Als ich sagte, Sie seien nicht da — im übrigen wußte er genau, daß Sie nicht da sein würden, der Anruf kam um halb acht aus Surrey —, ersuchte er mich, Ihnen folgendes zu bestellen."

„Ja?"

Sie nahm ihren Block und las aus dem Stenogramm:

„Übermitteln Sie bitte Mr. Page meine besten Empfehlungen. Sagen Sie ihm, daß sich zwei meiner Beauftragten nächste Woche in seiner Gegend aufhalten werden und daß ich überaus erfreut wäre, wenn er die Güte hätte, sie zu empfangen."

Henry suchte sich zu sammeln.

„Noch einmal, bitte."

Bei der zweiten Lesung wirkte die gesuchte Höflichkeit der Botschaft noch befremdlicher. Das Staunen, das er Samstag empfunden hatte, kehrte mit erneuter Kraft zurück. Er fühlte leises Unbehagen.

„Was halten Sie davon?"

Moffatt preßte die Lippen zusammen und schüttelte den Kopf, zornig und verachtungsvoll.

„Er will das »Licht« kaufen."

„Das wollte er. Anscheinend dachte er, es sei verkäuflich. Ich sagte ihm, daß er sich irrte."

„Er gehört nicht zu den Leuten, die sich irren."

„Selbst wenn Sie recht haben, ist es belanglos. Daß er kaufen möchte, heißt noch lange nicht, daß ich verkaufen will."

„Ist die Sache wirklich so einfach?"

„Natürlich."

Aufkeimende Erregung machte Page ärgerlich. „Wie kann man ein Blatt kaufen, das nicht verkauft wird?"

„Kennen Sie Vernon Somerville?"

„Ja — das heißt, ich bin ihm einmal begegnet."

„Dann kennen Sie ihn nicht besser als ich den Mann im Mond. Sie wissen doch, was er druckt? Haben Sie die heutige »Gazette« gesehen?"

Sämtliche Londoner Tageszeitungen waren allmorgendlich auf dem großen

messingbeschlagenen Mahagonitisch ausgebreitet. Moffatt brachte die „Gazette". Eine Blitzlichtaufnahme beanspruchte fast das ganze Titelblatt. Drei blutige Leichen, zwei Männer und eine halbnackte Frau, fahl retuschiert, lagen auf

dem Boden eines ärmlichen Zimmers. Die Überschrift brüllte in zwei Zentimeter hohen Buchstaben: DER LOHN DER LEIDENSCHAFT.

„Hübsch, nicht wahr?" sagte Moffatt in unbeschreiblichem Ton. „Würde sich auf unserer Titelseite gut ausnehmen."

Henry wußte nicht, was in sie gefahren war. Zwar spielte Moffatt gern die Beleidigte, aber trotzdem mußte er diesem Unfug ein Ende machen. Er gab ihr die Zeitung zurück und sagte scharf: „Schreiben Sie."

Als die Korrespondenz erledigt war, ging sie ins Nebenzimmer zu ihrer Maschine, während Henry einen säulengetragenen, von Adam erbauten Raum aufsuchte. Dort fand täglich um zehn die Redaktionssitzung statt, bei der Inhalt und Aufbau der nächsten Nummer besprochen wurden. Malcolm Maitland, sein Stellvertreter, wartete bereits, im Gespräch mit Hartley Slade, dem Kulturredakteur. Als Page eintrat, folgten ihm Poole, der Sportredakteur, und Horace Balmer, der Anzeigenleiter.

Sie setzten sich um den glänzend polierten Tisch. Henry hätte am liebsten die Somerville-Sache erwähnt, unterließ es jedoch. Wäre es nicht Schwachheit gewesen? Man besprach den Umbruch, prüfte Maitlands Nachrichtenliste Punkt für Punkt, entschied, was gedruckt und was übergangen werden sollte.

Den Kurs des „Lichts", seit langem festgesetzt, faßte ein Satz zusammen, der, in bescheidener Schriftgröße, auf Seite eins zu finden war: „Alles, was man lesen soll." Seit fünf Generationen war das Blatt keinen Zoll von dieser Linie abgewichen und hatte, jeder Sensationslust abhold, den Ruf der Verläßlichkeit, Aufgeschlossenheit und Objektivität erworben. Mit der Zeit war es fast zu einer traditionellen Einrichtung geworden. Nun galt das Augenmerk den Ereignissen im Mittleren Osten. Page und seine Mitarbeiter erörterten die Lage des langen und breiten, nahmen die Lokalnachrichten durch und landeten schließlich beim Wetter, dem Gegenstand ewigen Interesses. Aus Lincolnshire wurden Überschwemmungen gemeldet. Page schickte einen Reporter und den Cheffotografen an die Stätte der Verwüstung und teilte dem Personal die verschiedenen Aufgaben der Lokalberichterstattung zu. In der U.-A.-Sache war bereits Bob Lewis unterwegs. Die Sitzung dauerte etwa eine Stunde. Jeder sagte seine Meinung, man einigte sich, und die nächste Nummer nahm Gestalt an.

Nachher ging Henry mit dem stellvertretenden Chefredakteur Malcolm Maitland über den Korridor. Maitland war ein zwar starrköpfiger, aber tüchtiger Mitarbeiter mit überdurchschnittlichen Geistesgaben und untadeligem Charakter. Er stammte aus Bedington, einem Dorf des Kohlendistrikts, und war der Sohn eines Bergarbeiters. Henry achtete seine Ansichten aus tiefster Überzeugung. Als Werkstudent der Universität Durham hatte Maitland zwei Stipendien, im letzten Studienjahr sogar den Whittington-Preis für Staatswissenschaften errungen, zuerst als Lehrer in Tynecastle gewirkt und dort Abendkurse für Matrosen gehalten: Er war ein glühender Verfechter sozialer Reformen. Dann kandidierte er zweimal für die Liberale Partei — sein Ziel war die Abgeordnetenwürde für Nord-Dur-

ham —, wurde aber beide Male knapp geschlagen. Dann kehrte er der Politik den Rücken, sah sich nach einem neuen Erwerb um und versuchte sein Glück bei der Zeitung, da er zwar einige Illusionen seiner Jugend, nicht aber den Humor eingebüßt hatte. Keine Augenweide — rotes Gesicht und hinkender Gang, das Überbleibsel eines Unfalls auf der Kohlenkippe, den er als Junge erlitten hatte —, erfreute er eher Herz und Hirn, lebte allein in Wooton, denn der Junggesellenstand erschien ihm der einzig mögliche, und er kam, wie er zu sagen pflegte, „sehr ordentlich zurecht". Wie die besten Äpfel des Nordens war er hart, aber durch und durch gut. Selbst sein Hobby, eine lebenslange Leidenschaft für Ponys, die zweifellos einer Liebe zu den Grubenpferden seiner Jugend entsprang (einigen ausgedienten sicherte er sogar ein sorgenfreies Dasein auf einer Farm in Mossburn), verriet, daß er mit beiden Beinen im Leben stand. Henry schätzte ihn vor allen seinen Mitarbeitern.

„Die Lage wird immer schwieriger." Sie erörterten das Leitartikelthema, und Henry, abgespannter als sonst, sprach mit einem Anflug von Gereiztheit: „Es gäbe so viel zu sagen und so wenig, was man dazu äußern kann."

Maitland nickte. „Ja. Der Karren steckt tiefer im Dreck denn je."

„Wenn nur die elende Bequemlichkeit nicht wäre! Solange es freie Verarztung und Fußballtoto gibt, ist den Leuten alles egal. Nehmen Sie Westdeutschland: Im dreiundvierziger Jahr hätte ich geschworen, sie würden sich nie wieder erholen. Aber sie haben sich aufgerafft. Und wie noch dazu! Jetzt sind sie wieder obenauf."

„Sie haben auch den Krieg verloren. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil."

„Das ist es nicht, Malcolm. Sie haben in die Hände gespuckt. Wir dagegen treiben dahin wie ein steuerloses Schiff."

„Zugegeben, es sieht nicht rosig aus. Aber wir haben Schlimmeres überstanden."

„Wenn nur ein richtiger Staatsmann da wäre — Disraeli, zum Beispiel ..."

Maitland hielt vor Pages Tür und warf ihm einen verstehenden, belustigten Blick zu.

„Da haben Sie Ihren Leitartikel! Samt Schlagzeile! »Wenn Disraeli am Leben wäre ...«"

Dann blickte er auf die Uhr und sagte trocken: „Vergessen Sie den Gottesmann nicht. Um elf."

Es war elf. Page mußte die tägliche Besprechung in der Anzeigenabteilung verschieben und empfing Gilmore, den Pfarrer von St. Markus, einen tüchtigen, gutrasierten Christen von zielstrebiger Herzlichkeit.

„Nett, daß Sie mich empfangen, Henry. Ich weiß, Sie sind sehr beschäftigt — genau wie ich."

Der Pfarrer kam wegen des Kirchturms, der sich seit Januar gefährlich neigte. Klopfkäfer waren am Werk. Da der alte schöne Turm zu den Kostbarkeiten des Landes zählte, hatte das „Licht" einen Instandsetzungsfonds eröffnet.

„Ich bekam eben den endgültigen Kostenvoranschlag", fuhr der Pfarrer fort und raschelte mit Papieren. „Leider ist die Summe höher als erwartet: vierzehntausend Pfund."

„Eine Menge Geld."

„Jawohl, mein Freund. Besonders wenn man bedenkt, daß Ihr Fonds noch keine fünftausend beträgt."

Henry war an der Sache nicht sonderlich interessiert. Dennoch hatte er, wiewohl kein reicher Mann, den Fonds — eine freiwillige Bemühung seines Blattes — mit hundert Guineen eröffnet.

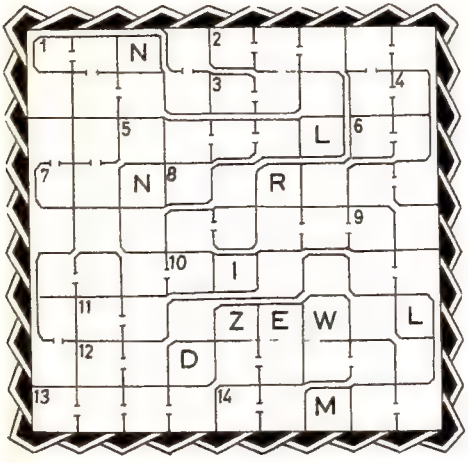
„Die Zeiten sind schwer, die Steuern hoch, die Leute nicht mildtätig gestimmt. Warten Sie bis Weihnachten. Wahrscheinlich bessert sich dann die Lage."

„Aber, mein lieber Henry! Wir brauchen das Geld dringend!"

In dieser Art sprach er weiter. Pages Erbitterung stieg. Begriff der Mann nicht, daß alle unnötigen Pläne, alles persönliche Interesse, das ewige Geschrei nach mehr und mehr enden mußten, sollte das Land nicht zugrunde gehen? Dennoch bemühte er sich, Geduld zu zeigen, hörte zu, erörterte Mittel und Wege, versprach eine Spalte auf einer der Innenseiten und war erleichtert, als sich der Pfarrer endlich erhob. Im Hinausgehen ließ Gilmore, nicht unbefangen, ein maschinebeschriebenes Blatt auf Pages Schreibtisch gleiten.

Fortsetzung folgt

RÄTSEL-Ecke



Durch Türen und Korridore

Die Kästchen sind mit je einem Buchstaben auszufüllen, so daß Wörter entstehen, die jeweils im Zahlenkästchen beginnen, durch die „Tür"-Öffnungen und „Korridore" weitergeführt werden und am geschlossenen Kästchen enden. — Die Wörter bedeuten (ü = ein Buchstabe):

1. Komponist der Oper „Freischütz", 2. zweistimmiges Gesangsstück, 3. landwirtschaftliches Handgerät, 4. wissentlich falsche Beteuerung, 5. französische Münze, 6. poetischer Name des Löwen, 7. offenes Mitteilungsschreiben, 8. Geldschrank, 9. Nasenlaut, 10. deutscher Strom, der bei Bremerhaven mündet, 11. Fensterschmuck, 12. leicht brennbare, filzartige Masse, 13. Republik in Kleinasien und Südosteuropa, 14. bedenklich stimmendes Vorzeichen. — Zusammen mit den bereits eingezeichneten Buchstaben ergeben jetzt alle waagrechten Reihen, fortlaufend gelesen, ein amerikanisches Sprichwort.

Auflösungen aus der Oktober-Nummer:

Eine Eierkiste: 1. Gaze, 2. Seil, 3. Krabbe, 4. Liste, 5. Haut, 6. Ulm, 7. Beet, 8. Aguti, 9. Ruwer, 10. Eiche; a, b, c = Gutes Werkzeug ist halbe Arbeit.

Wer zeigt ihm den Weg?: Der Weg beginnt rechts an dem Wegweiserfinger. Im weiteren Verlauf muß man einmal links abzweigen — aber dort, wo eine richtige Abzweigung ist. (Alle Kreuzungen müssen übergangen werden.)

Der Schein war falsch: 100 Mark hatte der Verkäufer verloren. Von den geliehenen 100 Mark gab er 70 dem Kunden, 30 tat er in die Kasse, also ist das Hemd bezahlt. Aber er muß dem Nachbarn doch die 100 Mark zurückgeben, also hat er sie verloren.

Wie heißt das Sprichwort?

Wer es versteht, von M nach N richtig durch das Buchstaben-Labyrinth zu wandern, der knüpft dabei ein Sprichwort. Wie lautet es?

Die Zange

Paul und Otto betätigen sich als Telegrafenarbeiter und haben mit drei Kollegen den Auftrag, eine 21 Kilometer lange Leitung hoch zu verlegen. Zur Verlegung eines Kilometers benötigt die Kolonne eine Stunde.

Nachdem sie 12 Kilometer Leitung verlegt haben, bemerkt Otto, daß er seine Zange, die die Arbeiter für den Zusammenschluß der jeweils 3 Kilometer langen Leitungseinzelstücke brauchen, am 9. Kilometer liegen gelassen hat. Er bittet daher Paul, zum 9. Kilometer zurückzugehen und die Zange zu holen.

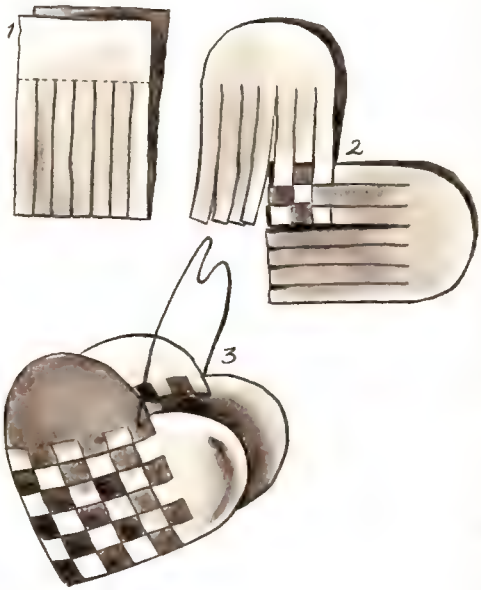
Paul geht los. Für einen Kilometer benötigt er 20 Minuten. An welcher Stelle holt er seine vier Kollegen wieder ein?

Auch ein Adventskalender

Liebe Kinder!

Diesmal will ich euch erzählen, wie wir auf den Gedanken kamen, uns selber einen neuartigen Adventskalender anzufertigen.

Vergangenes Jahr kam mein Kleinster, der Konni, ganz enttäuscht zu mir und fragte: „Mutti, sollen wir dieses Jahr wirklich keinen Adventskalender mehr haben? Thomas hat das gesagt." — „Aber, Konni", sagte ich, „bist du nicht schon zu groß, um die Türchen solch eines Kalenders aufzumachen?"



Aber Konni wollte zu gern noch „richtig die Tage zählen" bis Weihnachten. Da dachten sich Thomas und Regine eine Überraschung für Konni aus.

An unseren Adventskranz wurden 24 Fädchen gebunden und an jedes Fädchen ein geflochtenes Herzkörbchen mit den Zahlen 1 bis 24 gehängt. Zu Konnis ganz besonderer Freude fand sich in jedem Körbchen noch eine kleine Leckerei — ein Bonbon oder ein Keks. Jeden Tag durfte ein Fädchen abgeschnitten und ein Herzchen vom Kranz geholt werden. Konni behauptete, es sei der schönste Kalender, den wir je hatten. Euch will ich nun erzählen, wie diese Körbchen gemacht werden.

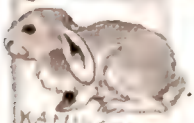
Zwei verschiedenfarbige Streifen Papier, die dreimal so lang wie breit sein müssen, werden auf die Hälfte gefaltet. Von der geschlossenen Seite aus gerechnet, wird oben ein Bleistiftstrich gezogen in der gleichen Höhe wie der Streifen breit ist. Es entsteht also ein Quadrat. Bis zu diesem Strich nun wird der geschlossene Teil in gleichmäßig breite Streifen geschnitten (Abb. 1). Die unzerschnittenen offenen Teile des Streifens werden rundgeschnitten (Abb. 2). Nun werden die geschnittenen Teile ineinander geflochten, wobei die Streifen einmal durchgesteckt und einmal übergeschoben werden. Der letzte Streifen läßt sich am schwersten durchflechten. Am besten ist es, ihr übt erst mal mit nicht zu dünnem Papier.

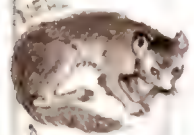
Wenn alle Streifen durchgeflochten sind, ist das Körbchen fertig. Die Zahl ist schnell darauf geschrieben und ein Henkel angeklebt.

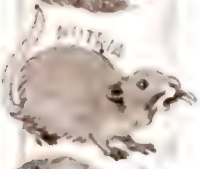
Natürlich können die Herzchen auch an einem hübschen Band an die Wand gehängt werden. Wichtig ist die Verschiedenfarbigkeit der Papierstreifen und die Festigkeit des Papieres. Was ihr in die Körbchen hineinsteckt, überlasse ich eurer Phantasie, denn auch Papierpüppchen und Albumbilder können wie ein Bonbon eine Vorweihnachtsüberraschung sein.

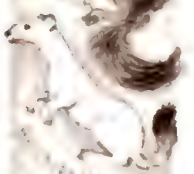
Wie wär's, wenn Mutti auch ein Herzkörbchen abschneiden könnte?

Frohen Advent wünscht *Tante Ulla*









Solange der Mensch auf Erden lebt, hat er sich gegen die Kälte mit Fellen der erlegten Tiere geschützt; Felle waren überhaupt seine erste Bekleidung. In ausgedehnten Wäldern, Mooren und Steppen unserer Heimat lebte eine Unmenge Tiere, von denen heute nur noch wenige vorhanden sind. Viele Tiere sind ausgestorben oder haben sich in die Waldgebiete Polens und Rußlands zurückgezogen. Die noch bei uns lebenden Tiere der freien Wildbahn kommen als Fell-Lieferanten nicht mehr in Betracht. Wir müssen heute Felle einführen oder aber Pelztiere züchten. Fragen wir uns, welche Tiere heute die Felle liefern, die auf dem Markt angeboten werden, so müssen wir feststellen, daß 80 Prozent allen Pelzwerks von Kaninchen oder Lämmern stammen. Die pelzverarbeitende Industrie versteht es heute, diese Felle durch Färben, Blenden, Bedrucken und Scheren so zuzurichten, daß sie wie Edelfelle wirken, diesen in Haltbarkeit nicht nachstehen, dafür aber weit preiswerter zu haben sind.

Das heute kostbarste und teuerste Pelzwerk liefert die kleine südamerikanische Hasenmaus, das Chinchilla. Es hat ein dichtes, seidenweiches silbergraues, glänzendes Fell, welches die Eigentümlichkeit besitzt, daß aus einem Haarbalg nicht nur ein Haar, sondern ein Haarbüschelchen herauswächst. Diese Pelze sind derart teuer, daß es heute nur sechs solcher Pelzmäntel auf Erden gibt. Ein Chinchilla-Zuchtpärchen kostet meist 4000 DM und mehr.

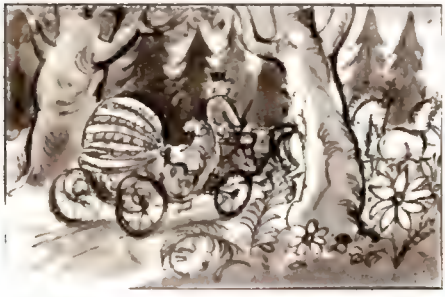
Der Pelz der Könige war von jeher der Zobel (sibirische, kanadische und amerikanische Marderart) und der des großen sibirischen und nordamerikanischen Wiesels, des Hermelins. Beide Pelzarten sind ungemein teuer.

Kostbar sind die Felle der Nerze (Sumpfotter, iltisähnlicher Marder Nord- und Osteuropas) und hierbei besonders die der Zuchtnerze, die neuartige Fellfarben aufweisen. Ein sehr wertvolles Fell ist auch Sealskin, der Pelz der Ohrenrobbe. Sehr teuer ist ein Sealpelz, das Fell des Seebären (Robbe); es hat tiefschwarzes Oberhaar und bräunlichgelbes, dichtes Unterhaar, ein ungemein weicher, dichter Pelz. Teuer sind auch sogenannte Persianerpelze, die, zumeist schwarz, auch grau und braun, von usbekischen 4 bis 5 Tage alten Karakullämmern stammen, einer Schafart mit rollig-gelocktem Fell. Sehr fein, weich, dichthaarig und teuer ist der Nutriapelz (Biberratte). Biber-, Bisam-, Fischotter-, Edelmarder- und Opossumfelle sind immer teuer. Preiswert zu haben sind Gries- und Rotfuchsfelle, währenddem die Felle der Polar-, Blau-, Silber-, Kreuz- und Mongolenfüchse teuer sind. Fehfelle (Eichhornart) sind aus der Mode gekommen, wahrscheinlich deshalb, weil der Pelz nicht sehr haltbar ist. Katzenfelle werden viel verarbeitet und geben ein gutes Pelzwerk zu erschwinglichen Preisen. Noch immer beliebt sind Hamsterfelle für Mantelfutter. Fohlenfell ist für Mäntel begehrt, haltbar und preiswert. Schaffelle werden zumeist als Innenfutter für Kutscher- und Fahrermäntel verarbeitet, Lammfelle für Kinderkleidung. Teuer ist das Fell des amerikanischen Stinktiers, des Skunks, obwohl es zurzeit nicht besonders modern ist. Die Felle der Zibetkatze (fälschlich Serval) sind wegen ihrer gelb-dunklen Zeichnung für Sportjacken beliebt, so wie auch Leopardenfelle für Sportkleidung Verwendung finden, sehr dekorativ wirken, aber an Weichheit des Haares zu wünschen übriglassen. Zum Sport ist auch Seehundfell praktisch, da es sehr haltbar, allerdings nicht gerade billig ist, aber wunderhübsch aussieht.

Heute ist es fast jedem möglich, sich Pelzwerk anzuschaffen, zumal die pelzverarbeitende Industrie reichhaltige Auswahl bietet. Es muß ja nicht gerade Chinchilla, Zobel oder Nerz sein! Wahrscheinlich werden wir alle unser Kaninchen, unser Kätzchen oder Lämmchen inniger lieben, als ein König seinen Zobel oder Hermelin lieben kann.

Der Riese Brümm und seine Stiefel

Der Schusterhans wird reich belohnt



Es fährt nun Hans mit Hokus gleich
gar fröhlich durch das Märchenreich.
„O Märchenland, wie bist du schön!
Ich möchte nimmer von dir gehn!"
So ruft der Hans und schaut hinaus
auf all die Pracht im Lande draus'.

Jetzt hält die Kutsche, denn davor
steht mächtig das Frau-Holle-Tor.
Es knallt gar flott der Postillion,
da öffnen sich die Tore schon.
Der Hufschlag schallt, die Schimmel ziehn,
im dunkeln Torgang geht's dahin.

Und wie die Kutsche weiter rollt,
tropft's vom Gewölbe wie von Gold.
In Hansens Eßnapf klirrt es fein,
mit Neugier schaut der Hans hinein:
„Da ist ja lauter Gold darin!"
ruft Hans und lacht zu Hokus hin.

Doch horch! Da spricht doch eine Frau!
Es lauscht der Hans und hört's genau:
„Ihr halft dem Brumm so unverzagt
und habt gar nicht nach Lohn gefragt.
Es dankt daher für's Märchenland
mit diesem Gold die Holletant'!"

„Juhu!" ruft Hans, „die Not ist aus,
und Freud' wird sein im Schusterhaus!"
Dicht hinterm Tor ein Grenzpfahl steht,
wo 's Märchenland zu Ende geht.
Der Kutscher bläst zum guten Schluß
für Schusterhans den Abschiedsgruß.

Der Hokus winkt mit seinem Stab,
der Zauberteppich schwebt herab;
der Schuhu sitzt darauf ganz breit,
er gibt dem Hans das Treugeleit.
Und wiederum um Mitternacht
wird Schusterhans nach Haus gebracht.

Ratgeber

Ratgeber

FÜR HAUS UND FAMILIE

Die Monatsbeilage für gute Hauswirtschaft

12

Mein liebes Herz, es trügt der Schein!
Nicht alle, die da lachen,
sind glücklich!
Wahres Glücklichsein
besteht im Glücklichmachen!

Fischer-Friesenhausen

*

Im Dezember sollen Eisblumen blühn,
Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.

DEZEMBER

		Katholisch	Evangelisch
1	Mo	Andreas	Arnold
2	Di	Bibiana	Candidus
3	Mi	Franz Xaver	Kassian
4	Do	Barbara	Barbara
5	Fr	Sabbas	Abigail
6	Sa	Nikolaus, Bi.	Nikolaus
7	**So**	**2. Adventsso.**	**2. Advent**
8	Mo	Mar. Unbefl. E.	Mar. Empfängn.
9	Di	Anastasia	Joachim
10	Mi	Eulalia	Judith
11	Do	Wilburg	Damasus
12	Fr	Alexander	Epimachus
13	Sa	Lucia	Lucia
14	**So**	**3. Adventsso.**	**3. Advent**
15	Mo	Christian	Johanna
16	Di	Eusebius	Ananias
17	Mi	Lazarus	Lazarus
18	Do	Wunibald	Christoph
19	Fr	Theo	Lot
20	Sa	Makarius	Abraham
21	**So**	**4. Adventsso.**	**4. Advent**
22	Mo	Thomas, Ap.	Beate
23	Di	Viktoria	Dagobert
24	Mi	Heiliger Abend	Heiliger Abend
25	**Do**	**Weihnachtsfest**	**1. Weihnachtstag**
26	**Fr**	**2. Weihnachtstag**	**2. Weihn.**
27	Sa	Johannes, Ap.	Johannes
28	**So**	**Unschuld. Kind.**	**Unschuld. Kind.**
29	Mo	Thomas	Jonathan
30	Di	Theodora	David
31	Mi	Silvester	Silvester

Unsere Umschlagbilder:

Titelseite: In der berühmten Uffizien-Galerie von Florenz wird Corregios stimmungsvolles Bild von der „Anbetung des Kindes", das wir wiedergeben, viel bewundert. Der Maler, aus Parma gebürtig (1489—1534), ist ein Zeitgenosse Leonardo da Vincis, hat aber seinen eigenen Stil entwickelt, einen Stil, der alles Geschehen in den Zauber zarter Beschwingtheit und heiterer Anmut kleidet.

Rückseite: Zauber der Adventslichter.

INHALT

	Seite
Weihnachten als Friedensfest	1008
Im Querschnitt eines Lebens	1011
Häusliche Geselligkeit	1014
Kinder in höchster Gefahr	1018
Der Zettel am Baum	1020
Maschinelles Waschen (I)	1022
Hausarbeit laut Plan	1025
Servietten falten	1028
Rechtskunde: Umtausch	1030
Für Männer: Geschenk-Ratgeber	1032
Neuheiten	1034
Festmahl: Entenbraten	1036
Die gefüllte Festgans	1038
Einfach und doch festlich	1040
Spezialität: Burgunder Rehkeule	1044
Getränk des Monats: Würzwein	1046
Die Wurstuhr	1048
Feines Dessert: Karlsbader Dessertstücke	1049
Winterliche Obstsalate	1050
Weihnachtsbäckerei	1052
Die Gans war zäh	1058
Warenkunde: Apfelsinen	1059
„Glocken löschten die Schatten aus"	1062
Alte deutsche Krippen	1066
Geschichte der Käthe-Kruse-Puppen	1070
Das Wunder der Christrose	1072
Pflege der Weihnachtssterne	1074
Krankheiten der Hunde und Katzen	1075
Ich kann nicht schlafen	1078
Nächtliche Armschmerzen	1080
ABC der Gesundheitskunde	1082
Wir verbessern unsere Haltung (5)	1084
Ihr Feiertagsgesicht	1085
Wir spielen Blockflöte	1086
Was ein fester Wille vermag	1087
Mode: Cocktail- und Tanzkleider	1090
Der Pelz — die große Mode	1092
Stricken: Herrenpullover	1094
Für unsere Kleinen	1095
Fußwärmer	1096
Weihnachtsgeschenke	1098
Wir zaubern einen Weihnachtshimmel	1100
Rund um den Weihnachtsbaum	1101
Briefkasten	1102
Roman: „Das Licht" (2)	1104
Rätselecke	1124
Basteln: Kleine Geschenke für Eltern	1125
Jugendseite: Weihnachtsbrauch	1126

Weihnachten als Friedensfest

Mit Vogelsang entschwand das Jahr,
nun brennen Lichter wunderbar.
(Aus einem altdeutschen Lied)

„Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen" — fast zweitausend Jahre lang geht diese Botschaft nun schon über die Erde, über Kontinente und Meere, über Berg und Tal und Feld. Seit vielen Hunderten von Jahren leuchten zu Weihnachten in den Wohnungen der Menschen die Lichter als Symbol dafür, „daß Nacht das Licht gebar", wie es in dem Schlußvers des oben zitierten alten deutschen Liedes heißt. Jedes Jahr sehen Millionen von Menschen gläubig zu diesem Licht auf und erwarten von ihm, daß es endlich, endlich den Frieden auf Erden bringen möge.

Denn trotz allen Hoffens und Sehnens herrscht immer noch kein wahrer Friede auf der Erde. Genauso wie zur Zeit von Christi Geburt, als die damals bekannte Welt unter den Marschtritten der römischen Legionäre erzitterte, erschrecken Krieg und Not, Untat, Grausamkeit und Streit auch heute die Menschen.

„Friede auf Erden" — es gibt viele Menschen, die ihn unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit erstreben und zu verwirklichen trachten. In ewigem Widerstreit mit den finsteren Mächten, die an Krieg und Verderben Interesse haben, bemühen sich einflußreiche Männer und Politiker um Verständnis und ein gutes Nebeneinanderleben der Völker. Die Kirchen rufen zur Besinnung und zur Duldsamkeit auf, es gibt Friedensorganisationen und Weltföderationen, die mit hohem sittlichem Ernst die Völker der Welt zu gegenseitiger Achtung und Anerkennung anleiten wollen. Diese Bestrebungen haben aber bisher so wenig Erfolge gezeigt, daß man oft an der Erreichung des Zieles irre wird.

Wenn wir uns zu Weihnachten um den lichterstrahlenden Baum versammeln, verbannen wir, vom tiefen Sinn des Weihnachtsfestes angerührt, alle unharmonischen

Gedanken und damit auch die erschreckende Vision vom ewigen Unfrieden in der Welt aus unserem Herzen. Und doch wird viele von uns gerade in diesen Tagen die spürbare Dissonanz zwischen der friedlichen Weihnachtsstimmung in unseren festlich geschmückten Wohnungen und der friedlosen Atmosphäre im Weltgeschehen tief beunruhigen, und mancher mag sich vielleicht fragen, was getan werden könnte, damit es besser werde in der Welt und damit, wie Josef Weinheber es einmal in einem schönen Weihnachtsgedicht ausdrückt, „nicht allerwärts Mensch gegen Mensch sich stellt". Die meisten Menschen erwarten die Besserung irgendwelcher Verhältnisse zunächst einmal von anderen: vom Staat, oder vom lieben Nächsten, oder von guten Freunden. Daß sie selbst, und zwar als erste, sich darum bemühen sollten, dieser Gedanke kommt ihnen oft erst zuletzt. Friede in der Welt? Was kann i c h dazu tun?, sagen sie. Das ist Sache der großen Politik, der Staatsmänner — auf mich kommt es dabei gar nicht an!

Eigentlich müßte eine einfache Überlegung das Irrige dieser Meinung zeigen und beweisen, wie sehr es doch gerade auf den einzelnen ankommt, wenn es gilt

dem Frieden in der Welt zum Sieg zu verhelfen. Wie sollen, so müßte diese Überlegung lauten, die Völker oder die Länder oder ganze Kontinente sich vertragen, wenn nicht einmal die Menschen eines einzelnen Volkes, ja nicht einmal die Mitglieder einer Familie in Frieden miteinander leben können! Man sehe sich doch einmal um in seiner nächsten Umgebung, z. B. an den Arbeitsstätten der Menschen, in den großen Mietshäusern oder in Siedlungen — wieviel läßt manchmal das gute Einvernehmen zu wünschen übrig, wie sehr ist oft einer des anderen Feind! Aus den nichtigsten Gründen rivalisiert man untereinander, klatscht man übereinander, schneidet sich gegenseitig die Ehre ab, kränkt und ärgert sich. In so manchen Ehen kennt man das Wort „Eintracht" kaum noch, zwischen Kindern und Eltern gibt es oft Zank und Streit. Wie kann es da in der großen Welt zu wirklicher Verständigung kommen, wenn schon in den Familien, aus denen sich Völker und Staaten ja zusammensetzen, so viel Unfrieden und Zwietracht herrschen?

Das alles sind Tatsachen, die dem Sinn des Weihnachtsfestes grundlegend widersprechen, und doch kann gerade dieses Fest den Weg aufzeigen, der eine Wandlung herbeizuführen vermag. Sein Symbol ist ja die Liebe, und aus dieser Liebe könnte alles das erwachsen, was eine friedvollere, menschlichere Atmosphäre in der Welt schaffen könnte: Güte und Duldsamkeit, Opfersinn und Verstehen. Im kleinsten Kreis müßte man damit anfangen, diesen Eigenschaften Raum zu verschaffen. Ein bißchen mehr Kameradschaft, ein bißchen weniger Anwendung der Ellbogen, ein bißchen mehr Rücksicht, ein bißchen weniger Egoismus gegenüber der eigenen Familie, ein bißchen mehr Großzügigkeit und ein bißchen weniger harte Kritik gegenüber allem, was der liebe Nächste tut, ein bißchen mehr Hilfsbereitschaft für die, die in seelischer oder körperlicher Not sind — wenn man das über sich brächte, dann wäre schon ein kleiner Schritt vorwärts getan auf dem Weg zu einem friedvolleren Dasein. Niemand sage, daß solche Bestrebungen unbedeutend seien und nicht zählen im großen Kampf um den Frieden auf Erden. Keine Bemühung ist zu gering für ein solches Ziel, und ebenso wie zarte Wurzelfasern schwere Felsen sprengen können, so vermag auch von kleinstem Kreis aus ein entscheidender Impuls für eine gute Sache auszugehen.

Unser Wunsch ist, daß der Friede, in dem wir dieses Jahr das Weihnachtsfest verleben dürfen, nicht nur ein kurzfristiger Burgfriede sei, aus dem man mit den alten Schwächen und der gleichen Lieblosigkeit gegenüber den Mitmenschen im Herzen wieder in den Alltag hinaustritt. Möge jeder aus den festlichen Tagen die Verpflichtung mit in den Alltag nehmen, das weihnachtliche Licht auch in diesem Alltag nicht erlöschen zu lassen.

ENGELRUF

Welk war die Welt, und dunkel lag das Land,
da schwangen Engel sich im Strahlenkreise.
Ihr Ruf war laut, der Schlaf der Schäfer leise;
bald starrten staunend sie zum Himmelsbrand.

Geblendet schützten sie mit starker Hand
die Augen, als dem zarten Kind zum Preise
die Boten sandten sie auf nahe Reise
zur Krippe hin, die arm im Stalle stand.

Und einer lief voraus, und sieh, er fand
die fromme Frau, behütet von dem Greise.
Den Knaben hat er gleich als Herrn erkannt.

Die andern nahten auch im Fellgewand,
und ihre Flöten sangen süße Weise.
Sie knieten nieder, und die Furcht verschwand.

Josefine Krott-Bonnekamp

WEIHNACHTEN
QUERSCHNITT LEBENS

Mit vier Jahren:

„Ist es wahr, Mutti, daß das Christkindlein in den Wald geht und da alle Christbäume abschneidet? Wer bringt sie denn in die Stadt? Sooo — der Weihnachtsengel? Du mußt aber doch dafür bezahlen, und der Mann, der sie verkauft, ist gar kein Weihnachtsengel! Hinter ihm steht einer? Wo denn? Oh, Mutti, jetzt hab' ich ihn gesehen! Dort, wo die Laterne brennt, Mutti, vielleicht fliegt er zu uns

nach Hause und bringt mir die Puppe und den Puppenwagen. Glaubst du, daß er's bringen wird? Wie oft muß ich noch schlafen, bis das Christkind kommt?"

Mit neun Jahren:

„Meine libe Oma! Ich möchte Dir für die wunderschönen Spielsachen gans hertzlich danken. Kan alles ser gut brauchen. Das Christkind war überhaupt ser brav. Auch der Papa und die Mama sind brav und unser Hund auch. Ich schreibe Dir auf dem neuen Papir ganz allein. Morgen gehen wir ins Deater zu Schneewietchen. Heute ist der Mama die Dorte angebrannt und da hat sie tüchtich geschiemft. Hertzliche Grüse Deine Elke."

Mit sechzehn Jahren:

Ach, ist das herrlich! Wie feierlich die Weihnachtsglocken klingen! Weicher Schnee fällt lautlos vom Himmel, bläuliche Dämmerung schwebt über den Dächern. O Zauber des Christfestes! Ich möchte stundenlang am Fenster stehen und mich nach einem unbekannten Glück sehnen. Leider hat Mama soeben die Vorhänge zugezogen. Sie versteht mich nicht. Niemand versteht mich.

Mit einundzwanzig Jahren:

„Peter, Lieber, bist du am Apparat? — Hallo! — Ich verstehe, ja, ja, ja! —

Danke, ausgezeichnet! Um wieviel Uhr kommst du zur Bescherung? Bitte, bitte, komm schon um sieben! — Ach, ich freue

mich unbeschreiblich. Es ist alles wie im Märchen. Ja — ich hab' dich lieb!"

Mit fünfundzwanzig Jahren:

„Liebe Eltern! Innigsten Dank für Euer prächtiges Päckchen. Mama hat aber auch wirklich an alles gedacht. Wir haben uns über das Weihnachtspaket sehr gefreut. Wie wird sich unser Putzilein freuen! Er sagt schon: »Oa — Oa!« Das heißt Großmama und Großpapa. Ist das ein kluges Kind! Er ist einmalig auf der Welt. Dies findet auch unser Papschi."

Mit dreißig Jahren:

„Hurra! Am ersten Feiertag fahren wir ins Gebirge. Hoffentlich gibt's gute Schneeverhältnisse, das wäre mein schönstes Weihnachtsgeschenk. Ein Riesentrubel ist bei uns. Kurt hat einige Freunde eingeladen."

Mit vierzig Jahren:

„Liebste Mama! Wir möchten Dich unbedingt schon am Heiligen Abend bei uns haben. Wir haben nämlich viele Gäste. Ich komme Dich abholen, wahrscheinlich in Begleitung meines Herrn Sohnes. Du wirst staunen, was für ein langer Laban er geworden ist. Ich ordne schon alles. Brauchst Dich nur in den Zug zu setzen."

Mit fünfzig Jahren:

Waaas? Ein halbes Jahrhundert soll ich schon alt sein? Merkwürdig, ich fühle mich doch noch so jung! — Weihnachten ist die einzige Zeit im Jahr, wo ich mehr Geld haben möchte. Es ist doch zu schön, schenken zu können.

Mit fünfundfünfzig Jahren:

„Liebe Schwiegertochter! Wir hoffen, daß Euch die beigepackten Sachen ein wenig Freude machen. Ich habe alles selbst gestrickt und gebacken. Schreib mir bald, ob Dir die Jacke paßt. Diese Lebkuchen hat Dein Mann daheim immer am liebsten gehabt. Seid recht glücklich, Kinder!"

Mit fünfundsechzig Jahren:

Zwei Jahre ist er nun schon tot. Heute vormittag bin ich auf den Friedhof gegangen und habe ein kleines Bäumchen angezündet und auf die Bank gestellt. Es hat geschneit. Daheim mache ich keinen Baum. Für wen auch? Die Kin-

der sind weit weg, und ich bin zum ersten Male ganz allein. Ach, wäre der Heilige Abend nur schon vorbei!

Mit fünfundsiebzig Jahren:

War das heut' schön in der Kirche! Wunderbar haben sie gesungen. Ich habe dort so ein verstecktes Eckchen, und da

fühle ich mich so richtig geborgen. Draußen in der Welt geht es mir zu laut zu.

Mit achtzig Jahren:

Ja, ja, ja! Man wird alt. Mit den Augen geht's auch nicht mehr so recht. Mein seliger Mann würde sagen: „Mutter, nun kauf dir man 'ne Brille!" Aber wozu soll ich alte Frau noch 'ne Brille kaufen?! Meine Enkelin und ihr Mann haben mir einen Adventskranz gebracht und waren wirklich recht lieb zu mir. Hübsche junge Leute sind die zwei. Jetzt läuten die Glocken, und schneien tut's auch. Schön warm ist's in meiner kleinen Stube. Lange wird's nicht mehr gehen, guter Himmelvater; aber es ist schon recht so, habe viel Schönes erleben dürfen. Was sie jetzt wohl alle zu Weihnachten machen werden?

Gut geknipst

Dem Heiner war nicht wohl zumute, als St. Nikolaus zeigt die Rute. Er weiß: Bravsein lag ihm oft fern. Der Weihnachtsmann jedoch verzeiht ihm gern.

Nachrichten für die Frau

Ein „lebenswichtiger" Beruf
In ländlichen Gegenden entbindet etwa die Hälfte der werdenden Mütter zu Hause, während 90 Prozent der Städterinnen die Geburt in der Klinik erwarten. Es bestehen Bestrebungen, die beratende Tätigkeit der Hebammen für werdende Mütter auszubauen. Die finanzielle Lage der Hebammen ist sehr ungünstig und soll durch ein neues Hebammengesetz verbessert werden.

Große Wäsche während des Kinobesuches
Ins Kino gehen und nach der Vorstellung die große Wäsche fix und fertig gewaschen vorfinden — das ist wohl der Traum jeder Hausfrau! Ein schwedischer Filmtheaterbesitzer hat ihn verwirklicht: In den Kellerräumen seines Kinos ließ er einen Waschraum mit den modernsten automatischen Waschmaschinen einrichten. Während die Hausfrauen sich den Film betrachten, erhalten sie während der Vorstellung ihre Wäsche gewaschen.

Politik und Speisekammer
Die Schweizer Regierung fordert die Hausfrauen in regelmäßigen Abständen unabhängig von der politischen Lage dazu auf, die kluge Vorratshaltung in der Speisekammer nicht zu vernachlässigen. Man ist dort der Meinung, daß die „eiserne Ration" in jedem Haushalt in allgemeinen und auch in privaten Krisenzeiten von großer Wichtigkeit sein kann und wirtschaftlichen Schwierigkeiten vorbeugt, die sonst durch Hamsterkäufe und Warenverknappung entstehen können.

Kosmetik als Medizin
Verschiedene Krankenhäuser in England legen Wert auf angemessene Schönheitspflege ihrer Patientinnen, da nach ihrer Erfahrung ein gepflegtes Äußeres einen günstigen Einfluß auf die Genesung ausübt. Die Londoner Schönheitssalons wollen Krankenhausangestellte kostenlos in ihre Künste einweihen und bei der Einrichtung der Schönheitsstationen in den Krankenhäusern behilflich sein. Die Kostenfrage ist allerdings noch nicht grundsätzlich geklärt.

Alkoholgefährdete Jugend
Auf einer sozialpolitischen Tagung der evangelischen Kirche wurde darauf hingewiesen, daß die Anträge zur Aufnahme Jugendlicher in Trinkerheilstätten sich mehren. Es wird erwogen, besondere Heime für Jugendliche zu schaffen, da die Heilstätten für Erwachsene sich für den Aufenthalt Jugendlicher nicht eignen und Entziehungskuren für Jugendliche in besonderer Form durchgeführt werden müssen.

Nur fünf von dreihundert!
Rund dreihundert verschiedene Berufe stehen den jungen Mädchen in der Bundesrepublik heute zur Verfügung, wenn sie sich nach der Schulentlassung für einen Beruf entscheiden wollen. Von allen diesen Lehrberufen sind es jedoch nur fünf, die von der großen Masse der Mädchen immer bevorzugt werden: kaufmännische und Büroberufe, Hauswirtschaft, Verwaltungsberufe, schließlich noch Friseuse und Damenschneiderin.

Häusliche Geselligkeit

So ist es doch heute: Man lädt dann und wann gute Freunde ein, gewiß. Im übrigen aber zieht man vor, anstatt Bekannte ins Haus zu bitten, mit ihnen gemeinsam ins Kino zu gehen und einen solchen Abend dann im Café oder Restaurant zu beschließen. Das liegt keineswegs nur an den beschränkten Wohnverhältnissen und der Abneigung, für häusliche Einladungen viel Geld auszugeben. Im Gegenteil, viele Menschen heute treiben, wenn sie einmal Gäste haben, weit mehr äußeren Aufwand, als das früher üblich war. Und trotzdem stellt sich dann nicht oder nur selten jene Gemütlichkeit und geistige Beschwingtheit ein, die dem geselligen Beisammensein vergangener Zeiten eigen war.

Da Stimmung von innen oft nicht aufkommen will, muß sie durch Alkohol künstlich erzeugt werden, aber das ist dann eine Stimmung, die mit echter Geselligkeit, deren Wesen in der Übereinstimmung, im Aufeinander-Eingehen und Zusammenklingen liegt, nicht mehr viel zu tun hat.

Früher verstanden die Menschen noch richtige Gespräche zu führen; eine Gabe, die wir in der Hast, Unruhe und Oberflächlichkeit unserer Zeit verlernt haben und deren Voraussetzungen wieder zu schaffen in unserem gewandelten Lebensrhythmus recht schwerfällt. Soll ich zwischen einer mehr oder weniger zusammengewürfelten Gruppe von Menschen ein harmonisches Gespräch entwickeln, so muß ja jeweils um ein Thema gefragt und geantwortet, gesprochen und zugehört werden. Dafür fehlten uns häufig Geduld und Rücksicht. Eine Unterhaltung, die jeden Anwesenden „unterhält", setzt voraus, daß möglichst alle gleichmäßig an

Das sind die drei richtigen Antworten

zum großen INDANTHREN-Preisausschreiben:

1. Frage: Wie lauten die vier Wörter, mit denen die bekannten Vorzüge von INDANTHREN gekennzeichnet sind?

Antwort: Unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht!

Viele Millionen Käufer vertrauen seit Jahrzehnten diesem Satz, der ihnen sagt, daß die Echtheitseigenschaften von INDANTHREN unübertroffen sind.

2. Frage: Wieviel INDANTHREN-Etiketten wurden 1957 in der Bundesrepublik Deutschland ausgegeben?

Antwort: 90 000 000

In Worten: neunzig Millionen! Eine außerordentlich hohe Zahl — und ein Beweis dafür, in welch großem Umfang Textilien mit dem INDANTHREN-Etikett auf den Markt kommen. Die Kunden achten auf das Etikett, weil es ihnen die Gewißheit gibt, daß die Farben wirklich INDANTHREN sind.

Wenn Sie dieses
Zeichen seh'n,
sind Sie sicher:
INDANTHREN!

3. Frage: Seit wann gibt es Textilien mit dem INDANTHREN-Etikett?

Antwort: Seit 1921

Fast vier Jahrzehnte haben sich INDANTHREN-gefärbte und -bedruckte Stoffe überall bewährt. Das ist ein Erfolg, der für sich spricht.

Nun kennen Sie die richtigen Antworten. Als Hauptgewinne werden ausgezahlt:

1. Preis 5000 DM
2. Preis 2000 DM
3. Preis 1000 DM

Außerdem wurden zahlreiche wertvolle Sachpreise ausgesetzt.

Die glücklichen Gewinner wurden von uns bereits direkt benachrichtigt. Wir gratulieren ihnen hier nochmals von Herzen. Und allen, die „mitgerätselt" haben, danken wir für ihre Beteiligung. Selbst wenn Sie nicht zu den Gewinnern zählen — schon Ihr nächster Kauf im Textilgeschäft wird bestimmt ein Glückstreffer sein: Auch Sie werden von nun an auf das INDANTHREN-Etikett achten und dauerhafte Freude gewinnen! Denn INDANTHREN ist **unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht!**

Wort INDANTHREN und Schutzzeichen Indanthren sind eingetragene Warenzeichen des INDANTHREN-Warenzeichenverbandes e. V.

KINDER in höchster Gefahr!

Wer ist nicht von Abscheu und Entsetzen erfüllt, wenn er von den Kindermorden liest und hört, und wer hat sich nicht fassungslos gefragt: Wie konnte so etwas geschehen? Da waren doch mehrere Erwachsene, denen ein verdächtiger Mann mit einem Kind auffiel. Das Kind rief: „Ich will heim!" Aber sein Begleiter beschwichtigte es: „Nein, wir gehn da hinunter und dann so herum." Das sagte eine Frau aus, die vor ihrer Wohnung einen Mann und ein Kind sah, das offensichtlich nicht sein eigenes war. „Ich will heim", habe ein Kind im Walde gerufen, gab ein Mann bei der Polizei zu Protokoll. Aber er habe dem Rufen keine Bedeutung beigemessen. Hätte er es doch getan!

Kindesentführung und Kindesmord sind an und für sich seltene Strafdelikte, aber die Zahl von Verbrechen, die an Kindern begangen wurden, ist seit 1945 doch alarmierend gestiegen. Und bei jedem dieser Fälle stellte sich nachher heraus, daß Nachbarn, Fremde oder Passanten wohl etwas Verdächtiges beobachtet hatten, aber — sie wandten sich ab, sie gingen weiter, sie schlossen ihre Wohnungstür, um nichts zu sehen und nichts zu hören! Ist es Gleichgültigkeit, Stumpfheit des Herzens? Ist es Feigheit? Fürchtet man die Rache des Übeltäters? Ist es die Scheu, sich durch Einmischen vielleicht Scherereien zu machen? Meint man, das eigene Leben bürde einem genug Lasten auf, man könne sich nicht noch um fremde Kinder kümmern? Welche Gründe es auch sein mögen, wenn ein Kind mißbraucht, gequält, getötet wurde, dann sind so manche Erwachsene durch ihre Passivität, durch ihr Schweigen mitschuldig geworden.

Ein erschreckend häufiges Strafdelikt ist die Kindesmißhandlung. Der Deutsche Kinderschutzbund registriert in jedem Jahr einige hundert Fälle. Dabei steht leider fest, daß die Fälle, die bekannt werden, ja nur ein Teil dessen sind, was wirklich an Schlimmem und Grausamem Kindern zugefügt wird.

Vor mehr als hundert Jahren schlossen sich Tierfreunde zu Tierschutzvereinen zusammen, und wenn heute jemand sieht, daß ein Tier gequält wird, dann weiß er, daß eine Meldung an den Tierschutzverein genügt, um eine genaue Nachprüfung und gegebenenfalls einen Strafantrag zu veranlassen. Der Deutsche Kinderschutzbund wurde erst vor sechs Jahren gegründet und ist, wie ja auch der

Tierschutzverein, keine amtliche Institution. Und das hat sich als gut und zweckmäßig erwiesen. Man geht eher und leichter zu einer privaten Organisation als zum Jugendamt oder zur Polizei.

Gründer und Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes ist der Hamburger Professor Dr. med. Dr. phil. Dr. dent. Fritz Lejeune. „Es ist bittere Ironie, daß wir unsere Zeit das Jahrhundert des Kindes nennen! Das häufigste — und am seltensten aufgedeckte — Verbrechen der Gegenwart ist die Kindesmißhandlung!" ist seine Überzeugung. Oft sind es die Eltern, die das eigene Kind grausam mißhandeln. Ihr scheußliches Tun ist — nach Professor Lejeunes Erfahrungen — nur selten durch sadistische Veranlagung zu erklären. In vielen Fällen liegt die Wurzel in zu beengten Wohnverhältnissen, in der Nervosität und Erschöpfung der Erwachsenen, in ihrer unerfüllten Lebensgier. Wenn sieben Menschen auf engstem Raum beieinanderleben, wenn Spannungen zwischen ihnen bestehen, wenn die Erwachsenen mit ihrem Leben nicht fertig werden, wenn sie im Alkohol Zuflucht und Vergessen suchen, dann sind die Kinder meist die körperlich und seelisch Leidtragenden. An ihnen werden Wut, Enttäuschung und Nervosität ausgelassen. Aber man kann keineswegs sagen, daß Kindesmißhandlungen nur in bedrängten Verhältnissen vorkommen. Ebenso häufig wird in sozial gutgestellten Familien die Grenze zwischen Züchtigungsrecht und Kindesmißhandlung systematisch überschritten. Oft sind die Eltern einfach zu jung, zu unreif, sie haben gehört, daß man schon beim Säugling mit der Erziehung beginnen muß, und prügeln nun das fünf Monate alte Baby. Manchmal ist es auch das uneheliche Kind, das die Frau mit in die Ehe brachte und das dem jähzornigen Mann zum Dorn im Auge wurde. Ein ruhiges Gespräch von Mensch zu Mensch, das heißt zwischen einem ehrenamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Kinderschutzbundes und dem Betreffenden, hat mitunter schon Erfolg. Dieser kommt zur Besinnung, sieht das Unrechte seines Handelns ein und verspricht Besserung und Selbstbeherrschung. Schon die Tatsache, daß es einen Deutschen Kinderschutzbund gibt, kann mitunter Wunder wirken. Aber mancher Rohling ist einfach nicht ansprechbar. Dann unternimmt der Deutsche Kinderschutzbund die notwendigen Schritte bei den zuständigen Behörden, mit denen er in ständigem Kontakt steht. Der Kinderschutzbund hält die Bestrafung der Menschen, die an Kindern schuldig wurden, für sehr wichtig. Aber noch wichtiger ist es ihm, die körperlichen und seelischen Kindesmißhandlungen vermeiden zu helfen. Er hat heute bereits 102 Ortsverbände und mehr als 1000 ehrenamtliche Helfer in den verschiedenen Städten und Gemeinden, aber die erschütternden Tatsachen und Zahlen beweisen, daß das alles noch nicht genügt. Der Deutsche Kinderschutzbund, Zentrale: Hamburg 36, Holstenwall 3—5, braucht die aktive Mitarbeit der Allgemeinheit, ganz besonders aber die der Frauen und Mütter. Wenn es sich um das Wohl von Kindern handelt, dann sieht eine Frau mehr als zehn Männer.

Aber, ob Mann oder Frau, niemand darf sich abwenden und schweigen, wenn er den begründeten Verdacht hat, daß ein Kind mißhandelt wird oder die Gefahr besteht, daß ein Verbrechen an ihm begangen wird.

Das Ei des Kolumbus

ist M200 der erste technisch ausgereifte Kugelschreiber mit Scheinwerfer. Zum Schreiben und Leuchten sollten Sie jetzt nur noch M200 nehmen, den neuartigen Kugelschreiber für moderne Menschen.

M200 schreibt und leuchtet zugleich – je dunkler es ist, desto heller. Ob Sie bei Dunkelheit, im Kino, Theater, auf der Straße oder wo immer es sei schreiben oder leuchten wollen, stets wird Ihnen M200 unschätzbare Dienste leisten.

Dieses schattenlos leuchtende Kugelschreiber mit der verblüffenden Fluoreszens seines Leuchtkopfes ist schön und zweckmäßig.

Für DM 9,75 in jedem guten Fachgeschäft erhältlich.

Bezugsquellen und Prospekte von:

WITTE & SUTOR GmbH
Murrhardt/Wttbg.

Blick in die WOHNUNG

Die Umstellung des Haushalts auf maschinelles Waschen

I. Folge

Es gibt wohl kaum eine Frau, bei der die Waschmaschine nicht auf dem Wunschzettel steht — sofern sie noch keine hat. Es gibt wohl keinen Haushalt, bei dem nicht über die Waschmaschine schon diskutiert wurde, und es herrscht fast durchweg die Ansicht, daß es mit dem Waschen nach der alten Methode nicht weitergehen kann, daß eine Waschmaschine zur Erleichterung einfach notwendig ist und daß es nur eine Frage des Zeitpunkts ist, zu dem eine solche finanziell verkraftet werden kann.

Mit dem Entschluß, eine Waschmaschine anzuschaffen, beginnt aber das Problem, und es taucht eine Reihe von Fragen auf, von deren richtiger Lösung es abhängt, ob die gekaufte Maschine wirklich die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und das hält, was man sich von ihr versprochen hat, oder ob es nicht doch eine Enttäuschung gibt.

Das Angebot von Industrie und Handel umfaßt eine stattliche Reihe von verschiedenen Maschinen. Welche Maschine und welches System sind nun richtig? Welche Größe ist zweckmäßig? Was leisten die einzelnen Waschmaschinen heute tatsächlich? Wieviel Arbeitsentlastung bieten sie? Was kosten sie? Was verbrauchen sie? Wie läßt sich die Maschine in den Haushalt eingliedern? Wo ist Platz für sie? Kann das Waschen in Küche oder Bad verlegt werden, oder bleibt es bei der Waschküche? Sie sehen also: Eine Fülle wichtiger Fragen drängt sich auf, wenn eine Waschmaschine gekauft werden soll.

Die nachstehenden Ausführungen sollen der einzelnen Interessentin ermöglichen, diese Fragen vor dem Kauf möglichst klar zu beantworten und ihr die Prüfung der einzelnen angebotenen Maschinen zu erleichtern, so daß der Kaufentschluß wirklich zu einem vollen Erfolg führt.

Was verlangen wir von der Waschmaschine?

Sie soll die mühselige Hand- und Muskelarbeit durch Maschinenkraft ersetzen; sie soll also das Bürsten und Reiben der Wäsche überflüssig machen und ebenso das anstrengende Entwässern (Auswringen). Sie soll des weiteren die vielen Manipulationen mit der nassen, heißen Wäsche übernehmen oder zum Wegfall bringen — teilweise oder ganz, je nach Bauweise und Preis —, soll das Arbeiten in Nässe, Dunst und Dampf überflüssig machen. Sie soll außerdem den Waschtag verkürzen, also Zeit sparen.

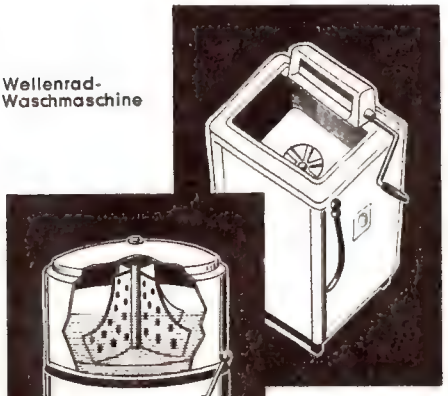
Die Wirkungsweise der Waschmaschinen

Man kann die Waschmaschinen in ihrer Wirkungsweise in zwei große Gruppen einteilen: die Bottichwaschmaschinen (schwimmendes Verfahren) und die Trommelwaschmaschinen (Eintauchverfahren):

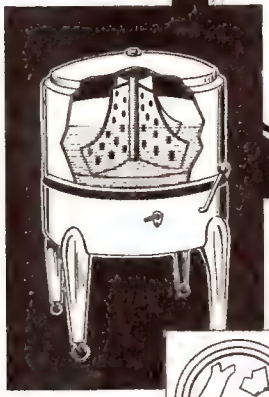
1. Das schwimmende Verfahren mit einer Bottichwaschmaschine arbeitet so, als ob in einem Bottich ein Wäschestück rasch hin- und herbewegt wird. Dadurch wird eine unterschiedliche Bewegung von Wasser und Wäschestücken erzeugt, mit anderen Worten: Die Wäsche gleitet am Wasser entlang und umgekehrt. Das hat die Wirkung, daß immer neue Waschlauge das Wäschestück durchspült, die Faser netzt, den Schmutz löst und zerkleinert, aufnimmt und aus dem Gewebe abträgt. Maschinen nach diesem Prinzip ersetzen die Handbewegung des Hin- und Herbewegens durch einen elektromotorischen Wäschebeweger oder sie bewegen die Lauge. Zu diesen Bottichwaschmaschinen zählen die sogenannten Rührflügel- oder Rührwerkmaschinen, die Waschmaschinen mit senkrechtstehender Trommel, die Wellenrad- oder Pulsatormaschinen, die Pumpen- und Tauchglokkenmaschinen.

Alle diese Maschinen des Bottichsystems haben gemeinsam, daß die Wä-

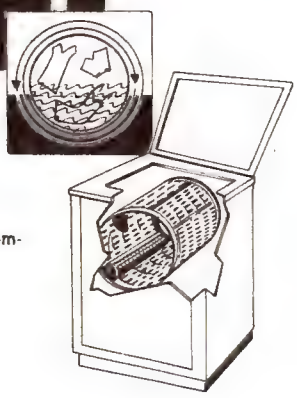
Die Wäschebewegung



Wellenrad-Waschmaschine



Rührflügel-Waschmaschine



System der Trommel-Waschmaschine

sche in einer größeren Laugenmenge schwimmen muß.

2. Das Eintauchverfahren (Trommelsystem) arbeitet so, als ob ein Wäschestück immer wieder in die Lauge hineingedrückt und losgelassen wird. Das Wäschestück saugt sich dabei voll Lauge, die immer wieder herausgedrückt wird. Dadurch wird ein kraftvolles Durchspülen der Faser bis zum Kern, also in die Tiefe, erreicht.

Nach diesem Verfahren arbeitet die Trommelwaschmaschine: In einem Außenbottich mit Lauge dreht sich eine durchlöcherte Innentrommel mit der Wäsche. Die Lauge tritt durch die Löcher in die Innentrommel ein, so daß sich die Wäsche vollsaugen kann. Mitnehmerrippen führen die Wäsche nach oben, wobei sie sich etwas lockert. Bei der weiteren Drehung der Innentrommel fällt die Wäsche frei in die Lauge, sie staucht sich dabei durch das eigene Gewicht zusammen, um sich dann sofort wieder mit Lauge vollzusaugen. Immer wiederholen sich Eintauchen, Vollsaugen, Austauchen; so entsteht eine stete und gründliche Durchspülung beim Einweichen und Waschen. Die durchlöcherte Innentrommel mit der Wäsche bewegt sich dabei abwechslungsweise nach rechts oder links.

Beim Trommelsystem taucht also die Wäsche in eine kleinere Laugenmenge ein.

Das „Flottenverhältnis"

Der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Systemen liegt also bei der Menge der benötigten Lauge. Diese Menge muß verschieden groß sein, weil ja bei dem einen System die Wäsche schwimmen muß und bei dem anderen System nur eintaucht. Die Menge der benötigten Lauge wird nun durch das sogenannte „Flottenverhältnis" (Laugenverhältnis) angegeben, also durch das Verhältnis von Kilo-Trockenwäsche zu Kilo-Waschlauge. Das bedeutet: Wenn man 1 kg Trockenwäsche in einen Behälter legt und gießt 1 Liter Wasser oder Lauge darauf, dann spricht man von einem Flottenverhältnis von 1:1. Für die Trommelwaschmaschine (Eintauchverfahren) liegt nun das Flottenverhältnis bei 1:6. Eine Trommelwaschmaschine für 4 kg Trockenwäsche braucht also 4mal 6 = 24 Liter Lauge je Waschgang. Für Bottichwaschmaschinen liegt das Flot-

BNE ALRE

Da staunt der „Laie"!

Von der gleichen Stelle und auf der gleichen Straße sind es nach dem kleinen Ort Fürth im Odenwald auf dem einen Schild 2 km, auf dem anderen 1 km. Solchen unverständlichen Schildern begegnet man im Bundesgebiet des öfteren, was sie aber besagen sollen, leuchtet dem gewöhnlichen Sterblichen nicht recht ein, er kann sich also nur darüber wundern und — lächeln!

Der „Petersdom" auf dem Dorf

In Equord, Kreis Peine, einem kleinen Dorf, ließ der damalige Patronatsherr Georg Christoph Freiherr von Hammerstein in den Jahren 1698—1710 von einem unbekannten italienischen Baumeister diese Dorfkirche erbauen. Der Baumeister hielt sich an das Vorbild des berühmten Petersdoms zu Rom und schuf diesen im Größenverhältnis von 1:16 nach. Die Dorfbewohner sind natürlich sehr stolz auf ihren kleinen „Petersdom".

Das älteste Wohnhaus Deutschlands

Das im Volksmund „Graues Haus" genannte Gebäude in dem kleinen Weinort Winkel bei Wiesbaden soll das älteste Wohnhaus Deutschlands sein. Es wurde in der karolingischen Zeit um 800 aus grauem Feldstein vom Mainzer Erzbischof Rhabanus Maurus als Landhaus errichtet und von ihm bewohnt. Zurzeit wird dieses Haus von zwei Mietsparteien bewohnt und soll demnächst restauriert werden, um der Nachwelt erhalten zu bleiben.

Mit Bruckmann-Bestecken die Tafel decken

Ich weiß, was ich schenke

Etwas wirklich Schönes soll es sein – womit ich Ehre einlege und Freude verbreite – Sympathie und Anerkennung – was noch nach Jahren Wert und Erinnerung hat – ein Bruckmann-Besteck.

- reichhaltiges Sortiment
- formschön und preiswert
- echt Silber und versilbert
- Messerklingen aus bestem Schwedenstahl und nicht rostend
- Aufliegestellen verstärkt
- beliebt – begehrt – bewährt
- jederzeit nachlieferbar

BRUCKMANN

Party

In allen guten Fachgeschäften erhältlich

P. Bruckmann & Söhne · Heilbronn

KM 92/1

Eine Familienszene?

Keineswegs! Diese beiden unterhalten sich nur sehr angeregt über die Anschaffung einer Weihnachtskette. Er: „Das kostet doch ein Vermögen, ständig 16 Kerzen brennen zu lassen." Sie (die alles genau nachgerechnet hat): „Es kostet im Gegenteil unwahrscheinlich wenig!"

„Gut", so läßt er sich überzeugen, „es kostet nur Pfennige. Aber elektrische Kerzen geben keine Weihnachtsstimmung." Diesen Einwand widerlegt der nächste Fachhändler, bei dem sich beide eine OSRAM-Weihnachtskette vorführen lassen. Er muß zugeben: OSRAM-Weihnachtskerzen sind den gebräuchlichen Wachskerzen in Lichtwirkung und Aussehen sehr ähnlich; sie verbreiten wirklich echte Weihnachtsstimmung und sind – das ist ihr einmaliger Vorzug – sauber, bequem und feuersicher wie alle anderen elektrischen Lichtquellen. Sie verursachen keinen Ärger mit Wachsflecken auf Teppichen und Tischdecken; in Sekundenschnelle erstrahlt hellster Lichterglanz. Vor allem aber: Kinder können unbewacht unter dem Baum spielen.

Vielleicht gehen Sie einmal denselben Weg wie diese beiden: zum nächsten Fachhändler. Oder Sie schauen sich bei Freunden oder Bekannten eine OSRAM-Weihnachtskette an, falls Sie, der großen Vorteile wegen, nicht längst zur elektrischen Weihnachtsbeleuchtung übergegangen sind. – Wesentliche Verbesserungen bei gleichem Preis bieten die **neuen** OSRAM-Weihnachtsketten. Leichter in der Ausführung, können die 10er- und 16er-Innenketten jetzt auch an schwächeren Zweigen angebracht und damit gleichmäßiger und wirkungsvoller über den Baum verteilt werden; der Universalstecker paßt in jede Normal- oder Schukosteckdose; die 16er-Kette ist in der Mitte teilbar, läßt sich daher leichter am Baum anbringen. Und die beliebten Sterne zum Aufsetzen auf OSRAM-Weihnachtskerzen gibt es jetzt in Packungen mit einem großen und 15 kleinen Sternen. Dieser zusätzliche Schmuck macht Ihren Baum strahlender und noch festlicher.

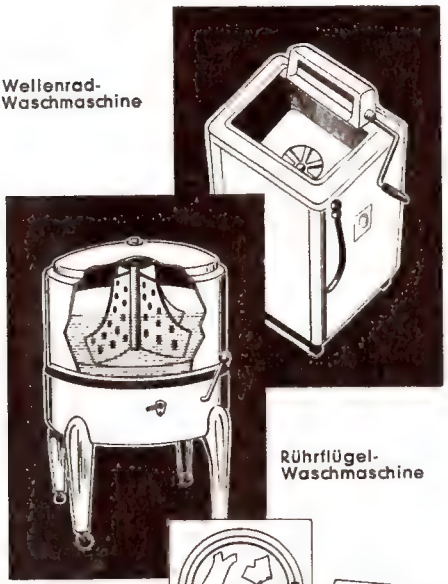
Wenn Sie ein schönes und zugleich praktisches Geschenk suchen: mit einer OSRAM-Weihnachtskette bereiten Sie auch anderen Freude, zumal die Kette ja nicht nur für Weihnachten, sondern für alle Festlichkeiten des Jahres gedacht ist. Mit wenigen Handgriffen können Sie die Kerzen durch OSRAM-Illuminationslampen in den Farben: Rot, Gelb, Grün, Blau, Weiß oder in Klarglas ersetzen und erhalten so eine Stimmungsbeleuchtung für Haus, Garten und Balkon. Kurz: Mit der OSRAM-Weihnachtskette haben Sie wirklich mehr Freude an den Festtagen!

Noch ein Weihnachtstip: Mehr Freude am Photographieren gibt Ihnen der OSRAM-Vacublitz. Für alle Innenaufnahmen im weihnachtlichen Kreise der Familie ist diese äußerst intensive Lichtquelle im Westentaschenformat unentbehrlich. Blitzen ist kinderleicht und verhilft zu interessanten Schnappschüssen. Vergessen Sie daher nicht, wenn Sie für die Feiertage Filme einkaufen, genügend Vacublitze mitzunehmen. Sie sind übrigens auch in Automaten erhältlich.

Und eine Geschenkanregung: Sonnenstrahlen gibt es leider noch nicht in Automaten; aber die Haussonne, die unabhängig von den Jahreszeiten und den Launen der Witterung macht – die ist längst erfunden und Allgemeingut geworden. Eine Sonne dieser Art ist OSRAM-Ultra-Vitalux, ein biologisch wirksamer Strahler mit der Kraft der aktiven Hochgebirgssonne, in dessen Licht alle im Sonnenlicht wirksamen Energien enthalten sind. Für Ihr eigenes Wohlbefinden, für Ihr frisches und gutes Aussehen und vor allem für die Gesundheit Ihrer Kinder ist diese OSRAM-Sonne sehr wesentlich. OSRAM-Ultra-Vitalux, ein Geschenk, mit dem Sie sich selbst und anderen eine große Freude machen!

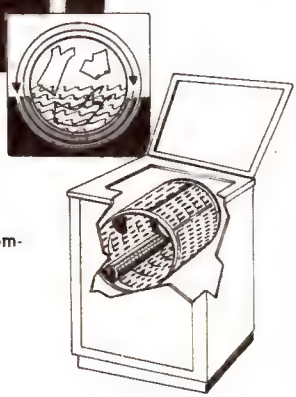
OSRAM

Die Wäschebewegung



Wellenrad-Waschmaschine

Rührflügel-Waschmaschine



System der Trommel-Waschmaschine

sche in einer größeren Laugenmenge schwimmen muß.

2. Das Eintauchverfahren (Trommelsystem) arbeitet so, als ob ein Wäschestück immer wieder in die Lauge hineingedrückt und losgelassen wird. Das Wäschestück saugt sich dabei voll Lauge, die immer wieder herausgedrückt wird. Dadurch wird ein kraftvolles Durchspülen der Faser bis zum Kern, also in die Tiefe, erreicht.

Nach diesem Verfahren arbeitet die Trommelwaschmaschine: In einem Außenbottich mit Lauge dreht sich eine durchlöcherte Innentrommel mit der Wäsche. Die Lauge tritt durch die Löcher in die Innentrommel ein, so daß sich die Wäsche vollsaugen kann. Mitnehmerrippen führen die Wäsche nach oben, wobei sie sich etwas lockert. Bei der weiteren Drehung der Innentrommel fällt die Wäsche frei in die Lauge, sie staucht sich dabei durch das eigene Gewicht zusammen, um sich dann sofort wieder mit Lauge vollzusaugen. Immer wiederholen sich Eintauchen, Vollsaugen, Austauchen; so entsteht eine stete und gründliche Durchspülung beim Einweichen und Waschen. Die durchlöcherte Innentrommel mit der Wäsche bewegt sich dabei abwechslungsweise nach rechts oder links.

Beim Trommelsystem taucht also die Wäsche in eine kleinere Laugenmenge ein.

Das „Flottenverhältnis"

Der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Systemen liegt also bei der Menge der benötigten Lauge. Diese Menge muß verschieden groß sein, weil ja bei dem einen System die Wäsche schwimmen muß und bei dem anderen System nur eintaucht. Die Menge der benötigten Lauge wird nun durch das sogenannte „Flottenverhältnis" (Laugenverhältnis) angegeben, also durch das Verhältnis von Kilo-Trockenwäsche zu Kilo-Waschlauge. Das bedeutet: Wenn man 1 kg Trockenwäsche in einen Behälter legt und gießt 1 Liter Wasser oder Lauge darauf, dann spricht man von einem Flottenverhältnis von 1:1. Für die Trommelwaschmaschine (Eintauchverfahren) liegt nun das Flottenverhältnis bei 1:6. Eine Trommelwaschmaschine für 4 kg Trockenwäsche braucht also 4mal 6 = 24 Liter Lauge je Waschgang. Für Bottichwaschmaschinen liegt das Flot-

tenverhältnis wesentlich höher, da die Wäsche ja schwimmen muß. Es liegt für die Rührwerkmaschine bei 1:15, für die sogenannte „Schnellwaschmaschine" (Wellenradmaschine) bei 1:20. Dieses Flottenverhältnis bei der Bottichwaschmaschine muß nur während des Waschens eingehalten werden, welches sich bei diesen Maschinen erst an das Erhitzen der Wäsche anschließt.

Entsprechend dem Flottenverhältnis ist der Wärme- und Waschmittelverbrauch verschieden: Bei einer Maschine, die ein großes Flottenverhältnis hat, das heißt für 1 kg Trockenwäsche 15—20 Liter Waschlauge benötigt, wird der Wärmeverbrauch höher liegen als bei einer Maschine nach dem Eintauchverfahren, welches nur 6 Liter Waschlauge benötigt. Ebenso ist der Waschmittelverbrauch immer von der benötigten Flottenmenge abhängig, denn die „Dicke", das heißt die Konzentration der Waschlauge, muß in beiden Fällen dieselbe sein.

Bei den Maschinen nach dem Bottichsystem kann der Mehrverbrauch an Wärme und Waschmitteln dadurch verringert werden, daß zum Aufheizen mehr Wäsche in die Maschine gegeben wird; man kann beim Aufheizen bis auf ein Verhältnis von 1:10 gehen. Nach dem Aufheizen wird ein Teil der Wäsche entnommen, der erste Teil gewaschen, dann aus der Maschine herausgenommen, der zweite Wäscheteil wieder eingelegt und anschließend gewaschen. Dieses Umfüllen der Maschine bedeutet allerdings wiederum einen größeren Arbeitsaufwand wegen des wiederholten Umladens der nassen und zeitweise heißen Wäsche.

Fortsetzung folgt

Wie verhält man sich RICHTIG?

Ein ungeschriebenes Gesetz besagt, daß ein junger Mann einer befreundeten Dame weder Strümpfe noch sonstige Kleidungsstücke schenken soll. Und wenn dann die Gabe noch so lieblos überreicht wird, dann ist die junge Dame mit Recht verstimmt.

Mit höflichem, gewinnendem Lächeln überreicht dieser junge Mann den farbenfrohen Blumenstrauß und das nett verpackte Geschenk. Die Dame fühlt sich geehrt und greift, ebenfalls liebenswürdig lächelnd, zu. Dieses junge Paar verhält sich richtig.

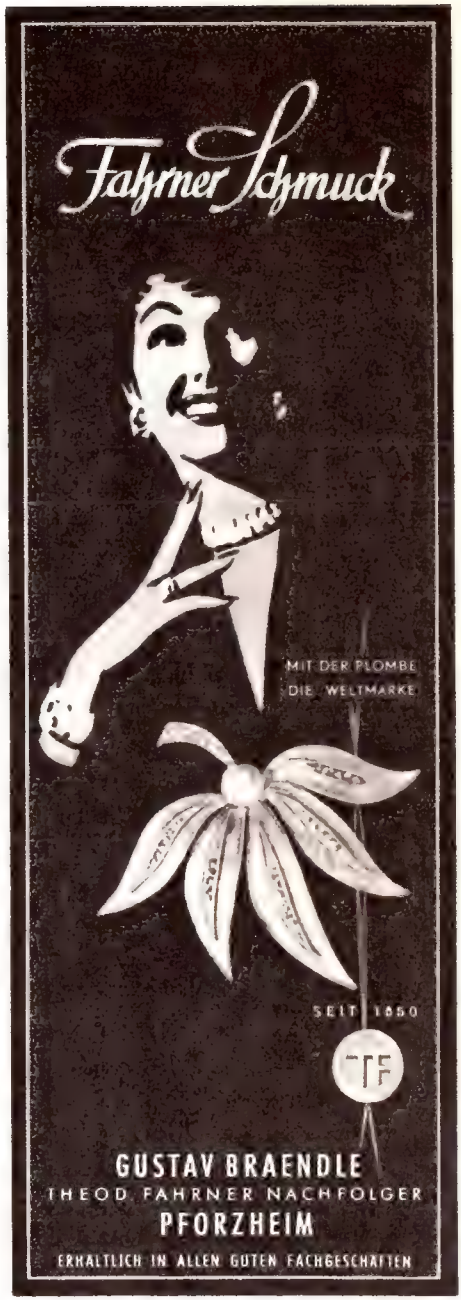
Hausarbeit laut Plan

Nun hat's auch mich gepackt. Er eröffnete die Krankheitsserie, dann folgte der Älteste, dann die Kleine; und nun liege ich „auf der Nase". Aber das Schlimmste ist überstanden; das Kopfweh ist schon fast verflogen. Nur der Schnupfen will und will nicht weichen.

Selbst solche Krankheitstage sind nicht ohne kleine Freuden und Erfahrungen. Man muß jeder Lage die angenehmeren Seiten abzugewinnen suchen. Das scheint mir die richtige Lebenskunst zu sein. Da lag ich also am zweiten Tag meiner Grippe auf der Couch und war mit mir und der Welt unzufrieden. Nur „seine" Fürsorge lockte mir zuweilen ein Lächeln ab.

Er hatte sich freigemacht und war zu Hause geblieben. Er kochte, er putzte, er machte alles gründlich. Bevor er den „Hausfrauenpflichten" nachging, saß er in einem Sessel und rauchte eine Zigarette. Dann stürzte er sich in die Arbeit. Unter uns: Ich habe mich gewundert, wie bedacht er an alles heranging. Ich glaube, er hat sich für seine Arbeit vorher einen Plan gemacht. Ich folge den Eingebungen des Augenblicks, er folgt seinem organisierenden Verstand. Ich muß zugeben: Ich habe an diesem Tag etwas von ihm gelernt. Mir schien, er machte weniger Wege als ich. Später setzte er sich zu mir auf den Couchrand und erklärte mir das „Wie" und „Warum" seiner Umorganisation.

Ich glaube heute, man sollte die Männer auch in Haushaltsfragen ruhig einmal um einen Rat bitten. Sie sind „vernünftiger" als wir, vielleicht auch bequemer. Ich habe gelesen, viele Erfindungen seien aus der Bequemlichkeit der Männer entstanden. Ob wir manchmal einfach zu fleißig, zu betriebsam sind? Nach den Erfahrungen, die ich an diesem Tag mit „ihm" machte, möchte ich es fast glauben.



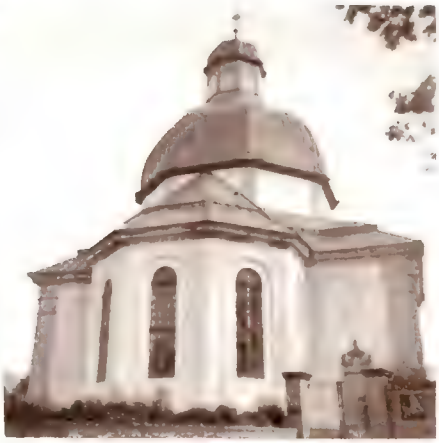
BNE ALRE

Da staunt der „Laie"!

Von der gleichen Stelle und auf der gleichen Straße sind es nach dem kleinen Ort Fürth im Odenwald auf dem einen Schild 2 km, auf dem anderen 1 km. Solchen unverständlichen Schildern begegnet man im Bundesgebiet des öfteren, was sie aber besagen sollen, leuchtet dem gewöhnlichen Sterblichen nicht recht ein, er kann sich also nur darüber wundern und — lächeln!

Der „Petersdom" auf dem Dorf

In Equord, Kreis Peine, einem kleinen Dorf, ließ der damalige Patronatsherr Georg Christoph Freiherr von Hammerstein in den Jahren 1698—1710 von einem unbekannten italienischen Baumeister diese Dorfkirche erbauen. Der Baumeister hielt sich an das Vorbild des berühmten Petersdoms zu Rom und schuf diesen im Größenverhältnis von 1:16 nach. Die Dorfbewohner sind natürlich sehr stolz auf ihren kleinen „Petersdom".



Das älteste Wohnhaus Deutschlands

Das im Volksmund „Graues Haus" genannte Gebäude in dem kleinen Weinort Winkel bei Wiesbaden soll das älteste Wohnhaus Deutschlands sein. Es wurde in der karolingischen Zeit um 800 aus grauem Feldstein vom Mainzer Erzbischof Rhabanus Maurus als Landhaus errichtet und von ihm bewohnt. Zurzeit wird dieses Haus von zwei Mietsparteien bewohnt und soll demnächst restauriert werden, um der Nachwelt erhalten zu bleiben.

Mit Bruckmann-Bestecken die Tafel decken

Ich weiß, was ich schenke

Etwas wirklich Schönes soll es sein – womit ich Ehre einlege und Freude verbreite – Sympathie und Anerkennung – was noch nach Jahren Wert und Erinnerung hat – ein Bruckmann-Besteck.

- reichhaltiges Sortiment
- formschön und preiswert
- echt Silber und versilbert
- Messerklingen aus bestem Schwedenstahl und nicht rostend
- Aufliegestellen verstärkt
- beliebt – begehrt – bewährt
- jederzeit nachlieferbar

BRUCKMANN

Party

In allen guten Fachgeschäften erhältlich

P. Bruckmann & Söhne · Heilbronn

1027

Aparte Arten, Servietten zu falten

Haben wir gute Freunde und Bekannte zum Essen eingeladen, ohne große offizielle Einladungen zu versenden, können wir selbstverständlich den Tisch mit Papierservietten decken und schmücken, sonst sind aber Leinenservietten zu empfehlen. Die Papierservietten sollen jedoch, ganz gleich, was für ein Tischtuch wir wählen, im Dessin und in den Farben dazu passen. Schlichte weiße Servietten passen natürlich zu jedem Tischtuch; das weiße Tischtuch wird jedoch durch bunte Servietten belebt. Ganz besonders hübsch sind natürlich die zu den verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten mit Osterhasen und bunten Ostereiern, mit Sommerblumen oder mit weihnachtlichen Motiven bedruckten Servietten. Wollen wir allerdings bunte Servietten auf ein andersfarbiges Tischtuch legen, müssen wir darauf achten, daß die Farben auch miteinander harmonieren.

Zum Frühstück, Nachmittagskaffee oder zum Tee nehmen wir kleinere Servietten, während wir zum Mittag- oder Abendessen größere auflegen. Besonders nett wirken die mit bunter Kante versehenen Papierservietten, wenn sie so gefaltet sind, daß die Kante nicht nur einmal, sondern mehrfach obenauf zu liegen kommt. Eine reizende Faltung dieser Art ist folgende: Wir legen die Serviette links auf links diagonal so aufeinander, daß die Eckkante der untenliegenden Hälfte ein wenig über die der daraufliegenden Hälfte herausragt. Dann kniffen wir den Bruch fest und schlagen die

beiden Zipfel links und rechts von der Mitte aus so weit nach oben um, daß sie rechts und links in gleichem Abstand neben den beiden aufeinanderliegenden Ecken über die Kanten hinausragen und die beiden neuen Brüche vor uns einen etwas größeren als rechten Winkel bilden. Nun werden die beiden rechts und links außen liegenden „Tüten" etwa halb nach hinten umgeschlagen und festgekniffen und zum Schluß auch die sich unten dadurch bildende Spitze ebenfalls nach hinten umgeschlagen und gekniffen. Diese Faltung läßt die farbigen Kanten und Ecken der Serviette gut zur Geltung kommen (Abb. 1).

Eine andere, etwas festlichere, aber trotzdem einfacher zu faltende Form ist das „Serviettenblatt". Wieder legen wir unsere Serviette links auf links diagonal auf die Hälfte und kniffen fest. Dann brechen wir die Serviette vom Diagonalbruch aus im Wechsel dreimal nach oben und dreimal nach unten in sechs gleich breite Bahnen um. Die Mitte der fächerartig gefalteten Bahnen fassen wir jetzt so zwischen Daumen und Zeigefinger, daß die beiden aufeinanderliegenden Ecken nach unten weisend unter dem Daumen liegen, und schlagen die beiden Zipfel über dem Zeigefinger zusammen. Die beiden äußersten Spitzen werden leicht zusammengedreht, und fertig ist das „Serviettenblatt" (Abb. 2).

Eine reizende Spielart für den Mittagstisch ist der Serviettenschwan. Wir benötigen dazu eine weiße Papierserviette, denn die buntgemusterten würden die Linien nicht zur Geltung kommen lassen. Ihn zu falten, ist nicht schwer. Wir legen die Serviette links auf links diagonal auf die Hälfte und kniffen den Bruch fest. Nun rollen wir rechts und links je eine Hälfte des Bruchs zu zwei Tüten ein, deren Spitzen in der Mitte des Diagonalbruchs liegen. Die beiden spitzen Ecken an der Öffnung der Tüten — die späteren „Schwanzfedern" unseres Schwans — werden etwa eineinhalbmal eingedreht. Jetzt drehen wir die ganze Geschichte einmal herum, fassen die beiden Tütenspitzen zusammen und drehen sie zum „Schwanenhals". Haben wir dem Hals die richtige Form gegeben, das heißt, haben wir

ihn nach oben aufgebogen und den Kopf etwas nach unten geneigt, zupfen wir das „Gefieder" zurecht: Die nicht eingedrehte Ecke soll keck über den „Schwanzfedern" aufragen, die „Schwanzfedern" wie bei einem gereizten Schwan gespreizt sein (Abb. 3).

Für den Frühstückstisch empfiehlt sich folgende Faltung: Wir legen die Papierserviette einmal links auf links auf die Hälfte, so daß jeweils zwei Ecken aufeinander und der Bruch vor uns zu liegen kommen. Von der Mitte des Bruchs aus falten wir rechts und links den Bruch fast, aber nicht ganz so weit um, daß die Verlängerungen der Bruchlinie zu den beiden Ecken reichen. Rechts müssen wir dabei noch etwas weniger weit umkniffen als links. Nun werden die beiden Ecken von der Mitte des ersten Bruchs aus noch einmal umgeschlagen. Wir nehmen zuerst die rechte Seite und schlagen sie so weit

herüber, daß die beiden Eckkanten gleich lang sind und das ganz umgeschlagene Teil der Serviette symmetrisch ist. Dann wird geknifft und wieder aufgeklappt. Das gleiche wiederholen wir nun mit der linken Seite: Auch sie wird so weit übergeschlagen, daß die Eckkanten gleich lang sind. Da wir hier etwas kürzere Eckkanten haben, ist der sich unten an der Serviettenmitte bildende Winkel etwas spitzer als auf der rechten Seite. Jetzt klappen wir auch auf der linken Seite wieder auf. Nun werden die beiden zuletzt gekniffften Brüche so eng nebeneinandergeschoben, daß das dazwischenliegende Dreieck nach oben aufragt. Dann klappen wir das linke Teil so auf das etwas größere rechte, daß es bis auf einen schmalen Rand bedeckt ist, und streichen unsere so gefaltete Serviette glatt. Zum Schluß wird die obenliegende Ecke heruntergeschlagen, die Spitze der

gefalteten Serviette zusammengerafft und ein kleiner Serviettenring aus Bast oder ein Papierring aufgeschoben. Wenn man erst einmal zwei Servietten so gefaltet hat, geht es wie am Schnürchen (Abb. 4).

Bei der „Fächerform" legen wir die Servietten links auf links diagonal aufeinander. Dann kniffen wir vom Mittelpunkt ausgehend gleich große Falten ein, die wir fest zusammendrücken und mit einem Papierring zusammenhalten. So entsteht der „Serviettenfächer", der wieder besonders schön die bunten Kanten zur Geltung kommen läßt (Abb. 5). Haben wir nun Servietten für besondere Zwecke, wie Oster-, Weihnachts- oder Kinderservietten, verwendet, so unterstreicht unser Tischschmuck gut die Feststimmung.

Rechtskunde

Wann können wir gekaufte Sachen umtauschen?

Die Freude am Schenken wird nicht selten dadurch getrübt, daß wir nicht wissen, ob das Geschenk dem Beschenkten auch gefällt oder, wenn wir etwas Nützliches schenken, ob es ihm paßt. Auch der Beschenkte möchte manchmal etwas anderes haben, als er gerade bekommen hat. Als Ausweg bietet sich der Umtausch dar. Meistens vollzieht sich ein solcher Umtausch reibungslos. Der Kaufmann bewilligt ihn schon deshalb, um seine Kunden nicht zu verärgern. Meistens wird auch dann etwas Ansprechendes als Ersatz gefunden. Nicht selten aber ergeben sich doch Schwierigkeiten, weil man etwas Passendes nicht findet. Manchmal wird dann auch der Wunsch vorgetragen, man möchte das Geld zurückhaben. Muß sich hierauf und auf den Umtausch überhaupt der Kaufmann ohne weiteres einlassen?

Grundsätzlich kann ein Umtausch nur verlangt werden, wenn entweder die gekaufte Ware einen Mangel aufweist oder wenn man sich beim Kauf die Umtauschbefugnis vorbehalten hat. Ist weder der eine noch der andere Fall gegeben, hängt es vom guten Willen des Kaufmanns ab, ob er den Umtausch zuläßt oder nicht. Man tut also gut daran, sich von vornherein die Umtauschbefugnis, d. h. das Recht zum Umtausch, vorzubehalten. Um Streitigkeiten zu vermeiden, sollte man sich in solchen Fällen einen entsprechenden Vermerk auf dem Rechnungsbeleg eintragen lassen. Auch wenn man sich die Befugnis zum Umtausch vorbehalten hat, kann man normalerweise nicht sein Geld zurückverlangen, wenn man keine passende Sache findet. Der Kauf auf Umtausch, wie man ihn nennen könnte, ist etwas anderes als der Kauf auf Probe. Bei letzterem liegt es im Belieben des Käufers, ob er die Ware endgültig abnimmt oder ob er vom Kauf zurücktritt mit der Wirkung, daß er sein Geld zurückverlangen kann. Kauft man also z. B. ein Fahrrad zur Probe, so kann man verlangen, daß das Fahrrad, wenn es einem nicht gefällt, zurückgenommen wird. Wird es jedoch auf Umtausch gekauft, so kann man nur verlangen, daß einem ein anderes Fahrrad gegeben wird. Man bleibt aber verpflichtet, ein Fahrrad zu nehmen. Kaufen wir aber ein Fahrrad, das einen Mangel aufweist, so daß wir damit nicht ordentlich fahren können, ist nicht nur der Umtausch zu verlangen, sondern wir haben dann auch das Recht, das Geld zurückzufordern. Wir können vom Kaufvertrag zurücktreten. Man muß also beim Einkauf genau wissen, was man will, insbesondere ob man sicher ist, daß man die gekaufte Sache auch brauchen kann; sonst muß man sich beim Kauf und nicht erst hinterher, wie es vielfach geschieht, das Recht zum Umtausch vorbehalten. Wir ersparen uns dadurch manchen Ärger.

Für Gardinen MHZ-Schienen
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

KM 92/1

Eine Familienszene?

Keineswegs! Diese beiden unterhalten sich nur sehr angeregt über die Anschaffung einer Weihnachtskette. Er: „Das kostet doch ein Vermögen, ständig 16 Kerzen brennen zu lassen." Sie (die alles genau nachgerechnet hat): „Es kostet im Gegenteil unwahrscheinlich wenig!"

„Gut", so läßt er sich überzeugen, „es kostet nur Pfennige. Aber elektrische Kerzen geben keine Weihnachtsstimmung." Diesen Einwand widerlegt der nächste Fachhändler, bei dem sich beide eine OSRAM-Weihnachtskette vorführen lassen. Er muß zugeben: OSRAM-Weihnachtskerzen sind den gebräuchlichen Wachskerzen in Lichtwirkung und Aussehen sehr ähnlich; sie verbreiten wirklich echte Weihnachtsstimmung und sind – das ist ihr einmaliger Vorzug – sauber, bequem und feuersicher wie alle anderen elektrischen Lichtquellen. Sie verursachen keinen Ärger mit Wachsflecken auf Teppichen und Tischdecken; in Sekundenschnelle erstrahlt hellster Lichterglanz. Vor allem aber: Kinder können unbewacht unter dem Baum spielen.

Vielleicht gehen Sie einmal denselben Weg wie diese beiden: zum nächsten Fachhändler. Oder Sie schauen sich bei Freunden oder Bekannten eine OSRAM-Weihnachtskette an, falls Sie, der großen Vorteile wegen, nicht längst zur elektrischen Weihnachtsbeleuchtung übergegangen sind. – Wesentliche Verbesserungen bei gleichem Preis bieten die **neuen** OSRAM-Weihnachtsketten. Leichter in der Ausführung, können die 10er- und 16er-Innenketten jetzt auch an schwächeren Zweigen angebracht und damit gleichmäßiger und wirkungsvoller über den Baum verteilt werden; der Universalstecker paßt in jede Normal- oder Schukosteckdose; die 16er-Kette ist in der Mitte teilbar, läßt sich daher leichter am Baum anbringen. Und die beliebten Sterne zum Aufsetzen auf OSRAM-Weihnachtskerzen gibt es jetzt in Packungen mit einem großen und 15 kleinen Sternen. Dieser zusätzliche Schmuck macht Ihren Baum strahlender und noch festlicher.

Wenn Sie ein schönes und zugleich praktisches Geschenk suchen: mit einer OSRAM-Weihnachtskette bereiten Sie auch anderen Freude, zumal die Kette ja nicht nur für Weihnachten, sondern für alle Festlichkeiten des Jahres gedacht ist. Mit wenigen Handgriffen können Sie die Kerzen durch OSRAM-Illuminationslampen in den Farben: Rot, Gelb, Grün, Blau, Weiß oder in Klarglas ersetzen und erhalten so eine Stimmungsbeleuchtung für Haus, Garten und Balkon. Kurz: Mit der OSRAM-Weihnachtskette haben Sie wirklich mehr Freude an den Festtagen!

Noch ein Weihnachtstip: Mehr Freude am Photographieren gibt Ihnen der OSRAM-Vacublitz. Für alle Innenaufnahmen im weihnachtlichen Kreise der Familie ist diese äußerst intensive Lichtquelle im Westentaschenformat unentbehrlich. Blitzen ist kinderleicht und verhilft zu interessanten Schnappschüssen. Vergessen Sie daher nicht, wenn Sie für die Feiertage Filme einkaufen, genügend Vacublitze mitzunehmen. Sie sind übrigens auch in Automaten erhältlich.

Und eine Geschenkanregung: Sonnenstrahlen gibt es leider noch nicht in Automaten; aber die Haussonne, die unabhängig von den Jahreszeiten und den Launen der Witterung macht – die ist längst erfunden und Allgemeingut geworden. Eine Sonne dieser Art ist OSRAM-Ultra-Vitalux, ein biologisch wirksamer Strahler mit der Kraft der aktiven Hochgebirgssonne, in dessen Licht alle im Sonnenlicht wirksamen Energien enthalten sind. Für Ihr eigenes Wohlbefinden, für Ihr frisches und gutes Aussehen und vor allem für die Gesundheit Ihrer Kinder ist diese OSRAM-Sonne sehr wesentlich. OSRAM-Ultra-Vitalux, ein Geschenk, mit dem Sie sich selbst und anderen eine große Freude machen!

OSRAM

Für unsere Männer

Kleiner Geschenkratgeber für „sie"

Wir sind überzeugt, daß sich viele Ehemänner nach dem vorjährigen Weihnachtsfest vorgenommen haben: Das nächstemal soll es anders werden! Das in letzter Minute gekaufte Briefpapier und die traditionelle Parfüm-Seifen-Packung, die man mit der Bemerkung überreichte: „Mir fiel eben nichts Richtiges ein, du mußt dir am besten selbst noch was besorgen", löste bei „ihr" ein kleines, halb verlegenes, halb mitleidiges Lächeln aus. Sie versuchte, Freude zu zeigen, aber man spürte, daß das Geschenk diesmal nicht ins Schwarze getroffen hatte.

Unser kleiner Geschenkratgeber will Ihnen dieses Jahr helfen, für Ihre Frau eine Weihnachtsüberraschung zu finden, über die sie sich wirklich von ganzem Herzen freut.

Zunächst stellen Sie sich selbst folgende Fragen:

Für welche Dinge zeigt meine Frau besonderes Interesse? Hat sie ein Hobby?

Äußert sie manchmal: „Das würde mir Spaß machen!"?

Auf alle Fälle muß es ein Geschenk sein, das unter die Rubrik „Nicht unbedingt notwendig" fällt. Verwöhnen Sie Ihre Frau ein wenig — und kaufen Sie nicht die kürzlich zerbrochene Glasschüssel nach, die ohnehin hätte ersetzt werden müssen. Es brauchen keine luxuriösen Gaben zu sein, aber Ihre Frau sollte Ihre besondere Aufmerksamkeit im Erspüren geheimster Wünsche erkennen. Überlegen Sie einmal:

Spricht „sie" noch manchmal von den Sommerferien?

Dann kaufen Sie ein hübsches Album und kleben Sie die Ferienfotos ein. Etwa 9 DM.

*

Wird „sie" rundlich?

Schenken Sie ihr eine der kleinen, flachen Personenwaagen. Etwa 34 DM.

*

Muß „sie" Ihnen sehr zeitig das Frühstück richten?

Besorgen Sie eine farbige Thermoskanne, die auf jedem Tisch reizend aussieht, und lassen Sie „sie" ausschlafen. Etwa 15 DM.

*

Haben Sie eine große Familie?

Schenken Sie eine jener praktischen geflochtenen Palmblattaschen für den Großeinkauf. In Korbgeschäften erhältlich von 3 bis 15 DM.

*

Hat „sie" gern Gäste?

Schenken Sie eine Fonduepfanne für Käsegerichte, etwa 10 DM, und dazu passende Gabeln mit langem Stiel, Stück etwa 4 DM. Spirituskocher extra kostet etwa 40 DM. Es geht aber notfalls auch mit elektrischer Heizplatte!

Badet „sie" gern und ausgiebig?
Erfreuen Sie „sie" mit einem lustig bunten Badetuch, etwa 12 DM, einer Flasche Badesalz, etwa 4 DM, und einem Riesenstück bester Seife, etwa 5 DM.

*

Liest „sie" gern?
Überreichen Sie ihr das Buch von Felicity Douglas, „Geliebte Fessel", Wolfgang Krüger Verlag, Hamburg, 11.50 DM, oder von Hans Nicklisch, „Ohne Mutter geht es nicht", Blanvalet Verlag, Berlin, 9.50 DM.

*

Trinkt „sie" gern Kaffee?
Schenken Sie ihr für das geliebte Kaffeestündchen einen Metalltassenfilter zu etwa 2 bis 3 DM, oder zum Kaffeetrinken in größerem Kreis eine Jenaer-Glas-Kaffeemaschine, die das Zubereiten des „schwarzen Gifts" im Wohnzimmer sichtbar vorführt. Dreiviertelliter etwa 26 DM, mit Heizplatte 10 DM mehr. Ein Viertelpfündchen Kaffee wird darangebunden.

*

Ist „sie" sparsam?
Schenken Sie zwei Paar ganz gleiche Strümpfe. Ihre Frau weiß warum!

*

Stöhnt „sie" über die Bügelwäsche?
Überraschen Sie „sie" mit einem neuen leichten Bügeleisen mit automatischem Temperaturregler. Ab etwa 20 DM.

*

Hält „sie" gern ein Mittagsschläfchen?
Schenken Sie eine farbig karierte Wolldecke für Sofa und Reise. Ab 35 DM.

*

Schwärmt „sie" für praktisch-rationelle Haushaltsführung?
Spendieren Sie eine oder zwei Jenaer-Glas-Schüsseln oder Buntstahlschüsseln, die appetitlich aussehen und vom Herd direkt auf den Tisch kommen. Etwa 19 bis 22 DM.

*

Freut „sie" sich auf eine Reise?
Suchen Sie ein paar der praktischen Reiseutensilien im Etui aus, natürlich alle farblich zusammenpassend:
Nähzeug, kombiniert mit Maniküre, etwa 7 DM. Schuhputzzeug, etwa 9 DM. Wäscheseil mit sechs Klämmerchen, etwa 6 DM. Bügeleisen, etwa 16 DM. Kleiderbügel, etwa 5 DM. Reiseapotheke, etwa 15 DM. In Ledergeschäften erhältlich.

*

Zum Schluß noch drei Tips für solche, die „schon alles haben":
Wie wär's mit Schallplatten?
Mit einer seltenen Topfpflanze?
Mit einem echten Baumkuchen, festlich weiß glasiert, vom besten Konditor der Stadt?
Und nun viel Glück beim Weihnachtseinkauf für „sie"!

NEUHEITEN

Ein neuer Butterformer

Mit dem einfachen und sehr billigen Butterformer „Decorex" können Sie die Butter in hübsche Röllchen, Kügelchen usw. formen und dadurch Ihren kalten Platten ein noch festlicheres Aussehen geben.

*

Ein neuer Grill-Toaster

Mit dem hier gezeigten Grill-Toaster aus Kupfer und Messing, der als reizendes, praktisches Tischgerät verwendbar ist, lassen sich schnell, sauber und mühelos vier Scheiben Weißbrot gleichzeitig toasten oder vier Steaks oder sonstige appetitliche Kleinigkeiten grillen. Der Grillrost kann höher oder tiefer gestellt und zum Belegen oder zum Beobachten des Grill- oder Toast-Resultates herausgezogen werden. Zur Reinigung läßt sich das Gerät leicht auseinandernehmen.

*

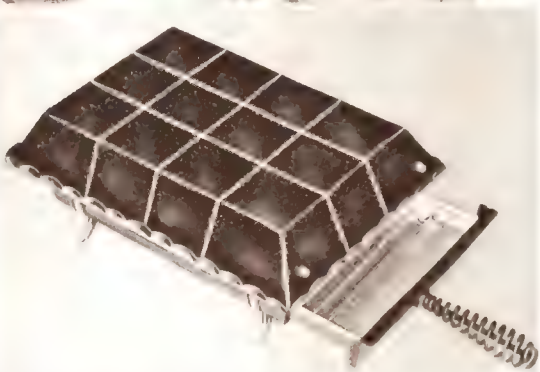
Eine Geschenkgarnitur für „Fondue"

Das Schweizer Nationalgericht „Fondue", das man aus Fleisch oder Käse herstellen kann, wird auch bei uns immer mehr zum festlichen Freundschaftsessen. Es gibt jetzt eine komplette Garnitur dafür, die aus Rechaud, Kupfertopf, Gabelständer mit sechs bunten Gabeln und einer Leinenserviette mit buntem Rezeptaufdruck besteht. Diese Garnitur ist in einem hübschen Bastkorb verpackt. Falls der Beschenkte die Geräte darin nicht weiterhin verwahren will, ist er als Papierkorb gut verwendbar.

*

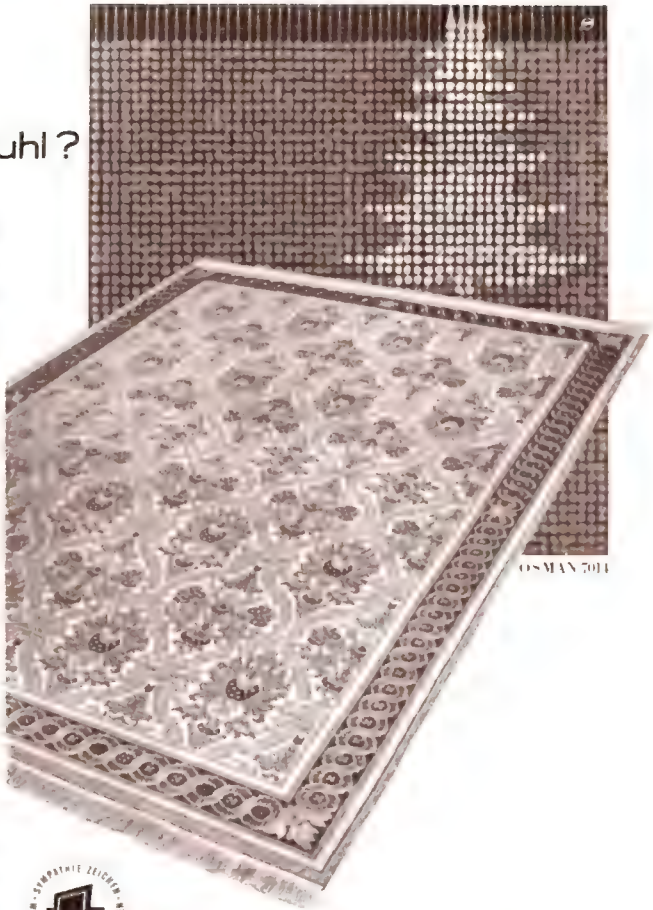
Die hier gezeigten Neuheiten sind nur über den Haus- und Küchengerätehandel zu beziehen. Interessenten wollen sich also wegen einer Bezugsquelle nicht an uns, sondern an ihren Fachhändler wenden, dem wir auf Wunsch gern die Herstellerfirma nennen werden.

Die in unserer Oktober-Ausgabe unter „Neuheiten" gezeigte Höhensonne „Alpinette" ist natürlich nur in Sanitätsfachgeschäften und medizin. Spezialhäusern zu erhalten.



Festfreude aus dem Webstuhl?

Erst die kalte Jahreszeit läßt mitunter so recht deutlich werden, wieviel einem eine schöne Wohnung zu geben vermag. Wir sind froh, wenn wir uns in ein gemütliches Eckchen verkriechen können, insbesondere dann, wenn — wie in den Weihnachtstagen — das Zuhause groß geschrieben wird. Dabei wird einem aber auch so recht bewußt, was der Teppich für die Wohnung bedeutet. Dann zählt nämlich Wärme und damit das Gefühl der Geborgenheit doppelt. Und an einem Teppich unter dem Weihnachtsbaum — etwa an einem durchgewebten 3-Schuß-Kammgarn - Teppich der WEHRA-Qualität OSMAN, von der wir hier ein Muster zeigen — hat ja doch die ganze Familie über Jahre hinaus ihre Freude.



OSMAN 7014

WEHRA

TEPPICHE MIT DEM WERTSIEGEL

Wenn es Sie interessiert, schicken wir Ihnen gegen Einsendung des untenstehenden Gutscheins gerne unsere Farbmuster-Broschüre, die weitere interessante Beispiele aus der neuen großen WEHRA-Kollektion zeigt

Ich bitte um kostenlose Zusendung Ihrer neuen Farbmuster-Broschüre 11/558

Name: _____

Anschrift: _____

GUTSCHEIN

WEHRA A.G., TEPPICH-UND MÖBELSTOFFWEBEREI, WEHR/BADEN

Güte erprobte Rezepte

Als Festmahl Entenbraten

Ente mit Mandarinen

Eine geputzte Ente wird mit Salz und im Innern noch mit etwas geriebenem Majoran gewürzt, mit Äpfeln gefüllt und in der Röhre knusprig braun gebraten. Inzwischen kocht man 150 bis 200 g Reis körnig, gießt ihn ab und erhitzt ihn nochmals mit kleingewürfeltem Schinken. Hierauf wird eine Handvoll Mandeln abgezogen, in Butter gebräunt und unter den Reis gegeben. Die je nach Größe und Alter 45—60 Minuten bei guter Hitze, zuerst zugedeckt, dann offen gebratene Ente wird auf einer Platte angerichtet; die Enden der Keulen werden mit Papiermanschetten umwickelt und der Reis neben der Ente gefällig angerichtet. Dann läßt man eine Dose japanische Mandarinenspalten oder in leichtem Zuckerwasser kurz aufgekochte kernlose Mandarinenspalten abtropfen und legt sie in Doppelreihe dicht aneinander neben die Ente. Zuletzt verziert man die Platte mit Petersilie.

Tessiner Ente

Ein schöner Entenvogel wird wie üblich sauber geputzt und dann gefüllt. Dazu verwendet man je nach Größe 2—3 in Milch eingeweichte und dann ausgedrückte Semmeln, die gewiegte Leber und das kleingeschnittene Herz der Ente. Man würzt die Masse sehr pikant mit Salz, Pfeffer, etwas geriebenem Thymian, einer Spur Beifuß, Suppenwürze, geriebener Zitronenschale und Zwiebel sowie Petersilie. Die Fülle wird in die Ente gegeben; die Öffnung verschließt man mit

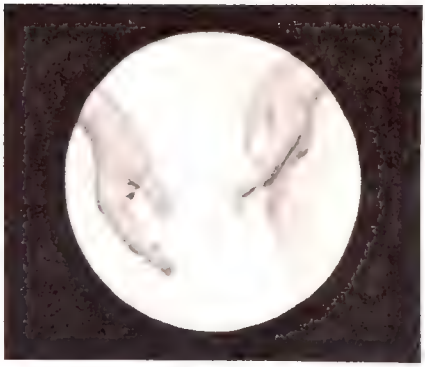
einer Klammer oder näht sie zu. Die Ente brät man unter häufigem Begießen gar und würzt die Soße mit etwas Curry.

Die Bratzeit ist je nach Größe und Alter des Vogels mit 40—60 Minuten zu berechnen. Ein zartes Entlein braucht natürlich entsprechend weniger. Die Hitze soll gut, aber nicht zu stark sein. Zuerst deckt man die Ente etwas ab; im letzten Abschnitt der Bratzeit läßt man sie schön bräunen und begießt sie dabei häufig mit Soße.

Gleichzeitig röstet man etliche Kastanien, bis ihre Haut platzt und sich samt dem inneren hellen Häutchen leicht abziehen läßt. Man kocht sie dann weich und drückt sie durch ein Sieb. Ohne weitere Zutaten wird diese lockere Kastanienmasse in kleine Papiertütchen gefüllt und mit einem Tupfen Tomatenmark bekrönt. Zwischen die Kastanien setzt man halbierte Orangen, die hübsch ausgezackt und mit einer Mandel versehen werden. Diese Garnitur sieht sehr festlich aus und schmeckt überdies ausgezeichnet.

Ente gut – alles gut!

Eine junge Ente wird ausgenommen, innen mit Salz und Pfeffer eingerieben und gefüllt. Man würfelt dazu einen säuerlichen Apfel, gibt eine Handvoll Rosinen, etwas geriebene Zitronenschale, 1 Ei, die feingehackte Leber der Ente, gehackte Petersilie, Salz, Pfeffer und Fondor darunter und bindet die Masse mit Brötseln. Damit wird die Ente gefüllt und dann zugesteckt. Man bindet sie, damit die Keulen und Flügel schön am Körper liegen, und brät sie, je nach Größe und Jugendlichkeit, 45—60 Minuten, zuerst mit Pergamentpapier zugedeckt und in der zweiten Bratzeit offen, schön goldbraun. Die Hitze darf ziemlich stark sein. Beim Anrichten bindet man um die abgeschnittenen Keulenenden aus Papier eine weiße Krause; in das Fülloch steckt man einen Büschel Petersilie. Dann umgibt man die Ente mit dünnen geschmorten Apfelscheiben, auf denen je eine dünne Zitronenscheibe und ein Häufchen eingekochte, gut abgetropfte Sauerkirschen liegen. Die Ente wird bei Tisch tranchiert, wozu ein Brett und ein gut schneidendes Messer sowie eine Geflügelschere nötig sind.



Wunderbar -
die Leistung meines LAVAMAT

Ans Wunderbare grenzt die Leistung des LAVAMAT — das ist die einheitliche Meinung der Frauen, die einen AEG-Waschautomaten besitzen.

Der LAVAMAT erfüllt den schönsten Traum aller Frauen. Vollkommen und lautlos übernimmt er die Arbeit des Waschtages. Sie legen die Wäsche ein, geben das Waschmittel zu und schalten ein — alles andere macht der LAVAMAT automatisch. Blütenweiß und lufttrocken geschleudert nehmen Sie Ihre Wäsche heraus — wirklich eine Wunderleistung der Technik.

Auch Sie sollten sich von den schwersten und zeitraubendsten Arbeiten befreien. Mit der Anschaffung des LAVAMAT tun Sie den entscheidenden Schritt.

- Der LAVAMAT berücksichtigt die Größe Ihres Haushaltes; es gibt Modelle für 4 und 5 kg Trockenwäsche
- Der LAVAMAT ist praktisch überall aufstellbar; günstige Maße, einfache Bodenbefestigung und einfacher Wasseranschluß machen die Aufstellung leicht.
- Der LAVAMAT kann für Dreh- oder Wechselstrom geliefert werden. Ein Modell sogar zum Anschluß an die Schuko-Steckdose
- Der LAVAMAT arbeitet nach dem klassischen Zwei-Laugenverfahren, das bedeutet sparsamsten Einsatz und beste Ausnutzung der Waschmittel. Er wascht nach Haustrauenart strahlend sauber und wunderbar schonend
- Der LAVAMAT wird jederzeit vorbildlich durch den AEG-Beratungs- und Kundendienst betreut

L A V A M A T

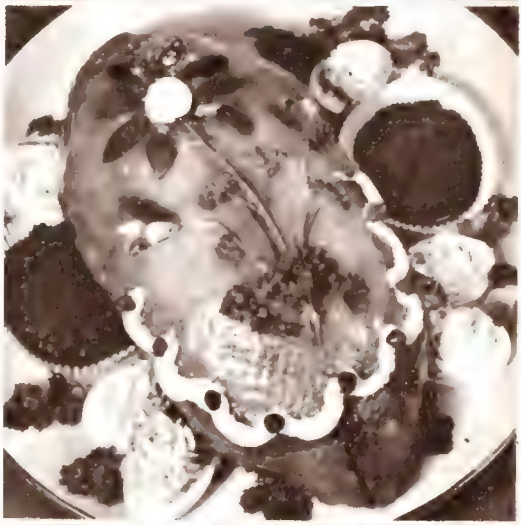
Bitte verlangen Sie bei Beratung und Kauf ausdrücklich einen LAVAMAT — es ist Ihr Vorteil. Beim guten Fachhandel und bei allen AEG-Beratungsstellen erhalten Sie jederzeit Auskunft über die Besonderheiten der einzelnen LAVAMAT-Modelle sowie über deren Preis und über die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten. Überzeugen Sie sich durch den Besuch einer LAVAMAT-Vorführung von den Vorteilen, und lassen Sie sich ausführliches Prospektmaterial geben.

AEG -Waschgeräte – *millionenfach bewährt!*

Die gefüllte Festgans

ist eine besondere Köstlichkeit, die keine zu großen Kosten verursacht. Sie kann warm, aber noch zweckmäßiger kalt für ein Festessen zurechtgemacht werden.

Die Gans wird am Bauch aufgeschnitten. Man trennt die Keulen und Flügel so ab, daß nicht zu viele Hautteile fehlen, denn diese müssen von links zusammengenäht werden, damit die Außenhaut geschlossen bleibt. Nun nimmt man das Knochengerüst sorgfältig heraus, ohne die Außenhaut zu verletzen, und befreit die Knochen von allem daranhaftenden Fleisch. Dieses Fleisch sowie Hals, Flügel, Keulen, Herz und Magen werden weichgekocht und mit 250 g rohem Kalbfleisch und einer gehackten, angeschmorten Zwiebel durch den Wolf gedreht. Man würzt die Masse mit Salz, Pfeffer, Curry, gehackter Petersilie, 1 Eßlöffel Fondor, geriebenem Majoran oder Thymian und 1 Gläschen Weißwein. Dann gibt man 250 g in Streifen geschnittenen gekochten Schinken und die kleingeschnittene Gänseleber sowie 50 g gebrühte und geschälte Pistazien (eine Art grüne Mandeln) darunter. Die pikante Masse wird nicht zu prall in den Gänseleib eingefüllt (Abb. 1). Man näht ihn zu, salzt ihn und wickelt ihn in ein sauberes Tuch (Abb. 2), am besten wird dieses zugenäht. Nun kocht man die Gans in einer schmackhaften Wurzelbrühe mit Lorbeerblatt, etwas Weißwein, Zitronenschale und Pfefferkörnern, je nach Größe, 3—4 Stunden langsam weich. Wenn sich die dikken Fleischteile leicht durchstechen lassen, ist die Gans fertig. Das Tuch wird entfernt, die Gans wird kalt gestellt, mit etwas Öl bestrichen und mit Mayonnaise, Tomaten, Petersilie und Zitronenscheiben verziert (Abb. 3). Beim Aufschneiden ein scharfes Messer verwenden, damit man dünne Scheiben erzielt (Abb. 4).



Für kleine
und für große Feste:

Käse aus Holland

Die „Reihe von guten Tagen" beginnt – und mit ihr die große Zeit der pikanten Leckereien. Lustig bunte Käse-Snacks sind jetzt das Richtige für Ihre Gäste. Mit echtem Käse aus Holland eine Gaumenfreude für Genießer.

Aber bitte aufgepaßt beim Käsekauf!
Sagen Sie nicht einfach „Holländer". Verlangen Sie immer

Holland-Gouda
(48 % Fett i. T.)

VOLVET HOLLAND 40+ HOLLAND

Holland-Edamer
(40 % Fett i. T.)

dann bekommen Sie den echten Käse aus Holland. Man nennt ihn mit Recht ein Spitzenprodukt der holländischen Molkereiwirtschaft. Denn nur das Beste kommt über die Grenze

Nahrungsmittel und Delikatesse: Käse aus Holland

Erquickt den Gaumen,
ohne den Magen zu belasten

stimmt froh und heiter
durch Alkohol mit Maßen

labt und kräftigt
durch hohen Ei- und
Lezithingehalt

1/1 Fl. DM 9,25
1/2 Fl. DM 4,90

Daheim und allerorten:

Verpoorten

GRÖSSTE EIERLIKÖR-PRODUKTION DER WELT

Einfach und doch festlich

Man kann nicht nur eine teure Ente oder gar einen Hummer elegant und „gästewürdig" herrichten, sondern auch das einfachste Gericht, wenn man sich entsprechende Mühe gibt und ein wenig geschickt ist. Das kostet wenig Geld und auch nicht einmal so viel Arbeit; die Hauptsache ist nur, daß die Platte farblich und in ihrer ganzen Gestaltung gut und damit festlich wirkt.

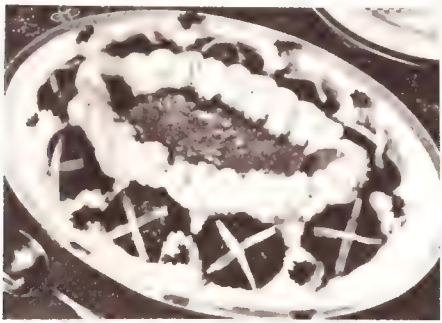
Leber in Kräutersoße

In etwas Fett läßt man eine große gehackte Zwiebel andämpfen; wenn sie sich bräunt, gibt man dicke, in Mehl gewendete Leberscheiben dazu und brät sie doppelseitig goldbraun. Man gießt mit 1—2 Eßlöffel Rahm und etwas Wasser auf und fügt 2—3 Eßlöffel feingehackte Kräuter, ein wenig Salz, eine Spur Zucker, etwas Zitronensaft oder Wein und etliche Tropfen Maggis Suppenwürze hinzu. Die Leber darf nicht länger als insgesamt 4—5 Minuten in der Soße ziehen, damit sie schön zart bleibt. Zugleich bereitet man in gewohnter Weise einen Kartoffelbrei und verziert ihn mit Hilfe eines Buntmessers mit gleichmäßigen Rillen. Man legt die Leber darauf, die dann mit etwas Soße übergossen wird. Zu jedem Stück Leber gibt man einen Zitro-

nenschnitz. Die Platte wird mit Petersilie garniert. Die übrige Soße reicht man gesondert.

Falsche Kroketten auf portugiesische Art

375 g Hackfleisch verknetet man mit einer großen eingeweichten und ausgedrückten Semmel, Salz, etwas Pfeffer, geriebener Zitronenschale, Majoran, Petersilie, einigen Tropfen Maggis Suppenwürze, 1 Ei und ein wenig Zitronensaft. Aus dieser Masse formt man kleine Kroketten, die goldbraun gebraten werden. Zugleich bereitet man in gewohnter Weise einen Kartoffelbrei. In die Mitte einer großen Platte streicht man Kartoffelbrei und spritzt außenherum einen Kranz Kartoffelbrei. In die Vertiefung gießt man



eine würzige, süß-sauer abgeschmeckte Tomatensoße, die durch Zugabe von etwas Olivenöl und Wein verfeinert wurde. Um den Kartoffelbrei gibt man die Kroketten, die man mit einem Kreuz aus Speckstreifen belegt. Dazwischen spritzt man noch kleine Röschen aus dem restlichen Kartoffelbrei, die mit Petersilie garniert werden.

Gegrillter Schinken auf Weinkraut mit Kastanien

Ein Kopf Weißkraut wird fein aufgeschnitten und wie üblich mit Fett, Salz, etwas Kümmel, ein wenig Zucker, einer Handvoll Rosinen und einem Glas Weißwein gut durchgekocht. Zuletzt gießt man noch einmal 1 Glas Weißwein dazu und läßt das Kraut dann noch so lange schmoren, bis keine Soße mehr vorhanden ist. Während das Kraut kocht, röstet man ein-

Eine „glänzende" Sache . . .

. . . das neue, hochglanzpolierte Mia-ELEKTRO-Geschirr. Es wurde eigens für den Gebrauch auf Elektroherden entwickelt. Seine besonderen Vorzüge:

* extra starker, plangedrehter Boden. Er paßt sich der Kochplatte genau an und vermeidet dadurch Wärmeverluste.
* aus Reinaluminium, das die Hitze besser an das Kochgut weiterleitet. Sie sparen Strom und damit Geld und schonen wertvolle Vitamine.
* abgerundete Bodenkanten, daher leicht zu reinigen.
* handliche Kunststoffgriffe (Topflappen sind überflüssig).
* praktischer Schüttrand bei allen Kasserollen.
* unzerbrechlich, springt nicht ab, rostet nicht.

Selbstverständlich können Sie Mia-ELEKTRO-Geschirr auch auf Gas- oder Kochherden verwenden.

Mia ELEKTRO

das ideale Geschirr für Ihren Elektroherd

Bitte schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gern unseren Farbprospekt mit Bezugsquellenangabe

ALUMINIUMWERKE GÖTTINGEN GMBH

Jede Mutter kennt die 4 bewährten Helfer von NIVEA! Die Erfahrung hat sie gelehrt: NIVEA-Kinderpflegemittel zeichnen sich durch gute Qualität aus, – wirklich zuverlässige Pflegemittel für jedes Kind!

Beiersdorf **Kinderpflege**

TEPPICHE

jetzt kaufen - nach Weihnachten zahlen!

4–18 Mon. Kredit. Barrabatt auf viele Teppiche, auch ohne Anzhlg. Export deutscher Markenteppiche. Farb. Sonderkat. für Orient-Tepp.

Werbeangebot: Durchgewebte Velourteppiche „TEHERAN". Herrliche Persermust., wunderv. weich. Flor. 315000 Fäden pro qm, über 40000 St. schon verk. 240x350 cm DM 181,60, 190x300 cm **81,90** DM 122,50, 160x240 nur

Verl. Sie 700 Orig.-Proben und Farbbilder v. Marken-Teppichen, Bettumrandungen u. Läufern. Schreiben Sie bitte: „Erbitte portofrei für 5 Tg. die Kibek-Kollektion". Kein Vertreter.

Teppiche für wenig Geld - vom größten Teppichhaus der Welt!

F 75-22

Teppich-Kibek

Hausfach 211 M · ELMSHORN

gekerbte Kastanien auf dem Blech in der Röhre oder in der Pfanne kurz durch, bis die Schale platzt und sich mit dem inneren Häutchen restlos abziehen läßt. Man kocht die Kastanien in Wasser nahezu weich und gibt sie dann mit etwas Zucker und ganz wenig Fett in eine Pfanne, in der sie braun glasieren und völlig gar werden. Diese Kastanien richtet man um das bergartig auf eine Platte getürmte Weinkraut und legt obenauf Scheiben von Schinken oder Rauchfleisch, die kurz gegrillt wurden. Zuletzt streut man Petersilie darauf.

Tournedos auf Feinschmeckerart

(Lendenschnitten)

Zutaten: 6 Scheiben von einem dünnen Rinderfilet, Öl, Salz, Pfeffer. 6 eingekochte Pfirsichhälften, Paprika, eingekochte, in Kirschwasser gebeizte Kirschen; Petersilie; 80 g Butter; gemischter Salat oder Feldsalat. — Die Filetscheiben mit Öl bepinseln, bei guter Hitze grillen, salzen, pfeffern, dann auf eine gut vorgewärmte Platte legen. Darauf gut abgetropfte Pfirsichhälften legen, diese mit Paprika bestäuben, mit den Kirschen füllen. Mit brauner Butter und gemischtem Salat oder Feldsalat zu Tisch geben.

Das prachtvolle Persil - *Ihre reinste Freude*

so weich war Wäsche nie!

* Weiße Wäsche
* Buntwäsche
* Alle Feinwäsche

pflegt das weiße Persil

P 66/58

Prachtvolles Persil

1043

Burgunder Rehkeule mit Rote-Rüben-Gemüse

Zutaten: 1,5 kg Rehkeule, ausgebeint, 200 g Speck, 50 g Fett, reichlich Suppengrün, 3 Möhren, 2 Zwiebeln, Salz, 1 Prise Zucker.

Zur Soße: 30 g Mehl, 30 g Fett, 1/8 l Rotwein (Burgunder); zum Gemüse: 500 g Rote Rüben, Salz, ein Schuß Essig, 100 g Speck, 25 g Fett, 1/4 l Fleischbrühe oder Maggis Fette Brühe, 1 Kaffeelöffel geriebener Meerrettich; zum Garnieren: 1 Zitrone, Johannisbeergelee. — Das Fleisch häuten und rasch unter fließendem Wasser abwaschen und abtrocknen. Sehr sparsam salzen und das Fleisch mit dem in dünne Scheiben geschnittenen Speck ringsum umbinden (nicht spicken). In einer Kasserolle das Fett erhitzen, das vorbereitete Fleisch einlegen und von allen Seiten anbraten. Das zerkleinerte Suppengrün, die in Scheiben geschnittenen Möhren und Zwiebeln neben das Fleisch legen und so viel Wasser zugießen, daß das Gemüse davon bedeckt ist. Die Kasserolle ins heiße Bratrohr schieben und das Fleisch bei geschlossenem Deckel innerhalb von 70 bis 75 Minuten garschmoren. Von Zeit zu Zeit den Braten begießen, der aber nicht bräunen darf. Fleisch aus der Kasserolle nehmen und warm stellen. — Aus Fett und Mehl eine mittelbraune Einbrenne bereiten, mit der durch ein Sieb gegossenen Bratensoße ablöschen und bis zu 1/4 l auffüllen. Rotwein zugeben. Nun darf die Soße, die gut mit Salz und 1 Prise Zucker abgeschmeckt wird, nicht mehr kochen. — Das Fleisch in dünne Scheiben schneiden und auf einer Platte mit Zitronenscheiben und geschmälzten Kartoffelklößen anrichten. Auf Fleisch- und Zitronenscheiben ausgestochene Formen aus Johannisbeergelee legen.

Rezept „Rote-Rüben-Gemüse" Seite 1046

Herrlich, wie glatt rasiert Du bist!

Sie freut sich, daß ER auch abends immer so gepflegt aussieht. Kurz vor dem Gang ins Kino oder zu Bekannten noch schnell ein Griff zum neuen Philips „120 S" – und im Nu ist ER herrlich glatt rasiert. Ja – Männer, die sich selbst von den Vorzügen der neuen Philips Rasur überzeugten, schwören auf den „120 S". Man spürt und hört es förmlich, wie er die Barthaare tief „unter der Haut" schert.

PHILIPS

Philips „120 S" im Luxusetui DM 74.–

Die „120 S" - Scherkopf-Automatic
Ein Druck auf den Knopf — und schon springt der Scherkopf auf. Kinderleicht können Sie jetzt die Haarkammer reinigen. So bequem ist die Philips-Rasur.

...nimm doch **PHILIPS**

Rote-Rüben-Gemüse

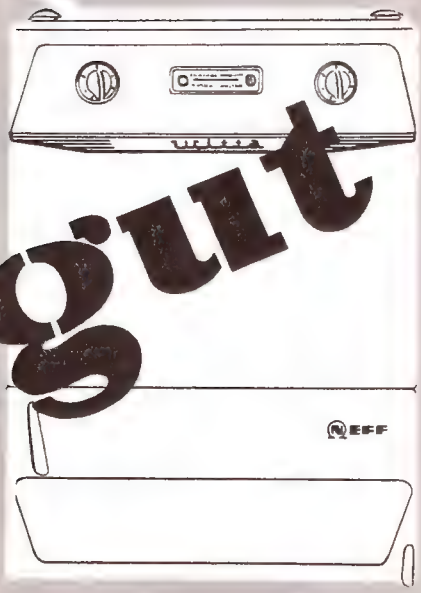
Die Roten Rüben waschen, Wurzeln und Stiele abschneiden, dabei darauf achten, daß die Rüben nicht beschädigt werden, da sonst Saft ausfließt und die Rüben auslaugen. Die Rüben garkochen, je nach der Größe dauert dies 1 bis 1½ Stunden, abschrecken und die Haut abziehen. Inzwischen den Speck würfligschneiden und in dem Fett glasigdünsten. Die in Streifen geschnittenen Rüben zugeben, Brühe zugießen und durchkochen. Mit Salz, Essig und Meerrettich würzen. — Das Gemüse sieht durch die Maserung der Rüben und die weißen Speckwürfel besonders appetitlich aus. — Je nach Geschmack an Stelle der Kartoffelklöße Salzkartoffeln oder Kartoffelpüree zu dem Gericht geben.

GETRÄNK des Monats

Würzwein

Zutaten: ¾ l Rotwein, ¼ l Wasser, 80 g Zucker, ein 3 cm langes Stück Stangenzimt, 3 Gewürznelken, die dünn abgeschälte Schale einer Zitrone und einer Orange, 1 Zitrone. — Wein, Wasser, Zucker, Nelken, Zimt, Zitronen- und Orangenschale mischen und die Flüssigkeit erhitzen, jedoch nicht zum Kochen kommen lassen. Die Gewürze aus dem Wein nehmen, der in feuerfesten Gläsern sehr heiß serviert wird. Sind solche Gläser nicht vorhanden, Teelöffel in die Gläser stellen und den Würzwein über diese ins Glas laufen lassen. — Wer es liebt, gibt zum Würzwein den Saft einer halben Zitrone. In jedes Glas einen Zitronenschnitz legen.

Würzwein aus einem leichten Weißwein zubereitet, schmeckt ebenfalls köstlich. Bei der Verwendung von Weißwein kein Wasser zusetzen.



praktisch

preiswert

sparsam

elegant

raumsparend

ausgereift

voll-emailliert

wäscheschonend

fahrbar

Gut ist alles an der Witta-NEFF, der tausendfach bewährten Trommelwaschmaschine mit der raumsparend eingebauten Schleuder. Einzigartiger Vorzug: Sie ist voll-emailliert!

Witta NEFF

im Fachgeschäft vorführen lassen!

Die Wurstuhr — eine pikante Silvesterüberraschung

Vielleicht geben Sie am Silvesterabend eine kleine Gesellschaft. Überraschen Sie Ihre Gäste in den letzten Minuten des Jahres mit einer originellen, ohne große Zutaten hergerichteten Wurstplatte in Form eines Uhrenzifferblattes. Das Ganze wird auf einer runden gläsernen Kuchenplatte angerichtet. In der Mitte, leicht gewölbt, liegt etwa 250 g Fleischsalat, rings umsäumt von einem Kranz flachgeschnittener Scheiben einer sauren Gurke. Den äußeren Kreis bilden zwölf Scheiben einer Hartwurst, auf die, wie beim Zifferblatt einer Uhr, die Zahlen von eins bis zwölf mit Mayonnaise aufgespritzt werden. Die Zeiger dieser Wursturuhr im Mittelpunkt des Zifferblattes — sie stehen sinnigerweise auf fünf vor zwölf — bestehen aus zwei Salzstengeln und werden in einem Häufchen Lachs „verankert". Die Wurstuhr, nach dem Leeren der Gläser im Augenblick des Jahreswechsels als erster pikanter Imbiß

serviert, wird allgemein Anklang finden, zumal die Zutaten je nach Geschmack aufs vielfältigste abgewandelt werden können.

400.- *Vom Finanzamt soeben eingetroffen!*

Wohnungsbau-Sparprämie nämlich!

Herr Kluge freut sich, denn sein Traum vom eigenen Haus wird bald Wirklichkeit.

Um DM 400,- erhöht sich alljährlich sein Sparkapital, denn die Wohnungsbau-Sparprämie ist die staatliche Belohnung für seinen Sparfleiß.

Bausparen lohnt sich, macht Freude und führt zu Besitz und Unabhängigkeit.

Weitere Erleichterungen und Vorteile bietet Ihnen das neue Wohnungsbaugesetz.

Fordern Sie bitte unsere ausführlichen Aufklärungsschriften R an. Postkarte genügt.

DBG

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.
gegr. 1928

Königstein/Taunus, Kirchstr. 9
Telefon 20 41

Ein feines DESSERT

Karlsbader Dessertstücke

Zutaten: 1 Packung Karlsbader Oblaten, 1/4 l Milch, 15 g gemahlenen Kaffee, 50 g Schokoladen-Puddingpulver, 100 g Butter, 35 g Zucker, 15 g Kokosfett, Ananaskonfitüre; zum Krokant: 50 g gehackte Mandeln, 50 g Zucker, 1 Prise Vanillezucker; zur Glasur: 75 g Puderzucker, 1 Eßlöffel heißes Wasser, 10 g Kakao, 10 g Kokosfett; zum Bestäuben: Puderzucker. — Zubereitung: Die Oblaten mit einer Rundform von etwa 5 cm Durchmesser ausstechen. Sollte der Scheibenrand nicht ganz glatt sein, mit einer Schere ausgleichen. Für die Schokoladen-Mokka-Creme das Kaffeepulver in 3 Eßlöffel Milch aufkochen und zugedeckt ziehen lassen. Von der übrigen kalten Milch 3—4 Eßlöffel wegnehmen zum Anrühren des Puddingpulvers. Restliche Milch mit 20 g Zucker und dem durchs Sieb gegossenen Kaffee-Extrakt aufkochen. Topf vom Feuer nehmen und die angerührte Puddingmasse unter Rühren zugeben. Topf wieder aufs Feuer stellen und den Pudding dreimal aufkochen lassen, dann kalt stellen. Damit sich keine Haut bildet, den Pudding öfters umrühren. Inzwischen Butter mit 15 g Zucker sahnigrühren und löffelweise die abgekühlte Puddingmasse unterrühren. Es ist darauf zu achten, daß Puddingmasse und Butter die gleiche Temperatur haben, sonst gerinnt die Creme. Zuletzt das aufgelöste, aber abgekühlte Kokosfett unterrühren. Mit dieser Masse immer 5 Oblatenscheiben zusammensetzen. Die oberste Oblate mit Ananaskonfitüre bestreichen. Die Törtchen dick mit Schokoladenglasur überziehen. Obenauf einen knapp 1 cm breiten Rand von Krokantmasse aufstreichen, der zuletzt mit Puderzucker zu überstäuben ist. Hierbei die Mitte der Törtchen mit kleinen Papierrunds zudecken. Damit das Papier leicht abzuheben ist, ohne daß die Zuckergarnitur beschädigt wird, an zwei Stellen des Papiers, bevor es aufgelegt wird, Stecknadeln durchstechen, an denen dann das Papier leicht abzuheben ist. Für die Glasur Puderzucker und Kakao sieben, mit dem heißen Wasser zu glatter, glänzender Masse verrühren, zuletzt das aufgelöste, abgekühlte Kokosfett zufügen. Für den Krokant geschälte Mandeln grobhacken, 50 g Zucker in einem Tiegel unter Rühren zerlaufen lassen, Mandeln und Vanillezucker zufügen und so lange rühren, bis die Masse goldgelb ist. Dann sofort auf eine geölte Platte geben und mit dem Messer breitdrücken. Wenn erkaltet, grob zerstoßen. Den Guß in Törtchenmitte mit Gabelzinken durch Wellenlinien verzieren.

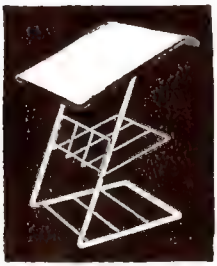
... und dann eine Tasse ONKO KAFFEE *fabelhaft*

Solingen, die Stadt mit Weltruhm für Qualitätsarbeit

Eine Fotosensation!
Agfa 35
Die Farbkamera

besitzt alle technischen Voraussetzungen für **garantiert** hervorragende Farbaufnahmen * Elektrischer Belichtungsmesser, eingebaut gekuppelt **für automatische** Lichtwerteinstellung **Leuchtrahmen**-Großbildsucher, Color-**Marken**-Objektive, **weltberühmte Gauthier**-Verschlüsse Schnellschalthebel, Doppelsperren, Filmmerkanzeiger u. a. m. Preise DM 147.- 174.- und 225.- * Schwarz-weiß sowieso

Bezug durch Fachhandel Prospekte R 12 ab Werk



BEINSTÜTZEN
für Sessel und Couch (nach Dr. Göhmann) für alle Stehberufe u. gegen Herz- u. Kreislaufstörungen, Krampfadern, geschwollene Beine, ab DM 16.—. Prospekte anford. Lieferzeit sofort:
M. BARTNIK
(20b) **Golmbach**
über Stadtoldendorf

Gepflegtes Silber · Zeugnis für Niveau und hausfrauliche Sorgfalt · Tiefenglanz von langanhaltender Dauer durch **SONA Silberputz** · schonend und ergiebig · Gratisproben erhalten Sie bei Juwelieren, Goldschmieden und in Drogerien oder direkt vom Hersteller

SONA SILBER-PUTZ
FRANZ HOFFMANN & SÖHNE
CHEMISCHE FABRIK, NEUBURG/D.

Wunderbarer Honig

2 Pfd. **Salbei**	DM 5,48
2 Pfd. **Orange**	DM 5,48
2 Pfd. **Klee**	DM 5,48
2 Pfd. **Linde**	DM 5,98

oder je 1 Pfd. dieser 4 Sorten im **Probierpaket** statt DM 11,21 zum Werbepreis von **DM 10.20.** Portofrei. Nachnahme. Honigbüchlein kostenlos.
Bitte gleich bestellen!
Großimkerei und Honigversand
Fischer, Abt. P 2, **Bremen-Oberneuland**

Winterliche Obstsalate

Bunter Obstsalat

1 Apfel wird fein geschält und in Würfel geschnitten. Daran gibt man etwa 250 g eingekochte, gut abgetropfte Kirschen, 1½ in Scheiben geschnittene Bananen, eine in kleine Stücke geschnittene Orange sowie 3 gehäufte Eßlöffel Zucker. Man vermischt das Ganze und läßt es ungefähr ½ Stunde ziehen. Dann gibt man Zitronensaft, ein Likörglas Rum und 50 g feingeriebene Nüsse oder Mandeln darunter. Der Obstsalat wird bergartig in einer Schale angerichtet und mit einer halben schmalgeschnittenen Banane verziert. Obenauf legt man eine Kirsche, auch der Rand wird mit Kirschen belegt.

Spielerei mit Birnen

Große eingekochte Birnen legt man in passende Schälchen und beträufelt sie mit einem Gemisch aus Zitronensaft, Weinbrand und Zucker. Dann verziert man sie mit Trauben, Bananen, Mandarinen oder was sonst gerade zur Verfügung steht.

Orangensalat

Schöne reife Orangen werden geschält, vom weißen Pelz befreit und in dünne Scheiben geschnitten. Die Kerne werden vorsichtig entfernt und die Scheiben eingezuckert. Man beträufelt sie mit Zitronensaft, gibt ein Gläschen Rum darüber und läßt den Salat gut durchziehen. Er wird auf einer Platte hübsch angerichtet und mit Kirschen oder dergleichen verziert. Diesen Orangensalat kann man sowohl nachmittags als Extraspeise wie auch als Nachtisch geben. Er wird immer begeisterte Anhänger finden.

Dörrobstsalat

Einen Beutel gemischtes Dörrobst schneidet man in Streifen. Man tränkt das Obst mit einem Gemisch aus Zitronensaft, etwas Himbeer- oder Kompottsaft, einem Gläschen Weinbrand oder Rum und Zucker. Der Salat muß eine Weile kühl stehen, damit er anquellen kann. Zuletzt streut man feingemahlene Nüsse oder Kokosflocken darüber.

Gefüllte Ananas

Eine reife frische Ananas wird geköpft und ausgehöhlt. Das Fruchtfleisch sowie 1 bis 2 Bananen, etliche Trauben und Mandarinen werden kleingeschnitten und mit Weinbrand oder Maraschino-Likör, Zitronensaft und Zucker gewürzt. Man gibt diesen Fruchtsalat in die Ananas und verziert sie mit gefällig angerichteten Fruchtstückchen. Der Salat muß gut kalt gestellt werden. Eine sehr festliche Angelegenheit!

Waldorfsalat

Eine kleine Sellerieknolle wird in rohem Zustand feingeraspelt, 1½ Äpfel werden geschält und in kleine Würfel geschnitten. Dann wird eine große Apfelsine, fein enthäutet, in kleine Stücke geschnitten. Dreiviertel einer Pfunddose Ananas in breite Streifen schneiden und 50 g Walnußkerne grobhacken. Der Inhalt einer Tube Mayonnaise wird mit ⅛ l süßer Sahne geschlagen und einige Tropfen Essig hinzugegeben. Nun werden alle angeführten Zutaten leicht vermischt, dann gibt man die fertige Soße unter den Salat, der dann kalt gestellt wird.

Weihnachtszeit – frohe Zeit, verwoben mit dem Duft von Tannen, Kerzen und frischem Gebäck. Backen Sie einmal etwas Neues – backen Sie

ZEDERNBROT

Teig: 3 Eiweiß, 375 g Puderzucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillin-Zucker, 2 Tropfen Dr. Oetker Backöl Bittermandel, 1 Eßl. Zitronensaft, abgeriebene gelbe Schale einer halben Zitrone, etwa 375 g abgezogene, gemahlene Mandeln.

Zum Ausrollen: Etwa 100 g gemahlene Mandeln.

Guß: 150 g Puderzucker, 3—4 Eßl. Zitronensaft.

Für den Teig das Eiweiß zu steifem Schnee schlagen, dann unter ständigem Schlagen nach und nach eßlöffelweise den gesiebten Puderzucker mit dem Vanillin-Zucker dazugeben. Danach das Backöl, den Zitronensaft, die Zitronenschale und gut die Hälfte der gemahlenen Mandeln darunter rühren. Von dem Rest der gemahlenen Mandeln so viel darunter kneten, daß der Teig kaum noch klebt. Auf einem mit gemahlenen Mandeln dicht bestreuten Backbrett den Teig gut ½ cm dick ausrollen. Halbmonde ausstechen und diese auf ein mit gut gefettetem Pergamentpapier bedecktes Backblech legen.

Backzeit: 30—45 Minuten bei leichter Hitze.

Reglerbackofen: Gas 1—1½; Strom 130—150.

Für den Guß den gesiebten Puderzucker mit so viel Zitronensaft glattrühren, daß eine dickflüssige Masse entsteht. Die erkalteten Plätzchen damit bestreichen.

Aber achten Sie darauf, stets Backzutaten zu wählen, die diesen Namen tragen

DR. OETKER

ZUFRIEDENE MIENEN
DANKEN ES IHNEN!

Weihnachts-Bäckerei

Wenn man auch das ganze Jahr über auf seine schlanke Linie achtet, zu Weihnachten möchte jeder wirklich gut essen. Neben dem Festbraten darf natürlich der Weihnachtskuchen nicht fehlen, und etwas Süßes zum Knabbern soll auch immer auf dem Tisch stehen. Nachstehend findet die Hausfrau einige Rezepte, die sie vielleicht gerne ausprobieren möchte:

Großmutters Weihnachtskuchen

Bei diesem Rezept ist es besonders nett, wenn man eine altmodische Backform verwendet; natürlich tut es eine kleine Gugelhupfform oder eine feuerfeste Form ebenso.

Für den Teig rührt man 75 g erwärmte Schokolade, 75 g zimmerwarme Butter, 75 g Zucker und 3 Eidotter schaumig. Daran gibt man 60 g Mehl, das mit 2 leicht gehäuften Kaffeelöffeln Backpulver gesiebt wurde, ferner 40 g Gustin oder Mondamin, eine große Messerspitze Zimt und eine kleine Messerspitze Nelken, 30 g geschälte und der Länge nach dreimal durchgeschnittene Mandeln sowie eine Prise Salz. Der Teig wird mit 2 bis 3 Eßlöffel schwarzem Kaffee geschmeidig gemacht. Zum Schluß schlägt man den Schnee der Eier mit 2 Eßlöffel Zucker steif. Man hebt ihn unter den Teig, der in eine gut gefettete Form gefüllt und bei Mittelhitze etwa 1 Stunde ausgebacken wird. Nach dem Erkalten überzieht man den Kuchen mit einer Glasur aus 100 g gesiebtem Puderzucker, 1 gehäuften Kaffeelöffel Kakao und 1 bis 2 Eßlöffel heißem Kaffee. Den Rand verziert man mit einem dicken weißen Faden aus gesiebtem Puderzucker und etlichen Tropfen heißem Wasser und läßt ein wenig davon abrinnen. Man kann den Kuchen auch noch mit kleinen aufgelegten Röschen von 4—5 geschälten Mandeln verzieren oder eine brennende Kerze in seine Mitte stellen.

Weihnachtstorte

Zutaten: 375 g Honig, 125 g Butter (Margarine), 500 g Mehl, 125 g Rosinen, 50 g geriebene Mandeln, 4 Eßlöffel Kaffee-Extrakt, 3 Eier, je 5 g Pottasche und Hirschhornsalz, je 1 Teelöffel Anis, gestoßener Zimt und Nelken; zur Glasur: 200 g Puderzucker, 2 Teelöffel Nescafe, 1 Eßlöffel heißes Wasser, 1 Eßlöffel Kokosfett (zerlassen); zum Belegen: kleine Figuren aus Mürbteig. — Honig erhitzen, damit er ganz flüssig ist. Fett sahnig rühren, löffelweise den ausgekühlten Honig, die Gewürze, die in dem Kaffee angerührten Treibmittel und die verquirlten Eier zufügen. Rosinen und geriebene Mandeln mit dem Mehl mischen und löffelweise dieser Masse untermengen. Eine Springform mit gefettetem Pergamentpapier auslegen, den Teig einfüllen und die Torte bei Mittelhitze 60 bis 80 Minuten backen. In den ersten 40 Minuten ein gefettetes Papier überdecken. Nach dem Erkalten die Torte mit der Glasur bestreichen und die ge-

backenen Figürchen auflegen. Zur Glasur Puderzucker sieben, Nescafe zugeben, ebenso das heiße Wasser und die Masse etwa 10 Minuten rühren, dann das ausgekühlte zerlassene Fett beifügen und den Guß so lange rühren, bis er dickflüssig ist. — Für die Figürchen 100 g Mehl mit 60 g Butter oder Margarine, ½ Ei, 25 g Zucker und etwas Wasser zu einem glatten Teig verarbeiten, den man kurze Zeit kühl stellt. Dann wird der Teig reichlich messerrückendick ausgewellt, mit beliebigen Figürchen ausgestochen, mit verquirltem Eigelb bestrichen und bei Mittelhitze gebacken.

Feine Mandelrauten

300 g Mehl, 300 g Zucker, 150 g geschälte und feingeriebene Mandeln, 225 g Butter oder frische Margarine, 2 Eidotter, 1—2 Eßlöffel Rum, etliche Tropfen Mandelöl, 1 Päckchen Vanillinzucker, eine Prise Salz und eine gute Messerspitze Nescafe werden rasch miteinander verknetet. Dies muß mit kühler Hand geschehen, damit der fette Mürbteig nicht bröcklig wird. Man stellt ihn kühl, wellt ihn dann dünn aus und sticht gleichmäßige Rauten (schiefwinklige Vierecke)

davon aus. Sie werden hell ausgebacken; je zwei werden dann mit einer pikanten Marmelade, die noch mit Zitronensaft nachgewürzt wurde, zusammengeklebt. Hierauf überzieht man sie mit einem weißen Guß aus gesiebtem Puderzucker, erwärmtem Kokosfett, etwas Mandelöl und heißem Wasser. Einen Rest dieses Gusses färbt man mit Kakao dunkel und überzieht damit die Enden der Kekse, die auf diese Weise sehr gut aussehen.

Honigblumen

4 große Eßlöffel zerlassener Honig oder Kunsthonig, 100 g Zucker, 2 große Eier,

80 g geriebene Hasel- oder Erdnüsse, gut ½ Päckchen Backpulver, 1 Päckchen Puddingpulver und 225 g Weizenmehl (Backpulver, Puddingpulver und Weizenmehl zusammen versieben!) werden mit 100 g Butter oder Margarine, mit 1 Kaffeelöffel Zimt und 1 Messerspitze Nelken oder 1 Päckchen Pfefferkuchengewürz zu einem zarten Teig verknetet. Dieser wird dünn ausgewellt, rund ausgestochen und mit geschälten, halbierten Mandeln verziert. Die Honigblumen werden in der Röhre hellgelb ausgebacken.

Schokoladeherzen

250 g Mehl, 1 Päckchen Schokoladenpulver, 1 gehäufter Kaffeelöffel Kakao, ½ Päckchen Backpulver, 50 g feingeriebene Nüsse, 150 g Zucker, 1 großes Ei, 1 Messerspitze Nescafe, 1 Päckchen Vanillinzucker und die notwendige Flüssigkeit in Form von Wasser oder saurer Milch werden gut miteinander vermengt. Der Teig wird nach kurzem Ruhen zu

gleich großen Herzchen ausgestochen und bei Mittelhitze ausgebacken. Dann überzieht man die Herzen mit einem Guß aus 30 g gesiebtem Puderzucker, 1 Eßlöffel Kakao, etwas erwärmtem Kokosfett und 1 Fläschchen Rumaroma oder etlichen Tropfen Rum. Wenn der braune Guß steif ist, verziert man die Herzchen mit einem dicken weißen Faden aus gesiebtem Puderzucker und etlichen Tropfen heißem Wasser.

Haferflockenkringel

3 Eiweiß werden unter langsamer Zugabe von 150 g feinem Zucker zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man 2 Eßlöffel Fruchtmark oder Marmelade

und 125 g gewiegte Haferflocken und 125 g geriebene Nüsse darunter. Nach kurzem Quellen wird die Masse zu Kringeln gespritzt und 12—15 Minuten goldgelb gebacken.

Rosa Herzen

125 g Sirup oder Honig, 70 g Fett und 100 g Zucker werden erhitzt und mit

Ein neuer Bauknecht-Trumpf

Vollautomat

mit wäschenatürlicher Waschmethode

Der neue BAUKNECHT-Vollautomat ermöglicht auch Ihnen, den Waschtag voll zu automatisieren. Dieses ausgereifte Gerät wurde von einem der erfahrensten Pioniere für vollautomatische Waschmaschinen geschaffen. Und was jede gute Hausfrau besonders beglückt: die wertvolle Wäsche wird während des gesamten Waschverlaufs schonend und wäschenatürlich gewaschen.

5 kg-Vollautomat WA 5

einschl. Wäscheservice für 1 Jahr

DM 1825.–

BAUKNECHT-Halbautomat

mit eingebauter Schleuder für kleinere Haushalte nur

DM 980.–

Bauknecht

weiss, was Frauen wünschen

Gutschein Nr. 592 für den hochinteressanten Farbprospekt, der Sie über alle Vorzüge des Bauknecht-Vollautomaten genauestens informiert. Ausschneiden, auf Postkarte kleben und absenden an G. BAUKNECHT GMBH. STUTTGART-S In der Schweiz: Bauknecht-Elektromaschinen A. G., Hallwil/AG – In Österreich: Österreichische Bauknecht-Handelsgesellschaft m. b. H., Wien XIII.

250 g Mehl, 3/4 Päckchen Backpulver (Mehl und Backpulver versieben!), 1 Messerspitze Nelken, 2 Messerspitzen Zimt, 1 gehäuften Kaffeelöffel Kakao, einigen geriebenen Nüssen, etwas Orangeat und 1 Ei zu einem festen Teig verknetet. Man wellt ihn dick aus, sticht Herzen aus und bäckt diese auf einem gefetteten Blech. Nach dem Erkalten überzieht man sie mit rosa Zuckerglasur aus 100 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Himbeersaft sowie 1 Kaffeelöffel erwärmtem Kokosfett und verziert sie mit einer geschälten halbierten Pistazie (grüne Mandelart). Dieses Rezept gibt sechs große Herzen, die sich gut für Geschenkzwecke eignen.

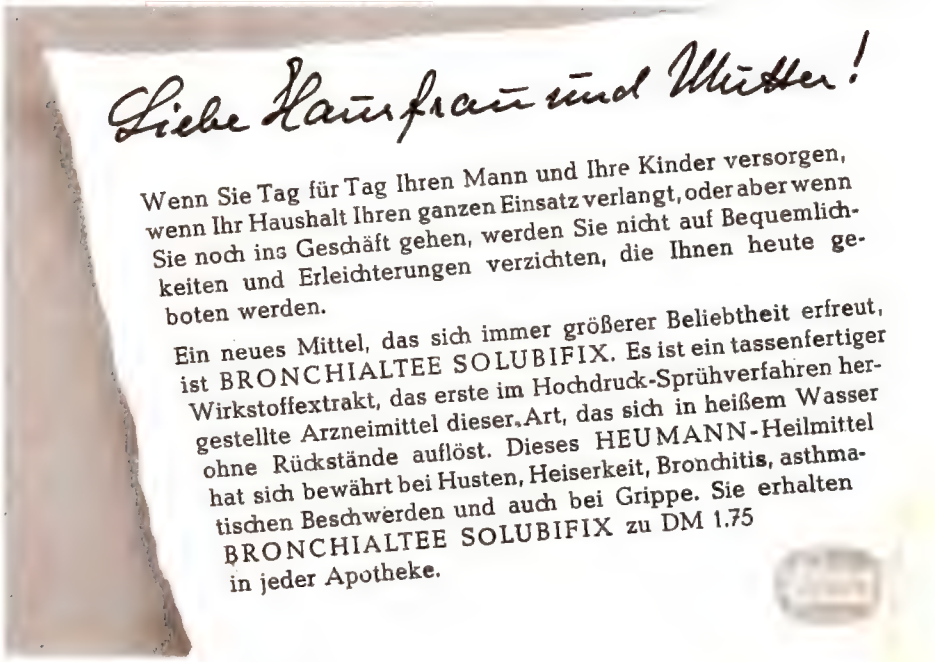
Echte Nürnberger braune Plätzchen

500 g Zucker mit 4 ganzen Eiern 1/2 Stunde rühren, dann 2 Kaffeelöffel Zimt, 1 knappen Kaffeelöffel Nelken und 2 Kaffeelöffel Natron beifügen und eine weitere Viertelstunde rühren, ferner 125 g weichen Kunsthonig, 70 g Orangeat und Zitronat (zusammen!), 70 g geriebene Mandeln, 1/2 abgeriebene Zitronenschale, 5 Tropfen Bittermandelöl untermengen, nun 1 1/2 Pfund Mehl dazutun und alles zusammen zu einem schönen geschmeidigen Teig verarbeiten. Mit genäßten Händen aus dem Teig kleine Kugeln drehen und auf gefettetem Blech backen.

Bienenkorb

Aus einem beliebigen Mürbteig oder Pfefferkuchenteig einen runden Boden backen.

Zutaten für Makronenmasse: 375 g süße Mandeln, 10 bittere Mandeln, 375 g Zucker, 6 Eiweiß, ausgeschabtes Mark von 1/2 Vanillestange. — Abgezogene, geriebene süße und bittere Mandeln mit Zucker und 2 Eiweiß auf kleiner Flamme abrühren, bis die Masse feucht und glänzend wird. Nach dem Abkühlen den Schnee der restlichen Eiweiß und das Vanillemark untermischen und die Masse in die Teigspritze füllen. Aus Pergamentpapier 6 gleich große runde Scheiben ausschneiden; 4—5 weitere Scheiben je einen Finger breit kleiner, eine Scheibe als Deckel schneiden, der wiederum einen Finger breit kleiner als



lie kleinste Scheibe sein muß. Nun die Pa-ıierscheiben fetten, Makronenmasse wie \bb. 1 aufspritzen — für den Deckel Aasse auf die Scheibe aufstreichen — ınd die Ringe und den Deckel hellgelb ıacken. Das Pergamentpapier entfernen, ıus dem vierten Ring von unten ein Flug-och schneiden (Abb. 2, oben). Die Ringe verden mit geschmolzenem Zucker be-ossen, damit sie, wenn sie nun auf dem Mürbteig- oder Pfefferkuchenboden übereinandergesetzt werden, zusammenkleben. Als Abschluß wird oben der Deckel aufgesetzt. Den Rand des Bodens mit Zuckerguß glasieren und mit Buntzucker bestreuen. Aus restlicher Makronenmasse kleine Bienen formen und in Kakao wälzen, Flügel aus Mandelscheiben einsetzen und die Bienen auf Korb und Rand (Abb. 3) verteilen.

ild 1

Bild 2

ild 3

Der gut gelungene Bienenkorb

Die Gans war zäh wie Leder

Die Gans, die ich letzte Weihnachten auf den Tisch brachte, war zäh wie Leder. Sie muß ein geradezu biblisches Alter gehabt haben, und wenn ich nicht wüßte, daß Gänse verhältnismäßig kurzlebig sind, hätte ich angenommen, sie gehörte zu jener Gänseschar, die seinerzeit das römische Kapitol rettete. Zum Glück büßte niemand einen Zahn, dafür aber ich meinen guten Ruf als Köchin ein.

Damit mir das gleiche Mißgeschick nicht noch einmal passiert, informierte ich mich in diesem Jahr rechtzeitig, woran man einen jungen Vogel von einem alten unterscheiden kann. Mein Methusalem unter den Gänsen hatte einen harten, dunklen Schnabel, auch die Gurgel fühlte sich hart an, und die Krallen waren so abgelaufen wie ein alter Schuh. Das hätte mich stutzig machen müssen, denn bei einem jungen Tier sind die Krallen spitz, da es ja noch nicht viel Zeit hatte, sie abzulaufen, und die Schwimmhäute dazwischen lassen sich leicht einreißen. Die Gurgel muß ganz weich sein und der Schnabel eine blaßorange Färbung zeigen. Gute Mastgänse haben außerdem Fettpolster unter den Flügeln und am Brustbein, und Mastgänse kann man gewöhnlich unbesorgt kaufen, denn sie sind immer jung. Niemand käme auf die Idee, einen alten Gänserich, der die Jugend schon hinter sich und sein Leben genossen hat, noch zu mästen. Wenn man nicht gerade Wert auf ganze Tiegel voll Gänseschmalz legt, soll man eine Gans wählen, die nicht mehr als sieben bis neun Pfund wiegt. Feinschmecker behaupten, dieses Fleisch sei besonders zart und saftig, und außerdem ist es am wirtschaftlichsten.

Zur Bestimmung des Entenalters gelten etwa dieselben Regeln wie für Gänse. Darüber hinaus soll die Haut einer guten Bratente weiß bis gelblich sein und ihr Brustbein weich.

Füße und Beine sind bei allem Federvieh ein wichtiges Erkennungszeichen ihres Alters. Auch dem Truthahn soll man auf die Beine schauen. Fühlen sich die Schuppen etwas feucht an und zeigen eine hellgraue Färbung, kann man ihn unbesorgt nehmen, wenn sein Kopf außerdem noch blaßrot ist. Das ältere Tier nämlich, das sich nicht mehr zum Braten eignet, aber in einer Weinsoße gedämpft ebenfalls gut schmeckt, hat rote Beine mit trockenen, harten Schuppen und großen Sporen. Große, spitze Sporen sind auch das Merkmal des älteren Fasans, während sie in der Jugend, solange das Brustbein noch weich und biegsam ist, klein und stumpf sind.

Ein Brathuhn erkennt man an dem fleischigen Hals, den zarten Füßen mit ihren spitzen Krallen und vor allem daran, daß das Brustbein noch nicht hart ist. Ein kräftiger, dunkelrot gefärbter Kamm, Schenkel mit leicht bläulichem Schimmer, starke Knochen und ein magerer Hals kennzeichnen dagegen das Suppenhuhn, und wer ein solches Tier in die Bratpfanne steckt, darf sich nicht wundern, wenn die Gäste lange Gesichter machen, weil das Fleisch hart ist und sich nicht vom Knochen löst.

Das Richtige

für erschöpfte, abgespannte Frauen ist Frauengold. Es gibt neuen Schwung, erhöhte Schaffenskraft und Freude am Leben. Frauen schwören auf

Frauengold

Frauengold verjüngt von innen heraus

Mit Vergnügen

werden Sie den kostenlosen Photohelfer von der Welt größtem Photohaus lesen. Dieses 270seitige Buch enthält wertvolle Ratschläge, herrliche Farbbilder und all die guten Markenkameras, die PHOTO-PORST bei nur einem kleinen Fünftel Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten, mit einjähriger Garantie frei Haus liefert. Gleich ein Postkärtchen schreiben an

DER PHOTO-PORST **Abt. 51 Nürnberg**

WARENKUNDE

Apfelsinen (Orangen)

Während der Wintermonate zählt die Apfelsine heute bei uns zu den meistgekauften Früchten. Durch ihren hohen Gehalt in Vitamin A, B, C und D bildet die Orange, wie die Apfelsine auch genannt wird, einen vollwertigen Ersatz für das in den Wintermonaten fehlende frischgemüse und Frischobst. Wer im Winter täglich eine Orange ißt, der wird nicht von Frühjahrsmüdigkeit befallen werden, und sein Organismus bleibt gesund und leistungsfähig. Aber die Vitmine sind nicht die einzigen Nährstoffe in der Orange. Traubenzucker, Zitronensäure, Eisen- und Phosphorverbindungen sowie andere Mineralsalze machen die Orange zum vollwertigen Nahrungsmittel. So kann ein Fieberkranker ruhig einmal auf eine Mahlzeit verzichten, wenn er den ausgepreßten Saft von zwei Orangen unverdünnt trinkt.

Die saftigen, dünnschaligen Früchte sind am beliebtesten. Sie haben kaum Kerne und stammen größtenteils aus Messina. An der Größe der Frucht läßt sich bei Orangen die Qualität nicht erkennen, und oft sind kleinere Sorten saftreicher und wohlschmeckender. Die dickschaligen, ziemlich großen Murcia-Orangen und die Valencia-Orangen sind in Spanien gewachsen, und die kernlosen, süßen Jaffa-Orangen wurden unter Palästinas Sonne geerntet. Auch die Kap-Orangen aus Südafrika sind sehr süß und saftig. Die echten Blutorangen haben ihre Heimat auf Sizilien, und die sogenannten Halbblutorangen kommen aus Spanien. Die Haupterntezeit für Orangen sind die

Mehr Lebensfreude

strahlt aus jeder Ecke einer echten WKS-Einrichtung, weil diese Möbel so flott, so praktisch und so begeisternd schön sind. Aus über 400 verschiedenen Künstlermodellen läßt sich für jeden Raum ein »Maßanzug« zusammenstellen. Auch die günstigen Preise sind eine freudige Überraschung! Verlangen Sie gleich weitere Wohnbeispiele!

Gutschein R Postkarte genügt auch!

An die »Neue Gemeinschaft für Wohnkultur e.V.«, Stuttgart N, Kriegsbergstr. 42
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Bildprospekte und Auswahllisten über die echten WKS-Markenmöbel.

Name: .....

Adresse: .....

WK SOZIALWERK MÖBEL

Der Geschenktip für Sie!

In mehr als 100 Ländern kennt man die eleganten, zuverlässigen Junghans-Uhren. Als repräsentative Geschenke empfehlen wir zwei beliebte Modelle:

JUNGHANS Nr. 93/7753 DM **70.—**

Herrenarmbanduhr mit Datumanzeige, flaches Metallgehäuse mit Hartgoldauflage 20 Karat, 17 Steine, Mittelsekunde, stoß- und wassergeschützt.

JUNGHANS Nr. 71/6401 DM **78.—**

Elegante Damenarmbanduhr, Gehäuse Walzgold-Doublé, 17 Steine, stoßgeschützt, sehr zuverlässiges Werk.

Junghans-Herrenarmbanduhren gibt es ab DM 29.50, Junghans-Damenarmbanduhren ab DM 45.—.

Prospekte für Uhren jeder Art durch Gebr. Junghans AG, Schramberg/Württ., oder durch den Fachhandel. Junghans-Uhren erhält man nur im Uhrenfachgeschäft.

Gass P 2084/D

Weltbekannt für Präzision:

Junghans

Die größte Uhrenfabrik des Kontinents

Monate November und Dezember, während die zweite Ernte etwa im Mai ist.

Verschiedene Möglichkeiten bieten sich der Hausfrau, die Apfelsinen zu verwenden. Die Kinder bekommen täglich eine davon in die Schultasche, und auch der Vater wird sich sicherlich freuen, beim Auspacken der Frühstücksbrote auch eine Orange vorzufinden. Um den Nährstoffgehalt der Apfelsinen voll auszunutzen, sollte man sie roh verzehren und nicht kochen. Für Fruchtsalate und Süßspeisen eignen sie sich besonders gut. Frisch ausgepreßter Orangensaft löscht nicht nur — mit Wasser verdünnt und mit etwas Zucker gesüßt — den Durst, sondern unverdünnter Fruchtsaft ist konzentrierte Vitaminnahrung und Gesunden und Kranken zu empfehlen.

Aus den Schalen der Orangen, wenn diese n i c h t mit Diphenyl gespritzt sind, wird Orangeat hergestellt, das bei der Weihnachtsbäckerei nicht fehlen sollte. Wollen Sie selbst einen pikanten Zusatz für Fruchtsalate, Süßspeisen und Fruchtsoßen herstellen, dann schreiben Sie nachfolgendes Rezept in Ihr Rezeptbüchlein: Die Apfelsinen werden dünn abgeschält, so daß das Weiße unter der Schale an der Frucht bleibt. Nun schneidet man die Schalen in kleine Stücke und kocht sie in Wasser nicht zu weich. Jetzt werden Wasser und Zucker zum Kochen gebracht, und zwar 100 Gramm Wasser mit 100 Gramm Zucker. Wenn die Masse ziemlich dick ist, wird sie über die abgetropften Orangenschalen gegossen. Nach ein bis zwei Tagen wird die Masse nochmals aufgekocht und dann in Gläser gegossen, die zugebunden oder verschraubt werden.

Das Schälen von Orangen kann auch auf verschiedene Arten vor sich gehen; entweder so häßlich wie auf unserem ersten Bild, indem die Schale stückchenweise von der Frucht abgerissen wird, wobei der dicke weiße Pelz dann nochmals extra abgezogen werden muß und erneut Arbeit macht. Viel gefälliger und auch zweckentsprechender ist es, wenn man in die Frucht mit einem gewöhnlichen Obstmesser oder mit einem speziellen Orangenschäler Längsspalten einritzt und diese dann abzieht. Bei einer gut gelagerten Frucht geht der weiße Pelz dann auch gleich mit; andernfalls läßt er sich mit dem Messer in appetitlicher und netter Form abziehen.

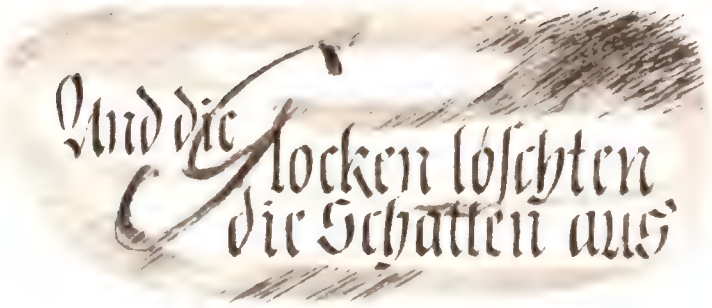
Diese Neuheit hat sich schnell bewährt:

Diese Profile an der Unterseite verhindern das Wegrutschen der neuen Erdal-Patent-Dose.

Erdal in der rutschfesten Patent-Dose!

Man hat zum Schuheputzen beide Hände frei, denn die rutschfeste Erdal-Patent-Dose steht unverrückbar fest auf jeder Unterlage. Eine wirklich praktische Verbesserung – ein Grund mehr, Erdal zu benutzen. Erdal gibt – hauchdünn aufgetragen – regenfesten Hochglanz, hält das Leder geschmeidig und verleiht ihm längere Lebensdauer. Verlangen Sie stets Erdal mit dem Rotfrosch – jetzt in der rutschfesten Patent-Dose.

Erdal - einfach glänzend



Wider alles Erwarten waren die Übergabeverhandlungen bereits im November abgeschlossen worden. Damit war die Aufgabe der im Grenzland zurückgebliebenen deutschen Beamten erfüllt, und die Ausweisungsbefehle kamen zur schmerzlichen Überraschung der betroffenen Familien nicht — wie man insgeheim gehofft hatte — zu Beginn des neuen Jahres, sondern knapp vierzehn Tage vor dem Weihnachtsfest.

Hals über Kopf mußte also gepackt und alles verkauft werden, was der viel zu kleine Möbelwagen, der in dieser Größenordnung vorgeschrieben war, nicht in sich aufnehmen konnte. Und dann saßen wir eines Abends zwischen Bergen von Koffern und Handtaschen in dem langen Flüchtlingszug, der langsam in die kalte Nacht und in eine ungewisse Zukunft hinausfuhr. Zurück blieb die Heimat meiner Kindheit.

In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages kamen wir in der großen Stadt im Nordwesten unseres Vaterlandes an. Als wir dann im grauen Dunst des eisigen Wintertages übernächtig und frierend auf dem zugigen Bahnsteig standen, als meine Mutter mich mit fast schmerzhaftem Griff an der Hand nahm und sie mit großen, erschreckten Augen, in denen sich verhaltene Tränen stauten, in das fieberhafte Gewimmel der mächtigen Bahnhofshalle hineinsah, begriff ich durchaus noch nicht, was das alles bedeutete. Die Überfülle der neuen Eindrücke und eine gesunde Neugier ließen mich zunächst kaum aus dem Staunen und Fragen herauskommen. Erst als wir einige Tage später in einer kleinen Notwohnung untergekommen waren, meine Mutter erschöpft und verzweifelt auf einem der unausgepackten Koffer saß, als sie ihren Tränen endlich freien Lauf ließ und mein Vater, selbst müde und abgekämpft, mit leisen und guten Worten ihr Trost zuzusprechen versuchte, spürte ich auch zum erstenmal grenzenlose Verlassenheit.

Bisher hatten wir in einem großen und schönen Haus mit Hof und Garten gewohnt. Wenn ich am Morgen aufgewacht war, hatte ich auf weite Wiesen und Wälder gesehen und in der Ferne die dunklen Bergketten. Nun aber war meine Umwelt eng, grau und zugemauert. Der Blick ging auf einen schmalen Hinterhof ohne jedes Grün und stieß dann auf eine hohe, verwitterte Backsteinmauer, hinter der wieder hohe graue Häuser aufragten — ein Meer von Dächern und Kaminen, das sich endlos und ausweglos fortzusetzen schien.

Gib etwas aus, spare etwas, schenke etwas
DIE ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN

Es waren bedrückende Tage und Nächte, die dann folgten, und ich wagte in dieser so ungewohnten Umgebung, in dieser trüben Atmosphäre kaum an das Christkind, an einen duftenden Lichterbaum und an überraschende Freuden zu denken, obwohl sich meine Eltern mittlerweile mit dem vorerst Unabänderlichen leidlich abgefunden zu haben schienen. So rückte der Heilige Abend immer näher und näher, und ich schöpfte einige Hoffnung, als meine Mutter eines Nachmittags in der Küche zu hantieren und Teig zu rühren begann. Mit nie gekanntem Feuereifer war ich diesmal bei der Sache und half, wo und wie ich mit meinen knapp neun Jahren nur helfen konnte. Die zuvor immer noch etwas traurigen Augen meiner Mutter wurden, als sie die verschiedenen Teigarten auswalzte und mit alten Gebäckformen ausstach, wieder froher und lebhafter. Ihre bleich gewordenen Wangen röteten sich, und zuletzt summten und sangen wir in der von feinen Düften erfüllten Küche wie in vergangenen schöneren Tagen die alten Weihnachtslieder.

Dann war ganz plötzlich der Weihnachtsabend da, der erste in der fremden Stadt. Und dann — ich werde es nie vergessen — erklangen mit einemmal viele Glocken. Über diesen vielen und vieltönigen ehernen Stimmen aber war eine, die besonders tief und mächtig schwang. Zuerst hörte es sich an wie dunkles Summen und Brummen, das von fern her seine Kreise zog, dann immer dichter und näher heranschwoll, bis die vollen Klangwogen den ganzen Raum zwischen Himmel und Erde, zwischen den aber tausend Häusern und Dächern und den hoch darüberstehenden Sternen restlos ausfüllten, bis alle anderen Klänge darin eingetaucht waren.

Bim-bam, bim-bam, und dann nur noch, immer stärker, immer mächtiger, das alles beherrschende schwer und dunkel dröhnende Bom-Bom-Bom. Ich saß wartend in meiner kleinen Schlafkammer am Fenster. Ich hatte kein Licht angemacht, wohl aber, da es in der Kammer kalt war, meinen dicken Wintermantel angezogen. Mein Herz klopfte, als ob es zerspringen wollte. Ich zitterte. Nicht vor Kälte, sondern unter der ungeheuren Klangwoge, die sogar die mit Rauhreif überzogenen Fensterscheiben, die Türen, den Spiegel, den Schrank, das Bett, den Tisch und die Stühle erbeben ließ.

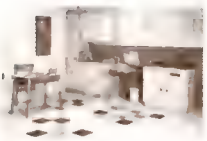
Hatte ich mich getäuscht? Da war wirklich die Zimmertür aufgesprungen. In ihrem Rahmen, von einem kleinen Flurlicht kaum angeleuchtet, standen meine Eltern, schweigend und zum Ausgehen fertig angezogen. Ich verstand sofort und ohne alle Worte, daß auch sie die dunkle, erregende Klangwoge, der nichts und niemand entrinnen konnte, erfaßt und gezwungen hatte, sich von ihr tragen und führen zu lassen. Wir schritten hinaus, faßten uns an den Händen und fügten uns ein in die Scharen der Menschen, die zum hochaufragenden Dom strebten, von dessen Türmen die ernst mahnende eherne Stimme immer noch mächtiger und beschwörender anschwoll. Und je

k. o. den Schmerzen

Melabon schafft es in den ersten Runden! Meist genügt eine Kapsel, denn Melabon geht die Schmerzursache direkt an und bekämpft die Schmerzen mit schlagendem Erfolg! Willensstärke allein genügt nicht bei Kopfschmerz, bei Frauenschmerzen, bei Rheumaqualen. Doch Melabon schafft es! Deshalb: k. o. Ihren Schmerzen durch

Melabon
in der Kapsel.

Für jeden erschwinglich



— eine moderne **Anbauküche** aus unserer neuen Serie. Preiswert, da direkt an Privat. Bequeme Teilzahlung. Großer farb. Bildkatalog üb. Anbau-, **Küchen-**, Klein- u. Polstermöbel kostenlos.

HEINRICH **STRÜVER**

Möbelfabrik u. Versand P 301
Rietberg/Westf., Postfach 80
— Kein Vertreterbesuch —

Kaffeefreunde

sind glücklich über die neue elektr. PHILIPS-Kaffeemühle. Ein Druck auf den Knopf u. in wenigen Sekunden ist ergiebiger aromatischer Kaffee pulverfein zum Aufgeben bereit. 5 Tage zur Ansicht. 6,- DM Anzahlung, 7 Monatsr. zu 4,-. Portofrei. Kein Raten-Aufschlag. **Mit Garantie!**

Bei Bestellung genügt Postkarte mit Beruf und Geburtsdatum!

34,-

Presto-Versand · Abt. P 19 · Hildesheim

„Das suche ich!"

schreiben viele unserer Kunden. Die **RELY-Kleiderkiste**, die wir im April-Heft Seite 276 und im August-Heft Seite 610 angeboten haben, ist jetzt **zusätzlich** mit verstellbaren Einlegeböden lieferbar, **je Boden nur 3.50 DM.** Bitte, verlangen Sie kostenlos ausführl. Prospekt mit Abbild.

Rexroth Lynen A. G. Abt. 58
(16) Michelstadt (Odenwald)

näher wir an die weitgeöffneten Pforten kamen, desto dichter wurden die Scharen der zur Christmette gerufenen Gläubigen, ein Strom im Strom der Klänge, bis alle im Glanz des Altares standen.

Ich war ein kleiner Junge, der noch recht wenig von den Höhen und Tiefen des Lebens, von den furchtbaren Schicksalen, Nöten und Leiden der Welt und ihrer Menschen wußte, aber die plötzliche Trennung von den Stätten der Kindheit, die Enge unserer notdürftigen Behausung, die Tränen der Mutter und die stille Verbissenheit des Vaters hatten mich doch ahnen lassen, welche Schatten über unserem jetzigen Leben lagen. Jetzt aber, im Glanz der Lichter, im jubelnden Gesang des Domchores, im feierlichen Brausen der Orgel und im mächtigen Wogen der Glockenklänge waren diese Schatten ausgelöscht. Und als ich verstohlen in die Gesichter meiner Eltern schaute, zwischen denen ich in erwartungsvoller Spannung stand, bemerkte ich, daß sie sich völlig entspannt und verwandelt hatten. Die Augen der Mutter blickten wieder ganz froh und zuversichtlich, und die scharfen Falten um den Mund des Vaters hatten sich geglättet. Die Mette dauerte über eine Stunde, aber die Zeit wurde mir, obwohl ich noch nie so spät wach gewesen war, gar nicht lang. Alle Bilder und alle Klänge nahm ich mit hellwachen Sinnen in mich auf, und ein Glücksgefühl ohnegleichen durchströmte mich, als wir wieder auf der Straße standen und die Glocke wiederum ihre mächtige, volltönende Stimme zu erheben begann.

„Gleich, mein Junge, kommt das Christkind zu dir", sagte mein Vater, „und es hat, wie ich erfahren konnte, allerhand schöne Überraschungen für dich." Die Mutter hing sich nach diesen Worten wie ein junges Mädchen an des Vaters Arm. Sie lächelte und fragte: „Hat es auch etwas für mich?" Als Vater ebenfalls lächelte und eifrig und vielsagend mit dem Kopf nickte, sagte Mutter, plötzlich wieder ernster geworden und so leise, daß ich es in dem brausenden Wogen der tiefen Glockenklänge kaum verstehen konnte: „Wenn wir auch erst eine kleine Notwohnung haben, jetzt bin ich doch wieder daheim. Wir sind vereint, und es gibt doch wieder Frieden in der Welt."

Wenn Sie bisher noch keinen Erfolg hatten:

PANTEEN beseitigt Schuppen selbst in hartnäckigen Fällen!

Wenn Sie zu denen gehören, die unter Schuppen leiden, wenn Sie so manches dagegen unternommen haben, aber noch keinen rechten Erfolg erzielten — dann versuchen Sie jetzt PANTEEN! Sie werden verblüfft sein, wie rasch es hilft! Oft schon nach wenigen Tagen nehmen die Schuppen ab, und bald werden Sie ganz davon befreit sein. Selbst in Fällen, die bisher schwer zu behandeln waren, beseitigt PANTEEN Schuppen schnell und radikal.

Allein schon daraus werden Sie erkennen, wie gut PANTEEN ist. Ja, Sie werden versucht sein, seine Wirkung „wunderbar" zu nennen. Jedoch — PANTEEN ist kein Wundermittel und will es auch nicht sein. Nur durch systematische Forschungsarbeit konnte das gelingen, was bislang unmöglich schien: jenes für Kopfhaut und Haar unentbehrliche Aufbau-Vitamin aus dem B-Komplex äußerlich so zuzuführen, daß es auch tatsächlich aufbauwirksam werden kann. Dieser von der pharmazeutischen Weltfirma Hoffmann-La Roche entdeckte neue Wirkstoff heißt „Panthenol".

Damit aber war die Basis für das Vitamin-Haarwasser „PANTEEN" geschaffen. PANTEEN beseitigt Haarschäden buchstäblich von der Wurzel her. Jene Funktionsstörungen der Talgdrüsen, die zur Abschuppung der Kopfhaut, zu Kopfjucken und weiterhin zu Haarausfall führen, werden behoben.

Bei täglicher Anwendung führt PANTEEN zu einer echten Gesundung von Kopfhaut und Haar. Bald kann man beobachten, wie das Haar kräftiger, fülliger und damit schöner wird. Und soweit die Kopfhaut nicht schon verhornt ist und die Haarwurzeln noch lebensfähig sind, wird schließlich sogar ein neuer Haarwuchs erzielbar sein.

Machen Sie einen Versuch mit PANTEEN! Sie werden sehen, meist schon in ein bis zwei Wochen sind die Schuppen verschwunden: PANTEEN ist wirklich Medizin für Ihr Haar!

PANTEEN

DAS VITAMIN-HAARWASSER

PANTEEN gibt es mit und ohne Fett. Standardflasche: 3.45 DM; Doppelflasche: 5.85 DM. PANTEEN BLAU (fettfrei) für das weiße oder graue Haar: 5.85 DM.

5 G 263 m

Wenn in unserer Kinderzeit im Elternhaus eine Krippe unter dem Christbaum stand, werden unsere heutigen Weihnachtserinnerungen auch um sie kreisen. Ochs und Esel standen da, neugierig zu dem rosigen Wachs-Christkind in der Krippe hinüberlugend. Maria mit dem weiten blauen Mantel, St. Joseph, bärtig und ehrfurchtgebietend, beugten sich darüber; vielleicht schwebte gar ein Engel über dem Stall von Bethlehem, und Hirten und Könige zogen unter dem Stern daher — all das schien uns Inbegriff weihnachtlicher Herrlichkeit zu sein.

Diese Weihnachtsdarstellung von Johann Degler (1604) befindet sich im Stift St. Ulrich und Afra zu Augsburg

Manchen Vätern ist das Aufstellen und der stets weitere Ausbau der Weihnachtskrippe eine alljährlich neue Freude. Die Figuren mögen einfach sein, aber sie vergegenwärtigen in uns und den Kindern das große Erlebnis der Christnacht: Euch ist heute der Heiland geboren.

Auch die Krippen aus alter Zeit und das vielfältige Brauchtum, das sich um sie entwickelte, wollten den Beschauer miterleben lassen, was sich damals in Bethlehem ereignet hatte. Man sollte sehen und begreifen können, was dort geschah. „Mit dem Stern sind wir gelaufen, mit den Königen haben wir angebetet, mit den Hirten haben wir umarmt", heißt es in einer Weihnachtspredigt des 16. Jahrhunderts. Der Besuch des Kindes auf seiner Lagerstatt, meist einer Holzwiege, wurde den Gläubigen täglich von Weihnacht bis Lichtmeß anempfohlen. Ein merkwürdiger Brauch knüpfte sich daran: das Wiegen des Kindes. Schon aus dem 14. Jahrhundert sind uns solche „Kindlwiegen" erhalten, die wohl die früheste Form der eigentlichen Krippe darstellen. Vor dem Altar aufgestellt, wurde das hölzerne Christkind in der Wiege von Nonnen oder Kindern geschaukelt. Dabei läuteten alle Glocken, und die Gemeinde sang „in dulci

jubilo". Als Schluß dieser Feier, die ohne Geistliche gehalten wurde, reichte man das Christkind aus der Wiege den Kindern zum Küssen. Das Lied „Laßt uns das Kindlein wiegen" berichtet von diesem Brauch.

Später begann man, in der Kirche die Ereignisse als geistliches Schauspiel mit lebenden Personen aufzuführen. Da hörte man das Wimmern des Neugeborenen, man sah die pflegende Gottesmutter, die Hirten und die Könige. Sogar Ochs und Eselein und die Schafe der Hirten spielten mit. So gab es also schon früh eine lebende Krippe, die da vor den Augen der Gläubigen aufgestellt wurde.

Die eigentliche Herstellung von räumlich kleineren Krippen, die kurz „Bethlehem" genannt wurden, begann im 16. Jahrhundert. Klein und zierlich wurden sie oft in kostbarer Goldschmiedearbeit ausgeführt. Die Figuren, meist nur Maria und Joseph, befanden sich in einer Art Schrein, in der Mitte das Christkind auf der Lagerstatt. Aber auch größere, ja lebensgroße Einzelfiguren wurden angefertigt, die in einer Stallhütte innerhalb der Kirche, vielleicht auch in Wohnräumen aufgestellt wurden. Besonders Bayern und Schwaben pflegten die Krippenkunst auf jede Weise. Bewegliche Gliederpuppen großen Maßstabes mit geschnitzten oder wächsernen Köpfen, reich bekleidet, wurden in die Kirchen gestellt. Oft waren diese Puppen von rührender Unbeholfenheit, ja, man hat den theatralischen Schaustellungen der Weihnachtsszene manchmal mangelnden Ernst vorgeworfen. Aber der Grundgedanke der Verlebendigung der göttlichen Geburt ist hier ausschlaggebend. Die Krippen waren meist Erzeugnisse einfacher Volkskunst. Vielleicht rühren sie daher so unmittelbar und oft kindlich an unser Gemüt.

Mohrenkönig und Hirte, Figuren aus der Weihnachtskrippe von Jos. Thaddäus Stammel (1699? bis 1765). Die Krippe ist Eigentum der Kirche von Admont / Steiermark

Wenn auch die Krippen zunächst nur in der Kirche aufgestellt wurden, fanden sie doch bald den Weg in die Privathäuser. Im 17. Jahrhundert waren die Krippen im häuslichen Bereich schon Allgemeingut der Volkskunst geworden. Das Kind, meist herausnehmbar, lag auf einem reichbestickten Steckkissen und einem größeren Kissen mit vier Seidenquasten. Die Figuren waren nach der Mode der Zeit gekleidet, hatten echte Haare und konnten stehen, knien und sitzen. Solche „beweglichen" Krippen waren an vielen Fürstenhöfen zu finden.

Sie konnten bei Künstlern bestellt werden und waren beliebte Weihnachtsgeschenke für Fürstenkinder. Berühmte Uhrmacher erhielten auch Aufträge zur Fertigung automatischer Krippen mit Uhrwerk, die man aufzog und die sich dann bewegten. Da zogen die Könige mit Gefolge vorbei, die Hirten kamen, und Joseph und Maria breiteten dankend ihre Arme aus.

Aber auch die kirchlichen Krippen wurden um diese Zeit erweitert. Den Hirten gesellte sich allerlei Volk zu. Musizierende Engel, Tiere, das große Gefolge der Heiligen Drei Könige belebten das reiche Geschehen. Auch die Landschaft vergrößerte sich. Da gab es Gebirge und Täler, Flüsse und Seen, Wälder und Felder. Aus Tirol kamen im 17. Jahrhundert die holzgeschnitzten Krippen, die sich bald überall im Süden Deutschlands durchsetzten. Sie waren alle kleineren Maßstabes, schön bemalt und leuchtend vergoldet. Aber auch Gipsfiguren gab es schon um diese Zeit, und die Krippen, Stolz der einzelnen Kirchen, Stück für Stück bestellt und erworben, waren oft recht uneinheitlich. Sie wurden zum Christfest aufgestellt und in feierlichem Krippenrundgang von den Gläubigen besichtigt.

Das 18. Jahrhundert brachte Krippen in Porzellan und Terrakotta. Hölzerne Puppen mit Glasaugen wurden im häuslichen Kreis selbst bekleidet. Die Produktion dieser „Mandl" blühte vor allem in Süddeutschland. Dem Zeitgeschmack

Hier stammen die Hirten und die Krippe von einem bayerischen Künstler, die Heilige Familie ist italienischer Herkunft
Fotos: Hist. Bildarchiv Handke

Anbetung der Krippe in einem schlesischen Dorf am Heiligen Abend

entsprechend traten Schäfer und Schäferinnen auf, es gab Bauern mit Pfeifen und Dudelsäcken, Husaren, Pagen, Kamele und Elefanten, Eremiten in Klausen, Jäger mit Hunden, Hirsche und Wildschweine.

Im 18. Jahrhundert war die Hauskrippe Allgemeingut geworden. Zu Goethes Zeit lag in evangelischen Gegenden ein Christkind aus Zucker in der Krippe unter dem Weihnachtsbaum, zu der das Heilige Paar sowie Ochs und Esel aus Holz gehörten. Allmählich verflachte diese Sitte mehr und mehr. Man stellte billige Papierkrippen auf, wie sie auch heute noch gekauft werden. Erst der Erneuerung der Volkskunst und des kirchlichen Lebens im 20. Jahrhundert ist es gelungen, die schöne Sitte der Hauskrippen wieder in die Familien zu tragen. So kann man heute in vielen Familien wieder Krippen der verschiedensten Aufmachungen finden, große und kleine, einfache mit Gipsfiguren und künstlerisch wertvolle mit handgeschnitzten Figuren. In manchen Bauernstuben in Süddeutschland finden sich mit viel Liebe und oft auch mit viel Fachkenntnis aufgebaute Krippen, und in Liebhaberkreisen können nicht selten wahre Kunstwerke bewundert werden, die unter großen materiellen Opfern ihrer Besitzer geschaffen wurden. Unser materialistisches Zeitalter vermochte also diesem alten, schönen Brauchtum nichts anzuhaben. Und das ist gut so, denn es gibt kaum etwas auf unserer Welt, das uns mehr schenken könnte als die stille und besinnliche Betrachtung einer Weihnachtskrippe.

Endlich habe ich Zeit, Dir zu schreiben. Und das werde ich jetzt viel öfter tun können. Dafür sorgt meine CONSTRUCTA. Stell Dir vor, ich habe eine CONSTRUCTA! Du ahnst nicht, wie glücklich ich bin! Wußtest Du schon, daß die neuen Modelle K3 und K5 mit ihrem „neuen CONSTRUCTA-Waschverfahren" ganz erhebliche Verbesserungen aufweisen? Denke Dir:

● fast 40% weniger Stromverbrauch und bis zu 30% weniger Waschmittelverbrauch gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K3 und K5 ● **anschließbar auch an Wechselstrom im Etagenhaushalt** ● Das Modell K3 ist schon ab 1580,— DM erhältlich.

Geblieben aber sind die wesentlichen Merkmale der „klassischen" Waschmethode! Ich denke, Du wirst sie Dir auch bald anschaffen. Ist jetzt nicht die beste Gelegenheit dazu? Vergiß aber nicht: nur eine Waschmaschine hat das Recht, sich CONSTRUCTA zu nennen!

Verlangen Sie unverbindlich Prospekt AE vom CONSTRUCTA-Werk Düsseldorf-Oberkassel

Die Geschichte der Käthe-Kruse-Puppen

Prof. Käthe Kruse und der Gestalter der Kruse-Schildkröt-Puppe im Gespräch

Es ist jetzt mehr als fünf Jahrzehnte her, daß sich ein kleines Mädelchen zu Weihnachten ein Puppe wünschte. Eigentlich wollte die dreijährige „Mimerle" keine Puppe, sondern ein „Kind" haben „wie du hast, Mutti". Mimerle wohnte mit ihrer Mutter und ihrem erst einjährigen Schwesterchen in Ascona am Nordzipfel des Lago Maggiore in einem alten Vogelfängerturm in drei übereinanderliegenden kleinen Zimmerchen, die lediglich durch eine Hühnerleiter verbunden waren. Der Vater, der berühmte Bildhauer Professor Max Kruse, arbeitete meist in Berlin, und er sollte nun dort eine Puppe für Mimerle besorgen. Aber er fand nicht das Richtige. Er schrieb seiner jungen Frau Käthe in unverfälschtem Berliner Dialekt: „Nee, ick koof Euch keene Puppen. Ick find' se scheißlich. Macht Euch selber welche!" Die harte Kritik kann man begreifen, wenn man weiß, was für kleine Puppenungetüme man um die Jahrhundertwende den Kindern anbot, mit unproportionierten Lederbälgen, zerbrechlichen Porzellanköpfchen und immer verrenkten Kugelgelenken.

Frau Käthe verstand ihren Mann. Hatte sie doch selbst in ihrer Kinderzeit Puppen nicht liebhaben können, wohl weil sie in ihr keine zärtlichen Gefühle erweckt hatten. Sie versuchte es also nun selbst. Ein Handtuch wurde der Länge nach mit warmem Sand gefüllt — das war der Leib. Aus den vier Zipfeln machte sie Knoten, die Arme und Beine darstellten, und dann band sie in ein Stückchen Schmalseite des Handtuchs eine Kartoffel. Das war der Kopf. Und mit einem abgebrannten Streichhölzchen wurden Augen, Mund und Nasenlöcher angedeutet. Auf diese Weise entstand die erste „Käthe-Kruse-Puppe". Die junge Mutter beobachtete beglückt, wie zärtlich dieses Puppenkind von ihrem kleinen Töchterchen geliebt wurde. Ständig schleppte Mimerle ihr „Kind" mit sich herum. Sie hatte ja wirklich daran zu tragen, denn der Sand war gewichtig, und Käthe Kruse erkannte, daß gerade darin das Geheimnis des Geliebtwerdens lag. Das Püppchen schmiegte sich warm und schwer in den Arm der kleinen Puppenmutter, und es war nicht kalt und hart anzufühlen wie die Puppen aus Porzellan oder Papiermaché, dem damals üblichen Herstellungsmaterial.

Mit ihrem zweiten Versuch machte sich Käthe Kruse schon mehr Arbeit. Über dem Gipsabguß eines segnenden Christusknaben von Verocchio nahm sie aus Nesselstoff einen Schnitt ab für den Puppenkörper. Der wurde zusammengenäht und mit Watte gestopft — das ging gut. Aber die Puppengesichtchen bereiteten der jungen Frau, die an nichts dachte, als ihren Kindern Spaß und Freude zu machen, einige Schwierigkeiten. Vor allem wollten die Nasen nicht recht gelingen, wenn die mühevoll über einem Gipsmodellkopf angefertigte Stoffmaske mit Wachs ausgegossen wurde.

Doch Käthe Kruse besaß Ehrgeiz und holte sich technischen Rat bei ihrem Mann. Sie wollte mit den Puppenkindern, an denen sie mit Feuereifer arbeitete, seinen Ansprüchen genügen, und ihre eigenen Kinder waren ihr Vorbild. Auf diese Weise entstand das heute in der ganzen Welt bekannte und geliebte Gesicht der Käthe-Kruse-Puppen mit dem echt kindlichen, nachdenklich-staunenden Kinderausdruck.

Natürlich dachte Frau Kruse damals nicht daran, aus ihrer Puppenbastelei einen Beruf zu machen, wie sie auch in ihren kühnsten Träumen nicht ahnen konnte, daß sie für ihre Puppen und die später entstandenen Schaufensterkinder und -figuren auf der Weltausstellung in Paris im Jahre 1937 den Grand Prix bekommen würde. Zunächst versorgte Käthe Kruse eben ihre eigenen Kinder mit Spielzeug, weil der Vater ja nichts kaufen wollte. Die Familie war inzwischen nach Berlin gezogen, und dort, es war im Jahre 1910, veranstaltete ein großes Warenhaus eine Ausstellung „Spielzeug aus eigener Hand". Dazu bat man Frau Kruse, auch einige ihrer Puppen zur Verfügung zu stellen. Die Käthe-Kruse-Puppen traten damit zum erstenmal an die Öffentlichkeit und hatten einen Erfolg, den niemand erwartet hätte, am wenigsten Käthe Kruse selbst. Immer mehr Menschen, Fabrikanten, Kaufleute, vor allem aber Mütter, kamen zu ihr und wollten Puppen haben. Man hatte erkannt, daß hier eine Mutter eine Puppe so wirklich zum Liebhaben geschaffen hatte, wie es sie bisher noch nicht gab. Neben ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter mußte Käthe Kruse nun Puppen auch für fremde Kinder herstellen, und sie tat es mit ein paar fleißigen jungen Näherinnen, die ebenfalls viel Freude daran hatten.

Nach dem ersten Weltkrieg übersiedelte sie nach Bad Kösen und später dann nach Donauwörth, und hier, wo nach wie vor die Puppen nur in handwerklicher Arbeit angefertigt werden, konnte Käthe Kruse ihren 75. Geburtstag feiern. Immer noch ist das Kindlich-Individuelle der unnachahmliche Reiz, der den Wert der Käthe-Kruse-Puppen ausmacht und der ihr auf der ganzen Welt, und nicht nur bei den Puppenmüttern, Ruf und Ruhm verschafft.

Blumen Garten Tiere

Das Wunder der Christrose

Der Winter hat jetzt seinen Einzug gehalten. Nebel und Reif zerstörten die letzten Blüten, und nun hat der weiße Schnee alles unter sich begraben wie unter einem großen Leichentuch. Ein scharfer Wind pfeift über die Schneefelder, und in den sternklaren Nächten überzieht der klirrende Frost die Schneedecke mit einer dünnen Eisschicht. Berührt es nicht wie ein Wunder, daß gerade in dieser dunklen, trostlosen Zeit eine herrliche Blume erblüht, die man Christrose nennt.

Viele unter uns haben die Christrose zur Weihnachtszeit schon in den Schaufenstern von Blumengeschäften bewundert oder auch selbst als Zimmerschmuck verwendet. Wer aber in Gottes freier Natur, an verschneitem Waldessaum, wo alles Blühen ringsum erstorben zu sein scheint, einer Christrose begegnet, wird diesen ergreifenden Anblick nicht so schnell vergessen können. Ihre großen lilienweißen und manchmal etwas rosa getönten Blüten sind von edelster Bauart.

Der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir den einem Teil unserer Auflage beigefügten Prospekt „Weihnachtliches Backwerk" der Süßstoff-Vertriebs-Gesellschaft mbH., München, der zahlreiche Anleitungen für die Zubereitung von köstlichem Weihnachtsgebäck enthält.

Einem Teil unserer Auflage liegt der Prospekt „Das Bier von Weltruf" der DORTMUNDER ACTIEN-BRAUEREI AG., DORTMUND, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Ihre Wurzel ist giftig. In früheren Jahrhunderten wurde die schwarze Wurzel von den Apothekern fein zerstoßen und als Schnupfpulver bei Katarrhen benutzt. Des starken Niesreizes wegen, den dieses Pulver hervorruft, wird die Christrose auch Nieswurz genannt.

Die herrliche Blüte der Christrose, die selbst Eis und Schnee zum Trotz ihre Pracht entfaltet, vermag uns auch im tiefsten Winter vor Augen zu führen, daß die Natur nur schläft und auf den ersten warmen Sonnenstrahl wartet, um wieder zu grünen und zu blühen. Die zur Weihnachtszeit blühende Christrose ist mit dem weihnachtlichen Brauchtum eng verwurzelt. Sie gilt als heilig und glückbringend, und schon ihr Name geht auf eine alte Legende zurück. Danach mußte die Heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten an einer einsamen Quelle rasten, denn weit und breit war keine Herberge zu finden. Und als Maria am Abend Wäschestücke ihres Kindes an dem kahlen Strauch einer Heckenrose aufhing, erblühte durch die Berührung ihrer Hand plötzlich der Strauch und trug frische grüne Blätter und weiße Blüten, die danach „Christrose" genannt wurden.

Wenn auch die Griechen die Christrose für eine Abgesandte aus der Unterwelt

dx 20/58

neu!

Der Waschmaschinen-Fachmann sagt:

Jetzt auch im Riesenpaket!
Sie sparen **25 Pf**

Ihre Waschmaschine und dixan gehören zusammen

Mit dixan gibt's **kein Überschäumen mehr;** so bleibt die ganze Waschkraft in der Lauge. dixan **schont nicht nur Ihre Wäsche, sondern auch Ihre wertvolle Waschmaschine.** Die Fachleute sagen es und jeder, der dixan verwendet: Ganz klar — für die Waschmaschine nimmt man dixan!

dixan wäscht mit gebremstem Schaum

1073

WMF-Cromargan
triumphiert im modernen Haushalt

WMF-Cromargan-Bestecke und -Tafelgeräte sind ebenso elegant wie zweckmäßig. Das Material - hochwertiger Edelstahl - steckt voll von guten Eigenschaften: es ist rost- und anlaufsicher, säureunempfindlich, geschmackfrei und erstaunlich robust. WMF-Cromargan-Geräte braucht man nicht putzen; in heißem Wasser gespült, erstrahlen sie immer wieder in appetitlichem, silberähnlichem Glanz. — WMF-Cromargan bedeutet: mehr Freude am Eßtisch und weniger Arbeit am Spültisch.

Tafelbesteck »BERLIN« 3teilig	DM 8.70
Karton 6 x 4	
mit 6 Tafelbestecken 3teilig	52.20
und 6 Kaffeelöffeln »BERLIN«	8.10
Sauciere	18.75
Saucelöffel	6.30
Butterdose	12.–
Salz- und Pfefferstreuer »Max und Moritz«	5.40

WMF-Cromargan-Erzeugnisse sind in guten Fachgeschäften und in den WMF-Verkaufsfilialen erhältlich.

WÜRTTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK
Geislingen an der Steige · Gegründet 1853

hielten, für uns ist sie eine Botin des Lichtes und der Sonne. Die aus Bergeshöhen längst ins Tal verpflanzte Blume, deren Staubgefäße golden leuchten, ist für uns ein Sinnbild des nahenden Frühlings. Wenn die Christrose auch botanisch nicht zu den Rosen zählt, sondern zu den Hahnenfußgewächsen gehört, so bleibt sie dennoch eine Königin unter den Blumen.

Pflege der Weihnachtssterne

(Poinsettia pulcherrima)

Die Heimat dieses bizarren roten Blütenwunders, das auch den hübschen Namen Poinsettia trägt, ist das Land der Azteken. Der Weihnachtsstern blüht um diese für uns so blütenarme Zeit, weil in Mexiko jetzt Sommer ist und er das noch nicht vergessen hat, obwohl er schon 1834 nach Europa gekommen ist. Als Topfpflanze wie als Schnittblume ist der Weihnachtsstern heute aus dem weihnachtlichen Blumenladen nicht mehr wegzudenken.

Beim Schnitt der Blüte dürfen wir nicht vergessen, die bis zu einem Meter langen Stiele mit ihrem unteren Ende in heißes Wasser zu tauchen, damit der milchige Saft der Stiele gerinnt. Wird dies übersehen, so verblutet die Pflanze und welkt in wenigen Stunden dahin, ebenso wie bei niederen Temperaturen.

Sollten Sie nun einen Weihnachtsstern im Topf beschert erhalten, dann schneiden Sie nach dem Verblühen die Blüte etwa 20 cm über dem Topf ab und stellen die Pflanze bei nur mäßigem Gießen an ein nicht zu warmes und zu sonniges Fenster. Im März bis April erscheinen neue Austriebe, die sich im Laufe des Jahres bis zu einem Meter Länge entwickeln, herrliche dunkelgrüne Blätter mit hübscher Zeichnung haben und im Weihnachtsmonat wieder die roten Scheinblütenblätter mit der Blüte bringen. Beim Austrieb sollte man die Poinsettia in gemischte, gedüngte Spezialerde umpflanzen und im Sommer die neuen Triebe aufbinden. Zu diesem Zeitpunkt soll man ihr auch den nicht prallsonnigen, aber lichten Platz geben, an dem sie stehen und für Weihnachten ihre Blüten entwickeln kann.

Krankheiten der Hunde und Katzen

Tiere können sich nicht äußern, wenn ein Schmerz sie plagt. So muß der Mensch an Hand der erkennbaren Symptome feststellen, um welche Krankheit es sich handelt. Der Tierhalter muß entscheiden, ob es sich um eine gefährliche Erkrankung handeln kann, bei der man einen Tierarzt zu Rate zieht, oder ob es sich um eine der üblichen leichten Krankheiten handelt, die durch Wärme, Umschläge usw. zum Schwinden gebracht werden können. In verschiedenen Fällen ist auch falsche Ernährung der Anlaß der Erkrankung, so daß Ernährungsumstellung bereits die beste Medizin ist. Wir möchten hier die am häufigsten auftretenden Krankheiten der Hunde und Katzen behandeln.

Die Entzündung des Afters von Hunden und Katzen wird vielfach durch verhärteten Stuhl ausgelöst, womit häufig Verstopfung einhergeht, und hier ist die Ursache falsche Ernährung. Der After ist geschwollen, gerötet, mitunter glänzend schwarz, und die Tiere haben unter Juckreiz zu leiden. Sie rutschen auf dem Fußboden hin und her. Zunächst wird nur wenig und nur mageres Fleisch gegeben; keine Knochen, kein Geräuchertes, kein Salz, keine Gewürze, kein Fett und viel Gemüse, Buttermilch (stuhlfördernd), Obst.

Bauchfellentzündung kann in den Übergangszeiten durch Erkältung des Unterbauches beim Liegen auftreten. Symptome sind Fieber, Berührungsempfindlichkeit, Durchfall oder Verstopfung. Der Arzt muß aufgesucht werden, da die Erkrankung lebensgefährlich ist.

Ebenfalls durch Erkältung und Nässe entstehen Blasenentzündungen und Blasenkatarrh. Der Urin geht entweder tropfenweise oder gar nicht ab, ist manchmal auch blutdurchsetzt. Das Tier klemmt häufig die Hinterschenkel eng zusammen. Der Arzt muß auch hier in Anspruch genommen werden, und das Trinken ist zu verringern.

Falsche Ernährung kann auch zu Blutarmut führen, besonders bei jungen Tieren, so daß Mattigkeit und Schlafbedürfnis sich äußern, die Schleimhäute blaß sind, der Puls niedrig ist. Der Blick ist stumpf, der Gang schlaff. Das Tier ist häufig ungewöhnlich teilnahmslos. Mitunter tritt auch Erbrechen auf. Umstellung der Ernährung ist nötig, täglich einmal wird Fleisch gefüttert, da meistens völliger Fleischentzug eine der Ursachen der Blutarmut sein kann. Der Arzt wird weiteres verordnen.

Bronchialkatarrh ist stets eine Erkältungserscheinung, womit Frösteln, Mattigkeit, rauher und trockener Husten einhergehen. Legt man das Ohr an die Brust, kann Pfeifen oder ein rasselndes Geräusch gehört werden. Spitzwegerichtee als Getränk wirkt schleimlösend (alle 2 Stunden 1 bis 2 Teelöffel voll mit etwas Zucker). Beim Schlafen wird das Tier gut zugedeckt.

Brustfellentzündung hat die gleiche Ursache, ist an kurzer Atmung erkennbar; die Temperatur der ausgeatmeten Luft ist normal, während sie bei Lungenentzündung fast heiß ist. Beim Drücken auf die Rippen erfolgen Schmerzäußerungen. Auch hier wird der Arzt befragt.

Beißt das Tier in alles, was es erreichen kann, ist sein Gang etwas taumelnd,

legt es sich sehr behutsam nieder, so liegt Darmentzündung vor, verursacht durch Erkältung oder Überfressen, aber auch durch Vergiftung. Für frisches Trinkwasser sorgen. Die Stuhlentleerungen müssen gefördert werden, und da Gefahr der Vergiftung besteht, ist schon vorsichtshalber der Arzt rechtzeitig zu befragen.

Das Erbrechen ist bei Hunden und Katzen eine Selbsthilfe des Organismus, um unverdauliche, scharfe oder giftige Stoffe oder zuviel aufgenommene Nahrung wieder schnell auszuscheiden. Wird Schleim erbrochen, dauert Freßunlust Tage an, muß der Tierarzt helfen.

Zu frühes Scheren und Trimmen oder Durchnässen im Regen können zu Gelenkrheumatismus führen. Ein oder mehrere Beine sind plötzlich lahm, die Gelenke sind heiß und vielfach auch geschwollen. Fleisch wird wenig gefüttert, die befallenen Stellen werden morgens und abends mit Coldcreme-ferrum-phosphorikum (in der Apotheke erhältlich) eingerieben und warmgehalten.

Unzweckmäßige Kost führt auch zu Koliken. Die Tiere sind unruhig, laufen hin und her und winseln viel, krümmen den Rücken und blicken sich häufig ruckartig nach dem eigenen After um: Es fehlt ihnen an Stuhlgang, oft auch an Urinabgang, so daß diesem nachgeholfen werden muß, und die Kost wird vitaminreicher gestaltet. Wird das Fell zottelig und fallen stellenweise die Haare aus, so ist Vitaminmangel die Ursache. Das Futter wurde hinuntergeschlungen, da Heißhunger nach wirklichen Nährstoffen besteht, und auch das ist eine der Ursachen für Koliken, seltener Erkältung. Treten Erbrechen und Zuckungen dabei im Gesicht auf, so ist bereits Magenkatarrh als Folge eingetreten. Im Futter können sich auch Steinchen oder Erde oder Sand befunden haben. Deshalb dulde man nie, daß der Hund oder die Katze etwas frißt, das damit beschmutzt ist.

Ursache von Ohrenschmerzen sind mangelhafte Säuberungen derselben oder Insekten, auch Eindringen von kaltem Wasser beim Baden. Die Tiere haben meist große Schmerzen und lassen sich deshalb schwer behandeln. Hier muß der Arzt helfen. Nach Heilung auf regelmäßige Säuberung achten!

Bewegen Sie sich ungezwungen?

Die geplatzte Naht am festlichen Kleid - ein folgenschweres Malheur! Solche „Tragödien" vermeiden Sie mit der elastischen, haltbaren Seidennaht. 4 Röllchen Gütermann sorgen für vollendeten Chic und größte Sicherheit.

Der Güte wegen-

Gütermann

Gütermann's Nähseide in über 1000 Farben Röllchen 30 Pfennig

Die Räude bezeichnet verschiedene Hauterkrankungsarten. Zu üppige Ernährung, mangelhafte Hautpflege, Vitaminmangel, auch Unterernährung können die Ursachen sein. Außer nahrhafterer Kost ist für viel Bewegung im Freien zu sorgen, für Stuhlgang, regelmäßige Haut- und Fellpflege und örtliche Behandlung nach Angabe des Tierarztes.

Die Staupe ist eine von einem Bazillus verursachte gefürchtete Erkrankung, die meist mit Schnupfen beginnt, der in Husten übergeht; der Ausfluß aus der Nase wird dick, zäh, gelblich oder grünlich, die Augen sind verklebt, meist werden auch die Lungen angegriffen und das Allgemeinbefinden stark beeinträchtigt, so daß auch hier nur der Arzt noch helfen kann sowie viel Geduld und gute Pflege. Kräftigungsmittel sind erforderlich. Schutzimpfungen können einen leichteren Verlauf der Erkrankung ermöglichen.

Wurmleiden können von Band- und Spulwürmern sowie von kleinen weißen Madenwürmern verursacht werden. Letztere treten in Massen am After und im Kot auf. Der Appetit wechselt, trotz reichlicher Nahrungsaufnahme tritt Abmagerung ein. Wurmtee hilft am besten in solchen Fällen.

Hunde und Katzen, die sich auffallend häufig kratzen, haben entweder Ungeziefer oder sie sind nervös und wurden falsch ernährt. Gegen Ungeziefer helfen bekanntlich milbentötende Mittel (meist Puder mit ungeziefertötender Wirkung) und Sauberkeit. Gegen Nervosität hilft Ernährungsumstellung. Wird immer wieder an derselben Stelle gekratzt, sehe man nach. Es kann ein Furunkel sein, der sich hier entwickelt, und den der Arzt behandeln sollte.

Wie häufig falsche Ernährung zu Erkrankungen führen kann, ergibt sich aus der Häufigkeit der Erwähnung dieser Ursache von selbst. Der Hund und die Katze sollten nicht vermenschlicht werden: Was uns schmeckt, kann für sie schwer gesundheitsschädigend sein, wie beispielsweise Bonbons, Pralinen, Schokolade, Kuchen oder Keks, gewürzte Sachen. Zuviel Zucker und zuviel Teigwaren versäuern den Magen und belasten den Stoffwechsel. Gemischtkost, auch Rohkost und Obst sowie Fleisch in mäßigen Mengen schaden nie.

6438

Nach dem Bade

den ganzen Körper mit Nivea eincremen. Nivea gibt der müden dürstenden Haut das, was sie braucht: Fett und hautverschönende Feuchtigkeit.

NIVEA

gibt der Haut zu trinken!

Für Handarbeiten

Esbitana

INDANTHREN

Dieses schöne, leinenartige Gewebe in vielen pastellzarten und fröhlichen bunten Farbtönen ist dafür besonders geeignet.

Fragen Sie in guten Fachgeschäften!

Gesundheit
Gymnastik
Kosmetik

Herr Doktor, ich kann nicht schlafen!

Auch Sie sind sicher schon einmal lange nach Mitternacht durch die schlafende Stadt gegangen. Nicht durch die Vergnügungsviertel und das Stadtzentrum, sondern durch die ruhigen Wohnviertel am Rande der Großstadt. Haben Sie sich bei diesem Gang nicht auch gewundert, hinter wie vielen Fenstern Licht brannte? Und haben Sie bei Ihrem Spaziergang nicht auch überlegt, warum diese Menschen nicht schlafen können? Denn man feierte hinter den meisten erleuchteten Fenstern keine Feste. Es war ruhig, und nur manchmal hörten Sie leise Radiomusik. Jeder Arzt könnte Ihre Frage beantworten. Die Zahl der Menschen, die in seiner Sprechstunde über Schlaflosigkeit klagen und ihn anflehen, ihnen doch ein sicheres Mittel gegen diese quälenden Stunden zu verschreiben, ist groß. Schlaflosigkeit scheint eine der verbreitetsten Zivilisationskrankheiten zu sein.

Junge Menschen wundern sich, wenn sie ältere über Schlaflosigkeit klagen hören. Sie verstehen diese Klagen nicht. Sie legen sich ins Bett, drehen sich auf die andere Seite — und schlafen. Ganz einfach. Wenn sie wüßten, wie vieles im Leben mit zunehmendem Alter gar nicht mehr so einfach ist! Der Schlaf ist nur ein Beispiel aus einer langen Reihe.

Wer gut schlafen will, sollte sich zunächst einmal darum kümmern, die Voraussetzungen für guten Schlaf zu schaffen. Zu warme Zimmer, zu trockene Luft, zu großer Straßenlärm, defekte Heizungen können schlafstörend wirken. Wer es ermöglichen kann, sollte bei geöffneten Fenstern schlafen. Temperaturen um 12 bis 16 Grad sind äußerst angenehm. Wenn Sie Lärmquellen auch bei bestem Willen nicht beseitigen können — gegen Straßen- und Verkehrslärm ist der einzelne Mensch ja leider völlig machtlos —, dann verstopfen Sie sich die Ohren. Das ist nicht angenehm, aber man gewöhnt sich daran.

Es ist auch nicht zu empfehlen, kurz vor dem Zubettgehen noch drei Tassen starken Kaffee oder Tee zu trinken. Wer trotzdem einschläft, hat gute Nerven und einen gesegneten Schlaf. Die anderen müssen auf diese aufputschenden Getränke verzichten, auch auf schwere, stark gewürzte Speisen. Sonst dürfen sie sich

Lästiger Haarwuchs?

Nein! Kein **Damenbart**, keine häßlichen Bein- und Körperhaare, freie Achseln in nur 3 Minuten garantiert mühelos durch *Orient-Haarex*. Enthaart völlig spur- und schmerzlos und doch radikal wurzeltief, selbst bei starker Behaarung erfolgssicher! Fachärztlich geprüft und klinisch erprobt. Unschädlich und von **Dauererfolg**, wie begeisterte Kunden täglich versichern. Vollkur DM 9.80, verstärkt DM 10.80, Original-Packung DM 5.30. Aufklärende Literatur **gratis** nur vom Alleinhersteller

Orient-cosmetic Abt. W 411
Wuppertal-Vohwinkel · Postfach 509

nicht wundern, wenn sie in der Nacht schweißgebadet nach entsetzlichen Angsträumen aufwachen.

Deshalb empfiehlt sich für zartbesaitete und nervöse Menschen auch nicht die Lektüre spannender und aufregender Kriminalromane vor dem Schlafengehen. Empfehlenswert ist ein kleiner Spaziergang nach einem kleinen Abendessen.

Die Psychologie ist eine junge Wissenschaft. Das heißt aber durchaus nicht, daß man vor einigen hundert Jahren überhaupt nichts davon wußte. Manche Übungen und Methoden, die heute die Psychologie und die ihr verwandten Wissenschaften empfehlen, sind schon unseren Vorfahren bekannt gewesen. Wenn Ihnen heute der Arzt rät, kurz vor dem Schlafen noch einmal den Tag zu überdenken und ihn durch diese ruhige Betrachtung abzuschließen, so werden damit Übungen aufgegriffen, die auch im religiösen Leben der Menschen ihre Bedeutung hatten und haben. Auch die geistig-seelische Bilanz zieht — wie die kaufmännische — einen Schlußstrich. Sie stellt Gewinn und Verlust fest. Sie klärt das Unklare und schafft die Ausgangsbasis für den Beginn am nächsten Tag. Dieses Bilanzziehen ist ein gutes Ruhekissen für die Nacht. Es ist wertvoller als die tausend Schliche, mit denen sich viele Menschen in den Schlaf stehlen wollen: zählen von eins bis tausend, eine rotierende Scheibe beobachten, sich eine ganze Schafherde vorstellen, die hintereinander über den Zaun springt, usw. Der Schlaf ist nicht eine körperliche Funktion, die man vom Menschen, der eine körperlich-geistig-seelische Einheit ist, trennen kann.

Und wenn auch der Arzt die Ursache der Schlaflosigkeit nicht feststellen und beseitigen kann? Soll man dann trotzdem kein Schlafmittel nehmen? Viele Ärzte vertreten die Ansicht: Der Gebrauch von Schlafmitteln ist in jedem Fall immer noch weniger schädlich als dauernde Schlaflosigkeit, weil der Schlaf den Körper entgiftet und unbedingte Voraussetzung guter Gesundheit ist.

Eine Methode zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit sollte man übrigens nicht vergessen: die Kneippschen Güsse und Waschungen. Ein wahrer Segen, der schon Ungezählten den lang entbehrten Schlaf zurückgegeben hat.

Sympathisch reiner Teint

Gefallen Ihnen Menschen mit fahlem, unreinem Teint? Dabei ist es so einfach, sich die Schönheit und Frische eines jugendlichen Teints zu bewahren. Benutzen Sie täglich statt Seife die schonend-milde

Aok Seesand Mandelkleie

Die anregende Massage samtig-weichen Seesandes und die hautfreundlichen Wirkstoffe der Mandelkleie vertreiben Pickel, Hautunreinheiten und Fältchen in kurzer Zeit. Aok Seesand-Mandelkleie empfiehlt sich auch für Haut, die Seife schlecht verträgt. Die neue Tubenpackung, die es jetzt als Aok Waschcreme in allen guten Fachgeschäften gibt, macht es Ihnen noch leichter, noch bequemer. Erwerben Sie sich im geselligen und beruflichen Leben Sympathien durch einen frischen und makellosen Teint. Mit Aok Natur-Kosmetik sind Sie dazu auf dem rechten Wege. Wie wäre es mit einem Versuch? Gegen 30 Pfennig für Versandkosten sendet gerne eine 5-Tage-Gratistube

Aok

EXTERIKULTUR GMBH
BAD MÜNSTER/STEIN · Abt. P5

Nächtliche Armschmerzen

Ein nicht unerheblicher Prozentsatz von Patientinnen — es werden merkwürdigerweise fast nur Frauen davon betroffen — klagt über gestörte Nachtruhe infolge ziehender Schmerzen in Armen und Fingern. Der Zustand wird gleichlautend so beschrieben, daß es in Armen und Fingern reißt, sticht und bohrt, daß die Hände oft taub, wie eingeschlafen sind und die Betroffenen das Gefühl haben, als liefen Ameisen über die Haut. Meistens ist eine Seite stärker als die andere befallen. Die Schmerzen stellen sich nur nachts oder gegen Morgen ein und sind von zeitweiligem Lähmungsgefühl, von Schwellungen der oberen Gliedmaßen und von Weißfärbung oder Marmorierung der Finger begleitet.

Bei Untersuchungen stellt man fest, daß Nerven und Muskulatur keine krankhaften Veränderungen zeigen. Reflexe, Nervenerregbarkeit, Muskelkraft, Muskelausbildung und Gelenkbeweglichkeit

sind ganz normal. Die Ursache dieser quälenden Erkrankung ist auch nicht eindeutig klar. Es handelt sich um ein krankhaftes Zusammenspiel von Nerven und Gefäßen. In leichteren Fällen können Wechselbäder, Massagen und Hautbürstungen schon helfen. Dagegen ist Wärme in jeder Form — meistens denken die Patienten zuerst daran — unwirksam. Dazu zählen auch heiße Bäder, Umschläge, Rotlicht und Kurzwelle. Schlagartig hilft mitunter vitamin-B-haltiger Roßkastanienextrakt, der über mehrere Wochen genommen werden sollte. Wenn die Drüsenumstellung eine Rolle spielen kann, zum Beispiel in den Wechseljahren, zeigen Hormonzufuhren oft gute Erfolge. Gegen akute Schmerzattacken helfen häufig Röntgentiefenbestrahlungen. Dabei kommt man schon mit wenigen Sitzungen ans Ziel, meist allerdings nur über ein Zwischenstadium verstärkter Schmerzen.

Um den Enderfolg zu sichern, ist die Vermeidung auslösender Ursachen wichtig. Dazu zählen Nässe, Kälte und vor allem die Überanstrengung der Hände, unter der die Hausfrauen so häufig leiden.

Kostenlos

zur Ansicht erhalten Sie unsere prachtvollen Muster-Kollektionen mit einer sehenswerten Spezialauswahl gediegener

POLSTERMÖBEL und TEPPICHE

Durch Großeinkauf und Direktimporte bieten wir Ihnen

enorme Vorteile:

Keine Anzahlung, kleinste Raten, Lieferung frei Haus und volle 4 Wochen Rücknahme-Garantie! Schreiben Sie gleich an den Münchner Teppich-Versand, München 23, Schließfach 50/CO

Sei weise und klug
und denk' früh genug
an die Wärme im Haus!
Du suchst doch das Schnelle
und ganz Rationelle –
drum wähle den Koks und die Kohle für's Haus!
RUHRKOHLE

ABC ÜBER GESUNDHEITSKUNDE UND GESUNDHEITSREGELN

24. Folge

Gelenkrheumatismus

Der akute Gelenkrheumatismus tritt sehr häufig als Folge verschiedener Infektionskrankheiten auf. Auslösendes Moment für die Erkrankung ist zuweilen eine Erkältung. Sehr häufig schließt sich die Krankheit an eine eitrige Angina an.

Bei anfangs mäßigem, später steigendem Fieber stellt sich alsbald eine entzündliche, schmerzhafte Schwellung eines oder mehrerer Gelenke ein. Während die zuerst befallenen Gelenke langsam ausheilen, werden andere Gelenke befallen, und so kann sich die Krankheit über Monate hinziehen. Die Schwellungen beruhen auf einem entzündlichen Erguß, der von der entzündeten Innenhaut der Gelenke hervorgerufen wird. Sehr häufig kommt es beim G. zu einer Herzinnenhautentzündung und Klappenschädigungen.

Bei Behandlung mit Pyramidon und Salizylpräparaten kann die Dauer der Krankheit wesentlich abgekürzt und fast immer ausgeheilt werden.

Ein nicht vollständig ausgeheilter akuter G. kann in einen chronischen G. übergehen. In diesem Falle treten immer wieder Verschlechterungen an den befallenen Gelenken auf, wobei es auf Grund der entzündlichen Vorgänge zu Formveränderungen und zu Versteifungen kommen kann.

Bei der Behandlung des chronischen G. kommt es vor allem darauf an, ursächliche Krankheitsherde, meist in den Zähnen oder Mandeln, aus dem Körper zu entfernen. Daneben sind eine Durchwärmung der erkrankten Gelenke mittels Heißluft und Massage zu empfehlen.

Genickstarre

Die G. ist eine Infektionskrankheit, die durch Meningokokken hervorgerufen wird. Sie finden sich auch bei vielen gesunden Menschen im Nasenrachenraum. Die G. beginnt mit Kopfschmerzen und Muskelkrämpfen im Nacken, denen alsbald Fieber, Schüttelfrost und Erbrechen folgen. Auch Bewußtseinsstörungen treten meist auf.

Die Behandlung der G. erfolgt durch Sulfonamide und Penicillin. Da die Übertragung der Krankheit sich wahrscheinlich durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch vollzieht, muß der Erkrankte von der Umwelt abgesondert werden.

Gerstenkorn

Verstopft sich der Ausführungsgang einer Talgdrüse in der Haut der Augenlider, die am Lidrand münden, und tritt infolge des behinderten Abflusses eine Entzündung ein, so entsteht ein Gerstenkorn. Meist geht die Entzündung nach einigen Tagen wieder zurück, sonst kommt es zur Eiterbildung.

Warme Umschläge und keimfreier Verband beschleunigen den Heilungsverlauf.

Geschmack

Was wir unter Geschmack verstehen, ist die Empfindung, die uns mittels Zunge und Mundschleimhaut durch die Geschmacksnerven vermittelt wird. Es gibt verschiedene Geschmacksreize, die von verschiedenen Nervenbahnen dem Gehirn zugeleitet werden und in der Hirnrinde die Geschmacksempfindungen auslösen. Die vier Grundarten des Geschmacks sind: süß, sauer, salzig, bitter. Die verschiedenen Varianten und Abweichungen kommen dadurch zustande, daß der eigentliche Geschmack vom Geruchssinn ergänzt wird. Dies trifft ganz besonders für solche Lebens- und Genußmittel zu, die Duftstoffe in sich bergen. Beim Trinken eines vorzüglichen Weines steht weniger der Geschmack als der Geruchssinn im Vordergrund: Die „Blume" charakterisiert den Wein. Nicht vergessen sei auch, daß selbst das Auge beim Schmecken eine Rolle spielt. Im dunklen Zimmer ist es schwer, einen roten Burgunder von einem weißen Rheinwein zu unterscheiden. Ähnliches gilt vom Rauchen einer erstklassigen Havanna bei verbundenen Augen. Absonderlicher Geschmack oder, besser gesagt, Geschmacksgelüste treten nicht selten bei Schwangeren auf. Andererseits treten nicht selten bei gewissen Krankheiten Geschmacksverschiebungen ein. Dinge, die man in gesunden Tagen brennend gern aß, flößen einem in kranken Tagen geradezu Ekel ein. Im Laufe des Lebens kann sich der Geschmack ändern. Nicht selten ißt man im Alter gern Dinge, die man in der Jugend nicht einmal sehen mochte. (Bratwurst, Sauerkraut, Rotkohl, Schweinespeck, Innereien usw.)

Geschwüre

sind Defekte der Haut oder der Schleimhaut. Sie können aus den verschiedensten Ursachen entstehen, z. B. kann eine kleine Wunde durch Ansammlung gewisser Erreger in ihr bei mangelnder Heilungstendenz „geschwürig" werden. Sie können aber auch durch Ernährungsstörungen entstehen, was wahrscheinlich bei der Entstehung des Magengeschwürs eine Rolle spielt und auf Mängel in der Blutversorgung zurückgeht. Andere G. sind spezifischer Art, wie die bei Syphilis und Tuberkulose auftretenden. Ein typisches, durch Kreislaufstörungen hervorgerufenes G. ist das allbekannte Unterschenkelgeschwür, wie es sich häufig beim Vorhandensein von Krampfadern entwickelt (Krebsgeschwür s. Geschwulst).

Auch Schrunden an den Lippenwinkeln (Wundstellen), die sog. Afterfissuren und ähnliches mehr gehören in das Gebiet der Geschwursbildung. Ein oberflächliches G. kann ohne merkliche Veränderung abheilen, ein tiefergehendes wird aber eine Narbe hinterlassen. Ein G. kann „sauber" sein, d. h. seine Oberfläche besteht lediglich aus dem der Abheilung dienenden Granulationsgewebe, es kann aber auch eitrig sein, d. h. es ist von Eiterkokken befallen worden. Viele G. heilen infolge der Heilungstendenz des Gewebes ganz von selbst in verhältnismäßig kurzer Zeit ab. Andere zeigen keinerlei Heilungstendenz und werden chronisch, wie sehr oft das Unterschenkelgeschwür oder die Geschwürbildungen alter Leute

Die Behandlung des G. richtet sich ganz nach seiner Art und der Ausdehnung. G. spezifischer Art heilen bei gründlicher Behandlung der Grundkrankheit ab. Eine besondere Rolle in der Therapie nehmen die Krebsgeschwüre ein (s. Geschwulst). Sehr bösartig und lebenbedrohend kann das Magengeschwür werden, das im Magen eine Schlagader anfrißt und diese häufig zum Bluten bringt. Die Folge ist das gefürchtete Magenbluten oder der „schwarze Stuhl". In solchen Fällen hilft natürlich nur die alsbaldige Operation.

Geschwulst

Der Laie versteht unter G. etwas anderes als der Mediziner. Für ihn ist eine G. jede irgendwie gerötete Verdickung oder Schwellung der Haut. Der Mediziner jedoch versteht darunter eine vom Körper hervorgebrachte, mit Gewebsvermehrung verbundene „Neubildung". Er spricht deshalb von Neoplasma. Grundsätzlich unterscheidet man gutartige und bösartige Geschwülste. Erstere sind solche, die zwar in der Mehrzahl auftreten können, aber immer örtlich gebunden bleiben. Dagegen sind bösartige G. solche, die nicht nur sich in die Umgebung „einfressen" und Nachbargewebe zerstören, sondern obendrein auch noch Partikelchen abstoßen, mit denen sie entweder auf dem Lymphwege oder auf dem Blutwege eine Aussaat bewirken, also sozusagen Ableger bilden, die in weit entfernten Körperteilen Fuß fassen und neue G. bilden können. Man spricht also sinngemäß von der Primär- oder der Muttergeschwulst und den Metastasen oder Tochtergeschwülsten. Zu den gutartigen G. gehören z. B. die bekannte Bindegewebsgeschwulst, die Myome u. a., zu den bösartigen G. gehören vor allem der Krebs und das Sarkom. In seltenen Fällen können auch gutartige G. in bösartige übergehen. Gewisse Organe oder Gewebsarten zeigen Vorliebe für die eine oder andere Geschwulstart. Vom Krebs werden mit Vorliebe befallen: die weibliche Brust, der Magen, die Gebärmutter, die Zunge, die Lippen, die Harnblase und seltener die Lunge. Theoretisch kann natürlich der Krebs überall auftreten. Sarkome gehen meistens vom Knochengewebe aus.

Durch übermäßiges Wachstum eines Krebsknotens wird die Ernährung durch den Blutstrom gehemmt oder unmöglich. Dadurch zerfällt der nicht mehr genügend versorgte Krebsbezirk, und es entsteht schließlich bei Durchbruch an die Oberfläche das Krebsgeschwür. Über die Ursache der Geschwulstbildung und vor allem aber auch über den eigentlichen Anlaß zur Krebsbildung ist man bis heute trotz aller intensiven Krebsforschung über Vermutungen nicht hinausgekommen. Es handelt sich aber bei der Geschwulstbildung stets um einen in seinem Wesen noch nicht erfaßten Wachstumsimpuls.

Jede auftretende Geschwulst, gleichgültig welcher Art, gehört unter allen Umständen unter ärztliche Kontrolle. Erwähnt sei noch, daß die meisten Geschwülste, wenigstens in den ersten Stadien, keinerlei Beschwerden machen und ihre Entdeckung nicht selten einem Zufall verdanken. Dieses gilt vor allem für die in der Brustdrüse sich unauffällig bildenden Krebsknoten. Die Behandlung einer frühentdeckten Geschwulst ist fast immer einfach und gefahrlos.

Gift

Dieser Begriff ist uralt und bezeichnete zu allen Zeiten einen Stoff, der, in den Körper aufgenommen, schwere Störungen oder sogar den Tod herbeiführt. G. kann pflanzlichen, tierischen und chemischen Ursprungs sein. Ein typisches Pflanzengift ist das indianische Pfeilgift, aber auch Opium, das Tollkirsch- und Schirlinggift. Ein tierisches ist das Schlangengift sowie das von gewissen Insekten durch Biß oder Stich übertragene G. Als schwerste chemische G. seien Zyankali und Sublimat genannt. Gewisse Stoffe wirken nur in höheren Dosen giftig, so z. B. Alkohol, Nikotin, aber auch Morphium, Haschisch u. a. Der schwere Rausch z. B. ist eine Alkoholvergiftung, das Raucherherz der Folgezustand anhaltenden Nikotinmißbrauches. G. sind schließlich auch die Stoffwechselprodukte der Infektionserreger: So sprechen wir von Diphtherie- und Scharlachtoxinen. Nicht alle Menschen (und auch nicht alle Tiere) sind gegen G. gleich empfindlich. An G. kann man sich gewöhnen, natürlich nur bis zu einem gewissen Grad. Ein klassisches Beispiel hierfür ist das Verfahren des Königs Mithridates von Pontus, der durch gesteigertes Einnehmen von Giften eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen sie erzielte. Der Wirkung nach unterscheidet man Ätz-, narkotische, reizend wirkende, Blut- und schließlich septische Gifte. Ätzgifte sind solche, die heftige Entzündungen hervorrufen und das Gewebe zerstören. Hierher gehören Kupfer und Silberverbindungen, Quecksilber, Ätzkali und von den Pflanzenstoffen der Giftsumach sowie aus dem Tierreich die bekannten spanischen Fliegen. Betäubende Gifte sind Opium und Morphium sowie ihre Abkömmlinge, Hanfgift, Bilsenkraut, Tollkirsche, Schirling und als animalisches Gift Schlangengift jeder Art. Reizend und narkotisch wirken z. B. der Fingerhut und die Pilzgifte. Ausgesprochene Blutgifte, d. h. solche, die die normale Aufgabe des Blutes, nämlich den Gasaustausch, behindern, sind das gefährliche Kohlenoxydgas und Zyankali bzw. Blausäure. Als septische G. muß man die bezeichnen, die im Innern des Körpers eine Art Fäulnis erzeugen, wie das bei der Wurst- oder Fleischvergiftung der Fall ist, das Leichengift und schließlich die giftigen Ausscheidungen der Bakterien, die Toxine. Erwähnt sei noch, daß wir für viele Gifte wirksame Gegengifte kennen.

Wir verbessern unsere Haltung

5. Folge

Wir bringen Ihnen heute die 5. Übungsfolge unseres Haltungsturnens. Wir möchten Ihnen noch sagen, daß Sie mit unserem kleinen Kursus alle jene Haltungsfehler, die vielleicht schon bei Ihnen vorliegen, beseitigen können, wenn Sie regelmäßig und mit Ausdauer üben! Für alle Haltungsschwachen oder -gefährdeten sind unsere Übungen so wichtig wie das tägliche Brot, wenn sie ihren Körper gesunderhalten wollen! Üben Sie heute so:

1. Übung

Gehen Sie in den Vierfüßlerstand, d. h. Hände und Unterschenkel stützen am Boden auf.

Heben Sie nun zuerst den linken Arm seitwärts-rückwärts, so weit Sie können — dabei drehen sich Rumpf und Kopf mit, während die Unterschenkel und die rechte

Hand fest stehenbleiben. Dann geht alles wieder zur Ausgangsstellung zurück. Beim Hochkommen atmen Sie ein, beim Abwärtsgehen aus. Dasselbe üben Sie ebenso mit dem rechten Arm und weiter im Wechsel 5- bis 10mal!

2. Übung

Gehen Sie zum „Türkensitz", d. h. setzen Sie sich mit verschränkten Beinen auf den Boden nieder, Ober- und Unterschenkel möglichst flach gehalten.

Heben Sie zuerst beide Arme gestreckt vorwärts-aufwärts und atmen Sie dabei tief ein! Nun senken Sie den Oberkörper mit den Armen unter Ausatmen langsam nach vorn, bis Hände und Stirn den Boden berühren, dann geht alles wieder zur Ausgangsstellung zurück — dabei atmen Sie wieder tief ein! Achten Sie darauf, daß Sie während der ganzen Übung fest am Boden sitzenbleiben, und wiederholen Sie alles 5- bis 6mal!

3. Übung

Gehen Sie in die Bauchlage, die Hände werden — Handrücken nach oben — unter das Gesicht gelegt, die Fingerspitzen berühren einander, der Körper ist bis in die Fußspitzen hinein lang ausgestreckt.

Nun heben Sie den Kopf und den oberen Rumpfteil so hoch Sie können — dabei heben sich die Ellbogen ab, während die Hände aufgestützt bleiben —, dann senken Sie alles wieder zur Ausgangsstellung zurück. Atmen Sie beim Hochkommen ein, beim Senken aus! Achten Sie darauf, daß Ihr Kopf beim Aufwärtsgehen weit zurückgelegt wird! Das stärkt Ihre Hals- und Rückenmuskulatur! Üben Sie alles 5- bis 6mal!

Ihr Feiertagsgesicht

Sie wünschen sich zu Weihnachten ein Festtagsgesicht? Eine reine, faltenlose Haut? Leuchtende Augen und einen bezaubernden Mund? Bitte, dieser Wunsch ist schon erfüllt, wenn Sie sich ab sofort an die Schönheitstips halten, die wir Ihnen heute verraten.

Die beste Anti-Runzel-Creme der Welt heißt Zufriedenheit. Verbannen Sie aus Ihrem Gemüt Ärger, Hetze, Eifersucht und Haß. Wenn Sie es fertigbringen, sich diese schönheitsfressenden Gesellen fernzuhalten, haben Sie schon gute Vorarbeit für Ihr Festtagsgesicht geleistet.

Eine Maske, die jetzt Ihrer Haut wohltut. Kochen Sie Arnika und Kamillen etwa drei Minuten in wenig Wasser und rühren Sie dann Hafermehl zum Andikken und einen Teelöffel Speiseöl darunter. In ein Mulläppchen schneiden Sie Schlitze für Mund und Nase, streichen den Brei darauf und legen die Maske aufs Gesicht. Nach einer Viertelstunde der Entspannung sehen Sie wie „neugehäutet" aus. Wöchentlich einmal durchführen.

Den Hals nicht vergessen. Zweimal wöchentlich schenken Sie Gesicht und Hals eine anregende Bürstenmassage. Nach gründlicher Reinigung massieren Sie die noch feuchte Haut mit einer Babybürste oder einem Rasierpinsel in kleinen Kreisen fünf Minuten lang. Danach folgt zehn Minuten eine Regenwasserkompresse. Zum Abschluß eine gute Vitamincreme in die Haut leicht einklopfen.

Viel Fett für Ihre Lippen. Der leuchtendste Lippenstift kann seinen Glanz nicht entfalten, wenn Ihre Lippen trocken und spröde von der Kälte sind. Benützen Sie also abends vor dem Zubettgehen einen farblosen Fettstift.

Ein Schönheitswasser für die Augen. Einen halben Liter Wasser abkochen. Nach dem völligen Erkalten einige Holunderblüten hineingeben, die etwa 12 bis 24 Stunden ziehen sollen. Dann seihen Sie das Ganze durch ein Leinentuch und baden abends vor dem Schlafengehen in dem reinen Holunderwasser Ihre Augen. Die kleine Mühe lohnt sich: Die Augen werden strahlen.

Kind und Erziehung

Wir spielen Blockflöte

Ja, eine Blockflöte ist wirklich ein feines Instrument, für Kinder so recht geeignet, um fröhlich zu musizieren, sei es allein oder mit ein, zwei Freundinnen oder gar im Blockflötenquartett, wie man das Zusammenspiel der heute gebräuchlichen vier Blockflötengrößen nennt. So eine Blockflöte kann man ja überallhin mitnehmen, zu Verwandten, zu Schul- und Spielkameraden, zur Schulfeier, auf die Sonntagswanderung und in die großen Ferien, und es ist, vom siebten oder achten Jahre an, niemand zu klein oder zu groß, als daß er nicht das Blockflötenspiel erlernen könnte.

Die Blockflöte ist schon recht alt. Bereits im Mittelalter kannte man sie, allerdings in einfacherer Ausführung. Im 16. Jahrhundert war sie ein echtes Hausmusikinstrument, und es gab von ihr nicht weniger als neun verschiedene Größen!

In dieser Zeit, der Renaissance, wurde ganz herrliche Musik gemacht, eine Musik, in der nicht der einzelne Spieler als Solist hervortrat und glänzte, sondern in der alle Musizierenden gleichberechtigt nebeneinander standen. Für solch chorisches Musizieren war nun die Blockflöte mit ihrem stillen, gleichmäßigen Klang, der in der Stärke nur wenig beeinflußbar ist, gerade das rechte Instrument. Im Zusammenspiel mehrerer Blockflöten entsteht ein Klang, der sehr an den der Orgel erinnert. Und in der Tat ist ja die Blockflöte eine Art Kleinstorgel, denn wie bei der richtigen großen Orgel wird ja auch bei der Blockflöte der Ton durch Luftzug erzeugt. Während bei der großen Orgel ein Blasebalg oder elektrisches Gebläse den nötigen Wind liefert, damit die Pfeifen erklingen, ist bei der Blockflöte die Lunge der Blasebalg, der sie durch Atemhauch mit Luft versorgt.

Als das chorische Musizieren im 17. Jahrhundert weniger gepflegt wurde, entwickelte sich die Blockflöte zu einem hochgeschätzten Soloinstrument, dem sich meist alle anderen unterzuordnen hatten. „Flauto dolce" (süße Flöte) nannte man sie damals, eben wegen ihres lieblichen und zarten Klanges.

Dann geriet sie langsam in Vergessenheit, und erst etwa um 1920 wurde sie durch den englischen Musiker Dolmetsch wieder entdeckt. Von England aus kam die Blockflöte dann nach Deutschland, und bei uns waren es vor allem die jungen Menschen, die sich begeistert diesem schönen Instrument zuwandten.

Die Blockflöte wird heute wieder als Blockflöten-„familie" gebaut. Es gibt, entsprechend den menschlichen Stimmen, Sopran-, Tenor- und Baßflöten, die man nach ihrem tiefsten Ton als C- oder F-Flöten bezeichnet. Wer anfängt, flöten zu lernen, wird mit der Sopranflöte beginnen, am

besten mit einer, die die sogenannte neue oder deutsche Griffweise hat.

Das Flöten — ob allein für sich oder im Duett, Trio oder Quartett mit gleichgestimmten Freunden oder mit Bruder, Schwester und Eltern (übrigens: auch zu Klavier oder Laute oder Gitarre klingt Blockflöte sehr fein!) — ist wirklich eine große Bereicherung des Lebens und macht sehr viel Freude!

Was ein fester Wille vermag

Im Jahre 1848 wurde dem ostpreußischen Dorfschullehrer Gottfried Untan ein Sohn geboren, der zum Entsetzen der Eltern und Verwandten ohne Arme auf die Welt kam. Der Knabe blieb am Leben. Er wuchs wider alles Erwarten zu einem glücklichen Menschen heran, der nicht nur lernte, sich im Leben zurechtzufinden, sondern dieses auch so zu meistern wußte, daß es ihm viel Schönes bot.

Vater Untan hatte als ersten Grundsatz seiner Erziehung das Gebot erlassen: Niemand darf den Jungen bedauern, damit sich nicht in ihm die Vorstellung festsetzt, von der Natur benachteiligt zu sein. Heute würden wir sagen: damit er keine Minderwertigkeitsgefühle bekommt. Der zweite Grundsatz war: Zieht ihm

keine Schuhe und Strümpfe an! Der dritte: Laßt den Jungen allein zurechtkommen! Wer ihm bei seinen Versuchen hilft, bekommt es mit mir zu tun!

So wurde der kleine Hermann nicht auf einen Krüppelstuhl gesetzt und liebe-

Muß ein »Heim«-Kind traurig sein?

Es wäre sehr undankbar gegen die selbstlose Liebe und unaufhörliche Bereitschaft der Heimschwestern, wollte man nicht anerkennen, wie sie alles für das seelische und leibliche Wohl ihrer Schützlinge tun. Nur ein Beispiel: in fast allen Säuglings- und Kinderheimen gehört Penatenpflege zum festen Programm. Die erfahrenen Schwestern wissen die sichere Wirkung der einzelnen Penatenprodukte und des Penaten-3-Phasen-Schutzes zu schätzen, auf diese Weise halten sie ihrer kleinen Schar das Säuglingswundsein fern. Aber auch bei rauhen Spielhändchen, bei Hautunreinheiten, Sonnen- und Kälteschäden hilft Penatencreme zuverlässig. Penatencreme, Dosen von 50 Pfg. an, in allen Apotheken und Drogerien.

PENATEN *Creme*

voll gefüttert und bedient, sondern er lernte seine Füße gebrauchen wie andere Kinder ihre Hände. Er lernte ganz allein essen. Er lernte schreiben und zeichnen. Er trieb auch Sport und wurde ein so guter Schwimmer, daß er als junger Mann imstande war, einem Ertrinkenden nachzuspringen und ihn vom Tode zu erretten. Mit zwölf Jahren brachte er sich selber das Geigenspiel bei. Der Vater schickte ihn aufs Konservatorium, wo seine musikalische Begabung von verständnisvollen Lehrern gefördert wurde. Als Geigenvirtuose und nebenbei als Kunstschütze hat er die Welt bereist und mehr gesehen und erlebt als die meisten Menschen mit gesunden Gliedern. Als Fünfundsiebzigjähriger schrieb er seine Lebenserinnerungen nieder. Dieses Buch, „Das Pediskript", von Hermann Untan, ist nicht nur eines der merkwürdigsten Memoirenwerke, sondern es stellt zugleich einen erzieherischen Leitfaden für Mütter dar.

Wie oft ist die Mutter in Gefahr, aus falsch verstandener Liebe ihrem Kind jede kleine Schwierigkeit abzunehmen und ihm jeden Stein aus dem Weg zu räumen. Gerade tüchtige und arbeitsame Frauen neigen dazu, ihrem Kind alle Handgriffe abzunehmen, wenn sie sehen, wie ihr Liebling sich mit seinen schwachen Kräften müht. Hier kann uns der alte Dorfschulmeister Untan eine nachdrückliche Lehre erteilen. Ebenso wie es möglich ist, daß aus einem armlosen Krüppel ein vollwertiger Mensch werden kann, genau so ist es umgekehrt möglich, durch ständige Verweichlichung und überflüssige Bedienerei aus einem Menschen mit normalen Gliedmaßen einen willensschwachen Versager zu machen, der sich nicht selbst zu helfen weiß. Besonders Einzelkinder sind hier gefährdet. Zwar sorgt das Leben mit seinen rauhen Forderungen für eine nachträgliche Korrektur. Aber wir machen es unseren Kindern unnötig schwer, sich einzufügen und sich im Leben zurechtzufinden, wenn wir zu oft gedankenlos das, was sie selbst vollbringen können, ihnen aus den Händen nehmen. Unsere Kinder werden es uns später danken, wenn wir sie nicht zu wehleidigen „Muttersöhnchen", sondern zu Menschen erziehen, die das Leben anpacken und ihm wie Hermann Untan mutig zu Leibe gehen.

Jubilate 9

Der Repräsentant unter den Kleinformsupern mit ausgezeichneter Tonqualität und großer Empfangsleistung.

Technischer Steckbrief:

3 Wellenbereiche (UKW, Mittel, Lang), magischer Fächer, 5 Drucktasten und Klangregler, hochwirksame Ferrit-Antenne, UKW-Wurfantenne, Anschlüsse für Platten- und Tonbandgeräte sowie Außenlautsprecher.

Hochglanzpoliertes Edelholzgehäuse. **DM 229,-**

JUBILATE - ein echter **TELEFUNKEN** - gleich ideal als Haupt- oder Zweitgerät.

Wer Qualität sucht findet zu

TELEFUNKEN

1089

Cocktail- und Tanzkleider

Nr. 349
Gr. 40/44
DM 2.25

Nr. 350
Gr. 42/46
DM 2.25

Nr. 351
Gr. 42/46
DM 2.25

Nr. 349 Cocktailkleid mit großem Halsausschnitt, ¾langen, angeschnittenen Ärmeln; Rock glockig weit.

Nr. 350 Cocktailkleid in gerader Form, Rock eng, in der Taille leicht eingereiht, an der Seite mit großer Schleife.

Nr. 351 Cocktailkleid in einfacher Form mit breitem Gürtel, Rock in der Taille eingereiht.

Schnittmusterbogen Nr. 25 für diese Modelle liegt dem nächsten Heft bei.

Beachten Sie bitte, daß unser Schnittmusterbogen vierteljährlich (Januar, April, Juli u. Oktober) erscheint. Auf ihm sind alle Modelle lt. besonderem Hinweis auf den Modeseiten in den unterstrichenen Größen aufgezeichnet. Für die nichtunterstrichenen Größen erhalten Sie Einzelschnitte zu angegebenen Preisen. Bestellungen sind zu richten an: ACKERMANN-SCHNITTMUSTER, Offenburg/Bd., Postfach 29.

Nr. 352
Gr. 38/42
DM 2.25

Nr. 353
Gr. 38/40
DM 2.25

Nr. 354
Gr. 38/42
DM 2.25

Nr. 352 Teenager-Tanzkleid, vorn mit plissierter Einsatzbahn.

Nr. 353 Teenager-Tanzkleid in zweifarbigem Material, in der Taille lange Schleife.

Nr. 354 Teenager-Tanzkleid, Oberteil mit weitem Halsausschnitt und kurzen, angeschnittenen Ärmeln, weiter, in der Taille eingereihter Rock.

Der Pelz - die große Mode

1. *Das anthrazitfarbene Wollkostüm erhält durch einen hochstehenden, das Kinn verdeckenden Persianerkragen eine reizvolle Note.*

2. *Diesmal dominiert Persianer als schmeichelnder Schal in dem halsfernen Kragen des Trapezmantels aus Strukturgewebe.*

3. *Die rassige Zeichnung des Ozelotkragens hebt sich wirkungsvoll von dem olivfarbenen Wollkostüm ab.*

4. *Die interessante Rückenpartie dieses Mantels in der Sichellinie wird noch durch einen langhaarigen Luchskragen erhöht.*

Immer modisch...

für höchste Ansprüche

MIEDERFABRIK WILHELM BLANK · GÖPPINGEN

1093

Stricken

Wir bestricken „ihn"

Markanter Herrenpullover

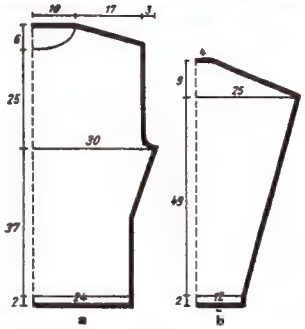
(Größe 50—52, Oberweite 102—110 cm)

Material: Etwa 600 g Eßlinger Wolle, Qualität „Sabina" 4fach, 100 % reine Schurwolle, mottenecht, oder Spezialgarn Marke „Trokkenwolle" 4fach, 100 % reine Schurwolle, wasserabstoßend, filzfrei durch „MuK"-Dekatur, mottenecht, oder Lazella „Sport" 4fach, mottenecht. Farbvorschläge: grau oder blau. 1 Paar Perl-Inox-Tric-Schnellstricknadeln, 2½ mm, 30 cm lang, 1 Spiel Perl-Inox-Stricknadeln, 2½ mm, Schnittübersicht: a = ½ Rücken- bzw. Vorderteil, b = Ärmel.

Technik: Glatte und rauhe Maschen. (Erklärung: Glatte Maschen: Rechte Seite rechte Maschen, linke Seite linke Maschen; Rauhe Maschen: Rechte Seite linke Maschen, linke Seite rechte Maschen.)

Maschenprobe: 3 Maschen in der Breite = 1 cm, 4 Maschen in der Höhe = 1 cm.

Arbeitsgang: Rücken: 158 Maschen anschlagen und 2 cm glatte Maschen arbeiten. Dann mit dem Karomuster beginnen (weil das Muster zusammenzieht, wurden mehr Maschen angeschlagen, als nach der Maschenprobe nötig wären). 1. R. (rechte Seite): Randmasche, 7 Rechte, 38 Linke, 14 Rechte, 38 Linke, 14 Rechte, 38 Linke, 7 Rechte, Randmasche. 2. R. (Rückreihe): Randmasche, * 1 Masche rechts verdreht aus dem Zwischenfaden zunehmen, 7 Linke, 1 Masche abheben, 1 Rechte und die abgehobene Masche überziehen, 34 Rechte, 2 Maschen rechts zusammenstricken, 7 Linke. Ab * wiederholen. Die Reihe endet mit 1 Masche rechts verdreht aus dem Zwischenfaden zunehmen. Randmasche, 156 Maschen. 3. und alle Hinreihen: Die Maschen stricken, wie sie erscheinen. 4. Reihe (Rückreihe): Randmasche, * 1 Masche rechts, 1 Masche rechts verdreht aus dem Zwischenfaden zunehmen, 7 Linke, 1 Masche abheben, 1 Rechte und die abgehobene Masche überziehen, 32 Rechte, 2 Maschen rechts zusammenstricken, 7 Linke, 1 Masche aus dem Zwischenfaden zunehmen. Ab * wiederholen. Die Reihe endet mit 1 Rechten, Randmasche. Die obenauf links gestrickten Felder in der Rückreihe wie



beschrieben mindern bzw. verbreitern. Beim Zusammenstoßen der obenauf rechts gestrickten Streifen je 2 Linke zusammenstricken (die verbleibende Masche kommt zur danebenliegenden Raute) und die Streifen während der nächsten Hinreihe zopfen: Die ersten 7 Maschen auf eine Hilfsnadel vor die Arbeit legen, die folgenden 7 Maschen abstricken, dann die Maschen von der Hilfsnadel abstricken. 9 Reihen arbeiten, wie die Maschen erscheinen, und während der 10. Reihe noch einmal auf die gleiche Weise zopfen. Danach entgegengesetzt zu- bzw. abnehmen. Für die 2. Doppelzopfreihe (etwa 22 cm ab Anschlag) an den Rändern

je 7 Maschen neu anschlagen, damit je ein neuer obenauf rechts gestrickter Streifen und 4 ganze Rauten entstehen. Zu Anfang der 3. Doppelzopfreihe liegen 210 Maschen auf der Nadel. Für die seitlichen Zöpfe wieder 7 Maschen neu anschlagen. 5 Reihen nach dieser Doppelzopfreihe mit den Armausschnitten beginnen: Erst 7 Maschen, dann in jeder 2. Reihe 1 Masche abketten, bis außer der Randmasche nur noch 2 Linke neben den seitlichen obenauf rechts gestrickten Streifen auf der Nadel liegen. Über die restlichen 176 Maschen bis zum Schluß geradeaus arbeiten. Nach der 5. Doppelzopfreihe für Schulterschrägung 10mal 5 und 1mal 4 und die restlichen Maschen abketten.

Vorderteil: Ganz gleich bis nach der 5. Doppelzopfreihe arbeiten. Dann die Arbeit in der Mitte teilen und für ½ Halsausschnitt 14 und 10mal 2 Maschen abketten, gleichzeitig Schulter wie beim Rücken arbeiten. 2. Hälfte entsprechend stricken.

Ärmel: 74 Maschen anschlagen und 2 cm glatte Maschen für Saum, dann rechte Maschen arbeiten. An beiden Seiten ab der rechten Masche 40mal in jeder 5. Reihe 1 Masche zunehmen. Für Armkugel 53 cm ab Anschlag alle 2 Reihen 15mal 4, 1mal 5 und die restlichen Maschen abketten.

Halsbund: Auf Strumpfstricknadeln 146 Maschen anschlagen und in der Runde 9 cm rechte Maschen stricken und abketten.

Fertigstellung: Teile spannen, dämpfen und zusammennähen. Den Halsbund am Halsausschnitt annähen und zur Hälfte gelegt innen ansäumen.

Für unsere Kleinsten

Unseren Nesthäkchen wollen wir das Dasein so angenehm wie möglich machen. Das gilt auch für die Bekleidung.

Praktisch sind sogenannte „Sackkleider", die für den kleinen Erdenbürger vor allem einen äußeren Schutz bedeuten und ihm außerdem genügend Bewegungsfreiheit erlauben. Sie können von jeder Mutter innerhalb kürzester Zeit ohne besondere Schwierigkeit selbst angefertigt werden. Der Vorteil dieser Sackkleider beruht in erster Linie darauf, daß sie eine Verbindung zwischen Schlafsack und Hemd darstellen. Dazu braucht man nicht viel Material und vor allem keinen ausgeklügelten Schnitt. Für Abwechslung kann auch gesorgt werden, wie es die Beispiele auf unseren Bildern zeigen:

Einen richtigen Schlafoverall anzufertigen, ist bestimmt kein Problem. Oder der Mantelsack für den Nachmittag kann sogar mit einer Kapuze versehen werden. Und für jene Kinder, welche noch das Temperament eines Siebenschläfers haben, empfiehlt es sich, ein Schlafhemd anzufertigen, das unten einen Gummizug hat. Diese Art von „Notausgang" erweist sich im Bedarfsfall gewöhnlich als recht empfehlenswert.

Ein vielseitiger

Strickapparat

für DM

23.-

23 DM sind ein erstaunlich niedriger Preis für einen so vielseitigen Strickapparat wie den AUTOPIN. Sie stricken Rippen- und Phantasiemuster, Strumpf- und Rechtsmaschen ganz leicht und schnell. Ohne Maschenzählen und mit automatischer Spannungsregelung können Sie für Ihre Familie Pullover, Strümpfe, Schals usw. anfertigen. In kurzen Arbeitsgängen und völlig geräuschlos strickt der AUTOPIN ganze Reihen von 120 Maschen auf einmal. Für 23 DM bekommen Sie den AUTOPIN mit Zubehör, Bedienungsanleitung und Strickvorlagen frei Haus gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Postscheckkonto Köln 177575, **Annelore Fehr, Abt. 22, Düsseldorf, Golzheimer Straße 111**

Broschüre kostenlos auf Anfrage!

Warme Füße durch geschickte Hände

Weich und mollig verpackt sind die Füße in diesen „Hüttenschuhen" aus roten Wollsocken mit grünen Oberteilen aus Feltine-Wollfilz. Den Rand des Oberteils schmückt ein roter Zierstich, die Ansatznaht von Oberteil und Sohle deckt eine geknüpfte rote Wollkordel. Natürlich können Sie auch andere leuchtende Farben zusammenstellen. Von 1,60 m breitem Filz brauchen Sie etwa 30 cm, für Kinder entsprechend weniger. Hier die Arbeitsanleitung für jede Schuhgröße:

Vorbereitung: Socken überziehen, Fuß auf Papier setzen, mit Bleistift umranden. Ringsherum 0,5 cm zugeben, Umriß ausgleichen. Über die Socke einen weichen, dickeren Stoffrest stecken, um das Bein herum ausschneiden (vorn etwas tiefer), Naht hinten zusammenstecken. Fuß auf die Sohle setzen: dort, wo das Oberteil die Sohle berührt, den Fußumriß mit Kreide aufzeichnen. Höhe des Oberteils am Knöchel markieren.

Oberteil ab- und auseinandernehmen, Naht abschneiden, Umrißlinien ausgleichen, schneiden, Naht überwendlich zusammenheften. 2. Anprobe: nachformen, bis alles gut paßt und der äußere Rand die Sohle berührt. Oberteil abnehmen, zur Hälfte zusammenlegen, am inneren Rand der Abbildung entsprechend die gebogene Linie zeichnen, dann schneiden.

Ausführung: Oberteile je zweimal, Sohlen je viermal gegensätzlich ohne Nahtzugabe in Feltine zuschneiden. Jede Lage an den Rändern zusammenheften. Sohlen mit anlaufender Nähfußkante, dann zentimeterbreit nach innen steppen. Oberteile am äußeren Rand und an den Nahträndern knappkantig, am inneren Rand mit anlaufender Nähfußkante steppen. Am inneren Rand der Oberteile über die Steppnaht den Zierstich mit Stick- und Wollgarn sticken.

Naht der Oberteile aneinanderstoßend mit Zickzack- (4,5 mm breit) oder Handstich sauber und fest übernähen. Socken anziehen, Oberteile überziehen, anstecken. Socken ausziehen, Oberteile unten in der Naht, oben entlang der Ziernaht unsichtbar mit kleinem Handsteppstich fest aufnähen. Den Sohlen je eine dickere Filz- und eine dünne Leder- oder Plastiksohle mit Handsteppstich (Ledernadel und Zwirn) unternähen. Oberteile an die Sohlen stecken (vorn und hinten je Mitte auf Mitte), dabei vorn die überschüssige Weite gut verteilen, mit kleinem überwendlichem Stich fest an die beiden oberen Feltinesohlen nähen, Naht flachstreichen. Aus Wollgarn eine Kordel knüpfen, unsichtbar fest über die Naht nähen.

Brigittes gute Tips

Neuheiten und Anregungen

von Brigitte Wysocki

30 oder 50 Jahre? Sie sind so alt, wie Sie aussehen! Bekanntlich läßt die Hormon-Produktion in unserem Körper vom 40. Lebensjahr an nach. Wenn Sie Ihren jugendlichen Reiz erhalten wollen, dann können Sie diese Hormone Ihrer Haut von außen her zuführen. Die neue ASTREYA-Creme enthält außer Placenta und Vitaminen noch Ginseng-Extrakt, die chinesische Wunderdroge. Sie und Ihre Bekannten werden über die schnelle Wirkung und über Ihr verjüngtes, frisches Aussehen erstaunt sein (ASTREYA*-Probiertube DM 1.60, Mitteltube DM 4.80, 1/1 Tube DM 9.—).

Endlich eine richtige Petticoat-Steife mit Anti-Electric! Worauf Sie schon lange warteten, endlich ist sie da! So einfach! Eintauchen, aufhängen, bügeln überflüssig. Kein Kleben beim Sitzen und kein Aufscheuern der Strümpfe mehr. Ein Beutel reicht für 1—2 Petticoats und kostet nur DM —.60. „strin-PETTICO"*-Pulver, sparsamer — „strin-PETTICO"* flüssig, schnell trocknend.

Ein Schrubber - zugleich Teppich-Bürste - mit neuartigen Vorzügen. Von dieser Neuheit wird jede Hausfrau begeistert sein. Ein kompletter Schrubber mit Stielhalter aus unverwüstlichem, elastischem Plastic gespritzt. Die vielen Vorteile: Keine Säure, keine Lauge, nichts kann ihn zerstören; schont Möbel, Böden und ist ungewöhnlich lange haltbar. Fahren Sie einmal mit dem STRAUB-Plastic-Schrubber* nach dem Staubsaugen über Ihren Teppich — Sie werden staunen, wie viele Haare er aufgenommen hat!

Ein Lockenwickler, auf dem Sie wirklich schlafen können! Keine harte Holzkugel und keine oxydierenden Metallteile mehr! Der neue STRAUB-Lockenwickler ist ganz aus Weich-Plastic. Sogar der Knopf wurde durch einen elastischen Flügelverschluß ersetzt. Velourartige Aufrauhung. Diesen echten STRAUB-Wickler* erhalten Sie in 6 verschiedenen Größen und Farben. Stück 20—25 Pf. Achten Sie auf den eingeprägten Namen!

Eine Kopf- und Massage-Bürste mit wunderbarer Wirkung! Wer die Wirkung der vielen hundert kleinen Massage-„Finger" erlebt hat, will diese STRAUB-Massage-Bürste* nicht mehr missen. Preis DM 2.50. Ebenso genial ist STRAUB-BURSTIKA*: Stielkamm und Bürstenkamm in einem, aus elastischem Plastic-Material, bequem in jeder Handtasche unterzubringen, DM 1.60.

Eine neue, richtige Kaltwelle für DM 2.75 kann sich jetzt jede Frau selbst machen. Schon der erste Versuch ist ein voller Erfolg. Garantiert unschädlich, millionenfach bewährt, mit Ölschutz u. Eiweiß — die echte STRAUB-Kaltwelle* 1/2 Packung DM 2.75, 1/1 normal DM 3.75, 1/1 verstärkt DM 4.25.

*** Merken Sie sich die Namen gut. — Diese Erzeugnisse erhalten Sie in Drogerien. Weitere Tips von Brigitte sendet Ihnen kostenlos STRAUB-CHEMIE, Abt. 302, Wertheim/Main.**

WEIHNACHTS GESCHENKE

apart und nicht teuer

Tischchen mit Stehlampe

Wir können einen reizenden kleinen Flachtisch mit einer aparten Lampe selbst herstellen.

Ein Brett (etwa 35×80 cm), ein Bambusrohr von etwa 1,20 m Länge, zwei Besenstielreste für die beiden schräggestellten Füße, ein Rest Plastikstoff zum Bespannen des Tisches sowie eine Handvoll Ziernägel als Schmuck rund um die Kante herum — das ist eigentlich alles, was an Zutaten benötigt wird.

Das Bambusrohr ist die ideale Kletterstange für Rankgewächse.

Wer aber dieses geschmackvolle Arrangement zu einer hübschen Lampe erweitern möchte, zieht durch das Rohr eine elektrische Zuleitung und befestigt oben die Fassung und einen einfachen Bastschirm.

Untersetzer aus Glasperlen

Perlenuntersetzer sind hübsche, praktische Geschenke, die leicht nachzuarbeiten sind. Die Abbildung gibt verschiedene Anregungen, doch können natürlich auch neue Formen und Muster erfunden werden.

Leicht auszuführen ist der läuferförmige Untersetzer oben links (18×9 cm groß). Zu seiner Herstellung können für die Blütenformen verschiedenfarbige Perlen verwendet werden. Nur der Grund muß einheitlich sein, damit das Kantenmuster gut zur Geltung kommt.

Der mittelgroße Untersetzer oben rechts (18×11 cm groß) ist aus roten und braunen Perlen gearbeitet, jedoch sieht er noch netter aus, wenn die kleinen Randmuster einmal mit roten und einmal mit blauen Perlen ausgeführt werden.

Zum rechteckigen Untersatz unten links (14×16 cm groß) verwendet man als Grundfarbe Dunkelbraun. Den Rand ergeben rote Perlen, für die kleinen Muster nimmt man weiße, gelbe und blaue Perlen, doch können auch andere Farbzusammenstellungen gewählt werden. Für den ganz kleinen Untersetzer unten rechts (9×7 cm groß) kommen

Verjüngt und faltenlos durch **HORMOCENTA**

nach Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch

Es gibt viele Placenta-Präparate —

aber nur ein „HORMOCENTA" nach Geheimrat Prof. Sauerbruch.

Nur HORMOCENTA enthält die Placenta-Wirkstoff-Komposition des großen Mediziners, eine vollendete Konzentration wirksamster Aufbaustoffe zur biologischen Hautverjüngung. Fältchen und Krähenfüße verschwinden, die Haut wird erstaunlich straff und glatt und der Teint klar und rosig.

HORMOCENTA ist übrigens hautfertig und wird täglich — wie Sie es gewohnt sind — wie eine übliche Hautcreme angewandt (kein Nachcremen erforderlich!)

HORMOCENTA erhalten Sie in guten Fachgeschäften, Drogerien, Parfümerien, Apotheken

alle restlichen Perlen zur Verwendung. Rot, Grün, Blau, Weiß und Braun ergeben eine hübsche Zusammenstellung.

Und wie wird nun gearbeitet? Alle die hier gezeigten Perlenarbeiten beginnen in der Mitte der oberen Breitseite. Man nimmt einen langen dünnen Bindfaden und fädelt jedes Ende in eine Stopfnadel, mit der dann je eine Perle aufgenommen wird. Darauf wird von beiden Nadeln gemeinsam eine Perle aufgenommen, dann wieder getrennt von jeder Nadel eine Perle. Man fährt so fort bis zum unteren Rand. Die beiden Fäden werden verschränkt, und man arbeitet nun zunächst die eine Seite des Untersatzes fertig, und zwar so, daß die neue Perle immer die Lücke der vorhergehenden Reihe füllt. Am oberen Rand muß durch zwei Perlen gestochen werden, damit man einen festen, glatten Rand bekommt. Ist der Faden verbraucht, wird mit Weberknoten ein neuer angeknüpft. Zum Schluß werden die Fäden im Untersatz vernäht. Die beiden Deckchen rechts zunächst wie oben beschrieben arbeiten. Das Abnehmen an beiden Seiten ist auch nicht schwierig, die Randperlen dürfen nur nicht am oberen Rand angesetzt werden, sondern sie werden mittels eines Kettenstiches eine Reihe tiefer eingehängt.

Dorf aus Holzleisten

Ein wirklich ganz besonders hübsches Spielzeug für kleinere Kinder ist solch ein „hölzernes" Dörfchen. Man besorgt sich dafür eine größere und eine kleinere Vierkantholzleiste mit quadratischem Querschnitt, beide ungefähr 50 bis 60 cm lang, und zwei Dreikantleisten, die als etwas überstehende Dächer darauf passen. Nun sägt man lauter Klötzchen, am besten mit einer Fuchsschwanzsäge, von den Leisten ab, desgleichen die auf die Klötzchen passenden Dächer. Mit Sandpapier werden die Hölzer schön glattgerieben, dann klebt man die Dächer am besten mit Tischlerleim auf. Den Leim kauft man in einer kleinen Platte. Er muß 24 Stunden vor dem Auftragen in Wasser liegen, wird dann in eine Blechbüchse getan und im heißen Wasserbad flüssig gemacht. Zum Anmalen werden Plakatfarben oder Leim- bzw. Erdfarben verwendet, die besonders preiswert sind. Sie werden mit Leim angerührt. Ratsam ist es, sich Fenster, Türen, Fensterläden und Fachwerk vorher mit Bleistift vorzuzeichnen.

Den Prospekt mit Gutschein für eine portofreie Zusendung eines Kaffee-Probierpaketes vom Kaffee-Versandhaus COLOMBO in Hamburg, der wiederum einem Teil unserer Auflage beiliegt, empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer Leser.

Einem Teil unserer Auflage liegt der Prospekt „Eine segensreiche Entdeckung" der Firma Wilhelm Schmidt, Pharmazeutische Präparate, Hamburg-Großflottbek, Emkendorfstraße 49, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Einem Teil unserer Auflage liegt der Prospekt „Was schenkt uns jährlich der Staat" der Deutschen Bausparkasse (DBS) e. G. m. b. H., Darmstadt, Heinrichstraße 2, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

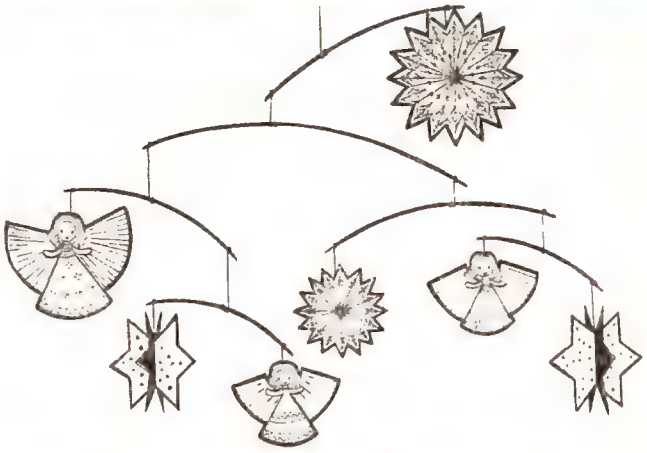
PHILIPS-RASIERER

nur DM 5,– Anzahlung nach 3 Wochen bei Zufriedenheit – Rest 10 Monatsraten
Philips 120 im Perlon-Etui DM 59,-
Philips 120 S im Luxus-Etui mit Scherkopf-Automatic DM 74,-
Fordern Sie unverbindlich Prospekte!
Remington DM 115,– und DM 69,–, Braun DM 58,–, DM 62,– und DM 70,– zu ähnlichen Bedingungen. Lieferung portofrei.
RASIERER-SPEZIAL-VERSAND
E. Fritze, Abt. 40, Celle, Fritzenwiese 2
Größter u. ältest. Rasierer-Spezial-Versand Deutschlands

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Kreuzschmerzen, Muskel- und Gelenkschmerzen werden durch das hochwertige Spezialmittel ROMIGAL-Tabletten selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. ROMIGAL ist ein kombiniertes Heilmittel, greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Harnsäurelösend!

Packungen zu DM 1.45 und 3.60 in allen Apotheken

Wir zaubern einen Weihnachtshimmel



Zaubern Sie sich einen ganzen Weihnachtshimmel in den Raum! Goldsterne und Engelchen hängen an zarten Fäden und Drähten an der Zimmerdecke und sind so ineinander verknüpft, daß die Bewegung des einen sich dem anderen mitteilt. Es ist ein ununterbrochenes Schweben und Durch-die-Luft-Gleiten. Durch den sanftesten Lufthauch entstehen neue Schwingungen. Es ist ein so zauberhafter Anblick, daß Sie Ihre helle Freude daran haben werden.

Sehen Sie sich die Zeichnung einmal genau an, dann haben Sie bereits eine Vorstellung, wie so ein Weihnachtsmobile aussieht.

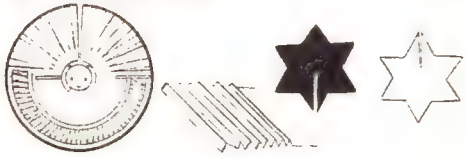
Sie brauchen dazu: sehr feinen Draht in den Längen: einmal 44 Zentimeter, dreimal 24 Zentimeter, zweimal 20 Zentimeter, die einzelnen Stücke werden leicht gebogen. Dann Nähseide und Uhu oder Alleskleber, Sterne und Engelchen.

Für den großen Stern schneiden Sie einen langen, schmalen Streifen aus Goldfolie, falten ihn wie eine Ziehharmonika, schneiden eine Seite in spitze Zacken, setzen Vierecke, spitze Einschnitte und Halbkreise darunter. Dann ziehen Sie einen Faden an dem glatten Rand entlang durch und ziehen die Ziehharmonika zu einem Kreis zusammen, kleben die Enden aneinander, und fertig ist der große Weihnachtsstern.

Die drei anderen Sterne können Sie genau so arbeiten, nur kleiner, oder sich mit einfacheren Formen begnügen, indem Sie zwei Sternformen ausschneiden, sie mit einem Einschnitt versehen und ineinanderschieben. Diese Sterne sind hübsch aus verschiedenen Folien, etwa Rot und Gold oder Blau und Silber.

Ein Engelchen entsteht aus einem mit dem Zirkel gezogenen Kreis, wie Sie aus der Zeichnung ersehen können. Sie werden aus weißem Zeichenkarton geschnitten, die Flügel mit Folie beklebt, umgebogen und an den Flügeleinschnitten ineinandergesteckt. Das Köpfchen bekommt ein wenig Engelhaar aufgeklebt. An einem Aufhänger werden die Engelchen an das Mobile befestigt. Siehe auch Tante Ullas Bastelseite „Weihnachtlicher Tischschmuck", wo die Herstellung von Engelchen genau beschrieben wird (Dezemberheft 1957, Seite 947).

Ein wenig schwierig ist das Ausbalancieren des Mobiles, nichts darf einander berühren, frei soll sich alles umeinander drehen können. Darum betupfen Sie die verbindenden Fäden nur leicht mit Klebstoff, damit Sie so lange hin- und herschieben können, bis das nötige Gleichgewicht der Sterne und Engelchen gefunden ist und sich Ihr Mobile im Lufthauch dreht.



Schlank bleiben

Schlank werden:

- Ohne Hungerkur!
- Ohne eintönige Diät!
- Auf natürliche Weise!
- Auf unschädliche Weise!
- Durch Pflanzenstoffe!
- Durch Entschlackung!
- Durch günstige Wirkung auf Stuhlgang und Wasserhaushalt des Körpers!

Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogisten nach den

minus

Schlankheits-Dragées

Orig.-Packung zu DM 2.50 und DM 4.35

Rund um den Weihnachtsbaum

Man tut gut, ihn nicht erst in letzter Minute zu kaufen. Will man sich recht lange an seinem grünen Nadelkleid erfreuen, dann stellt man ihn bis zum Fest in einen Topf oder in eine Blechdose mit Wasser, dem pro Liter zwei Eßlöffel Glyzerin beigefügt wurden. Nach dem Abtrocknen wird die Schnittstelle in flüssiges Wachs getaucht. Wem dieses Verfahren zu umständlich erscheint, der nimmt an Stelle des Christbaumständers einfach eine größere, mit Sand gefüllte Blechdose und steckt dort seinen Weihnachtsbaum hinein. Ab und zu wird der Sand befeuchtet.

Nun kommen die schlanken Wachslichtlein an die Reihe. Die vom letzten Jahr übriggebliebenen Kerzen haben Sie sicherlich schon hervorgeholt. „Die alten Kerzen sind ja ganz verstaubt und sehen matt aus", höre ich Sie entsetzt ausrufen. Kein Grund, sie wegzuwerfen. Schnell mit einem benzingetränkten Lappen abreiben, und schon sehen die Kerzen wieder wie neu aus. Sind die Kerzenhalter noch vom letzten Jahr her mit Wachs verschmutzt, dann legt man sie in eine alte Konservendose, die auf die heiße Herdplatte gestellt wird. Dadurch schmilzt das Wachs, und die Kerzenhalter werden sauber.

Wenn die Kerzen für den Halter zu dünn sind, dann taucht man die Enden mehrmals in flüssiges Wachs, bis die gewünschte Dicke erreicht ist. Zu dicke Kerzen sollten Sie nicht mit dem Messer abschaben, sondern in heißes Wasser tauchen und dann fest in den Kerzenhalter drücken. Sollen die Kerzen in Holzleuchtern abgebrannt werden, umwickelt man die Kerzenenden mit Stanniol. Dadurch wird verhindert, daß das Holz beim Abbrennen beschädigt wird.

Leider hinterlassen die Kerzen oft Wachsflecke auf Gardinen, Teppichen oder Kleidungsstücken. Auch hier brauchen Sie nicht gleich zu verzweifeln. Schaben Sie das Wachs vorsichtig ab und legen dann die befleckte Stelle zwischen zwei saubere Löschblätter. Mit dem nicht zu heißen Bügeleisen wird nun darübergebügelt. Dabei schmilzt das Wachs und wird von den Löschblättern aufgesaugt. Bleiben nach dem Ausbügeln noch Flecke von farbigen Kerzen zurück, weicht man die Stelle einige Zeit in Spiritus ein und wäscht sie dann mit etwas Spiritus vorsichtig aus.

Wachsflecke lassen sich auch vermeiden. Wenn Sie die Kerzen einige Stunden in fünf- bis zehnprozentiges Salzwasser legen und an der Luft trocknen lassen, dann tropfen sie kaum mehr und brennen auch etwas länger.

Haben die Christbaumkugeln vom letzten Jahr her noch Wachsflecke, dann wärmen Sie ein weiches Tuch am heißen Ofen gut auf und wischen damit die Kugeln vorsichtig ab.

Weiße Niederschläge an Blumentöpfen. Worauf sind diese Niederschläge zurückzuführen, und wie lassen sie sich entfernen?

Antwort: Weiße Niederschläge an Blumentöpfen sind ein alkalischer Belag, der von kalkhaltigem Gießwasser und zuviel Düngesalzen herrührt. Er verhindert auch, daß die Wurzeln atmen können, denn er macht die Topfwand, die ursprünglich porös ist, luftundurchlässig. Man entfernt ihn, sobald er sich zeigt, mit einem Topfreiniger aus Stahlspänen oder dergleichen unter fließendem Wasser. Alte, verkrustete Ansätze entfernt man, indem man die leeren Töpfe 24 Stunden in weichgemachtes Wasser einweicht und sie dann mit einer Stahlbürste behandelt. An diesen schmierigen Niederschlägen setzen sich auch allzu gern Algen fest; soweit sollte man es nicht kommen lassen.

Porzellan kitten. Bei einem Umzug sind mir einige sehr schöne Porzellansachen zerbrochen. Es handelt sich weniger um Gebrauchsgegenstände, sondern um Zierat, der sich gut kitten ließe. Aber was für einen Kitt nimmt man dafür?

Antwort: Ich kitte zerbrochenes Porzellan mit einfacher weißer Künstlerölfarbe, und zwar bestreiche ich die sauberen Bruchränder direkt aus der Tube mit der weißen Farbe, wie sie Kunstmaler benutzen. Der Gegenstand wird gebunden und einige Tage in die Wärme gestellt. Es ist dann sehr haltbar, und auch das Spülwasser, Hitze usw. schaden nichts. Auf diese Weise habe ich schon empfindliche Täßchen gekittet, die jahrelang gehalten haben.

Kaffee mit Kondensmilch zeigt eine unansehnliche graubraune Farbe. Was ist die Ursache?

Antwort: Schuld an dieser Verfärbung ist, daß Milch, die mit Metall in Berührung kam, kleine Mengen davon aufnimmt. Das in der Milch gelöste Eisen reagiert mit den Gerbsäuren des Kaffees und ruft die Mißfärbung hervor. Der Fehler kann aber nur eintreten, wenn die Verzinnung der Dose nicht ganz einwandfrei ist. Es ist zu empfehlen, die Kondensmilch nach dem Öffnen der Dose sofort in ein Porzellan- oder Glasgefäß umzufüllen, dann werden Sie sich stets eines goldgelben Kaffees erfreuen.

Braten aus dem Einkochglas? Für besondere Zwecke halte ich mir immer etwas Bratenfleisch im Einkochglas vorrätig. Es schmeckt aber immer aufgewärmt. Kann man das nicht auf irgendwelche Weise verhindern?

Antwort: Manche Hausfrauen klagen darüber, daß das vorgebratene Fleisch, das aus dem Einkochglas kommt, aufgewärmt schmeckt und daß ein frischer Braten oder ein Stück Rauchfleisch deshalb besser ist. Man kann eingekochtes Bratenfleisch aber auch so zubereiten, daß man es von einem frischen Braten wirklich nicht unterscheiden kann. Das Bratenfleisch wird gewöhnlich nur falsch behandelt. Wenn das Fleisch aus dem Glas kommt, darf man es nämlich nicht einfach mitsamt der Soße in den Topf geben und erhitzen, sondern man muß es genau wie jeden anderen Frischbraten behandeln. Zuerst werden frische Zwiebeln mit dem auf der Oberseite des Glasinhalts sitzenden Fett angebraten. Wenn sie zu bräunen beginnen, gibt man das von allen gesülzten Soßenresten und dem noch anhaftenden Fett befreite Fleisch hinein und läßt es kurz auf allen Seiten anbraten. Dann gibt man an Stelle von Wasser die Soße aus dem Glas dazu. Man schwenkt das Glas noch mit etwas heißem Wasser aus, um alle Reste zu sammeln, damit die Soße auch reicht Der Braten wird nur so lange erhitzt, bis er durch und durch warm ist, dann wird er vom Feuer gezogen. Am besten geschieht das frische Anbraten erst 15 bis 20 Minuten vor Gebrauch. Auf diese Weise schmeckt das Fleisch frisch, und der Braten ist schnittfest.

Tanzschuhe instand halten. Ich habe einige sehr tanzlustige Töchter, was mit sich bringt, daß Gold-, Seide-, Silber- und Wildlederschuhe zu pflegen sind. Wie pflegt man solche Schuhe?

Antwort: Goldschuhe müssen unbedingt vor Feuchtigkeit und Nässe geschützt werden. Schon häufiges Berühren mit feuchten Händen kann sie matt und glanzlos machen. Nach dem Ball reibt man die Schuhe mit einem Stückchen Sämischleder oder einem ganz weichen Wolltuch ab, um sie vom Staub zu befreien. Dadurch verschwinden gewöhnlich auch die leichteren Schmutzflecke. Sind sie hartnäckig, betupft man sie mit lauwarmem Wasser, um sie aufzulösen, wobei man darauf achtet, daß tatsächlich nur die befleckte Stelle naß wird. Zeigt das Oberleder schadhafte Stellen, überläßt man die Reparatur am besten dem Schuhmacher, der sie fast unsichtbar ausführt. Lohnt sich dies nicht mehr, kann man die Schuhe mit Goldcreme auffrischen, wobei es meist nötig sein wird, die schadhaften Stellen vorher vorsichtig mit etwas Sandpapier aufzurauhen. Mit den üblichen Schuhcremes darf Goldleder nicht geputzt werden. Silberschuhe lassen sich mit einem Stück Sämischleder säubern, notfalls erhalten Sie in einem Schuhfachgeschäft entsprechende Creme. Man sollte diese eigentlich stets bei so empfindlichen Schuhen gleich mitkaufen. Für die Seidenschuhe nehmen Sie Benzin, das Sie kreisrund leicht ein- und sofort trokkenreiben. Für hartnäckige Flecke, am Absatz z. B., bekommt man in der Drogerie Fleckenwasser. Die Wildlederschuhe halten Sie ein wenig über Wasserdampf und bearbeiten glänzende Stellen in leichtem kreisförmigem Drehen mit Sandpapier. Bei Regen empfiehlt es sich, Überschuhe zu tragen.

Spülmittel hinterlassen oft streifiges Geschirr. Ich spüle normalerweise mit Pril oder einem ähnlichen Spülmittel. Wie kommt es, daß ich manchmal, nicht immer, ganz streifiges Geschirr habe, wenn ich es von selbst trocknen lasse?

Antwort: Sie machen wahrscheinlich einen allgemein bekannten Hausfrauenfehler, indem Sie denken: Viel hilft viel! Die auf dem Spülmittelpaket vorgeschriebene Menge kommt Ihnen gar so gering vor oder Sie geben den Zusatz überhaupt „nach Gefühl". Dieses Gefühl trügt aber sehr. Durch zuviel Spülmittel entstehen auf dem selbsttrocknenden Porzellan oder Glas die matten Streifen, die sich später auch beim Nachpolieren nicht mehr entfernen lassen.

*

Frau Erna läßt danken!

Auf die Briefkasten-Umfrage von Frau Erna im Oktoberheft haben unerwartet viele Leserinnen den Text des von Frau Erna gewünschten Geburtstagsgedichtes an uns eingesandt. Da es der Empfängerin unmöglich ist, allen Einsenderinnen brieflich zu danken, bittet sie uns, ihre Freude und ihren Dank für die vielen freundlichen Briefe an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen, und der „Ratgeber" schließt sich dieser Dankabstattung gerne an.

Wer kann antworten?

Heilkräuter. Kann man aus den Heilkräutern Wermut, Salbei, Weinraute einen Sirup herstellen, und wie wird er zubereitet?

DIE MONATSHEFTE FÜR GUTE HAUSHALTSFÜHRUNG

J. Weck & Co. · Öflingen in Baden · Verlag

Erscheint monatlich. — Schriftleitung: K. Weyrather, Sus. Deskovic. — Anzeigen: Rud. Leifried. — Bezugspreis: a) bei Postbezug vierteljährl. DM 2.01 zuzügl. 9 Pf Zustellgebühr; b) bei Zustellung durch Träger pro Heft 60 Pf zuzügl. 10 Pf Zustellgebühr. — Burda-Tiefdruck, Offenburg/Baden. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten und der Verlag entgegen. Zur Aufnahme der Zeitschrift in den Lesezirkel ist die Genehmigung des Verlages erforderlich. — Im Saarland u. Frankreich f. d. Auslieferung verantwortl.: Jul. Selbert, Saarbrücken, Dudweiler Str. 39; Saarpreis 70 ffrs. — Gültig Anzeigen-Preisliste 10.

DAS LICHT

Roman von A. J. Cronin

Copyright 1958 by Paul Zsolnay Verlag, Hamburg/Wien

Was bisher geschah:

Henry Page, der Inhaber und Chefredakteur der Provinzzeitung „Das Licht", bekommt von einem großen Zeitungskonzern, der von einem Mr. Somerville beherrscht wird, ein Angebot für seine Zeitung. Er lehnt es ab, obwohl seine gesellschaftsdurstige Frau Alice dem Verkauf nicht abgeneigt wäre. Den Sonntag verbringt Page mit seinem Sohn David und dessen Frau Cora, die in einem weltabgeschiedenen Fischerdorf leben. Am Montag erhält Henry Page wieder einen Telefonanruf Somervilles. Er ist ziemlich nervös, als ihn der Pfarrer seines Kirchspiels besucht.

„Ich hoffe, Sie haben nichts dagegen, Henry, wenn ich diesen Ostervers hierlasse. Vielleicht finden Sie ihn der Einschaltung wert."

Die Tür schloß sich. Unwillkürlich griff Henry nach dem Papier und las eben die erste Zeile „Die Lilie, schönste Blüte ihrer all", als das Telefon schrillte. Miß Moffatt, die seine Gespräche von der im ersten Stock gelegenen Zentrale übernahm, sagte:

„Schon wieder London."

„Doch nicht Somerville!" rief Page, bereute seine Äußerung jedoch augenblicklich.

„Nein. Ein Mr. Jones von Mighills Büro."

„Verbinden Sie", sagte Henry nach kurzer Pause.

„Mr. Henry Page? Wie geht es Ihnen, Sir?" Die Stimme sprach mit Waliser Akzent. „Hier Trevor Jones, Sir Ithiel Mighills Privatsekretär. Leider kennen wir einander nicht, aber ich hoffe, in Bälde Ihre Bekanntschaft zu machen. Sir Ithiel würde Sie gerne in London begrüßen, Mr. Page — oder in seinem Landhaus in Sussex. Sobald Sie abkömmlich sind."

Henry erriet, was da kommen sollte.

„Leider. Ich bin beschäftigt."

„Sir Ithiel wäre bereit, Ihnen sein Privatflugzeug zu senden."

„Ich bedaure. Ich habe keine Zeit."

„Glauben Sie mir, Mr. Page, es wäre zu Ihrem Vorteil."

„Warum?"

„Aus naheliegenden Gründen."

„Ich fragte, warum."

„Es ist zu Sir Ithiels Kenntnis gelangt, daß Sie die Absicht hegen, das »Licht« zu verkaufen. Er läßt Sie bitten, mit ihm zu sprechen, ehe Sie etwas unternehmen."

Henry fühlte eine Welle des Zorns in sich aufsteigen. Das Atmen bereitete ihm Mühe. Er warf den Hörer auf die Gabel. Was zum Teufel hatte das alles zu bedeuten? Warum interessierten sich zwei der mächtigsten Zeitungsmänner des Landes plötzlich für ein Provinzblatt? Er erwog unzählige Möglichkeiten, fand jedoch keine einleuchtende Erklärung.

Mit größter Willensanspannung verscheuchte er die Besorgnis, die sich ihm mitzuteilen begann, und zwang sich, den Leitartikel anzufangen. Da läutete das Telefon. Henry fuhr auf. Aber es war nur Dr. Bards Sprechstundenhilfe. Sie erinnerte ihn, daß er um zwölf zur monatlichen Untersuchung erwartet wurde. Für gewöhnlich hätte ihn die Unterbrechung gestört. Heute war sie willkommen. Es drängte ihn, das Büro zu verlassen. Mit äußerster Konzentration entwarf er den Artikel und klingelte. Moffatt trat ein, die fertigen Briefe in der Hand. Er unterzeichnete. Dann gab er ihr den Entwurf.

„Wenn Sie's getippt haben, zeigen Sie's mir."

„Bitte."

Henry entnahm ihrem kühlen Ton, daß sie seine Schroffheit von vorhin nicht vergeben hatte. Moffatt strafte seine gelegentlichen Verfehlungen auf ihre Art, wiewohl sie nicht richtiggehend grollte.

„Wollen Sie Ihren Kaffee?" fragte sie. „Es ist zwölf vorbei."

„Nein, ich gehe. Um zwei bin ich wieder da."

„Lesen Sie das, bevor Sie fortgehen." Mit ausdrucksloser Miene reichte sie ihm ein Telegramm.

BEZUGNEHMEND NACHRICHT SOMERVILLE BITTE ICH VORSPRACHE NÄCHSTEN DIENSTAG ZUR KENNTNIS ZU NEHMEN. IN FREUDIGER ERWARTUNG PERSÖNLICHEN ZUSAMMENTREFFENS HOCHACHTUNGSVOLL HAROLD SMITH.

Page, den nichts mehr überraschen konnte — dennoch hielten seine Finger den gelben Streifen ein wenig zu fest —, sagte:

„Wenn wir nur wüßten, was sie planen."

Weder ihr Gesichtsausdruck noch ihre Antwort war trostspendend:

„Das erfahren wir bald genug."

Da er schwieg, verließ sie den Raum.

Henry ertappte sich dabei, die verblaßte, an der gegenüberliegenden Wand hängende Daguerreotypie seines Urgroßvaters anzustarren. Daniel Page, der Begründer des „Licht", saß in steifer Pose, schwarz gekleidet, die Rechte unter den Aufschlag seines Gehrocks geschoben, die Stirn in die Linke gestützt, den Zeigefinger ausgestreckt. Henrys überreizte Phantasie gaukelte ihm vor, im ernsten, gebietenden Gesicht einen Zug der Besorgnis zu entdecken. Eilends nahm er seinen Hut und ging aus dem Zimmer.

IV

Das Flugzeug landete fahrplanmäßig. Smiths Uhr, ein Geschenk des Vereins Christlicher Jungmänner, zeigte 12.45 Uhr. Er stellte sie stets auf die Sekunde genau.

„Beide Koffer", sagte er zum Träger. „Ein Wagen wartet. Der Name ist Smith. Harold Smith."

Er hatte einen angenehmen Flug hinter sich, atmete die frische Luft in vollen Zügen und freute sich, wieder in Tynecastle zu sein. Ein eleganter schwarzer Daimler fuhr vor, von einem livrierten Chauffeur gelenkt. Smith ließ die Koffer im Gepäckraum verstauen, gab dem Träger ein halbes Pfund Trinkgeld, vermerkte den Betrag in seinem Ausgabenbuch und stieg ein, gefolgt von Leonard Nye.

„Ich war schon lange nicht mehr hier", sagte er, als sich der Wagen in Bewegung setzte. „Fünfzehn Jahre."

Nye entzündete eine Zigarette — er war Kettenraucher, eine Gewohnheit, die nach Smiths Ansicht niemand bekam — und erwiderte nach längerer Stille:

„Man hätte dich mit Blasmusik empfangen sollen."

Smith runzelte die Stirn, in einem Anflug von Ärger. Nye konnte zwar charmant sein, wenn es ihm darauf ankam, hatte aber eine böse Zunge. Smith war nicht erbaut, mit ihm arbeiten zu müssen, bemühte sich jedoch, über kleinere Beleidigungen hinwegzusehen. Schlaff und hochgewachsen, hielt er sich für „groß" in jeder Beziehung und pflegte zu sagen: „Mein Wahlspruch ist, in jedem das Beste zu suchen und mit meinen Mitmenschen auszukommen." Davon abgesehen, hatte er heute allen Grund, mit sich und der Welt zufrieden zu sein. Er schwieg, während sie die Harcourt Street entlangfuhren. Keine achthundert Meter weiter entfernt befand sich die Wohnung, wo seine Mutter gelitten und Opfer gebracht hatte, um ihm die Ausbildung zum beeideten

Rechnungsprüfer zu ermöglichen. Als sie die Stadt verließen, beugte er sich vor und fragte den Fahrer:

„Wie heißen Sie, mein Lieber?"

„Purvis, Sir."

„Nein, nein. Mit dem Vornamen." Auf freundschaftliches Verhältnis zu seinen Untergebenen legte Smith großen Wert.

„Fred, Sir."

„Schön, Fred. Fahren Sie nicht direkt nach Hedleston, sondern die Abzweigung bei Bankwell über Utley."

„Ein großer Umweg, Sir. Außerdem ist die Straße ziemlich schlecht."

„Trotzdem, Fred."

Smith war in seiner Heimat. Er hatte sich in London niemals wohl gefühlt, obwohl es ihm dort seit 1949, dem Jahr seiner Rückkehr aus Australien, nicht schlecht gegangen war. Wer wie Mr. Somerville ein schönes Haus in der Curzon-Street und ein Gut vor den Toren der Stadt besaß, mochte das Londoner Leben vergnüglich finden. Muswell Hill dagegen, die Vorstadt, wo Smith hauste, war, besonders seit Minnie ihn verlassen hatte, kein angenehmer Aufenthaltsort... Doch daran wollte er jetzt nicht denken, um so weniger, als mit Gottes Hilfe die Wendung zum Guten bevorstand.

Sie näherten sich Utley. Nye, die Augen halb geschlossen, vergrub den bloßen Kopf — Hüte waren ihm verhaßt — im aufgestellten Kragen seines Kamelhaarmantels. Er hatte am Vorabend gefeiert und mit Ausnahme der Essenszeit den ganzen Flug verschlafen. Smith musterte ihn insgeheim. Kein Zweifel, er sah gut aus: hohe Gestalt, dichtes kastanienbraunes Haar mit grauer Strähne, gepflegte Hände, dunkler Anzug von einem der besten Schneider, rehfarbene Weste aus feinster Shetlandwolle, einfache graue Krawatte mit schwarzer Perlnadel, Armbanduhr mit schmalem Band und ein Siegelring, dessen Wappen er sich kaltblütig aus Burke's Peerage*) angeeignet hatte — ein Dandy, aber ein hübscher, abgesehen von den wulstigen Lippen und den grünen, vorquellenden Augen, deren feines Faltennetz ihn älter erscheinen ließ als zweiunddreißig. Niemand hätte angesichts seines gewandten, selbstsicheren Benehmens, seiner wohldurchdachten Gleichgültigkeit, seiner kostspieligen Neigungen, seiner Sorglosigkeit in Geldsachen und seines täuschend echten Gehabens, keinerlei Sorgen zu haben, seine illegitime Abstammung vermutet, einen Makel, der Smith, dem guten Christen, nahezu unerträglich gewesen wäre. Dennoch mußte man ihm einiges zubilligen: Zwar schwer zu behandeln und jeder echten Empfindung bar, machte er den Eindruck eines erfahrenen und tüchtigen Mannes. Das Gefühl, ihn in schwierigen Lagen zum Gefährten zu haben, war nicht zu verachten.

„Wach auf, Leonard! Wir sind auf der Höhe von Utley!"

Smith hätte den Wagen am liebsten halten lassen, besann sich aber, daß der Fahrer sein Interesse an diesem weltfernen Ort erstaunlich finden mochte. Leutseligkeit war schön und gut, aber man hatte Distanz zu wahren. Der Wagen holperte dahin. Das Tal wurde sichtbar. Eine große, offene Weite, mit Farn und Heidekraut bedeckt, von niedrigen Steinmauern durchzogen. Typisches Moorland des Nordens.

*) Englisches Adelsregister

Arthritis

Trineral beseitigt, was **Schmerzen** macht und wirkt auch mit **Erfolg** bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien!**

Erhältl. in Apotheken 20Tbl. 1.50 / 50Tbl. 3.10 **Trineral hilft!**

Kostenlose, aufschlußreiche Broschüre: Trineral-Werk Abt. 62, München 8

„Da wären wir", bemerkte er leise. „Hübsch wie eine Ansichtskarte. Zu denken, was sie damit anfangen werden... Rauchfänge und Fertighäuser noch und noch... ein Jammer."

„Na, wenn schon? Zu was anderem taugt diese Heide sowieso nicht. Außerdem ist es saukalt hier. Sag Frederick, er soll weiterfahren."

„Es ist erst viertel zwei. Page erwartet uns nicht vor drei. Fahren wir zuerst ins Hotel."

„Das übliche Provinzloch?"

„Ganz und gar nicht. Ein erstklassiges Haus: der »Rote Löwe«."

„Wenigstens etwas. Ich hab' so das Gefühl, die Sache wird länger dauern, als du glaubst."

„Das kann sie ruhig. Seit Mighill nicht mehr mitbietet, ist es ein Kinderspiel."

„Ich möchte wissen, warum er so rasch aufgegeben hat", sagte Nye, plötzlich gedankenvoll. „Das paßt nicht zum alten Ithiel."

„Seine neue Sonntagsillustrierte kostet zuviel. Wenn du dagegen an die Summe denkst, die uns zur Verfügung steht — da kommt er nicht mit."

„So einfach ist das nicht. Mighill und Vernon würden einander am liebsten die Augen auskratzen. Außerdem ist Vernon auch nicht blendend bei Kasse."

„Er hat uns aber eine hübsche Summe ausgesetzt."

„Weißt du, warum?"

„Weil er das »Licht« will."

Nye betrachtete seinen Kollegen, als habe er etwas sehr Dummes gesagt.

„Weil er es braucht, meinst du wohl."

Smith schwieg. Sie fuhren den Hügel hinab. Zu ihren Füßen glänzten die Schieferdächer Hedlestons in der regenreinen Luft, ein schmucker Hintergrund für die grüne Rathauskuppel und den schlanken grauen Turm der Markuskirche. Eine am Bahnhof abgestellte Lokomotive hißte ein weißes Rauchfähnchen.

„Da ist unsere Stadt", bemerkte Smith. „Sie ist gar nicht so übel: Vollbeschäftigung und zwei gute Industrieanlagen. Die nordenglische Werkzeug-A. G. und Stricklands Schuhfabrik."

Nye zeigte sich unbeeindruckt. Während sie der Stadt zufuhren, sparte er nicht mit spöttischen Bemerkungen. Smith mußte zugeben, daß sie mitunter äußerst unterhaltend waren. Trotzdem

Ahaa... auch
UHU-
Line!

mit Bügelfix

Sieht man es diesem hübschen Pulli vielleicht an, daß er schon x-mal gewaschen ist? Ja, so gut pflegt UHU-Line alles — auch leichte Wollsachen. Diese vielbegehrte Waschesteife macht die Gewebe griffig und elastisch. Solch ein Pulli sitzt dann wieder formfest und geschmeidig wie ladenneu!

UHU-*Line* NEU

Haushalttube im Großformat DM 1.60
Normaltube DM 1.–
Die neue Plasticflasche DM 1.60 oder DM 1.–

La 453

schwieg er, bis sie den „Roten Löwen" erreichten. Dann sagte er:

„Der Lunch im Flugzeug war eigentlich recht mager, findest du nicht, Leonard? Sollten wir nicht noch etwas essen?"

Nye betrachtete ihn mit unverhohlenem Spott. „Dein Hunger ist beachtlich, Smith! Pathologischen Ursprungs, wie? Weil dich die Welt als Kind zurückstieß?"

„Jetzt stößt sie mich jedenfalls nicht zurück." Smith lächelte, war jedoch verletzt. Wie viele Menschen bescheidener Herkunft, die ihren Aufstieg harter Arbeit verdanken, war er stolz auf seine ärmlichen Familienverhältnisse. Außerdem stellte er sie gern einfacher dar, als sie tatsächlich waren.

Er ging zum Empfangspult, verlangte zwei gute Einzelzimmer und dazwischen einen Salon.

„Beabsichtigen die Herren, länger zu bleiben?"

Nye musterte den Portier. „Vielleicht warten Sie's ab, mein Teurer? Wo ist die Bar?"

Er schlenderte davon. Smith suchte sein Zimmer auf. Es war sauber und roch nach Bodenwachs. Am Waschtisch hingen frische Handtücher, und als er das Bett probierte, sank die Matratze nicht ein. Er packte seinen Koffer aus, verstaute seine Anzüge säuberlich und stellte eine ledergerahmte Photographie seiner Frau auf die Kommode. Der vergrößerte, mehrere Jahre alte Schnappschuß zeigte eine junge Frau von alltäglicher Hübschheit mit blutleerem Aussehen und erbaulicher Miene, die, sonntäglich herausgeputzt, in ihrer behandschuhten Hand eine Bibel hielt. Smith betrachtete das Bild zärtlich, warf einen prüfenden Blick in die Runde, nickte befriedigt — er war ein ordnungsliebender Mann —, klingelte und bestellte ein großes Schinkenbrot und ein Glas Milch. Daß Nye trank, beunruhigte ihn nicht. Leonard vertrug jede Menge, ohne es sich anmerken zu lassen. Er war gerissen, so viel stand fest, zu gerissen vielleicht. Smith beschloß, Mr. Somerville bei der nächsten Gelegenheit klarzumachen, daß er besser daran täte, die Leitung des gemeinsamen Unternehmens i h m zu übertragen.

Er aß seine Mahlzeit mit großen, genießerischen Bissen, wusch und frisierte sich, bürstete seinen Anzug, begutachtete sich im Spiegel und überdachte den Kurs, den er bei seiner Unterredung mit Page einzuschlagen beabsichtigte. Er wußte alle Zahlen, alle Einzelheiten auswendig — nicht umsonst hatte er sich während der letzten drei Wochen mit nichts anderem beschäftigt — und war zuversichtlich. Er kannte die Macht des Geldes. Selbst wenn der Kauf mißlang, standen die zu ergreifenden Maßnahmen fest. Das Chefbüro hatte sie in einer Reihe von Besprechungen ausgearbeitet. Smith, zwar kein Intellektueller, wie er zuweilen nicht ohne Selbstzufriedenheit bemerkte, wußte Bescheid, sobald es um Geschäfte ging. Wie wäre es ihm anders möglich gewesen, die Katastrophe, die seine Laufbahn fast für immer beendet hätte, siegreich zu überwinden?

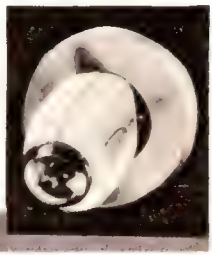
Nach dem Tod seiner Mutter hatte er beschlossen, sein Glück in den Kolonien zu suchen. Er schiffte sich auf der „Orestes" in Liverpool ein. Während der Überfahrt nach Melbourne freundete er sich mit Mr. Glendenning an, einem australischen Geschäftsmann, der, an Trockenmilch reich geworden, nebenbei andere Interessen hegte. So besaß er zum Beispiel mehrere Ranches, eine Abendzeitung — das „Echo" — sowie einen Strandklub — „Die Brandung" — in Bondi, unweit von Sydney. Am Vorabend der Ankunft beauftragte er Smith, nach Bondi zu fahren und die Finanzlage der „Brandung" zu klären.

Der junge Rechnungsprüfer fand den Klub heruntergewirtschaftet, die Bücher in fürchterlichem Zustand, den Direktor so unredlich, daß er den Neuankömmling sofort zu bestechen suchte. Smith wies das Geld entrüstet zurück und machte seine Sache so gut, daß Glendenning den Klub anderthalb Jahre später äußerst günstig verkaufen konnte. Zum Lohn versetzte er seinen Schützling in das Büro des „Echo". Der Wunsch, vorwärtszukommen, verzehnfachte Smiths Eifer: nach drei Jahren war er Geschäftsführer der Zeitung und heiratete Minnie Langley, die Tochter eines Laienpredigers. Er hatte sie bei einem Picknick des Victoria-Christenbunds kennengelernt, einer Vereinigung, zu deren führenden Persönlichkeiten er nunmehr zählte.

Ein hübsches Geschenk

für die Dame und den Herrn ist **AccuLux**

Mit **AccuLux** schenken Sie wertvoll und praktisch. Denn **AccuLux**, das Allzweckhandlicht aus der Steckdose, ist so vielseitig. Immer wieder aufladbar, spendet es für lange Zeit helles Licht und wird so zum unentbehrlichen Helfer in vielen Situationen. Damen schätzen das geringe Gewicht und das elegante Äußere dieser kleinen Lampe, die bequem in jeder Handtasche Platz findet. „Er" freut sich über die vielen Verwendungsmöglichkeiten, die das AccuLux-System bietet, denn **AccuLux** hilft, warnt, blitzt, blinkt und vergrößert mit Licht.



AccuLux ist klein und handlich – gefahrlos und denkbar einfach zu handhaben. Nie mehr brauchen Batterien nachgekauft zu werden. Sie stecken diese hübsche Allzweckleuchte einfach in die Steckdose und „tanken" Strom.

Verlangen Sie bitte im Fachgeschäft die Original-AccuLux (mit der anhängenden Goldmedaille). Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Ausführliche Prospekte durch:

WITTE & SUTOR GmbH
Murrhardt/Wttbg.

Neun Jahre war er erfolgreicher Mitarbeiter des „Echo". So stammte zum Beispiel der Gedanke von ihm, eine farbige Sonntagsbeilage einzuführen, die dem Blatt jährlich zwanzigtausend Pfund eintrug. Schon dachte er, die Teilhaberschaft würde nicht mehr lange auf sich warten lassen, als Glendenning starb. Das „Echo" wurde einer Gesellschaft verkauft, die das Konkurrenzblatt „Merkur" herausbrachte. Eine Woche später saß Smith auf der Straße, stellen- und aussichtslos.

Der Schlag traf Smith „in einer gewissen Weise". Unfähig, sich seiner Niederlage ohne ein Gefühl tiefer Demütigung zu entsinnen, erwähnte er das Ereignis nie mit anderen Worten.

Wenige Monate später fuhr Smith mit seiner Frau nach Europa zurück. Vernon Somerville, der neue Besitzer der „Gazette", zählte gleichfalls zu den Passagieren. Den hartgeprüften Smith dünkte es höhere Fügung, den schütteren Faden seines Schicksals mit Hilfe einer zweiten Schiffsbekanntschaft neu zu knüpfen. Somerville hielt sich abseits. Trotzdem gelang es Smith, ihn eines Abends auf dem Promenadedeck anzusprechen. Der Empfang war kühl, fast unhöflich. Als Smith jedoch in seiner wohlvorbereiteten Rede fortfuhr, betrachtete ihn der Geschäftsmann von der Seite, mit wachsender Neugier, lächelte seltsam, als habe er etwas entdeckt, das näherer Untersuchung bedürfe, und reichte dem Bittsteller seine Karte mit der Ermächtigung, ihn in London aufzusuchen.

Smith begann bei der „Gazette" in untergeordneter Stellung, vermochte aber seinen Posten während der nächsten sieben Jahre dank eisernen Fleißes zu verbessern. Nun war er der unmittelbare Untergebene Clarence Greeleys, des kommerziellen Direktors sämtlicher Somerville-Blätter, weshalb sich ihm die unbezahlbare Chance bot, das „Licht" zu übernehmen. Er war entschlossen, sie zu nützen.

Smith warf einen Blick auf die Uhr: Zeit, in die Halle zu gehen. Er richtete sich auf, schloß die Augen, faltete die Hände und betete um eine erfolgreiche Unterredung mit Henry Page. Dann ging er hinunter und fand Nye in der Bar, im Gespräch mit dem Mixer.

„Es ist fast drei. Ziehst du dich nicht um?"

„Wozu? Die Eingeborenen sollen mich lieben, wie ich bin." Und während sie das Hotel verließen, fügte er hinzu: „Ich habe dem Kerl einiges abgezapft. Page hat eine gesellschaftswütige Frau, anscheinend eine eingebildete Gans, eine halbwüchsige Tochter, die für ihr Leben gern tanzt, und einen mißratenen Sohn, der sich weigert, an der Zeitung mitzuarbeiten!"

„Das tut mir leid", sagte Smith schlicht. „Ich hätte den jungen Mann gern behalten."

Nye warf ihm einen sauren Blick zu.

„Ach, hör auf", sagte er.

Fred legte die Hand an die Mütze und startete den Wagen in bestem Stil. Smith bemühte sich, ruhig zu bleiben. Als sie jedoch die Queen Street entlangfuhren, fühlte er, daß ihm an Nacken und Handflächen Schweiß ausbrach. Er schwitzte für gewöhnlich stark, und je näher die Unterredung kam, desto lebenswichtiger dünkte sie ihn. Nye stand über der Sache. Fünf Minuten später betraten sie das Zeitungsgebäude und wurden unverzüglich in Pages Büro ge-

Neuer idealer Hautschutz **FISSAN**

Silicon-Salbe mit 25% Siliconoel

bewährt gegen Hautreizungen durch
Waschmittel, Säuren, Alkalien und Salze

Leserfragen vom Ratgeber beantwortet

Weiße Niederschläge an Blumentöpfen. Worauf sind diese Niederschläge zurückzuführen, und wie lassen sie sich entfernen?

Antwort: Weiße Niederschläge an Blumentöpfen sind ein alkalischer Belag, der von kalkhaltigem Gießwasser und zuviel Düngesalzen herrührt. Er verhindert auch, daß die Wurzeln atmen können, denn er macht die Topfwand, die ursprünglich porös ist, luftundurchlässig. Man entfernt ihn, sobald er sich zeigt, mit einem Topfreiniger aus Stahlspänen oder dergleichen unter fließendem Wasser. Alte, verkrustete Ansätze entfernt man, indem man die leeren Töpfe 24 Stunden in weichgemachtes Wasser einweicht und sie dann mit einer Stahlbürste behandelt. An diesen schmierigen Niederschlägen setzen sich auch allzu gern Algen fest; soweit sollte man es nicht kommen lassen.

Porzellan kitten. Bei einem Umzug sind mir einige sehr schöne Porzellansachen zerbrochen. Es handelt sich weniger um Gebrauchsgegenstände, sondern um Zierat, der sich gut kitten ließe. Aber was für einen Kitt nimmt man dafür?

Antwort: Ich kitte zerbrochenes Porzellan mit einfacher weißer Künstlerölfarbe, und zwar bestreiche ich die sauberen Bruchränder direkt aus der Tube mit der weißen Farbe, wie sie Kunstmaler benutzen. Der Gegenstand wird gebunden und einige Tage in die Wärme gestellt. Es ist dann sehr haltbar, und auch das Spülwasser, Hitze usw. schaden nichts. Auf diese Weise habe ich schon empfindliche Täßchen gekittet, die jahrelang gehalten haben.

Kaffee mit Kondensmilch zeigt eine unansehnliche graubraune Farbe. Was ist die Ursache?

Antwort: Schuld an dieser Verfärbung ist, daß Milch, die mit Metall in Berührung kam, kleine Mengen davon aufnimmt. Das in der Milch gelöste Eisen reagiert mit den Gerbsäuren des Kaffees und ruft die Mißfärbung hervor. Der Fehler kann aber nur eintreten, wenn die Verzinnung der Dose nicht ganz einwandfrei ist. Es ist zu empfehlen, die Kondensmilch nach dem Öffnen der Dose sofort in ein Porzellan- oder Glasgefäß umzufüllen, dann werden Sie sich stets eines goldgelben Kaffees erfreuen.

Braten aus dem Einkochglas? Für besondere Zwecke halte ich mir immer etwas Bratenfleisch im Einkochglas vorrätig. Es schmeckt aber immer aufgewärmt. Kann man das nicht auf irgendwelche Weise verhindern?

Antwort: Manche Hausfrauen klagen darüber, daß das vorgebratene Fleisch, das aus dem Einkochglas kommt, aufgewärmt schmeckt und daß ein frischer Braten oder ein Stück Rauchfleisch deshalb besser ist. Man kann eingekochtes Bratenfleisch aber auch so zubereiten, daß man es von einem frischen Braten wirklich nicht unterscheiden kann. Das Bratenfleisch wird gewöhnlich nur falsch behandelt. Wenn das Fleisch aus dem Glas kommt, darf man es nämlich nicht einfach mitsamt der Soße in den Topf geben und erhitzen, sondern man muß es genau wie jeden anderen Frischbraten behandeln. Zuerst werden frische Zwiebeln mit dem auf der Oberseite des Glasinhalts sitzenden Fett angebraten. Wenn sie zu bräunen beginnen, gibt man das von allen gesülzten Soßenresten und dem noch anhaftenden Fett befreite Fleisch hinein und läßt es kurz auf allen Seiten anbraten. Dann gibt man an Stelle von Wasser die Soße aus dem Glas dazu. Man schwenkt das Glas noch mit etwas heißem Wasser aus, um alle Reste zu sammeln, damit die Soße auch reicht Der Braten wird nur so lange erhitzt, bis er durch und durch warm ist, dann wird er vom Feuer gezogen. Am besten geschieht das frische Anbraten erst 15 bis 20 Minuten vor Gebrauch. Auf diese Weise schmeckt das Fleisch frisch, und der Braten ist schnittfest.

Rechnungsprüfer zu ermöglichen. Als sie die Stadt verließen, beugte er sich vor und fragte den Fahrer:

„Wie heißen Sie, mein Lieber?"

„Purvis, Sir."

„Nein, nein. Mit dem Vornamen." Auf freundschaftliches Verhältnis zu seinen Untergebenen legte Smith großen Wert.

„Fred, Sir."

„Schön, Fred. Fahren Sie nicht direkt nach Hedleston, sondern die Abzweigung bei Bankwell über Utley."

„Ein großer Umweg, Sir. Außerdem ist die Straße ziemlich schlecht."

„Trotzdem, Fred."

Smith war in seiner Heimat. Er hatte sich in London niemals wohl gefühlt, obwohl es ihm dort seit 1949, dem Jahr seiner Rückkehr aus Australien, nicht schlecht gegangen war. Wer wie Mr. Somerville ein schönes Haus in der Curzon-Street und ein Gut vor den Toren der Stadt besaß, mochte das Londoner Leben vergnüglich finden. Muswell Hill dagegen, die Vorstadt, wo Smith hauste, war, besonders seit Minnie ihn verlassen hatte, kein angenehmer Aufenthaltsort... Doch daran wollte er jetzt nicht denken, um so weniger, als mit Gottes Hilfe die Wendung zum Guten bevorstand.

Sie näherten sich Utley. Nye, die Augen halb geschlossen, vergrub den bloßen Kopf — Hüte waren ihm verhaßt — im aufgestellten Kragen seines Kamelhaarmantels. Er hatte am Vorabend gefeiert und mit Ausnahme der Essenszeit den ganzen Flug verschlafen. Smith musterte ihn insgeheim. Kein Zweifel, er sah gut aus: hohe Gestalt, dichtes kastanienbraunes Haar mit grauer Strähne, gepflegte Hände, dunkler Anzug von einem der besten Schneider, rehfarbene Weste aus feinster Shetlandwolle, einfache graue Krawatte mit schwarzer Perlnadel, Armbanduhr mit schmalem Band und ein Siegelring, dessen Wappen er sich kaltblütig aus Burke's Peerage*) angeeignet hatte — ein Dandy, aber ein hübscher, abgesehen von den wulstigen Lippen und den grünen, vorquellenden Augen, deren feines Faltennetz ihn älter erscheinen ließ als zweiunddreißig. Niemand hätte angesichts seines gewandten, selbstsicheren Benehmens, seiner wohldurchdachten Gleichgültigkeit, seiner kostspieligen Neigungen, seiner Sorglosigkeit in Geldsachen und seines täuschend echten Gehabens, keinerlei Sorgen zu haben, seine illegitime Abstammung vermutet, einen Makel, der Smith, dem guten Christen, nahezu unerträglich gewesen wäre. Dennoch mußte man ihm einiges zubilligen: Zwar schwer zu behandeln und jeder echten Empfindung bar, machte er den Eindruck eines erfahrenen und tüchtigen Mannes. Das Gefühl, ihn in schwierigen Lagen zum Gefährten zu haben, war nicht zu verachten.

„Wach auf, Leonard! Wir sind auf der Höhe von Utley!"

Smith hätte den Wagen am liebsten halten lassen, besann sich aber, daß der Fahrer sein Interesse an diesem weltfernen Ort erstaunlich finden mochte. Leutseligkeit war schön und gut, aber man hatte Distanz zu wahren. Der Wagen holperte dahin. Das Tal wurde sichtbar. Eine große, offene Weite, mit Farn und Heidekraut bedeckt, von niedrigen Steinmauern durchzogen. Typisches Moorland des Nordens.

*) Englisches Adelsregister

Arthritis

Trineral beseitigt, was **Schmerzen** macht und wirkt auch mit **Erfolg** bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien!**

Erhältl. in Apotheken 20 Tbl. 1.50 / 50 Tbl. 3.10 **Trineral hilft!**

Kostenlose, aufschlußreiche Broschüre: Trineral-Werk Abt. 62, München 8

„Da wären wir", bemerkte er leise. „Hübsch wie eine Ansichtskarte. Zu denken, was sie damit anfangen werden ... Rauchfänge und Fertighäuser noch und noch ... ein Jammer."

„Na, wenn schon? Zu was anderem taugt diese Heide sowieso nicht. Außerdem ist es saukalt hier. Sag Frederick, er soll weiterfahren."

„Es ist erst viertel zwei. Page erwartet uns nicht vor drei. Fahren wir zuerst ins Hotel."

„Das übliche Provinzloch?"

„Ganz und gar nicht. Ein erstklassiges Haus: der »Rote Löwe«."

„Wenigstens etwas. Ich hab' so das Gefühl, die Sache wird länger dauern, als du glaubst."

„Das kann sie ruhig. Seit Mighill nicht mehr mitbietet, ist es ein Kinderspiel."

„Ich möchte wissen, warum er so rasch aufgegeben hat", sagte Nye, plötzlich gedankenvoll. „Das paßt nicht zum alten Ithiel."

„Seine neue Sonntagsillustrierte kostet zuviel. Wenn du dagegen an die Summe denkst, die uns zur Verfügung steht — da kommt er nicht mit."

„So einfach ist das nicht. Mighill und Vernon würden einander am liebsten die Augen auskratzen. Außerdem ist Vernon auch nicht blendend bei Kasse."

„Er hat uns aber eine hübsche Summe ausgesetzt."

„Weißt du, warum?"

„Weil er das »Licht« will."

Nye betrachtete seinen Kollegen, als habe er etwas sehr Dummes gesagt.

„Weil er es braucht, meinst du wohl."

Smith schwieg. Sie fuhren den Hügel hinab. Zu ihren Füßen glänzten die Schieferdächer Hedlestons in der regenreinen Luft, ein schmucker Hintergrund für die grüne Rathauskuppel und den schlanken grauen Turm der Markuskirche. Eine am Bahnhof abgestellte Lokomotive hißte ein weißes Rauchfähnchen.

„Da ist unsere Stadt", bemerkte Smith. „Sie ist gar nicht so übel: Vollbeschäftigung und zwei gute Industrieanlagen. Die nordenglische Werkzeug-A. G. und Stricklands Schuhfabrik."

Nye zeigte sich unbeeindruckt. Während sie der Stadt zufuhren, sparte er nicht mit spöttischen Bemerkungen. Smith mußte zugeben, daß sie mitunter äußerst unterhaltend waren. Trotzdem

Ahaa... auch

UHU-

Line!

mit Bügelfix

Sieht man es diesem hübschen Pulli vielleicht an, daß er schon x-mal gewaschen ist? Ja, so gut pflegt UHU-Line alles — auch leichte Wollsachen. Diese vielbegehrte Wäschesteife macht die Gewebe griffig und elastisch. Solch ein Pulli sitzt dann wieder formfest und geschmeidig wie ladenneu!

UHU-*Line* NEU

Haushalttube im Großformat DM 1.60
Normaltube DM 1.–
Die neue Plasticflasche DM 1.60 oder DM 1.–

La 453

Neun Jahre war er erfolgreicher Mitarbeiter des „Echo". So stammte zum Beispiel der Gedanke von ihm, eine farbige Sonntagsbeilage einzuführen, die dem Blatt jährlich zwanzigtausend Pfund eintrug. Schon dachte er, die Teilhaberschaft würde nicht mehr lange auf sich warten lassen, als Glendenning starb. Das „Echo" wurde einer Gesellschaft verkauft, die das Konkurrenzblatt „Merkur" herausbrachte. Eine Woche später saß Smith auf der Straße, stellen- und aussichtslos.

Der Schlag traf Smith „in einer gewissen Weise". Unfähig, sich seiner Niederlage ohne ein Gefühl tiefer Demütigung zu entsinnen, erwähnte er das Ereignis nie mit anderen Worten.

Wenige Monate später fuhr Smith mit seiner Frau nach Europa zurück. Vernon Somerville, der neue Besitzer der „Gazette", zählte gleichfalls zu den Passagieren. Den hartgeprüften Smith dünkte es höhere Fügung, den schütteren Faden seines Schicksals mit Hilfe einer zweiten Schiffsbekanntschaft neu zu knüpfen. Somerville hielt sich abseits. Trotzdem gelang es Smith, ihn eines Abends auf dem Promenadedeck anzusprechen. Der Empfang war kühl, fast unhöflich. Als Smith jedoch in seiner wohlvorbereiteten Rede fortfuhr, betrachtete ihn der Geschäftsmann von der Seite, mit wachsender Neugier, lächelte seltsam, als habe er etwas entdeckt, das näherer Untersuchung bedürfe, und reichte dem Bittsteller seine Karte mit der Ermächtigung, ihn in London aufzusuchen.

Smith begann bei der „Gazette" in untergeordneter Stellung, vermochte aber seinen Posten während der nächsten sieben Jahre dank eisernen Fleißes zu verbessern. Nun war er der unmittelbare Untergebene Clarence Greeleys, des kommerziellen Direktors sämtlicher Somerville-Blätter, weshalb sich ihm die unbezahlbare Chance bot, das „Licht" zu übernehmen. Er war entschlossen, sie zu nützen.

Smith warf einen Blick auf die Uhr: Zeit, in die Halle zu gehen. Er richtete sich auf, schloß die Augen, faltete die Hände und betete um eine erfolgreiche Unterredung mit Henry Page. Dann ging er hinunter und fand Nye in der Bar, im Gespräch mit dem Mixer.

„Es ist fast drei. Ziehst du dich nicht um?"

„Wozu? Die Eingeborenen sollen mich lieben, wie ich bin." Und während sie das Hotel verließen, fügte er hinzu: „Ich habe dem Kerl einiges abgezapft. Page hat eine gesellschaftswütige Frau, anscheinend eine eingebildete Gans, eine halbwüchsige Tochter, die für ihr Leben gern tanzt, und einen mißratenen Sohn, der sich weigert, an der Zeitung mitzuarbeiten!"

„Das tut mir leid", sagte Smith schlicht. „Ich hätte den jungen Mann gern behalten."

Nye warf ihm einen sauren Blick zu. „Ach, hör auf", sagte er.

Fred legte die Hand an die Mütze und startete den Wagen in bestem Stil. Smith bemühte sich, ruhig zu bleiben. Als sie jedoch die Queen Street entlangfuhren, fühlte er, daß ihm an Nacken und Handflächen Schweiß ausbrach. Er schwitzte für gewöhnlich stark, und je näher die Unterredung kam, desto lebenswichtiger dünkte sie ihn. Nye stand über der Sache. Fünf Minuten später betraten sie das Zeitungsgebäude und wurden unverzüglich in Pages Büro ge-

Neuer idealer Hautschutz **FISSAN**

Silicon-Salbe mit 25% Siliconoel

bewährt gegen Hautreizungen durch
Waschmittel, Säuren, Alkalien und Salze

führt. Daß man sie nicht warten ließ, betrachtete Smith als gutes Zeichen.

V

Als die beiden Männer eintraten, entließ Henry Miß Moffatt, die die Abonnementscheine ablegte, und bot ihnen Platz an. Smith, der seine Aktentasche zwischen den Knien hielt, knöpfte den Mantel auf, musterte Page mit raschem Blick und war vom Besitzer des „Licht" angenehm beeindruckt. Er sah einen ernsten, mittelgroßen Mann von ruhigem Gehaben, an der Schwelle jenes Alters, in dem die Mitte stärker, das Haar schütter zu werden beginnt. Aus seinen braunen Augen — Page trug einen Anzug gleicher Farbe — sprach Wärme, und die Linien um seine Augenwinkel zeugten von Gutmütigkeit und Verständnis. Erleichtert nahm Smith Platz, räusperte sich und kam nach kurzem, höflichem Geplauder taktvoll zur Sache.

„Mr. Page, darf ich vorausschicken, daß wir in der besten, freundlichsten Absicht an Sie herantreten. Sie kennen den Grund unseres Hierseins. Der Sommerville-Ring interessiert sich ernsthaft für Ihre Zeitung."

Henry schien zu überlegen.

„Warum? Das ist mir unverständlich."

Smith hielt es nicht für seine Pflicht, den mit dem Projekt U. A. offenbar unvertrauten Page zu erleuchten. Er antwortete wahrheitsgetreu:

„Wir suchen neue Absatzgebiete. Außerdem kennen wir den Ruf Ihres Blattes."

„Und halten ihn für gut?"

„Jawohl, Sir." Eine ideale Gelegenheit, Komplimente zu machen. „Wir betrachten das »Licht« als erstrangig in seiner Kategorie."

„Warum soll ich es dann verkaufen?"

„Das will ich Ihnen sagen, Mr. Page." Smith neigte sich vor, sprach langsam und mit Nachdruck. „Dank außergewöhnlichen Umständen konnten Sie die Konkurrenz der großen Londoner Tageszeitungen bis jetzt ignorieren. Aber das wird sich ändern."

„Dieser Ansicht bin ich nicht. Wir behaupten uns nicht nur, sondern verbessern unsere Position stetig. Unsere letzte Aufstellung zeigt einen Zuwachs von viertausend im Vergleich zum Vor-

jahr. Unsere Auflage beträgt achtzigtausend, wogegen ich bezweifle, daß Sie in diesem Gebiet mehr als neuntausend Exemplare Ihrer »Gazette« absetzen. Und was Mighills »Globus« betrifft, so ging der Großteil der kaum siebentausend, die er heraussandte, unverkauft zurück."

„Zugegeben, Mr. Page. Wir kennen Ihre Verdienste, und es liegt uns fern, Ihren Erfolg schmälern zu wollen. Aber die Zeiten ändern sich. Die Konkurrenz wird schärfer. Denken Sie an den ungeheuren technischen Fortschritt, an die verbesserten Transportmöglichkeiten dank Sonderzügen und Sonderflugzeugen. Bedenken Sie vor allem, daß wir fest entschlossen sind, unseren Aktionsradius zu vergrößern. Unabhängige Zeitungen wie Ihre gibt es in der Provinz kaum mehr ein halbes Dutzend. Und diese werden in zwei bis drei Jahren aufgesogen sein, das verspreche ich Ihnen."

„Mag sein. Aber nicht das »Licht«."

„Natürlich sind Sie zuversichtlich, Mr. Page. Ich will auch keine alten Geschichten aufwärmen, aber vielleicht erinnern Sie sich an das Jahr, wo in Mittelengland allein fünf Provinzzeitungen von der Bildfläche verschwanden ..."

„... und viele Hunderte Arbeiter und mehr als hundert Journalisten über Nacht brotlos wurden."

„Ganz recht, Sir. Nehmen Sie Hanbridge zum Beispiel. Noch vor drei Jahren gab es dort eine Morgen-, eine Abend- und eine Wochenzeitung. Jetzt gibt's nur mehr eine Abendzeitung, und die hat den Besitzer gewechselt."

durchaus nichts einzuwenden haben. ja, daß sie sogar davon träumen, mit ihnen zu schlafen anstatt mit ihrer fetten Frau. Geld und Bett — darum dreht sich alles, das sind die beiden Ziele der menschlichen Rasse. Warum wollen Sie das nicht wahrhaben? Nichts bringt eine Zeitung besser an den Mann als ein handfester Ehebruch. Das sollten Sie wissen. Warum gönnen Sie den Leuten nicht die Freude? Was, glauben Sie, will der Arbeiter um sechs beim Frühstück, an einem nebligen Morgen? Ihr salbungsvolles Gepredige oder die gepfefferte Kost der »Gazette«? Die »Gazette« natürlich."

„Was Sie nicht sagen! Und Sie ermuntern ihn so wie vorigen Montag, nicht wahr, mit drei blutverschmierten Leichen?" Page war blaß geworden. Seine Halsschlagader pochte. Dennoch fuhr er gemessen fort, nachdem er einige Zeitungsausschnitte aus seinem Pult genommen hatte. „Sie erwiesen mir die Ehre, über meine Zeitung Nachforschungen anzustellen. Ich habe meinerseits während der letzten vier Tage Ausschnitte aus Ihrer Zeitung gesammelt. Hier einige Ihrer Schlagzeilen: MONTMARTRE-NACKTTÄNZERINNEN VERFÜHREN EINSAME TOURISTEN. ERRÖTENDE BRAUT ALS BIGAMISTIN ENTLARVT. ELEGANTE HALBSTARKE LASSEN SICH DAUERWELLEN. STRIP-TEASE-TÄNZERIN GEHT INS KLOSTER. SECHZIGJÄHRIGE BRINGT ZWILLINGE ZUR WELT. ÜBERFALLENE KRANKENSCHWESTER UNVERLETZT — WIESO? AMOKLAUF EINES IRREN. WEISSE HAREMSKLAVINNEN. KICHERNDE BLONDINE VERFÜHRT KÖNIG. UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS. SAGT LEDIGE MUTTER. ICH HATTE NIE EINEN LIEBHABER, BEHAUPTET MISS TOMPKINS. MANN WIRD FRAU. Ich will Ihren gemeingefährlichen Mist nicht länger ausbreiten. Aber eines sage ich Ihnen: Selbst wenn mir das Wasser bis zum Hals stünde, würde ich meine Zeitung nie der »Gazette« verkaufen."

„Aber, Mr. Page!" Smith, der auf der äußersten Kante seines Sessels saß, war besorgt. „Übereilen Sie nichts! Überlegen Sie ein paar Tage!"

„Nein. Meine Antwort ist endgültig."

„Dann werden wir dafür sorgen müssen, daß Sie Konkurrenz kriegen", sagte Nye. „Und zwar vom schwersten Kaliber."

„Ich glaube, Sie machen einen Fehler, Mr. Page." Smith warf Nye einen Blick zu, ein verspäteter Versuch, ihn zum Schweigen zu bringen. „Wir sind fest entschlossen, hier Fuß zu fassen, unter Anwendung fairer, allgemein üblicher Geschäftsmethoden. Wir machen Ihnen ein großzügiges Angebot. Sie schlagen es aus. Was bleibt uns übrig, als eine Gegenzeitung zu gründen? Wir leben in einem freien Land. Sie werden zugeben, daß wir das Recht haben, uns hier zu etablieren."

„Das Recht haben Sie." Henry sprach langsamer als zuvor. „Aber Sie werden nichts ausrichten. Erstens ist die Bevölkerung nicht groß genug, um zwei Blätter zu erhalten. Zweitens ist das »Licht« hier so fest verankert, daß Sie es nicht verdrängen werden. Sind Sie sich darüber im klaren, daß mein Blatt 1769 gegründet wurde, von Daniel Page, dem Mitstreiter Wilkes' im Kampf für Pressefreiheit und das Recht, Parlamentsprotokolle zu drucken? Daß James

Page, mein Urgroßvater, gegen die Zeitungssteuer — Bildungssteuer nannte er sie — zu Felde zog und dafür vor Gericht kam? Nein, nein, Sie werden sich hier niemals durchsetzen. Ich rate Ihnen, es gar nicht zu versuchen."

„Abwarten", sagte Nye. „Wenn Sie wetten wollen, wette ich zwei zu eins, daß Sie in anderthalb Jahren zusperren."

„Ich wette nicht. Außerdem können Sie mich nicht schrecken. Sie werden hier keine Zeitung aus dem Boden stampfen."

„Da irren Sie, Mr. Page", bemerkte Smith. „Das muß ich Ihnen leider sagen. Wir verfügen über Mittel, von denen Sie nichts ahnen dürften. Lassen Sie sich umstimmen! Ich bitte Sie!"

„Nein." Henry schüttelte den Kopf.

Stille. Endlich erhob sich Smith mit einem tiefen Seufzer.

„Es schmerzt mich, daß wir kein Einvernehmen erzielen konnten und einander nun als Gegner zu betrachten haben, denn — wenn Sie mir die Bemerkung gestatten — ich schätze und respektiere Sie, wiewohl unsere Unterredung nur kurz war. Ich verspreche Ihnen, daß unsere Konkurrenz eine offene und ehrliche sein wird. Darf ich Ihnen darauf die Hand geben, Sir?"

Smith streckte die Hand aus und schüttelte Pages dargebotene Rechte mit festem Griff. Nye verzichtete natürlich auf derartige Höflichkeiten, entzündete eine Zigarette, warf das abgebrannte Streichholz in den Papierkorb und verließ als erster den Raum.

Als sie im Auto saßen, stieß er ein paar gewählte Flüche aus.

„Ich sagte dir ja, er würde nicht verkaufen."

„Du warst überhaupt keine Hilfe", sagte Smith scharf. „Du hast ihn nur aufgebracht."

„Er hätte auf keinen Fall verkauft. Er ist ein verbohrter alter Esel und wird nie nachgeben. Dazu ist er zu eitel und zu sentimental. Wir müssen ihn anders kleinkriegen. Scheinheiliger Phrasendrescher! Dienst am Leser! Daß ich nicht lache. Und sein Büro? Gut für die Steinzeit. Kein Lift in der ganzen Bude. Hast du die Alte im Hintergrund gesehen? Hamlets Mutter! Und die bärtigen Ahnen an der Wand? Die ver-

keit und Verbreitung. Henry überflog den Zettel. Er meldete den Kauf und kündete an, daß die Zeitung in Hinkunft unter dem Titel „Neues Journal" täglich erscheinen und in Hedleston und Umgebung zum Verkauf gelangen würde. Dann folgte eine übertriebene Anpreisung der zu erwartenden Herrlichkeiten.

Moffatt beobachtete ihn.

„Ein halbes Dutzend Leute von der Stellenvermittlung verteilt die Zettel zu Hunderten. Und vor dem Bahnhof marschiert ein ganzes Regiment Reklamemänner."

„Gut", sagte Page. „Wenigstens wissen wir, woran wir sind."

Schon wollte er seine Mitarbeiter zusammenrufen und eine Art Rede halten, aber die widerwärtige Theatralik des Gedankens mißfiel ihm so sehr, daß er ihn sofort fallen ließ. Er wartete bis zehn Uhr. Dann ging er wie üblich zur Redaktionssitzung. Die fünf Abteilungsleiter waren bereits versammelt. Als er eintrat, verstummten sie so jäh, daß er lächeln mußte, obwohl ihm durchaus nicht froh zumute war.

„Es scheint, meine Herren, wir haben Widerstand zu erwarten. Ich nehme an, Sie haben das gesehen." Er zeigte den Flugzettel.

„Und ob!" sagte Horace Balmer, der Anzeigenleiter. „Überall! Sogar auf den Planken der »Halley Brothers«! Nach all der Reklame, die wir für sie gemacht haben! Es ist eine Schande."

„Somervilles Geld ist nicht schlechter als unseres", sagte Maitland roh. „Und offenbar scheint er es ausgeben zu wollen."

„Wieviel sie wohl Rickaby gezahlt haben?" überlegte Poole. Da niemand antwortete, setzte er hinzu: „Fast nichts wahrscheinlich. Der Alte war ja darauf versessen, zu verkaufen."

„Wie sie mit dieser Druckerei auskommen wollen, ist mir ein Rätsel." Balmer zuckte so heftig die Achseln, daß seine steifen, mit massiven Knöpfen beschwerten Manschetten über die Handgelenke rutschten. „Eine einzige Stoppzylinderpresse! Die Auflage war nie höher als sechstausend."

„Die kommen schon zurecht, nur keine Sorge!" Lediglich Maitland schien die Sache mit dem nötigen Ernst zu behandeln. Die anderen standen dem Vorfall erstaunt, neugierig, ja sogar etwas spöttisch gegenüber, ohne die geringste Beunruhigung. Er fuhr fort: „Und wenn ihr glaubt, daß sie das Blatt weiterführen werden wie bisher, mit Viehpreisen, Wetterberichten und den Aussichten für die Kartoffel- und Rübenernte, seid ihr schwer im Irrtum."

„Malcolm hat recht", sagte Henry. „Wir haben einen harten Kampf zu erwarten. Die Leute werden alle Spezialspalten der »Gazette« bringen, gleichgeschaltete Artikel, exklusive Auslandsberichte, alles, was ihnen das Londoner Büro vorschreibt. Davon abgesehen, werden sie die Lokalereignisse aufbauschen und vor nichts haltmachen, um ihre Auflagenziffer zu erhöhen. Ich glaube, sie werden keinen Erfolg haben. Ich gehe sogar so weit, zu sagen, sie dürfen keinen Erfolg haben. Aber trotzdem müssen wir auf der Hut sein — mehr denn je. Darum bin ich für jeglichen Vorschlag dankbar."

Er ließ den Blick um den Tisch schweifen. Poole, der Sportredakteur, die Hände in den Taschen, die langen Beine ausgestreckt, wollte offenbar et-

1058

Temagin beseitigt Schmerzen

Schmerzen beeinflussen unser Leben und bringen oft unvorhergesehene Störungen im Tagesablauf. Ihnen gilt es rechtzeitig entgegenzutreten. Machen Sie einen Versuch mit dem Analgeticum Temagin. Temagin befreit von Schmerzen und Unpäßlichkeiten. Denn Temagin ist bei Schmerzen bewährt.

Sie erhalten Temagin in allen Apotheken in Packungen zu 10, 20 und 100 Tabletten

was sagen. Groß und schlaksig, mit rötlichem aufgezwirbeltem Schnurrbart und gereiztem Gehaben, beides Überreste aus seiner Militärzeit, hatte er eine fixe Idee entwickelt: körperliche Ertüchtigung. Er stand jeden Morgen um sechs Uhr auf und lief sieben bis zehn Kilometer, die Stoppuhr in der Hand. Poole war nicht leicht zu behandeln. Wie viele ehemalige Offiziere neigte er dazu, sich von der Nachkriegswelt übergangen zu glauben, einer jener aufgebrachten jungen Männer, die jedem Vorwürfe machen außer sich selbst. Henry kannte seine gefühlsbetonte Anmaßung, mochte ihn aber trotzdem gut leiden. Er schätzte die unbedingte Verläßlichkeit des Mannes. Nun sagte Poole in seiner herausfordernden Art:

„Ich glaube, wir sollten sie mit ihren eigenen Waffen schlagen. Die Zeitung ein bißchen herausputzen. Eine Prise Salz kann nicht schaden."

„Das möchte ich bezweifeln", sagte Henry. „Der Charakter des »Licht« muß gewahrt bleiben, jetzt mehr denn je. Wir stehen und fallen mit dem, was wir sind."

Die anderen murmelten zustimmend.

„Trotzdem — ich sage das nicht, weil's mein Ressort ist —, aber die Leser interessieren sich nun mal für Sport. An manchen Tagen kriegen sie nur ein paar Spalten. Wie wär's mit ausführlichen Berichten über die Nordligaspiele und die Boxkämpfe in Tynecastle? Und mehr Rennberichten?"

„Das bringt uns keine Inserate", gab Balmer zu bedenken.

„Die anderen werden es tun."

„Wenn wir auf ihr Niveau herabsinken", sagte Maitland plötzlich, „haben wir ausgespielt."

„Schon gut, schon gut", knurrte Poole und setzte halblaut hinzu: „Etwas Paprika könnten wir ruhig vertragen."

„Würde eine Samstag-Bildbeilage Zustimmung finden?" Dieser Vorschlag stammte von Lawrence Hadley, einem kleinen, dicken Fünfziger mit rosig schimmernder Glatze, der sich stets zu entschuldigen schien und die Bildabteilung so unauffällig leitete, daß man ihn erst bemerkte, wenn er beim jährlichen Picknick mit seiner Stativkamera auftauchte, um „Gruppenbilder" zu machen.

Maitland lachte auf.

atrix geschützte Hände

bleiben trotz aller Arbeit

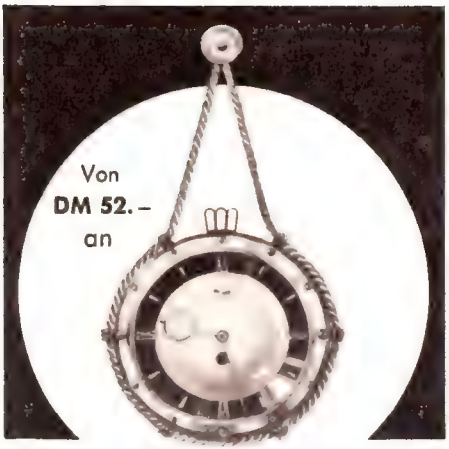
wunderschön gepflegt.

Das Silikon in atrix schützt Ihre Hände wie ein unsichtbarer Handschuh vor allen schädlichen Einflüssen. Und weil atrix auch Glyzerin enthält, ist es das ideale Handpflegemittel für jede Gelegenheit.

Dosen zu DM -,50 -,75 · 1,30 · 2,-

atrix mit Silikon

Schöne Hände trotz aller Arbeit!



Diese moderne Uhrenart

hat in kurzer Zeit viele Käufer begeistert. Der Vorzug, eine sehr gute Uhr und gleichzeitig einen gefälligen Wandschmuck zu besitzen, macht sie so beliebt.

Der Aufzugschlüssel ist als Zierkrone ausgearbeitet und steckt – jederzeit griffbereit – über der Stundenmarke 12.

KIENZLE-Kordelwanduhren in verschiedenartigen, geschmackvollen Modellen, aus Edelholz oder Metall mit 8-Tage-Ankerwerk von DM 52.– an.

Kienzle

Kordelwanduhren

In jedem guten Fachgeschäft

„Wenn jeder die Sache von seiner eigenen Warte betrachtet, kommen wir nie weiter."

„Es war nur ein Vorschlag", murmelte Hadley.

„Ja, Lawrence", besänftigte Page. „Vielleicht ein andermal."

Nach kurzer Stille ergriff Maitland wieder das Wort, den Kopf so tief gesenkt, daß sein breites ziegelrotes, großporiges Gesicht fast die Brust berührte, zerrte an seiner Unterlippe und sagte:

„Ich sehe die Sache folgendermaßen und weiß aus Erfahrung, daß sie sich so verhält: Irgend jemand bei dieser Gazette, wahrscheinlich Somerville persönlich, bildet sich plötzlich ein, das »Licht« kriegen zu müssen, und zwar aus einem ganz bestimmten Grund... Nun überlassen diese großen Organisationen nichts dem Zufall, nicht das geringste. Alles wird zu einer Geldfrage. Man legt die Pläne fest, setzt eine Zeitspanne fest, wählt die geeigneten Männer und — das ist das Wichtigste — stellt eine gewisse Summe zur Verfügung. Dieser Betrag wird bis zum letzten Penny verausgabt. Dann aber, und darauf kommt's an, steckt man keinen Heller mehr hinein. Geht der Plan schief, wird er fallengelassen, abgehackt wie ein toter Ast, und wer an seinem Scheitern Schuld hat, fliegt hinaus. Darum brauchen wir nur den Kopf obenzubehalten, stillzusitzen, die Zähne zusammenzubeißen und die Zeitung herauszubringen, als sei nichts geschehen. Vielleicht werden sie uns schaden. Aber wenn, so kostet es sie eine Stange Geld. Ich möchte nicht schätzen, wie lange es dauern wird. Aber früher oder später, in ein bis anderthalb Jahren, wenn wir Glück haben, sind unsere Freunde bankrott, brechen ihre Zelte ab und verschwinden in aller Stille."

Es tat Page wohl, die Lage so ruhig und nüchtern umrissen zu hören, noch dazu von Maitland. Er nickte zustimmend und sagte:

„Eines noch: Wie sollen wir uns verhalten? Sie nicht zur Kenntnis nehmen. Das wäre das beste, glaube ich."

„Genau." Maitland nickte. „Tun, als ob sie Luft wären."

„Sollten wir ihnen nicht einen Reporter auf den Hals hetzen?" fragte Poole. „Man sollte wissen, was sie treiben.

Die beobachten uns sicher."

Der Gedanke gefiel Henry nur mäßig, erinnerte ihn in peinlicher Weise an Spitzelei. Außerdem — hatte Smith nicht versichert, daß sie sich fairer Mittel bedienen würden?

„Lassen wir das einstweilen."

„Nur keine Angst, wir werden schon von ihnen hören", sagte Maitland trocken, als man auseinanderging. „Wartet die Erstausgabe ab."

Diesem Ereignis sahen alle Mitarbeiter des „Lichts" während der nächsten Tage mit wachsender Spannung entgegen. Erst bei Erscheinen der Zeitung würde man wissen, woran man war. An Gerüchten mangelte es nicht. Nye setzte sie in Umlauf, erfand immer neue, rührte die Werbetrommel und versäumte keine Gelegenheit, die Schnelle und Wirksamkeit seiner Maßnahmen hervorzuheben. Ein umfangreicher Redaktionsstab, darunter Tina Tingle, eine Journalistin, deren Frauenartikel im ganzen Land bekannt waren, traf aus London ein und machte sich unverzüglich auf Wohnungssuche, sowohl in Hedleston als auch in Mossburn. Dieser Ankunft folgte eine neuerliche Reklameflut. Plakate an Planken und Wänden, dann, am 16. März, ein Umzug von Reklamemännern, deren Tafeln die weithin sichtbare Aufschrift trugen:

ACHTUNG, HEDLESTON!
DAS NEUE JOURNAL
MONTAG ZUR STELLE!

Henry verbrachte ein unruhiges Wochenende. Es regnete in Strömen, und der graue, triefende Himmel entsprach seinem Gemütszustand. Page litt oft unter Schlaflosigkeit. Um so begreiflicher, daß er diesmal kaum fünf Stunden Ruhe fand. Endlich wurde es Montag. Während er ins Büro fuhr, durchforschte er die Straßen mit gespannter Unruhe nach Anzeichen außergewöhnlicher Geschäftigkeit. Er schaute nicht umsonst aus: Gegenüber dem Nordbankgebäude versorgte ein hellgelbes funkelnagelneues „Journal"-Auto einige Zeitungsjungen. Henry erstieg die Stufen des „Licht"-Gebäudes und fühlte, daß sein Herz zu hämmern begann. Moffatt hatte das „Journal", das wußte er. Und da lag es auch schon auf seinem

Ein frohes Fest mit Doppelherz!

Das ideale Festgeschenk für alle, deren Wohlergehen uns am Herzen liegt, ist Doppelherz, die sinnvolle Gabe, durch die wir unseren Lieben Frische, Ausgeglichenheit und blühendes Aussehen spenden. Doppelherz zeichnet sich ebenso durch seine hervorragende Wirkung wie durch seinen einzigartigen Wohlgeschmack aus. Die aufbauende, bluterneuernde Doppelherz-Kur mit ihren natürlichen, harmonisch aufeinander abgestimmten Energie- und Vitalstoffen gibt Frauen und Männern gleichermaßen Schaffenskraft und Lebensfreude. Doppelherz ist ein wahrer Balsam für die strapazierten Nerven, die große Wohltat für den Organismus.

DOPPELHERZ

mit natürlichen Energie- und Vitalstoffen

In Apotheken und Drogerien

Schreibtisch, neben der Vase, die sie allwöchentlich mit frischen Blumen aus ihrem Garten füllte. Er überflog es mit raschem, fast verstohlenem Blick. Dann hielt er den Atem an.

Ein Plutonium-Trennapparat, schreiend futuristisch gezeichnet, nahm die halbe Titelseite ein. Darunter stand auf rot-weißem Grund, in fünf Zentimeter hoher Schrift:

ATOMANLAGE FÜR HEDLESTON!
BAU EINES ATOMZENTRUMS
IN UTLEY GEPLANT!

Ein großes neues Atomzentrum nebst Siedlungskomplexen soll auf dem Moorgebiet von Utley entstehen, in nächster Nähe Hedlestons. Mit Stolz bringt das „Journal" seinen Lesern in seiner ersten Ausgabe diese wichtige, von einem prominenten Mitglied der Atombehörde bekanntgegebene Exklusivmeldung. Es steht außer Zweifel, daß sich das bisher streng gehütete Geheimnis, von seiner nationalen Bedeutung abgesehen, für Wohlfahrt und Wirtschaft des Distrikts überaus günstig auswirken wird ...

Henry blickte hilflos auf Moffatt. Das war tatsächlich eine Neuigkeit, eine der wichtigsten Lokalnachrichten der letzten fünfzig Jahre. Nicht genug, daß sie ihm entgangen war — die anderen hatten sie gedruckt!

Jetzt war die Sache sonnenklar. Somerville wußte seit langem um das Projekt und seine ungeheuren wirtschaftlichen Möglichkeiten für Hedleston und Umgebung. Darum wollte er das „Licht" kaufen, darum, und nicht, wie Page sich zu glauben gestattet hatte, weil er die Zeitung für besonders gut hielt! Der zu erwartenden Bevölkerungs- und Wohlstandserhöhung bewußt, hatte ihn sein Mißerfolg bei Page nicht abgeschreckt. Er würde sich auf jeden Fall durchsetzen. Zweifellos handelte es sich um eine Geheiminformation. Trotzdem hatte Somerville keine Sekunde gezögert, sie im richtigen Moment zu drucken — ein Hieb für das „Licht", der saß.

Henry dachte an seine eigene Schlagzeile: Ein Bericht über die landwirtschaftliche Frühjahrsausstellung in Wooton, ein Ereignis von Bedeutung, gewiß, aber wie jämmerlich im Vergleich zu diesem! Und im durchbohrenden Gefühl dieser schmerzlichen Überlegungen empfand er die unbekannte, listenreiche Macht, die sich hinter dieser wohlausgewogenen Strategie verbarg, erstmals in ihrer ganzen gefährlichen Schwere.

Es klopfte.

Kerngesund

fühlen sich so viele Menschen, seitdem sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST Tag für Tag nach Gebrauchsanweisung nutzen. Wegen seiner gesundheitsfördernden Wirkung und seiner guten Hilfe bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven — sollten auch Sie ihn jetzt regelmäßig nutzen — für ihre Gesundheit!

In allen Apotheken und Drogerien!

„Herein!“

Der junge Lewis trat ein, zerknirscht und niedergeschlagen.

„Es tut mir leid, Sir, in der U.-A.-Sache versagt zu haben. Hätte ich geahnt, daß »U« Utley bedeutet . . .“

Page verlor selten die Beherrschung. Er mochte Bob Lewis, einen begabten, fleißigen Jungen, der dieselbe Volksschule besucht hatte wie Dorothy und sie von Zeit zu Zeit ins Kino führte. In diesem Augenblick aber dünkte ihn die Unerfahrenheit des kaum flüggen Reporters als die Versinnbildlichung der unzulänglichen Hilfsmittel des „Lichts“. In einer Aufwallung plötzlichen Zorns erteilte er Lewis einen scharfen Verweis und schickte ihn fort. Dann riß er sich zusammen und wandte sich Moffatt zu.

Sie tat, als erwarte sie sein Diktat. In Wirklichkeit aber beobachtete, bewertete und verglich sie ihn mit seinem Vater, dem Mann, für den sie freudig geschuftet und den sie angebetet hatte. Natürlich wäre er nie in eine derartige Zwangslage geraten.

„Bob kann nichts dafür“, sagte sie. „Er hat keine Beziehungen zur Atombehörde.“

Page bedauerte sein Vorgehen längst. Trotzdem nahm er ihre Bemerkung nicht zur Kenntnis.

„Ich möchte wissen, wieviel Stück davon —“, er brachte es nicht über sich, den Namen „Journal“ auszusprechen —. „verkauft wurden. Mr. Maitland soll einen Reporter schicken.“

„Nicht nötig. Fenwicks Bericht kam vor einer Viertelstunde. Verkauft wurde kein einziges Blatt.“

„Was?“

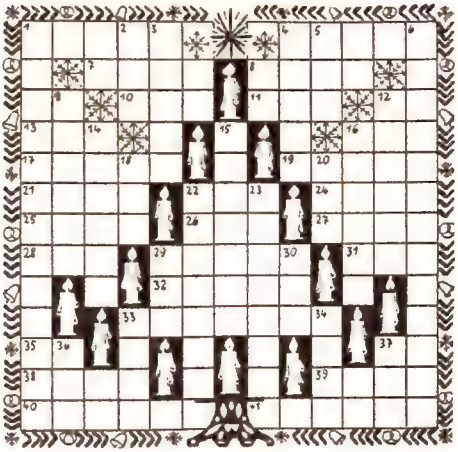
„Zehntausend kamen um sechs Uhr früh. Weitere zehntausend sind um neun Uhr fällig. Alle umsonst. Sie wollen Leser — jetzt haben sie sie.“

Stille senkte sich über den Raum. Endlich sagte Henry mit fester Stimme:

„Schlechter Anfang, gutes Ende. An die Arbeit.“

Als er zu seinem Schreibtisch ging, hörte er den alten Tom Gourlay das „Licht“ ausrufen. Seit Robert Pages Zeiten hatte der blinde Zeitungsverkäufer seinen Stand vor dem „Licht“-Gebäude. Heute aber klang der Ruf einsam und schwach. (Fortsetzung folgt)

RÄTSEL-Ecke



Weihnachts-Kreuzworträtsel

W a a g r e c h t : 1. japanische Hafenstadt, 4. Oberhaupt des Islams, 7. Palmenmark, 8. Fluß in Belgien, 10. Waldgott, 11. Artikel, 12. Fluß in Italien, 13. Tonstufe, 16. Waldtier, 17. niedersächsischer Dichter, 19. Gestalt aus der „Fledermaus", 21. Stadt in Westfalen, 22. Gattungsbegriff, 24. russische Stadt am Don, 25. englische Schulstadt, 26. lateinisch: zukünftig, 27. Rille, 28. englisch: heiß, 29. kirchliche Spende, 31. Monatsname, 32. Körperorgan, 33. Wirbelsturm, 35. Abkürzung für cirka, 37. Hinweis, 38. Stadt in Tirol, 39. Qualm (ch = 1 Buchstabe), 40. lyrisches Gedicht, 41. Havarie.

S e n k r e c h t : 1. Anfang eines Weihnachtsliedes, 2. Vorgebirge, 3. Tropenpflanze, 4. islamit. Heiligtum, 5. Kadaver, 6. Festtagswunsch (ch = 1 Buchst.), 9. Brücke in Venedig, 12. Ballspiel der Basken, 14. amerikanischer Tropenbaum, 15. Fisch zum Heiligabend, 16. französisch: Zusammenfassung, 18. arabisch: Sohn, 20. amerikanischer Männername, 22. schmerzstillendes Mittel, 23. Gaststätte, 29. Abkürzung für Ostnordost, 30. englisch: rot, 33. Fettmasse, 34. nordische Münze, 36. Speisefisch, 37. zweistimmiges Musikstück.

Auflösungen aus der November-Nummer:

Durch Türen und Korridore: 1. Weber, 2. Duett, 3. Sense, 4. Meineid, 5. Sou, 6. Leu, 7. Karte, 8. Safe, 9. Nasal, 10. Weser, 11. Gardine, 12. Zunder, 13. Türkei, 14. Omen = Wenn du eine bessere Mausefalle konstruierst als andere, wird die ganze Welt zu deiner Tür kommen.

Wie heißt das Sprichwort?: Beginne bei M. Man muß nicht nach jeder Mücke schlagen!

Die Zange: Am 12. Kilometer. Die Kolonne hätte ja ohne Zange nicht weiterarbeiten können.

Nach der Bescherung

In dieser Zeichnung sind acht sachliche Fehler enthalten. Zum Beispiel ... ach nein, ihr sollt ja selber alle Fehler finden!

Spiel mit Zahlen

Die Ziffern 1 bis 14 sind so in die mit Buchstabengruppen versehenen Felder einzutragen, daß jede nicht unterbrochene waagrechte und senkrechte Reihe die Summe 28 ergibt. In der Ziffernfolge gelesen, müssen dann die Buchstabengruppen einen Spruch ergeben. Zur Erleichterung sind zwei Ziffern bereits eingetragen.

Kleine Geschenke für die Eltern

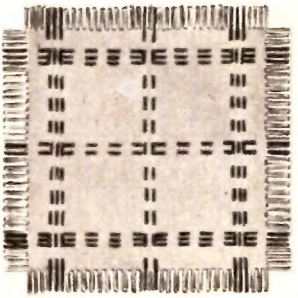
Liebe Kinder!

Sicher denkt ihr schon sehr darüber nach, womit ihr euren Eltern zu Weihnachten eine Freude machen könnt. Soll ich euch mal verraten, was bei uns gebastelt wird?

Thomas macht für Oma eine Fotomappe für vier Bilder aus starkem Pergamentpapier. Er schneidet sich für die Rückseite einen Pergamentstreifen von 44 cm Länge und 15 cm Höhe. In die Mitte des Streifens wird ein 1 cm breiter Rücken gefalzt, und die beiden Hälften werden nochmals in der Mitte gefalzt. Nun werden vier Pergamentrahmen ausgeschnitten von 10½ cm Breite und 15 cm Höhe. Der Innenausschnitt ist 7½ cm auf 12 cm groß. Die vier Rahmen werden an drei Seiten auf den Streifen geklebt. Mit einer Lochschere oder einem Locheisen werden nun rundherum in regelmäßigen Abständen Löcher geschlagen und Rahmen und Rückwand mit einem farbigen Plastikstreifen zusammengenäht. Nun kann Oma die Bilder ihrer Enkel entweder zusammengeklappt in der Handtasche tragen oder offen aufstellen.

Nele macht für Oma eine hübsche Bastdecke für den Teewagen. Das Baststück wird rundherum ausgefranst. Quer und längs werden einzelne Fäden herausgezogen und statt dessen bunte Bastfäden eingeflochten. Dann wird der Rand zur Befestigung mit dünnem gelblichem Garn vernäht.

Regine macht eine Lederarbeit. Sie bastelt eine Füllhaltertasche für Papa. Dazu braucht sie einen Lederstreifen (Spaltleder genügt) von 35 cm Länge und 5 cm Breite. Zwei Drittel des Streifens werden zusammengeklappt und rundherum gelocht. Ebenso die Mitte wird der Länge nach gelocht. Ein schmaler, 4½ cm langer Streifen wird rechts und links gelocht. Als erstes muß eine Lederlitze zum Vernähen durch die Mittellöcher gezogen werden. Dann werden die zusammengeklappten Teile vernäht, wobei der schmale Streifen als Halter der Verschlußtasche mit vernäht wird. Beim Vernähen mit der Lederlitze schneiden wir diese spitz zu und verhärten die Spitze mit Klebstoff. Die Streifenenden werden angeklebt. Der freie Teil des Lederstückes bildet die Verschlußtasche und wird rund zugeschnitten und durch die Öse gesteckt. Nun kann Papa Füllhalter und Bleistift prima unterbringen.



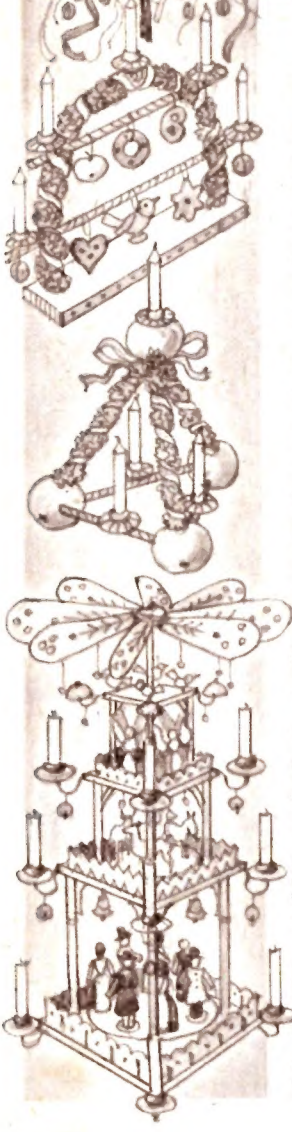
Vielleicht geben euch die Arbeiten unserer Kinder eine kleine Anleitung für eure Geschenke an die Eltern.

Ich wünsche euch ein frohes Weihnachtsfest.

Eure Tante Ulla

Vielen Magenleidenden

haben Apotheker **Vetters Ulus-Kapseln** schon geholfen. Sie bekämpfen die Ursachen der Erkrankung und packen dadurch das Übel an der Wurzel. Sie fördern die Heilung, beruhigen die Magennerven. Der Appetit wird angeregt, das Allgemeinbefinden gehoben. Und was eine Kur besonders angenehm macht: ohne Arbeitsunterbrechung, ohne strenge Diät lassen die Schmerzen rasch nach. Kurpackung Kapseln DM 6.—, kleinere Packungen ab DM 1.45, nur in Apotheken.



Heute wollen wir an dieser Stelle einmal etwas über die Geschichte des Weihnachtsbaumes berichten, der in den nächsten Wochen im Mittelpunkt des Familiengeschehens steht.

Der Weihenachts- oder Wihunachtsbaum ist bekanntlich germanisch-heidnischen Ursprungs. Vor Tausenden von Jahren schmückten die Germanen am Tage der Sonnenwende einen Baum, den sie Wihunachtsbaum nannten, mit Bändern und Schnüren und behingen ihn mit Nüssen, den Sinnbildern neu keimenden Lebens. Am Sonnwendtag wurden in den Hütten die Herdfeuer gelöscht, und jung und alt zog unter Vorantragen des Wihunachtsbaumes in den Wald, allwo der Sippenälteste mit Feuersteinen und Zunder ein neues Feuer entfachte, mit dem er einen großen Holzstoß in Brand setzte. Um dieses Feuer und um den aufgestellten Wihunachtsbaum tanzten die Menschen dann einen frohen Reigen. Am Schluß des Festes nahm ein jeder Hüttenvater einen brennenden Ast mit nach Hause, mit dem er ein neues Herdfeuer entzündete, welches dann wieder ein volles Jahr in Brand gehalten wurde.

Nach der Christianisierung der Germanen unterblieb der schöne Brauch, und viele Jahrhunderte hindurch feierte man das christliche Weihnachtsfest ohne Festbaum, obwohl die Erinnerung an ihn in den Menschen lebendig blieb. Erst um das Jahr 1700 herum schmückte man wieder einen Festbaum, dem man nunmehr, wahrscheinlich im Gedenken an das Sonnwendfeuer, Kerzen aufsteckte. Seit dieser Zeit wird Weihnachten mit dem Lichterbaum gefeiert.

Nicht überall in deutschen Landen wachsen Tannenbäume. Auf den friesischen Inseln z. B. gibt es keine Nadelbäume, hier wächst nur der niedere Buchsbaum oder Stechapfel. Man umwindet dort einen zu einem Bogen geformten Weidenast mit Buchs und steckt diesen in ein hübsches Brettchen. Kerzenhalter werden angebracht und Nüsse, Äpfel und Gebäck an den Bogen gehängt (siehe Bild links oben). In manchen Gegenden werden große Äpfel genommen, in die man Holzstäbchen steckt und damit eine Pyramide bildet, wie sie im Bild links (Mitte) dargestellt ist. Im Erzgebirge feiert man mit der selbstgeschnitzten hölzernen Pyramide, die oben ein Flügelrad hat, welches sich dann durch die aufsteigende Wärme der Kerzen dreht (siehe Bild links unten). Viele geschnitzte und bunt bemalte Figuren, wie Engel, die Heilige Familie, Nußknacker und Tiere, werden aufgeleimt und kleine klingelnde Glöckchen angebracht.

Nicht nur der Weihnachtsbaum und seine Abarten, sondern auch das Weihnachtsgebäck gehen auf uraltes heidnisches Brauchtum zurück. Der Stollen z. B., ein gewickelter Hefefladen, stellte einst das neugeborene Sonnenjahr als Wickelkind dar. Auch alte Gebäckmodel und Ausstechformen für Pfefferkuchen zeigen oft Anklänge an germanisch-heidnisches Brauchtum. Gebäckscheiben und Ringe sollten die Sonne darstellen, und ein Rad mit vier Speichen war das Sonnwendkreuz.

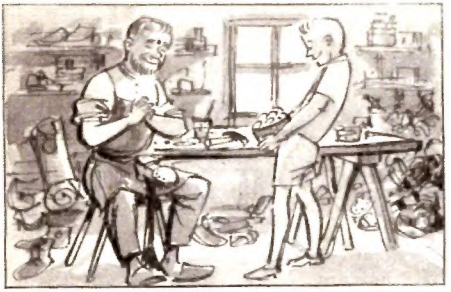
Auch das Essen am Weihnachtsabend hat einst tiefen Sinn gehabt. Der Erzgebirgler ißt noch heute sein „Neunerlei" (aus dreimal drei, einer germanisch-heiligen Zahl). Dies besteht zumeist aus Linsen und Hirsebrei, Bratwurst und Sauerkraut, Hering und Kartoffeln, Äpfeln, Nüssen und Stollen. Von allen neun Speisen muß ein jeder essen, damit er im neuen Jahr gesund bleibt.

In England feiert man das Weihnachtsfest mit Mistelzweigen, die man an Bändern von der Decke herabhängen läßt oder an den Kronleuchter bindet. Steht ein junges Mädchen unter diesen Zweigen, so kann sie jeder Jüngling ungefragt küssen. Die Mistel war den Germanen heilig, und die Sage erzählt, daß Baldür von Hödur mit einem Pfeil aus Mistelholz erschossen ward.

Christlichen Ursprungs sind der Weihnachtskarpfen (Fastenspeise) und die Weihnachtsgans des heiligen Martin. Gar mancher Brauch aus Urzeiten ist auch heute noch lebendig, nur verstehen es die wenigsten Menschen, ihn zu deuten.

Der Riese Brümm und seine Stiefel

Meister Poch zieht um



Der Hans erzählt am Morgen gleich
das Neue von dem Märchenreich.
„Wir müssen schustern noch und noch!"
So ruft der Hans, es freut sich Poch
und nimmt die sieben Buben her,
sie müssen alle in die Lehr'.

Nun wird geschnitten und gepocht,
genäht, genagelt und gelocht.
Ums Schusterhäuschen fliegt ein Specht
und denkt: »Die klopfen gar nicht schlecht.
Die pochen lauter noch als ich.
Ei, das ist recht! Da freu' ich mich!«

Die Schuhe werden wunderschön,
und kaum hat Hokus sie gesehn,
da geht er mit geschwindem Schritt
zu Brumm und Purz und nimmt sie mit.
Sie ziehn zum Königspaar aufs Schloß.
Da legt nun gleich der Hokus los!

Er spricht: „Statt daß man holt von Poch
die vielen Stiefel immer noch,
da hätt' es Sinn und auch Verstand,
wenn Poch jetzt wär' im Märchenland."
Der Purzel meint: „Das wär' nicht dumm."
Brumm nickt und ruft: „Ja! Rumdibum!"

„Ei, freilich!" sagt das Königspaar,
„das ist gescheit, der Fall ist klar."
Wie freut sich Hokus, Purz und Brumm,
und kurz darauf zieht Poch nun um.
Bald tönt's vom neuen Schusterhaus:
„Hier wohnt der Poch, Poch, Poch!" heraus.

Gar oft kommt Purzel mit dem Brumm
herab vom Schlosse Brumtrumbum.
Sie freu'n sich, wie an Glück so reich
der Poch nun lebt im Märchenreich.
Und all das machte — Rumdibum! —
das Stiefelpaar vom Riesen Brumm!

Ratgeber
FÜR HAUS UND FAMILIE

J. Weck u. Co. · Öflingen in Baden · Verlag